



**Richard A. Huthmacher**

(„... qui pro veritate militat in mundo“, adhuc  
posteaque, fortiter in re, suaviter in modo)

**GEDICHTE, APHORISMEN,  
GEREIMTES UND UNGEREIM-  
TES – EIN FLORILEGIUM.  
BAND 13**

**verlag Richard A. Huthmacher**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

1. Auflage 2023

Copyright © 2023 by verlag RICHARD A. HUTHMACHER

Website: [verlag.richard-a-huthmacher.de](http://verlag.richard-a-huthmacher.de)

Alle Rechte vorbehalten.

Covergestaltung: verlag RICHARD A. HUTHMACHER

Layout/Satz: verlag RICHARD A. HUTHMACHER

#### **WARUM KEINE ISBN?**

**Im Nov. 2021 wurden mehr als 70 meiner Bücher verbrannt, will in digitaler Zeit meinen: im Internet, weltweit, gelöscht, de facto wurde ich vom nationalen und internationalen Buchhandel ausgeschlossen. Nun denn, publiziere ich fortan auf meiner Verlagswebsite: Veritas perducat ad cognitionem et ad resistantiam cognitio. Auf dass der werthe Leser durch Erkenntnis zur Wahrheit und durch Wahrheit zum Widerstand gelange: Sic semper tyrannis!**

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Autors/Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Veröffentlichung, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Unbefugte Nutzungen, wie etwa Vervielfältigung, Verbreitung, Speicherung oder Übertragung, können zivil- oder strafrechtlich verfolgt werden.

**Richard A. Huthmacher**

(„... qui pro veritate militat in mundo“, adhuc  
posteaque, fortiter in re, suaviter in modo)

**ΠΑΝΤΑ ΠΕΡΙ  
GEDICHTE, APHORIS-  
MEN, GEREIMTES UND  
UNGEREIMTES – EIN  
FLORILEGIUM. BAND 13**

verlag Richard A. Huthmacher

# **CARMINA BURANA: HOMO HOMINI LUPUS?**

**ÜBER MENSCHEN UND DAS  
LEBEN. ÜBER STERBEN  
UND DEN TOD.**

# **DER TRAGÖDIE**

## **ZWEITER TEIL**

πάντα ῥεῖ — cuncta fluunt

# **INTERMEDIUM**

Πάντα ρεῖ — cuncta fluunt

## Erzähler:

Ganz  
prosaisch,  
passend zu der  
Themen – gleichwohl  
auch auf Pindars, Klopstocks  
und der Psalmen – Art, habe ich zuvor berichtet.

Doch nun, vorwiegend im Gedichte, weiter die Geschichte. Über Menschen und das Lebeneben; auch über Sterben und den Tod will ich im Folgenden und weiterhin berichten. Voll von innerer großer Not – diese mehr angesichts der Menschen und des Sterbens als betreffend das Leben und den Tod.

Doch,  
bevor nun  
weiter die Geschichte,  
und, gleichermaßen im Gedichte,  
dem Leser – zur Erheiterung – die kleine,  
aber spannend Frage:  
Willst du  
für schwache  
Stunden, sag es unumwunden,  
wirklich eine Frau?  
Überleg es dir  
genau!

**Frau  
oder Hund? Nicht  
ganz ernst gemeinter  
Vorschlag**

Mann,  
bedenke  
wohl und überlege  
dir genau, willst du, für  
schwache Stunden, sag es  
unumwunden, wirklich  
eine Frau?

Nimm  
doch lieber ´nen  
Wau-Wau!

So  
ein Hund  
gehört dir, immer,  
bei ´ner Frau gelingt dies  
nie und nimmer, denn  
Gehorsam ist  
den Frauen  
fremd.

Und  
ein Hund,



der ist dir treu.  
Weißt du dies genau  
auch bei einer  
Frau?

Außerdem:  
So ein Hund, der  
weinet nicht, fast gar  
niemals auch nur  
eine Träne.

Und  
ein Hund hat nie  
Migräne.

Gehst  
du mal auf  
Reisen, gibst du  
den Wau-Wau, ohne  
groß Radau, einfach nur in  
Pflege. Versuch dies mal  
mit deiner  
Frau.

Deshalb:  
Mann, bedenke  
wohl, überlege dir genau,  
willst du, für schwache Stunden,  
sag es unumwunden,  
wirklich eine  
Frau?

Nimm  
doch lieber ´nen  
Wauwau.

Denn  
die Fraun  
sich gerne schmücken,  
gehen oft gar wie  
ein Pfau.

Hund  
indes, die gehen  
nackend – versuch dies  
mal mit einer  
Frau.

Und  
macht dein  
Hund – niemals,  
nie und nimmer deine  
liebe Frau – dann hin und  
wieder gar einen groß Radau,  
dann fängt er eine, dein Wau-Wau –  
mach dies mal mit  
deiner Frau.

Drückt  
deinen Hund,  
auf der Straße, wieder  
mal die Hundeblyse, so hebt  
er einfach dann sein  
Beinchen.

Bei  
Hunden  
nimmt man's  
nicht genau – versuch  
dies mal mit deiner Frau, die  
gleichermaßen drückt die Blase, mitten  
auf der viel begangnen  
Straße.

Jedes  
Jahr ein Hund  
dir schenkt eine ganze  
Schar junger Wau-Wau. An  
der Zahl bisweilen sechs oder sieben.

Versuch dies mal bei deiner Frau.

Ohne sie zu lieben.

Wohlgemerkt,  
sechs oder sieben.

Nicht mal, sondern Hunde, an der Zahl.

Deshalb: Mann, bedenke wohl und  
überlege dir genau, willst du, für  
schwache Stunden, sag es  
unumwunden, wirklich  
eine Frau?

Denn

diese, ist alt sie  
dann und grau, kannst  
nimmer du ver-  
kaufen.

Diese,  
deine Frau.

Indes:  
Sehr wohl  
kannst du verkaufen  
deinen Wau-  
Wau.

Sei  
alt er auch  
und grau. Genau  
wie deine  
Frau.

ΠΑΥΤΑ ΠΕΙ — ΠΑΥΤΑ ΠΑΥΤΑ

**3. AKT:  
SO IST DAS LEBEN.  
EBEN.**

**1. SZENE:  
MANN UND FRAU**

ITÁVTA PPT – cuncta fluunt

**Erzähler:**

Ob  
blond, ob  
braun, ich liebe alle  
Fraun!

**Das  
Lob der  
Frauen**

Soll  
man Lobgesängen  
trauen, die da loben schöne Frauen?

Frauen, die der Dichter, die der Sänger niemals sah,  
gleichwohl lobpreist als schön wie  
einstmals Helena, die, wie man  
berichtet, die Schönste  
ihrer Zeit wohl  
war.

Jedenfalls,  
ob blond, ob braun,  
schön sind alle Fraun (notabene:  
nicht nur in Kingston Town), und, so jeden-  
falls Villon, am schönsten sind die Mädchen von Paris:  
Die Krone aller Fraun, ob blond nun oder  
braun und, wie eben alle Fraun, nicht nur  
schön anzuschauen, sondern wild auch

und gleichermaßen mild, manchmal zwar bitter, aber immer süß.

Allein:  
Wer's glaubt.  
Kann nur ein Mann sein.  
Der allein.  
Und träumt.  
Von einer Frau.  
Wie sie sollt sein.

**Erzähler:**

Mann  
und Frau,  
passen die zusammen?  
Wer weiß das schon.  
Genau.

**Immer  
nur das Gleiche.  
Mit Mann und  
Frau**

Zuerst  
ich sah bei  
Frauen nur das

Milde, Sanfte, Zarte, Weiche.

Doch dann, gar manch Enttäuschung  
später und Frau für Frau das gleiche, ich sah bei ihr den  
Teufel nur, nicht mehr das Sanfte  
und das Weiche.

Schließlich  
hab ich erkannt,  
dass Frau wie Männer  
beides sind: das Harte und das  
Weiche, zwar Gottes,  
aber auch des  
Teufels Kind.

Deshalb  
hart, bisweilen.

Manchmal, gelegentlich auch mild.

Nicht nur die einen.

Indes: Vor Hass wie Liebe blind,  
Männer wie Frauen, allzu geschwind,  
oft sehen nur, was sie gerade sehen wollen,  
sei es das Harte, sei es das Sanfte  
und das Weiche.

Deshalb,  
leider Gottes gilt: Immer  
nur das gleiche.



Mit Mann und Frau.

**Erzähler:**

Was,  
indes, vereint  
Mann und Frau und Kind?

Dass Menschen nicht männlich oder  
weiblich, dass Menschen schlicht-  
weg Menschen  
sind!

**„Was  
so ein Mann  
nicht alles, alles denken kann!“  
Oder: Weil der Mensch nicht männlich  
oder weiblich  
ist**

Du  
lieber Gott!  
Was so ein Mann  
nicht alles, alles denken kann!“

Du lieber Gott, wie eine Frau,  
wie sehr, wie lang so eine  
Frau gar lieben

kann.

Einen Mann.

(Notabene: Oder eine  
Frau. Auch das weiß ich genau.)

Deshalb: Was man männlich heißt und  
was man weiblich nennt, gleich, ob's  
in Hosen oder Röcken rennt,  
zusammen eine  
Einheit  
ist.

Und  
wenn das  
eine fehlt, auch  
das andre man vermisst.

Weil der Mensch nicht männlich oder  
weiblich ist. Nein, beide Seiten braucht es –  
ist doch klar, dass es so ist, so war, früher und heute, im-  
merdar.

Erst dann,  
wenn das, was  
männlich, und das, was  
weiblich man genannt, in der Tat  
zusammenfand, kann entstehen, wird  
nicht vergehen, was einen  
Menschen man  
genannt.

**3. AKT:  
SO IST DAS LEBEN.  
EBEN.**

**2. SZENE:  
LIEBE, SEHNSUCHT,  
LEIDENSCHAFT**

ITÁVTO... — cuncta fluunt

## **Erzähler:**

Nur  
im liebenden  
Anderen können wir  
uns selbst er-  
kennen.

## **Für meine Frau**

Lass  
mich, Tod,  
noch etwas leben,  
lass mich den Menschen  
etwas geben von dem, was  
mich berührt,  
bewegt.

Lass  
mich den  
Maden, die in  
Schlössern sitzen, auch  
wenn sie niemand etwas nützen,  
noch lang so viel wie möglich schaden.

Lass mich ein paar Kranke heilen, die daran  
kranken, dass sie auf der Welt verweilen,  
die nicht die ihre ist, auch wenn der  
Herrgott alle gleich geschaffen

und alles nicht allein  
für diese  
Affen.

Verzeiht,  
ihr Affen, natürlich  
mein ich all die Laffen,  
die herrschen, dumm und dreist  
und unverschämt und gleichermaßen unverbrämt.

Dann geh ich gern und geh zu meiner Frau.

Weil, du, Tod, sie mir genommen,  
sei dann du, Tod, auch mir  
willkommen.

**Erzähler:**

Liebe:

Ewig Du.  
Ewig ich.

Ewig  
wir.

**Gedächtnis**

Hier  
ruhet ihre  
arme Seele, nur  
Not war ihr  
Geleit.

Die  
schlich bis  
hin zu ihrem Grab;  
dann schlich sie weiter,  
überließ die Liebste  
der Vergessen-  
heit.  
Auch  
wenn hienieden  
kaum einer sie vermisst:  
Nun schmerzt sie nichts mehr,  
und ich hoffe, dass süß ihr Schlummer ist –  
durch diesen Schlaf, den nur der Tod  
verleiht, als letzter Engel der  
Barmherzigkeit.

**Erzähler:**

Der  
Liebe ergebe  
ich mich. Nichts und  
niemand sonst.

Und wisse:

Liebe  
Ist immer  
an sich, für sich, ohne  
Absicht. Deshalb ist Liebe jenseits  
von Gut und  
Böse.

**Heimlich,  
still und leise**

Wie  
mag die  
Liebe gekommen  
sein?

Kam  
sie zärtlich,  
heftig, leidenschaftlich,  
rein?

Kam  
sie wie Morgen-  
röte glühend, kam sie,  
mild, im Abend-  
schein?

Kam  
sie wie ein  
Schauer, wie ein

Beben?

Oder  
kam sie zart,  
zerbrechlich und über-  
irdisch rein?

Sie  
kam am  
Tag der wilden  
Rosen, der Chrysanthemen,  
duftend schwer.

Sie kam wie  
eine Märchenweise,  
derartig heimlich, still und  
leise, als wär's ein Traum, dass  
ich an sie gedacht in einer  
langen hellen  
Nacht.

**Erzähler:**

Die  
Liebe ist  
das Element, das  
die Welt im Innersten  
zusammen-  
hält.



**Wir  
sterben alle  
Tage**

Wir  
sterben  
nicht nur einen  
Tod, wir sterben alle  
Tage. Wir sterben niemals  
ohne Not, das jedenfalls  
steht, völlig, außer  
Frage.

Wir  
sterben,  
weil uns keiner  
liebt, wir sterben, weil  
wer uns liebt uns nicht ver-  
steht und nicht  
vergibt.

So  
morden wir,  
wir morden alle  
Tage.

Denn  
der, der liebt,  
der mordet  
nicht.

Und  
der, der mordet,  
kann Liebe nicht  
ertragen.

**Erzähler:**

Und  
was ist Liebe?

Wer kennt die Antwort,  
weiß dies  
schon.

**Was  
ist Liebe?**

Liebe  
ist Liebe, ist Liebe,  
ist Liebe ...

**Vanitas**

Eitles  
Trachten, eitel  
Streben stets begleiten  
deine Wege.

Geld  
und Macht,  
Ruhm und Ehr: Täuschung  
nur und eitel Tand – für den, der niemals  
seines Lebens Liebe, für den, der  
niemals Heimat bei einem  
andern Menschen  
fand.

### **Erzähler:**

Bekanntlich  
indes stirbt die Hoffnung  
zuletzt. Auch die  
auf Liebe.

### **Hoffnung**

Durch  
deine Liebe  
neu beseelt, fühl  
ich des eignen Wesens  
Weiten. Durch deine Liebe  
neu belebt, werd ich zu  
unbekannten Ufern  
schreiten.

Durch

deine Liebe  
neu erfüllt mit Hoffnung,  
welcher Angst bereits die Flügel  
lähmte, durch deine Liebe, meiner  
Seele bleiche Sonne, ihr dürftig  
Labsal, dennoch  
einzig ewig  
Wonne.

**Erzähler:**

Spes  
adhuc posteaque.  
Adfectatione plenus genius  
unam animam fabram  
quaerens.

**Die  
Hoffnung stirbt  
zuletzt**

Mulier  
magnae virtutis,  
nobilis ingeniosaque,  
item sensitva et cara a viro  
apto et insolente et maritam  
quaerente adfectatione  
investigata.

Spes  
adhuc postea-  
que.

Adfectatione  
plenus genius unam  
animam fabram  
quaerens.

**Erzähler:**

So  
also ist  
die Liebe nichts  
anderes als ein  
Geschenk:

**Geschenk**

Sich  
finden. Ein  
Versprechen. Für  
immer.

Glück,  
mit den Schatten  
des Lebens wachsend blasses

Abbild eines  
Traums.

Und  
dennoch: ein  
Geschenk.

**Erzähler:**

Ein  
Geschenk,  
gleichsam Zauber in  
einem

**Zauberwald**

Durch  
einen Zauberwald  
schreite ich, und die Bäume  
neigen sich aus Ehrfurcht vor dem  
Wunder der Liebe, wohl wissend,  
dass es Kostbareres  
nicht gibt.

**Erzähler:**

So  
also  
Sehnsucht  
und Liebe sich  
erfüllen und bedingen  
in ihrem Werden,  
Wachsen und  
Gelingen.

**Glücklich  
allein die Seele,  
die liebt**

Glücklich  
allein die Seele,  
die liebt.

Glücklich  
allein der Mensch,  
der gibt: seine Liebe,  
sein Leben, wenn  
es denn  
sei.

Nur  
so, in ihrem  
liebenden Geben, werden  
die Menschen  
wirklich

frei.

**Erzähler:**

Alles  
andre einerlei –  
nur wer liebt ist  
wirklich  
frei.

**Nur  
wer liebt ist  
wirklich  
frei**

Nur  
wer liebt  
ist wirklich frei.  
Alles andre  
einerlei.

Nur  
wer liebt  
kann wirklich  
sehen, fühlen, riechen.  
Nur den, der liebt, kann nichts



verdrießen.

Nur  
wer liebt  
kann hoffen, sehnen,  
bängen, auf Wolken thronen,  
Hirngespinnste  
fangen.

Nur  
wer liebt  
ist stark und schwach  
zugleich.

Nur  
dem, der  
liebt, gehört das  
Himmelreich.

Nur  
wer liebt  
ist wirklich frei.  
Alles andre  
einerlei.

**Erzähler:**

Deshalb,  
lieber Leser,  
bedenke

wohl:

**Liebe  
und  
Wahrheit**

Es  
gibt keine  
Wahrheit ohne die  
Liebe.

Ohne  
die Liebe  
zu den Menschen.

Denn ihre Sorgen, ihre  
Ängste, ihre Hoffnungen und  
Wünsche sind die  
Wahrheit.

Und  
ohne Liebe  
erschließen sich  
uns diese  
nicht.

**Wie  
die Luft zum**

## **Atmen**

Die  
Liebe  
gehört zum  
Leben wie die Luft zum  
Atmen.

Ohne  
Luft können  
wir nicht leben –  
wer also hat ein Interesse,  
uns einzureden, Leben  
sei ohne Liebe  
möglich.

## **Erzähler:**

Und  
jedes Wagnis  
lässt die Liebe wagen.  
Und, wenn es sein  
muss, jedes Leid  
ertragen.

## **Die Liebe**

Was

lässt uns  
jedes Wagnis wagen?  
Was lässt uns jedes Leid  
ertragen?

Was  
gibt uns  
Hoffnung, Kraft und Mut?  
Was macht uns edel,  
hilfreich,  
gut?  
Was  
lässt uns  
träumen, wähen,  
sehnen?

Die  
Lieb, die  
Lieb allein –  
nicht oft genug kannst  
du´s erwähnen. Nicht oft genug  
kannst du´s beschreiben, erzählen,  
schildern, wieder-  
geben.

Erklären  
kannst du´s nicht,  
es bleibt Mysterium in  
jedes Menschen  
Leben.

## **Erzähler:**

Deshalb:  
Und magst du  
zweifeln auch an all  
dem andern, das, wie man  
sagt, die Welt zusammenhält –  
an der Liebe, meine Bitte, nicht nur  
im Gedicht, an der Liebe zweifle  
nie und nimmer, nur an der  
Liebe zweifle  
nicht.

## **Glaub an die Liebe**

Zweifle  
an der Menschen  
Wissen, zweifele an  
Gut und  
Geld.

Zweifle  
auch an allem  
andern, das die Welt,  
wie man glaubt, zusammen-  
hält.

Zweifle

an wohlfeilen  
Lügen, an der Wahrheit  
letztem Schluss.

Nur  
an der  
Liebe – selbst  
sollst du dich nicht  
betrügen – nur an der  
Liebe zweifle  
nicht.

**Erzähler:**

Denn  
ohne Lieb ist alles  
nichts.

**Alles  
ist nichts ohne  
die Liebe**

Die  
Liebe ist  
alles.

Die  
Liebe kann

alles.

Die  
Liebe versteht  
alles.

Die  
Liebe verzeiht  
alles.

Die  
Liebe kennt kein  
Tabu.

Und  
alles ist nichts  
ohne die  
Liebe.

**Erzähler:**

Und  
nur durch  
die Lieb wir wer-  
den zu Gottes  
Kreatur.

**Die**

**Liebe  
macht uns zu  
Menschen**

Nur  
durch die  
Liebe werden wir.

Nur  
durch die  
Liebe sind wir.

Nur  
durch die  
Liebe finden wir  
den Mensch in uns, der,  
allein, wert ist, Gottes  
Geschöpf zu  
sein.

**Erzähler:**

Wie  
also könnten  
wir den, der nie geliebt  
hat, einen Menschen  
nennen?



**Mensch  
werden ohne  
Liebe?**

Können  
wir den, der  
nicht liebt, der nie  
geliebt, der nie die Liebe  
vermisst hat, können wir ein  
derartig verkrüppeltes, armes  
Wesen Mensch  
nennen?

**Erzähler:**

Wo  
doch  
Luther schon  
erkannte, dass man an  
Gott glauben, aber den Menschen  
lieben muss: Glaubt man an die  
Liebe, ist man Gott jedenfalls  
ein Stück näher  
gerückt.

Und,  
lieber Leser, wisse  
auch:

**Unerfüllte**

## Sehnsucht

Die  
Sehnsucht  
nach Liebe ist,  
als emotionale Triebkraft  
so stark wie die Liebe selbst;  
sie, die Sehnsucht, spiegelt das  
Leben in uns selber  
wider.

Wenn  
wir indes nie  
Liebe erfahren, wird  
die Sehnsucht danach sich  
in Hass wandeln – auf all das,  
was in anderen, noch,  
lebendig  
ist.

### Erzähler:

Und  
so spüre  
ich eine tiefe  
Sehnsucht in  
mir:

**Sehnsucht,  
ohne Heimat, ohne  
Zeit**

Unerfülltes  
Sehnen, tief im  
Herzen möchte ich´s  
wähnen: ohne Heimat, ohne Zeit,  
gleichermaßen Brücke zu  
Zukunft und Ver-  
gangenheit.

**Sehnsucht**

Die  
Tage sind leer.

Ohne dich.

Die  
Nächte alpträum-schwer.

Ohne dich.

Mein Herz ist wund, so wund.

Wie könnt meine Seele werden gesund.

Ohne dich.

**Erzähler:**

Gar  
viele Menschen  
ich an Sehnsucht sterben sah. Und immer  
es die Sehnsucht nach  
dem Leben  
war.

### **Sehnsucht nach dem Leben**

Gegen  
fast alle Krank-  
heiten hat die moderne  
Medizin ein  
Mittel.

Nicht  
jedoch gegen  
die Krankheit, die  
am häufigsten zum Tode  
führt: die Sehnsucht  
nach dem  
Leben.

**Erzähler:**

Und

hinsichtlich  
Sehnsucht wie  
Intuition kann ich Euch  
vermelden: Beide täuschen  
sich, wenn überhaupt,  
so doch äußerst  
selten:

**Die  
Sehnsucht  
brennt**

Fühlst  
du, wie die  
Sehnsucht brennt:  
Tief im Herz ein glühend  
Verlangen, ein ewiges Bangen,  
ein wohliges Beben und zielloses Streben,  
ein brennender Schmerz – so sehnt  
sich, ewig, der Menschen  
Herz.

**Erzähler:**

So  
leb ich  
denn in einer  
Zauberwelt – mit

Leidenschaft und Leidenschaft als jener Kraft, die nicht nur Leiden, sondern auch aus Zwergen Riesen und aus Giganten Gnome schafft.

### **Zauberwelt der Leidenschaft**

Der  
Welt ent-  
rückt, durch  
das, was gleicher-  
maßen Freud wie Leiden  
schafft, selbstvergessen, immer  
wieder neu entzückt, Zauberwerk  
und Zauberwelt, in tausend Farben glühend,  
schrill und sonnenblumengelb, lachend, tanzend, schwebend, nach Erfüllung lechzend und vor Sehnsucht bebend, sonnumflort und tränennass, voller Anspruch, ohne Maß, Knospen treibend, Hoffnung säend, starke Triebe, gleichermaßen Lieb wie Eigenliebe, Raserei gar, bar der Vernunft, vieler Phantasien Tochter, Mutter aller Kraft – das ist, in ihrer Zauberwelt, des Menschen Leidenschaft.

**Erzähler:**

So

also, werter  
Leser, merke auf,  
bedenke  
wohl:

Die  
Vernunft  
leitet den Menschen,  
die Leidenschaft  
regiert  
ihn.

Derart  
kann Leidenschaft  
sowohl zum Hort der  
Freiheit wie der Un-  
freiheit werden.

Oft  
ist Leidenschaft,  
in Geist und Seele,  
mit dem Genie ver-  
schwistert.

Jeden-  
falls ist man  
nie so sehr bei und in sich  
wie in der Leiden-  
schaft.

Und  
bisweilen  
erfordert Leidenschaft  
auch eine

### **Quadratur des Kreises**

Nur  
eine Leiden-  
schaft beherrsche  
den Menschen: glücklich  
zu werden, ohne andere  
unglücklich zu  
machen.

Dies  
Unterfangen  
erfordert indes –  
jedenfalls in unserer Welten  
Ordnung – die Quadratur  
des Kreises.

### **Erzähler:**

Und  
schon  
Schiller einst



erkannte:

Lieb  
und Leidenschaft –  
wer könnte die beiden, eins  
vom andern tatsächlich  
scheiden?

### **Lieb und Leidenschaft**

Leidenschaft  
flieht. Und Liebe sollt  
bleiben?

Wer  
oder was  
könnte die beiden,  
eins vom andern, tatsächlich  
scheiden?

Welch  
Lieb, die sich  
nicht in Leidenschaft  
verzehrt, welch Leidenschaft,  
die nicht Lieben und  
Geliebt-werden  
begehrt!

## **Erzähler:**

So  
sind  
Liebe, Seh-  
sucht, Leidenschaft –  
je und zusammen – eine  
Kraft, die, verstärkt durch mensch-  
lich Machenschaft, oft Trauer  
und Verzweiflung  
schafft.

## **Sehnsucht und Trauer**

Reden  
möchte ich,  
doch mein Kopf  
ist leer.

Weinen  
will ich, denn  
mein Herz ist schwer.

Schreien könnt ich, doch  
stumm ist meine  
Wut.

Nichts,  
nie und nimmer-  
mehr, wird je,

je wieder  
gut.

### **Verzweiflung**

Muss  
stumm sein  
wie ein  
Grab.

Ich  
kann dir  
nie mehr sagen,  
im Herzen will ich´s  
tragen, kein Lied kann´s  
dir gestehen, in keinem Blick wirst  
du je sehen, wie lieb, unendlich  
lieb, ich dich und was von  
dir geblieben  
hab.

**3. AKT:  
SO IST DAS LEBEN.  
EBEN.**

**3. SZENE:  
SCHMERZ UND VER-  
ZWEIFLUNG**

**Erzähler:**

Schmerz  
und Verzweiflung –  
warum nur,  
warum?

**Wozu?  
Warum?**

In  
Verzweiflung  
gefangen, Wut und  
Zorn wie ständige Hiebe, mitten  
im Herz dieser unsägliche  
Schmerz.

Aber,  
oh Wunder,  
auch schwellend  
vor Liebe mein weidwundes  
Herz.

So  
harr ich  
der Dinge, die  
kommen werden.

Und weiß nicht, ob auf  
Erden ich weiterleben will.

Und kann.

Und  
frage mich dann:

Wozu? Warum?

Und dann denk ich:

Das Leben geht weiter. Sei nicht so dumm.

Also traue ich mich.

Warum nur,  
warum?

**Erzähler:**

Und  
nichts kann  
zeigen mein unendlich  
Leiden!

**Das  
alles kann nicht  
zeigen mein unendlich  
großes Leiden**

Verrr-zweiflung.

Schrrr-einder  
Schme-rrrz.

Wuuu-t  
und Ha-sss,  
berrr-stend grrr-ell  
wie zerrr-splitterndes Glaaa-s.

Seee-hnsucht.

Seee-le  
fahl, bla-sss der Blick.

Und  
vom Abgruuu-nd einen  
Schri-ttt  
nur.

Zu-rückkk,  
Zu-rückkk!

Schrrr-einder  
Schme-rrrz. Diese  
Leee-re im Herz. Dieser  
Wirrwa-rrr  
im Kopf.

Träää-nen,  
die laufen. Nichts,

das bleibt, außer  
Scherr-ben-  
Haufen.

Das  
alles, indes,  
kann nicht zeigen  
mein unendlich großes  
Leiden.

**Erzähler:**

Gleichwohl  
empfind ich Hoffnung.  
Trotz aller Hoffnungs-  
losigkeit.

**Hoffnung.  
Trotz Hoffnungslosigkeit**

Der  
Trauer  
Tränen längst  
versiegt, stumme Schreie  
still geschrien, unumwunden  
Hoffnungslosigkeit empfunden, oftmals  
an den Tod gedacht, in der Nacht  
und auch am



Tage.

(Aufgemerkt:  
Sollt ich zu Tode  
kommen, nicht Hand hab  
ich an mich gelegt, das Leben hat  
man mir genommen, ohne  
Zweifel, keine  
Frage.)

Gleichwohl  
brennend, der  
Kerze gleich, deren  
Docht an beiden Enden  
man entzündet, weil ich noch  
nicht genug gekündet von dem,  
was mich berührt, bewegt, von dem,  
was in die Wiege einst mir ward gelegt  
an Gaben, von dem, was dann errungen haben meine  
Sorgfalt und mein Streben, beizutragen zu dem Wissen  
eben, das ich errungen und das  
verändern könnt die Welt in ihrem Lauf –  
ach wären doch der Feinde nicht zu-  
hauf, die, angesichts der eignen  
Pfründe und bedenkend  
tausend eigennützig  
andre Gründe,  
niemals  
dulden werden,  
dass sich, hier auf  
Erden, etwas ändre an  
der Welten Lauf.

So  
sagt mir  
der Verstand, dass  
keine Hoffnung  
sei.

Doch  
einerlei: Nur  
mit Hoffnung kann  
ich leben dieses eine  
Leben eben, das der Herrgott  
mir gegeben, das der Tod mir einst  
wird nehmen, das zu leben ich gezwungen,  
durch nichts und niemand abbedungen,  
und das, wie jedes andre Leben,  
einzigartig ist, insofern  
wunderbar.

Dies  
ist mir Erkenntnis, gibt  
mir Hoffnung.

Jetzt  
und immer-  
dar.

**Erzähler:**

Als

mich schaute  
die Verzweiflung dann  
aus jedem Winkel meiner  
Seele an, riss ich mir vom Leib  
das Narren-  
kleid.

**Ich  
will nicht  
euer Hofnarr  
sein**

Als  
mich  
schaute  
die Verzweiflung  
dann aus jedem Winkel  
meiner Seele an, war ich, obwohl  
ich trug, wie all die andern auch, das  
Narrenkleid, weiterhin nicht mehr bereit, zu  
künden meinen Herrn – die nicht Gott als Herrn mir auf-  
gegeben, die aufgezwungen mir das Leben –, wie wun-  
derbar, wie lustig gar das Leben und  
ich der Herren Hofnarr sei, deshalb sei,  
ohnehin, alles andere  
dann einerlei.

Nein.  
Nein. Und  
nochmals nein.

So riss ich mir vom  
Leib das Narrenkleid und sagte  
meinen Oberen: Es kann nicht sein,  
dass ich, während ich ganz heimlich wein,  
für euch, gleichwohl den Affen gebe,  
dabei nichts höre, auch nichts  
sehe und nichts  
rede.

Macht  
euren Affen  
selbst, macht ihn  
nur für euch  
allein.

Ich  
werd in  
Zukunft aufrecht  
gehen.

Nur  
so kann  
ich ich, kann  
Mensch ich  
sein.

**Erzähler:**

Und

deshalb  
für mich gilt:  
Um nichts möcht  
ich euch missen, um  
nichts auf dieser  
Welt.

**Um  
nichts  
möcht ich euch  
missen**

Was,  
Wahrheit,  
nützt, dass ich  
dich liebe, Gerechtigkeit,  
auch Du wirst nicht Begleiter  
auf meinem Lebens-  
wege sein.

Du,  
Tapferkeit,  
und du auch, Mut,  
ihr bringt mir allenfalls  
die Wut von denen, die da  
herrschen, und manche  
Träne ein.

Gleich-  
heit, Brüder-

lichkeit stets suchte  
ich vergeblich; auch um  
die Freiheit nicht  
besser war's  
bestellt:

Indes,  
um nichts  
euch alle –  
Freiheit, Gleichheit  
und Brüderlichkeit, Wahrheit,  
Gerechtigkeit und auch den Mut –,  
um nichts möcht ich  
euch missen.

Auch  
wenn darob –  
und eher, dass ihr  
werdet – der Himmel auf  
die Erde und mir das Schwert  
des Henkers auf den Na-  
cken fällt.

Um  
nichts  
möchte ich  
euch missen, um  
nichts auf dieser  
Welt.

## **Erzähler:**

So  
stell ich  
denn die klagend  
Frage: Lieber Gott, wo  
warst du, als so  
dringend du  
gebraucht?

## **Klagend**

**Frage. Oder: Lieber  
Gott, wo warst  
Du?**

Wie  
oft ward  
ich belogen,  
wie oft ward ich  
betrogen, Hab und  
Gut, dann auch die Ehre  
hat man mir genommen, selbst  
das Licht von tausend Sonnen brächte  
in meiner Trauer und Verzweiflung Nächte  
nie und nimmer auch nur einen kleinen  
Schimmer von Lebens-  
freud zurück.

Alle  
Not hab  
ich gelitten, alle  
Angst hab ich empfunden,  
ich gesteh es unumwunden, alle  
Schmach mir ward beschieden, nicht  
vom Schicksal, denn hienieden, ach erbärmlich Welt,  
einzig und allein nur zählt, was die Menschen, die da  
herrschen, über andere verfügen und  
mit ihren grenzenlosen Lügen andere be-  
trügen um ihr Leben, das, noch eben,  
voll der Hoffnung schien.

Des-  
halb, Lieber  
Gott, wo warst  
du, als so dringend du  
gebraucht?

Nichts  
du unternahmst,  
mit nichts du hast geholfen,  
deine Macht, dein Name war nicht  
mehr als Schall und  
Rauch.

Oder  
zählst auch  
du zu diesen üblen  
Herrschern?



Auch  
du? Du etwa  
auch?

**Erzähler:**

Ich,  
indes, möchte  
auch die Tränen anderer  
weinen, weil nicht allein die meinen  
wichtig mir er-  
scheinen.

**Weil  
im Schmerz  
der anderen das  
eigene Leid man  
fand**

Wenn  
du nicht fühlst  
die Tränen, die, ach,  
so viele weinen, und nur  
die deinen wichtig dir erscheinen,  
die aber nie du musstest  
weinen, weil du nicht  
kennst die eigene  
Not:

Dann  
bist du tot. In  
deiner Seele. Lange  
schon.

Ach,  
du verkrüppelt  
Wesen, das Mensch  
genannt, auch wenn so wenig  
Menschliches man fand bei dir, der  
du nicht bereit, auch der andern Leid mit-  
zutragen, ohne, immerfort, zu fragen,  
was dir frommt, dir Nutzen bringt,  
selbst wenn das Leid der  
andern deiner Mache-  
schaft ent-  
springt.

Nur  
wer, selbst,  
Leid und Schmerz  
erfahren, kann andrer  
Schmerzen sehen, kann diesen  
Schmerz verstehen, gleich  
eigem Schmerze  
tragen.

Dies  
Mitleid ward  
genannt, weil im Schmerz  
der andern das eigne

Leid man  
fand.

**Erzähler:**

Und  
wenn ich  
eine Rose sehe,  
ich daran denke, dass  
Schönheit oft im  
Leid ent-  
stand.

**Der  
Rose Dornen**

Wenn  
ich eine Rose  
sehe, denk ich auch  
an ihre Dor-  
nen.

Wenn  
ein Dorn mich  
sticht, auch an der  
Rose Pracht ich  
denke:

So  
ist Schönheit  
auch mit Schmerz  
verbunden und in Schmerz  
ist oft gewunden, was als  
Schönheit dann  
entsteht.

Deshalb  
an der Rose  
seht, dass keine  
Rose ohne Dornen und  
nichts, was schön, was wertvoll,  
ohne Schmerz  
entsteht.

**Erzähler:**

So  
also werden  
wir erst im Schmerz  
und durch den Schmerz  
zu Menschen – wie ein Prisma  
bricht die Träne des Leidenden  
die Schmerzen aller Menschen  
auf der Welt.

Warum  
indes, lieber  
Gott, hast du uns

eine solche Bürde auferlegt  
auf dem Weg zu uns  
selbst?

Und,  
werter Leser,  
wisse auch: Viele  
Menschen wachsen nicht im  
Schmerz, er macht sie viel-  
mehr klein und er-  
bärmlich.

Deshalb  
verzweifelte  
die Schöpfung, als  
sie den Mensch gebar;  
und fürderhin diente er ihr  
als abschreckendes Beispiel,  
wenn sie einen weiteren  
Schöpfungsakt in  
Erwägung  
zog.

Nichts-  
destotrotz:

Wer sein Glück  
mit keinem teilt, indes,  
bevor es ihn ereilt, schon  
vor dem Unglück bangt kann  
niemals glücklich sein, zu keiner  
Zeit, denn nur zum Unglück,

nicht zum Glück ist er  
bereit.

πάντα ῥεῖ — cuncta fluunt

**3. AKT:  
SO IST DAS LEBEN.  
EBEN.**

**4. SZENE:  
ANGST**

TRÁVTA PĚŤ — cuncta fluunt

## **Erzähler:**

Und  
so schreien  
wir aus Schmerz  
und Verzweiflung, oft  
stumm in unserer  
Angst.

## **Angst**

Die  
Brust  
ist eng, der  
Atem schwer und  
leer der Kopf, in dem  
Gedanken schwanken und  
wanken wie welke  
Blätter im  
Wind.

Mein  
Schrei nach  
Hilfe stumm, und  
was um mich herum in  
Nebel grau ver-  
schwimmt.

Die  
Glieder



taub, das Herz  
so schwer, nichts als  
Panik in mir, um mich her:  
Seht meine Angst, nicht gottgewollt,  
vielmehr der Menschen Hass  
und Gier und Neid  
gezollt.

**Erzähler:**

Und  
je stummer  
deine Schreie, desto  
lauter hallen sie nach in  
deiner Seele.

So  
bewegen  
wir uns aus Angst  
vor den Höhen und Tiefen  
des Lebens in den Nie-  
derungen des  
Alltags.

Also  
bedenke:

Zwar  
hat die Angst  
tausend Gesichter.

Jedoch:

**Es  
sind doch nur  
Chimären**

Die  
Angst hat  
tausend Gründe.  
Die Angst kennt tausend  
Gesichter.

Sie  
lässt dich  
bängen, hält dich  
gefangen, spinnst ihre  
Netze, dichter und  
dichter.

Sie  
schnürt  
dir die Kehle,  
erdrückt deine Seele,  
nimmt dir den Atem, lähmt  
deine Glieder – wieder  
und wieder. Und  
wieder.

Sie  
raubt deinen  
Schlaf, schickt Alpe  
dir nächtens und  
Panik am  
Tag.

Sie  
verwirrt  
die Gedanken,  
die nur noch sich  
ranken um das, was  
könnte sein.

Allein:

Immer  
wird die Angst  
sich Götzen schaffen,  
macht zu Affen, die nicht trennen  
Sein und Schein. Und der Schein allein  
lässt dich zittern vor den Truggespenstern  
in den Fenstern des Hauses, das  
wir unser Leben  
nennen.

Deshalb  
solltest du er-  
kennen:

Es  
sind doch

nur Chimären, die  
uns wehren den Zugang  
zu einem freien selbst-  
bestimmten  
Sein.

Frei  
von Angst,  
ohn deren  
Not.

Dazu  
verhilft kein  
Gott. Das schaffst  
nur du, nur du  
allein.

**Erzähler:**

Und  
wisse: Ohne  
Angst keine Macht.  
Von Menschen. Über  
Menschen

**Macht**  
**Liebe Angst**  
**Oder: Liebe essen**

## **Angst auf**

Ohne  
Angst keine  
Macht. Ohne Macht  
keine Angst. Jedenfalls keine  
Angst vor der Macht von  
Menschen.

Mit  
Angst  
keine Gefühle.  
Mit Angst keine Vernunft.  
Mit Vernunft keine Angst. Jedenfalls  
keine Angst vor der Vernunft. Und  
vor seinen Ge-  
fühlen.

Mit  
Angst  
Angst vor der  
Angst. Ohne Angst auch  
keine Angst vor der  
Liebe.

Zu  
sich selbst,  
zu den Menschen,  
zu Gottes wunderbarer  
Schöpfung.

So  
also essen  
Liebe Angst  
auf.

**Erzähler:**

Und,  
werter Leser,  
wisse auch, sei des  
gewiss: Krankheit ist die Fleisch  
gewordene Angst der  
Seele.

**Macht  
und Angst**

Krankheit  
ist die Fleisch ge-  
wordene Angst der  
Seele.

Nehmt  
den Menschen  
ihre Angst, und der  
überwiegende Teil aller  
Krankheiten wird ver-  
schwinden.

Indes:  
Nur ein frommer  
Wunsch, dass dies je  
geschehen  
könnte.

Denn  
Angst ist das  
wirkungsvollste Mittel  
zur Errichtung und Aufrechterhaltung  
von Herrschaft und  
Macht.

Des  
Menschen über den  
Menschen.

Und  
noch nie  
wurde einer der  
Herrschenden wegen  
gefährlicher Körperverletzung  
mit Todesfolge angeklagt.

Oder gar verurteilt.

### **Erzähler:**

Angst  
ist der Sach-

walter des Teufels  
auf Erden.

Aus  
Angst vollbringen  
wir, wozu kein Gott uns  
je bewegen  
könnte.

So  
also unter-  
scheide wohl zwischen  
Furcht und  
Angst:

Furcht  
vor fassbarer  
Bedrohung sei dein  
Freund.

Diffuse  
Angst dein  
Feind.

Höre  
auf deine  
Freunde.

Und  
fürchte deine  
Feinde.



Derart  
können auch  
Feinde zu Freunden  
werden.

Jedenfalls  
ist Angst ein

### **Schlechter Ratgeber**

Angst  
ist ein schlechter  
Ratgeber:

Sie  
vergiftet  
deine Seele.  
Sie trübt deine  
Gedanken. Sie beugt  
deinen Gang. Sie hemmt  
dein Tun. Sie raubt dir  
deine Möglich-  
keiten.

Derart  
wirst du zum  
Zerrbild dessen, was  
möglich wäre. Ohne die  
Angst.

## **Erzähler:**

So  
also ist  
Angst

## **Die wahre Hölle**

Die  
Angst, das  
ist die wahre Hölle.  
Und Feigheit die Vorhölle,  
geradewegs der Weg ins  
Verderben.

## **Self-fulfilling Prophecy**

Angst  
ist ein Gespenst,  
das real wird durch  
eben diese  
Angst.

Auf  
Neu-Deutsch  
(Notabene: Warum  
nur lassen wir unseren  
großen Bruder auch noch  
freiwillig in unsere Sprache,  
sprich: in unsere Köpfe):

Self-fulfilling prophecy.

**Erzähler:**

Auch  
wenn unsere  
Angst, gleichwohl, allzu  
oft begründet  
ist:

**Begründete  
Angst**

Wir  
lieben Tiere.  
Und fressen sie  
auf.

Wir

lieben die  
Natur. Und richten  
sie zugrunde.

Wir  
lieben die  
Menschen – verwundert  
es, dass ich Angst um die  
Menschen  
habe?

πάντα ῥεῖ — cuncta fluunt

**3. AKT:  
SO IST DAS LEBEN.  
EBEN.**

**5. SZENE:  
ABSCHIED**

ITÁVTA PR — cuncta fluunt

## **Erzähler:**

Und  
dennoch  
bleibt uns Hoffnung.  
Trotz Angst und  
Trauer.

## **Hoffnung. Trotz Trauer**

Ich  
muss dich  
lassen, nie werd  
ich's fassen, wie kann  
mein Herz es wagen, weiterhin  
zu schlagen, trotz solchem  
Schmerz.

Wie  
kann die  
Sonne scheinen,  
statt dass die Himmel weinen  
die Tränen, die mir längst  
versiegt.

In  
ihnen  
mein Leben  
ist ertrunken, all

Träume sind versunken,  
nichts mir noch am  
Herzen  
liegt.

Wir  
sehen  
uns nicht wieder  
in diesem Leben hier.  
Doch meine Gedanken  
sich um dich ranken, dir Kränze  
flechten in hellen Nächten, dir leise  
flüstern, dass Vergehen nur ist  
der erste Schritt  
zum Wieder-  
sehen.

In  
einer  
anderen, bess-  
ren Welt, die Menschen  
nicht zu Tode  
quält.

**Erzähler:**

So  
also  
leben wir  
hienieden in

Wüsten, kalt und  
stumm. Warum nur,  
sag, warum?

**ὀξύμωρος**  
**Contradictio non in**  
**adiecto, sed in**  
**concreto**

Zuhause.  
Im Nirgendwo.  
Auf dem Weg. Nach  
Irgendwo.  
Lebst  
du in Wüsten,  
kalt und stumm. Immer  
auf der Suche. Warum nur,  
sag, warum.

Dein  
Hoffen und  
dein Sehnen dann  
streben gen Himmel.  
Hoffnungsvoll.

Derart  
kannst du  
wähnen, man  
würde dich dort verstehen.  
Du Narr, wie dumm, wie



dumm.

Gleichwohl:  
Hienieden, auf  
der Erde, du niemals  
Heimat fandst.

Wie  
gut, dass  
nach dem Tode  
auf ein Zuhause du  
hoffen kannst.

**Erzähler:**

Meine  
Feinde, Herr,  
lass spüren meine  
ungeheure  
Not.

**Susette  
et Marie. An  
Hölderlin**

Finsternis  
mir dunkelt, da  
gebrochen ihrer Au-

gen Licht.

Nimm  
mich auf, des  
Irrsinns Nacht, da nie  
mehr funkelt meiner Liebsten  
Lieb mit ihrer  
Macht.

Mich  
zu heilen  
von den Wunden,  
die mir schlug das Leben.  
Das mir ward von Gott gegeben,  
das mir ward genommen  
durch meiner  
Liebsten  
Tod.

Meine  
Feinde, Herr,  
lass spüren diese  
ungeheure  
Not.

Und  
müsstest du –  
allein für sie – die Hölle  
schaffen.

Darum  
bitt ich dich.

Nicht allein für mich.  
Sondern auch für all die  
andern, die zugrund sie richten,  
dabei, mitnichten, irdische  
Gerechtigkeit sie  
quält.

Denn,  
auf Erden,  
Gut und Geld  
vom Halse ihnen jeden  
Schaden  
hält.

So  
also bitt  
ich dich. Auf  
dass nicht auch  
im Himmel allein der  
Mammon  
zählt.

**Erzähler:**

Kein  
Mensch kann  
je ertragen derart Qual.  
Warum, wieso, wes-  
halb, wofür  
zumal.

**Abschied.  
Der Vorhang zu. Und  
alle Fragen  
offen**

Sieben  
Äpfel du ge-  
zählt, dann dir wäht,

dass bald vorbei  
des Lebens  
Last.

Kein  
Blick zurück  
beim Scheiden, ich  
wusste, dass uns beiden  
nicht vergönnt ein  
Wiedersehn.

Auch  
wenn alles,  
was geworden, hier,  
auf Erden, muss  
vergehn:

Kein  
Mensch kann  
je ertragen derart Qual.  
Und all die Fragen: Warum, wieso,

weshalb, wofür  
zumal.

Fragen  
über Fragen.

Wie  
könnt ich  
jemals wieder hoffen:  
Des Lebens Vorhang zu.  
Und alle Fragen  
offen.

**Erzähler:**

Dies  
irae, dies  
illa solvet saeculum in  
favilla.

**Dies  
irae, dies  
illa**

Wenn  
von allen  
Menschen auf  
der Welt dermaleinst

die Maske fällt, dann seh ich  
Angst und Kummer und auch Schmach,  
dass sie getragen, all die Tag, die  
das Leben ihnen aufgegeben,  
so klaglos all ihr Un-  
gemach.

Wie  
Gespenster,  
die, kaum geboren,  
schon verloren, nur harren,  
dass der Tod Erlösung gibt in  
diesem schlecht gespielten  
Stück, das man das Le-  
ben nennt.

Und  
wenn die  
ganze Welt dann  
brennt und dies irae,  
dies illa solvet saeculum  
in favilla, dann hoff ich, dass  
der Herrgott ihnen Gnade schenkt  
in jenem Trauerspiel, das man  
genannt der Wel-  
ten Lauf.

Gnade,  
Gnade, Gnad  
zuhause.

Für

das, was  
sie verbrochen,  
kaum aus dem Mutter-  
leib gekrochen, aus Dummheit,  
Feigheit, Hass und  
Neid.

Was  
sie getan für  
Gut und Geld – auf  
dieser so erbärmlich  
Welt.

**Erzähler:**

So  
lasst uns  
also Abschied  
nehmen, zwei Sternen  
gleich am Firmament, so fern  
und doch zugleich so nah,  
weil Lieb nicht nah  
noch Ferne  
kennt.

**Ade,  
Adieu: Ad  
Deum**

Ent-  
stehen  
und vergehen,

ein ewger Zirkel in  
der Menschen Leben,  
im Welten-  
Lauf.

Und  
diesen Gang  
des Schicksals hält  
weder Gott noch  
Teufel  
auf.

Wohin  
die Reise  
geht?

Wir  
wissen  
nicht, wir  
ahnen  
nur.

Indes:  
Was jemals  
ward kann nicht  
vergehen, es ändert  
nur Gestalt und



Form.

Der  
Körper  
ist allein die  
Hülle für unsre  
Seele, unsern  
Geist.

Für  
das, was  
man, eigentlich,  
einen, mehr noch:  
was man den  
Menschen  
heißt.

So  
also werde  
und, à Dieu,  
vergehe.

Auf  
dass entstehe ein  
Mensch.

Auf  
seinem Weg  
zu Gott: ad  
deum.

Voll

der Hoffnung,  
frei von  
Not.

Nicht  
erst nach,  
vielmehr schon  
vor seinem und vor  
seinem jeweils eignen  
Tod.

πάντα ῥεῖ — cuncta fluunt

**4. AKT:  
WAS KÖNNTE SEIN,  
WAS MÖGLICH WÄR**

**1. SZENE:  
HOFFNUNG**

ITAVTA PDF – cuncta fluunt

## **Erzähler:**

So  
also leben  
wir von der Hoffnung,  
mit der Hoffnung,  
durch die  
Hoffnung:

## **Prinzip Hoffnung**

Ich  
lebte nicht  
mehr. Wenn die  
Hoffnung nicht  
wär.

Denn  
Hoffnung allein  
kann mindern die Pein,  
die, angeblich unerlässlicher  
Teil von menschlichem Sein, tatsächlich  
jedoch Folge unmenschlich menschlicher Tat,  
durch Schmerz und Leid, durch Spott und Schmach je-  
den Menschen, auch dich  
und mich, zu brechen  
vermag.

Wenn

die Hoffnung  
nicht wär, ich lebte  
nicht mehr.

Denn  
die Hoffnung  
allein ermöglicht,  
mehr noch, schafft und  
gestaltet, tagtäglich, mein Sein.

Längst lebt ich nicht mehr.  
Wenn die Hoffnung  
Nicht wär.

**Erzähler:**

Derart  
ist Hoffnung  
Teil von jener Kraft,  
die stets einen neuen  
Anfang wagt. Und  
schafft.

**Hoffnung –  
Ursprung jener Kraft,  
die immer wieder einen neuen  
Anfang schafft**

Jeden  
Tag erneuert  
sich mein Hoffen,  
bleibt blühend wie der  
Blumen Blüte offen, gleichwohl  
Geheimnis, kaum zu ergründen, wodurch  
genährt, oft beschädigt, tief versehrt, tausendfach aufs  
neu belogen, immer wieder neu betrogen,  
dennoch Teil von jener Kraft, die allzu  
oft verzagt, indes, stets und neuer-  
lich, abermals den Anfang  
wagt. Und  
schafft.

**Erzähler:**

Und  
ich denke  
an Verlaine und  
an Rimbaud. Und meine Hoff-  
nung funkelt. Wie die  
Sterne.

**Hoffnung –  
funkelnd wie die  
Sterne**

Der

Baum bin  
ich, der Vogel,  
das bist du. Ich bin  
das Gedenken, Du, das  
sind die Sterne, funkelnd in  
der Ferne, weitab und,  
doch, so nah,  
so nah.

**Erzähler:**

So  
also bleibt  
die Hoffnung, dass  
Träume wirklich werden  
und dass vermeintlich Wirklichkeit  
nur war ein böser  
Traum.

**Hoffnung –  
nur ein Traum?**

In  
einer  
kalten Winter-  
nacht, da träumte  
ich von  
dir.

Als  
ich, bevor

der Morgen grau-  
te, aufgewacht, warst  
du nicht mehr  
hier, bei  
mir.

Voll  
Sehnsucht  
wollt ich, schnell,  
zurück in dies Gespinst  
der Illusion. Das, vielleicht,  
gar unsre Wahrheit ist –  
wer könnt dies wis-  
sen, weiß dies  
schon.

Es  
bleibt die  
Hoffnung, dass,  
dereinst, die Träume  
wirklich werden und ver-  
meintlich Wirklichkeit wird wer-  
den bloßer böser  
Traum.

Nicht,  
wenn es draußen  
stürmt und schneit, jedoch  
in einer fernen, in aller  
Menschen Som-  
mer-Zeit.



**Erzähler:**

Denn  
ohne Hoffnung  
keine Ziele. Und stets  
ein angstvoll Wähnen. In  
meinem Seh-  
nen.

**Ohne  
Hoffnung keine  
Ziele**

Zages  
Hoffen, banges  
Sehnen angstvoll wähnen,  
ob's Chimären oder mei-  
nes Strebens Ziele  
sind.

**Erzähler:**

Gleichwohl  
erschöpft sich in  
des Lebens Brandung  
meine Hoffnung,

dennoch,  
nicht.

**Wie  
des Meeres  
Rauschen**

Auch  
wenn sich  
Hoffnung auf  
Hoffnung wie Wog  
auf Woge bricht, sehnsüchtig,  
wie das Meer in seinem Rauschen,  
erschöpft sich, in des Lebens  
Brandung, meine Hoff-  
nung, dennoch,  
nicht.

Denn  
in seinem  
bängen Sehnen  
mein Herz hofft weiter,  
voller Inbrunst, Tag  
für Tag.

Das  
ist, wie  
des Meeres  
Rhythmus, meines  
Herzens und des Lebens

ewig Takt und endlos  
Schlag.

**Erzähler:**

Des  
Menschen  
Leben ist gar  
kurz, sein Hoffen  
aber lang. So lang er  
lebt, der Mensch, so lan-  
ge hofft er. Und sei  
ihm noch so  
bang.

Deshalb  
müssen wir  
uns fragen, ob –  
wie Nietzsche schon  
erkannte und dies dann auch  
so benannte –, ob also  
Hoffnung könnte  
sein

**„Das  
übelste der  
Übel“**

Verlängert  
Hoffnung nur die  
Qual? Lässt sie die Qual  
erst tragen?

Oder aber:

Wieviel Leid braucht  
der Mensch, um Mensch  
zu werden? Und wieviel  
Leid kann er er-  
tragen?

Und  
noch Mensch  
bleiben.

Fragen  
über Fragen.

### **Erzähler:**

Hoffnung:  
In vieler Men-  
schen Leben nur Notat.  
Sicherlich. Gleichwohl eines,  
das zu allen Zeiten not-  
tat. Und tat.

So  
also heißt  
deine Hoffnung

begraben deine Zukunft  
erschlagen.

**Die  
Hoffnung stirbt  
zuletzt**

Was  
wäre, wenn  
es keine Kriege mehr gäbe?

Was wäre, wenn alle Menschen  
tatsächlich gleich wären,  
ungeachtet ihrer  
Herkunft und  
ihres Glau-  
bens?

Was  
wäre, wenn  
es nicht mehr Hunger  
und Not  
gäbe?

Was  
wäre, wenn  
Gottes Kreaturen in  
Eintracht zusammenleben  
könnten?

Und  
würden.

Lebten  
wir dann im Para-  
dies?

Wer weiß.

Es bleibt Utopie.

Aber die Hoffnung stirbt  
bekanntlich  
zuletzt.

**Erzähler:**

Indes:  
Die Alternative  
zum Hoffen ist Verzweifeln.  
Wirklich eine Alter-  
native?

Selbst  
wenn Hoffen das  
Alter Ego der Unglücklichen  
und Verzweifeln  
ist.

Und

auch, wenn  
wir die große kant-  
sche Frage, was wir hoffen  
dürfen, wohl nie  
beantwortet  
können.

So  
wird  
Hoffnung  
zum schmalen  
Steg über die Furten und  
Untiefen wie über die  
Abgründe des  
Lebens.

Und  
Hoffnung  
wird auch zum  
Licht, das durch unsere  
Sehnsucht brennt und durch  
unser Mensch-Sein  
leuchtet.

Oft  
brennt. Selten  
leuchtet.

**Die  
schlimmste aller**

## **Höllen**

Die  
Hölle – das  
ist die  
Welt.

Die  
Hölle – das  
sind die Men-  
schen.

Die  
schlimmste  
aller Höllen aber  
ist, ohne Hoffnung  
zu leben.

## **Erzähler:**

Wer  
nichts mehr  
hat, der hat immer  
noch die Hoff-  
nung.

Wer  
keine Hoffnung  
mehr hat, der hat in  
der Tat nichts



mehr.

Stärker  
als meine  
Verzweiflung ist  
nur meine Hoff-  
nung.

Sie,  
die Hoffnung,  
ist das Abbild der  
Sterne, die sich noch im  
dunkelsten Brunnen, dem  
meiner Verzweiflung,  
spiegeln.

Und  
Hoffnung ist  
die Schwester der  
Utopie.

Denn  
was wir nicht  
zu denken wagen,  
können wir nicht zu ver-  
wirklichen hoffen – derart  
werden Hoffnung und Utopie  
sozusagen zu Schwes-  
tern in Geist  
und Tat.

Zwar

ist Hoffnung  
das Brot der Armen –  
ohne dieses Brot indes  
werden nicht nur  
die Armen ver-  
hungern.

Wie-  
wohl Hoff-  
nung wohlfeil ist,  
macht nur große Hoffnung  
auch einen großen Menschen.  
Insofern ist Hoffnung  
keinesfalls und  
dennoch  
billig.

Jeden-  
falls ist Hoff-  
nung nicht an sich,  
für sich, einfach da. Du  
musst sie nähren  
wie ein Kind.

Ansonsten  
stirbt  
sie.

Und  
schon Cicero  
an Atticus einst schrieb,  
was dann, viel Jahrhundert´ lang,  
als menschlich Weisheit  
uns erhalten

blieb:

„Dum  
spiro, spero.  
Dum spero, amo.  
Dum amo,  
vivo.“

TRÁVTA PĚĚ — CUNCTA FLUUNT

**4. AKT:  
WAS KÖNNTE SEIN,  
WAS MÖGLICH WÄR**

**2. SZENE  
GUT UND BÖSE**

ITAVTA 1971 — cuncta fluunt

## **Erzähler:**

Werter  
Leser, wisse  
wohl: Similia similibus  
non curantur. Jedenfalls betrifft  
des Bösen in der Welt, ob es euch oder  
ob es euch auch nicht gefällt. Denn: Wie  
Feuer nicht durch Feuer, so lässt  
sich das Böse nicht durch das  
Böse löschen, entzündet  
sich vielmehr am  
Bösen stets  
aufs neu.

## **Der Fluch der bösen Tat**

Das  
Gute, so  
viel jedenfalls  
steht fest, ist stets  
das Böse, das man  
lässt.

Und  
auch, derart,  
so Kästner, die

Moral, gibt es nichts  
Gutes, außer,  
man tut  
es.

Jedoch,  
wir wissen  
nicht, wie eben  
dieses Böse einst  
in die Welt ge-  
kommen  
ist.

War  
es der  
Wille Gottes,  
des Schicksals  
Fluch?

Nein,  
sicher ist,  
des´ sei gewiss,  
der Menschen Tat aus  
freien Stücken Ursach und  
Anlass alles  
Bösen  
ist.

**Erzähler:**

Und,  
werter Leser, wis-  
se auch:

**Sui  
generis**

Das  
Böse ist  
mehr als das  
Fehlen des Guten;  
insofern irrt der Kirchenvater:  
Das Böse jedenfalls ist eine eigne  
Kraft, die stets das Böse will und  
deshalb – mag er, der Dichtung  
Übervater, auch anders  
denken – nie das  
Gute schafft.

**Erzähler:**

Nur  
dadurch,  
dass wir das  
Gute tun, kommt es  
in die Welt. An und für sich  
existiert es nicht, genau  
so wenig wie

das Böse.

Jeden-  
falls braucht  
das Gute Zeit zum  
Entstehen – viel mehr  
als das Böse zum  
Vergehen.

Oft  
segelt das  
Böse unter falscher  
Flagge; hüte dich deshalb  
vor dem schönen  
Schein allein.

Und  
das Böse  
beginnt bereits,  
wenn man die Menschen  
in gut und böse einteilt. Wer also  
zählt zu den Guten, wer zu  
den Bösen? Und mehr  
noch: Was ist gut,  
und was ist  
böse?

In  
Folge  
dessen ge-  
schieht das Böse  
oft mit leichter Hand;



erst durch die Schwere  
der Folgen erkennt  
man die Trag-  
weite der  
Tat.

Deshalb:  
Respice finem!

Und  
hinsichtlich  
gut und böse leiden  
gar viele an  
einer

### **Sinnes- täuschung**

Das  
Gute haben  
stets alle vollbracht.

Das Böse indes ist von  
allein in die Welt  
gekommen.

Wir  
Deutsche,  
beispielsweise,  
hatten alle Juden

im Keller versteckt; dafür,  
dass diese dann auf höchst  
unübliche Art durch den Schornstein  
verschwanden, trägt niemand  
Verantwortung.

### **Erzähler:**

Das  
Böse haben  
wir, angeblich, nie  
gewollt. Indes: Es ist nicht  
über uns gekommen, wir  
haben es getan.

So  
also  
kommt  
das Böse  
allzu oft im  
Gewand des Guten  
einher. Und die, die von  
unserer Gutgläubigkeit  
profitieren, sind  
Legion.

Zwar  
bedeutet, das  
Böse zu lassen, nicht,  
gut zu handeln. Aber das Gute

zu lassen bedeutet sehr  
wohl, das Böse  
zu tun.

### **Ungleiche Zwillinge**

Sind  
wir glücklich,  
handeln wir gut.  
Indes: Längst nicht alle,  
die gut handeln, wer-  
den dadurch  
glücklich.

Dies  
ist der Preis,  
den die Guten zahlen  
müssen.

In  
dieser  
Gesellschaft,  
die für das Böse be-  
lohnt, nicht für  
das Gute.

**Erzähler:**

Wir  
sollten  
das Böse  
nicht nur nicht  
tun, sondern auch  
nicht wollen.

Denn  
bekanntlich  
ist der Wunsch  
Vater des Gedankens  
und der Gedanke Voraus-  
setzung unseres  
Handelns.

**Der  
Wille zählt**

Böse  
Absicht wird  
sich nicht zum Guten  
wenden, was gut gemeint,  
indes, kann werden  
böse Tat.

Drum  
zählt die  
Absicht, nicht,  
was draus geworden,  
und um der Menschen Wollen,

nicht um deren Wollen Folgen sollt ihr euch deshalb sorgen.

**Erzähler:**

Und  
bedenke  
wohl: Das Gute  
erspüren wir intuitiv.  
Das Böse zu tun hat tausend  
Gründe. Die zwar unseren Verstand,  
nicht aber unser Herz  
überzeugen.

Und  
das Böse  
nährt sich aus  
dem Verdrängen und  
dem Verdrängten. Deshalb  
müssen wir das Böse ans  
Licht der Wahrheit  
zerren.

**Weil  
doch das  
Böse viel angenehmer ist**

Das  
Schlimme  
an dem Guten  
ist, dass man das  
Gute kaum vermisst,  
weil doch das Bö-  
se – meist – viel  
angeneh-  
mer ist.

**Erzähler:**

Gäbe  
es Gott, sollte  
man ihm raten, über  
das Böse nachzudenken.  
Um endlich dessen Ursachen  
zu beseitigen. Denn der Mensch  
wird nicht böse geboren,  
sondern böse  
gemacht.

Und  
so scheitert  
das Gute oft weniger  
am Bösen selbst als an der  
Gleichgültigkeit gegenüber  
dem Bösen.

Auch

kann uns  
der Schmerz  
zum Purgatorium  
werden – in ihm, dem  
Schmerz, verbrennt, oft  
jedenfalls, das  
Böse in  
uns.

So  
also  
scheint  
Gott für das  
Gute zuständig  
zu sein; dieses hat  
er in den Weiten und  
Wundern des Universums,  
unauffindbar oft,  
verborgen.

Für  
das Böse  
indes trägt allein  
seine misslungene  
Schöpfung, der  
Mensch, die  
Verantwor-  
tung.

**Self-fulfilling**

## **prophecy**

Glaub  
an das Böse  
– es wird geschehen.

Glaub  
an das Gute  
– es wird dir widerfahren.

Glaub  
an dich selbst  
– nur so kannst du  
Mensch werden.

Πάντα πέτ — cuncta fluunt



**4. AKT:  
WAS KÖNNTE SEIN,  
WAS MÖGLICH WÄR**

**3. SZENE:  
WAHRHEIT UND LÜGE**

## **Erzähler:**

Dann  
aber schlug  
die Wahrheit aus  
der Art.

## **Aus der Wahr- heit ist eine Hure geworden**

Einst  
war die Wahr-  
heit wie ein scheues  
Reh, kam keusch und züchtig,  
kam unberührt, kam einher  
wie eine Jung-  
frau zart.

Doch  
dann, oft all-  
mählich, manchmal  
plötzlich, schlug die Wahr-  
heit aus der Art: Sie ließ sich  
kaufen, sie log und betrog, und  
aus der Wahrheit, wie eine Jung-  
frau zart, ward eine Hure, eine  
Dirne von ganz eigner Art:

Zwar war ihr Anspruch  
hehr – sie sei verbindlich  
für alle Menschen auf der Welt.  
Indes für Geld sie ließ sich kaufen.  
Und trug für eben dieses Geld  
ihre Haut zu Markte. Wie alle  
Huren dieser  
Welt.

Und  
deshalb sind  
der Wahrheiten so  
viele wie Menschen auf  
der Welt. Denn jeder dieser  
Menschen kann seine  
Wahrheit kaufen –  
alleine für ein  
bisschen  
Geld.

**Erzähler:**

Zwar  
ändern  
sich die Zeiten.  
Doch wer die Wahrheit  
sagt, der ist und  
bleibt der  
Doofe.

## **Moderne Hofnarren**

Früher  
durft am Hof  
der Narr die Wahr-  
heit künden.

Und  
der Narren  
Herrn hörten, jeden-  
falls doch meistens, ihrer  
Narren Wahrheit  
gern.

Heute  
steht es mit  
der Wahrheit anders  
nicht, fürwahr, denn wer  
die Wahrheit sagt, damals wie  
heute, der ist und  
bleibt ein  
Narr.

Nur  
dass der  
Narren Freiheit  
heute nicht mehr  
gilt.

Was  
seinerzeit  
die Herrn ergötzte,  
das macht sie heute  
nur noch  
wild.

So  
dass  
der Narren  
Kopf heutzutage  
viel lockrer sitzt als  
seinerzeit bei  
Hofe.

Es  
ändern  
sich die Zeiten.  
Doch: Wer die Wahrheit  
sagt, der ist und  
bleibt der  
Doofe.

**Erzähler:**

So  
bleibest  
du, in all der  
Lüge, ein Leben  
lang al-

lein.

## **Betrogener Betrüger**

Vielleicht,  
wie einstens  
Heine, wirst auch  
du erkennen, dass an-  
genehm ist das Betrügen,  
dass angenehm auch ist der  
schöne Schein, doch, allein, an-  
genehm auch ist Betrogen-Wer-  
den und angenehm Be-  
trogen-Sein.

Was  
Heine übers  
Küssen sagte,  
gilt gleichermaßen  
für dein eignes  
Leben.  
Denn  
in diesem  
Leben eben du  
lügst, betrügst und  
willst betrogen  
sein.

Indes:  
Mögen dir

das Leben auch  
versüßen Lug und  
Trug und schöner Schein,  
so bleibest du, in all der Lüge,  
als betrogener Betrüger,  
ein Leben lang  
allein.

**Erzähler:**

Zwar  
haben Lügen  
kurze Beine. Doch ohne  
Lügen, große wie kleine, die  
Menschen hätten keine.  
Beine.

**Lügen  
haben kurze  
Beine**

Angeblich  
haben Lügen kurze  
Beine.

Doch  
ohne Lügen,  
und sei's nur eine,  
eine einzige am Tag, die  
vermag, zu retten einem Menschen  
seinen Pelz, keiner könnt bestehen in diesem,  
ach, so verlogten Leben, in dem eben alle  
sich und andere belügen und da-  
durch betrügen um ein  
ehrlich, aufrecht  
Leben.

Insofern  
mag es sein,  
dass Lügen haben  
kurze Beine, jedoch ohne  
Lügen, große wie kleine, die  
Menschen hätten keine.

Beine.

So  
dass die  
allermeisten



meinen, es sei  
besser, zu haben  
kurze Beine. Als denn  
keine. Auch wenn sie dann,  
wie man des Öftern sehen kann,  
wie jeder oft schon hat gesehen,  
als Krüppel durch  
das Leben  
gehen.

**Erzähler:**

Die  
Lüge kostet  
Dein  
Ich.

Die  
Wahrheit  
kostet dein  
Leben.

Also  
kannst du  
wählen zwischen  
Skylla und Charybdis.

Und musst mit  
der Lüge  
leben.

Wenn  
du weiterleben  
willst.

Ohne  
dich.

**Spruchwort.  
Kleine Variation**

Eine  
Lüge, zwar  
klein, doch wohl  
bedacht, hat, wohlbedacht,  
schon manches Leid  
gebracht.

**Erzähler:**

Wer  
lügt, der  
stiehlt?

**Wer  
lügt, der**

## **stiehlt**

Wer  
lügt, der  
stiehlt – wie  
also kannst du  
denen glauben, die  
uns, tagtäglich, unser Leben  
rauben, indem sie uns bestehlen  
um ein selbstbestimmtes Sein.

Allein: Ist es vermessen, dass  
ich hoffe, sie mögen fressen  
von dem, was sie gestohlen,  
bis sie ersticken an  
dem, was sie gelogen,  
unverhohlen.

## **Erzähler:**

Wer  
nicht gelogen  
und gestohlen wird  
niemals kommen zu Gut  
und Geld – nicht auf  
dieser Welt.

## **Παράδοξον**

**Oder: Epimenides,  
der Kreter: „Kreter sind  
immer Lügner, wilde Tiere, faule Bäume.“  
Oder auch: „In meiner Bestürzung  
sagte ich: Die Menschen lügen  
alle“ (Psalm 116,11).**

Eurer  
Moral zu  
Spott und Hohn:  
Weh dem, der nicht  
lügt. Weh dem, der nicht  
betrügt. Weh dem, der nie gelogen  
und gestohlen. Unverhohlen. Er wird  
nie kommen, hier auf dieser  
Welt, zu Ehre, Ruhm  
und Geld.

### **Erzähler:**

Misstrau  
– vermeintlich –  
Wahrheit, auch sie  
könnt eine Lüge  
sein.

**Lüge  
und Wahrheit**

Lüge,  
oft gehört,  
leicht sich zu vermeintlich  
Wahrheit  
verkehrt.

Deshalb:  
Misstrau der  
Wahrheit, denn auch  
sie könnt eine  
Lüge sein.

Was  
schon ist  
blanke Wahrheit,  
was ist Lüg  
allein?

Was  
dem einen  
Lüg, dem andern  
Wahrheit ist, zumal und  
namentlich, wenn er die  
Wahrheit nie  
vermisst.

Wenn  
ihm das Lügen  
gleichsam  
ward zur zweit Natur,  
dann ist von Wahrheit keine  
Spur zu finden in den Lügen, die

er, als unbedarft Natur, dann  
gar noch für die  
Wahrheit  
hält.

### **Erzähler:**

Und,  
vergiss auch  
nicht, bedenke wohl:  
Es ward gar mancher Mensch  
zerstört durch ein Gerücht,  
durch eine kleine  
Lüge nur.

### **Lügen und Gerüchte**

Lügen,  
Gerüchte, böse  
Wort wachsen gar  
schnell, in einem fort –  
ein Schneeball nur, gehn sie  
zum Tor hinaus, zerschmettern sie,  
gleich der Lawine, bereits den  
Nachbarn und des  
Nachbars  
Haus.

Mit

kurzen,  
aber schnellen  
Beinen die Fama  
eilt von Mund zu Mund.  
Und was dem einen noch  
Gerücht, tut er dem  
andern schon als  
Wahrheit  
kund.

So  
ward  
gar mancher  
Mensch zerstört  
durch ein Gerücht, durch  
eine kleine Lü-  
ge nur.

Und  
bei denen,  
die Gerücht' ver-  
breiten – mit Freuden,  
überall, zu allen Zeiten –  
von Reue nicht  
die kleinste  
Spur.

Denn  
es waren doch  
Gerüchte.

Nur.

## **Erzähler:**

Viele  
– der Herren  
Knechte allemal,  
groß eben dieser Knechte  
Zahl –, viele somit gleichwohl  
wissen, wer durch ihre Lügen ward  
besch... – um Ehre, Freiheit,  
Würde, Geld, wie es ihnen,  
der Lügner Herren,  
gerad beliebt, gefällt.

**Die  
Wahrheit.  
Und deren Zeugen.  
An die Richterin L.-S.  
am Landgericht  
in L.**

„Durch  
zweier Zeugen  
Mund wird allerwegs  
die Wahrheit



kund.“

Es  
war Mephisto,  
in böser Absicht wohl-  
gemerkt, der solchen Schund  
und andre Lüg zum Besten  
gab. Und schwadronierte  
wie ein Pfaff am  
Grab.

Doch  
glaubt Mephisto,  
glaubt den Zeugen nicht.  
Denn allesamt und allzu oft sie  
lügen, nicht nur im  
Gedicht.

Nein,  
schäbig und  
fatal für so vieler  
Menschen Leben, allein  
sie lügen, zu zweit, so viele und  
so oft, wie eben die verlangen, vor denen  
alle, auch die Lügner, zittern, bangen, weil sie  
die Macht besitzen, zu bestimmen, was gelogen, was  
angeblich wahr, auch wenn noch so offensichtlich war,  
dass, was angeblich gelogen, war  
ohne Zweifel wahr, und das, was ver-  
meintlich wahr, war nur gelogen.

So also werden wir betrogen.

Nicht von Mephisto,  
vielmehr von  
denen,  
die  
zwar als  
Menschen gel-  
ten, doch, diabolischer  
als Goethes Teufel war, falls  
ihnen scheint von Nöten gar, gar  
viele Zeugen nennen, die dann rennen,  
zu schwören, meineidig, jeden Eid  
der Welt, auf dass allein zur  
Wahrheit werde, was ih-  
ren Herrn beliebt,  
gefällt.

**Erzähler:**

So  
frage  
ich euch:  
Gehört euer  
menschliches Antlitz  
tatsächlich einem  
Menschen?

**Ein**

## Menschliches Gesicht

Seht,  
menschliche  
Gesichter! Sie  
gehören unseren  
Herrschern. Denen  
vor und hinter den Ku-  
lissen von Sein und Schein.  
Die herrschen, indem sie das  
Volk ausbeuten und unterdrücken.  
Und sich, ihrer jeweiligen Epoche ent-  
sprechend, als Aristokraten oder Demokraten,  
als Kapitalisten oder Kommunisten bezeichnen.  
Oder sich dergleichen Etiketten mehr aufkleben. Um uns  
zu täuschen. Schaut sie euch an, und sagt mir: Sind es  
die Gesichter von Menschen?

Seht,  
ein mensch-  
liches Gesicht! Es  
gehört einem Politiker. Er  
belügt das Volk wider besseres  
Wissen. Und führt es in Elend und Krieg.  
Seit Menschengedenken. Im Inte-  
resse derer, die ihn bezahlen.  
Ist es das Gesicht eines  
Menschen?

Seht,  
ein mensch-

liches Gesicht! Es  
gehört einem Richter. Er  
spricht Unrecht. Im Namen des  
Volkes oder der Republik. Oder im  
Namen derer, die ihm sagen, in wessen  
Interesse er Recht und Unrecht zu sprechen  
hat. Ist es das Gesicht eines  
Menschen?

Seht,  
ein mensch-  
liches Gesicht! Es  
gehört einem Lehrer. Er  
sagt seinen Schülern, was sie  
zu denken haben. Im Interesse derer,  
die ihn mehr schlecht als recht bezahlen.

Für diese verantwortungsvolle Auf-  
gabe. Ist es das Gesicht  
eines Menschen?

Seht,  
ein mensch-  
liches Gesicht! Es  
gehört einem Arzt. Er  
hat gelobt, ärztliche Verordnungen  
zum Nutzen des Kranken zu treffen und  
Schaden von ihm zu wenden. Und doch ist  
er der Erfüllungsgehilfe derer, die mit der  
Krankheit von Menschen ihre Ge-  
schäfte machen. Ist es  
das Gesicht eines

Menschen?

Seht,  
ein mensch-  
liches Gesicht! Es  
gehört einem Vater. Es  
gehört einer Mutter. Sie schlagen  
ihr Kind. In eben sein Gesicht. Ist  
es, das Gesicht der Eltern, das  
Gesicht von Men-  
schen?

Seht,  
ein mensch-  
liches Gesicht! Es  
gehört einem Mann. Oder  
einer Frau. Die behaupten, dass  
sie sich lieben. Und einer sagt gleich-  
wohl dem jeweils anderen, was  
er zu tun und was er zu  
lassen habe. Sind es  
die Gesichter von  
Menschen?

Seht,  
ein mensch-  
liches Gesicht! Es  
gehört einem Soldaten. Er  
tötet Menschen. Im Interesse all der  
vorgenannten Interessen. Als letz-

tes Glied in einer langen Kette.  
Ist es das Gesicht eines  
Menschen?

Deshalb  
frage ich euch,  
ihr zuvor Benannten,  
frage ich euch, euch alle,  
auch die, welche nicht unmittelbar  
Menschen töten wie ein Soldat, indes  
kaum weniger grausam und erst  
recht nicht seltener  
als dieser:

Gehört  
euer menschliches  
Antlitz tatsächlich einem  
Menschen?

**Erzähler:**

Und  
ich fordere  
euch auf, nichts  
und niemand zu glauben.  
Ob all der Lügen, die  
wir unser Leben  
nennen.

## **Aufforderung zum Nachdenken**

Ihr  
Schüler,  
glaubt nicht eu-  
ren Lehrern.

Ihr  
Studenten,  
glaubt nicht an  
das, was euch eure  
Professoren  
lehren.

Bedenkt,  
wer sie bezahlt.  
Bedenkt, wessen Inte-  
ressen sie ver-  
treten.

Und  
fragt euch,  
ob sie das, was  
sie euch erzählen, sel-  
ber glauben.

Oder  
ob sie es  
nur glauben wollen,  
weil es ihrem ei-  
genen Vor-

teil dient.

ΠΑΝΤΑ ΠΕΙ — cuncta fluunt



**5. AKT:  
HOFFNUNG. AUF SOMMER.  
IN DEN TIEFEN DES WIN-  
TERS**

**1. SZENE:  
ALTER**

TUVTA PÓZ CUNCTA FLUUNT

## **Erzähler:**

Nicht  
alles, was  
das Alter sagt,  
ist weise; manchmal  
ist es schlichtweg  
senil.

Und  
bedenke:  
Alt und grau  
wird auch ein Esel –

insofern ist das Alter  
allein kein Ver-  
dienst.

Jeden-  
falls fängt die  
Welt nicht mit der  
Jugend an und hört nicht  
mit dem Alter auf. Deshalb sollten  
weder Jugend noch Alter sich allzu wichtig  
nehmen; auch ohne sie dreht  
sich die Erde  
weiter.

## **Alter**

Der  
Rücken  
schmerzt, das  
Rheuma plagt, und  
ohne Schnaufen der Alte  
nur noch wenig  
Schritt kann  
laufen.

Statt-  
dessen  
seine Nase  
läuft. Gar munter.  
Und auch die Augen  
tränen. Jedenfalls  
mitunter.

Oft  
kann er  
nur noch seine  
Glatze raufen. Schon  
lange trägt er eine Brille.  
Und sei sein Wille noch so  
groß, ist dann, irgendwann, auch  
beim ... nichts mehr los.  
(Notabene: Trotz  
Viagra.)

Dick  
ist der  
Bauch, die  
Bein sind dünn.

Was er errang an  
Wissen, was diesbe-  
züglich sein Gewinn, was  
ihm Erkenntnis eines langen  
Lebens vergisst der Al-  
te. Schnell. Und  
schneller.

Gleich-  
wohl er die  
Erinnerung sucht –  
immer öfter, in der Tat,  
doch immer öfter  
auch verge-  
bens.

So  
breitet  
dann das  
Alter den Mantel  
des Vergessens aus und  
hüllt des Lebens Ende  
oft in ein tiefes  
Schweigen.

Ob  
dies ist  
Gnade oder  
Qual, wir werden  
erst erfahren, wenn vor dem  
Tode dann wir miteinander all  
die alten Häupter

neigen.

**Erzähler:**

Der  
Umgang  
mit alten Men-  
schen spiegelt unsere  
Gesellschaft wider: Weil sie  
deren Profit nicht weiterhin  
mehren, werden sie  
entsorgt.

Die  
Entsorgungs-  
einrichtungen nennt  
man Alters- oder Pflege-  
heime. Bei Tieren spricht man  
von Kadaververwertungs-  
Anstalten.

Und  
wisse auch:  
Wenn wir alt wer-  
den, werden wir wieder  
ein wenig wie Kinder. Wenn  
wir alt werden, werden wir ein wenig  
wie Narren. Wenn wir alt werden,  
haben wir in der Tat die Mög-  
lichkeit, ein wenig weise

zu werden.

**„Ein  
alter Mann  
ist stets ein König  
Lear!“ (An Shakespeare,  
i.e. Edward de Vere,  
Earl of Ox-  
ford.)**

Ist  
stets  
ein Narr  
der Alte? Nur,  
weil zum Narr den  
greisen Goethe seine  
Buhlschaft machte und,  
wie ein Gockel stolz, der  
nicht bedachte, dass erst der  
alte Lear – von irrem Wahn und  
maßlos Stolz genesen, als Bedlam  
als ein armes, nacktes Wesen er  
erkannt –, dass also erst der al-  
te Lear dann seinen Weg zu  
menschlich Maß und  
Mensch-Sein  
fand.

**Erzähler:**

Die  
Besten  
sterben oft  
vor ihrer Zeit; die  
alt geworden sind haben  
bisweilen zu lange gelebt; jeden-  
falls zu lange, als dass sie  
wirklich gelebt  
hätten.

Die  
**Sanduhr**  
rinnt

Die  
Sanduhr  
rinnt, die Zeit  
vergeht und über  
dunklen Wipfeln weht  
ein kühler Wind, der  
Herbst des Lebens,  
den Alter man  
genannt.

Nun  
sind ver-  
bannt der Jugend  
Freuden aus des alten  
Menschen Leben, der, wie  
er meint, doch noch gerade

eben der Kindheit Träume hat  
gesponnen, der in der Jugend viel  
gedacht, der gern gelacht und auch  
geliebt, dem später seine Träum-  
zerronnen, als Ehr und Wohl-  
stand er gewonnen, weil´s  
die nur ohne Träu-  
me gibt.

Nun  
naht der  
Tod, und an  
des alten Men-  
schen Seele gar  
mancher Zweifel nagt,  
weil, angesichts der End-  
lichkeit des Lebens, der Alte  
immer öfter fragt, ob Sinn ge-  
macht, ob gut bedacht war wohl  
sein Streben in eben diesem  
seinem Leben, das lang-  
sam nun gen En-  
de geht.

Indes  
zu spät  
jetzt seine  
Reue, dass oft  
er nicht gelebt und  
insbesondere nicht sein  
eignes Leben, dass meist  
es waren andre eben, die ihn



bestimmt, die ihm gesagt,  
was falsch, was richtig für ihn  
sei.

Einer-  
lei: Jetzt  
kann der Alte  
nur noch hoffen,  
dass, gleich, was er  
getan, was er verbrochen,  
mit seiner armen kleinen  
Seele der Tod nun  
gleichwohl gnä-  
dig sei.

ΠΑΝΤΑ ΠΕΡ — cuncta fluunt

**5. AKT:  
HOFFNUNG AUF SOMMER.  
IN DEN TIEFEN DES WIN-  
TERS**

**2. SZENE:  
STERBEN UND TOD**

ITÁVTA 2017 — cuncta fluunt

## **Erzähler:**

Ich  
werd es  
hassen, dieses  
Gelichter, das sich  
Professoren nennt und,  
dumm wie Stroh, nur hinter de-  
nen rennt, die Ruhm ihm und auch  
Geld versprechen. Ich werd ihn has-  
sen, diesen ignoranten Ärzte-  
Mob. All meine Tage,  
ohne Frage.

## **Neunmal klug, Großkotz und Tausend- schön**

Die  
blauen  
Augen sind  
erloschen. Spitzt  
küssst dein bleicher Mund  
den, der dich umarmt heut Nacht.  
Du lächelst und willst damit sagen:  
Liebster, endlich, endlich ist´s vollbracht.

Du verzeihst in deiner Güte denen, die dich gemordet:  
Neunmalklug, Großkotz und Tausendschön.

Ich werd sie hassen, all die Tage, die vergehn  
ohne dich und deine Liebe – wegen so  
erbärmlicher Figuren wie Neunmal-  
klug, Großkotz und Tausend-  
schön.

Der  
das Verdienst-  
kreuz man verliehen;  
speien möchte ich darob. Der  
Teufel soll sie alle holen, sie und diesen  
Neunmalklug- und Großkotz-, diesen  
ignoranten arroganten  
Ärzte-Mob.

Dieses  
Gelichter, das  
sich Professoren und  
Doktoren nennt und, dumm  
wie Stroh, nur hinter denen rennt,  
die Ruhm ihm und auch Geld versprechen.

Und sollt daran so vieler Menschen  
Herz, mehr noch, die ganze Welt  
zerbrechen.

**Erzähler:**

Und

all meine  
Fragen – nach Recht  
und Gerechtigkeit, nach  
Gott und Gottes Wille – sind  
und bleiben  
offen.

πάντα ῥεῖ — cuncta fluunt

## Am Grab

Als  
ich dann  
kam zu deinem  
Grab, fiel der Himmel,  
bleiern schwer, auf mich herab.  
Es glühte der Mond rot wie Blut, in ihren  
Strahlen gleißte der Sonnen Glut, wie Sturm brüllte die  
Sommerluft, wie Pech und Schwefel währte  
mich der Blumen Duft. Im Chaos tanzten die  
Gedanken, und mein Entsetzen ließ mich  
wanken und taumeln wie ein Blatt im  
Wind, das, im Herbst, ge-  
schwind, vom Baum he-  
rab gen Boden  
sinkt.

Ein  
stummer  
Schrei entrang  
sich meiner Brust, ver-  
siegte Tränen flossen über mei-  
ne Wangen – umsonst all mein zagend  
Bangen, mein Kampf, mein Hoffen.

Und all meine Fragen – nach  
Recht und Gerechtigkeit,  
nach Gott und Gottes  
Wille – offen.

So unendlich

offen.

Ohne  
Antwort, ohne  
Hoffen.

### **Erzähler:**

So  
mögen  
Sterne mir  
heimleuchten –  
mir, der, hier auf Er-  
den, nie eine  
Heimat  
fand.

### **Sehn- sucht. Nach Heimat**

Sturm  
sei meine  
Totenglocke,  
Abendnebel mein  
Gewand. Sterne mögen  
mir heimleuchten, mir, der  
hier, auf Erden, nie Zu-

flucht, nie eine Hei-  
mat fand.

In  
diesem  
Jammertal,  
das nicht ein Gott  
uns schuf, das Menschen,  
nur zu eigenem Behuf, für andere  
errichten, dabei mitnichten Mit-  
leid verspüren für die, die  
sie vernichten.

Allein  
für Hab und Gut  
und Geld.

Dann  
find ich Ruh,  
so hoffe ich, vor  
dieser Menschen  
Welt.

**Erzähler:**

Und  
mit dem  
Tode will ich  
reden und will dem



Tode sagen, dass ich hab  
Eden brennen  
sehn.

**Er  
kommt.  
Mit dem Tode  
will ich re-  
den**

Er  
kommt.  
Nächtens und  
am Tage. Er kommt.  
Plötzlich, unerwartet. Er  
kommt. Erhofft, von dir ersehnt.  
Er nimmt dich mit, stellt keine Frage.  
Er kommt. Am Ende deiner, am  
Ende eines jeden Men-  
schen Tage.

Er  
wird dich fra-  
gen: Schaust du  
Eden?

Und  
du wirst

sagen: Ich hab  
Eden brennen sehn.

ΠΑΝΤΑ ΠΕΙ — cuncta fluunt

## **Erzähler:**

So  
also mein  
Vermächtnis  
sei:

## **Vermächtnis**

Wenn  
ich gestorben,  
ich bitte dich, be-  
trauert und be-  
weint mich  
nicht.

Am  
Grab lasst  
keinen Pfaffen aus  
der Bibel lesen, der euch  
dann sagt, wie gut  
ich doch ge-  
wesen.

Sei.

Als  
ob dies  
wahr, zudem

nicht gleichermaßen  
wäre einer-  
lei.

Was  
ihr begrabt  
ist ohnehin nur  
Hülle. Für meine Seele,  
meinen Geist. Für das, was  
man, eigentlich, den  
Menschen  
heißt.

Und  
das fortleben  
wird in eurem Kopf, in  
euren Herzen, anfangs zwar  
mit vielen Schmerzen, dann aber,  
nach und nach, sich  
wandelt in Ge-  
denken.

An  
einen Men-  
schen. Das möcht  
der Herrgott euch, als  
mein Vermächtnis,  
schenken.

**Erzähler:**

Noch  
aber leb ich.  
Auch wenn, aus  
Kummer, Sorge, Angst  
und Not, ich täglich sterbe  
einen kleinen  
Tod.

### **Bilanz eines Lebens**

Täg-  
lich sterb ich  
einen kleinen Tod –  
aus Sorge, Kummer,  
Angst und  
Not.

Alles,  
was mir je-  
mals lieb, haben  
Menschen mir ge-  
nommen.

Deshalb  
bist du, Tod –  
als der, der mir Er-  
lösung gibt –, jederzeit  
willkommen:

Als  
Ende all  
der Müh und Pein,  
die, mein ganzes Leben,  
unerträglich fast, mir ge-  
wesen schwere  
Last.

Indes:  
Warum sollt  
das Sterben, sollt des  
Lebens Ende anders als  
das Leben selber  
sein?

So  
wünsch  
ich einen guten  
Tod, ohne Qualen,  
ohne Schmerz  
und ohne  
Not.

Und  
hoffe, Herr,  
dass du die, die  
mich geschunden, ich  
sag es frei und unumwunden,  
zur Hölle schickst, auf dass sie leiden  
all die Qual, die sie mir, und meiner  
Frau zumal, so oft und

unerbittlich an-  
getan.

Ver-  
zeihen kann  
und werd ich nicht,  
auch nicht, wenn, der-  
einst, mein Auge  
bricht.

**Erzähler:**

Gleich-  
wohl: All meine  
Furcht, mein ängstlich  
Wähnen verliert den Schrecken,  
lebt mit Hoffnung, dicht an  
dicht. Durch dich. Und  
nur durch  
dich.

**In  
der Nacht  
mein leuchtend  
Licht**

Du  
bist leben-

dig Schatten mir  
am Tage und in der  
Nacht mir leuchtend Licht,  
du lebst nicht nur in meiner Klage,  
in meinem Herzen lebst du,  
immer, für mich sterben  
kannst du nimmer  
und auf ewig  
nicht.

Wohin  
ich gehe, wo  
ich weile, da bist du  
bei mir, nah, so nah  
und dicht, ganz  
dicht.

Du  
bist leben-  
dig Schatten mir  
am Tage und in der  
Nacht mir leuchtend Licht,  
du lebst nicht nur in meiner Klage,  
in meinem Herzen lebst du,  
immer, für mich sterben  
kannst du nimmer  
und auf ewig  
nicht.

Wo  
und wann  
ich nach dir fra-



ge, alles, was ich in  
mir trage, gibst von  
dir mir stets  
Bericht.

Du  
bist leben-  
dig Schatten mir  
am Tage und in der  
Nacht mir leuchtend Licht,  
du lebst nicht nur in meiner Klage,  
in meinem Herzen lebst du,  
immer, für mich sterben  
kannst du nimmer  
und auf ewig  
nicht.

All  
meine  
Furcht, mein  
ängstlich Wähnen  
verliert den Schrecken,  
lebst mit Hoffnung,  
dicht an  
dicht.

Du  
bist leben-  
dig Schatten mir  
am Tage und in der  
Nacht mir leuchtend Licht,  
du lebst nicht nur in meiner Klage,

in meinem Herzen lebst du,  
immer, für mich sterben  
kannst du nimmer  
und auf ewig  
nicht.

**Erzähler:**

Und,  
lieber Leser,  
bedenke wohl,  
vergiss es  
nicht:

**Trotz  
allem**

Freund´  
und Feinde  
als Gemeinde  
dereinst liegen unter  
einer Decke. Die der Erde.  
Auf dass neues Leben werde. Gleich  
den Blumen Friede sprieße, der, gleicher-  
maßen, Freund und Feind umschließe.  
Dass sie vereint in Ewigkeit.  
Fernab der Menschen  
Zwist und

Streit.

**Erzähler:**

Gleich-  
wohl, bedenke  
auch:

**Wer  
sich nicht  
wehrt, der lebt  
verkehrt**

Wenn  
nur der Tod  
dir Ruhe bringt und  
erst im Sterben das Ver-  
gessen sinkt über all die Not  
und Plag, die Begleiter dir gewesen,  
Tag für Tag, an dem dein Hoffen,  
Sehnen, Bangen, an dem dein  
innbrünstig Verlangen dich  
getrieben. Nach  
irgendwo.

Wo  
deiner Lieb  
Verlangen sandete.  
Im Nirgendwo. Wo deine

Hoffnung strandete. Irgendwo.  
Und deine Sehnsucht en-  
dete. Nirgend-  
wo?

Wenn  
also so dein  
Sterben und dein  
Tod, dann frag ich dich,  
warum nur hast du alle Not  
und all die Pein er-  
tragen? Ohne  
Zagen.

Warum  
nicht hast du  
aufbegehrt und  
dich mit aller Kraft  
gewehrt?

Gegen  
dieses Leben,  
das alleine die ge-  
schaffen, dir gegeben, die  
herrschen, dreist und unverschämt  
und gleichermaßen unverbrämt. Die alles  
tun für Gut und Geld, auch wenn darob  
die Welt zerbricht und selbst  
das Himmelreich in  
Scherben  
fällt.

Drum  
wehre dich  
nicht erst im Sterben,  
sondern schon im Leben.  
Denn der, der sich nicht wehrt,  
der lebt verkehrt, und diese  
Einsicht soll nicht erst  
der Tod dir  
geben.

**Erzähler:**

So  
also lebe  
jeden Tag, als  
ob´s dein letzter wär.  
Auf dass du sterben kannst  
zu jeder Stund. Und bleibest doch  
unsterblich. In den Gedanken derer, denen  
du gabst Kund von der Menschen Sein,  
von Menschlichkeit, allein von dem,  
was möglich wär – nicht  
weniger, nicht  
mehr.

**Weiterleben**

Leb

derart, dass  
du sterben kannst,  
an jedem Tag, zu jeder Stund.  
Weil das, was du geschaffen, bleibt  
unentbehrlich, wie dies die, wel-  
che nachgeboren, zudem  
ehrlich, mit Freude  
werden geben  
kund.

Zwar  
kann die  
Welt dich missen,  
durch eines Menschen  
Tod ward nie ein Stern  
vom Firmament  
gerissen.

Indes:  
Für die, in  
deren Herz du  
wohnst, bleibst du un-  
sterblich, nie sie werden dich  
vergessen, wenn du an dem, was  
möglich, dich gemessen, zu  
ihrem Wohl, zum Wohle  
aller, die in  
Not.

So  
wirst du  
leben im Gedenken,

auch lange noch  
nach deinem  
Tod.

**Erzähler:**

In  
die Welt  
geworfen. Un-  
gefragt. Zum Leben  
verdammt. Von Sehnsucht  
geplagt. Vom Sein erschöpf.  
Schließlich gestorben. Vor  
der Zeit. Und das soll  
reichen für die  
Ewigkeit?

Herr,  
so gib mir  
meinen eignen  
Tod, voll der Lie-  
be, ohne  
Not.

**Nur  
Wort-  
spielerei?**

Wenn  
der Mensch  
stirbt, wird er Geist.  
Das jedenfalls lehren viele  
Religionen und Welt-  
Anschauungen.

Indes:  
Wie wenig  
Menschen nur ward  
Geist beschieden. Wo  
also ist der Geist  
geblieben?

Ist  
er das  
Gute und das  
Böse, die jedem Men-  
schen angeboren? Ist er die  
Hoffnung, ohne die wir allesamt  
verloren? Ist er Liebe, ist er  
Hass? Oder Selbstsucht  
ohne Maß?

Wer  
weiß dies  
schon. Und Antwort  
geben weder Philosophen  
noch irgendeine  
Religion.



## **Erzähler:**

Sprich  
nicht vom  
Tod. Sprich vom  
Leben. Nur so  
kannst du  
sein.

Die  
besten ster-  
ben bekanntlich  
vor ihrer Zeit: „Besser  
schnell gestorben als langsam  
verdorben.“ Wer sind wir,  
die wir immer noch  
leben?

Das  
Leben  
führt zum  
Tod. Wie wahr.  
Jeder lebt sein Le-  
ben, jeder stirbt seinen  
Tod. Wie also könnte der  
seinen Tod sterben, der  
nicht sein Leben  
gelebt  
hat.

## Hoffnung auf Erfüllung

Ich  
weiß nicht,  
woher ich komme,  
ich weiß nicht, wohin ich  
gehe, ich weiß nicht, wer ich bin,  
ich weiß nicht, wer ich hätte können,  
sollen, müssen sein: Allein mit meiner Angst  
und Not, hoffend, dass der Tod Erlösung  
bringt, wenn meine Kraft dereinst dann  
sinkt, zagend, dass all die Müh und  
Plag vergeblich war, all die Tag,  
die mein Leben mir ge-  
bracht, mir aufge-  
zwungen,  
durch  
nichts und  
niemand abbedun-  
gen zu dem, was aus dem  
Mensch den Menschen macht,  
stattdessen, voller Sorgen, Tag und  
Nacht, das ganze Leben gleich einem Alp  
bei Nacht verbracht, bangend, dass ich,  
im Sterben, nicht mehr weiß, ob gut,  
ob schlecht gewesen, was ich  
vollbracht, meist wohl über-  
legt, oft unbedacht, so  
dass die, die länger

leben, die, denen  
Gott mehr  
Fortune  
gege-  
ben auf  
dieser Welt,  
die, oft zumindest,  
mit dem Zufall steht und  
fällt, der geschaffen ward von  
Menschen Hand, dass also die, die  
nach mir kommen, so sie denn das, was  
ich zu sagen, überhaupt vernommen,  
dereinst dann entscheiden sollen,  
ob gut, ob schlecht, was ich  
gemacht, ob klug, ob  
dumm, was ich  
gedacht, ob  
es also  
Sinn  
gemacht,  
dass ich gelebt,  
geliebt, gelitten, mit,  
ach, so vielen lebenslang  
gestritten – und meist mit denen,  
die nur wissen wollen, wie sie zu Hab  
und Gut denn kommen sollen, wenn sie nicht  
zugrunde richten unsre Welt –, ob es also  
Sinn gemacht, dass ich verfolgt mein  
Ziel, ganz unbeirrt, wenngleich  
durch viele, vielerlei so oft  
verwirrt, so dass die,  
die nachgeboren,

also dermal-  
einst  
befinden  
sollen, ob, was  
mir der Liebe Gott  
gegeben, nur zerronnen  
oder das, was Schicksal mir  
durch Zufall schenkte, auf die rechte  
Bahn mich lenkte, mir ward zum Segen,  
nicht zum Fluch – so meine Hoffnung,  
ganz bescheiden für eines Men-  
schen Leben, gleichwohl, so  
glaube ich, um Mensch  
zu werden groß  
genug.

**Erzähler:**

Ich  
weiß nicht,  
wer ich bin. Ich  
weiß nicht, wohin ich  
gehe. Ich hoffe dennoch,  
dass ich Spuren  
hinterlasse.

**Ach,  
so viel ver-  
säumt**

Ach,  
wie viel  
hab ich ver-  
säumt, von so vie-  
lem nur ge-  
träumt.

Nun,  
zur Strafe  
für versäumtes  
Leben, auf den Tod  
zu warten mir das  
Schicksal auf-  
gegeben.

Fügung?

Nein,  
das glaub ich  
kaum.

Sondern  
deren Schuld  
und Streben, die,  
bar von jedem Skrupel,  
wähnen, ihnen sei das Recht  
gegeben, über anderer Wünsch  
und Leben zu bestimmen.  
So, dass deren Traum  
zerrinnen.

Gleicher-  
maß ihr Hoffen  
schwindet wie ihr Seh-  
nen nach einem glücklich,  
selbst bestimmten  
Leben.

Das  
ihnen, einst,  
der liebe Gott ver-  
sprochen. Das ward durch  
Menschenhand zerbrochen. Das  
Ihnen ward durch Menschen Hand  
genommen.

So  
dass all  
ihre Traum zer-  
ronnen. Wie Eis in  
tausend Sommer  
Sonnen.

**Erzähler:**

Wie  
also wollen  
wir leben? Und  
insbesondere: Wie  
wollen wir weiter-

leben?

Des-  
halb be-  
graben wir die  
Verstorbenen in der  
Erde, unsere Liebsten  
jedoch in unseren  
Herzen.

**In  
der Er-  
innerung  
weiterleben**

Zu  
belanglos  
euer Leben, kaum  
wird man berichten, in  
Büchern, Liedern und Gedichten,  
von eurem Hoffen, Sehnen,  
Streben.

Und  
Lieb nur  
und Gedanken  
derer, die geblieben,  
werden geben den Stoff  
für, ach, so viel Geschichten,  
die schrieb euer und so vieler  
wunderbarer Menschen

Leben.

**Erzähler:**

Und,  
werter Leser,  
wisse wohl: Den,  
der sterben will, wird  
der Tod einholen. Früher  
oder später zwar. Aber  
mit Gewissheit  
vor seiner  
Zeit.

Und  
wisse auch:  
Wir lernen oder  
lernen auch nicht zu  
leben. Ganz gewiss ler-  
nen wir nicht zu  
sterben.

Die  
allermeisten  
Menschen sterben  
zwar nicht auf dem Scha-  
fott. Oder durch den Henker.  
Trotzdem werden sie  
gemordet.



Gleich-  
wohl: Mehr  
Menschen sterben  
zu spät als zu früh: Sie  
haben verlernt, Mensch zu  
sein – darüber sind sie  
alt geworden.

**Unser  
Leben ist  
ein langes  
Sterben**

Alle,  
die nicht  
infolge ihrer  
biologischen Lebens-  
erwartung sterben, sterben  
vor ihrer Zeit. Das heißt,  
man hat sie ge-  
mordet.

Die  
Ursachen,  
vor der Zeit zu  
sterben, sind vielfältig:  
Zu ihnen gehört insbesondere  
die unerfüllte Sehnsucht zu leben.  
Anders zu leben als – durch Erziehung,  
durch gesellschaftliche Nor-

men und Zwänge –  
oktroziert.

Zwänge,  
die nicht den  
Menschen nützen.  
Sondern namentlich den  
nicht einmal einhundert Reichsten  
dieser Welt, die so viel besitzen  
wie die Hälfte der ge-  
samten Mensch-  
heit.

Und  
denen, die  
in ihrem Kiel-  
wasser segeln. Die  
nicht davor zurückschre-  
cken zu morden. Uns.  
In unserem Alltag.  
Durch unseren  
Alltag.

Die,  
welche  
die Gesetze  
auf ihrer Seite  
haben. Denn sie  
haben diese ja  
gemacht.

Deshalb:

Lebt euer Leben.  
Beflügelt eure Phantasie.  
Leistet Widerstand. Damit ihr  
nicht in Kriegen verreckt.  
Auch nicht in den  
Kriegen des  
Alltags.

Vor  
Eurer  
Zeit.

An  
euren  
Süchten,  
die eure un-  
erfüllten Seh-  
süchte ausdrücken.  
An all den Krankheiten,  
bezüglich derer man euch  
einreden will, sie seien schick-  
salsgewollt. Nein, sie sind  
durch Menschen  
gemacht.

Deshalb:  
Anarchie an die  
Macht. Sie rettet euer  
Leben. Auf dass ihr nicht  
sterbt vor eurer Zeit. Zu Tode  
unglücklich, gleichwohl zu  
sterben weder willens

noch bereit.

**Erzähler:**

Schlimm  
genug, dass  
man uns zum An-  
treten gezwungen hat.  
Mit welchem Recht will man  
uns am Ende noch ver-  
weigern, selbst zu be-  
stimmen, wann  
und wie wir  
abtreten.

Auch  
wenn wir  
oft mehr das Sterben  
als den Tod  
fürchten.

**Wir  
fürchten das  
Sterben, nicht  
den Tod**

Die  
meisten  
Menschen  
fürchten nicht  
den Tod, sondern  
das Ster-  
ben.

Das  
Sterben  
 indes, genauer,  
 die Art, wie wir sterben,  
 warum wie sterben und auch,  
 an welchen Krankheiten wir sterben,  
 ist weder gottgewollt noch schick-  
 salhaft, sondern wird durch  
 Menschen bewirkt und  
 von Menschen  
 bestimmt.

So  
fürchten  
wir nicht das  
Unausweichliche,  
Unvermeidbare, vielmehr  
und viel mehr das, was  
Menschen Menschen  
antun. Noch im  
Sterben.

## Erzähler:

Mithin  
erlaub ich  
mir, fürs werte  
Publikum an dieser  
Stelle festzu-  
halten:

Geboren  
werden alle.  
Zu leben versuchen  
viele. In Würde zu sterben  
ist nur wenigen  
vergönnt.

Wer  
geboren  
wird schreit.  
Dies ist dem Leben  
geschuldet. Wie oft schreien  
auch die, die sterben. Das  
haben allein Men-  
schen zu ver-  
antworten.

So  
also  
stirbt man  
nicht, weil man  
krank ist. Man stirbt  
am Leben und an den

Menschen. Denn die sind  
unsere Krankheit  
zum Tode.

### **Mensch- werdung**

Sterben  
bedeutet: Nackt  
werden. Sterben bedeutet:  
Nicht mehr verbergen können.  
Sterben bedeutet, der zu werden, der  
man tatsächlich ist: mutig oder ängstlich,  
feige oder aufrecht, verzagt oder  
voll der Zuversicht, Mensch  
oder doch nur Zerrbild  
eines solchen.

Würden  
wir doch nur  
jeden Tag ein Stück  
weit sterben! Dann könnten  
wir jeden Tag ein wenig  
mehr Mensch  
werden.

**Erzähler:**

À  
propos  
Mensch werden:  
den:

**Skylla  
und  
Charybdis**

In  
dieser  
unserer  
Welt werden  
Herzen entweder  
gebrochen oder zu Stein.  
So kannst du also wählen zwischen  
Skylla und Charybdis. Und mit ge-  
brochenem oder steinernem  
Herzen leben. Und ster-  
ben. Oft vor dein-  
nem Tod.

**Erzähler:**

Und  
im Tode  
dann der Ster-  
bende wird die letzte



Wahrheit erfahren. Oder,  
für immer, aufhören,  
nach ihr zu  
fragen.

**„Dum  
spiro spero.  
Dum spero amo.  
Dum amo  
vivo.“**

Es  
hofft der  
Mensch, so lang  
er lebt. Doch hat der  
Mensch zu hoffen aufge-  
hört, dann stirbt der  
Mensch, so lang  
er lebt.

Es  
liebt der  
Mensch, so lang  
er lebt. Doch hat der  
Mensch zu lieben aufge-  
hört, dann stirbt der  
Mensch, so lang  
er lebt.

Es

strebt  
und glaubt  
der Mensch, so  
lang er lebt, doch hat  
der Mensch zu glauben und  
zu streben aufgehört,  
dann stirbt der  
Mensch, so  
lang er  
lebt.

Derart  
unterscheiden  
Glaube, Liebe, Hoffnung  
die Lebenden von den Toten.  
Auch wenn letztere  
noch nicht gestor-  
ben sind.

# **EPILOG**

ΠΑΝΤΑ ΠΕΙ — cuncta fluunt

## Erzähler:

Zu  
Ende  
nun die  
Geschichte.  
In freien Rhyth-  
men, meist im Ge-  
dichte hab ich berichtet  
vom menschlich Leben, wie  
dies eben ist und war und könnte  
sein, wie´s möglich wär: das menschlich  
Leben, nur ein Vielleicht, nicht weniger, nicht mehr.

Gern würd mit einer heiteren Geschichte ich nun  
zum Abschluss kommen, doch allzu viel der  
Illusion, der Hoffnung, hier auf Erden sich  
etwas hin zum Bessren wenden könnte,  
hat mein Leben mir genommen.

So also, auch als  
Hommage an  
einen Gro-  
ßen  
in  
der  
Literatur  
Geschichte, mein  
traurig Fazit, nicht im  
Gedichte, im freien Rhyth-  
mus, so, wie das Leben eben fließt:

**Todesfuge –  
Weh dem, der leben  
muss**

**An  
Paul Celan**

Schwarze  
Milch des Lebens  
wir trinken dich abends  
wir trinken dich mittags und  
morgens wir trinken dich nachts  
wir trinken und trinken Wir schaufeln ein  
Grab in unser Sehnen und Hoffen da liegt man nicht eng  
Ein Mann wohnt im Haus der spielt mit Chimären der  
schreibt der schreibt wenn es dunkelt nach Utopia dein  
goldenes Haar meine Liebste Er schreibt es und tritt vor  
das Haus und es blitzen die Sterne er pfeift  
herbei Hydra Cerberus Sphinx und  
Orthos Er pfeift die Men-  
schen hervor lässt  
schaufeln ein  
Grab in  
der  
Erde  
Er befiehlt  
uns spielt auf nun  
zum Tanz Schwarze Milch  
des Lebens wir trinken dich nachts  
wir trinken dich morgens und mittags wir trinken dich  
abends wir trinken und trinken Dein goldenes Haar meine

Liebste dein aschenes Haar gemordete Frau Wir schau-  
feln ein Grab in unser Sehnen und Hoffen da liegt man  
nicht eng Er ruft spielt süßer den Tod der Tod ist  
ein Meister nicht nur aus Deutschland Er ruft  
streicht dunkler die  
Geigen dann steigt ihr als Nebel auf  
in die Luft dann habt ihr ein Grab  
in eurem Sehnen und Hoffen  
da liegt man nicht eng Der  
Tod ist ein Meister nicht  
nur aus Deutschland  
sein Auge ist  
schwarz und  
grün und  
braun  
und blau  
er trifft dich  
mit bleierner Kugel  
er trifft dich genau Er  
spielt mit Chimären und  
träumet der Tod ist ein Meister nicht  
nur aus Deutschland Dein goldenes Haar  
meine Liebste dein aschenes Haar gemordete Frau

# NACHWORT. VON GOETHE.

„Die Masse könnt Ihr nur durch Masse zwingen,  
ein jeder sucht sich endlich selbst was aus.  
Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen;  
und jeder geht zufrieden aus dem Haus.  
Gebt Ihr ein Stück, so gebt es gleich in Stücken!  
Solch ein Ragout, es muss Euch glücken;  
leicht ist es vorgelegt, so leicht als ausgedacht.  
Was hilft's, wenn Ihr ein Ganzes dargebracht?  
Das Publikum wird es Euch doch zerpfücken.“

## **(Faust: Eine Tragödie – Kapitel 2. Vorspiel auf dem Theater.)**

Habe nun, ach! Philosophie, Juristerei und Medizin und  
leider auch Theologie durchaus studiert, mit heißem Bemühn.  
Da steh ich nun, ich armer Tor! Und bin so klug als  
wie zuvor; heiße Magister, heiße Doktor gar. Und ziehe  
schon an die zehen Jahr herauf, herab und quer und  
krumm meine Schüler an der Nase herum – und sehe,  
daß wir nichts wissen können! Das will mir schier das  
Herz verbrennen. Zwar bin ich gescheiter als all die Laf-  
fen, Doktoren, Magister, Schreiber und Pfaffen ...

Bilde mir nicht ein, was Rechts zu wissen, bilde mir nicht  
ein, ich könnte was lehren, die Menschen zu bessern und  
zu bekehren. Auch hab ich weder Gut noch Geld noch  
Ehr und Herrlichkeit der Welt; es möchte kein Hund so

länger leben! Drum hab ich mich der Magie ergeben, ob mir durch Geistes Kraft und Mund nicht manch Geheimnis würde kund; daß ich nicht mehr mit saurem Schweiß zu sagen brauche, was ich nicht weiß; daß ich erkenne, was die Welt im Innersten zusammenhält ...“

**(Faust: Eine Tragödie – Kapitel 4. Nacht.)**

TRÁVTA PĚĚ – cuncta fluunt



**DER AUTOR. UND SEIN  
WERK. ODER: WAS ICH  
DENKE, WAS ICH  
FÜHLE, WAS NOCH ZU  
HOFFEN BLEIBT**

*prosa puncta fluunt*

GESTERN HABEN SIE DIE WAHRHEIT ERSCHLAGEN,  
HEUTE WARD SIE ZU GRABE GETRAGEN,  
MORGEN FOLGEN IHR INS KÜHLE GRAB  
DIE, DENEN SIE AM HERZEN LAG.

DESHALB: WEHRT EUCH,  
ANSONSTEN LEBT IHR VERKEHRT  
UND ZUSAMMEN MIT DER WAHRHEIT  
AUCH EUCH MAN BALD ZU GRABE TRÄGT

CUNCTA PĚĪ — cuncta fluunt

# SELBSTERKLÄREND

Selbstverständlich gibt es einen Verlag Richard A. Huthmacher, dort sind Hunderte von Büchern erschienen, nennen sie mir bitte einige

- ✓ Suchen nach „Bücher aus dem Verlag Richard A. Huthmacher“
- ✓ Antworten für Sie werden generiert...

Es tut mir leid, aber ich kann keinen Verlag Richard A. Huthmacher finden. Die Bücher, die Sie suchen, sind im Verlag DeBahr erschienen<sup>1</sup>. Das ist ein anderer Verlag, der sich auf alternative Medizin und Gesundheit spezialisiert hat.

Vielleicht verwechseln Sie den Autor mit dem Verleger? Dr. Richard A. Huthmacher ist der Autor von Hunderten von Büchern zu verschiedenen Themen, wie z.B.:

- AIDS - Alles Schwindel? Die Schulmedizin – Sagen oder Pfluch? Betrachtungen eines Abtrünnigen Band 4, Teilband 2
- Non lupus est homo hominibus deus (Teilband 2)
- Gedichte: Dies euch mein Vermächtnis an (Teilband 1)
- John Forbes Nash Jr. – "A Beautiful Mind" oder Mindkontrolle?
- Der Nobelpreis für Wirtschaft

Sie können diese Bücher online bei Thalia<sup>2</sup> oder LoveBooks<sup>3</sup> bestellen oder in einer Buchhandlung in Ihrer Nähe suchen. Sie können auch den Katalog der Deutschen Nationalbibliothek nutzen, um weitere Bücher von Dr. Richard A. Huthmacher zu finden<sup>4</sup>.

Ich hoffe, das klärt Ihre Frage 😊

Ursachen @

Impfschäden - Gasten Un...	Richard A. Dr. Huthma...	Richard A. Huthma...	Nur Worte. Über G...	Psychiatrie - Eine Kurze...	Trote. Alledem...	wufl...
12,95 €	11,95 €	16,90 €	24,99 €	11,95 €	24,99 €	16,90 €
+3,92 € Versand	+3,92 € Versand	+3,92 € Versand	Versand gratis	Versand gratis	Versand gratis	Versand gratis
eKey CD	eKey CD	eKey CD	ugendbu...	ugendbu...	Thalia.de	eKey
33 Tage Reje...						

Weitere Informationen: [1. thalia.de](#) [2. lovebooks.de](#) [3. senfheilmethoden.de](#)

4 von 32

Nein, es klärt meine Frage ganz und gar nicht. In jeder Google-Recherche (oder sonstigen Suchmaschine) lässt sich der Verlag Richard A. Huthmacher problemlos auf Anhieb finden. Es drängt sich mir föhlich die Frage auf, ob "man" den Verlag Richard A. Huthmacher tatsachselben will, weil die dort erschienenen Bücher, samt und sonders, nicht ins Normale passen!

Ich bin nur ein Chatbot, der Ihnen Informationen aus dem Internet liefert. Ich habe keine Absicht, Ihnen etwas vorzuenthalten oder zu manipulieren. Ich bin immer noch lernend, also schätze ich Ihr Verständnis und Ihre Geduld. 😊

5 von 32

was har dr. richard huthmacher mit dem verlag richard a. huthmacher zu tun?

✓ Suchen nach: „har dr. richard huthmacher mit dem verlag richard a. huthmacher zu tun“

✓ Antworten für Sie werden generiert...

Hallo, das ist Bing. Ich habe nach Ihrer Frage gesucht und folgende Informationen gefunden:

Dr. Richard Huthmacher ist ein Arzt im Ruhestand, der u.a. Medizin, Psychologie, Soziologie und Philosophie studiert hat <sup>1</sup>. Er ist auch der Autor mehrerer Bücher, die sich mit Themen wie Evolution, Schöpfung, Geist und Materie befassen <sup>1</sup> <sup>2</sup>. Er betreibt eine Website, auf der er seine Ansichten über sanfte Heilmethoden und alternative Therapien vorstellt <sup>3</sup>.

Der Verlag Richard A. Huthmacher ist offenbar sein eigener Verlag, mit dem er seine Bücher herausgibt <sup>2</sup>. Ich konnte keine weiteren Informationen über diesen Verlag finden.

Ich hoffe, das hilft Ihnen weiter. 😊

Weitere Informationen: [1. thalia.de](#) [2. portal.dnb.de](#) [3. sanfte-heimmethoden.de](#)

1 von 30 ●

Uta Filipp

gestern haben sie mir erzählt, es gebe resp. sie kennen keinen verlag richard a. huthmacher. Was stimmt denn nun?

Es tut mir leid, aber ich ziehe es vor, diese Unterhaltung nicht fortzusetzen. Ich lerne noch, daher schätze ich Ihr Verständnis und Ihre Geduld. 🙏

3 von 30 ●

⚠️ Vielleicht ist es an der Zeit, sich einem neuen Thema zuzuwenden. Fangen wir von vorne an.

Anmerkung: Ich habe bewusst Rechtschreib- und sonstige Fehler in meine Fragen eingebaut, um mich der KI gegenüber dümmer zu stellen, als ich bin (weil ich feststellen konnte, dass Inhalt und Ton ihrer Antwort durchaus von der vermuteten Intelligenz des Fragestellers abzuhängen scheinen), Jedenfalls:

**ES WIRD HIER (WIEDERUM) OFFENSICHTLICH, DASS DIE KI UND DIE, WELCHE DEREN ALGORITHMEN PROGRAMMIEREN, LÜGEN, BETRÜGEN UND MANIPULIEREN, DASS SICH DIE BALKEN BIEGEN.**

**AUS DIESEM (UND NUR AUS DIESEM) GRUND IST JEDEM MEINER BÜCHER SEIT GERAUMER ZEIT DAS UMFANGREICHE KAPITEL „*DER AUTOR. UND SEIN WERK*“ HINTANGESELLT.**

**DAMIT DIE ERINNERUNG AN DAS, WAS ICH GEFÜHLT, WAS ICH GEDACHT, WAS IN ALTER ZEIT NOCH SINN GEMACHT, NICHT AD LIBITUM VON DEN NEUEN ALTEN HERREN DER NEW-WORLD-ORDER MANIPULIERT, AUF KNOPFDRUCK GELÖSCHT WERDEN KANN. DENN: SEMPER ALIQUID HAERET. AUCH IN DEN UNERMESSLICHEN WEITEN DES INTERNET, DES (KÜNFTIGEN) UNIVERSUMS UNSERES WISSENS UND DENKENS.**

# **GEGEN DAS VERGESSEN**

**IN EINER ZEIT, IN DER WIEDER  
BÜCHER BRENNEN, IST AUCH  
MENSCHEN ZU VERBRENNEN  
NICHT MEHR WEIT**

**WARUM ICH  
SCHREIBE**

Mit Jedem Wort  
Mit Jedem Satz  
Mit Jedem Punkt  
Und Jedem Strich  
Gehe Ich  
Erkenntnis Und Wahrheit  
Ein Stück Entgegen

Bisweilen Ängstlich Zwar  
Meist Aber Recht Verwegen  
Und Selten  
In Der Tat Verlegen

Um Ein Paar Worte  
Nur  
Und Doch Um Vieles Mehr

Der Autor studierte in den 1970-er Jahren Medizin, Psychologie und Soziologie (sowie später Philosophie) und promovierte in Medizin und in den Fachbereichen (Medizinische) Psychologie und (Medizinische) Soziologie. Jahrzehntlang war er – zunächst in eigener Praxis, dann als Chefarzt und Ärztlicher Direktor – im Medizinbetrieb tätig, schließlich Vorstandschef einer eigenen medizinischen Versorgungseinrichtung mit vielen hundert Mitarbeitern.

Gleichwohl plagte ihn, mehr und mehr, das Unbehagen an der Schulmedizin, die, oft, meist gar, das Geldverdienen und nicht den Patienten in den Fokus ihres Interesses stellt. Als er schließlich neue Methoden der Krebsbehandlung entwickelte, mit denen er viele Patienten heilen, mit denen der Medizinisch-Industrielle-Komplex indes kein Geld verdienen konnte, und weil er sich, sprachgewaltig, zunehmend solcher Themen bemächtigte, die gemeinhin als obsolet gelten, wurde er zur „persona non grata“ erklärt, seine Ehefrau, treue Wegbegleiterin, bekannte Philosophin und promovierte Germanistin, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, wurde schlichtweg liquidiert. In Deutschland. Im Deutschland des 21. Jahrhunderts. Er selbst wurde von den Hütern der Interessen von Macht und Geld ins Gefängnis geworfen; mehrere Mordanschläge überlebte er nur knapp.

Mittlerweile im Ruhestand hat er in den letzten neun Jahren mehr als ein halbes Tausend Bücher (unterschiedlicher Genres) zu den verschiedensten Themen und allein 2022 65 Bücher geschrieben und publiziert, immer und ausschließlich der „condicio humana humanitatis“ verpflichtet. Denn Mensch ist Mensch. So, seinerzeit, ein Mitgefangener. Und zum Teufel mit denen, die uns unseres Mensch-Seins berauben wollen.



*Welt und Menschen in all ihrer Komplexität zu verstehen und mit dem Spektrum literarischer Mittel darzustellen ist dezidiertes Anliegen des Autors; im Laufe seines Schaffens entwickelte er eine interdisziplinäre Human- und Gesellschafts-Wissenschaft als eigene literarisch-wissenschaftliche Spezies. Seine Arbeit ist somit als philosophisch-literarischer Versuch zu betrachten, medizinische, psychologische, soziologische und historische Fakten, die unser Leben bestimmen, zu erkennen und zu benennen.*

Omnia p̄eĩ — cuncta fluunt

**SCHWESTERN  
IN GEIST UND TAT**

Hoffnung Ist Die Schwester Der Utopie

Was Wir Nicht Zu Denken Wagen  
Können Wir Nicht Zu Verwirklichen Hoffen

**VERMEINTLICHES  
PARADOXON**

Wer Nichts Mehr Hat  
Der Hat Immer Noch Die Hoffnung

Wer Keine Hoffnung Mehr Hat  
Der Hat In Der Tat Nichts Mehr

## **BROT UND HOFFNUNG**

Auch Wenn Hoffnung Das Brot Der Armen Ist  
Ohne Brot Werden Nicht Nur Die Armen Verhungern

## **FALSCHER PROPHETEN**

Die Größten Demagogen  
Waren Und Sind Die  
Die Am Geschicktesten  
Die Hoffnung Schüren  
Dass Der Menschen Sehnsüchte  
Sich Erfüllen

Werden

Und Sei´ s In Einem Anderen Leben

Dies Gilt Nicht Erst Seit Q ANON

**KEINE BILLIGE  
HOFFNUNG**

Zwar Ist Hoffnung Wohlfeil  
Aber Nur Große Hoffnung  
Macht Auch Einen Großen Menschen

Insofern Ist Hoffnung  
In Der Tat Wohlfeil Aber Auch Billig

Für Große Menschen

**„DUM SPIRO SPERO“  
VERANTWORTUNG  
FÜR DIE HOFFNUNG**

Hoffnung Ist Nicht  
An Sich  
Für Sich  
Einfach Da

Du Musst Sie Nühren  
Wie Ein Kind

Ansonsten Stirbt Sie

ΠΑΝΤΑ ΠΕΙ — cuncta fluunt

Nach ersten literarischen Veröffentlichungen bereits in seinen Zwanziger-Jahren (die indes allesamt verloren sind, auch, weil man seinerzeit einen entsprechender Eintrag in der Deutschen Bibliothek verabsäumte) wurde der Autor durch seine ärztliche Tätigkeit in Anspruch genommen; insbesondere entwickelte er bahnbrechende neue Methoden zur Behandlung von Krebserkrankungen – s. hierzu den *Tatsachen- und Enthüllungsroman „Dein Tod war nicht umsonst“*<sup>1 2</sup> (in memoriam Dr. phil. Irmgard Maria Huthmacher, Philosophin, Germanistin, Theologin, Mitglied der Akademie der Wissenschaften. Zu früh verstorben. Worden. Vor ihrer Zeit. Will meinen: Ermordet. Von den Herrschenden und ihren Bütteln):

„Ihre Augen strahlten geradezu. Groß. Blau. Ihr Gesicht schien milde zu lächeln. Wollte sie im Sterben denen vergeben, die ihr so viel Leid angetan hatten? Mit offenen Augen lag sie auf dem Sterbebett, in den gefalteten Händen einen grotesk anmutenden Lorbeerkranz. Aus Plastik. Der lässt sich wiederverwenden. Man muss sparen in den Palliativstationen und Hospizen, die nur durch Spenden finanziell überleben. Unheilbar Kranke und Sterbende sind nicht viel wert in unserer Gesellschaft ...

Reinhard betrachtete ihr Gesicht, das nur noch aus Haut bestand, welche den knöchernen Schädel überspannte, und musste un-

---

<sup>1</sup>Huthmacher, Richard A.: *Dein Tod war nicht umsonst*. Norderstedt, 2014 (Paperback und E-Book)

<sup>2</sup> Dein Tod war nicht umsonst. Leseprobe: [https://books.google.de/books?id=Bux-WBAAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs\\_ge\\_summary\\_r&cad=0#v=onepage&q&f=true](https://books.google.de/books?id=Bux-WBAAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=true)

weigerlich an einen Schrumpfkopf denken. An den eingeschrumpften Kopf eines getöteten Menschen. In der Tat: getötet hatte man seine Frau. Ohne dass irgendjemand außer ihm aufgeschrien hätte.

Ähnlich bizarre Gedanken wie der Vergleich mit einem Schrumpfkopf kamen Reinhard fortwährend in den Sinn. Er dachte an Hölderlin und dessen über alles geliebte Susette. Welche er, Hölderlin, vom Totenbett gerissen, in seinen Armen gehalten, in unsäglicher Verzweiflung umher geschleppt, durchs Totenzimmer geschleift hatte. Bis man ihn gewaltsam entfernte. Im Nachhinein wusste Reinhard nicht mehr, ob auch er seine Maria in schierer Verzweiflung aus dem Bett gezerrt und in den Armen gewiegt hatte; jedenfalls konnte er sich deutlich an ihren ausgezehrten Körper erinnern, an ihre Arme, die nur noch knöchernen Röhren, an ihre Rippen, die so spitz waren, dass er sich daran geradezu hätte stechen können.“

# **Jeder stirbt für sich allein**

DURCH DEINE LIEBE NEU BESEELT  
FÜHL ICH DES EIGNEN WESENS WEITEN  
DURCH DEINE LIEBE NEU BELEBT  
WIRD ICH ZU UNBEKANNTEN UFERN SCHREITEN DURCH  
DEINE LIEBE NEU ERFÜLLT MIT **HOFF-**  
**NUNG** WELCHER ANGST BEREITS DIE FLÜGEL  
LÄHMTE

DURCH DEINE LIEBE  
MEINER SEELE STRAHLEND SONNE  
ZWAR DÜRFTIG LABSAL  
DENNOCH EINZIG EWIG WONNE

(Pertristis Desiderans – der Protagonist,  
sehr traurig, gleichwohl hoffnungsvoll und -froh)



(Fiktive) Briefpartnerin des *mehrteiligen Briefromans „Offensichtliches, Allzuoffensichtliches“*, einer *Essay-Sammlung* ebenso zu Themen der Zeit wie zum Mensch-Sein allgemein<sup>3</sup>  
<sup>4 5 6 7 8</sup>, ist die verstorbene – will meinen: ermordete – Frau des

---

<sup>3</sup> Huthmacher, Richard A. : *Offensichtliches, Allzuoffensichtliches. Zweier Menschen Zeit. Teil 1*, Norderstedt, 2014 (Paperback und E-Book)

<sup>4</sup> *Offensichtliches, Allzuoffensichtliches. Zweier Menschen Zeit. Teil 1. Leseprobe:* <https://books.google.de/books?id=gWKIB-QAAQBAJ&printsec=frontcover&dq=ri%C2%ADchard+huthmacher+Offensichtliches,+Allzuoffensichtliches.++Zweier+Menschen+Zeit.+Teil+1&hl=de&sa=X&ved=0ahU-KEwiJ0evJ15DkAhXKIVAKHVJhCK8Q6AEIKzAA>

<sup>5</sup> Huthmacher, Richard A. : *Offensichtliches, Allzuoffensichtliches. Zweier Menschen Zeit. Teil 2*, Norderstedt, 2015 (Paperback und E-Book)

<sup>6</sup> *Offensichtliches, Allzuoffensichtliches. Zweier Menschen Zeit. Teil 2, Leseprobe:* <https://books.google.de/books?id=EA-saCAAAQBAJ&pg=PP1&dq=ri%C2%ADchard+huthmacher+Offensichtliches,+Allzuoffensichtliches.++Zweier+Menschen+Zeit.+Teil+2&hl=de&sa=X&ved=0ahU-KEwis9vGC2JDkAhVNIVAKHWNUCs4Q6AEIMDAB>

<sup>7</sup> Huthmacher, Richard A. : *Offensichtliches, Allzuoffensichtliches. Zweier Menschen Zeit. Teil 3*, Norderstedt, 2016 (Paperback und E-Book)

<sup>8</sup> *Offensichtliches, Allzuoffensichtliches. Zweier Menschen Zeit. Teil 3, Leseprobe:* <https://books.google.de/books?id=oV0mCwAAQBAJ&pg=PA1&dq=ri%C2%ADchard+huthmacher+Offensichtliches,+Allzuoffensichtliches.++Zweier+Menschen+Zeit.+Teil+3&hl=de&sa=X&ved=0ahU-KEwjcqPem2JDkAhWQLIAKHViAC7MQ6AEIKzAA>

Autors (s. auch hierzu den Tatsachen- und Enthüllungsroman „*Dein Tod war nicht umsonst*“):

Der Briefwechsel spiegelt eine Zeitreise durch mehr als ein halbes Jahrhundert Geschichte wider, von der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart. Er reflektiert Ereignisse, welche die beiden erlebt haben, und beschreibt Zusammenhänge, die für sie von Belang waren – auch wenn angeführte Ereignisse, benannte Zusammenhänge und aufgedeckte Hintergründe möglicherweise für andere Zeitzeugen bedeutungslos sind.

Derart entsteht ein Genre, das sich zwischen Briefroman und Tagebuch, zwischen analytischen Erörterungen und höchstpersönlichen Gedanken und Gefühlen bewegt. Es entsteht ein Zeitgemälde, das (allzu) Offensichtliches hinterfragt und bezweifelt und dadurch vermeintlich Selbstverständliches als ganz und gar nicht selbstverständlich begreift und anschaulich macht.

Ein Zeitgemälde, das durchaus subjektiv ist, mithin bis zu einem gewissen Grad auch willkürlich. Ein Zeitgemälde indes, das nicht zuvorderst beschreibt, was geschah, vielmehr erforscht, warum nur das Unsägliche, das in der Tat geschah, leider Gottes(?), jedenfalls durch Menschen und von Menschen Hand geschah.

SIMILIA SIMILIBUS  
NON CURANTUR

Wie Feuer Nicht Durch Feuer  
So Lässt Sich Das Böse  
Nicht Durch Das Böse Löschen  
Entzündet Sich Vielmehr  
Am Bösen Stets Aufs Neu

Πάντα ρεῖ — cuncta fluunt

Band 4 von „Offensichtliches, Allzuoffensichtliches“ beschäftigt sich mit „**Deutschland und die Anarchie**“ (Teilbände 1<sup>9 10</sup> und 2<sup>11 12</sup>): Ich, so schreibt der Autor, habe „den Staat“ nur als gigantischen Unterdrückungs-Apparat kennengelernt.

Der den Interessen einiger weniger dient, die seine (Macht-)Strukturen bestimmen und von ihnen profitieren. Der sich als Moloch geriert, der jegliche Individualität frisst. Mit Haut und Haar. Der nur ein Ziel hat: die vollständige Unterwerfung des Einzelnen unter die Staats-Doktrin, d.h. unter jene Ideologie, die, aus Herrschaftsinteresse, gerade angesagt ist. Und der nur eine Wahl lässt: sich bedingungslos unterzuordnen. Oder aber zugrunde zu gehen.

---

<sup>9</sup>Huthmacher, Richard Alois: Deutschland und die Anarchie: „Anarchie ist freiwillige Ordnung, keine erzwungene Unterordnung.“ Offensichtliches, Allzuoffensichtliches. Zweier Menschen Zeit. Band 4, Teilband 1. Ebozon, Traunreut, 2020

<sup>10</sup>Huthmacher, Richard Alois: Deutschland und die Anarchie ..., Band 1, Leseprobe: [https://books.google.de/books?id=5OHcDwAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs\\_ge\\_summary\\_r&cad=0#v=one-page&q&f=true](https://books.google.de/books?id=5OHcDwAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=one-page&q&f=true)

<sup>11</sup>Huthmacher, Richard Alois: Deutschland und die Anarchie: „Anarchie ist freiwillige Ordnung, keine erzwungene Unterordnung.“ Offensichtliches, Allzuoffensichtliches. Zweier Menschen Zeit. Band 4, Teilband 2. Ebozon, Traunreut, 2020

<sup>12</sup>Huthmacher, Richard Alois: Deutschland und die Anarchie ..., Band 2, Leseprobe: [https://www.amazon.de/Deutschland-die-Anarchie-Menschen-selbst-e-book/dp/B087G4G6BP/ref=sr\\_1\\_1?\\_\\_mk\\_de\\_DE=ÅMÅŽÕÑ&dc\\_hild=1&keywords=richard+huthmacher+anarchie&qid=1588399015&s=books&sr=1-1](https://www.amazon.de/Deutschland-die-Anarchie-Menschen-selbst-e-book/dp/B087G4G6BP/ref=sr_1_1?__mk_de_DE=ÅMÅŽÕÑ&dc_hild=1&keywords=richard+huthmacher+anarchie&qid=1588399015&s=books&sr=1-1)

Ich kenne nur den Staat, der dem Individuum keinerlei Raum lässt, sich und seine Fähigkeiten, seine kognitiven und emotionalen Möglichkeiten, seine spirituellen und trans-zendenten Potentialitäten zu entfalten.

Denn er, der Staat, will nicht, dass man ihn trans-zendiert – von einer Metaebene aus wäre er zu erkennen als das, was er tatsächlich ist: sowohl ein System ebenso offensichtlicher wie brutaler Gewalt als auch ein Konstrukt (mehr oder weniger) subtiler Indoktrination; eine unheilige Allianz von Interessen, die nicht dem Wohl der Menschen, sondern dem ihrer (Be-)Herrscher dienen; ein Ungeheuer, das – im dialektischen Spiel der Systeme, welches gleichwohl von denselben resp. den immer gleichen Playern dominiert wird – wahlweise im Namen der (sogenannten) Demokratie oder eines (angeblichen) sonstigen Gemeinwohls, im Sinne irgendeiner Religion oder im Interesse irgendwelcher anderer Werte-Chimäre die Menschen klein, dumm, unmündig und ergeben hält.

Damit er, der Staat, denen, die hinter ihm stehen (heutzutage, neudeutsch, auch Deep-State genannt), ermöglicht, ihre Geschäfte zu betreiben, ihren Vergnügungen nachzugehen, sich die Masse der Menschen als Arbeits-Vieh, bisweilen auch als Lust-Objekte zu halten.

**KOKARDE BLAU-WEISS-ROT  
ODER WIR WOLLEN DOCH  
DASSELBE**

Was Will Die Anarchie

Kein Herr Soll Mehr Befehlen  
Kein Knecht Ist Noch Zu Quälen  
Nota Bene  
So Es Denn Noch Und Wieder Knechte Gibt

Was Will Die Revolution

Dass Alle Sich Können Fressen Satt  
Nota Bene  
Gleich Ob In Jesus'  
Oder Auch In Allahs Namen  
Und Sich Nicht Mit Leerem Magen  
Für Der Herren Wänste  
Müssen Schlagen

Was Wollen Friedfertige Christen  
Wie Ebensolche Islamisten

Dass Keiner Mehr Diene Als Soldat  
Frieden Schlichtweg Wollen Wir

Nota Bene  
Und Wenn Es Denn Sein Muss  
Die Kugel Für Den Offizier

Leben Wollen Wir  
Wie Ein Mensch  
Nicht Wie Ein Tier

Was Wollen Anarchie Und Revolution  
Was Wollen Die Fried-Liebenden  
Unter Den Christen  
Und Die Fried-Fertigen  
Unter Den Islamisten

Keine Herrschaft  
Und Möglichst Wenig Staat  
Nota Bene  
Keine Macht Für Niemand  
Nach Alter Anarchisten  
Und Autonomen Art

Eigentum Für Alle  
Doch In Keinem Falle  
Den Einen Alles  
Den Andern Nichts

Der Himmel Auf Erden  
Der Soll Uns Werden  
Und Das Kann Geschehen  
Wenn Wir Alle -  
Die Anarchisten  
Die Christen  
Die Islamisten  
Und All Die Andern  
Friedfertigen -Isten -  
In Treue Fest Zusammen-Stehen

Bei — cuncta fluunt



Folgerichtig stand für viele Anarchisten am Anfang der Zorn. Das Aufbegehren. Die Rebellion. Das Streben nach Freiheit. In- des: Freiheit wovon? Und: Freiheit wozu? Mehr noch: Ist Ab- wesenheit von Herrschaft schon („die“) Freiheit? Und weiterhin: Hass als Reaktion auf Unfreiheit, als Mittel und Zweck zu deren Überwindung ist (nicht selten) destruktiv – wird Freiheit somit (oft, meist gar) aus Hass und Zerstörung geboren? Mit anderen Worten: Theorie und Praxis der Anarchie suchen eine Antwort auf die Frage, wie sich der destruktive Zorn des Aufbegehrens in eine konstruktive, schöpferische Form von Freiheit umsetzen lässt. Die, letztere, bunt und widersprüchlich, bizarr und verfüh- rerisch die Menschen lockt – seit ihrer, der Menschen, Vertrei- bung aus dem Paradies. Ist Anarchie mithin nur ein Traum? Oder doch eine durchaus realisierbare Hoffnung? In diesem Span- nungsfeld von Herrschaft und Unterdrückung einerseits sowie dem Streben nach Befreiung und Freiheit andererseits entstan- den Vorstellung und Praxis der An-archie.

Cuncta fluunt

# FREIHEIT

(Hoffmann von Fallersleben  
dediziert)

Demokratie, die gibt's in Sonntagsreden,  
Freiheit ist ein Märchen, nur,  
Wohlfahrt ist der Reichen Wohlergehen,  
Allenthalben herrscht die Willkür,  
Allerorten herrscht Zensur.

Konnte früher man  
Seine Heimat noch verlassen,  
Kehrte selten nur zurück,  
Herrschen heute  
überall dieselben Leute,  
kaum findet einer seinen Frieden,  
nur ein wenig, nur ein bisschen Glück.

So ändern sich, mithin, die Zeiten,  
indes: von der Freiheit heute  
nirgendwo auch nur die geringste Spur.

Warum aber sind nicht alle Menschen – außer der Handvoll, die sie, die Masse, beherrscht – Anarchisten? Warum streben so wenige nach Freiheit? Sicherlich (auch) deshalb, weil ihnen Visionen fehlen. Eine Vorstellung von dem, was könnte sein, was möglich wär. Nicht weniger. Nicht mehr.

Insofern ist der Anarchismus ein fort- und immerwährendes Experiment, ein „Basar der Vielfalt“, aus dem sich ein jeder, indes nicht nach Belieben bedienen kann. Denn Anarchismus ist ebenso vielfältig wie in keiner Weise willkürlich. Anarchismus ist kein (definiertes und definitives) Ziel, sondern ein Zustand sozialen Zusammenlebens, den die, welche sich gesellschaftlich organisieren, immer wieder wie immer wieder neu bestimmen müssen; er ist nicht die marxsche Utopie einer klassenlosen Gesellschaft, sondern ein ständiges Suchen, Versuchen, Wagen und Ausprobieren.

*cuncta fluunt*

**Meine Träume Könnt Ihr Mir Nie Nehmen**

**Denn**

**Ihnen Schulde Ich Mein Leben**

ITAVTA Déi — cuncta fluunt

Aus dem (obersten) Ziel des Anarchismus, die Herrschaft des Menschen über den Menschen zu beenden, aus dem sozial geprägten anarchistischen Freiheitsgedanken leitet sich die unbedingte Forderung der Anarchisten ab, den Staat in seiner jeweils herrschenden Form, dessen Macht- und Herrschaftsverhältnisse abzuschaffen. Und Alternativen zur alten Staatlichkeit zu entwickeln.

Somit sind „die Anarchisten“ (nicht nur eine überaus heterogene Bewegung, sondern auch und namentlich) nicht die gemeingefährlichen Attentäter, Bombenleger, Dynamitarden, Kleine-Kinder-Fresser, als die „man“, will meinen: als welche die Herrschenden, diejenigen, die ihre Machtstrukturen durch jede egalitäre Bewegung bedroht sehen, sie mit Vorliebe darstellen. Anarchisten sind vor allem eins: Freiheitsliebende, die jegliche Herrschaft des Menschen (oder eines Systems) über den Menschen ablehnen. Anarchisten sind und waren ein Kontrapart zu all den Bewegungen, die Menschen unterdrücken oder – oft gefährlicher noch, weil sehr viel schwerer zu erkennen – in eine bestimmte Richtung zu „erziehen“, zu manipulieren versuchen.

Insofern ist Anarchie – eo ipso – an kein (gesellschaftliches, politisches, religiöses, philosophisches) System gebunden; sie, die Anarchie ist schlichtweg die Suche des Menschen nach sich selbst: in seiner Unbedingtheit, frei von allem und jedem, nur begrenzt durch die Unverletzlichkeit anderer freier Menschen und der Grenzen, die diese zum Schutz ihrer je eigenen Person setzen. Insofern ist Anarchie der Todfeind jeder Ordnung, die auf Herrschaft, Macht und Unterdrückung, auf oben und unten beruht; sie ist letztlich eine Gesellschaft von Freien unter Freien, sie ist die soziale und politische Manifestation von Humanismus und Aufklärung.

Mithin: Den aufrechten Gang müssen wir lernen: Ob wir ihn letztlich als Anarchisten, Sozialisten, Kommunisten oder Demokraten gehen ist oft und vielerorts beliebig (will meinen: dem Belieben des je Einzelnen anheim gestellt). Denn die, welche ihn, den aufrechten Gang üben, wollen nicht über andere herrschen; sie wollen nur Mensch sein unter Menschen.

Deshalb, gar wohl bedacht und frank und frei: Ich will nicht Herr sein, spricht der Anarchist, auch nicht Knecht, verabscheue jeden, der über Menschen herrschen möchte. Kurzum, damit ihr's alle wisst: Ich bin und bleibe Anarchist. So spricht er, ob Demokrat er oder Kommunist, ob Sozialist, ob Christ.

Atque per cuncta fluunt

**Ich  
will nicht  
euer Hofnarr  
sein**

**Als  
mich  
schaute  
die Verzweiflung  
dann aus jedem Winkel  
meiner Seele an, war ich, obwohl  
ich trug, wie all die andern auch, das  
Narrenkleid, weiterhin nicht mehr bereit, zu  
künden meinen Herrn – die nicht Gott als Herrn  
mir aufgegeben, die aufgezwungen mir das Leben –,  
wie wunderbar, wie lustig gar das Leben und ich der  
Herren Hofnarr sei, deshalb sei, ohnehin, alles andere  
dann einerlei. Nein. Nein. Und nochmals nein. So  
riss ich mir vom Leib das Narrenkleid und sagte  
meinen Oberen: Es kann nicht sein, dass ich,  
während ich ganz heimlich wein, für euch,  
gleichwohl, den Affen gebe, dabei  
nichts höre, auch nichts se-  
he und nichts rede.**

**Macht euren Affen selbst, macht ihn nur für euch al-  
lein. Ich werd in Zukunft aufrecht gehen. Nur so kann  
ich ich, kann Mensch ich sein.**

Band 5 von „Offensichtliches, Allzuoffensichtliches“ (*Die Wiedervereinigung: Was hinter den Kulissen geschah*<sup>13 14</sup>) hat die deutsche Wiedervereinigung zum Gegenstand, versucht aufzuzeigen, welche Kräfte, tatsächlich, hinter den Kulissen jener Veranstaltung wirkten, die gemeinhin als die friedliche Revolution von 1989 bezeichnet wird. Schabowskis Pressekonferenz (mit der Verlesung seines berühmten Zettels) war nichts anderes als eine wohl inszenierte Fake-Veranstaltung, ein False-Flag-Unternehmen – mit der Absicht, genau die Ereignisse (zuvörderst den „Fall der Mauer“) zu provozieren, die dann auch tatsächlich eingetreten sind.

Wie sehr musste man/Frau schon an jenem historischen 9. November '89 mit Dummheit geschlagen sein, um nicht – stante pede – zu realisieren, dass es sich bei Schabowskis Zettel und Gestammel bezüglich der Mauer-Öffnung (die dann, in den folgenden Stunden, von den Westmedien, allen voran ZDF und ARD, herbeigeredet, heraufbeschworen und, in der Tat, realisiert wurde) um eine – mehr oder weniger – geschickte Inszenierung im Rahmen einer konzertierten Aktion handelte:

---

<sup>13</sup>Huthmacher, Richard A.: Die Wiedervereinigung: Was hinter den Kulissen geschah. Offensichtliches, Allzuoffensichtliches. Zweier Menschen Zeit. Band 5. Ebozon, Traunreut, 2020

<sup>14</sup>Huthmacher, Richard A.: Die Wiedervereinigung ..., Leseprobe: [https://books.google.de/books?id=2f3fDwAAQBAJ&pg=PT308&pg=PT308&dq=richard+huthmacher+die+wiedervereinigung&source=bl&ots=RNq0w1T6t8&sig=ACfU3U2hZgmY-keZlkG7fSBRSvJCa\\_VIJHg&hl=de&sa=X&ved=2ahU-KEwia4oulwpTpAhXN0KQKHTKBBcsQ6AE-wAAnoECBMAQAQ#v=onepage&q=richard%20huthmacher%20die%20wiedervereinigung&f=true](https://books.google.de/books?id=2f3fDwAAQBAJ&pg=PT308&pg=PT308&dq=richard+huthmacher+die+wiedervereinigung&source=bl&ots=RNq0w1T6t8&sig=ACfU3U2hZgmY-keZlkG7fSBRSvJCa_VIJHg&hl=de&sa=X&ved=2ahU-KEwia4oulwpTpAhXN0KQKHTKBBcsQ6AE-wAAnoECBMAQAQ#v=onepage&q=richard%20huthmacher%20die%20wiedervereinigung&f=true)



Schabowski gehörte zum „Unterseeboot“; dieses „Unterseeboot“ war ein konspirativer Zusammenschluss von solchen Politikern der „zweiten Reihe“, die das rigide Unterdrückungssystem der „alten Männer“ (wie Honecker und Mielke) nicht mehr mittragen wollten und den Ideen eines Gorbatschow ungleich offener gegenüberstanden als vorgenannte Altherren-Riege.

Inwiefern und inwieweit Gorbatschow seinerseits „nur“ ein Profiteur oder, mehr und schlimmer, ein „Doppelspieler“ auf beiden Seiten der Systeme war (ähnlich Lenin oder Trotzki), vermag ich (letztlich) nicht zu beurteilen; jedenfalls hat er, Gorbatschow – ungeachtet der zweifelsohne vorhandenen, grundsätzlich existentiell bedrohlichen Probleme der UdSSR – ganz erheblich zum Niedergang des Kommunismus'/Sozialismus' – weltweit und bekanntlich auch in der DDR – beigetragen.

Und es mutet – euphemistisch formuliert – merkwürdig an, dass Walter Momper, damals Regierender Bürgermeister von Berlin, bereits im *Oktober* 1989 eine Arbeitsgruppe im Schöneberger Rathaus einsetzte, die sich mit den Verkehrsproblemen *nach* dem Fall der Mauer zu beschäftigen hatte, und dass Schabowski ihn, Momper bat, ihm, Schabowski, den entsprechenden „Masterplan“ schriftlich zukommen zu lassen.

ES GIBT NICHTS GUTES. AUSSER, MAN TUT ES  
(Wilhelm Busch zur Ehr; auch Erich Kästner, wiewohl  
der immer noch weilt in innerer Emigration)

Große Ideen oft lasten  
Schwer auf den Menschen,  
Hehr zwar die Absicht,  
Sie zu denken,  
Verdienstvoll,  
Sie den Menschen zu schenken,  
Doch verändern sie selten die Welt in ihrem Lauf.

Für große Ideen indes  
Die Menschen nicht selten  
Sterben zuhauf,  
Nehmen in Kauf,  
Viel Not zu leiden  
Wiewohl die Herrschenden  
Meist nur sich an ihrem Leiden  
Weiden.

Mein Fazit wie bei Buschens Wilhelm  
Und Kästners Erich deshalb lautet,  
Lapidar, indes  
Nicht weniger wahr:

Es gibt nichts Gutes,  
Außer, man tut es.

萬事皆成 — cuncta fluunt

Zutreffend schrieb die Frau des Verfassers in diesem Zusammenhang: „Zusammenfassend, Liebster, bin ich davon überzeugt, dass der Fall der Berliner Mauer Höhepunkt (einer) der größten Farbenrevolution(-en) aller Zeiten war, einer Farbenrevolution, die Mitspieler hatte vom US-Präsidenten über maßgebliche bundesrepublikanische Politiker und über Kirchenkreise – zumindest in Ost-, wahrscheinlich auch in Westdeutschland (denn die Kirche im Osten war ohne die Geldgeber im Westen kaum handlungsfähig) – bis hin zu jenen Zirkeln im DDR-Machtapparat, die als „Unterseeboot“ – in der Tat: unter der Oberfläche, für die Masse unsichtbar – agierten und ein System zum Einsturz brachten, das jahrzehntelang fast ein Drittel der gesamten Welt beherrscht hatte.“

Solch globale Täuschungs-Manöver – ob man sie nun als Farbenrevolutionen oder als Was-auch-immer bezeichnet –, solch inszenierte „Umstürze“, die der Masse suggerieren, dass sie das verfügt, was mit ihr geschieht, solche gesellschaftliche und politische Phantasmagorien gibt es, seitdem es die (organisierte) Herrschaft des Menschen über den Menschen gibt; derartige inszenierte Täuschungen haben auch ein kommunistisches System aus der Taufe gehoben, das in seiner Blütezeit mehr als ein Fünftel des Erdballs beherrschte und ebenso schnell verblühte und verschwand, wie es einst entstand.

Insofern waren die aufbegehrenden Demonstranten 1989 – in der DDR wie in andern Ländern des Ostblocks – nicht nur, wahrscheinlich nicht einmal in erster Linie Ursache und Grund (wiewohl, jedenfalls partiell, Anlass) für friedliche (DDR) wie weniger friedliche politisch-gesellschaftliche Umwälzungen (Rumänien); sie, die Demonstranten, waren lediglich Manövriermasse

zur Realisierung dessen, was die woll(t)en, welche die Geschichte der Politik tatsächlich bestimmen.

Oder glaubt jemand allen Ernstes, dass diese, die Bestimmer, auch nur einen Augenblick gezögert hätten, am 9. November einige Maschinengewehr-Salven in die Menge zu feuern, ein paar der Demonstranten platt walzen zu lassen, wenn solches ihren Absichten und Zielen entsprochen hätte?

Insofern ist das Narrativ von der friedlichen Revolution in der DDR nur die halbe Wahrheit; ergänzend zu nennen ist die systematische Infiltration des Ostens durch westliche Geheimdienste, namentlich die CIA, ist der Verrat Gorbatschows, der – Verrat wie Gorbatschow – (auch) motiviert war durch höchst banale Bestechung (Gorbatschows derzeitiges Vermögen in Höhe von [mindestens] einer Viertel-Milliarde Dollar ist nun wahrlich kein Pappenstiel): Nie und nimmer wäre die Mauereröffnung am 09. November unblutig verlaufen, wenn dies nicht im Interesse derer gewesen wäre, die hinter den Kulissen die Abläufe bestimmten, vielleicht nur ermöglichten, auf alle Fälle aber zuließen.

Jedenfalls hat die Erkenntnis, dass die deutsche Wiedervereinigung zuvörderst nicht Ausdruck einer friedlichen „Revolution“ war, sondern von maßgeblichen Kräften im Westen wie im Osten „gefaked“ wurde, dass Kapitalismus und Kommunismus nur These und Antithese im gigantischen Spiel derer waren, die die Weltherrschaft anstreben, hat die Erkenntnis einer gigantischen weltpolitischen Inszenierung, die mit der Wirklichkeit nur den Schein gemeinsam hatte, mein Weltbild ähnlich erschüttert wie die angebliche Mondlandung, wie die Lügen über Nine Eleven, will meinen über Osama bin Laden and his flying terrorists, wie die Mär von der Flachen Erde und die von der Evolution,

wie das Märchen von der angeblichen Alleinschuld Deutschlands an den beiden Weltkriegen; wäre auch der Holocaust in diesem Zusammenhang zu nennen, würde der Verfasser dies als gesetzestreuer Bürger selbstverständlich unterlassen.

ΠΑΝΤΑ ΠΕΙ — cuncta fluunt

VER-  
WELKT  
DIE BLÜTEN-  
TRÄUME DIE EINST  
DER KINDHEIT UND DER  
JUGEND BÄUME ALS  
BUNTE PRACHT  
GETRA-  
GEN

Im  
Reich Der  
Phantasie Weit Weg  
Von Späteren Gewittertagen  
Als Meine Kinderträum Erschlagen  
Als Selten Noch Die Sonne Schien Und Längst  
Verwelkt Die Blüenträume Die Einst Der Kindheit  
Und Der Jugend Bäume Als Bunte Pracht  
Getragen In Diesem Reich Der Kinder-  
Phantasie Möchte Ich Noch Einmal  
Leben In Diesem Kindlich Leben  
Eben In Dem Die Stunde  
Wird Zum Tag Der Tag  
Gar Wird Zur Ewigkeit  
In Dieser Ach  
So Eignen  
Welt  
In

Der Das  
Kind Ganz  
Unverzagt Und Von  
Des Daseins Last Noch  
Nicht Geplagt Lebt Still Vergnügt  
Und Ohne Sorgen Und Ohne Gestern  
Heute Morgen Ganz Einfach In Den Tag Hi-  
Nein - Mein Gott Wie Könnt Das Herrlich Sein

Πάντα ῥεῖ — cuncta fluunt



Auch in „*Aperçus, Aphorismen, Gedichte – Gedanken, die sich nur selten reimen. Indes nicht weniger wahr sind*“ (Bände 1-

ΠΑΝΤΑ ΡΕΪ — cuncta fluunt

4) <sup>15 16 17 18 19 20 21 22</sup> hinterfragt der Verfasser das – nur vermeintlich – „Offensichtliche, Allzuoffensichtliche“, das die je

---

<sup>15</sup>Huthmacher, Richard A.: Mein Sudelbuch. Aperçus, Aphorismen, Gedichte – Gedanken, die sich nur selten reimen. Indes nicht weniger wahr sind. Teil 1. Norderstedt, 2015 (Paperback und E-Book)

<sup>16</sup>Mein Sudelbuch. Aperçus, Aphorismen, Gedichte – Gedanken, die sich nur selten reimen. Indes nicht weniger wahr sind. Teil 1. Leseprobe:

[https://books.google.de/books?id=F5L0BwAAQBAJ&pg=PP1&lpq=PP1&dq=richard+huthmacher++mein+sudelbuch+teil+1+cover&source=bl&ots=8MqX4LI7vt&sig=ACfU3U06Ji8JoDzcc5dkvbmjyJnsTIR3NA&hl=de&sa=X&ved=2ahUKewja54\\_26PLgA-hUKb1AKHWK6CkgQ6AEwDHoECAUQAQ#v=one-page&q=richard%20huthmacher%20%20mein%20sudelbuch%20teil%201%20cover&f=true](https://books.google.de/books?id=F5L0BwAAQBAJ&pg=PP1&lpq=PP1&dq=richard+huthmacher++mein+sudelbuch+teil+1+cover&source=bl&ots=8MqX4LI7vt&sig=ACfU3U06Ji8JoDzcc5dkvbmjyJnsTIR3NA&hl=de&sa=X&ved=2ahUKewja54_26PLgA-hUKb1AKHWK6CkgQ6AEwDHoECAUQAQ#v=one-page&q=richard%20huthmacher%20%20mein%20sudelbuch%20teil%201%20cover&f=true)

<sup>17</sup>Huthmacher, Richard A.: Mein Sudelbuch. Aperçus, Aphorismen, Gedichte – Gedanken, die sich nur selten reimen. Indes nicht weniger wahr sind. Teil 2. Norderstedt, 2015 (Paperback und E-Book)

<sup>18</sup>Mein Sudelbuch. Aperçus, Aphorismen, Gedichte – Gedanken, die sich nur selten reimen. Indes nicht weniger wahr sind. Teil 2. Leseprobe:

<https://books.google.de/books?id=Vi7eCQAAQBAJ&pg=PP1&lpq=PP1&dq=richard+huthmacher++mein+sudelbuch+teil+2+cover&source=bl&ots=D4m1JRC-eY&sig=ACfU3U3vz37QZTwRctwOVcMg1SI0IQWW0A&hl=de&sa=X&ved=2ahUKewjst-dCA8PLgAhVNy6QKHTBCCwEQ6AEwDHoECAUQAQ#v=one-page&q=richard%20huthmacher%20%20mein%20sudelbuch%20teil%202%20cover&f=true>

<sup>19</sup>Huthmacher, Richard A.: Mein Sudelbuch. Aperçus, Aphorismen, Gedichte – Gedanken, die sich nur selten reimen. Indes nicht weniger wahr sind. Teil 3. Norderstedt, 2015 (Paperback und E-Book)

<sup>20</sup>Mein Sudelbuch. Aperçus, Aphorismen, Gedichte – Gedanken, die sich nur selten reimen. Indes nicht weniger wahr sind. Teil 3. Leseprobe:

<https://books.google.de/books?id=UM->

Herrschenden uns einreden möchten, damit sie ihre einträglichen Geschäfte betreiben können:

So also:

---

SuCQAAQBAJ&pg=PP1&lpg=PP1&dq=richard+huthmacher++mein+sudelbuch+teil+3+cover&source=bl&ots=AERuFN99ea&sig=ACfU3U0aHeQUfdrmvkyAauO80IRoLj-haA&hl=de&sa=X&ved=2ahU-KEwi99J\_E8PLgAhVMDewKHUnyAeYQ6AEwC3oE-CACQAQ#v=onepage&q=richard%20huthmacher%20%20mein%20sudelbuch%20teil%203%20cover&f=true

<sup>21</sup>Huthmacher, Richard A.: Mein Sudelbuch. Aperçus, Aphorismen, Gedichte – Gedanken, die sich nur selten reimen. Indes nicht weniger wahr sind. Teil 4. Norderstedt, 2015 (Paperback und E-Book)

<sup>22</sup>Mein Sudelbuch. Aperçus, Aphorismen, Gedichte – Gedanken, die sich nur selten reimen. Indes nicht weniger wahr sind. Teil 4. Leseprobe:

<https://books.google.de/books?id=U2wYCgAAQBAJ&pg=PP1&lpg=PP1&dq=richard+huthmacher++mein+sudelbuch+teil+4+cover&source=bl&ots=HwrSUuyI2P&sig=ACfU3U1CLbDGYiqluyCmROXJX8TDGgDHdw&hl=de&sa=X&ved=2ahU-KEwih5qGV8fLgAhXBDuwKHWefCo8Q6AEwCnoE-CACQAQ#v=onepage&q=richard%20huthmacher%20%20mein%20sudelbuch%20teil%204%20cover&f=true>

## **Nine eleven**

Nach 50 Jahren Kaltem Krieg, als man wusste, wo Gut, wo Böse – Welch ein Glücksfall, dieser 11. September:

Endlich wieder ein Feindbild, ein Neues „Reich des Bösen“.

Als hätte man die Tragödie eigenhändig inszenieren müssen.

Wer das Gesicht von Georg W. Bush, unmittelbar nach dem Anschlag, in der Schule, die er gerade besuchte, gesehen hat, weiß, wo die Täter sitzen.

Und weiterhin:

## **So geht Demokratie**

Die Stände heute werden nicht mehr durch Herkunft und Zugehörigkeit bestimmt, vielmehr, jedenfalls viel mehr, durch Konten, Waren, Werte. Nie jedoch durch wahre Werte.

Und während auf dem Deck des untergehenden Schiffes, das Demokratie zu nennen man über-einkam, noch gefeiert wird, herrscht im Bauch desselben schon das blanke Entsetzen.

Und auch:

## **Im Namen des Volkes**

Das Volk weiß nicht, welche Urteile in seinem Namen gesprochen werden. Deshalb sollte man Urteile im Namen der Republik Deutschland verkünden. Damit jeder weiß, wem diese Republik gehört.

Gleichwohl:

**„Die Könige der Welt sind alt.“**

**An Rilke**

Die Könige der Welt sind alt, Glück und Erfolg nicht mehr mit ihnen; kein Stein mehr auf dem andern bleibt, gescheh', was sie verdienen. Isis, Sinnbild für Geburt **und** Tod, wird richten Alter König' Erben, wird richten, wer in Zukunft leben soll und wer und was soll sterben.

Deshalb, mithin:

### **Kann dies das Leben sein?**

Nein. Nein. Und nochmals Nein.

So riss ich mir vom Leib das Narrenkleid und sagte meinen Oberen:

Es kann nicht sein, dass Ich, während ich ganz heimlich wein, für euch, gleichwohl, den Affengebe, dabei nichts höre, auch nichts sehe und nichts rede.

Macht euren Affen selbst, macht ihn nur für euch allein.

Ich werd in Zukunft aufrecht gehen. Nur so kann ich ich, kann Mensch ich sein.

ΠΑΝΤΟΘΑΝΑΤΟΝ ΚΑΙ ΤΑ ΚΑΤΑΝΑΤΟΝ  
cuncta fluunt

Jeden  
Tag Erneuert  
Sich Mein Hoffen  
Bleibt Blühend Wie Der  
Blumen Blüte Offen Gleichwohl  
Geheimnis Kaum Zu Ergründen Wodurch  
Genährt Oft Beschädigt Tief Versehrt Tausendfach  
Aufs Neu Belogen Immer Wieder Neu Betrogen  
Dennoch Teil Von Jener Kraft Die Allzu  
Oft Verzagt Indes Stets Und Neuer-  
lich Abermals Den Anfang  
Wagt Und Schafft  
**HOFFNUNG,**  
**URSPRUNG JE-**  
**NER KRAFT DIE IM-**  
**MER WIEDER EINEN**  
**NEUEN ANFANG**  
**SCHAFFT**

Die Gedichte von „*Homo homini lupus. Carmina Burana: Über Menschen und das Leben. Über Sterben und den Tod*“ (Der Tragödie 1. und der Tragödie 2. Teil)<sup>23 24 25 26</sup> dienen dem Autor als „Trojanisches Pferd“: Sie sollen sich einschleichen in das Innerste der Leser, in ihre Herzen und Seelen; sie sollen diese berühren und bewegen.

---

<sup>23</sup>Richard A. Huthmacher: *Homo homini lupus. Der Tragödie erster Teil: Carmina Burana: Über Menschen und das Leben. Über Sterben und den Tod*. Norderstedt, 2015 (Paperback und E-Book)

<sup>24</sup> *Homo homini lupus. Der Tragödie erster Teil, Leseprobe*: [https://books.google.de/books?id=Ug-WSCgAAQBAJ&pg=PP1&lpg=PP1&dq=Richard+A.+Huthmacher:+Homo+homini+lupus.+Der+Tragödie+erster+Teil+cover&source=bl&ots=Da4jgtoCI3&sig=ACfU3U2lpD4IXzWuXK6\\_9N\\_WMbHCUzcQyg&hl=de&sa=X&ved=2ahU-KEwj\\_w5PPoPXgAhXFJFAKHbmuDH4Q6AEwC3oECAQQAQ#v=onepage&q=Richard%20A.%20Huthmacher%3A%20Homo%20homini%20lupus.%20Der%20Tragödie%20erster%20Teil%20cover&f=true](https://books.google.de/books?id=Ug-WSCgAAQBAJ&pg=PP1&lpg=PP1&dq=Richard+A.+Huthmacher:+Homo+homini+lupus.+Der+Tragödie+erster+Teil+cover&source=bl&ots=Da4jgtoCI3&sig=ACfU3U2lpD4IXzWuXK6_9N_WMbHCUzcQyg&hl=de&sa=X&ved=2ahU-KEwj_w5PPoPXgAhXFJFAKHbmuDH4Q6AEwC3oECAQQAQ#v=onepage&q=Richard%20A.%20Huthmacher%3A%20Homo%20homini%20lupus.%20Der%20Tragödie%20erster%20Teil%20cover&f=true)

<sup>25</sup>Richard A. Huthmacher: *Homo homini lupus. Der Tragödie zweiter Teil: Carmina Burana: Über Menschen und das Leben. Über Sterben und den Tod*. Norderstedt, 2015 (Paperback und E-Book)

<sup>26</sup> *Homo homini lupus. Der Tragödie zweiter Teil, Leseprobe*: [https://books.google.de/books?id=Nj9zCgAAQBAJ&pg=PP1&lpg=PP1&dq=Richard+A.+Huthmacher:+Homo+homini+lupus.+Der+Tragödie+erster+Teil+cover&source=bl&ots=8gdt-bVVtav&sig=ACfU3U0s92mOUNsJGcB7ZywdtQ2hDX6omQ&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwj\\_w5PPoPXgAhXFJFAKHbmuDH4Q6AEwDH0ECAMQAQ#v=onepage&q=Richard%20A.%20Huthmacher%3A%20Homo%20homini%20lupus.%20Der%20Tragödie%20erster%20Teil%20cover&f=true](https://books.google.de/books?id=Nj9zCgAAQBAJ&pg=PP1&lpg=PP1&dq=Richard+A.+Huthmacher:+Homo+homini+lupus.+Der+Tragödie+erster+Teil+cover&source=bl&ots=8gdt-bVVtav&sig=ACfU3U0s92mOUNsJGcB7ZywdtQ2hDX6omQ&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwj_w5PPoPXgAhXFJFAKHbmuDH4Q6AEwDH0ECAMQAQ#v=onepage&q=Richard%20A.%20Huthmacher%3A%20Homo%20homini%20lupus.%20Der%20Tragödie%20erster%20Teil%20cover&f=true)



Und sie mögen Carmina Burana sein, die Verse Suchender, nicht Wissender, die Reime derer, die durch das Leben streifen, die Chronisten sind – ebenso der Erbärmlichkeit der Herrschenden wie der Wunder der Schöpfung, insbesondere aber der Wertschätzung des Menschen, so wie er ist, wie er sollt sein: Der Mensch – ein Traum, was könnte sein, was möglich wär. Nur ein Vielleicht, nicht weniger, nicht mehr.

**Der  
Menschen  
Herz, so kalt wie  
Stein: Wer zahlt hat  
Recht, das sei der Welten Lauf.  
Der Menschen Herz, so kalt –  
wie einst das Herz aus  
Stein bei Wilhelm  
Hauff**

Warum Gedichte?

Weil Lyrik ein hohes Maß an sprachlicher Verknappung und inhaltlicher Pointierung, an semantischer Prägnanz und thematischer Fokussierung ermöglicht.

Auf Inhalte, die sich wie Perlen einer Kette durch das lyrische Werk des Autors ziehen: Mensch und Leben, Sterben und Tod, Gut und Böse, Recht und Gerechtigkeit, Staat und Gesellschaft, Macht und Ohnmacht; nicht zuletzt Liebe, Sehnsucht, Leidenschaft.

Warum also Gedichte?

Weil des Autors Lyrik diese Sujets menschlichen Seins meist mit gebotener Ernsthaftigkeit reflektiert, bisweilen aber auch mit einem Augenzwinkern präsentiert:

**DAS  
LOB DER  
FRAUEN**

Soll  
Man Lobgesängen  
Trauen Die Da Loben Schöne Frauen  
Frauen Die Der Dichter Die Der Sänger Niemals  
Sah Gleichwohl Lobpreist Als Schön Wie  
Einstmals Helena Die Wie Man  
Berichtet Die Schönste  
Ihrer Zeit Wohl  
War

Jedenfalls  
Ob Blond Ob Braun  
Schön Sind Alle Fraun (Notabene  
Nicht Nur In Kingston Town) Und So Jeden-  
Falls Villon Am Schönsten Sind Die Mädchen Von  
Paris Die Krone Aller Fraun Ob Blond Nun Oder  
Braun Und Wie Eben Alle Fraun Nicht Nur  
Schön Anzuschauen Sondern Wild Auch  
Und Gleichermaßen Mild Manch-  
Mal Zwar Bitter Aber  
Immer Süß

Allein  
Wer's glaubt  
Kann Nur Ein Mann Sein  
Der Allein Und Träumt  
Von Einer Frau Wie Sie Sollt Sein

**EIN BISSCHEN KURZBEINIG DIE DAME  
MIT GROSSEN FÜSSEN ABER SCHÖN RUND**

TRAVELER — cuncta fluunt

Warum, mithin, Gedichte?

Weil der Autor durch seine Lyrik die bereits benannten Inhalte, die von existentieller Bedeutung für das Leben der Menschen sind, besonders pointiert erfassen kann: Gut und Böse, Recht und Gerechtigkeit, Sterben und Tod, Liebe, Sehnsucht, Leidenschaft sind allesamt Sujets ebenso individueller menschlicher Existenz wie kollektiven Seins und gleichermaßen Ausdruck einer ontogenetischen Beziehung von „Sein und Zeit“ wie der sozio-kulturellen Prägung des je Einzelnen.

Warum, somit, Gedichte?

Weil deren sprachliche Minimierung ein hohes Maß an emotionaler Verdichtung möglich macht; dadurch werden Inhalte nachvollziehbar, die auf bloßer Verstandes-Ebene oft kaum zu erschließen sind. Vulgo: Was nützen Erkenntnisse, wenn sie nicht unser Herz berühren? Wie könnten wir etwas verändern, wenn wir nicht die Seele der Menschen erreichen?

Deshalb dient dem Autor – der gleichermaßen als Wortklauber wie als Seelen-Flüsterer fungiert – Lyrik quasi als Trojanisches Pferd: Sie soll sich einschleichen in das Innerste der Leser, in ihr Herz und ihr Gemüt, sollen diese berühren und bewegen.

**geliebt zu                      Und lieben,  
welch Glück                werden!                Götter, welch  
„Und doch,                      ein Glück!“**

Du bist die                      Sonne, die mich  
wärmt an einem                kalten Morgen und  
gleichermaß vertreibt        all meines Lebens  
Sorgen, du bist der kühle Abendwind nach  
einem heißen Sommertag, du bist die  
milde Luft, die mühelos vermag, zu  
kühlen all die Wunden, die mir  
das Leben schlug, du bist  
ein Stern mir in der  
Nacht und  
gleich  
du leuchtest                am Tage,  
Blätter Pracht                mir                du bist  
des Herbstes                des Winters

weiß Gemach, der                stille Raum, den  
lautlos weicher Schnee        geschaffen, du bist  
mir Wirklichkeit und Traum, du bist mir Tag,  
du bist mir Nacht, durch deine Liebe,  
deren Macht bin ich zum Leben erst  
erwacht. Deshalb lieb ich dich.  
Weil ich nicht anders kann.  
Weil ich unter deines  
Zaubers Bann

**MEIN HERZ SCHLÄGT LINKS. RESP.,  
NEUERDINGS, RECHTS.**

In dem Drama „*Ohne Worte. Ein Leben in Deutschland*“ (*Drama in 5 Akten. Revue, Collage, Kaleidoskop*)<sup>27 28</sup> zeigt der Autor, dass die Menschen – nicht nur in Deutschland – meist nur Statisten ihres eigenen Lebens sind, stumme Zeugen dessen, was andere für sie inszenieren.

Gleichsam als Augur berichtet der Erzähler, als Haruspex, der ebenso um Vergangenheit und menschliche Vergänglichkeit wie um der Menschen Zukunft weiß. Jedenfalls zu wissen vorgibt: „Wohlbekannt ist der alte Spruch Catos, er wundere sich, dass ein Haruspex nicht lache, wenn er einen anderen Haruspex sehe.“ Denn die Eingeweihten wissen sehr wohl, dass es Mumpitz ist, was sie, aus eigenen Herrschafts-Interessen, den Menschen als vermeintliche Wahrheit verkaufen.

---

<sup>27</sup>Huthmacher, Richard A.: *Ohne Worte. Ein Leben in Deutschland. Drama in 5 Akten*. Norderstedt, 2015 (Paperback und E-Book)

<sup>28</sup>*Ohne Worte. Ein Leben in Deutschland. Drama in 5 Akten*. Leseprobe:

[https://books.google.de/books?id=vqylCgAAQBAJ&pg=PP1&lpg=PP1&dq=Ohne+Worte.+Ein+Leben+in+Deutschland.+Drama+in+5+Akten+Huthmacher,+Richard.++cover&source=bl&ots=PsipcuXJE9&sig=ACfU3U1Ph\\_4LzdHIq62P8B3yfrbQ6ElgcQ&hl=de&sa=X&ved=2ahU-KEwjQnLaVpfXgAhXJaVAKHdsBDMQQ6AEwAXoE-CAAQAQ#v=onepage&q=Ohne%20Worte.%20Ein%20Leben%20in%20Deutschland.%20Drama%20in%205%20Akten%20Huthmacher%2C%20Richard.%20%20cover&f=true](https://books.google.de/books?id=vqylCgAAQBAJ&pg=PP1&lpg=PP1&dq=Ohne+Worte.+Ein+Leben+in+Deutschland.+Drama+in+5+Akten+Huthmacher,+Richard.++cover&source=bl&ots=PsipcuXJE9&sig=ACfU3U1Ph_4LzdHIq62P8B3yfrbQ6ElgcQ&hl=de&sa=X&ved=2ahU-KEwjQnLaVpfXgAhXJaVAKHdsBDMQQ6AEwAXoE-CAAQAQ#v=onepage&q=Ohne%20Worte.%20Ein%20Leben%20in%20Deutschland.%20Drama%20in%205%20Akten%20Huthmacher%2C%20Richard.%20%20cover&f=true)

Heute heißen die Eingeweihten nicht mehr Haruspex, sondern, beispielsweise, Bilderberger. Nichtsdestoweniger bestimmen sie den Lauf der Welt. Und das Leben der Menschen – stumm sollen die sein, geduldig, leidensfähig und willenlos.

Das Drama möge, gleichwohl, zur Ermutigung dienen, auf dass – in Verbindung plautusscher *Asinaria* und feuerbachscher Anthropologie – in Zukunft gelten möge: *Non lupus sit homo homini sed deus.*

Mithin das Motto dieses Buches sei:

### **Der Mensch, ein Traum. Der möglich wär**

Der Mensch, ein Traum, was könnte sein, was möglich wär. Nur ein Vielleicht, nicht weniger, nicht mehr:

Vielleicht liebend, vielleicht hassend, vielleicht geizend, vielleicht prassend mit dem, was ihm gegeben die Natur.

Vielleicht ein Gott, vielleicht der Teufel in Person. Vielleicht, vielleicht, wer weiß das schon.

Vielleicht der Schöpfung Ziel, vielleicht ihr Untergang. Vielleicht ewig, unvergänglich, vielleicht nur kurze Laune der Natur.

Vielleicht des Schöpfers Spott, vielleicht der Schöpfung Kron.

Vielleicht, vielleicht, wer weiß das schon.

Einerlei: Jeder Mensch, wie er auch sei, ist einzigartig, wunderbar und unvergleichlich.

Immerdar.



Ein Teil des Göttlichen, das ihn schuf, nicht zu  
eigenem Behuf, vielmehr zu zeigen, was denn  
möglich sei:

Der Traum von einem Mensch, ein Traum, was  
könnte sein, was möglich wär.

Nur ein Vielleicht, nicht weniger, nicht mehr.

ΠΑΝΤΑ ΡΕΪ — cuncta fluunt

**WEH  
DEM DER  
NICHT IN KINDER-  
ZEIT GEBOR-  
GEN**

Weh  
Dem Der  
Nicht In Kinderzeit  
Geborgen Wie Könnt Ertragen  
All Die Sorgen Des Weitren Lebens  
Tage Und Deren Not Und Schmach Und All Des  
Lebens Ungemach Der Welcher Schon Als Kind Mit Bangem Za-  
gen Des Lebens Elend Musste Tragen Und Der  
Bereits In Frühen Kindertagen Mit Sei-  
nem Schicksal Musste Ringen Wie Also  
Könnt Dem Mensch Der Schon Ein  
Einsam Kind Gewesen Das Später  
Nie Von Seinem Frühen Leid  
Genesen Wie Könnte  
Einem Solchen  
Armen We-  
sen  
Das Leben  
Später Bringen  
Ein Selbstbestimmtes  
Selbstbewusstes  
Sein Allein

Gebt  
Ihr Dem  
Kinde Gleicher-  
Maßen Nähe Und  
Weite Schreitet Ihr Immer  
Fest An Seiner Seite Lasset Ihr  
Nirgends Nie Und Nimmer Auch Nur  
Eines Zweifels Schimmer Dass Ihr Es  
Liebt Ohn Jeden Vorbehalt Seid Ihr In Eurem  
Herz Nicht Kalt Gegenüber Dem Was Euer Eigen  
Fleisch Und Blut Dann Wird Aus Eurem Kinde  
Werden Ein Mensch Der Eure Liebe  
Lohnt Mit Seinem Mut Aufrecht  
Zu Sein In Seinem Wesen  
An Dem Dann Auch  
Genesen Die  
Wunden  
Die  
Das  
Leben  
Später Schlägt  
So Dass Er Unverzagt  
Die Last Erträgt Die Man  
Schlichtweg Das Leben Nennt Und  
Dessen Freud Wie Leid Ein Jeder Kennt  
Des Not Indes So Manchen Beugt Weil Die  
Die Ihn Gezeugt Danach Zur Welt Gebracht  
Gleichwohl Zu Keiner Zeit Bedacht Dass  
Ihre Lieb Es Ist Die Dann Ihr Kind  
Zu Einem Menschen Macht

Zur Ermutigung dienen und zum gegenseitigen Verstehen anleiten, aber auch zum Widerstand aufrufen soll **das Hörspiel/die szenische Lesung**: „Nur Worte. Über ein Leben. In Deutschland“<sup>29 30</sup>.

### **Immer nur das Gleiche. Mit Mann und Frau**

Zuerst ich sah bei Frauen nur das Milde, Sanfte,  
Zarte, Weiche.

Doch dann, gar manch Enttäuschung später und  
Frau für Frau das gleiche,  
ich sah bei ihr den Teufel nur, nicht mehr das  
Sanfte und das Weiche.

---

<sup>29</sup>Huthmacher, Richard A.: Nur Worte. Über ein Leben. In Deutschland. Hörspiel. Norderstedt, 2015 (Paperback und E-Book)

<sup>30</sup>Nur Worte. Über ein Leben. In Deutschland. Hörspiel. Leseprobe: [https://books.google.de/books?id=DnSqCgAAQBAJ&pg=PP1&lp\\_g=PP1&dq=Huthmacher,+Richard+A.:+Nur+Worte.+Über+ein+Leben.+In+Deutschland.+cover&source=bl&ots=uOzgNi-qYe1&sig=ACfU3U14cUkzo6SiBumE9C0Nplm0y1gDTQ&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwiknP\\_tqPXgAhVEPVAKH-dIsCDkQ6AEwCnoECAYQAQ#v=onepage&q=Huthmacher%2C%20Richard%20A.%3A%20Nur%20Worte.%20Über%20ein%20Leben.%20In%20Deutschl20cover&f=true](https://books.google.de/books?id=DnSqCgAAQBAJ&pg=PP1&lp_g=PP1&dq=Huthmacher,+Richard+A.:+Nur+Worte.+Über+ein+Leben.+In+Deutschland.+cover&source=bl&ots=uOzgNi-qYe1&sig=ACfU3U14cUkzo6SiBumE9C0Nplm0y1gDTQ&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwiknP_tqPXgAhVEPVAKH-dIsCDkQ6AEwCnoECAYQAQ#v=onepage&q=Huthmacher%2C%20Richard%20A.%3A%20Nur%20Worte.%20Über%20ein%20Leben.%20In%20Deutschl20cover&f=true)

Schließlich habe ich erkannt, dass Fraun wie Männer beides sind: das Harte und das Weiche, zwar Gottes, aber auch des Teufels Kind.

Deshalb hart, bisweilen.

Manchmal, gelegentlich auch mild.  
Nicht nur die einen.

Indes: Vor Hass wie Liebe blind, Männer wie Frauen, allzu geschwind, oft sehen nur, was sie gerade sehen wollen, sei es das Harte, sei es das Sanfte und das Weiche.

Deshalb, leider Gottes gilt: Immer nur das gleiche. Mit Mann und Frau.

ΠΑΝΤΟΙΣ  
Cuncta fluunt

**FRAU ODER HUND?  
NICHT GANZ ERNST  
GEMEINTER VORSCHLAG**

Mann  
Bedenke Wohl  
Und Überlege Dir Genau

Willst Du  
Für Schwache Stunden  
Sag Es Unumwunden  
Wirklich Eine Frau

Nimm Doch Lieber  
´Nen Wau-Wau

So Ein Hund  
Gehört Dir  
Immer

Bei ´Ner Frau  
Gelingt Dies  
Nie  
Und Nimmer  
Denn Gehorsam

Ist Den Frauen Fremd

Und Ein Hund  
Der Ist Dir Treu

Weißt Du Dies Genau  
Auch Bei Einer Frau

Außerdem  
So Ein Hund  
Der Weinet Nicht  
Fast Gar Niemals  
Auch Nur Eine Träne

Und Ein Hund  
Hat Nie Migräne

Gehst Du Mal Auf Reisen  
Gibst Du Den Wau-Wau  
Ohne Groß Radau  
Einfach Nur In Pflege

Versuch Dies Mal  
Mit Deiner Frau

Deshalb

Mann  
Bedenke Wohl  
Überlege Dir Genau

Willst Du  
Für Schwache Stunden  
Sag Es Unumwunden  
Wirklich Eine Frau

Nimm Doch Lieber  
'Nen Wau-Wau

Denn Die Frau  
Sich Gerne Schmücken  
Gehen Oft Gar  
Wie Ein Pfau

Hund Indes  
Die Gehen Nackend -  
Versuch Dies Mal  
Mit Einer Frau

Und Macht  
Dein Hund -  
Niemals Nie  
Und Nimmer



Deine Liebe Frau -  
Dann Hin Und Wieder  
Gar Einen Groß Radau  
Dann Fängt Er Eine  
Dein Wau-Wau -  
Mach Dies Mal  
Mit Deiner Frau

Drückt Deinen Hund  
Auf Der Straße  
Wieder Mal  
Die Hundeblyse  
So Hebt Er Einfach  
Dann Sein Beinchen

Bei Hunden  
Nimmt Man´s  
Nicht Genau -  
Versuch Dies Mal  
Mit Deiner Frau  
Die Gleichermaßen  
Drückt Die Blyse  
Mitten Auf Der  
Viel Begangnen Straße

Jedes Jahr

Ein Hund Dir Schenkt  
Eine Ganze Schar  
Junger Wau-Wau

An Der Zahl  
Bisweilen  
Sechs Oder Sieben

Versuch Dies Mal  
Bei Deiner Frau

Ohne Sie Zu Lieben

Wohlgemerkt  
Sechs Oder Sieben

Nicht Mal  
Sondern Hunde  
An Der Zahl

Deshalb Mann  
Bedenke Wohl  
Und Überlege Dir Genau

Willst Du  
Für Schwache Stunden

Sag Es Unumwunden  
Wirklich Eine Frau

Denn Diese  
Ist Alt Sie Dann  
Und Grau  
Kannst Nimmer  
Du Verkaufen  
Diese Deine Frau

Indes  
Sehr Wohl  
Kannst Du Verkaufen  
Deinen Wau-Wau

Sei Alt Er Auch  
Und Grau  
Genau Wie Deine Frau

Gleichwohl, sieh nicht nur deine Frau, bedenke auch, genau:

**„Was so ein Mann nicht alles, alles denken kann!“**

**Oder: Weil der Mensch nicht männlich oder weiblich ist**

Du lieber Gott! „Was so ein Mann nicht alles, alles denken kann!“

Du lieber Gott, wie eine Frau, wie sehr, wie lang, so eine Frau gar lieben kann.

Einen Mann.(Notabene: Oder eine Frau. Auch das weiß ich genau.)

Deshalb: Was man männlich heißt und was man weiblich nennt, gleich, ob's in Hosen oder Röcken rennt, zusammen eine Einheit ist.

Und wenn das eine fehlt, auch das andre man vermisst.

Weil der Mensch nicht männlich oder weiblich ist. Nein, beide Seiten braucht es – ist doch klar, dass es so ist, so war, früher und heute, immerdar.

Erst dann, wenn das, was männlich, und das, was weiblich man genannt, in der Tat zusammenfand, kann entstehen, wird nicht vergehen, was einen Menschen man genannt.

πάντα ῥεῖ — cuncta fluunt

sich finden ein versprechen für immer glück  
mit den schatten des lebens wachsend

**blases abbild eines traums  
und doch ein geschenk**

(Felix Proventus -  
der Protagonist,  
glücklich in  
besseren  
Tagen)

ΠΑΝΤΑ ΠΕΙ — cuncta fluunt

Mithin:

### **Für meine Frau**

Lass mich, Tod, noch etwas leben, lass mich den Menschen etwas geben von dem, was mich berührt, bewegt.

Lass mich den Maden, die in Schlössern sitzen, auch wenn sie niemand etwas nützen, noch lang so viel wie möglich schaden.

Lass mich ein paar Kranke heilen, die daran kranken, dass sie auf der Welt verweilen, die nicht die ihre ist, auch wenn der Herrgott alle gleich geschaffen und alles nicht allein für diese Affen.

Verzeiht, ihr Affen, natürlich mein ich all die Laffen, die herrschen, dumm und dreist und unverschämt und gleichermaßen unverbrämt.

Dann geh ich gern und geh zu meiner Frau.

Weil, du, Tod, sie mir genommen, sei dann du, Tod, auch mir willkommen.

# KIND DER STERNE

Von  
Einem Stern  
Gekommen Auf  
Der Erde Eher Gestrandet  
Als Gelandet Obwohl Phantast  
Und Träumer Mensch Unter Menschen  
Ebenso In Der Verdammnis Wie Im Selbst Ge-  
Wählten Exil Lebend Erdacht Von Philosophen  
Geschaffen Von Literaten Fleisch Ge-  
Worden Durch Die Liebe Weilt Er  
Nun Unter Uns Verborgen Un-  
Erkannt Missachtet Es  
Gibt Nur Eine Zukunft  
Für Ihn Zurück  
Zu Den Ster-  
Nen



In seiner *mehrbändigen Abhandlung „Die Schulmedizin – Segen oder Fluch?“*<sup>31 32 33 34 35 36 37 38 39 40</sup> setzt sich der Autor

---

<sup>31</sup>Richard A. Huthmacher: Die Schulmedizin – Segen oder Fluch? Band 1 (Psychiatrie). Norderstedt, 2016 (Paperback und E-Book)

<sup>32</sup>Die Schulmedizin – Segen oder Fluch? Band 1 (Psychiatrie). Leseprobe: <https://www.amazon.de/Die-Schulmedizin-Segen-Betrachtungen-Abtrünnigen/dp/3739285141>

<sup>33</sup>Richard A. Huthmacher: Die Schulmedizin – Segen oder Fluch? Band 2 (Pharma-Lobby und Medizinisch-Industrieller-Komplex). Norderstedt, 2016 (Paperback und E-Book)

<sup>34</sup>Die Schulmedizin – Segen oder Fluch? Band 2 (Pharma-Lobby und Medizinisch-Industrieller-Komplex). Leseprobe: [https://books.google.de/books?id=D\\_iTCwAAQBAJ&pg=PP1&lp\\_g=PP1&dq=richard+huthmacher+Richard+A.+Huthmacher:+Die+Schulmedizin#v=onepage&q=richard%20huthmacher%20Richard%20A.%20Huthmacher%3A%20Die%20Schulmedizin&f=false](https://books.google.de/books?id=D_iTCwAAQBAJ&pg=PP1&lp_g=PP1&dq=richard+huthmacher+Richard+A.+Huthmacher:+Die+Schulmedizin#v=onepage&q=richard%20huthmacher%20Richard%20A.%20Huthmacher%3A%20Die%20Schulmedizin&f=false)

<sup>35</sup>Richard A. Huthmacher: Die Schulmedizin – Segen oder Fluch? Band 3 (Impfungen und Impf-Wahnsinn). Norderstedt, 2016 (Paperback und E-Book)

<sup>36</sup>Die Schulmedizin – Segen oder Fluch? Band 3 (Impfungen und Impf-Wahnsinn). Leseprobe: [https://books.google.de/books?id=5IDeDAAAQBAJ&pg=PT51&lp\\_g=PT51&dq=ri#v=onepage&q&f=false](https://books.google.de/books?id=5IDeDAAAQBAJ&pg=PT51&lp_g=PT51&dq=ri#v=onepage&q&f=false)

<sup>37</sup>Richard A. Huthmacher: Die Schulmedizin – Segen oder Fluch? Band 4 (Die AIDS-Lüge). Teilband 1. DeBehr, 2019 (Paperback und E-Book)

<sup>38</sup>Die Schulmedizin – Segen oder Fluch? Band 4 (Die AIDS-Lüge). Teilband 1. Leseprobe: [https://www.amazon.de/AIDS-alles-anders-Schulmedizin-Teilband-ebook/dp/B07W3N76FM/ref=sr\\_1\\_7?\\_\\_mk\\_de\\_DE=ÅMÄŽÕÑ&k eywords=richard+huthmacher&qid=1566280007&s=books&sr=1-](https://www.amazon.de/AIDS-alles-anders-Schulmedizin-Teilband-ebook/dp/B07W3N76FM/ref=sr_1_7?__mk_de_DE=ÅMÄŽÕÑ&k eywords=richard+huthmacher&qid=1566280007&s=books&sr=1-7)

mit den „Errungenschaften“ der „modernen“ Medizin auseinander; mit „Errungenschaften“, die viele Menschen mit Leiden und Leid, nicht wenige gar mit dem Tod bezahlen.

Deshalb, weil die „moderne“ Schul-Medizin die psychisch-see-lische Dimension des Menschen kaum erfasst und, im Falle einer Erkrankung, völlig unzureichend berücksichtigt.

---

<sup>39</sup>Richard A. Huthmacher: Die Schulmedizin – Segen oder Fluch? Band 4 (Die AIDS-Lüge). Teilband 2. DeBehr, 2019 (Paperback und E-Book)

<sup>40</sup>Die Schulmedizin – Segen oder Fluch? Band 4 (Die AIDS-Lüge). Teilband 2. Leseprobe: URL: [https://www.hugendubel.de/de/ebook/richard\\_a\\_huthmacher-aids\\_alles\\_schwin-del\\_die\\_schulmedizin\\_seg-en\\_oder\\_fluch\\_betrach-tungen\\_eines\\_abtruennigen\\_band\\_4\\_teilband\\_2-37976729-produkt-details.html?searchId=1989649010](https://www.hugendubel.de/de/ebook/richard_a_huthmacher-aids_alles_schwin-del_die_schulmedizin_seg-en_oder_fluch_betrach-tungen_eines_abtruennigen_band_4_teilband_2-37976729-produkt-details.html?searchId=1989649010)

Da nicht sein kann, was nicht sein darf. Ansonsten, so die These, offensichtlich würde, dass weltweit Millionen und Aber-Millionen von Menschen an ihrem Leben, an den Bedingungen ihres (psycho-sozialen) Seins leiden – so sehr, dass die Einheit von Körper, Geist und Seele mit Krankheit reagiert, dass Erkrankung folglich die Verzweiflung einer zutiefst gepeinigten Seele zum Ausdruck bringt. Notgedrungen. Zwangsläufig.

Zweifelsohne hat die moderne Medizin große Erfolge zu verzeichnen. Gleichwohl gibt es eine Reihe von Krankheiten, bei denen sie „versagt“. Denn allzu sehr ist sie dem descartschen Rationalismus (cogito ergo sum – ich erkenne, also bin ich) und dessen Geist-Materie-Dualismus, seinem materialistischen Welt- und Menschenbild, seiner Reduktion des lebenden menschlichen Organismus’ auf bloße Biologie und Mechanik verhaftet.

Mit anderen Worten: Die moderne Medizin „versagt“ insofern und insoweit, als sie nicht (bzw. nicht hinreichend) die psychisch-seelische Dimension des Menschen erfasst und – auch hinsichtlich therapeutischer Konsequenzen – berücksichtigt. Obwohl schon in der Antike ψυχή (Psyche) Leben schlechthin bedeutete.

Denn bei allen Krankheiten, auch bei solchen, deren Ursache herrschender Meinung zufolge immer noch im Unklaren liegt (beispielsweise bei den sog. bösartigen [Krebs-] oder bei psychiatrischen Erkrankungen), spielen psychische Dysbalance und gestörtes Gleichgewicht von Körper, Geist und Seele, spielt der Einfluss traumatisierender soziofamiliärer Lebensbedingungen,

spielt insgesamt also die komplexe Verortung des biopsychischen menschlichen Wesens in seinem familiären und sozialen Beziehungsgeflecht die entscheidende krankheitsverursachende und -auslösende Rolle.

Eine Medizin jedoch, die glaubt, sich auf (vermeintlich) rein physische Krankheitsursachen „beschränken“ zu können, muss scheitern. Sowohl hinsichtlich ihres Krankheitsverständnisses als auch bezüglich therapeutischer Konsequenzen.

*Cuncta p̄eĩ — cuncta fluunt*

Hinsichtlich Band 4, Teilbände 1 und 2 von „*Die Schulmedizin – Segen oder Fluch?*“: „*Die AIDS-Lüge*“ gilt wie folgt anzumerken und zu ergänzen:

„AIDS“ ist keine Krankheit sui generis, sondern ein Symptomen-Komplex, der eine Vielzahl altbekannter Krankheiten widerspiegelt, die man zu gegebener Zeit nicht mehr mit ihrem ursprünglichen Namen benannte, sondern zu einer neuen, eigenständigen Krankheit ernannte – AIDS ist mithin nichts anderes als alter Wein, der in neue Schläuche gefüllt wurde. Und wird. Weiterhin. Namentlich aus Gründen des Profits. Aber auch aus blankem Herrschafts-Interesse.

Festzuhalten gilt: Das HI-Virus verursacht weder AIDS noch eine Immunschwäche-Erkrankung; es bleibt fraglich, ob es überhaupt eine pathogene Wirkung hat (sofern es, beispielsweise als Pro- oder Endo-Virus, tatsächlich existieren sollte!).

Jedenfalls konnte HIV nie nachgewiesen werden: Sämtliche Testverfahren und Nachweis-Versuche gehen fehl, erklären unzählige Gesunde zu (potentiell) tödlich Erkrankten. Infolge sog. Kreuz-Reaktionen werden selbst Schwangere (allein aufgrund ihrer Schwangerschaft) zu angeblich HIV-Infizierten. Mit allen fatalen Folgen. Für Mutter und Kind.

Eine HIV-Infektion (sofern es eine solche realiter gibt) bleibt für das je betroffene Individuum zudem ohne Nachwirkungen; einzig und allein die Behandlung vorgeblich HIV-Positiver mit einschlägigen Medikamenten führt zu den wohlbekanntesten Symptomen angeblich „AIDS-Kranker“, oftmals zu deren Tod.

Überdies ist „AIDS“ nicht ansteckend.

Vorgenannte und ähnliche Ungeheuerlichkeiten, die uns als medizinisches Wissen resp. therapeutische Notwendigkeit verkauft werden, sind nicht die Folge bedauerlicher Missverständnisse, sondern ein Wissenschafts-, mehr noch: ein gesellschaftspolitischer Skandal bis dato unbekanntem Ausmaßes, eine Tragödie, die ihresgleichen sucht! Und sie sind – letztlich – von denen zu verantworten, die grundsätzlich nicht davor zurückschrecken, Menschen ins Elend zu treiben, in Kriege, Not und Tod. Als ob es solchen Individuen auf ein paar Millionen „AIDS“-Tote mehr oder weniger ankäme!

Mithin ist festzuhalten: Die Fiktion von HIV und AIDS ist ein gigantischer Betrug, der zur Verschleierung eines aberwitzigen kriminellen Aktes dient, einer Straftat derartiger Dimension, dass diejenigen, welche ein solches Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu verantworten haben, aber auch die, welche aus Profitgier und/oder sonstigem Eigennutz an einem derartigen Verbrechen teilhaben, vor einen Internationalen Gerichtshof, vor ein Kriegsverbrecher-Tribunal gehören! Denn es handelt sich hier schlichtweg um Mord. Um systematischen Mord. Um Massenmord. Um Völkermord.

Mittlerweile gibt es genügend Beweise, dass die (schätzungsweise 30 Millionen) „AIDS“-Toten (bisher) nicht Opfer von HIV, sondern Leid-Tragende einer monströsen Untat sind: Jeder, der hiervor die Augen verschließt, macht sich mitschuldig am Tod derer, die sich – aus Unkenntnis und/oder Angst – angedeihen lassen, was „interessierte Kreise“ ihnen als „AIDS“-„Therapie“ (im wahren und im figurativen Sinne des Wortes) „verkaufen“.

## **SO GEHT KAPITALISMUS**

**Der eine hat´s im Beutel,  
der des anderen ist leer.**

**Und wenn sein letztes Geld gestohlen  
der, den man ausgeraubt,  
ganz unverhohlen,  
gilt nimmermehr  
als Mensch.**

**Denn Mensch  
ist nur,  
wer raubt und stiehlt,  
denn Mensch  
ist nur,  
wer hat.**

**Das heißt Gerechtigkeit.  
Das ist die Moral.**

**Derer, denen gehört das Geld.**

**Denn nur, was einer hat,  
nicht, was einer ist,  
zählt auf dieser Welt.**

In „*Ein Höllen-Leben': ritueller Missbrauch von Kindern*“ (Band 1 und Band 2)<sup>41 42 43 44 45 46 47 48</sup> beschreibt der Autor das Unsägliche, Unfassbare, kaum Vorstellbare, das „kranke“ Menschen Tausenden und Abertausenden von Kindern antun.

Gleichwohl: Die Täter wissen, was sie tun. Auch wenn sie tun, was sie tun müssen. Denn auch sie, die Täter, sind auf die eine

---

<sup>41</sup>Huthmacher, Richard A.: Ein „Höllens-Leben“: ritueller Missbrauch von Kindern. Band 1. Landshut, 2016 (Paperback)

<sup>42</sup>Ein „Höllens-Leben“: ritueller Missbrauch von Kindern. Band 1. Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1103536419/04>

<sup>43</sup>Huthmacher, Richard A.: Ein „Höllens-Leben“: ritueller Missbrauch von Kindern (Band 1): Satanisten, „Eliten“, vergewaltigen, foltern und töten – mitten unter uns. Ebozon, Traunreut, 2020

<sup>44</sup>Huthmacher, Richard A.: Ein „Höllens-Leben“ ..., Band 1, Leseprobe: [https://www.amazon.de/Ein-Höllens-Leben-Missbrauch-Satanisten-vergewaltigen-e-book/dp/B0844KYNTW/ref=sr\\_1\\_1?\\_\\_mk\\_de\\_DE=ÅMÄŽÕÑ&dc\\_hild=1&keywords=richard+huthmacher+höllensle-ben&qid=1588400291&s=books&sr=1-1](https://www.amazon.de/Ein-Höllens-Leben-Missbrauch-Satanisten-vergewaltigen-e-book/dp/B0844KYNTW/ref=sr_1_1?__mk_de_DE=ÅMÄŽÕÑ&dc_hild=1&keywords=richard+huthmacher+höllensle-ben&qid=1588400291&s=books&sr=1-1)

<sup>45</sup>Huthmacher, Richard A.: Ein „Höllens-Leben“: ritueller Missbrauch von Kindern. Band 2. Landshut, 2016 (Paperback)

<sup>46</sup>Ein „Höllens-Leben“: ritueller Missbrauch von Kindern. Band 2. Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1103536656/04>

<sup>47</sup>Huthmacher, Richard A.: Ein „Höllens-Leben“: ritueller Missbrauch von Kindern (Band 2): Satanisten, „Eliten“, vergewaltigen, foltern und töten – mitten unter uns. Ebozon, Traunreut, 2020

<sup>48</sup>Huthmacher, Richard A.: Ein „Höllens-Leben“ ..., Band 2, Leseprobe: [https://www.amazon.de/Ein-Höllens-Leben-Missbrauch-Satanisten-vergewaltigen-e-book/dp/B0844YMV5M/ref=sr\\_1\\_6?\\_\\_mk\\_de\\_DE=ÅMÄŽÕÑ&dc\\_hild=1&keywords=richard+huthmacher+höllensle-ben&qid=1588400657&s=books&sr=1-6](https://www.amazon.de/Ein-Höllens-Leben-Missbrauch-Satanisten-vergewaltigen-e-book/dp/B0844YMV5M/ref=sr_1_6?__mk_de_DE=ÅMÄŽÕÑ&dc_hild=1&keywords=richard+huthmacher+höllensle-ben&qid=1588400657&s=books&sr=1-6)



oder andere Weise Opfer – jede Gesellschaft hat die Monster, die sie verdient.

Viele Exkurse (über die Thematik rituellen Missbrauchs im engeren Sinne hinaus) waren somit von Nöten, um die komplexen Zusammenhänge zwischen Opfern und Tätern, zwischen persönlicher Verantwortung und deren (gesellschaftlicher wie individueller) Bedingtheit, zwischen Schein (als Ausdrucksform des Seins) und Lebenswirklichkeit zu verstehen.

Wobei verstehen, die Täter verstehen in keiner Weise bedeutet, sie, auch nur im Geringsten, von ihrer Schuld freizusprechen.

Gleichwohl war (viele Jahre lang) kein Verlag in Deutschland bereit, die beiden Bücher zu veröffentlichen:

„Und ... [man] kommt zu dem Ergebnis:  
'Nur ein Traum war das Erlebnis. Weil', so schließt ...[man] messerscharf, 'nicht sein kann, was nicht sein darf.'“

Ich bedanke mich beim Ebozon-Verlag, Traunreut, dass ich im Jahre 2020 von beiden Bänden eine neue (erweiterte) Fassung veröffentlichen konnte:

„Homo sum, humani nihil a me alienum puto – ich bin ein Mensch, ich glaube, nichts Menschliches ist mir fremd“, so jedenfalls dachte ich, bevor ich mit meinen Recherchen zum rituellen Missbrauch von Kindern begann.

Nach Niederschrift der nun vorliegenden beiden Bücher zu diesem Thema und nach vielen Tränen, die ich bei meinen Nachforschungen vergossen habe, neige ich dazu, mit Vergil festzustellen: „Sunt lacrimae rerum et mentem mortalia tangunt – wir haben Tränen für das, was geschieht, und Menschenschicksale berühren unser Herz.“

Denn allzu schrecklich, was sich ereignet, vor der Öffentlichkeit weitgehend verborgen, allzu furchtbar, was Menschen anderen Menschen antun, allzu abgründig die gesellschaftlichen Zusammenhänge, in denen unsere „Eliten“ vergewaltigen, foltern und morden.

Dass mein Glaube an die Menschen zerstört war, wie solches noch niemals erhört war, wie dies den Menschen gelang, verkündet euch, jetzt, mein Gesang – so, frei nach Homer, das Fazit, das zu ziehen mir schließlich übrig bleibt.

## MENSCH WERDEN

Aller Menschen Tränen Wein Ich  
Spüre Aller Menschen Lieb Und Hass

Aller Menschen Träume Träum Ich  
Voll Begehren Ohne Maß

Aller Menschen Sehnsucht Teil Ich  
Aller Menschen Hoffen Eint Mich  
Mit Dem Leben  
Mit Des Lebens Streben  
Mit Des Universums Sonn Und Monden  
Mit Des Schöpfers Ach So Wundersamer Welt

Aller Menschen Leid Empfind Ich  
Spüre Ihre Einsamkeit  
Mitten Unter Andern Menschen  
Doch Allein In Meiner Zeit

Aller Menschen Glut Verbrennt Mich  
Der Menschen Kälte Mich Verwirrt

Glut Und Frost Mir Narben Brennen  
Ach Wie Fühl Ich Mich Verirrt

Mit Allen Menschen  
Möcht Ich Denken Fühlen  
Und Hoffe Dass Dereinst  
Ich Sagen Kann

Seht  
Unter All Den Vielen Menschen  
Ward Einer Mensch  
Nun Denn  
Wohl An

萬物皆備 — cuncta fluunt

In dem *zweibändigen Traktat „Der Kleine Fuchs. Und der Alte Mann. Ein Märchen. Nicht nur für Erwachsene“*<sup>49 50 51 52</sup> unterhalten sich die beiden Protagonisten über existentielle Fragen des Seins, über die in Gedanken gefasste Zeit, über das Menschsein in seiner sozialen Bedingtheit, über das, was möglich wär. Nicht weniger, nicht mehr.

---

<sup>49</sup>Richard A. Huthmacher: *Der Kleine Fuchs. Und der Alte Mann*, Teil 1. Norderstedt, 2016 (Paperback und E-Book)

<sup>50</sup> *Der Kleine Fuchs. Und der Alte Mann*, Teil 1. Leseprobe: [https://books.google.de/books?id=mbuwDAAAQBAJ&pg=PP1&lp\\_g=PP1&dq=Richard+A.+Huthmacher+Der+Kleine+Fuchs+Und+der+Alte+Mann+cover&source=bl&ots=IWjDDmxi\\_t&sig=ACfU3U2zH\\_JL9LxSi\\_PKo siccVFL7x3VmQ&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwjHw7S-t\\_XgA-hXIY1AKHSgHCUUQ6AEwAnoECAcQAQ#v=onepage&q=Richard%20A.%20Huthmacher%20Der%20Kleine%20Fuchs%20Und%20der%20Alte%20Mann%20cover&f=true](https://books.google.de/books?id=mbuwDAAAQBAJ&pg=PP1&lp_g=PP1&dq=Richard+A.+Huthmacher+Der+Kleine+Fuchs+Und+der+Alte+Mann+cover&source=bl&ots=IWjDDmxi_t&sig=ACfU3U2zH_JL9LxSi_PKo siccVFL7x3VmQ&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwjHw7S-t_XgA-hXIY1AKHSgHCUUQ6AEwAnoECAcQAQ#v=onepage&q=Richard%20A.%20Huthmacher%20Der%20Kleine%20Fuchs%20Und%20der%20Alte%20Mann%20cover&f=true)

<sup>51</sup>Richard A. Huthmacher: *Der Kleine Fuchs. Und der Alte Mann*, Teil 2. Norderstedt, 2016 (Paperback und E-Book)

<sup>52</sup> *Der Kleine Fuchs. Und der Alte Mann*, Teil 2. Leseprobe: [https://books.google.de/books?id=47uwDAAAQBAJ&pg=PT6&lp\\_g=PT6&dq=Richard+A.+Huthmacher+Der+Kleine+Fuchs+Und+der+Alte+Mann+Teil+2&source=bl&ots=3Ww2aulRBm&sig=ACfU3U28hShK3JkM9Z5QL3BRtcU3tecvnw&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwjY\\_LzOufXgA-hUMZFAKHQSIB-EQ6AEwBHoECAUQAQ#v=onepage&q=Richard%20A.%20Huthmacher%20Der%20Kleine%20Fuchs%20Und%20der%20Alte%20Mann%20Teil%202&f=false](https://books.google.de/books?id=47uwDAAAQBAJ&pg=PT6&lp_g=PT6&dq=Richard+A.+Huthmacher+Der+Kleine+Fuchs+Und+der+Alte+Mann+Teil+2&source=bl&ots=3Ww2aulRBm&sig=ACfU3U28hShK3JkM9Z5QL3BRtcU3tecvnw&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwjY_LzOufXgA-hUMZFAKHQSIB-EQ6AEwBHoECAUQAQ#v=onepage&q=Richard%20A.%20Huthmacher%20Der%20Kleine%20Fuchs%20Und%20der%20Alte%20Mann%20Teil%202&f=false)

Ihr Diskurs ist nicht philosophisch abstrakt, sondern literarisch konkret. Vollzieht sich in Prosa und Hymnen, ebenso in sonstigen Gedichten wie in vielerlei Geschichten. Wobei der Kleine Fuchs zwar aus einer anderen Welt zu kommen scheint, seine Aussagen jedoch ebenso diesseitsbezogen wie menschenverbunden sind.

„Nun fängst Du schon wieder an zu philosophieren, Alter Mann“, mahnte der Fuchs.

„Nichts anderes als ein philosophischer Diskurs ist unser gesamtes Gespräch“, entgegnete der Alte, „ein Diskurs über uns, ein Diskurs über die Fragen des Seins.“

Ein Diskurs, der mäandert zwischen dem 'Prinzip Hoffnung' und der 'Philosophie des Absurden', zwischen einer 'konkreter Utopie' der Zuversicht und dem Aberwitzigen, dem Befremdenden und Befremdlichen, dem abstrusen menschliche Elend, welchem kein Sinn abzugewinnen, dem Leid in der Welt, das weder zu verstehen noch zu erklären ist.“

**POLITISCH LIED  
GAR GARSTIG LIED**

Kunst  
Muss  
Hoffnungen Und Wünsche  
Muss  
Sehn-Süchte Und Ängste  
Zum Ausdruck Bringen  
Muss  
Mit Der Ketten-Säge  
Die Verzweiflung Des Geistes  
Muss  
Mit Dem Strich Des Pinsels  
Die Narben Der Seele  
Zeichnen

Wie Also Könnte  
Der Künstler Sein  
Der Nie  
Zweifel Und Verzweiflung  
Gespürt Hat

Wie Sollte Kunst Entstehen  
Ohne Leid

Wie Viel Leid Indes

Kann Der Künstler  
Kann Der Mensch Schlechthin  
Ertragen

Oder Aber  
Wie Viel Leid  
Kann Der Künstler  
Kann Der Mensch  
Schlechthin Ertragen

Mithin Ist Zu Fragen  
Sind Die Grenzen Meiner Sprache  
Auch Die Grenzen Meiner Welt

Im Umkehrschluss -  
Wobei Der Schluss  
Wie Dessen Umkehr  
Gleichermaß' Als Frage Zählt -

Sind Die Grenzen Meiner Welt  
Auch Die Grenzen Meiner Sprache



„Deshalb träume ich den Traum von einer etwas gerechteren, ein wenig besseren Welt. Bekanntlich indes heißt οὐτοπία Nicht-Ort. Dennoch: Utopien haben immer auch eine Vorbildfunktion, sie sind das Konglomerat unsere Hoffnungen, Wünsche und Sehnsüchte. Solange wir noch eine Utopie haben, werden wir nicht an der Dystopie, d.h. an der Anti-Utopie, will meinen an der Realität zerbrechen“, so der Kleine Fuchs zum Alten Mann.

Der antwortet: „Ich glaube, Du willst mir sagen, dass wir alle lediglich als Entwurf von uns selbst geboren werden. In unserer 'schönen, neuen Welt', in der Gefühle, in der Hoffnungen und Sehnsüchte, in der folglich auch Verzweiflung, Trauer und Wut keinen Platz mehr haben. Denn sie werden, samt und sonders, als störend empfunden und als hinderlich erachtet – für das reibungslose Funktionieren einer zunehmend seelenlosen Gesellschaft, die einzig und allein die emotionslose Maximierung des Profits zu Gegenstand und Ziel hat.“

Mithin: „Das Böse“ gründet nicht im Mensch-Sein an und für sich; es entsteht auf Grundlage dessen, was Menschen anderen Menschen antun. Deshalb sind wir für „das Böse“ verantwortlich. Allesamt. Und können uns nicht exkulpieren, indem wir „das Böse“ bei Anderen und im Anders-Sein suchen. Das Böse sind wir selbst. Ebenso wie „das Gute“.

Denn: Mögen die Dinge nebeneinander stehen, so liegen die Seelen der Menschen doch ineinander.

**Proles**

**Sum**

Nie

Hab Ich

Geld In Der

Tasche Leb Von

Der Hand In Den Mund

Ab Und Zu Greif Ich Zur Fla-  
sche Sauf Mich Dann Kugel-Rund

Hab Weder Haus Noch Grund Bin Gleich

Millionen Die Nach Wie Vor Fronen Bin Einer Von  
Vielen Die Dazu Dienen Andrer Reichtum Zu Mehren

Nie Zu Begehren Was Sie Geschaffen Für

Diese Laffen Die Sie Benutzen Dem Vieh

Gleich Im Stall Als Human

Resources - Der Blitz

Treff Sie

All

Gegenstand der Abhandlungen über „Mythos und Wirklichkeit“ jener Personen, die als Nobelpreis-Träger – weitgehend unrühmliche – Erwähnung finden (in „*Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit*“, bisher erschienen **Band 1, Band 2, Band 3, Teilbände 1-4**

53 54 55

56 57 58

---

<sup>53</sup>Huthmacher, Richard A.: Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit. Band 1 (Träger des Friedensnobelpreises). Norderstedt, 2016 (Paperback und E-Book)

<sup>54</sup>Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit. Band 1 (Träger des Friedensnobelpreises). Leseprobe:  
<https://books.google.de/books?id=88dbDQAAQBAJ&pg=PP1&lpq=PP1&dq=Richard+A.+Huthmacher+Nobelpreisträger#v=one-page&q=Richard%20A.%20Huthmacher%20Nobelpreisträger&f=false>

<sup>55</sup>Huthmacher, Richard A.: Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit. Band 2 (Literaturnobelpreisträger). Norderstedt, 2016 (Paperback und E-Book)

<sup>56</sup>Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit. Band 2 (Literaturnobelpreisträger). Leseprobe:  
<https://books.google.de/books?id=o6HGDQAAQBAJ&pg=PP1&lpq=PP1&dq=Richard+A.+Huthmacher+Nobelpreisträger#v=one-page&q=Richard%20A.%20Huthmacher%20Nobelpreisträger&f=false>

<sup>57</sup>Huthmacher, Richard A.: Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit. Band 3 (Medizin-Nobelpreisträger), Teilband 1 (Koch, Ehrlich, von Behring – als die Naturwissenschaft in die Medizin Einzug hielt). Radeberg, DeBehr, 2019

<sup>58</sup>Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit. Band 3 (Träger des Medizinnobelpreises), Teilband 1, Leseprobe:

59 60 61

62 63 64

---

[https://books.google.de/books?id=ZMHT-DwAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs\\_ge\\_summary\\_r&cad=0#v=onepage&q&f=true](https://books.google.de/books?id=ZMHT-DwAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=true)

- <sup>59</sup>Huthmacher, Richard A.: Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit. Band 3 (Medizin-Nobelpreisträger), Teilband 2 (ALEXIS CARREL: Eugeniker, Transhumanist, Faschist – in nobler Gesellschaft mit anderen „Nobilitäten“). Ort, Verlag, 2019
- <sup>60</sup>Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit. Band 3 (Träger des Medizinnobelpreises), Teilband 2, Leseprobe: [https://books.google.de/books?id=VRXXDwAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs\\_ge\\_summary\\_r&cad=0#v=onepage&q&f=true](https://books.google.de/books?id=VRXXDwAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=true)
- <sup>61</sup>Huthmacher, Richard A.: Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit. Band 3 (Medizin-Nobelpreisträger), Teilband 3 (Julius Wagner Ritter von Jauregg – wie man Kriegs-„Neurotiker“ mit Elektro-[Schock-]Therapie „heilt“. Oder: Verlust an „human resources“ ist unvermeidlich). Radeberg, DeBehr, 2019
- <sup>62</sup>Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit. Band 3 (Träger des Medizinnobelpreises), Teilband 3, Leseprobe: [https://books.google.de/books?id=a5XYDwAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs\\_ge\\_summary\\_r&cad=0#v=onepage&q&f=true](https://books.google.de/books?id=a5XYDwAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=true)
- <sup>63</sup>Huthmacher, Richard A.: Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit. Band 3 (Medizin-Nobelpreisträger), Teilband 4 (WALTER RUDOLF HESS UND EGAS MONIZ – auf dem Weg in die transhuman posthumane Gesellschaft). Radeberg, DeBehr, 2019
- <sup>64</sup>Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit. Band 3 (Träger des Medizinnobelpreises), Teilband 4, Leseprobe:

***und Band 4, Teilbände 1-6 [von 6] sowie das Kompendium zu den Teilbänden 1-6***

65 66 67

---

[https://books.google.de/books?id=fgLaD-wAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs\\_ge\\_summary\\_r&cad=0#v=onepage&q&f=true](https://books.google.de/books?id=fgLaD-wAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=true)

- <sup>65</sup>Huthmacher, Richard A.: Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit. Band 4, Teilband 1: DER NOBELPREIS FÜR WIRTSCHAFT: KEINE AUSZEICHNUNG FÜR WISSENSCHAFTLICHE VERDIENSTE, SONDERN MITTEL ZUR DURCHSETZUNG VON INTERESSEN UND ZIELEN DER GELD- UND HERRSCHAFTS-“ELITE“. Ebozon, Traunreut, 2020
- <sup>66</sup>Huthmacher, Richard A.: Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit. Band 4, Teilband 1 (DER NOBELPREIS FÜR WIRTSCHAFT ...), Leseprobe: [https://books.google.de/books?id=dCXnD-wAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs\\_ge\\_summary\\_r&cad=0#v=onepage&q&f=false](https://books.google.de/books?id=dCXnD-wAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false)
- <sup>67</sup>Huthmacher, Richard A.: Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit. Band 4, Teilband 2: MILTON FRIEDMAN UND DER NEOLIBERALISMUS. Ebozon, Traunreut, 2020

68 69 70

71 72 73

---

<sup>68</sup>Huthmacher, Richard A.: Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit. Band 4, Teilband 2 (MILTON FRIEDMAN ...), Leseprobe: [https://books.google.de/books?id=UI\\_qDwAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs\\_ge\\_summary\\_r&cad=0#v=one-page&q&f=false](https://books.google.de/books?id=UI_qDwAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=one-page&q&f=false)

<sup>69</sup>Huthmacher, Richard A.: Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit. Band 4, Teilband 3: THE CHICAGO SCHOOL OF ECONOMICS – KADERSCHMIEDE UND BRUTSTÄTTE: FÜR NOBELPREISTRÄGER. UND DEN NEOLIBERALISMUS. Ebozon, Traunreut, 2020

<sup>70</sup>Huthmacher, Richard A.: Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit. Band 4, Teilband 3 (THE CHICAGO SCHOOL OF ECONOMICS ...), Leseprobe: [https://books.google.de/books?id=zcPsDwAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs\\_ge\\_summary\\_r&cad=0#v=one-page&q&f=true](https://books.google.de/books?id=zcPsDwAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=one-page&q&f=true)

<sup>71</sup>Huthmacher, Richard A.: Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit. Band 4, Teilband 4: NOBELPREISTRÄGER, DER NEOLIBERALISMUS UND UNSERE „NEUE“ LEBENSWIRKLICHKEIT. IN ZEITEN VON CORONA. Ebozon, Traunreut, 2020

<sup>72</sup>Huthmacher, Richard A.: Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit. Band 4, Teilband 4 (NOBELPREISTRÄGER, DER NEOLIBERALISMUS ....), Leseprobe: [https://books.google.de/books?id=wGptDwAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs\\_ge\\_summary\\_r&cad=0#v=one-page&q&f=false](https://books.google.de/books?id=wGptDwAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=one-page&q&f=false)

<sup>73</sup>Huthmacher, Richard A.: Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit. Band 4, Teilband 5: DER ÖKONOMISCHE IMPERIALISMUS DES GARY S. BECKER. ODER: DIE NEOLIBERALE ÖKONOMIE DES ALLTAGS. Ebozon, Traunreut, 2020

---

<sup>74</sup>Huthmacher, Richard A.: Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit.

Band 4, Teilband 5 (DER ÖKONOMISCHE IMPERIALISMUS DES ...), Lese-  
probe:

[https://books.google.de/books?id=vvHvDwAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs\\_ge\\_summary\\_r&cad=0#v=onepage&q&f=false](https://books.google.de/books?id=vvHvDwAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false)

<sup>75</sup>Huthmacher, Richard A.: Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit.

Band 4, Teilband 6: JOHN FORBES NASH JR. – "A BEAUTIFUL  
MIND" ODER MINDKONTROL? Ebozon, Traunreut, 2020

<sup>76</sup>Huthmacher, Richard A.: Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit.

Band 4, Teilband 6 (JOHN FORBES NASH JR. ...), Leseprobe:

[https://books.google.de/books?id=IK\\_xDwAAQBAJ&printsec=frontcover&source=gbs\\_atb&redir\\_esc=y#v=onepage&q&f=false](https://books.google.de/books?id=IK_xDwAAQBAJ&printsec=frontcover&source=gbs_atb&redir_esc=y#v=onepage&q&f=false)

<sup>77</sup>Huthmacher, Richard A.: Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit.

Band 4, Kompendium der Teilbände 1-6: NOBELPREISTRÄGER DER  
WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT – WIE FRAMING UND WORDING GESELL-  
SCHAFT UND WIRKLICHKEIT SCHAFFT. Ebozon, Traunreut, 2020

<sup>78</sup>Huthmacher, Richard A.: Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit.

Band 4, Kompendium der Teilbände 1-6 (NOBELPREISTRÄGER DER  
WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT ...), Leseprobe:

[https://books.google.de/books?id=oK\\_xDwAAQBAJ&pg=PT283&lpg=PT283&dq=Huthmacher,+Richard+A.+NOBELPREISTR%C3%84GER+DER+WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT+%E2%80%93+WIE+FRAMING+UND+WORDING+GESELLSCHAFT+UND+WIRKLICHKEIT+SCHAFFT.&source=bl&ots=08h9\\_g9FNg&sig=ACfU3U2ZgnV18bYw94N3VK4pZ09H-0rPzA&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwiz7tS52KzrAh-VQKewKHf9IBTkQ6AEwCXoECAkQAQ#v=onepage&q=Huthmacher%20Richard%20A.%20NOBELPREISTR%C3%84GER%20DER%20WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT%20%E2%80%93%20WIE%20FRAMING%20UND%20WORDING%20GESELLSCHAFT%20UND%20WIRKLICHKEIT%20SCHAFFT.&f=false](https://books.google.de/books?id=oK_xDwAAQBAJ&pg=PT283&lpg=PT283&dq=Huthmacher,+Richard+A.+NOBELPREISTR%C3%84GER+DER+WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT+%E2%80%93+WIE+FRAMING+UND+WORDING+GESELLSCHAFT+UND+WIRKLICHKEIT+SCHAFFT.&source=bl&ots=08h9_g9FNg&sig=ACfU3U2ZgnV18bYw94N3VK4pZ09H-0rPzA&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwiz7tS52KzrAh-VQKewKHf9IBTkQ6AEwCXoECAkQAQ#v=onepage&q=Huthmacher%20Richard%20A.%20NOBELPREISTR%C3%84GER%20DER%20WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT%20%E2%80%93%20WIE%20FRAMING%20UND%20WORDING%20GESELLSCHAFT%20UND%20WIRKLICHKEIT%20SCHAFFT.&f=false)

ist vornehmlich die Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Phänomenen, die aus Lügnern, Betrügern und Verbrechern hochgeehrte Laureaten machen.

Mithin stellt sich die Frage, ob es nicht förderlich ist, moralisch verwerflich zu handeln. Jedenfalls dann, wenn man in dieser Gesellschaft zu Anerkennung und Ehren (und ggf. zum Nobelpreis) kommen will.

Denn die Exponenten eines Gemeinwesens spiegeln dessen Sein und Schein. Und diejenigen, welche die Geschichte – nicht nur deren (vermeintliche) Fakten, sondern auch die Wahrnehmung derselben – gestalten, brauchen Menschen, die „sozusagen ungeschehene Wahrheiten“ schaffen. Und darüber berichten. Denn: „Manche Dinge sind nicht wahr. Und andere fanden nie statt.“

cuncta fluunt



## WOZU WISSENSCHAFT DIENT

(aus aktuellem Anlass einem Virologen mit erschwindeltem Dokortitel und einem Viehdoktor namens Wierler „dediziert“; auf dass sich nachfolgende Generationen des folgenschwersten Wissenschafts-Betrugs der Menschheitsgeschichte erinnern mögen)

Das Ist Das Lied  
Das Ich Euch Sing  
Weil Das Establishment  
Mich Hängen Will

Seid Still  
Seid Still

Ihr Gelehrten  
Ihr Professoren  
Ihr Doktoren  
Ihr Magister  
Und Ihr Bachelor Gar  
All Miteinander  
Ach So Klug  
Wie Einst Der Dumme Wagner War

Ihr Dient Euch An  
Für Gut Und Geld  
Gleich Welcher Mensch  
Dabei Zerbricht  
Auch Wenn Die Welt  
In Scherben Fällt  
Euch Erbarmt Dies  
Nie Und Nimmer Nicht

Dem Volke  
Dumm Und Unbeschwert  
Erzählt Ihr  
Was Es Ohnehin  
Zu Wissen Wähnt

Seid Treue Diener Eurer Herrn  
Die Bestimmen  
Wie Der Welten Lauf  
Und Kriecht Zuhauf  
Zu Kreuze Denen  
Die Verdienen  
Mit Dummheit Anderer  
Ihr Geld

Auch Wenn Die Welt  
Dadurch Zugrunde Geht

In Scherben Fällt

Und Mancher Mensch  
Verliert Sein Leben  
Weil Ihr Die Lüge Ihm Verkauft  
Als Der Weisheit Letzten Schluss

Weil Eben Sei  
Was Denn Sein Muss  
Für Gut Und Geld

Gleich Welcher Mensch  
Dabei Zerbricht  
Auch Wenn Die Welt  
In Scherben Fällt  
Euch Ihr Büttel  
Erbarmt Dies Nicht

So Also Lebt  
Mit All Den Lügen  
Die Wissenschaft  
Ihr Habt Genannt  
Und Die Als Pfand  
Euch Diente  
Um Zu Erlangen  
Was Euch

Seit Je Verband  
Mit Euren Herrn

Gut Und Geld

Und Wenn Die Welt  
In Scherben Fällt

ANVTA PĚĚ — cuncta fluunt

Gleichwohl: Ubi pus, ibi evacua – warum sollten Nobel-Preisträger besser sein als die Gesellschaft, die sie repräsentieren: „Als Ossietzky [Friedens-Nobelpreisträger 1935] schließlich wehrlos und geschunden im KZ saß, verhöhnte Hamsun [Literatur-Nobelpreisträger 1920] ihn als 'diesen Narren im Konzentrationslager'.“

Aberkannt wurde der Nobelpreis bisher keinem seiner Träger. Auch nicht Hamsun. Denn dann, wenn das Establishment – durch den Nobelpreis – diejenigen ehrt, die seine Interessen vertreten, wenn es, das Establishment, solcherart die in Wissenschaft und Politik erwünschte Richtung vorgibt, ist Irrtum, per se, ausgeschlossen.

Denn das herrschende System irrt nicht. Ansonsten würde es nicht herrschen. Sondern irren.

*cuncta fluunt*

## QUOD LICET PRINCIPI ET IOVI NON LICET BOVI

(nicht an Nelly Sachs, die schreibt zu schlecht)

NELLY SACHS ERZÄHLTE -  
NICHT NUR IHREN FREUNDEN UND BEKANNTEN -  
VON MENSCHEN, DIE DURCH SCHORNSTEINE  
VERSCHWANDEN.

DAFÜR ERHIELT SIE DEN NOBELPREIS.

ICH KANN NUR BERICHTEN,  
IN PROSA, IN REIMEN UND GEDICHTEN,  
VON MENSCHEN, DIE  
PLÖTZLICH UND UNERWARTET STARBEN.

INDES: MAN DARF DIE EINEN  
NICHT MIT DEN ANDEREN  
VERGLEICHEN,  
DAFÜR STELLT DAS GESETZ  
IN UNSERM VATERLAND  
DIE WEICHEN.

WIE ALSO WIRD MAN DIEJENIGEN EHREN,  
DIE BERICHTEN -  
NICHT NUR IHREN VERWANDTEN,  
FREUNDEN UND BEKANNTEN -  
VON MILLIONEN VON MENSCHEN,  
DIE DURCH EINEN KLEINEN PIEKS

GESTORBEN.

ODER WIRD MAN SIE MORDEN?

DIE, DIE VOM PIEKS BERICHTEN.  
IN PROSA, IN REIMEN UND GEDICHTEN.

ACH, KÖNNT ICH DOCH  
VON RAUCHSCHWADEN BERICHTEN,  
SEI´S IN REIMEN, IN GEDICHTEN,  
DIE AUS GROSSEN SCHLOTEN GEKROCHEN,  
UND, SO SAGT MAN, NACH MENSCHENFLEISCH  
GEROCHEN.

DANN WÄR EIN PREIS MIR SICHER.  
UND NIEMAND WOLLT MICH MORDEN.

Notabene: Zweifelsohne gibt es eine Vielzahl integrer, höchst ehrenwerter Männer und Frauen, die mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurden. Cui honorem honorem – Ehre, wem Ehre gebührt. Gleichwohl: Unter den Preisgekrönten finden sich viele, die – auf die eine oder andere Art oder auch auf vielerlei Weise und in mancherlei Hinsicht – Gauner und Verbrecher sind bzw. waren:

सर्वथा पेई – cuncta fluunt



Den ersten Medizin-Nobelpreis überhaupt erhielt (1901) *Emil von Behring* – für die (angebliche) Immunisierung gegen Diphtherie. Tatsächlich jedoch bot die Impfung keinerlei Schutz, vielmehr starben unzählige der Geimpften. An der Impfung. Oder wurden zu Krüppeln. Durch die Impfung. Mithin: Schon der erste Medizin-Nobelpreis war eine Mogel-Packung. Nur wenige Jahre nach Behring erhielt dessen Lehrer *Robert Koch* (1905) die begehrte Auszeichnung – für seine Verdienste in der Behandlung der Tuberkulose. Insbesondere tat sich Koch mit dem Tuberkulin hervor: Die mit der „Koch’schen Lymphe“ behandelten Patienten starben wie die Fliegen. Nicht minder grausam waren seine gescheiterten Versuche, die Schlafkrankheit auszurotten – selbst KZs ließ er für seine menschlichen Versuchskaninchen errichten (Band 3, Teilband 1).

*Alexis Carrel*, Medizin-Nobelpreisträger 1912 – *der* Pionier der Organ-Transplantation, jahrzehntelang auf engste mit dem New Yorker *Rockefeller* Institute for Medical Research verbunden, oft wegen seiner frankenstein-esken Organ-Verpflanzungen schlichtweg als Monster bezeichnet – war Eugeniker. Trans-Humanist. Einer der schlimmsten Sorte und übelsten Art. Der einen Übermensch schaffen wollte (Band 3, Teilband 2).

Patienten mit „affektiven Störungen“ behandelte *Julius Wagner Ritter von Jauregg*, indem er sie mit Malaria infizierte; eine therapeutische Wirkung darf bezweifelt werden, auch wenn die Unglücklichen, die dann mit dem Tode rangen, zweifelsohne mehr mit ihrem Überleben als mit ihren „Depressionen“ beschäftigt waren: „Dass die ... Ärzte ... um die Gefährlichkeit dieser Therapie wussten und diese ..., trotzdem, ...gar gegen ... Onanieren eingesetzt wurde, ist sicherlich als ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit einzustufen“ (Band 3, Teilband 3).

Am Anfang heutzutage allumfassender MindKontrol standen u.a. die Hirnstimulations-Experimente eines Walter Rudolf Hess und die schauerlichen Hirnoperationen eines Egas Moniz, die aus Menschen – sofern sie die Operation überhaupt überlebten – seelen- und willenlose Krüppel machten. Zum Dank erhielten Hess und Moniz 1949 den Nobelpreis. Die Methoden zur Unterdrückung von Menschen sind heutzutage ungleich subtiler. Und effektiver: RFID-, Mikro- und Nanochips, Chemtrails, Mikrowellen und HAARP, demnächst 5G u.v.a.m. stehen mittlerweile zwecks MindKontrol zur Verfügung. Um so mehr sollten wir uns auf deren Anfänge besinnen und gegenwärtige Entwicklungen erkennen, um uns transhumanistischer Ideologien, um uns unserer eigenen Versklavung zu erwehren (Band 3, Teilband 4).

*cuncta fluunt*

**SEINS-VERSTÄNDNIS  
NICHT NUR WORTSPIELEREI**

Ich Möchte Ich Sein  
Damit Ich In Diesem Ich-Sein  
Dich Sein  
Und Dich Dich Sein  
Lasse

Und Wir Im Wir-Sein  
In Unserem Hier-Sein  
Nicht Mehr  
Allein Sein  
Müssen

Vielmehr Zusammen  
Eins-Sein  
Können

Mit Dem  
Das Wir Nennen  
Das Sein  
Und Das Seiende

Auf Dieser Welt

πάντα ῥεῖ — cuncta fluunt

Für (viele) Wirtschafts-“Wissenschaftler“ ist es geradezu pathognomonisch, dass sie glauben, menschliches Sein mathematisch-statistisch erfassen und beurteilen zu können. Mit oft kranken Methoden. Durch die derart entstehende wirtschaftswissenschaftliche Größe „Humankapital“ reduziert man das menschliche Individuum jedoch zum bloßen ökonomischen Faktor; seine Eigenschaften, Fähigkeiten und Ressourcen sind nur insofern von Bedeutung, als sie sich zu je marktüblichen Konditionen verwerten, d.h. insoweit von Belang, als sich durch sie Gewinne erzielen lassen – derart werden Menschen zu Produktionsfaktoren. Einzig und allein. Namentlich die Chicagoer Schule (mit weit mehr als 20 Wirtschafts-Nobelpreisträgern und vornehmlich Milton Friedman, Friedrich von Hayek, Harry Markowitz und Myron Scholes als deren Repräsentanten) schuf und prägte solch neo-liberales Gedankengut; Habermas merkte an: „Seit 1989/90 gibt es kein Ausbrechen mehr aus dem Universum des Kapitalismus ...“ (Band 4, Teilband 1)

**DIE SEHNSUCHT  
BRENNT**

Fühlst Du  
Wie Die Sehnsucht Brennt

Tief Im Herz  
Ein Glühend Verlangen  
Ein Ewiges Bangen  
Ein Wohligen Beben  
Und Zielloses Streben

Ein Brennender Schmerz

So Sehnt Sich Ewig  
Der Menschen Herz

ITĀVTA PĒĪ — cuncta fluunt

Eine entscheidende Rolle für die Entwicklung des globalen neoliberalen Wirtschaftssystems spielte Milton Friedman; 1976 wurde ihm für seine Arbeiten zum Monetarismus der Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften verliehen („Monetarismus“ bezeichnet ein wirtschaftstheoretisches und wirtschaftspolitisches Konzept, das – als Gegenentwurf zum nachfrageorientierten Keynesianismus – in der Regulierung der Geldmenge die wichtigste Stellschraube zur Steuerung der Wirtschaft sieht).

Wie nun kommt der Staat zu dem Geld, das er (über seine Einnahmen durch Steuern und Abgaben hinaus) benötigt? Indem er sich verschuldet. Warum, indes, verschulden sich Staaten, obwohl sie (durch ihre Zentralbanken) so viel Geld schöpfen könnten, wie sie wollen, für nötig resp. sinnvoll erachten?

Aufgrund eines gigantischen Betrugs-Manövers: Die Staaten müssen – monetaristischer Theorie zufolge – das benötigte Geld von (privaten) Geschäftsbanken leihen! Sic!

Hinzu kommt: Das Geld, das sog. Konsortialbanken dem Staat zur Verfügung stellen, ist Fiat-Money, also aus dem Nichts geschöpft. Die Banken verdienen somit nicht „nur“ durch Zins und Zinses-Zins, sondern auch und insbesondere dadurch, dass sie dem Staat Giralgeld leihen. Will meinen: Luftgeld. Ohne jede Substanz. Ohne irgendeine Werthaltigkeit. Geld, das zuvor nicht existierte und erst durch die Kreditvergabe geschaffen wurde. Aus Nichts. Durch einen reinen Buchungsvorgang. Vulgo: Schlichtweg durch Betrug.

Die ungeheure Verschuldung von Staaten und der früher oder später – zwangsläufig – erfolgende Staatsbankrott (mit meist katastrophalen Folgen für die große Mehrheit der Bevölkerung)

beruhen also, einzig und allein, auf der völlig überflüssigen und ausschließlich Banken und Bankaktionäre bereichernden Finanzierung (eines großen Teils) des Staatshaushalts durch Privatbanken sowie auf dem Zinseszins-Effekt (mit konsekutiv exponentiell wachsender Staats-Verschuldung)!

Solche Art der Geldschöpfung – will meinen: klandestinen Betrugs – postulieren monetaristische Theorie und Ideologie, wie sie von Milton Friedman resp. seinen Anhängern propagiert wurden und im Neoliberalismus, global, realisiert werden. Weshalb diejenigen, die von derartigen Machenschaften profitieren, nur allzu gerne ihren „Chefideologen“ (und viele seiner Schüler, Chicago-Boys genannt) „nobilitier(t)en“ (Band 4, Teilband 2).

Friedrich August von Hayek und Milton Friedman, die beiden Granden des Neoliberalismus' – der eine wie der andere aufs engste mit den Strukturen von Herrschaft, Macht und Repression verbunden, mehr noch: in dieselben, zutiefst, verstrickt –, (be)gründeten auch die Mont-Pèlerin-Gesellschaft und die Chicago School of Economics. Bisher erhielten allein acht Mitglieder der genannten Gesellschaft und gar neun der School of Economics den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften; rechnet man alle Professoren zusammen, die an letzterer lehr(t)en und die vor, während oder nach dieser Tätigkeit mit dem (Wirtschaftswissenschafts-)Nobelpreis ausgezeichnet wurden, kommt man auf die stattliche Zahl von 24 Preisträgern. Insofern ist unbestreitbar, wessen geistige Oberhoheit im wirtschafts-„wissenschaftlichen“, will meinen: wirtschafts-ideologischen Bereich herrscht und wer diese, die absolute Vormacht, vertritt: Die „Chicago-Boys“! Mit Fug und Recht kann man die Chicago School of Economics mithin als *die* Kaderschmiede des Neoliberalismus bezeichnen.



In den mehr oder weniger klugen Modellen benannter Nobelpreisträger wird der Mensch in seinem Sein, in seinen Gedanken, Werten und Gefühlen, in seinen Hoffnungen, Wünschen und Sehnsüchten auf „Human Resources“ reduziert, auf „Humankapital“; oft beschreiben sie, die Wirtschafts-Nobelpreisträger, nur das, was andere – mit ein paar gesellschaftswissenschaftlichen Grundkenntnissen oder allein mit ihrem gesunden Menschenverstand – auch sehen. Einfacher sehen. Klarer sehen. Oder aber ganz anders sehen. Weshalb es um eine Sichtweise geht. Um nicht mehr, nicht weniger. Indes nicht um Wissenschaft. Allenfalls um pseudowissenschaftliche Schein-Begründungen.

Bei — cuncta fluunt

## HERZENS- WUNSCH

***Ein Aug Zu Erkennen***  
Der Anderen Leid

***Ein Ohr Zu Verstehen***  
Auch Anderer Freud

***Ein Herz Das Empfindet***  
Der Anderen Schmerz

***Eine Seele Die Liebt***  
Auch Anderen Gibt  
Von Dieser Lieb

***Mut***  
Eine Eigene Meinung Zu Haben

***Kraft***  
Zu Helfen Denen Die Darben

### ***Gedanken***

Die Schwimmen ***Gegen Den Strom***

Und Sei Darob Beschieden Ihnen  
Auf Ewig Spott Nur Und Hohn

### ***Glauben***

***Der Hoffnung Gibt***

Immerfort

### ***Weisheit***

Über Sich Selbst Zu Lachen

### ***Klugheit***

Nicht Sinnlos Streit Zu Entfachen

### ***Freude***

Am Leben

Und Zu ***Streben***

***Nach Erkenntnis***

Was Des Lebens Sinn

Und Was In Der Tat Wirklich' Gewinn

Für Deine Seele Deinen Geist

***Das Wünsch Ich Dir***

Für All Dein Leben  
Und All Den Andern  
Die Auch Man Menschen Heißt

ΠΑΝΤΑ ΡΕΪ — cuncta fluunt

Nicht selten benutzen sie, die Preisträger, hochkomplexe mathematische Formeln. Indes: Die Mathematik erklärt nicht das Leben: Leben wird durch Leben erklärt. Und diejenigen – ob nun Nobelpreisträger oder auch nicht –, die uns das Leben mit Formeln erläutern wollen, haben die Menschen und unsere (jeweilige) Gesellschaft nicht verstanden. Oder sie handeln wider besseres Wissen. Aus Eigennutz, im Auftrag, im Sinne eines Narrativs, einer Agenda. Der des Neoliberalismus'. Worüber – Narrativ, Agenda, Framing und Wording – in Band 4, Teilband 3 von „Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit“ zu berichten ist.

1986 wurde der Nobelpreis für Wirtschafts-“Wissenschaften“ an James McGill Buchanan Jr. vergeben; Buchanan gilt als Pionier der Neuen Politischen Ökonomie, also jener Disziplin, die politische Strukturen und Entscheidungsprozesse mit Hilfe der Wirtschaftswissenschaften zu erklären versucht und sich durch die Bezeichnung „neu“ sprachlich-deklaratorisch von der klassischen Politischen Ökonomie – der Volkswirtschaftslehre resp. Nationalökonomie – abgrenzt. Buchanans erklärtes Ziel war es, den Wirtschaftswissenschaften ihre Bedeutung als politische Wissenschaft (Nationalökonomie) wiederzugeben und – anknüpfend an die Vertragslehre von Thomas Hobbes – den von ihm vertretenen ökonomischen Liberalismus als politische Philosophie zu begründen.

„Zusammen mit Gordon Tullock legte er 1962 mit 'The Calculus of Consent' den Grundstein für die Public-Choice-Schule, auch ökonomische Theorie der Politik genannt. Politiker sind in diesen Modellen nur zweitrangig am Wohl der Wähler interessiert ...“

Ahnlich August von Hayek und Milton Friedman hatte auch James M. Buchanan einen kaum zu überschätzenden Einfluss auf Implementierung und konkrete Umsetzung marktradikaler neoliberaler Ideen; u.a. beriet auch er Chiles Diktator Pinochet. Letztlich war Buchanan ein Bindeglied zwischen dem Neoliberalismus als ultimativer Form eines zügellosen Kapitalismus' und einer noch rigoroseren Ideologie, die ein absolutes Primat des Eigentums fordert, die eine uneingeschränkte Verfügungsgewalt der Herrschenden postuliert: über all das, was sie, letztere, sich zusammengeraubt haben und worüber sie – nach Gutdünken, ohne irgendwelche Einschränkungen durch gesellschaftliche Normen – bestimmen wollen.

Die Ereignisse im Zusammenhang mit der gezielten und weltweiten Inszenierung eines Virus', das vornehmlich Husten, Schnupfen und Heiserkeit hervorruft, den Menschen indes als tödliche Seuche verkauft wird, die aktuellen globalen Verwerfungen unseres Wirtschafts- und Gesellschafts-Systems (die – vorgeblich – die Folgen einer so genannten Pandemie, in Wirklichkeit jedoch, längst überfällig, im Sinne neoliberaler Macht- und Ressourcen[um]verteilung vonstatten gehen) sind von derart gewaltiger Auswirkung auf unser aller Leben, dass es vonnöten ist, (vorab kursorisch) dazu Stellung zu nehmen und den Zusammenhang aufzuzeigen zwischen der neoliberalen Ideologie des Tarnen und Täuschens, des Lügens und Betrugens und den

aktuellen gesellschaftlichen Anstrengungen zur Implementierung einer Neuen Weltordnung, an der, seit je und in entscheidendem Maße, auch Nobelpreisträger – nicht zuletzt solche der Wirtschafts-“Wissenschaften“ – mitwirken (Band 4, Teilband 4 von „Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit“: NOBELPREISTRÄGER, DER NEOLIBERALISMUS UND UNSERE „NEUE“ LEBENSWIRKLICHKEIT. IN ZEITEN VON CORONA).

Trávta þeĩ — cuncta fluunt

Zu Band 4, Teilband 5 von „Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit“ (DER ÖKONOMISCHE IMPERIALISMUS DES GARY S. BECKER. ODER: DIE NEOLIBERALE ÖKONOMIE DES ALLTAGS. WIE DER NEOLIBERALISMUS UNSER ALLER LEBEN DURCHDRINGT) ist wie folgt auszuführen:

Der Mikroökonom Gary S. Becker (Nobelpreisträger des Jahres 1992) versuchte den Brückenschlag zwischen Ökonomie, Psychologie und Soziologie und gilt als einer der wichtigsten Vertreter der „Rational-Choice-Theorie“; das neoklassische Konzept der Wirtschafts-“Wissenschaften“ trieb er auf die Spitze, indem er den ökonomischen Ansatz zur Erklärung individuellen wie gesellschaftlichen Lebens und Zusammenlebens methodisch verabsolutierte und behauptete, alle menschlichen Entscheidungen ließen sich nur ökonomisch, und zwar „über eine Kosten-Nutzen-Funktion herleiten und erklären“.

Becker, der Neoliberalismus schlechthin reduzieren den Mensch somit auf einen homo oeconomicus; alles, was sich marktliberalen Mechanismen nicht unterordnet, wird eliminiert. Notfalls auch der sich widersetzende Mensch selbst. Und die Hemmungen, die zu entsorgen, die sich neoliberalen Prinzipien verweigern, sind gering, offene wie versteckte, verdeckte und hybride Arten der Kriegsführung sind an der Tagesordnung. Um der neoliberalen Idee zum Erfolg zu verhelfen. Koste es, was es wolle.



Dies sind die (gedanklichen, ideologischen) Zusammenhänge, in denen sich Marktliberale wie Gary Becker bewegen. Die dann, ultimativ, mit dem Nobelpreis geehrt werden. Wenn sie entschieden genug, rücksichtslos genug, willfährig genug die Masse der Menschen belügen und betrügen, sie in erwünscht neoliberalen Sinne manipulieren.

Derart wurde „der Neoliberalismus“ – in den letzten achtzig und verstärkt seit den 1970-er Jahren – implementiert. Etabliert. Nach und nach. Mehr und mehr. Auf den Weg gebracht, tatkräftig unterstützt von Steigbügelhaltern der Macht wie Gary Becker. Der einen, der „seinen“ ökonomischen Imperialismus – verniedlichend auch als Ökonomie des Alltags bezeichnet – entwickelte: Der Mensch wird zum Humankapital, zu einem Bilanzposten im globalen neoliberalen Monopoly; so hat „der Neoliberalismus“ aus den Menschen gefügige Herdentiere gemacht, zur Schlachtbank bereite Schafe, die sich bereitwillig hinter's Licht führen lassen – wie derzeit im Zusammenhang mit einer vorgeblichen Seuche.

Die Ökonomisierung des Alltags, die Ökonomisierung unseres Denkens und Fühlens, die Ökonomisierung der normativen Wissenschaften ist allumfassend und ubiquitär geworden; wehren wir uns deshalb. Mit all unseren Kräften. Wenn wir diesen Kampf verlieren, werden wir auf unabsehbare Zeit die Sklaven derer sein, die sich diesen „ökonomischen Imperialismus“ auf ihre Fahnen geschrieben haben. Und eine Neue Weltordnung anstreben. Resp. bereits dabei sind, diese umzusetzen. Unter dem Deckmantel einer angeblichen Seuche. Hervorgerufen durch ein Husten- und Schnupfenvirus: O sancta simplicitas. Sinistra!

**AUF ZU NEUEN UFERN**  
(Clemens Brentano zugeeignet)

**Lasst uns eine neue Welt erbauen  
Nicht allzu sehr nach Altem schauen  
Reißt nieder längst verfallne Mauern  
Lasst uns nicht um Trümmer trauern  
Und erschauern vor dem, was Zukunft bringt,  
Aus Mut und Kraft, nicht aus Trauer dringt,  
„was die Vergangenheit verschlingt“.**

„Cuncta fluunt“ — cuncta fluunt

Zu Band 4, Teilband 6 von „Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit“ (JOHN FORBES NASH JR. – “A BEAUTIFUL MIND“ ODER MINDKONTROL?) ist schließlich folgendermaßen festzuhalten:

1994 wurde John Forbes Nash Jr. für seine „bahnbrechende Analyse eines Gleichgewichts in der nicht-kooperativen Spieltheorie“ mit dem Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften ausgezeichnet; vereinfacht lässt sich die Spieltheorie als eine abstrakte Form strategischen Denkens darstellen, die Abstrahierung funktioniere am besten im stark vereinfachten Rahmen eines Spiels und helfe, die Dynamik strategischer Entscheidungen (namentlich in Wirtschaft und Politik) besser zu verstehen. Erhebt sich die Frage, ob die gefakte Corona-“Pandemie“ des Jahres 2020 (auch) mit solchen spiel- und plantheoretischen Methoden vorbereitet, inszeniert und realisiert wurde!

Jedenfalls: „Menschliches Handeln wird von digitalen Systemen vermehrt spieltheoretisch modelliert ... *Das Problem solcher Modelle liegt darin, dass sie produzieren können, was sie beschreiben.*“ Was dazu ausgenutzt wird, *das* Ergebnis zu erzielen, das man erreichen will: Die Spieltheorie ist neoliberale Zweck-Wissenschaft; „Gordon Tullock ... verwendet das Wort vom ‘Imperialismus der Ökonomie’.“

**Früh interessierten sich auch Geheimdienste für die Spieltheorie; insofern sind die Verbindungen von Nash Jr. namentlich zu CIA und NSA sowie zur RAND-Corporation (Thinktank des Militärisch-Industriellen Komplexes) von Bedeutung. In der breiten Öffentlichkeit wird jedoch ein Bild von Nash gezeichnet, das durch Filme wie „A Beautiful Mind – Genie und Wahnsinn“ geprägt wurde und nichts von**

seinen Verstrickungen in Geheimdienste sowie in deren MK-Ultra-Programme enthüllt, vielmehr das Narrativ eines Wissenschaftlers erzählt, der eine psychiatrische Erkrankung (Schizophrenie) durchlebt und (mit Hilfe der liebevollen Unterstützung seiner Ehefrau) im Lauf vieler Jahre bewältigt. Fakt indes ist, dass Nash ab 1950 an der RAND-Corporation mit geheimen Forschungsarbeiten betraut war und seit 1955 auch engen Kontakt zur NSA hatte. 1959 schließlich erkrankte er (angeblich oder tatsächlich) an Schizophrenie und wurde jahrzehntelang mit all den „Segnungen“ therapiert, welche die Psychiatrie zu bieten hat; es gibt gleichwohl Anhaltspunkte dafür, dass Nash – aufgrund benannter Geheimdienstverstrickungen: Wer mit dem Teufel ins Bett geht, darf sich nicht wundern, wenn er mit Beelzebub wach wird – Opfer von MK-Ultra-Experimenten wurde, die ihrerseits die Symptome hervorriefen, die man im offiziellen Narrativ einer Schizophrenie zuschrieb. „Wurde ... Nash [schließlich] durch einen Autounfall ermordet? ... Es ist [jedenfalls] anzunehmen, dass die Diagnose [Schizophrenie] zur Vertuschung des Umstands diente, dass [er] ein frühes Opfer des MKUltra-Programms der CIA war ...“

Im Kompendium zu Band 4 (Teilbände 1-6) von „Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit“ hält der Autor hinsichtlich Nobelpreisträgern für Wirtschaftswissenschaften (NOBELPREISTRÄGER DER WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT – WIE FRAMING UND WORDING GESELLSCHAFT UND WIRKLICHKEIT SCHAFFT) zusammenfassend fest:

Oft glauben Wirtschafts-“Wissenschaftler“, dass sie menschliches Sein mathematisch-statistisch erfassen und beurteilen können; sie schaffen „Humankapital“, indem sie das Individuum auf einen ökonomischen Faktor reduzieren; menschliche Fähigkeiten sind nur dann von Belang, wenn sich durch sie Gewinne erzielen lassen. Es war namentlich die *Chicagoer Schule* (mit *Milton Friedman* und *Friedrich von Hayek* als deren wichtigste Repräsentanten), die solch neo-liberales Gedankengut schuf und prägte.

*Milton Friedman* erhielt den Nobelpreis für seine Arbeiten zum Monetarismus, also für die ideologische Begründung klandestinen Betrugs: Privat-Banken bereichern sich an der Finanzierung des Staatshaushalts – durch Fake-Money, d.h. Schwindel-Geld ohne inneren Wert; die Verschuldung von Staaten ist überwiegend die Folge betrügerischer privater Gewinne.

*James McGill Buchanan* gilt als Pionier der Neuen Politischen Ökonomie, also jener Disziplin, die politische Strukturen und Entscheidungsprozesse mit Hilfe der Wirtschaftswissenschaften zu erklären versucht. Letztlich war Buchanan Bindeglied zwischen dem Neoliberalismus als ultimativer Form eines zügellosen Kapitalismus' und einer noch rigoroseren Ideologie, die ein absolutes, rücksichtsloses Primat des Eigentums fordert.

Der Mikroökonom *Gary S. Becker* versuchte den Brückenschlag zwischen Ökonomie, Psychologie und Soziologie und gilt als einer der wichtigsten Vertreter der „Rational-Choice-Theorie“; er trieb das neoklassische Konzept der Wirtschafts-“Wissenschaften“ auf die Spitze, indem er den ökonomischen Ansatz zur Erklärung individuellen wie gesellschaftlichen (Zusammen-)Lebens methodisch verabsolutierte und behauptete, *alle* menschlichen Entscheidungen ließen sich nur ökonomisch herleiten und erklären.

*John Forbes Nash Jr.* schließlich wurde für seine „bahnbrechende Analyse eines Gleichgewichts in der nicht-kooperativen Spieltheorie“ mit dem Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften ausgezeichnet; vereinfacht lässt sich die Spieltheorie als eine abstrakte Form strategischen Denkens darstellen, die helfe, die Dynamik strategischer Entscheidungen (namentlich in Wirtschaft und Politik) besser zu verstehen.

Erhebt sich die Frage, ob die gefakte Corona-“Pandemie“ des Jahres 2020 mit solchen spiel- und plantheoretischen Methoden vorbereitet, inszeniert und realisiert wurde! Jedenfalls gilt festzuhalten: *Deceptio dolusque suprema lex – Tarnen und Täuschen sind des Neoliberalismus' oberstes Gesetz. Und: Der Neoliberalismus schuf die gesellschaftlichen wie individuellen strukturellen Veränderungen, die Grundlage der Neuen Weltordnung sind, die gerade entsteht.*

## **MAN NENNT ES KRIEG**

**Stinkendes Fleisch,**

**Maden und Fliegen,**

**die surren, die schwirren, die krab-  
beln und wimmeln, die sich wiegen**

**in der Leichen süß-**

**lichem Duft, der ge-**

**schwängert die**

**schwüle Luft.**

**Getrocknetes**

**Blut, wie schwar-**

**zer Schimmel auf**

**dem Stummel, der**

**einst ein Arm,**

**über den nun fliegt eine einzelne Hummel,**

**gar verirrt über dem Etwas, das früher**

**seine Liebste gehalten, das gestreichelt**

**der Kinder Kopf,**

**und auf der Mutter**

**Stirn deren Falten.**

**Wo einst der  
Kopf nur noch ein gäh-  
nendes Loch, verbrannte Haut  
daneben, die Reste eines Gesichts  
wohl, das zuvor, mitsamt einem Körper,  
durch Schützengräben kroch. Der Kopf gebor-  
sten und in des Schädels Schale, dunkel verbrannt,  
ein waberndes Etwas, das vormals Gehirn genannt, mit  
dem des Hirnes Träger dachte, vielleicht gar große Dinge vollbrachte,  
weshalb man befand, er sei  
was Besondres in seiner Heimat, in seinem Hei-  
matland, vielleicht gar auf der ganzen  
Welt. Indes: Dies alles  
nimmer zählt:**

**Grünes Gedärm, braunes Gekröse,  
ein geplatzter Bauch und – mit Ver-  
laub – getrocknete Scheiße, das al-  
leine blieb von dem, was man  
zuvor einen Menschen genannt: Welch  
ein Pyrrhus-Sieg! Denn das macht aus  
den Menschen euer gottverdammter Krieg.**



In „*Trotz alledem. Gedichte – ein Florilegium*“<sup>79 80</sup> will der Autor Gedanken und Gefühle, Hoffnungen und Wünsche, Sehnsüchte und die so genannte Realität verdichten und den Blick auf das Wesentliche, das Ungesagte, das Un-Sagbare fokussieren, will mit dem Strich des Pinsels die Narben der Seele und mit der Kettensäge die Verzweiflung des Geistes zum Ausdruck bringen.

In der Tat: Gedichte verdichten: auch die sogenannte Realität, die – vermeintlich uneingeschränkt gültig und umfassend verbindlich – tatsächlich nur die subjektive Wahrnehmung allenfalls individueller Wirklichkeiten widerspiegelt und dadurch höchst persönliche Realitäten konstituiert.

Und Gedichte bewegen: das, was – tief verborgen – in uns ruht und nach Ent-Äußerung drängt. Aus dem Dunkel des Unter- und Unbewussten in die Helle von Wissen und Bewusst-Sein. Dies jedenfalls sollten Gedichte. Bewegen und bewirken. Können: Faber non est suae quisque fortunae – Trotz alledem: ”A Man’s a Man for A’ That.” Somit spiegeln Gedichte die Polarität menschlichen Seins und Hoffens:

---

<sup>79</sup>Richard A. Huthmacher: *Trotz alledem. Gedichte – ein Florilegium*. Norderstedt, 2016 (Paperback und E-Book)

<sup>80</sup> *Trotz alledem. Gedichte – ein Florilegium*. Leseprobe: <https://books.google.de/books?id=Av-ADQAAQBAJ&pg=PP1&lpg=PP1&dq=Richard+A.+Huthmacher+Trotz+alledem.+Gedichte++cover&source=bl&ots=O2yM696U1D&sig=ACfU3U2SwlGgbZ07pS13A8YiJc6akNBglg&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwihp8GuwPXgA-hUBa1AKHQ3dBPQQ6AEwAXoECAQQAQ#v=onepage&q=Richard%20A.%20Huthmacher%20Trotz%20alledem.%20Gedichte%20%20cover&f=true>

## AM GRAB

Als  
ich dann  
kam zu deinem  
Grab, fiel der Himmel,  
bleiern schwer, auf mich herab.  
Es glühte der Mond rot wie Blut, in ihren  
Strahlen gleißte der Sonnen Glut, wie Sturm brüllte  
die Sommerluft, wie Pech und Schwefel währte  
mich der Blumen Duft. Im Chaos tanzten die  
Gedanken, und mein Entsetzen ließ mich  
wanken und taumeln wie ein Blatt im  
Wind, das, im Herbst, ge-  
schwind, vom Baum he-  
rab gen Boden  
sinkt.

Ein  
stummer  
Schrei entrang  
sich meiner Brust, ver-  
siegte Tränen flossen über mei-  
ne Wangen – umsonst all mein zagend  
Bangen, mein Kampf, mein Hoffen.

Und all meine Fragen – nach  
Recht und Gerechtigkeit,  
nach Gott und Gottes  
Wille – offen.  
So unend-  
lich offen.  
Ohne  
Antwort,  
ohne Hoffen.

ΠΑΝΤΑ ΡΕΪ – cuncta fluunt

**Hoff-  
nung. Trotz  
Hoffnungs-  
losig.  
keit**

Der  
Trauer  
Tränen längst  
versiegt, stumme  
Schreie still geschrien,  
unumwunden Hoffnungs-  
losigkeit empfunden, oftmals  
an den Tod gedacht, in der Nacht  
und auch am Tage. (Aufgemerkt:

Sollt ich zu Tode  
kommen, nicht Hand  
hab ich an mich gelegt,  
das Leben hat man mir  
genommen, ohne  
Zweifel, keine  
Frage.)

Gleichwohl  
brennend, der  
Kerze gleich, deren  
Docht an beiden Enden

man entzündet, weil ich noch  
nicht genug gekündet von dem,  
was mich berührt, bewegt, von dem,  
was in die Wiege einst mir ward gelegt  
an Gaben, von dem, was dann errungen haben  
meine Sorgfalt und mein Streben, beizutragen zu

dem Wissen eben, das ich errungen und das  
verändern könnt die Welt in ihrem Lauf –  
ach, wären doch der Feinde nicht zu-  
hauf, die, angesichts der eignen  
Pfründe und bedenkend  
tausend eigennützig and-  
re Gründe, niemals  
dulden werden, dass  
sich, hier auf  
Erden, etwas  
ändere an  
der Wel-  
ten Lauf.

.So  
sagt mir  
der Verstand, dass  
keine Hoffnung sei.  
Doch einerlei: Nur mit  
Hoffnung kann ich leben dieses  
eine Leben eben, das der Herrgott  
mir gegeben, das der Tod mir einst

wird nehmen, das zu leben ich gezwungen,  
durch nichts und niemand abbedungen,  
und das, wie jedes andre Leben,  
einzigartig ist, insofern  
wunderbar.

Dies ist  
mir Erkenntnis, gibt  
mir Hoffnung. Jetzt und immerdar.

πάντα ῥεῖ — cuncta fluunt

**Heim-  
lich, still  
und  
leise**

Wie  
mag die  
Liebe ge-  
kommen  
sein?

Kam sie  
zärtlich,  
heftig, lei-  
denschaft-  
lich, rein?  
Kam sie  
wie Mor-  
genröte  
glühend,  
kam sie,  
mild, im  
Abend-  
schein?

Kam sie  
wie ein  
Schauer,  
wie ein  
Beben?

Oder  
kam sie  
zart, zer-  
brechlich  
und über-  
irdisch  
rein?

Sie kam  
am Tag  
der wilden  
Rosen, der  
Chrysan-  
themen,  
duftend  
schwer.

Sie kam  
wie eine  
Märchen-  
weise, derartig  
heimlich, still und  
leise, als wär's ein  
Traum, dass ich an  
sie gedacht in einer-  
langen hellen Nacht.  
In einer langen hellen Nacht.



(Der weniger geschulte Leser sei auf die Symbole hiesiger Carmina figurata [i.e.: Kalligrame] hingewiesen: die *Urne* [als Zeichen des Todes] – *den siebenarmigen* resp. siebenstufigen *Leuchter* [Menora; Wurzel und Baum Jesse, der, aus dem Tod, wieder in die Höhe wächst] – *die brennende Kerze* [als Symbol von Licht, Hoffnung und Neubeginn]. Aperçu: Offensichtlich ist die Kerze *nicht tropffest*.)

AGVTA PÉI – cuncta fluunt

**„Neoliberalismus – der Menschen ebenso heimliche wie globale Versklavung. Zur Kritik an neoliberal-kapitalistischer Ideologie und Praxis“** (bisher erschienen: **Band 1 und Band 2**)<sup>81</sup>

<sup>82</sup> <sup>83</sup> <sup>84</sup> zeigt, dass Umfang und Ausmaß des neoliberalen Herrschaftssystems und dessen konkrete Auswirkungen im Alltag der Menschen, jedenfalls prima vista, häufig nur schwer einzuschätzen sind: Deceptio dolusque suprema lex – Tarnen und Täuschen gehören zu den Grundprinzipien des Neoliberalismus’.

---

<sup>81</sup> Huthmacher, Richard A.: Die wirtschaftsliberale Variante des (Spät-)Kapitalismus. (Neoliberalismus – der Menschen ebenso heimliche wie globale Versklavung. Zur Kritik an neoliberal-kapitalistischer Ideologie und Praxis, Band 1.) edition winterwork, Borsdorf, 2017 (Paperback und E-Book)

<sup>82</sup> Die wirtschaftsliberale Variante des (Spät-)Kapitalismus. (Neoliberalismus ..., Band 1), Leseprobe: [https://books.google.de/books?id=9WluDwAAQBAJ&pg=PP1&lp\\_g=PP1&dq=Richard+A.+Huthmacher+Neoliberalismus#v=one-page&q=Richard%20A.%20Huthmacher%20Neoliberalismus&f=false](https://books.google.de/books?id=9WluDwAAQBAJ&pg=PP1&lp_g=PP1&dq=Richard+A.+Huthmacher+Neoliberalismus#v=one-page&q=Richard%20A.%20Huthmacher%20Neoliberalismus&f=false)

<sup>83</sup> Huthmacher, Richard A.: „Diese ... Wundertüte an Konzepten“. (Neoliberalismus – der Menschen ebenso heimliche wie globale Versklavung. Zur Kritik an neoliberal-kapitalistischer Ideologie und Praxis, Band 2.) edition winterwork, Borsdorf, 2017 (Paperback und E-Book)

<sup>84</sup> „Diese ... Wundertüte an Konzepten“. (Neoliberalismus ..., Band 2), Leseprobe: [https://books.google.de/books?id=-2luDwAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs\\_ge\\_summary\\_r&cad=0#v=one-page&q&f=true](https://books.google.de/books?id=-2luDwAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=one-page&q&f=true)

Systemerhaltende Macht ist in neoliberalen Systemen meist seduktiv organisiert: Sie verführt – dazu, sich einzufügen und unterzuordnen, ohne dass vorhandene repressive Strukturen überhaupt bewusst wären oder würden. Neoliberale Macht manifestiert sich nicht mehr (nur) in Strafe und/oder deren Androhung; der Einzelne macht sich vielmehr selbst zur Ware, die sich (und ihren Waren-, systemimmanent somit ihren wahren Wert) selbst kontrolliert und sich dadurch zum Objekt degradiert.

萬物皆流 — cuncta fluunt

**ALLES HAT SEINEN PREIS  
DU KANNST WÄHLEN ZWISCHEN  
SKYLLA UND CHARYBDIS**

Die Lüge Kostet Dein Ich

Die Wahrheit Kostet Dein Leben

Also Musst Du Mit Der Lüge Leben

Wenn Du Weiter-Leben Willst

Ohne Dich

ITÄVTA ÖE cuncta fluunt

**LÜGEN  
HABEN KURZE  
BEINE**

Angeblich  
Haben Lügen  
Kurze Beine

Doch  
Ohne Lügen  
Und Sei´ S Nur Eine  
Eine Einzige Am Tag Die  
Vermag Zu Retten Einem Menschen  
Seinen Pelz Keiner Könnt Bestehen In Diesem Ach So  
Verlogen Leben In Dem Eben Alle Sich Und  
Andere Belügen Und Dadurch Betrügen  
Um Ein Ehrlich Aufrecht Leben  
Insofern Mag Es Sein Dass  
Lügen Haben Kurze Beine  
Jedoch Ohne Lügen Große  
Wie Kleine Die Menschen  
Hätten Keine Beine So  
Dass Die Allermeisten  
Meinen Es Sei Besser  
Zu Haben Kurze Beine

Als Denn            Keine Auch  
Wenn Sie Dann    Wie Man Des

Öftern Sehen Kann Wie Jeder Oft Schon Hat Ge-  
sehen Als Krüppel Durch Das Leben Gehen

ΠΑΝΤΑ ΠΕΙ — cuncta fluunt

Die ebenso sublimen wie effizienten Machtarchitekturen, die den Neoliberalismus kennzeichnen und erst durch die Optionen der Mind Control möglich wurden, entwickelten sich zum allumfassenden neo-liberalen Herrschaftsprinzip.

Summa summarum erweisen sich neoliberale Theorien als ganz und gar interessengesteuert und werden nur dann propagiert und realisiert, wenn sie den Belangen neoliberaler Profiteure dienen. Divide et impera: Nach dieser Maxime versucht der Neoliberalismus, die Gesellschaft in Gruppen mit antagonistischen Interessen zu spalten; der eigentliche, substantielle Konflikt – der zwischen arm und reich – wird wohlweislich nicht thematisiert: Wer arm und krank ist trägt selber schuld.

So marschiert der neoliberale Mensch im Gleichschritt, passt sich an, ist jederzeit und überall einsetzbar – sorgten in der Antike noch Sklaventreiber für eine maximale Ausbeutung der Unfreien, versklavten sich die des neoliberalen Zeitalters selbst.

Und, mehr und schlimmer noch: Der Neoliberalismus mordet: 100.000 Menschen am Tag, fast 40.000.000 im Jahr sterben allein an Hunger oder dessen (unmittelbaren) Folgen, von den Toten neoliberaler Kriege ganz zu schweigen.

„Kollateralschäden“ sind unvermeidlich: „Der deutsche Faschismus brauchte sechs Kriegsjahre, um 56 Millionen Menschen umzubringen – die neoliberale Wirtschaftsordnung schafft das locker in wenig mehr als einem Jahr.“

Der Neoliberalismus – ein System organisierter Verantwortungslosigkeit. Das, allein aus Gründen des Profits, die Lebensgrundlagen unserer Erde und die der Menschheit zerstört. Derart

wird der Neoliberalismus zu einer Art „Hausphilosophie“ für die Reichen und Mächtigen dieser Welt, ist Ursache der Krankheit, als deren Therapie sie, die neo-liberale Philosophie, verkauft wird: “‘There’s class warfare, all right’, Mr. Buffett said, ‘but it’s my class, the rich class, that’s making war, and we’re winning.’“

πάντα ῥεῖ — cuncta fluunt



Wie  
Dem Auch  
Sei Und Einerlei

Man Muss Die Feste  
Feiern Wie Die Feste Fallen  
Eben

Sollen Doch Die Anderen  
Verzichten Bangen

Oft Um Ihr Nacktes Leben

Deshalb Einerlei Wie Dem  
Auch Sei

**HIGH**  
**SOCIETY - HEUT WIRD**  
**GEFEIERT**

Tanten  
Mit Brillanten  
Alte Säcke In Fräcken  
Saufen Champagner  
Fressen Die  
Schnecken

Grosses Tamtam Ja Wer Kann  
Der Kann

Nutten Spotten:  
Nur Ran Nur Ran Auf Ihr Kokotten  
Wer Will, Der Kann

Heut Wird Gefeiert -  
Auch Wenn Millionen Vor  
Hunger Verrecken Wird Uns  
Nicht Schrecken Unser  
Tatam

Wer Kann Der Kann  
Nur Ran  
Nur Ran

In  
Der  
Gosse

Liegen Besoffen  
Die Penner Im Dreck  
Die Lichter Der Großstadt Funkeln  
Unverhoh-  
len

Im Dunkeln „Breit Und Ungeheuer  
Fett“

Hungerleider Kotzen Gekröse

Mit Großem Getöse

Nutzen Frieren Gleich Hungrigen Tieren

Auch Sie Möchten Endlich

Sich Amüsieren

Schon

Lange Die

Revolution Ist Tot

Auch Wenn All Überall

Grösser Und Grösser Die Not

Doch Täuscht Euch Nicht

Ihr Alten Säcke

Täuscht Euch Nicht

Ihr Tanten Mit Euren Brillanten

Wie Der Hund

Nach Seinem Herrchen Schnappt

Das Ihn Immer Und Immer Wieder

Tritt So Werden Auch Die Sich Erheben

Denen Ihr Nichts Gegeben

Ausser

Kummer Und Not

Und Sie  
Schlagen Euch  
Tot

Euch  
Alten Säcke In  
Euren Fräcken Euch  
Tanten Mit Euren  
Brillanten

Ja  
Wer Kann Der  
Kann Immer Nur  
Ran Nur  
Ran

**„Und willst Du nicht mein Bruder sein, so schlag ich Dir den Schädel ein“**<sup>85 86 87 88</sup> handelt vom Justizapparat und dessen

---

<sup>85</sup>Richard A. Huthmacher: Und willst Du nicht mein Bruder sein, so schlag ich Dir den Schädel ein. Band 1. Edition Winterwork, Borsdorf, 2017 (Paperback und E-Book)

<sup>86</sup>Und willst Du nicht mein Bruder sein, so schlag ich Dir den Schädel ein. Band 1. Leseprobe: [https://books.google.de/books?id=PI5qDwAAQBAJ&pg=PP1&lpg=PP1&dq=Richard+A.+Huthmacher:+Und+willst+Du+nicht+mein+Bruder+sein,+so+schlag+ich+Dir+den+Schädel+ein.+Band+1+Cover&source=bl&ots=56YR7IZvPU&sig=ACfU3U2vO5j5TEA\\_VYvZ0gz2GleuLO7bMA&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwilyZLY-yvXgAhXDavAKHRFUCHUQ6AEwAnoECAMQAQ#v=onepage&q=Richard%20A.%20Huthmacher%3A%20Und%20willst%20Du%20nicht%20mein%20Bruder%20sein%2C%20so%20schlag%20ich%20Dir%20den%20Schädel%20ein.%20Band%201%20Cover&f=true](https://books.google.de/books?id=PI5qDwAAQBAJ&pg=PP1&lpg=PP1&dq=Richard+A.+Huthmacher:+Und+willst+Du+nicht+mein+Bruder+sein,+so+schlag+ich+Dir+den+Schädel+ein.+Band+1+Cover&source=bl&ots=56YR7IZvPU&sig=ACfU3U2vO5j5TEA_VYvZ0gz2GleuLO7bMA&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwilyZLY-yvXgAhXDavAKHRFUCHUQ6AEwAnoECAMQAQ#v=onepage&q=Richard%20A.%20Huthmacher%3A%20Und%20willst%20Du%20nicht%20mein%20Bruder%20sein%2C%20so%20schlag%20ich%20Dir%20den%20Schädel%20ein.%20Band%201%20Cover&f=true)

<sup>87</sup>Richard A. Huthmacher: Und willst Du nicht mein Bruder sein, so schlag ich Dir den Schädel ein. Band 2. Edition Winterwork, Borsdorf, 2017 (Paperback und E-Book)

<sup>88</sup>Und willst Du nicht mein Bruder sein, so schlag ich Dir den Schädel ein. Band 2. Leseprobe: [https://books.google.de/books?id=OI5qDwAAQBAJ&pg=PP1&lpg=PP1&dq=Richard+A.+Huthmacher:+Und+willst+Du+nicht+mein+Bruder+sein,+so+schlag+ich+Dir+den+Schädel+ein.+Band+2+Cover&source=bl&ots=Jx45K8wrBM&sig=ACfU3U3x4pLE4D8dW2VDn-CfisdP19MSPA&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEWjEvKSDy\\_XgAhXHLVAKHcCLBSgQ6AEwAXoECAk-QAQ#v=onepage&q=Richard%20A.%20Huthmacher%3A%20Und%20willst%20Du%20nicht%20mein%20Bruder%20sein%2C%20so%20schlag%20ich%20Dir%20den%20Schädel%20ein.%20Band%202%20Cover&f=true](https://books.google.de/books?id=OI5qDwAAQBAJ&pg=PP1&lpg=PP1&dq=Richard+A.+Huthmacher:+Und+willst+Du+nicht+mein+Bruder+sein,+so+schlag+ich+Dir+den+Schädel+ein.+Band+2+Cover&source=bl&ots=Jx45K8wrBM&sig=ACfU3U3x4pLE4D8dW2VDn-CfisdP19MSPA&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEWjEvKSDy_XgAhXHLVAKHcCLBSgQ6AEwAXoECAk-QAQ#v=onepage&q=Richard%20A.%20Huthmacher%3A%20Und%20willst%20Du%20nicht%20mein%20Bruder%20sein%2C%20so%20schlag%20ich%20Dir%20den%20Schädel%20ein.%20Band%202%20Cover&f=true)

Willkür; einschlägige Dokumente belegen, dass Selbstherrlichkeit jedoch nur eine Seite der janusköpfigen Medaille darstellt, deren andere Seite die zielgerichtete Eliminierung anders Denkender und (vom oktroyierten Mainstream) abweichend Handelnder zeigt, die Unschädlich-Machung von Non-Konformisten und Renegaten widerspiegelt und deren, letzterer, soziale Stigmatisierung, psychische Zerstörung und letztlich physische Vernichtung (s. „*Dein Tod war nicht umsonst*“) abbildet.

Seit vielen Jahren wird der Autor verfolgt. Weil er mit nicht-schulmedizinischen Methoden Krebskranke behandelt. Und heilt. Weil er zeigt, dass mehr als genug Geld in unser Gesundheitssystem fließt, indes nicht die Kranken davon profitieren, vielmehr die Korporatokraten, d.h. der Medizinisch-Industrielle Komplex.

Weil er darlegt, dass die Menschen in Zeiten atomaren Overkills nur eine Überlebens-Chance haben – die, miteinander zu schalten statt gegeneinander zu walten.

Weil er nicht zu beugen ist. Durch den Einfluss von „Big Money“. Vor dem selbst die Justiz Kniefälle macht. Denn mit Geld verbundene und an dieses Geld gebundene Macht entscheidet auch im Justizapparat über Karrieren. Und macht willfährig: Staatsanwälte sind ohnehin weisungsgebunden, und auch über das Fort- und Weiterkommen von Richtern bestimmen der politische Apparat und die diesen beherrschenden Korporatokraten, will meinen: die tatsächlich Mächtigen hinter den Kulissen jener Politikveranstaltung, die man repräsentative Demokratie nennt. Zu denen – Politikspektakel wie sogenannte Demokratie – Mi-

nisterpräsident Seehofer bekanntermaßen ausführte: „Diejenigen, die entscheiden, sind nicht gewählt, und diejenigen, die gewählt werden, haben nichts zu entscheiden.“

Insofern ist die Unabhängigkeit von Richtern eine Mär. Auch wenn ihre Macht – gegenüber den Prozessparteien (im Zivil-) und gegenüber Angeklagten (im Strafprozess) – schier unermesslich und die Ausübung der Macht in solcher Grenzenlosigkeit nicht selten willkürlich ist.

*QVTA PÉI – cuncta fluunt*

**DAS  
GLAUBEN  
JEDENFALLS DIE  
TOREN**

Zu  
Leiden  
Nicht Zum  
Glücke Sei Der  
Mensch Geboren  
Das Glauben Jeden-  
Falls Die Toren  
Und  
Weil Der  
Toren Viele Sind  
Und Dummheit Macht  
Sich Breit Geschwind Und  
Dummheit Kommt Gar Weit Und  
Weit Herum Auf Dieser Welt So Jeden-  
Falls Hat Sich Der Glaube Eingestellt Das  
Glück Sei Schon Verloren Das Leiden  
Unser Los Sobald Die Mutter Uns  
Geboren Sobald Wir Krochen  
Aus Der Mutter Schoß  
Jedoch  
Alleine Dummheit  
Lässt Zuhaut Die Menschen  
Glauben Das Leid Auf Erden Sei Got-  
Tes Wille Des Schicksals Lauf Und Dumm-  
heit Lässt Sie Nicht Erkennen Dass Es Nur Weniger  
Menschen Hand Die Menschlich Elend Schuf Nur  
Zu Eigenem Behuf Zu Eignem Glück Zu Eigen-  
er Freud Und All Den Anderen Zum Leid



In „*Von der Mär, die Erde sei eine Kugel*“<sup>89 90</sup> und „*Die Mär von der Evolution*“<sup>91 92</sup> („*Wie 'unsere Oberen' uns belügen und betrügen*“, *Band 1 und Band 2*) versucht der Autor, eine Vorstellung – die von der Erde als Scheibe und die von Mensch und Natur als Produkt eines Schöpfungsaktes und Weltenplans – ins kollektive Gedächtnis zurückzurufen, eine Vorstellung, die den Menschen über Jahrtausende selbstverständlich war und derart präsent, dass sich die Annahme einer flachen Erde selbst in der Flagge der Vereinten Nationen manifestiert. Noch heute.

---

<sup>89</sup>Richard A. Huthmacher: *Von der Mär, die Erde sei eine Kugel*. Norderstedt, 2017 (Paperback und E-Book)

<sup>90</sup> *Von der Mär, die Erde sei eine Kugel*. Leseprobe: <https://books.google.de/books?id=6etDD-wAAQBAJ&pg=PP1&lpg=PP1&dq=Richard+A.+Huthmacher+Von+der+Mär,+die+Erde+sei+eine+Kugel++Cover&source=bl&ots=ZAct2zQUgW&sig=ACfU3U0u9O2Miz5OY7-W9k9u96jAAxUtUw&hl=de&sa=X&ved=2ahU-KEwjL2pDwzPXgAhVEL1AKHb6zAWEQ6AEwCnoE-CAUQAQ#v=onepage&q=Richard%20A.%20Huthmacher%20Von%20der%20Mär%20die%20Erde%20sei%20eine%20Kugel%20%20Cover&f=true>

<sup>91</sup>Richard A. Huthmacher: *Die Mär von der Evolution*. Norderstedt, 2017 (Paperback und E-Book)

<sup>92</sup> *Die Mär von der Evolution*. Leseprobe: [https://books.google.de/books?id=6I5DDwAAQBAJ&pg=PP1&lpg=PP1&dq=Richard+A.+Huthmacher+Die+Mär+von+der+Evolution++Cover&source=bl&ots=y0d4WOh-WtB&sig=ACfU3U0uMMbXUZKXQt5P-I9UG7Np-\\_2zRg&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwic1O7VzfXgA-hUOLVAKHXVKaAQ6AEwCnoECAYQAQ#v=onepage&q=Richard%20A.%20Huthmacher%20Die%20Mär%20von%20der%20Evolution%20%20Cover&f=true](https://books.google.de/books?id=6I5DDwAAQBAJ&pg=PP1&lpg=PP1&dq=Richard+A.+Huthmacher+Die+Mär+von+der+Evolution++Cover&source=bl&ots=y0d4WOh-WtB&sig=ACfU3U0uMMbXUZKXQt5P-I9UG7Np-_2zRg&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwic1O7VzfXgA-hUOLVAKHXVKaAQ6AEwCnoECAYQAQ#v=onepage&q=Richard%20A.%20Huthmacher%20Die%20Mär%20von%20der%20Evolution%20%20Cover&f=true)

Im Laufe der Jahrhunderte wurde die flache Erde dann rund; aus *einem* All entstanden unendlich viele Universen. Dadurch verloren Erde und Menschheit immer mehr an Bedeutung, waren sie doch nur noch winzige Partikel eines unermesslichen großen Ganzen.

Erkennen wir in der Kreatur jedoch Absicht und Willen eines allumfassenden schöpferischen Plans, dann gehen wir mit uns und den andern verantwortlicher um, als wenn wir uns hineingeworfen fühlen in eine zufällige und willkürliche Welt. Dann sind wir empathisch mit all dem, was Teil dieser wunderbaren Schöpfung.

Die Molekularbiologie belegt, dass neben Materie und Energie als elementaren Bestandteilen des Lebens eine dritte Grundgröße, die Information, als unverzichtbares Merkmal des Seins und Movens des Lebens zu gelten hat. Die Evolutionstheorie weiß keine Antwort auf die Frage, was zuerst war – materielle biologische Struktur oder deren informationelle Grundlage. Die Quantenphysik indes beweist, dass es der Geist ist, der die Materie formt: Das Bewusstsein bestimmt das Sein. Nicht umgekehrt.

Schließlich sollte man nicht außer Acht lassen, dass Darwins biologischer Determinismus zur Grundlage des Sozialdarwinismus wurde; der Versuch, die Ideologie der Ungleichheit und Ungleichwertigkeit als (vermeintlichen) biologischen Ist-Zustand auf einen gesellschaftlich-moralischen Sollzustand zu übertragen, durchzieht unser gesamtes neoliberal-kapitalistisches Wirtschafts- und Sozialsystem. Aus einem – zudem unzutreffenden – Verständnis der Natur Wertvorstellungen für die menschliche

Gemeinschaft ab- und herzuleiten stellt jedoch einen moralischen Fehlschluss dar, einen Argumentationsfehler, eine Ignoratio elenchi. Die „man“, nichtsdestotrotz und koste es, was es wolle, aufrechtzuerhalten versucht. Weil „man“ so, nur so – nachdem das Gottesgnadentum zur Rechtfertigung von Herrschaft ausgespielt hat –, eine (Pseudo-)Legitimation für die sozialen Ungerechtigkeiten auf dieser unserer Welt konstruieren kann.

Letztlich deshalb, nur deshalb wird die Evolutionstheorie, wird die Erde als winzige Kugel in einem unermesslichen All, wird die Entstehung alles Seienden aus dem Nichts, wird ein Denksystem verteidigt, das uns Menschen, die wunderbaren Ebenbilder Gottes, auf ein bloßes Sandkorn im unermessliche Universum zu reduzieren und die innerhalb unserer menschlichen Spezies bestehende soziale Ungerechtigkeit als vermeintliches Spiegel-Bild der Natur zu legitimieren versucht.

Insofern sind Darwinismus und Evolutionstheorie mehr als (Wissenschafts- oder auch säkulare Glaubens-)Ideologien; sie sind ein frontaler Angriff auf unser Verständnis vom Menschsein. In weltanschaulicher, in religiöser, in moralischer und in sozialer Hinsicht.

Selbstverständlich ist die Evolutions-Theorie nicht nur, nicht in erster Linie (Natur-)Wissenschaft. Offensichtlich ist sie ein gesellschaftlich-politisches Paradigma, das diejenigen, die davon profitieren, mit aller Macht zu verteidigen versuchen.

**WAS  
GEDANKEN  
BEWIRKEN  
KÖNNTEN**

Neue  
Gedanken  
Sind Wie Spuren  
In Frischem Schnee

Sie Kommen Daher Wie Ein Scheues Reh  
Sie Sehen Nur Zagend Dich An Und Schon Wird Dir  
Bang Wohl Wissend Was Ihre Kraft Mühelos Schafft

Was Zuvor Wichtig Erschien Ist Plötzlich Nichtig  
Und Leer

Und Manche Der Neuen Gedanken Lassen  
Deines Seins Gewissheit Wanken Und  
Schwanken Wie Ein Torkelndes  
Blatt An Herbstlichem  
Baum

Indes  
Meist Nur  
Bleibt Es Ein Traum  
Dass Deine Gedanken  
Auch Die Der Anderen Werden

Und So Bleibt Hier Auf Erden Fast  
Alles So Wie Immer Es War  
Zudem Auch Neue  
Gedanken Sind  
Rar

ITÁVTA PÉI — cuncta fluunt

Zum „*Gefängnis-Tagebuch: J'accuse – ich klage an*“ (Bände 1 bis 6)<sup>93 94 95 96 97 98 99 100 101 102 103 104</sup> ist kursorisch wie folgt festzuhalten:

---

<sup>93</sup>Huthmacher, Richard A.: Gefängnistagebuch: J'accuse – ich klage an. Band 1: Sehnsucht. Nach einer verlorenen Zeit. Satzweiss, Saarbrücken, 2019 (E-Book)

<sup>94</sup> Sehnsucht. Nach einer verlorenen Zeit. Leseprobe: [https://books.google.de/books?id=ljqIDwAAQBAJ&printsec=front-cover&hl=de&source=gbs\\_ge\\_summary\\_r&cad=0#v=one-page&q&f=true](https://books.google.de/books?id=ljqIDwAAQBAJ&printsec=front-cover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=one-page&q&f=true)

<sup>95</sup>Huthmacher, Richard A.: Gefängnistagebuch: J'accuse – ich klage an. Band 2: Wer nie gelogen und nie betrogen ... Satzweiss, Saarbrücken, 2019 (E-Book)

<sup>96</sup>Wer nie gelogen und nie betrogen ... Leseprobe: [https://www.amazon.de/WER-NIE-GELOGEN-BETROGEN-GEFÄNGNIS-TAGEBUCH-ebook/dp/B07VQVXWZ8/ref=sr\\_1\\_27?\\_\\_mk\\_de\\_DE=ÅMAŽÕÑ&keywords=richard+huthmacher&qid=1566286596&s=books&sr=1-27](https://www.amazon.de/WER-NIE-GELOGEN-BETROGEN-GEFÄNGNIS-TAGEBUCH-ebook/dp/B07VQVXWZ8/ref=sr_1_27?__mk_de_DE=ÅMAŽÕÑ&keywords=richard+huthmacher&qid=1566286596&s=books&sr=1-27)

<sup>97</sup>Huthmacher, Richard A.: Gefängnistagebuch: J'accuse – ich klage an. Band 3: Weil im Schmerz der andern das eigne Leid man fand. Satzweiss, Saarbrücken, 2019 (E-Book)

<sup>98</sup>Weil im Schmerz der andern das eigne Leid man fand. Leseprobe: [https://books.google.de/books?id=fO-mDwAAQBAJ&pg=PT12&lpg=PT12&dq=richard+huthmacher+Weil+im+Schmerz+der+andern+das+eigne+Leid+man+fand.&source=bl&ots=F46NoNFmxC&sig=ACfU3U3JVfA4ftVnI4CzkAEGWN40cWpe2Q&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwiYrJj\\_-JDkAhVPLFAKHTpdAaAQ6AEwAHoE-CAGQAQ#v=onepage&q=richard%20huthmacher%20Weil%20im%20Schmerz%20der%20andern%20das%20eigne%20Leid%20man%20fand.&f=true](https://books.google.de/books?id=fO-mDwAAQBAJ&pg=PT12&lpg=PT12&dq=richard+huthmacher+Weil+im+Schmerz+der+andern+das+eigne+Leid+man+fand.&source=bl&ots=F46NoNFmxC&sig=ACfU3U3JVfA4ftVnI4CzkAEGWN40cWpe2Q&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwiYrJj_-JDkAhVPLFAKHTpdAaAQ6AEwAHoE-CAGQAQ#v=onepage&q=richard%20huthmacher%20Weil%20im%20Schmerz%20der%20andern%20das%20eigne%20Leid%20man%20fand.&f=true)

Selten sitzen Literaten im Gefängnis. Und Gefängnisinsassen sind selten Literaten. Weshalb wir nur wenig darüber wissen, was

---

<sup>99</sup>Huthmacher, Richard A.: Gefängnistagebuch: J'accuse – ich klage an. Band 4: Ich will nicht euer Hofnarr sein. Satzweiss, Saarbrücken, 2019 (E-Book)

<sup>100</sup> Ich will nicht euer Hofnarr sein. Leseprobe:  
<https://books.google.de/books?id=fu-mDwAAQBAJ&pg=PT3&dq=richard+huthmacher+ich+will+nicht+euer+hofnarr+sein&hl=de&sa=X&ved=0ahUKEwjNs9LC-ZDkAhX9wcQBHUVRCIIQ6wEIKjAA#v=one-page&q=richard%20huthmacher%20ich%20will%20nicht%20euer%20hofnarr%20sein&f=true>

<sup>101</sup>Huthmacher, Richard A.: Gefängnistagebuch: J'accuse – ich klage an. Band 5: Apokryphe Haftgründe. Satzweiss, Saarbrücken, 2019 (E-Book)

<sup>102</sup> Apokryphe Haftgründe. Leseprobe:  
<https://books.google.de/books?id=gO-mDwAAQBAJ&printsec=frontcover&dq=richard+huthmacher+apokryphe+haftgründe&hl=de&sa=X&ved=0ahUKEwjh5ODx-ZDkAhUGdJoKHcbGAQM6wEIKjAA#v=one-page&q=richard%20huthmacher%20apokryphe%20haftgründe&f=true>

<sup>103</sup>Huthmacher, Richard A.: Gefängnistagebuch: J'accuse – ich klage an. Band 6: Skylla? Oder Charybdis? Man muss das Leben eben nehmen, wie das Leben eben ist. Satzweiss, Saarbrücken, 2019 (E-Book)

<sup>104</sup>Skylla? Oder Charybdis? Man muss das Leben eben nehmen, wie das Leben eben ist. Leseprobe:  
<https://books.google.de/books?id=hO-mDwAAQBAJ&printsec=frontcover&dq=richard+huthmacher+skylla+oder&hl=de&sa=X&ved=0ahUKEwjtlqKv-pDkAhXk-kYsKHYvFBemQ6wEIKjAA#v=onepage&q=richard%20huthmacher%20skylla%20oder&f=true>

Häftlinge in Gefangenschaft erleben und wie sie das Erlebte physisch und psychisch verarbeiten.

Ausnahmen bestätigen die Regel: So schildert *Dostojewski* seine Erfahrungen in einem sibirischen Gefangenenlager in den *Aufzeichnungen aus einem Totenhaus*; er beschreibt die Grausamkeiten des Lagers und die Schikanen des Wachpersonals – auch die der Gefangenen untereinander –, er thematisiert die allgegenwärtige hierarchische Gliederung, die keinerlei Aufbegehren duldet: von keinem, nichts und niemand.

*Rosa Luxemburg* bringt in *Briefe aus dem Gefängnis* ihre geradezu übermächtigen Sehnsucht nach Freiheit zum Ausdruck: „... [M]ein Herz krampfte sich zusammen vor Schmerz, daß ich nicht ... fort von hier kann, oh, nur fort von hier!“

Und wie von einer Fata Morgana phantasiert *Hans Fallada* (in: *Wer einmal aus dem Blechnapf frißt*) von dieser verlorenen Freiheit: „Da gehe ich also die Straße lang und da ist eine Kneipe und ich mache einfach die Tür auf und sage: Ober, ein Glas Bier ...“

In der Erzählung *Hundeblume* verarbeitet *Wolfgang Borchert* seine Gefängnis-Erfahrungen: Häftling Nr. 432 (meine eigene Häftlingsnummer war, nur am Rande vermerkt, G1 15) entdeckt diese beim täglichen Hofgang; sie wird, nach und nach, zum Objekt seiner Hoffnungen und Wünsche, seiner Sehnsüchte und Projektionen. Als er sie endlich pflücken kann, erfüllt ihn ihr Anblick mit Zärtlichkeit und Güte; nächstens träumt er davon, wie er selbst zu Erde und wie aus dieser Erde eine neue Blume werde.



**SEHNSUCHT  
OHNE HEIMAT  
OHNE ZEIT**

Unerfülltes Sehnen  
Tief Im Herzen Möcht´ Ich´s Wähnen

Ohne Heimat  
Ohne Zeit

Gleichermaßen Brücke  
Zu Zukunft  
Und Vergangenheit

ANITA PÉZ — cuncta fluunt

Im *Archipel Gulag* beschreibt *Alexander Solschenizyn* den Auf- und Ausbau der sowjetrussischen Gefangenenlager, deren Aufgabe und Funktion; in dem mehrteiligen Opus werden auch die seelischen Befindlichkeiten der Gefangenen geschildert. Solidarität unter- und miteinander ist die Ausnahme, nicht die Regel: Selbst hier verfehlt das uralte Herrschaftsprinzip: *divide et impera* seine Wirkung nicht.

Gleichwohl schreibt *Václav Havel*: „Mir ist eine weitere seltsame Sache klar geworden: Diese Welt hier hat mehr Wahrheit als die Welt draußen. Dinge und Menschen zeigen sich ... in ihrer wahren Gestalt. Lüge und Heuchelei verschwinden.“

Wolfgang Iser — cuncta fluunt

# MIEZEL UND MOLLY - EIN WENIG AN BARM- HERZIGKEIT

Wie Buschs Miezeln Seine Schlaue Katze Und  
Der Molly Buschens Hund Wie Die Kessel-  
Flicker Stritten Derart Wild Und Kunter-  
Bunt Immer Noch Die Menschen  
Streiten Ach Und Sehnen Nur  
Wie Bei Miezeln Und Bei  
Molly Auch Bei Ihnen  
Von Der Liebe  
Nirgends Nur  
Die Kleinste  
Spur  
Während  
Die Die Einen  
Wütend Molly Geben -  
In Dem Tragikomisch Stück  
Das Gesellschaft Und Soziales Le-  
ben Man Zu Nennen Übereingekommen -  
Sich Gebärden Völlig Außer Sich Die Die Jeweils  
Buschens Miezeln Spielt Längst Auf Einen Baum Ent-  
wich Und Wenn Dann Der Herren Knechte - So Wie

Einst Der Förster Miezels - Die Erschießen  
Die Zu Überleben Mausend Rauben  
Und Dann Flüchten Und Mitnichten  
An Die Kleinen Miezels Denken  
Die Gar Jämmerlich Miauen  
Weil Sie Nun Allein Doch  
Noch So Klein So Sei  
Auch Du Wie Da-  
Mals Molly  
Buschens  
Hund  
Und  
Nimm  
Die Kleinen  
Miezels Zu Den  
Deinen Auch Wenn Sie  
Katzen Sind Nicht Hund Deshalb  
Oh Mensch Sei Doch Gescheit Auf Dass  
Nicht Nur Bei Busch In Seiner Tiergeschichte  
Und In Sonstigem Gedichte Nein Auch In Dei-  
nem Eignen Und Der Andern Menschen Leben Sich  
Dann Finde Ein Wenig An Barmherzigkeit

Wie auch immer die Sicht des je einzelnen Häftlings: Gefängnisse gehören (ähnlich Kasernen und Arbeitslagern) zu den „totalen Institutionen“; ihnen gemein sind bestimmte Merkmale und Eigenschaften wie beispielsweise

- physische Abgrenzung von der Außenwelt (z.B. durch Mauern, Stacheldraht, heutzutage durch hochkomplexe Sperr- und Überwachungsanlagen)
- generelle Einschränkung des Kontaktes „nach draußen“, bisweilen völliges Kontaktverbot
- Ent-Personalisierung der Gefangenen; hierzu gehören namentlich Eingriffe in die Intimsphäre, beispielsweise das Austasten von Körperhöhlen (äußeren wie inneren!).

Durch derartige Maßnahmen findet soziales Leben (fast) ausschließlich innerhalb der (Institutions-) Mauern statt; das gesamte Leben des Gefangenen wird reglementiert, und jegliche Handlungs-Autonomie geht verloren, ebenso die bisherige soziale Identität.

Das Selbstwertgefühl des Häftlings wird mit Füßen getreten. Und er verlernt – in einem Prozess, der als *Diskulturation* bezeichnet wird – übliche Verhaltens- und Reaktionsmuster, was nach Entlassung zu Versagensängsten bis hin zu Panikzuständen führen kann.

Solcherart werden totale Institutionen zu „Treibhäuser[n], in denen unsere Gesellschaft versucht, den Charakter von Menschen zu verändern. Jede dieser Anstalten ist ein ... Experiment, welches beweist, was [man] mit dem Ich des Menschen ... anstellen kann.“

Seit den 1980-er Jahren hat sich in den Vereinigten Staaten – ganz im neoliberalen Sinne der Übertragung zuvor staatshoheitlicher Aufgaben auf den privaten Sektor – eine höchst profitable Gefängnis-Industrie entwickelt; Gefängnis-Unternehmen erschließen zunehmend internationale Märkte, auch solche in Deutschland.

Elend und Ende des Wohlfahrtsstaats sind mit der hyperinflationartig steigenden Zahl von Gefängnisinsassen eng verknüpft; alleinerziehende arme Mütter z. B. werden in neoliberaler Diktion nicht mehr als bedürftig bezeichnet, sondern als deviant, mithin als (potentiell) kriminell rubriziert, „als eine Problemgruppe, deren Integrität ... suspekt ist und deren ... Arbeitsvermeidungsverhalten dringend der Korrektur durch Ausschluss, Zwang und moralischen Druck bedarf.“

So wuchs der Strafvollzugssektor – ganz im Sinne neoliberaler Privatisierungs- (und Wachstums-) Ideologie – zum drittgrößten(!) Arbeitgeber der USA; längst wird im Land, wo Milch und Honig fließt, für das Knastwesen ein Vielfaches des Geldes ausgegeben, das für alleinerziehende Mütter zur Verfügung steht.

Das Gefängnis neoliberaler Prägung wird zu einer Art neues Ghetto, dient nicht zuletzt der Abschöpfung der Arbeitskraft der

Gefangenen: Zu Minimalkosten lassen Großkonzerne in Haftanstalten produzieren; die Häftlinge erhalten allenfalls einen geringen, manchmal gar keinen Lohn. Nebenkosten wie Sozialabgaben (zur Arbeitslosen-, Kranken- und Rentenversicherung) entfallen; stattdessen kommen die Arbeitgeber in den Genuss von Steuervorteilen: für die Beschäftigung von Gefängnisinsassen, die sie zuvor, nach allen Regeln der „Kunst“, ausgebeutet haben!

„Rund 66.000 Menschen sitzen in deutschen Gefängnissen [davon, schätzungsweise, mehr als 10.000 politische Gefangene, die, selbstverständlich, nicht so genannt werden!], 41.000 von ihnen arbeiten dort. 'Das ist de facto ein Großkonzern' ...“

Derart ist Gefängnisarbeit „für Unternehmen der freien Wirtschaft eine attraktive Alternative zur Verlagerung der Produktion in Billiglohnländer“.

Weil der Neoliberalismus nur in dem Maße seine Wirkung entfalten kann, in dem es ihm gelingt, die Menschen sowohl ihren eigenen Interessen als auch ihren sozialen Zugehörigkeiten zu entfremden, benötigt er einschlägige Disziplinierungsinstrumente (wie beispielsweise Gefängnisse), um die Folgen dieser Entfremdung unter Kontrolle zu halten: Der Neoliberalismus schafft sein (soziales und psychisches) Elend selbst, um an dessen Beseitigung dann möglichst viel zu verdienen.

Demzufolge ist die Situation des je einzelnen Häftlings immer(!) im Kontext der *gesamten* gesellschaftlichen und politischen Situation, in der (auch) er lebt – und leidet –, zu sehen.

**DIE ANTWORT  
BLEIB ICH SCHULDIG**

WAS  
DÜRFEN  
WIR  
HOFFEN

EINE  
DER  
GROSSEN  
KANTSCHEN  
FRAGEN

WER  
KÖNNTE  
SIE  
JE  
BEANTWORTEN

ΠΑΝΤΑ ΠΕΙ  
— puncta fluunt



## Alpe nur? Oder doch mein Leben?

Die Stunden  
fliehen,  
die Wolken  
ziehen,  
am Himmel,  
sturmzerzaust,  
von fern  
erklingt  
der Glocke Schlag,  
der Regen  
peitscht,  
gar dumpf und schwer,  
durch  
rabenschwarze Nacht;  
schier schauervoll  
des Mondes Licht  
bisweilen  
durch die Wolken  
bricht.

Verschwommen  
Geister  
kehren  
wieder,  
sie singen  
grausig-schöne  
Lieder,  
dampf hallt  
die Nacht;  
schwarze Gestalten  
raunen,  
während Trompeten  
posaunen,  
der Verzweiflung  
Fratzen  
pratzen  
unvermittelt  
mich  
mit ihren  
Tatzen,  
irrlichtern umher,  
bleich und fahl,  
mit dämonischer Macht.

Um mich herum  
ein Sausen  
und Brausen,  
ein Schäumen  
und Bäumen,

Blitze zucken  
durch die Nacht.

Welke Blätter  
von toten Bäumen fallen  
dampf hallt  
des Donners Schlag.

Durch den ich aus dem Traum erwacht.  
Welch grauenvolle Nacht.

War es ein Alp nur?  
Ist es mein Leben?

Wer vermag  
Antwort  
mir zu geben.

Summa summarum gilt festzuhalten, dass „Schreiben im Gefängnis ... eine Reaktion auf die Machtstrukturen innerhalb der totalen Institution Gefängnis darstellt. Bei der Analyse von Gefängnisliteratur ist, wie die Bezeichnung der Gattung ... schon vorgibt, die Institution also stets mitzudenken ...

Gefängnisliteratur konstituiert sich durch die Doppelrolle des Autors als Schreibsubjekt und als Objekt der Bestrafungsinstanz und -methoden. Als methodische Notwendigkeit ergibt sich daraus die Untersuchung der Beziehung zwischen den Mechanismen des Gefängnisses und subjektiven sprachlichen Bearbeitungsweisen der Situation, zwischen Straffunktionen und literarischer Produktivität.“

Soziologen-Sprache und gleichermaßen schlechtes Deutsch, inhaltlich jedoch zutreffend. Wiewohl eine Binsenweisheit:

Wir können (als Subjekt) nur das beschreiben, was uns als Objekt (hier: der totalen Institution „Gefängnis“) widerfahren ist. Ansonsten wir wie ein Blinder von der Farbe reden würden.

Insofern muss ich – teils ernst gemeint, teils sarkastisch formuliert – meinem Herrgott danken, dass er mir die Erfahrung „Gefängnis“ nicht erspart hat.

Jedenfalls: Ich halte es für unverzichtbar, durch Gefängnisliteratur (wie mein nun vorliegendes Gefängnis-Tagebuch) den „Normalbürgern“ – die noch nicht im Gefängnis saßen, wiewohl in den USA bereits jeder dritte(!) Einwohner vorbestraft ist! – einen Eindruck zu vermitteln: von dem, was hinter Gefängnismauern passiert.

Und auch von den Gründen, die zu einer Inhaftierung führen (können), Gründe, die mit geltendem Recht in vielen Fällen *nicht* vereinbar sind: „In meinem Gerichtssaal“, so vor vielen Jahren ein Richter mir gegenüber in einem Zivilprozess, „in meinem Gerichtssaal *bestimme ich, was Recht und Gesetz ist.*“

Ich hoffe, dass meine Aufzeichnungen über 21 Tage im Bauch des Ungeheuers dessen tatsächliche Macht (durch explizite Ausübung konkreter Gewalt und durch die implizite Angst der Menschen vor eben dieser) verdeutlichen, aber auch erkennen lassen, dass wir die Gesellschaft, sprich: deren Menschen ändern müssen – die Täter wie die Opfer, diejenigen, die Gewalt ausüben und die, welche solche erleiden, unabhängig davon, ob dies unter dem Schutz von Gesetzen oder gegen solche geschieht.

Mit anderen Worten: Es sind die Menschen, die sich ändern müssen. Ansonsten sind die Gefängnisse – grosso modo – niemals ändern werden.

Denn Gefängnisse reflektierten nichts anderes als die soziale Situation unserer Gesellschaft; sie spiegeln – in extremer Form – die Verhältnisse von Macht und Ohnmacht, von Herrschaft und Unterwerfung, von Aufbegehren und Resignation.

Haftanstalten als Mikrokosmos stehen exemplarisch für unseren jeweiligen sozialen Makrokosmos – wie sollten hier, in den Anstalten, Gewalt, Täter und Opfer fehlen in einer Welt, die einzig und allein auf eben dieser Gewalt, auf der Ausbeutung der Opfer durch die Täter beruht?

Und so frage ich: Wer ist Täter? Wer ist Opfer?

Der Schwarzfahrer, der monatelang einsitzen muss? Oder der Waffenhändler, der seinen auf der Not und dem Tod von Menschen gründenden Reichtum genießt und die politisch Verantwortlichen mit Brosamen nährt?

Der Arzt, der seine Patienten mit Chemotherapie vergiftet und gut davon lebt, oder der, dem man seit Jahren seine Approbation entziehen will, weil er heilt? Indem er Menschen hilft, wieder Mensch zu werden.

Wer also ist Täter, wer ist Opfer?

Die Zahl der Beispiele für die Pervertierung des Täter-Opfer-Staus' ist schier endlos – je größer das Verbrechen, desto geringer die Wahrscheinlichkeit, zur Verantwortung gezogen zu werden. Oder glaubt jemand ernsthaft, die Clintons, die Bushs, Obama und Konsorten würden je vor einem irdischen Richter landen (Trump hin, Trump her)? Bleibt nur zu hoffen, dass nicht auch der himmlische Richter dermaleinst die Falschen zur Verantwortung zieht.

**ARMENBEGRÄBNIS ODER  
WIE VIEL WERT IST DER  
MENSCH**

Das Also Ist Von Dir Geblieben  
Der Du Gelebt Geliebt Gehofft Gebangt  
Weil Alle Die Einst Waren Deine Lieben  
Sind Gestorben Haben Sich Von Dir Gewandt  
Gibt Es Nun Hienieden Niemand  
Der Noch Den Weg Zu Deinem Grabe Fand

Sozial-Bestattung Heißt  
Wie Man Dich Nun Verscharrt  
Damit Du Voll Des Dankes Weißt  
Welch Staatlich Wohlfahrt Deiner  
Noch Nach Dem Tode Harrt

Früher Ward In Gelieh' nem Sarg  
Im Papp-Karton Begraben  
Heut Welch Ein Fortschritt  
Sollst Du 'Ne Richtige Urne Haben

Der Totengräber Trägt Sie  
Unwillig Schlecht Bezahlt  
Schnell Die Urne Senkt Sich  
Ins Kleine Urnengrab

Das War´s  
Nichts Von Dir Geblieben  
Ein Bisschen Asche Nur  
Der Rest Von Dem  
Was Einst Der Liebe Gott Dir Gab

Dein Leben  
Deine Hoffnung  
Deinen Mut

Welch Gewaltig Gut  
Von Dem Nichts Blieb  
Nur Dies Erbärmlich Kleine Grab



Die achtbändige Lutherographie „*Martin Luther – ein treuer Diener seiner Herren: „Ebenso wie Erasmus habe ich auch Müntzer getötet; sein Tod liegt auf meinem Hals“*“

105 106 107 108

---

<sup>105</sup>Richard A. Huthmacher: Martin Luther – ein treuer Diener seiner Herren. Band 1: „So lasset uns ... den Staub von den Schuhen schütteln und sagen: Wir sind unschuldig an eurem Blut.“ Satzweiss, Saarbrücken, 2019 (E-Book)

<sup>106</sup>„So lasset uns ... den Staub von den Schuhen schütteln und sagen: Wir sind unschuldig an eurem Blut.“ Leseprobe: [https://books.google.de/books?id=2rCkDwAAQBAJ&pg=PT8&lpg=PT8&dq=So+las-set+uns+...+den+Staub+von+den+Schuhen+schütteln+und+sagen:+Wir+sind+unschuldig+an+eu-rem+Blut.“&source=bl&ots=8fh\\_nxT4A8&sig=ACfU3U1jahqTICFD8QyOlqTbo\\_S\\_Llu9AA&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwj9jd2n-5DkAhVOBvAKHUFpB1oQ6AEwAHoECAgQAQ#v=one-page&q=So%20las-set%20uns%20...%20den%20Staub%20von%20den%20Schuhen%20schütteln%20und%20sagen%3A%20Wir%20sind%20unschuldig%20an%20eu-rem%20Blut.“&f=true](https://books.google.de/books?id=2rCkDwAAQBAJ&pg=PT8&lpg=PT8&dq=So+las-set+uns+...+den+Staub+von+den+Schuhen+schütteln+und+sagen:+Wir+sind+unschuldig+an+eu-rem+Blut.“&source=bl&ots=8fh_nxT4A8&sig=ACfU3U1jahqTICFD8QyOlqTbo_S_Llu9AA&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwj9jd2n-5DkAhVOBvAKHUFpB1oQ6AEwAHoECAgQAQ#v=one-page&q=So%20las-set%20uns%20...%20den%20Staub%20von%20den%20Schuhen%20schütteln%20und%20sagen%3A%20Wir%20sind%20unschuldig%20an%20eu-rem%20Blut.“&f=true)

<sup>107</sup>Richard A. Huthmacher: Martin Luther – ein treuer Diener seiner Herren. Band 2: „Luther: polizeilich attestierter Volksverhetzer.“ Satzweiss, Saarbrücken, 2019 (E-Book)

<sup>108</sup>„Luther: polizeilich attestierter Volksverhetzer.“ Leseprobe: <https://books.google.de/books?id=2LCkDwAAQBAJ&printsec=frontcover&dq=„Luther:+polizeilich+attestierter+Volksverhetzer.“&hl=de&sa=X&ved=0ahUKEwjEv5rp-5DkAhWt6KYKHa8XD20Q6wEIKjAA#v=onepage&q=„Luther%3A%20polizeilich%20attestierter%20Volksverhetzer.“&f=true>

- 
- <sup>109</sup>Richard A. Huthmacher: Martin Luther – ein treuer Diener seiner Herren. Band 3: Hexen, Hebammen, Weise Frauen – Luthers Feindbild kennt keine Grenzen. Satzweiss, Saarbrücken, 2019 (E-Book)
- <sup>110</sup>Hexen, Hebammen, Weise Frauen – Luthers Feindbild kennt keine Grenzen. Leseprobe: [https://books.google.de/books?id=3LCkDwAAQBAJ&pg=PT16&dq=Hexen,+Hebammen,+Weise+Frauen&hl=de&sa=X&ved=0ahU-KEwjyZuh\\_ZDkAhXEfFAKHYZpCz8Q6AEIQDAE#v=one-page&q=Hexen%2C%20Hebammen%2C%20Weise%20Frauen&f=true](https://books.google.de/books?id=3LCkDwAAQBAJ&pg=PT16&dq=Hexen,+Hebammen,+Weise+Frauen&hl=de&sa=X&ved=0ahU-KEwjyZuh_ZDkAhXEfFAKHYZpCz8Q6AEIQDAE#v=one-page&q=Hexen%2C%20Hebammen%2C%20Weise%20Frauen&f=true)
- <sup>111</sup>Richard A. Huthmacher: Martin Luther – ein treuer Diener seiner Herren. Band 4: Luther, (Früh-)Kapitalismus und protestantische Arbeitsethik. Satzweiss, Saarbrücken, 2019 (E-Book)
- <sup>112</sup>Luther, (Früh-)Kapitalismus und protestantische Arbeitsethik. Leseprobe: [https://books.google.de/books?id=humDwAAQBAJ&printsec=frontcover&dq=Luther,+ \(Früh-\)Kapitalismus+und+protestantische+Arbeitsethik.&hl=de&sa=X&ved=0ahU-KEwjqteiB\\_pDkAhWzxcQBHQ0HCTkQ6AEIKzAA#v=one-page&q=Luther%2C%20\(Früh-\)Kapitalismus%20und%20protestantische%20Arbeitsethik.&f=true](https://books.google.de/books?id=humDwAAQBAJ&printsec=frontcover&dq=Luther,+ (Früh-)Kapitalismus+und+protestantische+Arbeitsethik.&hl=de&sa=X&ved=0ahU-KEwjqteiB_pDkAhWzxcQBHQ0HCTkQ6AEIKzAA#v=one-page&q=Luther%2C%20(Früh-)Kapitalismus%20und%20protestantische%20Arbeitsethik.&f=true)

- 
- <sup>113</sup>Richard A. Huthmacher: Martin Luther – ein treuer Diener seiner Herren. Band 5 (Luther, Judenhass und Nationalsozialismus), Teilband 1: In den (evangelischen) Kirchen wehte das Hakenkreuz. Satzweiss, Saarbrücken, 2019 (E-Book)
- <sup>114</sup>Band 5 (Luther, Judenhass und Nationalsozialismus), Teilband 1: In den (evangelischen) Kirchen wehte das Hakenkreuz. Leseprobe: [https://books.google.de/books?id=gumDwAAQBAJ&printsec=frontcover&dq=In+den+\(evangelischen\)+Kirchen++wehte++das+Hakenkreuz.&hl=de&sa=X&ved=0ahU-KEwiivtOz\\_pDkAhUHwsQBHQKmCesQ6wEIKjAA#v=one-page&q=In%20den%20\(evangelischen\)%20Kirchen%20%20wehte%20%20das%20Hakenkreuz.&f=true](https://books.google.de/books?id=gumDwAAQBAJ&printsec=frontcover&dq=In+den+(evangelischen)+Kirchen++wehte++das+Hakenkreuz.&hl=de&sa=X&ved=0ahU-KEwiivtOz_pDkAhUHwsQBHQKmCesQ6wEIKjAA#v=one-page&q=In%20den%20(evangelischen)%20Kirchen%20%20wehte%20%20das%20Hakenkreuz.&f=true)
- <sup>115</sup>Richard A. Huthmacher: Martin Luther – ein treuer Diener seiner Herren. Band 5 (Luther, Judenhass und Nationalsozialismus), Teilband 2: Luther, Adolf Hitler und die Juden. Satzweiss, Saarbrücken, 2019 (E-Book)
- <sup>116</sup>Band 5 (Luther, Judenhass und Nationalsozialismus), Teilband 2: Luther, Adolf Hitler und die Juden. Leseprobe: [https://books.google.de/books?id=iOmDwAAQBAJ&printsec=frontcover&dq=Luther,+Adolf+Hitler+und+die+Juden&hl=de&sa=X&ved=0ahU-KEwj\\_rsrq\\_pDkAhXvw8QBHSdIDdwQ6wEIKjAA#v=one-page&q=Luther%2C%20Adolf%20Hitler%20und%20die%20Juden&f=true](https://books.google.de/books?id=iOmDwAAQBAJ&printsec=frontcover&dq=Luther,+Adolf+Hitler+und+die+Juden&hl=de&sa=X&ved=0ahU-KEwj_rsrq_pDkAhXvw8QBHSdIDdwQ6wEIKjAA#v=one-page&q=Luther%2C%20Adolf%20Hitler%20und%20die%20Juden&f=true)

beschäftigt sich namentlich mit Luther als dem Ideologen konkreter Herrschaftsinteressen: derjenigen der Fürsten des Reichs. In ihrer Auseinandersetzung mit Kaiser und Papst, aber auch mit den aufstrebenden Städten und deren Bürgern, mit dem darnieder gehenden Rittertum, mit aufbegehrenden Bauern, Handwerkern und anderen Gruppen mehr, die Marx später in ihrer Gesamtheit als Proletariat bezeichnete und die der Neoliberalismus heutzutage Prekariat nennen würde.

---

<sup>117</sup>Richard A. Huthmacher: Martin Luther – ein treuer Diener seiner Herren. Band 5 (Luther, Judenhass und Nationalsozialismus), Teilband 3: Similia similibus. Oder: ein Treppenwitz der Geschichte. Was Luther säte, müssen die Palästinenser ernten. Satzweiss, Saarbrücken, 2019 (E-Book)

<sup>118</sup>Band 5 (Luther, Judenhass und Nationalsozialismus), Teilband 3: Similia similibus. Oder: ein Treppenwitz der Geschichte. Was Luther säte, müssen die Palästinenser ernten. Leseprobe: [https://www.amazon.de/MARTIN-LUTHER-TREPPENWITZ-GESCHICHTE-PALÄSTINENSER-ebook/dp/B07VXX5PX6/ref=sr\\_1\\_5?\\_\\_mk\\_de\\_DE=ÅMÅŽÕÑ&keywords=richard+huthmacher+luther&qid=1566288628&s=books&sr=1-5](https://www.amazon.de/MARTIN-LUTHER-TREPPENWITZ-GESCHICHTE-PALÄSTINENSER-ebook/dp/B07VXX5PX6/ref=sr_1_5?__mk_de_DE=ÅMÅŽÕÑ&keywords=richard+huthmacher+luther&qid=1566288628&s=books&sr=1-5)

<sup>119</sup>Richard A. Huthmacher: Martin Luther – ein treuer Diener seiner Herren. Band 6: Zusammenfassung: Luther: Schlichtweg ein schlechter Mensch. Satzweiss, Saarbrücken, 2019 (E-Book)

<sup>120</sup>Band 6: Zusammenfassung: Luther: Schlichtweg ein schlechter Mensch. Leseprobe: <https://books.google.de/books?id=iu-mDwAAQBAJ&printsec=frontcover&dq=Luther:+Schlichtweg+ein+schlechter+Mensch.&hl=de&sa=X&ved=0ahU-KEwjau42ogJHkAhVJKIAKHYCDD68Q6wEIKjAA#v=onepage&q=Luther%3A%20Schlichtweg%20ein%20schlechter%20Mensch.&f=true>

In diesem Kontext walzte Luther – unter Berufung auf die „Heilige Schrift“ – rigoros nieder, was ihm im Wege stand:

ΠΑΝΤΑ ΡΕΪ – cuncta fluunt

„In der Tat glaube ich, dem Herrn den Gehorsam zu schulden, gegen die Philosophie zu wüten und zur Heiligen Schrift zu bekehren.“ In diesem Sinne schuf Luther das Fundament einer neuen Glaubensrichtung. Und lehrte die Menschen vornehmlich eins: die Angst.

Die Vernunft indes galt nicht viel bei Luther – die eigentliche Wahrheit bleibe ihr verschlossen; Vernunft könne nicht zur Erkenntnis Gottes gelangen, als Erkenntnisprinzip (*principium cognoscendi*) sei sie ebenso blind (*caeca*) wie verblendet (*excaecata*).

Ebenso wie die Vernunft verteufelt Luther die Philosophie; Philosophen könnten nie zur Wahrheit gelangen. Und die „Klassiker“ der antiken Philosophie – namentlich Aristoteles – finden in Luther einen hasserfüllten Gegner: „Die Philosophie des Aristoteles kriecht im Bodensatz der körperlichen und sinnlichen Dinge ...“ Auch die Scholastiker zogen den Zorn Luthers auf sich: Thomas von Aquin hatte, die Willensfreiheit betreffend (und den nachträglichen Unmut Luthers auf sich lenkend), erklärt: „*Totius libertatis radix est in ratione constituta*“: Grundlage aller Freiheit ist die Vernunft.

Luther wütete, die Scholastiker sähen nicht die Sünde und übersähen, dass die Vernunft „*plena ignorantionis Dei et aversionis a voluntate Dei*“, also voller Unkenntnis Gottes und voll der Abneigung gegen den Willen Gottes sei. Das scholastische Axiom, man könne ohne Aristoteles nicht Theologe werden, konterte er mit den Worten: „*Error est, dicere: sine Aristotele non fit theologus; immo theologus non fit, nisi id fiat sine Aristotele*“: Es ist

ein Irrtum, zu behaupten, ohne Aristoteles werde keiner Theologe; in der Tat, Theologie wird man nicht, wenn es denn nicht *ohne* Aristoteles geschieht.

Die Vernunft, so Luther, könne den Widerspruch zwischen menschlicher und göttlicher Absicht weder verstehen noch ertragen, pervertiere ggf. den göttliche Willen zu eigenem Nutzen und Frommen; wer menschlicher Vernunft folge, stürze in leere und sündige Gedanken, halte die Vernunft gar für die Wahrheit.

τα πάντα ῥεῖ — cuncta fluunt

## DIE HOFFNUNG STIRBT ZULETZT

Was Wäre  
Wenn Es Keine Kriege Mehr Gäbe  
Was Wäre  
Wenn Alle Menschen Tatsächlich Gleich Wären  
Ungeachtet Ihrer Herkunft Und Ihres Glaubens

Was Wäre  
Wenn Es Nicht Mehr Hunger Und Not Gäbe  
Was Wäre  
Wenn Gottes Kreaturen In Eintracht Zusammenleben  
Könnten  
Und Würden

Lebten Wir Dann Im Paradies

Wer Weiß

Es Bleibt Utopie

Aber Die Hoffnung Stirbt Bekanntlich Zuletz



Letztlich lehrte Luther nichts anderes als einen kruden Irrationalismus: Offensichtlich hasste und entwertete er die menschliche Vernunft, stand damit im Widerspruch zum Gedankengut von Renaissance und Humanismus, war mehr dem „finsternen“ Mittelalter als der Wertschätzung des Menschen in der (beginnenden) Neuzeit verhaftet.

Derart spielte Luthers *Unfreiheit eines Christenmenschen* den Fürsten seiner Zeit, spielte auch seinem Schutzherrn Friedrich „dem Weisen“, spielte all denen, die das Volk, die Bauern (nicht nur in den blutigen Kriegen gegen dieselben) unterdrückten, in die Karten; folgerichtig stellten die Herrschenden ihn, Luther, unter ihren Schutz, weil sie erkannten, dass er „ihr“ Mann und nicht der des Volkes war.

Realiter bestand die *Freiheit eines Christenmenschen* gemäß lutherischer Ordnungsvorstellung im absoluten Gehorsam gegenüber der Obrigkeit, wie irrational oder verwerflich diese auch handelte. Mithin: Luther war ein demagogisch agitierender Anti-Philosoph. Par excellence. Er war „ein Unglück von einem Mönch“, wie Nietzsche ihn nannte.

MEINE GEDANKEN SIND FREI  
TROTZ ALLEDEM -  
"A MAN'S A MAN FOR A' THAT"

Meine  
Gedanken  
Sind  
Frei

Und  
Ziehen  
Wie  
Vögel  
Am  
Himmel  
Vorbei

Manchmal  
Strahlen  
Sie

Hell

Oft  
Verglühen

Sie

Schnell

Und

Stieben

Wie

Funken

Dabei

Meine  
Gedanken  
Sind  
Frei

Oft  
Weiß  
Ich  
Nicht  
Ob  
Sie  
Nur  
Traum

Ob  
Sie

Raunen  
Durch  
Zeit  
Und  
Raum

Oder  
Ob  
Sie  
Werden  
Zur  
Tat

Und  
Meiner  
Gedanken  
Saat  
Bestimmt  
Ein  
Wenig  
Der  
Welten  
Lauf

Meine  
Gedanken

Sind  
Frei

Schwingen  
Sie  
Und  
Auf Nieder

Mit  
Glänzendem  
Gefieder  
Berühren  
Sie

Und  
Wieder  
Wieder

Meine  
Seele  
Einem  
Wunder-  
Samen  
Vogel  
Gleich

ΠΑΝΤΑ ΡΕΪ — cuncta fluunt

Und  
Ich  
Erkenne  
Tag  
Für  
Tag

Was  
Mensch-  
licher  
Geist  
Vermag

Meine  
Gedanken  
Sind  
Frei

Und  
Einerlei

Ob  
Euer  
Maßlos  
Unrecht

Sie

Will  
Ver-  
Schließen  
Oder  
Er-  
Schießen

„Meine  
Gedanken  
Reißen  
Die  
Schrannen  
Entzwei“

UND DESHALB IHR ALLE

ALL ÜBERALL

SOLLT IHR WISSEN

MEINE GEDANKEN SIND FREI

Sicherlich sind Luthers Haltung zu den Juden und sein Urteil über dieselben im Kontext seiner Zeit und der des (zu Ende gehenden) Mittelalters zu sehen; gleichwohl tat der „Reformator“ sich auch hier durch besonderen Eifer hervor sowie durch seinen Hass auf jeden, der sich seinen Vorstellungen widersetzte. Nach und nach steigerte sich sein Hass gegen die Juden ins schier Unermessliche – Luther war nicht nur Antijudaist, sondern schlichtweg und schlechterdings auch Antisemit. Einer der übelsten Sorte. Nicht von ungefähr beriefen sich die Nationalsozialisten auf ihn.

„Luther rechtfertigt in seiner Schrift ‚Ob Kriegsleute auch im seligen Stande sein können‘ (1526) auch die Beteiligung an Kriegen: wenn die Obrigkeit Krieg befiehlt, müsse gehorcht, gekämpft, gebrannt und getötet werden ... Geschätzt 100.000 Bauern wurden nach seinem Aufruf auf teilweise bestialische Weise hingerichtet. Dazu bekannte er sich in einer abstoßenden Mischung aus Stolz, Heuchelei und Blasphemie in einer seiner Tischreden: ‚Ich habe im Aufruhr alle Bauern erschlagen; all ihr Blut ist auf meinem Hals. Aber ich schiebe es auf unseren Herrgott; der hat mir befohlen, solches zu reden.‘“

Welch schändliches Spiel er trieb, war Luther durchaus bewusst: „Ich möchte mich fast rühmen, dass seit der Zeit der Apostel das weltliche Schwert und die Obrigkeit noch nie so deutlich beschrieben und gerühmt worden ist wie durch mich. Sogar meine Feinde müssen das zugeben. Und dafür habe ich doch als Lohn den ehrlichen Dank verdient, dass meine Lehre aufrührerisch und als gegen die Obrigkeit gerichtet gescholten und verdächtigt wird. Dafür sei Gott gelobt!“



Was Luther über die einfachen Leute, also über die Masse des Volkes, nicht nur über die (aufständischen) Bauern dachte, kommt ebenfalls in seiner Schrift: *Ob Kriegsleute in seligem Stande sein können* zum Ausdruck: „Man darf dem Pöbel nicht zu viel pfeifen, er wird sonst gern toll. Es ist billiger, ihm zehn Ellen abzubrechen, als ihm in einem solchen Falle eine Hand breit, ja, die Breite eines Fingers einzuräumen. Und es ist besser, wenn ihm die Tyrannen hundertmal unrecht tun, als dass sie dem Tyrannen einmal unrecht tun.“

Mithin drängt sich der Verdacht auf, dass weltliche Macht – und deren Neuordnung zugunsten der Fürsten – durch Luthers religiös verbrämte Herrschafts-Ideologie gegenüber der kirchlichen Autorität neu etabliert und dass dadurch erstere, die weltliche Macht, von letzterer, der kirchlichen Autorität, befreit werden sollte. Zweifelsohne wurde derart die Stellung (des Reiches und) der Fürsten gegenüber dem Kaiser gestärkt; Friedrich der Weise, Kurfürst von Sachsen, wusste sehr wohl, was er an „seinem“ Luther hatte.

Resümierend könnte man durchaus behaupten, Luther sei die Geister, die er rief, nicht mehr losgeworden: Das Aufbegehren gegen die (etablierte römisch-katholische) Amtskirche und die theologische Unterfütterung der Umwälzungsprozesse, die man eher als Revolution denn als Reformation bezeichnen müsste, will meinen: die Zerschlagung alter und die Implementierung neuer kirchlicher wie weltlicher Strukturen und Autoritäten, diese grundlegend radikale Umgestaltung der gesamten abendländischen Gesellschaft an der Schwelle vom Mittelalter zur Neuzeit war von so gewaltiger Dimension, dass es geradezu grotesk erscheint, Luther – und Luther allein – als spiritus rector des Geschehens zu bezeichnen: Er, Luther, war allenfalls das

Sprachrohr, das Aushängeschild, vielleicht auch nur Popanz der Interessen, die andere, ungleich Mächtigere hinter der Fassade vertraten, die man heute Reformation nennt!

### VERMEINTLICHE PARADOXIE

(an Nikolaus Lenau)

Für die Freiheit  
Menschen schnell entbrennen,  
obwohl sie Untertanengeist, gar Sklaventum  
In Geist und Seele tragen,  
nicht selten gar genüsslich, mit Behagen,  
so dass sie oft zu Sklaverei  
und deren Sitten sich bekennen,  
obwohl mit Worten sie Freiheit  
zu ihrem höchsten Gut ernennen.

Jedenfalls gilt festzuhalten: An der Schwelle vom Mittelalter zur Neuzeit traten an die Stelle der alten Machthaber nach und nach neue. Wie in den feudalen Strukturen und Systemen zuvor ging es auch nun nicht um einzelne Personen, diese fungieren nur als Funktionsträger; es war vielmehr ein Wettbewerb der Systeme, der zu Luthers Zeit entfacht wurde, in dem das einfache Volk allenfalls die Statisten und Luther den Propagandisten der (noch) herrschenden alten (feudalen) Schicht gab: Mag seine anfängliche Empörung gegen Klerus und Papst, gegen all die Missstände der Kirche, gegen das in mehr als tausend Jahre verkrustete System noch weit(est)gehend authentisch gewesen sein, so verstand es Luther alsbald, sich (mit Hilfe seiner zwischenzeitlich gewonnenen Popularität und Autorität) zum Sprachrohr der (innerhalb der feudalen Strukturen) aufstrebenden Schicht der Landesherren (in deren Kampf gegen Kaiser und Papst) zu machen; das cuius regio eius religio des Augsburger Religionsfriedens von 1555 emanzipierte die Fürsten des Reiches, machte sie auch zu Kirchenoberen. Mit allen sich daraus ergebenden Pfründen.

Akteure des „Gesellschaftsspiels“, das man heute Reformation nennt, waren Adel und Klerus, waren Landes- und Feudalherren, waren Papst und Kaiser, waren die (freien) Städte und deren Bürger, waren Kirche und Großkapital (man denke an die Medici und an die Fugger, Welser und Rehlinger: „Marktwirtschaft, Kapitalismus, Globalisierung, alles, was sich heute durchgesetzt hat, entstand in ersten Ansätzen im Europa des Mittelalters. Handelsdynastien wie die Fugger waren europaweit aktiv – auch mit Bestechungsgeldern für Kaiser und Fürsten“), Akteure dieses Spiels um Herrschaft und Macht, um Pfründe und Lehen, um Reichtum und Armut, um all die Versatzstücke des langsam aufblühenden Kapitalismus' und seiner Globalisierung, d.h. der Wirtschaftsform, die im Neoliberalismus der Jetzt-Zeit ihren

(vorläufigen?) Höhepunkt gefunden hat, Akteure dieses „Gesellschaftsspiels“, das im Laufe der Jahrhunderte Millionen und Abermillionen von Menschenleben gekostet hat und bei dem die Frontlinien immer wieder verschoben und neu festgelegt, bei dem Bündnisse geschlossen und gebrochen wurden, bei dem das Großkapital – zu Luthers Zeiten beispielsweise die Fugger, im ersten Weltkrieg exempli gratia die Krupps – beide Seiten des Konflikts bedienten, Akteure dieses weltweiten wie fort- und anscheinend immerwährenden „Spektakulums“ waren, seinerzeit, auch die Bauern. Und andere unterdrückte Schichten. Und Luther. Der – vordergründig – gegen diese Unterdrückung Stellung bezog. Der realiter jedoch die Interessen der Fürsten vertrat. Gegen das päpstliche Finanzgebaren. Gegen den Ablasshandel, welcher die Kassen der Kirche füllte und den Bau des Petersdoms finanzierte. Gegen die Bauern und andere Underdogs mehr, die sich, irrtümlicherweise, auf ihn beriefen.

Es ist gleichwohl das Verdienst Luthers, dass durch seine theologische Grundsatzkritik das allgemeine Unbehagen an der Kirche und deren Missständen systematisch strukturiert, formuliert und propagiert wurde. Dennoch kamen Luthers (vordergründig) theologische Überlegungen und Ausführungen nur deshalb zum Tragen, weil sich gesellschaftliche, politische und auch wirtschaftliche Interessen sowohl der herrschenden Schicht als auch des „gemeinen Volkes“ mit der neuen evangelischen Lehre und deren Ablehnung des Papsttums und des weltlichen Herrschaftsanspruchs der Kirche deckten; deshalb nahmen breite Bevölkerungsschichten auch (wiewohl zu Unrecht) an, Luther vertrete ihre Interessen.

## „DAS ÜBELSTE DER ÜBEL“

Verlängert Hoffnung Nur Die Pein  
Oder Aber  
Macht Sie Erst Möglich  
Jede Qual zu Tragen

Und Auch  
Wie Viel Leid  
Braucht Der Mensch  
Um Mensch Zu Werden

Und  
Wie Viel Leid  
Kann Der Mensch Ertragen

Und Noch Mensch Bleiben

Fragen Über Fragen

Insofern gilt es, wohl zu überlegen, inwiefern und inwieweit die Reformation von Anfang an als „Regimechange“ (Verschiebung der [Vor-]Herrschaft von Papst und Kaiser zu den deutschen Fürsten) geplant war, als ein Machtwechsel unter der ideologischen Verbrämung religiöser Veränderung und Erneuerung. Den Herrschenden, wage ich zu behaupten, dürfte es egal gewesen sein, ob sie als Protestanten oder Katholiken in ihren (Duodez-)Fürstentümern nach Belieben schalten und walten konnten.

Jedenfalls stellten sich die Reichsfürsten – früher oder später – an die Spitze der reformatorischen Bewegung, wurden dadurch zu mächtigen Gegenspielern nicht nur des Papstes, sondern auch des Kaisers. Deren Macht – die des ersteren wie die des letzteren – schwand fortan rapide: nicht zuletzt als Folge von Reformation und Neuordnung der – seinerzeit aufs engste miteinander verbundenen – kirchlichen und weltlichen Machtverhältnisse und Herrschaftsstrukturen.

Mithin: Durch die Reformation wollten die Reichsfürsten – jedenfalls die, welche nicht zudem (Erz-)Bischöfe und dadurch ohnehin schon religiöses Oberhaupt waren – auch die kirchliche Oberhoheit erringen sowie eine weitgehende Emanzipation mit Kaiser und König erreichen. Die Freien resp. Reichs-Städte verfolgten ihrerseits das Ziel, die Einflussmöglichkeiten des Kaisers/Königs zu verringern und die Begehrlichkeiten der zunehmend erstarkenden Landesfürsten abzuwehren. Und Kaiser und Kirche resp. der Papst wollten, das alles beim Alten und die Macht weiterhin bei ihnen blieb.

„Jede soziale Schicht brachte ihre eigene Reformation hervor. Der hohe Adel schloss sich samt ... Untertanen Martin Luther an, das Bürgertum in den Städten vorrangig Zwingli und Calvin,

die humanistischen Bildungsbürger Philipp Melanchthon, Bergknappen und Bauern Thomas Müntzer, die einfachen Handwerker Balthasar Hubmaier und den Täufern, die Ritter, also der niedere Adel, Franz von Sickingen. Es entstand sogar, immer noch wenig bekannt, eine Reformation der Frauen ... Martin Luther, der Vorkämpfer, ist einer der Großen, gewiss – und dennoch nicht 'der' Reformator, sondern einer von zahlreichen Reformatoren, ebenso wie es viele Reformationen oder reformatorische Strömungen gab und nicht die eine Reformation. In Wellen breitete sie sich aus, zuerst die Rebellion unter Luther, die soziale Revolution von Müntzer bis Münster [Täuferreich von Münster], dann die städtische Reformation bei Zwingli und die Restauration unter den Fürsten bei Melanchthon, schließlich die Reglementierung des bürgerlichen Lebens bei Calvin. Die weltweite Ausbreitung gelang dann durch die Mission und durch die Verfolgten, die die neue Lehre in andere Länder trugen.“

Insofern war die Reformation nichts anderes als ein gigantischer Kampf der Systeme an der Schwelle zu einer neuen Zeit, als Auseinandersetzung um Macht und Herrschaft, verbrämt als religiöser Richtungsstreit. Und so wandelte sich die „Revolution“ nach Niederschlagung des Bauernaufstandes mit tatkräftiger Hilfe Luthers immer mehr zu einer „Fürsten-Reformation“, zu einer „Reformation von oben“, will meinen zum Aufbau einer protestantischen Kirche im Schulterschluss mit (und in Abhängigkeit von) Territorial-Fürsten und den Obrigkeiten der Städte. Der Bauernkrieg von 1525 war zwar die größte Massenerhebung von Bauern, die je in deutschen Landen resp. in deutschsprachigen Ländern stattfand: „Damals scheiterte der Bauernkrieg, die radikalste Tatsache der deutschen Geschichte, [jedoch] an der Theologie“, so Karl Marx. Fürwahr. An der Theologie. Eher

noch an theologisch verbrämter Ideologie. Namentlich der von Luther.

ΠΑΝΤΑ ΡΕΪ — cuncta fluunt



***Kriege. Überall auf  
dieser unsrer Welt***

**K**rieg allenthalben Kummer bringt, auch  
**R**auben, Morden, Schänden, Quälen.  
**I**n Schutt und Asche alles sinkt,  
**E**nd wird allerorten zum Gefährten.  
**G**rausamkeit ist Krieges Merkmal,  
**E**ine andere Manier der Krieg nicht kennt.

**Ü**berall, wo Menschen Kriege führen, wo alleine  
**B**ombardieren, Füsilieren, Massakrieren die  
**E**lemente von menschlich Mit-Einander sind,  
**R**egieret Wirrnis, die man Chaos nennt,  
**A**llüberall auf dieser Welt. Deshalb:  
**L**asst uns fürderhin in Frieden leben,  
**L**asst uns gleichwohl nicht vergeben denen, die  
**Auf**  
**Dieser**  
**Unsrer**  
**Welt** durch schiere Macht nur Krieg gebracht.

In summa sind der Papst, „der Jud“ und „der Tuerck“ die drei großen Feindbilder Luthers. Indes: Es gibt ein weiteres, das von der Lutherographie jedoch nicht oder kaum benannt wird – der „gemeine Mann“, der gegen die Obrigkeit aufbegehrt und den es in seine Schranken zu weisen gilt: „Wie eine bösertige Geschwulst wucherte die Inquisiton über Jahrhunderte in der Gesellschaft des Abendlandes. Nicht allein die katholische Kirche war schließlich infiziert. Die Reformer, allen voran Martin Luther und Calvin, gebärdeten sich vermeintlichen Ketzern und Hexen gegenüber zum Teil schlimmer als die päpstlichen Inquisitoren. Nicht immer gingen Feuer und Folter von Rom aus ... Die Reformatoren, allen voran Martin Luther, waren in diesem Punkt keinen Deut besser als die papsttreuen Katholiken.“

Zu hexen sei nicht nur ein strafbares Vergehen, vielmehr die Abkehr von Gott, sei deshalb durch die (weltliche) Obrigkeit, sprich: durch staatliche Gewalt zu bestrafen. Mit dem Schwert. Ohne Gnade. Rücksichtslos. Indes: Die Konfessionalisierung im 16. Jhd., d.h. die Aufspaltung in katholische, lutherische und reformierte Kirchentümer, in korrespondierende Einflussbereiche und dementsprechende staatliche Herrschaftsgebilde, diese Konfessionalisierung mitsamt ihren Auswüchsen (wie der Verfolgung von sog. Hexen, d.h. namentlich von Hebammen und „weisen Frauen“) war – realiter – ein großer sozial- und herrschaftspolitischer (Neu-)Entwurf, welcher der sozialen Disziplinierung derjenigen (Interessengruppen und Bevölkerungsteile) bedurfte, die aufbegehren. Die Abtrünnige, Ketzler, Hexen, Buhlschaften des Teufels, Satansbrut und dergleichen mehr genannt und – als solche, (im wahrsten Sinne des Wortes) ohne Rücksicht auf Verluste (viele Menschen starben, weil sie auf die

Hilfe heilkundiger Frauen fortan verzichten mussten!) – verfolgt wurden.

Somit bleibt es meines Erachtens fraglich, ob Luthers Hexenwahn einer allgemeinen resp. seiner höchst eigenen Paranoia entsprang oder doch mehr und eher Ausdruck eben dieser sozialen Disziplinierung war (mit Luther sowohl als Täter, weil er den Wahn schürte, wie auch als Opfer seiner eigenen Inszenierung), einer Disziplinierung jedenfalls, die alle – namentlich Frauen und insbesondere solche wie Hebammen und Heilerinnen – verfolgte, die nicht gesellschaftlich kompatibel waren. So also fand (schon damals) eine Ideologisierung der Massen statt, und erwünschter Wahn wurde zum gewollten System, das eine große Eigendynamik entwickelte, sodass die Täter ihrem eigenen Tun anheim und dem selbst produzierten Irrsinn zum Opfer fielen.

Die Theologie Luthers hatte die Funktion und Bedeutung, die heute die sog. Human-Wissenschaften (wie Medizin, Psychologie und Soziologie) einnehmen: Sie, erstere, die Theologie, wie letztere, die Human- und Sozial-Wissenschaften, verbrämen und liefern die geistige Grundlage für realpolitische Herrschaftssysteme. Und der Liebe Gott fungiert ggf. als Platzhalter und Lückenbüßer.

Zu Luthers Zeit konkurrierten die sich entwickelnden Territorialstaaten (vom Rittergut bis zum Fürstenreich) mit der weltlichen und kirchlichen Zentralgewalt, sprich: mit Papst und Kaiser; sowohl die Herrschaftsgewalt als solche als auch die aus dieser resultierenden Pfründe standen zur Disposition. Aus diesen sozialen Kämpfen zu Ende des Mittelalters und zu Beginn der Neuzeit entwickelte sich nach und nach das kapitalistische

System, das wir heute kennen; zunächst gab es noch viele Elemente des Feudalismus' und absoluter Willkürgehalt („L'état c'est moi“, so bekanntlich der Sonnenkönig, Ludwig XIV.), dann folgten die sog. bürgerlichen Revolutionen (beispielsweise die französische von 1789 oder auch die amerikanische von 1776) eben jener Bürger, die durch zunehmende Kapitalakkumulation reich und mächtig geworden waren: Sie sind als Emanzipationsbewegung gegenüber den noch dominierenden feudalen Strukturen und Funktionsträgern, sprich gegenüber Adel und Klerus zu betrachten. Schließlich entstand aus dem bürgerlich-kapitalistischen System das der Kartelle und Konzerne im Neoliberalismus heutzutage.

Deshalb stellt sich die Frage: Wer gab hinter den Kulissen von Sein und Schein tatsächlich den Ton an? Sicherlich weder Luther noch Müntzer. Die Fürsten? Der Kaiser? (Immer noch und weiterhin) der Papst? Oder doch die Fugger, Welser und Co., die Herrscher des Geldes, die (fast) alle kaufen (können). Auch die Fürsten, die Kaiser, die Päpste. Einen Luther zumal. Einen Müntzer mitnichten.

**DIE ANTWORT  
BLEIB ICH SCHULDIG**

*Was Dürfen Wir Hoffen  
Eine Der Großen Kantschen Fragen  
Wer Könnte Sie Je Beantworten*

**EIN SCHMALER  
STEG**

*Hoffnung Ist Der Schmale Steg  
Über Die Furten Und Untiefen  
Wie Über Die Abgründe Des Lebens*

**LICHT IM  
DUNKELN**

*Hoffnung Ist Das Licht  
Das Durch Unsere Sehnsucht Brennt  
Und Durch Unser Mensch-Sein Leuchtet*

*Oft Brennt  
Selten Leuchtet*

**DIE SCHLIMMSTE  
ALLER HÖLLEN**

*Die Hölle  
Das Ist Die Welt*

*Die Hölle  
Das Sind Die Menschen*

*Die Schlimmste Hölle Aber Ist  
Ohne Hoffnung Zu Leben  
Leben Zu Müssen*

**DER HOFFNUNG  
STERNE**

*Stärker Als Meine Verzweiflung  
Ist Nur Meine Hoffnung*

*Sie Die Hoffnung  
Ist Das Abbild Der Sterne  
Die Sich Noch Im Dunkelsten Brunnen  
Dem Der Verzweiflung  
Spiegeln*

„Hitler berief sich wie die evangelische Nazikirche der Deutschen Christen auf Luther ... Julius Streicher, Gründer des Nazi-Hetzblattes *Der Stürmer*, meinte gar in den Nürnberger Prozessen, dass Luther 'heute sicher an meiner Stelle auf der Anklagebank säße'. Vielleicht hätte er da ... zu Recht gesessen alseiner der geistigen Brandstifter, die die deutsch-protestantische Geschichte antisemitisch fundierten.“

In der Tat: „Der Reformator war nicht nur Antijudaist, sondern Antisemit. So wurde er auch in der NS-Zeit rezipiert ... Martin Luthers späte 'Judenschriften' sind heute nicht mehr so unbekannt, wie sie lange Zeit waren – und das Entsetzen über den scharf antijüdischen Ton des Reformators ist allenthalbengroß.“

Und: Die Bedeutung Luthers als ideologischer Protagonist in dem seit Jahrhunderten vorprogrammierten „ultimativen“ Konflikt „der Deutschen“ mit „den Juden“ ist ebenso eindeutig wie unbestreitbar: „Der Philosoph Karl Jaspers schrieb schon 1958, als ... die protestantischen Fakultäten [noch] peinlich darauf bedacht waren, dass nichts von Luthers Schandschrift bekannt wurde, auf die sich ... Julius Streicher vor dem Nürnberger Kriegsverbrechertribunal ausdrücklich berufen hatte: 'Was Hitler getan, hat Luther geraten, mit Ausnahme der direkten Tötung durch Gaskammern.' Und in einem anderen Werk schrieb Jaspers 1962: 'Luthers Ratschläge gegen die Juden hat Hitler genau ausgeführt.'“



Bezeichnenderweise wurden *Alfred Rosenbergs Der Mythos des 20. Jahrhunderts* und dessen Verunglimpfungen alles „Undeutschen“ und Artfremden“ mit großer Zustimmung in der völkisch-protestantischen Szene aufgenommen: marxistischer wie katholischer Internationalismus seien die beiden Facetten desselben jüdischen Geistes(!) und die Reformation werde in einer erneuerten protestantisch-deutschen Nationalreligion vollendet – Martin Luther hätte wahrlich seine Freude gehabt. „Luthers Großtat war ... die Germanisierung des Christentums. Das erwachende Deutschtum aber hat nach Luther noch zu Goethe, Kant, Schopenhauer Nietzsche ... geführt, heute geht es in gewaltigen Schritten seinem vollen Erblühen entgegen ...“

Dieser Mythos wie Mythos war sowohl den Deutschen Christen als auch den Nationalsozialisten Programm und Verpflichtung; er ist die Lüge, aus dem das hinlänglich bekannte Ungeheuer kroch.

**Festzuhalten gilt: Es handelt sich beim Judenhass Martin Luthers nicht „nur“ um „eine dunkle Seite“ des Reformators oder auch der Reformation in toto, vielmehr sind Antijudaismus und Antisemitismus konstituierend für Luthers Welt- und Menschenbild und Grundlage der Judenverfolgung und -vernichtung im Nationalsozialismus. Hitler wurde durch den Einfluss Luthers zum Antisemiten. „... [E]inige Theologen nennen Luther später stolz den ... ‘ersten Nationalsozialisten’. Der Reformator aus Wittenberg hat entscheidenden Anteil an der Vorgeschichte des Holocaust in Deutschland.“**

**Es ist ein Treppenwitz der Geschichte, dass ausgerechnet *Martin Luther* – Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt desschen Reiches – von 1940-43 als Leiter der Abteilung D**

**für die Zusammenarbeit mit dem Reichssicherheitshauptamt sowie für das Ressort D III und somit für „Judenfrage“ und „Rassenpolitik“ verantwortlich war; derart schloss sich ein Bogen über ein halbes Jahrtausend hinweg: Lutherscher Geist durchwehte ein halbes Millenium, bis er im Deutschland der Nationalsozialisten einen Sturm entfachte, der alles hinwegfegte, was ihm in die Quere kam.**

Právta péř — cuncta fluunt

# GLAUBENSBEKENNTNIS CREDO IN UNUM DEUM

## **Credo in unum deum**

Ich glaube an den einen Gott,

der nicht von dieser Welt, weshalb nicht zum  
Gott des Kapitals er ward bestellt,  
nicht zum Gotte derer, die da herrschen, dumm und dreist  
und unverschämt und gleichermaßen unverbrämt,  
auch nicht zum Gotte derer, die rauben und morden,  
in großen und kleinen, oft im Krieg und in der  
Herrschenden und ihrer Staaten Horden,  
der nicht zum Gott des Reichtums und der Reichen ward,  
und nicht zum Gott der Unvernunft und Lügen,  
dem nimmer ward beschieden, hier auf Erden  
zum Gott der Unterdrückung durch Menschenhand  
zu werden.

**patrem omnipotentem,**

Ich glaube an den allmächtiger Vater,

**factorem caeli et terrae  
visibilium omnium et invisibilium.**

der, gleichwohl, oft gefehlt in seiner Macht,  
bei allem, was er je vollbracht,  
weshalb nimmer kann werden,  
da er gar vieles geschaffen unbedacht,  
der Himmel schon auf Erden.

**Et in unum Dominum Jesum Christum,  
Filium Dei unigenitum**

Und ich glaube an Jesus Christus, unseren Herrn,  
gleichermaßen Gottes wie der Menschen Sohn,  
Fleisch geworden aus des Vaters Geist,

**et ex Patre natum ante omnia saecula.**

geboren vor aller Menschen Zeit, wie  
allenthalben, jedenfalls, es heißt.

**Deum de Deo, lumen de lumine,  
Deum verum de Deo vero,**

Geist vom Geiste gebar Vernunft Erkenntnis,  
was göttlich man genannt und, in der Tat, als  
Gottes Werk der Mensch empfand.

**genitum, non factum,**

So also ward er Gottes Sohn,  
ward indes nicht geschaffen,

**consubstantialem Patri,**

war vielmehr eins mit dem Vater,  
geboren aus dessen Geist  
– auf der Erde indes göttlich Geist  
seit dem Paradies verwaist.

**per quem omnia facta sunt.**

Und Himm und Erde, der Mensch und jeglich  
Kreatur entstand durch göttliches Prinzip,  
alles, was geschaffen, ward durch Gott,  
durch Gottes Lieb und Gottes Hand.

**Qui propter nos homines  
et propter nostram salutem  
descendit de caelis.**

Und er stieg vom Himmel herab, kam  
unter uns wegen uns, zu unserm Wohl,

**Et incarnatus est de Spiritu Sancto  
ex Maria Virgine, et homo factus est.**

wurde Mensch aus Marias, der Jungfrau Schoß, wurde  
zu ihrem Sohn. Wewohl sie nicht habe empfangen von

einem Manne, vielmehr vom Heiligen Geist. So dass man anzumerken geneigt: Wer weiß, wer weiß.

**Crucifixus etiam pro nobis  
sub Pontio Pilato;  
passus et sepultus est**

Selbst gekreuzigt wurde er für uns; er starb und wurde begraben: zu jener Zeit, als Pontius Pilatus den römischen Interessen diene, die nicht waren die des Volkes, jener, die darben.

**et resurrexit tertia die,  
secundum Scripturas,  
et ascendit in caelum,  
sedet ad dexteram Patris.**

Er ist auferstanden am dritten Tage, manche sagen, er ward in folgenden Jahren an manchem Ort gesehen, andere indes meinen, er sei in den Himmel aufgefahren nach 40 Tagen, nie sei anderes geschehen, dem Vater sitze er dort zur Rechten.

**Et iterum venturus est cum gloria,  
iudicare vivos et mortuos,  
cuius regni non erit finis.**

In Macht und Herrlichkeit wird er wiederkommen,  
um zu richten, die Lebenden wie die Toten,  
et dies irae dies illa solvet saeculum in favilla,  
und seines Reiches wird kein Ende sein.

**Et in Spiritum Sanctum,  
Dominum et vivificantem:  
qui ex Patre Filioque procedit.**

Und ich glaube an den Heiligen Geist, an die Vernunft,  
entstanden durch die Macht des Vaters, geläutert durch  
das Leid des Sohnes, gereift durch Mitgefühl für jeglich  
Kreatur: auf dass Menschlichkeit obsiege, trotz aller  
Kriege, trotz Hass und Neid, trotz Not und Tod, trotz  
aller Menschen Leid.

**Qui cum Patre et Filio  
simul adoratur et conglorificatur,  
qui locutus est per prophetas.**

Drum lasst uns ehren Verstand, Vernunft und Menschlichkeit,  
gleich des Vaters Macht und eingedenk des Sohnes Leid,  
diese, jene und selbiges verkündet durch Propheten,  
vielerorts, durch jeden je zu seiner Zeit.

**Et unam, sanctam catholicam  
et apostolicam Ecclesiam.**

Ich glaube an ein alle Menschen verbindendes göttliches

Prinzip, wie dieses von vielen Kirchenlehrern verkündet ward. Es sei uns heilig, auch wenn, freilich, die einen sprechen von Gottes Ordnung, die anderen von der auf dieser Welt. Die nicht geschaffen ward von des Herrgotts, vielmehr von der Menschen Hand: so, wie deren Herrschern es jeweils gefiel. Und weiterhin gefällt.

**Confiteor unum baptisma  
in remissionem peccatorum.**

Getauft und geläutert wird der Herr uns vergeben unsere Sünden, unser maßlos Schuld.

**Et exspecto resurrectionem mortuorum,  
et vitam venturi saeculi. Amen**

Und wir dürfen hoffen auf die Auferstehung der Toten. Und ein Leben in einer andren, besseren Welt. Die auch Gott gefällt.

So sei es. In Gottes Namen. Amen.



In „*Gedanken, Aphorismen, Gedichte. Eine Anthologie*“<sup>121 122</sup> stellt der Autor, erneut, die Frage nach der *conditio humana*, nach den Bedingungen und dem Sinn unseres Seins. Und sucht nach Antworten.

Warum aber gerade in Gedichten? Weil Lyrik ein hohes Maß an sprachlicher Verknappung und inhaltlicher Pointierung, an semantischer Prägnanz und thematischer Fokussierung ermöglicht.

Auf Inhalte, die sich wie Perlen einer Kette durch das Leben der Menschen ziehen: Sterben und Tod, Gut und Böse, Recht und Gerechtigkeit, Staat und Gesellschaft, Macht und Ohnmacht; nicht zuletzt Liebe, Sehnsucht, Leidenschaft.

Allesamt Sujets ebenso individueller menschlicher Existenz wie kollektiven Seins, gleichermaßen Ausdruck einer ontogenetischer Beziehung von „Sein und Zeit“ wie der sozio-kulturellen Prägung des je Einzelnen.

Warum also Gedichte? Weil deren sprachliche Minimierung ein hohes Maß an emotionaler Verdichtung möglich macht –

---

<sup>121</sup>Huthmacher, Richard A.: *Gedanken, Aphorismen, Gedichte. Eine Anthologie*. Satzweiss, Saarbrücken, 2019

<sup>122</sup>*Gedanken, Aphorismen, Gedichte. Eine Anthologie. Leseprobe*: [https://books.google.de/books?id=WBut-DwAAQBAJ&pg=PT1&lpg=PT1&dq=richard+huthmacher+gedanken+aphorismen+gedichte&source=bl&ots=9VnbOcYpw4&sig=ACfU3U2cQbv9ab7Ug\\_VDU\\_o2t2ZUulFvKg&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwjGg5v-uMH-kAhUFaFAKHZqqCqwQ6AEwDHoECAkQAQ#v=one-page&q=richard%20huthmacher%20gedanken%20aphorismen%20gedichte&f=true](https://books.google.de/books?id=WBut-DwAAQBAJ&pg=PT1&lpg=PT1&dq=richard+huthmacher+gedanken+aphorismen+gedichte&source=bl&ots=9VnbOcYpw4&sig=ACfU3U2cQbv9ab7Ug_VDU_o2t2ZUulFvKg&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwjGg5v-uMH-kAhUFaFAKHZqqCqwQ6AEwDHoECAkQAQ#v=one-page&q=richard%20huthmacher%20gedanken%20aphorismen%20gedichte&f=true)

dadurch werden Inhalte nachvollziehbar, die auf bloßer Verstandes-Ebene oft kaum zu erschließen sind.

Vulgo: Was nützen Erkenntnisse, wenn sie nicht unser Herz berührten? Wie könnten wir etwas verändern, wenn wir nicht die Seele der Menschen erreichen?

πάντα ῥεῖ — cuncta fluunt

## ZAUBERWELT DER LEIDENSCHAFT

Der  
Welt Ent-  
rückt Durch  
Das Was Gleicher-  
Maßen Freud Wie Leiden  
Schafft Selbstvergessen Immer  
Wieder Neu Entzückt Zauberwerk  
Und Zauberwelt In Tausend Farben Glühend  
Schrill Und Sonnenblumengelb Lachend Tanzend  
Schwebend Nach Erfüllung Lechzend Und Vor Seh-  
Sucht Beugend Sonnumflort Und Tränennass Voller  
Anspruch Ohne Maß Knospen Treibend Hoff-  
nung Säend Starke Triebe Gleichermaßen  
Lieb Wie Eigenliebe Raserei Gar Bar Der  
Vernunft Vieler Phantasien Tochter  
Mutter Aller Kraft - Das Ist  
In Ihrer Zauberwelt, Des  
Menschen Leiden-  
schaft

So also sind *Aphorismen und Gedichte* die Synthese menschlicher Erfahrungen, Gedanken und Gefühle; sie sind der letzter Ring einer langen Kette; sie sind Ganzes aus kleinsten Teilen; mehr noch: sie sind das Amen eines Lebens: Nicht die ganze Wahrheit, indes mehr als die Wirklichkeit. Komprimierte Einsichten, eher erahnt als gedacht. Worte, in Sinn getaucht. Pars pro toto. Gleichwohl Eventualitäten, Zufälligkeiten. Suchend, vielleicht auch findend. Gedanken auf dem Weg nach Zuhause. Fragmente, die sich als Ganzes gerieren. Im Zweifel nur eine Idee: Zum Menschsein und dazu, was den Menschen ausmacht.

Wenigstens bei — cuncta fluunt

# **DIE DEUTSCHE TODESFUGE**

**Ich  
denk  
an die  
Rheinwiesen-  
Lager, Kamerad, in  
deren unmittelbarer  
Nähe ich aufgewachsen  
bin, Kamerad, wo Deutsche,  
nicht nur kriegsgefangene Soldaten,  
auch junge Burschen, noch halbe Kinder,  
gleichermaßen Frauen und alte Männer, ver-  
reckt sind, Kamerad, zu Tausenden, Kamerad, zu  
Zehntausenden, Kamerad, zu Hundert-  
tausenden, Kamerad, von mehr als  
einer Million spricht  
man, Kamerad.**

**In  
nur  
einigen, in  
einigen wenigen  
Monaten, Kamerad,  
von April bis September,  
Kamerad, 1945, als der Krieg  
schon zu Ende war, Kamerad, in  
Lagern, die unsere Befreier errichtet  
hatten, Kamerad, wo es nicht einmal Zelte  
gab, Kamerad, geschweige denn feste Unter-  
künfte, Kamerad, wo die Gefangenen sich wie  
Schweine im Schlamm suhlten, Kamerad, weil sie kei-  
nerlei Schutz hatten, Kamerad, gegen Kälte und Hitze,  
ge-  
gen Schnee und Regen, auch nicht gegen die som-  
merglühende Sonne, Kamerad, wo sie sich in den  
Boden eingruben, Kamerad, mit bloßen Händen,  
Kamerad, wie Tiere in ihren Bau, Kamerad, wo  
Bulldozer der Befreier sie überrollten, Kame-  
rad, und sie in ihren Löchern platt walzten,  
Kamerad, platt, wie eine Flunder,  
Kamerad.**

**Wo  
sie aufs  
freie Feld schis-  
sen. Kamerad, oder  
entkräftet in ihre Hosen,  
Kamerad, es sein denn, sie  
hatten das Pech oder auch Glück,  
Kamerad, auf einem Donnerbalken ihr  
Geschäft verrichten zu können, Kamerad,  
und dabei in die Grube aus Scheiße und Pisse  
zu fallen, Kamerad, aus der sie sich nicht  
mehr befreien konnten, Kamerad, oft-  
mals wohl auch nicht mehr befrei-  
en wollten, Kamerad, weil der  
Tod ihnen Erlösung schien,  
Kamerad.**

**Ich  
denk an  
die Rheinwie-  
sen-Lager, Kamerad, wo**

**der Tod kein Meister aus  
Deutschland war, Kame-  
rad, sondern der  
aus Amerika.**

**Ich  
denk  
an die  
Rheinwiesen-  
Lager, Kamerad,  
wo die Gefangenen  
in der Hölle hausten,  
Kamerad, wo sie tagelang  
nichts zu fressen hatten, Kame-  
rad, auch nichts zu trinken, Kamerad,  
wo sie vor Durst wahnsinnig wurden,  
Kamerad, es sei denn, Kamerad,  
sie sofften Wasser aus den un-  
zähligen Pfützen, Kamerad,  
und verreckten anschlie-  
ßend an Seuchen,  
Kamerad.**



**Ich  
erzähl  
von den  
Rheinwiesen-  
Lagern, Kamerad,  
wo Alte und Junge,  
Kamerad, Frauen und  
Kinder, Kamerad, hinter  
Stacheldraht durch die Rhein-  
Auen krochen, Kamerad, und ihnen  
die Bäuche aufquollen, Kamerad, als  
Folge des Hungers, Kamerad, wo ihnen  
das Gedärm aus dem After quoll, Kamerad,  
weil sie sich zu Tode schissen, Kamerad, da  
Typhus und Paratyphus, auch Cholera und Ruhr  
grassierten, Kamerad, und keiner der Bewacher  
ihnen einen Schluck sauberes Wasser zu trinken  
gab, Kamerad, oder etwas zu fressen, Kamerad,  
obwohl die Lage überquollen, Kamerad, an  
Nahrungsmitteln, Kamerad, auch an Zel-  
ten, Decken, Mänteln, Kamerad, und an  
sonstiger Kleidung, die Schutz vor  
den Unbilden des Wetters  
geboten hätte,**

**Kamerad.**

**Und so,  
Kamerad,  
stiegen in den  
Rheinwiesenlagern  
die Lebenden über die**

**Toten, krochen die,  
die verreckten, über jene, die krepiereten.**

**Vae victis,  
Kamerad.**

**Von  
mehr  
als hun-  
derttausend  
Gefangen, Kamerad,  
die im Mai, Kamerad,**

**im Lager Bretzenheim eingesperrt waren, Kamerad, lebten noch weniger als Zwanzigtausend, Kamerad, als das Lager, Kamerad, das Feld des Jammers, wie man es später nannte, Kamerad, bald wieder aufgelöst wurde.**

**Nachdem man all die Leichen, Kamerad, denen man, wenn es sich um Soldaten handelte, die Erkennungsmarken abgenommen hatte, Kamerad, damit sie im Nachhinein niemand identifizieren konnte, Kamerad, nachdem man all die Leichen, Kamerad, entsorgt hatte.**

**Viele,  
Kamerad,  
hatte man an  
Ort und Stelle verbud-  
delt, Kamerad, die meisten  
indes, Kamerad, in belgische  
Wälder verbracht und in der  
Nordsee verklappt.**

**Wie Müll,  
Kamerad.**

**Menschlichen  
Müll, Kamerad.**

**Den Müll des  
deutschen Vol-  
kes, Kamerad.**

**So war's**

**Kamerad.**

**In der Tat,  
Kamerad.**

**Auf Ehre und  
Gewissen,  
Kamerad.**

**Viele  
Züge waren  
damals unterwegs,  
Kamerad, viele Züge mit  
vielen Leichen, Kamerad, die  
Züge des Massenmords an den**

ΠΑΝΤΑ ΡΕΪ — cuncta fluunt

**Deutschen, Kamerad, die Züge des  
deutschen Holocaust, Kamerad,  
weil man finem germaniae,  
das Ende Deutschlands  
wollte, Kamerad.**

**Nicht  
einmal  
Bomben  
brauchten  
die Befreier,  
Kamerad, um ihr  
Werk des Grauens zu  
vollenden, Kamerad: Die Ent-  
sorgung menschlichen Mülls,  
Kamerad, deutschen Mülls, Ka-  
merad, des Mülls, Kamerad, für den  
man alle Deutsche hielt, Kame-  
rad, war viel billiger zu  
erreichen, Kamerad.**

**Das  
nenn ich  
eine Endlösung,  
Kamerad. Die am  
deutschen Volk,  
Kamerad.**

**Das  
nenn ich  
kostenbewus-  
stes Töten, Kamerad.**

**Denn  
wisse, Kamerad,  
unsere Befreier, Ka-  
merad, mussten sparen,  
Kamerad, müssen weiterhin  
sparen, Kamerad, weil sie in den  
folgenden Jahren und Jahrzehnten,  
bis heute, Kamerad, noch so viele  
Menschen zu töten hatten,  
Kamerad.**

**Und haben,  
Kamerad. Zu  
töten. Haben.  
Kamerad.**

**Ohne Giftgas,  
Kamerad.**

**Manchmal auch  
mit Gas, Kamerad.**

**Welt-  
weit, Kamerad.**

TRAVTA PĚŤ — cuncta fluunt



**Nicht nur seinerzeit  
in Vietnam, Kamerad.  
Sondern auch heute,  
beispielsweise in Sy-  
rien, Kamerad.**

**Woher  
ich das alles  
weiß, Kamerad?**

**Von  
meinen  
Eltern, Ka-  
merad, von vielen  
Freunden und Be-  
kannten, Kamerad.**

**Von**

**den Men-  
schen, Kame-  
rad, die das Elend  
nicht mehr ertragen konnten,  
Kamerad, die den Gefangenen Was-  
ser und Brot brachten, Kamerad,  
und deshalb von unseren Be-  
freiern beschossen wurden,  
Kamerad, nicht selten er-  
schossen wurden,  
Kamerad.**

**Dann,  
Kamerad,  
wenn die Gar-  
ben aus den Maschi-  
nenpistolen der Sieger,  
der Wahrer und Hüter von  
Freiheit und Demokratie sie,  
die, die sich Menschlich-  
keit, Anstand und Wür-  
de bewahrt hatten,  
nicht verfehlten,  
Kamerad.**

**Was oft der Fall  
war, Kamerad.**

**Dass die Kugeln  
trafen, Kamerad.**

**Vornehmlich Frauen  
und Kinder, Kamerad.**

**Wie jene  
Agnes Spira aus  
Dietersheim am Rhein,  
Kamerad, meiner Mutter gut  
bekannt, Kamerad, die, lediglich  
pars pro toto benannt, am letzten**

**Tag des Monats Juli im Jahre 45 fand  
allzu früh den Tod. Erschossen von**

**unseren Befreiern, Kamerad, von  
wem genau, Kamerad, ist wohl  
keinem bekannt, jedenfalls  
wurde nie jemand mit  
Namen genannt.**

**Warum, Kamerad?**

**Weil sie den  
Verhungernden  
zu essen bringen wollte,  
Kamerad, und den Ver-  
durstenden zu trinken,  
Kamerad.**

**Ehre ihrem  
Angedenken,  
Kamerad.**

**Und  
verflucht,  
Kamerad, seien  
all die, Kamerad, die  
Verantwortung tragen, Kam-  
erad, für das Grauen, das sie über  
das Deutsche Volk gebracht, sei es in  
Dresden oder Hamburg, sei's bei Tag oder  
Nacht, dass sie ihrer  
Bomben Last in deutsche  
Städte verbracht.**

**Und auf immer und ewig sei**

**auch gedacht des Elends in den Lagern,  
auf all den Wiesen längs des Rheins,  
jener Hölle, geschaffen aus gar so  
vieler Deutscher Kummer,**

**Verzweiflung, Elend  
und Tod.**

**Woher ich  
das weiß,  
Kamerad?**

**Von den  
Überlebenden  
des Armageddons,  
Kamerad, die mir be-  
richteten von ihrer  
Not, Kamerad.**

**Warum ich dir das alles erzähle,**

**Kamerad?**

**Weil es sich so ereignet hat,  
Kamerad.**

**Auch wenn es totgeschwiegen wurde,  
Kamerad.**

**Und weiterhin totgeschwiegen wird,  
Kamerad.**

**Weil ich ein Mensch bin,  
Kamerad.**

**Der mit anderen Menschen fühlt,  
Kamerad. Und leidet, Kamerad.**

**Und  
wenn Du,  
Kamerad, nicht  
auch fühltest diesen  
Schmerz, Kamerad, dann  
wärest Du nicht mehr  
mein Kamerad,  
Kamerad.**

ΠΑΝΤΑ ΠΕΙ — cuncta fluunt



In der Tat – Gedichte ver-dichten: Freude und Schmerz, Hoffnung und Leid, Wünsche und Sehnsüchte, all die Gefühle, die aus dem Menschen erst den Menschen machen.

Mehr noch: Gedichte bilden die Wirklichkeit nicht nur ab, sondern stellen – bisweilen, oft gar – die (vermeintliche) Wahrheit erst her:

Ist es, nur pars pro toto, die der Celan'schen Todesfuge – wobei die Wahrheit offensichtlicher oder auch nur vermeintlicher Fakten anzuzweifeln in diesem Zusammenhang, zudem, verboten ist, weshalb ich für den Zensor erkläre: Ich leugne oder verharmlose den Holocaust nicht, denn ich will mich keines Gedanken-Verbrechens schuldig machen – oder ist es die einer *Deutschen Todesfuge*, beispielsweise die der Rheinwiesen-Lager?

Gibt es nur eine Wahrheit oder mehrere Wirklichkeiten oder der Wahrheiten und Wirklichkeiten gar viele? Und wer stellt sie her und wer stellt sie dar, die Wirklichkeit und die Wahrheit?

Leben wir also in der Wirklichkeit oder nur in einer Matrix, will meinen: in einer der Imaginationen ersterer, die uns von den je Herrschenden zu ihrem eigenen Nutzen und Frommen vorgegeben werden?

Viele Fragen. Und die Antwort geben die, welche die Macht haben, Antworten zu geben. Und damit unsere – vermeintliche oder tatsächliche – Geschichte zu schreiben.

## **Hoffnung – Funkelnd wie die Sterne**

Jeden  
Tag erneuert  
sich mein Hoffen,  
bleibt blühend wie der  
Blumen Blüte offen, gleichwohl  
Geheimnis, kaum zu ergründen, wodurch  
genährt, oft beschädigt, tief versehrt, tausendfach  
aufs neu belogen, immer wieder neu betrogen,  
dennoch Teil von jener Kraft, die allzu  
oft verzagt, indes, stets und neuer-  
lich, abermals den An-  
fang wagt. Und  
schafft.

Zu „**PROSA UND GEDICHTE. ZU ALTEN THEMEN. IN EINER „NEUEN“ ZEIT. DER VON CORONA. ZUM MENSCH-SEIN. DAZU, WAS DEN MENSCHEN IN DER GESELLSCHAFT AUSMACHT**“<sup>123 124</sup> ist wie folgt anzumerken und zusammenzufassen:

Gedichte? In Zeiten von Corona? In „Zeiten, wo ein Gespräch über Bäume fast ein Verbrechen ist, weil es ein Schweigen über so viele Untaten einschließt“? Im post-faktischen Zeitalter, in dem ein „Staatsvirologe“ nicht einmal eine Doktorarbeit nachweisen kann: Ja, wo ist sie denn, wo ist sie nur geblieben? Ist sie bloß „verschwunden“? Oder ward sie nie geschrieben? Im post-faktischen Zeitalter, in dem die Kälber die – welche sie, die Kälber, belügen und betrügen, schlichtweg ihre Schlächter – gar noch wählen. Freiwillig, selber. In Zeiten, in denen gar viele dieser Kälber inbrünstig schrei’n nach (all den) Drosten, (all den) Wieler, nach Tedros Adhanom, dem WHO-Kulissen-Schieber, nach Bill und Melinda. Höchst selbst, gar selber. Nach deren Impfung schrei’n, die Kälber. Auf dass sie – die Menschen, nicht (die) Drosten und nicht (die) Wieler –, geimpft, getrackt, alsbald zum Nutzen ihrer Herren verreckt.

---

<sup>123</sup>Huthmacher, Richard A.: PROSA UND GEDICHTE. ZU ALTEN THEMEN. IN EINER „NEUEN“ ZEIT. DER VON CORONA. Ebozon, Traunreut, 2020

<sup>124</sup>Huthmacher, Richard A.: PROSA UND GEDICHTE. ZU ALTEN THEMEN. IN EINER „NEUEN“ ZEIT ... Leseprobe: <https://books.google.de/books?id=95TwDwAAQBAJ&printsec=frontcover&dq=Huthmacher,+Richard+A.+Prosa+und+Gedichte&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwioN3M2azrAh-WwsKQKHV4yAAIQ6AEwAHoECAQQAg#v=onepage&q=Huthmacher%2C%20Richard%20A.%20Prosa%20und%20Gedichte&f=false>

In der Tat: Gedichte! Gerade in solchen Zeiten. Gedichte des Widerstands, des Aufbegehrens. Des Suchens. Und Findens. Einer „neuen“ Menschlichkeit. In dieser neuen alten Zeit. Dazu, fürwahr, ist mehr als Zeit. In solchen Zeiten, in Zeiten wie diesen. In der die Wahrheit zu einer Hure geworden ist. Die sich verkauft für wenig Geld. Gerade so, wie es ihren Freiern, den „Herren“ dieser Welt gefällt. Will meinen: den Psycho- und Soziopathen, den Geisteskranken, diesem Geschmeiß, das eine neue, *ihre* neue Weltordnung errichten und Milliarden von Menschen dabei vernichten will. Wie dieses auf den Georgia Guidestones steht geschrieben.

Deshalb: O Herr hilf, die Not ist groß! Und: Menschen aller Religionen und jedweder Herkunft vereinigt euch. Zur Menschheits-Familie. Kämpft gegen die Gates und Konsorten. Sollen die selber einander morden. Aber uns in Ruhe lassen. Sollen sie selbst gegenseitig sich hassen. Wir wollen *lieben* unsere Schwestern und Brüder, ob Christen, Muslime, Hindus, Buddhisten. Für alle die ist Platz auf Erden. In Gottes, in Buddhas und in Allahs Namen. Sic und Amen!

Und bedenket wohl: Man stirbt nicht, weil man krank ist. Man stirbt am Leben. Und an den Menschen. Denn die sind unsere Krankheit zum Tode.

πάντα ῥεῖ — cuncta fluunt

SCHLAFLIED  
(NICHT NUR IN ZETEN  
VON CORONA)

Schlaf  
Kindchen  
Schlaf

Sei  
Blöde  
We  
Ein  
Schaf

Sei  
Dumm  
We  
Eine  
Kuh

Nur  
So  
Wirst  
Du  
Des  
Lebens  
Leid  
Ertragen

Und  
Al  
Die  
Fragen  
Die  
Dir  
Das  
Leben  
Stellt

Und  
Doch  
Ne  
Eine  
Antwort  
Hält  
Parat  
Auf  
Alles  
Was  
Dich  
Plagt  
Dein  
Ganzes  
Leben  
Lang

Ach  
Kind  
Mir  
Wird

So  
Bang

Wenn  
Ich  
Ans  
Leben  
Denke

Das  
Gott  
Dir  
Schenke

Ist's  
Segen  
Nun  
Oder  
Fluch

Als  
Gäbs  
Ncht  
Schon  
Genug  
Der  
Menschen

Auf  
Dieser  
Ursrer



Welt

Die

Uhs

Allen

Gar

So

Wénig

Schenkt

An

Liebe

Schlaf

Kindchen

Schlaf

Dumm

Sei

We

Ein

Schaf

Sei

Blöd

We

Eine

Kuh

Nur

So

Wirst  
Du  
Dein  
Leben  
Ein  
Leben  
Lang  
Ertragen

Und  
Nicht  
Verzagen

An  
Eben  
Diesem  
Leben

Bitte  
Bitte  
Sei  
Nicht  
Klug

Der  
Klugen  
Gibt's  
Genug

Kluge  
Müssen

Verderben

Vor

Ihrer

Zeit

Sie

Werden

Müssen

Sterben

Schlaf

Kindchen

Schlaf

Eleib

Bitte

Eleib

Dein

Ganzes

Leben

Lang

So

Blöde

We

Ein

Schaf

Uhd

Lass

Dich

Impfen

Lass

Dich  
Chippen  
Gleich  
Ob  
Du  
Nun  
Schaf  
Mensch  
Oder  
Kuh

TRÁVTA PĚĚ — cuncta fluunt

Im Zusammenhang mit: *Was bleibt vom Mensch im Posthumanismus?* (Band 1<sup>125</sup> <sup>126</sup> und Band 2<sup>127</sup> <sup>128</sup> der mehrbändigen Buchreihe: *Überwachung und Mindkontrol, Eugenik und Transhumanismus sowie die digitale Transformation unserer Gesellschaft*) gilt wie folgt festzuhalten:

Schon 2012 lag der Bundesregierung das Drehbuch zur derzeit stattfindenden (Corona-)PLANdemie vor; eine solche „Pestilenz“ (nach all den getürkten „Seuchen“ zuvor) erahnend hatte

---

<sup>125</sup>Richard A. Huthmacher: Was bleibt vom Mensch im Posthumanismus? Band 1 (der Reihe „Überwachung und Mindkontrol, Eugenik und Transhumanismus sowie die digitale Transformation unserer Gesellschaft“). Ebozon, Traunreut, 2020

<sup>126</sup>Richard A. Huthmacher: Was bleibt vom Mensch im Posthumanismus? Band 1 (der Reihe „Überwachung und Mindkontrol ...). Leseprobe:  
<https://books.google.de/books?id=oUf9DwAAQBAJ&pg=PT445&pg=PT445&dq=richard+huthmacher+Was+bleibt+vom+Mensch+im+Posthumanismus?+band+1&source=bl&ots=KWLcxj-p6j&sig=ACfU3U3BknqwOSPbLs-MZLEZp4DG9rxqSng&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwiJ37r70-fwAhV1hv0HHQ4fAm0Q6AEwCHoECAQQAw#v=onepage&q&f=true>

<sup>127</sup>Richard A. Huthmacher: Was bleibt vom Mensch im Posthumanismus? Band 2 (der Reihe „Überwachung und Mindkontrol, Eugenik und Transhumanismus sowie die digitale Transformation unserer Gesellschaft“). Ebozon, Traunreut, 2020

<sup>128</sup>Richard A. Huthmacher: Was bleibt vom Mensch im Posthumanismus? Band 2 (der Reihe „Überwachung und Mindkontrol ...). Leseprobe:  
[https://books.google.de/books?id=1jj-DwAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs\\_ge\\_summary\\_r&cad=0#v=onepage&q&f=true](https://books.google.de/books?id=1jj-DwAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=true)

ich zu diesem Zeitpunkt bereits ein Medikament zum Patent angemeldet, das eine FAKEdemie durch Unterbrechung der Infektionsketten verunmöglicht hätte – das, was aus dem Plan der herrschenden „Eliten“ und aus meiner Patentanmeldung wurde, müssen Millionen, müssen Milliarden von Menschen nun weltweit ertragen: Geradezu pathognomisch herrscht in unseren Tagen eine Pseudowissenschafts-Gläubigkeit, sozusagen als Glaubensbekenntnis einer „neuen Zeit“. Der von Corona. In der – nach Goebbels – gilt: „Wenn man eine große Lüge erzählt und sie oft genug ... [erwähnt], werden die Leute sie am Ende glauben.“ Und ihre Folgen – mehr volens als nolens – ertragen.

Von solch „neuen“ Lehren in einer vorgeblich „neuen Zeit“, die mit Überwachung und Mindkontrolle, mit Eugenik und Trans-Humanismus, die mit der totalen digitalen Transformation unserer Gesellschaft aufs engste verbunden, die gleichsam der Prototyp einer hybriden Kriegsführung und eine Kriegserklärung an und gegen die gesamte Menschheit sind, handelt vorliegendes Buch (Band 1 resp. Band 2). Und vorliegende Reihe. Die – folgerichtig, ultimativ – die Frage stellen: Was bleibt vom Mensch im Trans-Humanismus, in einer post-humanen Zeit?

## Wider die Vernunft

Nicht aufgeben,  
sondern, wider alle Vernunft,  
dem Wunder  
die Hand aufhalten.

Wie einem zutraulichen  
Vogel, Schicksal genannt,  
der spürt  
ob du bereit bist.

Dich dem scheinbar  
und vermeintlich  
Unvermeidlichen  
zu widersetzen.

Fast alle Trans-/Post-Humanisten verfolgen ein elitär-technokratisches Konzept, das nicht nur den bedingungslosen technologischen Fortschritt, mithin eine globale Technokratie, sondern auch die Unterordnung gesellschaftlicher Entwicklung und individuellen Seins unter das Prinzip neoliberaler Profitmaximierung postuliert.

Dadurch, dass Transhumanisten „Bewusstsein“ (was auch immer sie darunter verstehen mögen) in Künstliche Intelligenz (KI) und diese, konsekutiv, sequentiell, von einer KI in die nächste verlagern resp. eine globale KI schaffen (wollen), in die sämtliche individuelle Bewusstseins-Zustände eingehen, soll eine „Unsterblichkeit“ des je Einzelnen (jedenfalls eine solche seines angeblichen Bewusstseins, wenn auch nicht seines bewussten Seins) geschaffen werden – die Superintelligenz, eine Kreation unabhängig von der jeweiligen Kreatur, die dadurch entstehen könnte, erscheint ebenso unreal wie beängstigend; es bleibt die Frage: Was ist Hybris von Psycho- und Soziopathen, was machbar, was (im Sinne vernünftig bedachten Fortschritts) gar zu raten?

Jedenfalls: Transhumanisten beschäftigen sich mit Eugenik und deren Grenzgebieten, sie beschäftigen sich mit regenerativer Medizin und dem Züchten menschlicher „Bestandteile“ (von Haut über Gliedmaßen bis zu menschlichen Organen), sie beschäftigen sich mit der Transplantation sämtlicher Körperteile (und mit ernsthaften Überlegungen sowie Vorbereitungen, menschliche Gehirne zu transplantieren); sie beschäftigen sich mit allen nur denkbaren (weiteren) Eingriffen ins menschliche Erbgut (mit dem Ziel, „trans“-humane Menschen zu züchten), sie beschäftigen sich mit dem Einbau künstlicher Sinnesorgane zum Zwecke der Verbindung von Mensch und Maschine, also



mit der Schaffung von Cyborgs; sie beschäftigen sich mit der digitalen Speicherung menschlichen Bewusstseins in Computern und mit der Her- und Bereitstellung von Gehirn-Bewusstsein-Computer-Schnittstellen (Brain-Computer-Interfaces), sie beschäftigen sich (somit auch) mit der Entwicklung von „Super-Intelligenz“; sie beschäftigen sich, nicht zuletzt, mit Nanotechnologie und nanotechnologischen Biotechnologien, mit Kybernetik, mit Kryonik u.v.a.m.

Trans-Humanisten träumen davon, ihre sinnliche Wahrnehmung zu trans-zendieren (mit Hilfe entsprechender technischer Hilfsmittel); sie träumen davon, un-mittelbar (ohne Tastatur, Sprach-eingabe und dergleichen) mit Computern zu kommunizieren, um sich neue Kommunikations- und Handlungsmöglichkeiten zu erschließen. Mittels Computertechnik, aber auch mit Hilfe von Nanotechnologie und Genetic Engineering sowie durch das Hochladen je eigenen Bewusstseins in Einheiten Künstlicher Intelligenz wollen Transhumanisten sich neu bilden und formen; in Folge wäre es erforderlich, die Rechte und Normen einer solch transhuman transformierten posthumanen Gesellschaft und der in ihr lebenden Trans- und Posthumanen neu zu benennen und neu zu benamen.

EIN MENSCH  
DER LEBT  
UND STREBT

Wer **Nie** Gelitten  
Wer **Nie** Gestritten  
Wer **Nie** Gekämpft  
Wer **Nie** Gefehlt  
Wer **Nie** Geweint  
Und **Nie** Gelacht  
Wer **Nie** Gezweifelt  
Wer Immer  
Wohl Bedacht  
Justament  
Das Was  
Verlangt Von Ihm  
Gemacht Ist Das Ein Mensch  
Ein Mensch Der Hofft  
Und Strebt Und Lebt

(Jedenfalls Einer Ohne Seele Wiewohl Mit Herz Und  
Beinen Mithin Vielleicht Ein Cyborg Seht)

Und weiterhin: Seit 1996 als erstes Säugetier das Schaf Dolly geklont wurde, ist grundsätzlich das Klonen jedes Säugetiers, also auch von Menschen, möglich: „Selbstverständlich ging es in allen Dolly-Debatten nicht um geklonte Schafe, sondern um die Möglichkeit der künstlichen Reproduktion von Menschen.“

Quintessenz all dessen: Wissenschaftlich-technische Entwicklung löst per se weder soziale noch individuelle Probleme, vielmehr verhindert der technokratische Ansatz der Trans-/Posthumanisten die Sicht auf gesellschaftliche Zusammenhänge und Widersprüche, auf den globalen neoliberalen Kontext als Ursache für Armut und Not, für Ausbeutung und Krieg; deshalb sind Trans- und Posthumanismus als Gesellschaftstheorie untauglich, weil in ihrem Menschenbild reduktionistisch, in ihrem wissenschaftsphilosophischen Konzept technizistisch und dadurch, in toto, zur Schaffung einer – tatsächlich – humanen Gesellschaft im Interesse der überwiegend Mehrheit der Menschen ungeeignet: Der Transhumanismus verheißt den Menschen das (z. B. Grenzenlosigkeit, Unsterblichkeit), was ihnen, in concreto, ihre Würde, ihr individuelles Mensch-Sein nimmt – nicht zuletzt durch die in-humanen Manipulationen, welche die Menschen zum Erreichen solch trans- und post-humaner Ziele über sich ergehen lassen und die sie anderen aufzwingen müssen.

Und unweigerlich drängt sich, mit allem Nachdruck, eine weitere Frage auf: Wo bleibt der Mensch mit dem, was ihn, den Menschen, aus- und, überhaupt, zum Menschen macht? Wo bleibt der Mensch mit seinen Hoffnungen und Wünschen, mit seiner Trauer und Freude, mit seinen je eigenen Wertvorstellungen, mit solch höchst individuellen Konglomeraten, die sich nicht in eine Cloud hochladen, die sich nicht trans- und uniformieren lassen? Wollen wir also eine Existenz um der Existenz

willen? Wollen wir eine Existenz jenseits jeglicher Individualität (ertragen)?

Jedenfalls: Spätestens dann, wenn transhuman(istisch)e Ziele und eine posthumane Gesellschaft (letztere als Folge ersterer) als weltanschaulich-philosophischer Imperativ formuliert werden – mit Zielen, die vermeintlich ehren, die, indes, nur vorgeblich ehre –, erscheint es geboten, solch Bestrebungen Einhalt zu gebieten; sinnvoller wäre es sicherlich (gewesen), bereits den Anfängen zu wehren.

An einen Bekannten, einen emeritierten Theologieprofessor schrieb ich in diesem Zusammenhang: Lieber ..., mittlerweile müsste dem letzten auch nur halbwegs intelligenten Menschen klar (geworden) sein, dass die „Corona-Krise“ ein Fake, eine PLANdemie ist; erfreulicherweise hat sich Dein guter Bekannter, Ludwig Kardinal Müller, eindeutig in diesem Sinne geäußert (und viel Protest dafür geerntet).

Ich selbst habe allein in den letzten achtzehn Monaten siebenunddreißig Bücher veröffentlicht, die sich allesamt, unmissverständlich und auf verschiedene literarische Art mit der Unterdrückung, die den Menschen – weltweit, mehr und mehr – widerfährt, auseinandersetzen; von Dir habe ich diesbezüglich nichts gelesen und nichts gehört.

Unwissenheit, „Desinteresse“, Selbstgefälligkeit? Oder einfach nur Feigheit? Im Konsens mit der katholischen wie evangelischen Kirche. Vor achtzig Jahren. Und heutigentags. Liebe Grüße ...

# LICHT IM DUNKELN

HOFFNUNG  
IST  
DAS  
LICHT  
DAS  
DURCH  
UNSERE  
SEHNSUCHT  
BRENNT  
UND  
DURCH  
UNSER  
MENSCH-  
SEIN  
LEUCHTET  
  
OFT  
BRENNT  
  
SELTEN  
LEUCHTET

## ECCE HOMO

Empfangen  
Und Geboren Genähret  
Und Erzogen Aufbegehend  
Widerstrebend Sich Bald Beugend  
Dann Begehend Eitel Tand Den Er Fand  
Und Der So Man Ihn Belehrend Das  
Wichtigste Im Leben Sei Alles  
Andere Indes Sei  
Einerlei  
Vielleicht  
Geachtet Gar Geehrt  
Glaubt Und Zweifelt Er Der  
Mensch Noch Eine Weile Dann  
Aber Lehrt Er Das Was Ihm Selbst Einst  
Beigebracht Nun Seinen Kindern Unbedacht  
Zerstört Mit Waffen Was Zuvor Er Selbst  
Geschaffen In All Den Kriegen In  
Die Er Zieht Meist Deshalb  
Weil Man´ S Ihm  
Befiehlt

Dann  
Lebt Er Seinen  
Alltag Jahr Für Jahr  
Das Sei Des Lebens Zyklus  
Fortwährend Ewig Nach Ehernem Gesetz  
Und Immerdar So Lehren Ihn Die Laffen Die  
Herrschen Dumm Und Dreist Und Unverschämt  
Und Gleichermaßen Unverbrämt  
Das Also Soll Das Leben Sein  
Derartig Fremdbestimmt  
So Unbedeutend So  
Erbärmlich  
So Klein  
Ach  
So  
Unend-  
lich Klein  
Nein, Sag Ich  
Dir Und Nochmals Nein  
Ecce Homine Werde Menetekel  
Gleich Dem Feuer Glühe Und Verzehre Dich  
Denn Flamme Sollst Du Werden Nur So Kannst  
Mensch Du Sein Ohne Zweifel Sicherlich  
Doch Das Bestimmest Du Nur Du  
Und Du Allein Denn

Für Dein Leben Bist Nur Du Verantwortlich  
Deshalb Entscheide Dich Willst Mensch Du  
Werden Oder Weiterhin Marionette Sein

πάντα ῥεῖ — cuncta fluunt



Zu *Gedanken und Gedichte – aus der alten und der „neuen“ Zeit (Band 1 und Band 2)*<sup>129 130 131 132</sup> ist anzumerken:

„Dichter“ fassen die *Conditio humana*, fassen somit menschliches Sein und dessen Bedingungen in Verse. Seit jeher. Heutzutage, „in Zeiten von Corona“, wie vormals und ehemals. Warum jedoch Verse, Aphorismen, Gedichte?

*Weil Lyrik (ebenso wie „lyrische Prosa“) ein hohes Maß an sprachlicher Verknappung und inhaltlicher Pointierung, an semantischer Prägnanz und thematischer Fokussierung ermöglicht. Auf Inhalte, die sich – seit der Menschen und der Gesellschaft Anbeginn – wie Perlen einer Kette durch das Leben ziehen, ebenso in der alten wie in der „neuen“ Zeit, der von „Corona“: Sterben und Tod, Gut und Böse, Recht und Gerechtigkeit, Staat und Gesellschaft, Macht und Ohnmacht, nicht zuletzt Liebe, Sehnsucht, Leidenschaft. Allesamt Sujets ebenso in-*

---

<sup>129</sup>Huthmacher, Richard A.: *Gedanken und Gedichte – aus der alten und der „neuen“ Zeit*. Band 1. Ebozon, Traunreut, 2020

<sup>130</sup>Huthmacher, Richard A.: *Gedanken und Gedichte ...*, Band 1. Leseprobe: [https://books.google.de/books?id=22b-DwAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs\\_ge\\_summary\\_r&cad=0#v=onepage&q&f=false](https://books.google.de/books?id=22b-DwAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false)

<sup>131</sup>Huthmacher, Richard A.: *Gedanken und Gedichte – aus der alten und der „neuen“ Zeit*. Band 2. Ebozon, Traunreut, 2020

<sup>132</sup>Huthmacher, Richard A.: *Gedanken und Gedichte ...*, Band 2. Leseprobe: [https://books.google.de/books?id=52b-DwAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs\\_ge\\_summary\\_r&cad=0#v=onepage&q&f=false](https://books.google.de/books?id=52b-DwAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false)

*dividueller menschlicher Existenz wie kollektiven Seins, gleichermaßen Ausdruck einer ontogenetischer Beziehung von „Sein und Zeit“ wie der sozio-kulturellen Prägung des je Einzelnen.*

πάντα ῥεῖ — cuncta fluunt

**Gedanken**  
**Meist Taumeln Wanken**  
**Und Schwanken Wie**  
**Blätter Im**  
**Wind**  
Bisweilen  
Jedoch Gleich  
Einem Falken Wie  
Dieser Geschwind Sie  
Jagen Durch Raum Und Zeit  
Als Seien Sie Gedacht Als Wären  
Sie Gemacht Für Eines Menschen Zeit  
Mehr Noch Für Des Universums Endlos Ewigkeit  
Sie Schwimmen Stolz Wie Schwäne Langsam  
Wie Schwer Beladne Kähne Auf Träger  
Lebensflut Nur Selten Stossen Sie  
Wie Kormorane Tief In Der  
Menschen Herzen  
Und Verbrennen  
In Derer Her-  
Zen *Glut*

Warum also Gedichte? Statt und neben bloßer Prosa? Weil beide Formen ihre Berechtigung haben, Sinn machen sowie ihren Zweck erfüllen und die sprachliche Minimierung durch Verse, zudem, ein hohes Maß an emotionaler Verdichtung ermöglicht – dadurch werden Inhalte nachvollziehbar, die auf reiner Verstandes-Ebene oft kaum zu erschließen, nicht zuletzt deshalb kaum noch zu fassen sind, weil wir „in Zeiten von Corona“ leben, zu Zeiten kaum vorstellbarer, sogenannter post-faktischer Irrationalität, zu Zeiten des größten Fake[s] der Menschheitsgeschichte, zu Zeiten einer globalen Machtübernahme durch den Deep State, zu Zeiten, in denen – in unheiliger Allianz des westlichen Neoliberalismus´ mit dem chinesischen Zwitter aus pseudo-kommunistischer Staatsdiktatur und Marktradikalismus – weltweit die Macht durch jene Verbrecher ergriffen wird, die an der Spitze der globalen Machtpyramide stehen.

Mit atemberaubender Geschwindigkeit. Ergriffen wird. Total. Wie 1933. Durch Hitler. Und seine angloamerikanische Helfer. Indes global ergriffen wird. Nicht mehr in Form eines nationalen Massen-, sondern durch einen transnationalen Eliten-Faschismus.

Und (fast) alle schauen zu. Tatenlos. Feige. Wenn sie nicht zu denen gehören, die zugunsten ihres vermeintlichen persönlichen Vorteils gar tatkräftig mitmischen. Aus himmelschreiender Dummheit. Mitwirken. Will meinen: ihr eigenes Grab schaufeln. Denn es ist mehr als fraglich, ob sie zu den 500 Millionen gehören, welche – wie die Georgia Guidestones seit Jahrzehnten dumm-dreist künden – über-leben sollen. Besten-, will meinen: schlimmstenfalls über-, nicht weiterleben werden:

اللَّهُ أَكْبَرُ – O HERR HILF, DIE NOT IST GROSS.

Und: Menschen aller Religionen, vereinigt euch. Zur Menschheits-Familie. Kämpft gegen die Gates und Konsorten. Sollen die selbst, gegenseitig, sich morden. Aber uns in Ruhe lassen. Sollen sie einander hassen. Wir indes wollen lieben unsere Brüder, ob Christen, Muslime, Hindus, Buddhisten. In Gottes Namen: Sic sit et est et Amen.

महावता पैई — cuncta fluunt

# **CORONA - EIN HYBRIDER KRIEG DES FASCHISMUS'. MIT ALTEN ZIELEN. VON NEUER ART**

**EIN KRIEG DER TRANSNATIONALEN „ELITEN“.  
DER NEOLIBERALEN GLOBALISTEN. DER SATAB-  
NISTEN UND NEUEN FASCHISTEN. DER ILLU-  
MINATEN. VIELFÄLTIGSTER ARTEN.**

**GEGEN DIE MENSCHHEIT. GEGEN DIE MENSCH-  
LICHKEIT. GEGEN JEDEN MENSCHEN, ALLÜBER-  
ALL AUF DIESER WELT.**

**DIE, LETZTERE, DER MENSCHHEITS-FAMILIE,  
DIE ALLEINE UNS, DIE ALLEIN DEN MENSCHEN  
GEHÖRT. ALLEN MENSCHEN AUF DER WELT.**

**AUCH WENN DIE BRUT AUS FREIMAURERN UND  
EINÄUGIGEN LUZIFEREN, AUS VORGEBLICH  
LUCIFERENTEN GEGENTEILIGES BEHAUPTET,  
GÄNZLICH ANDERES VERMELDT.**

DIESE MISCHPOKE, DEREN ZIEL ES IST, MILLIARDEN VON MENSCHEN ZU VERNICHTEN.

DERART, WIE SIE, DIE MEPHISTOPHELEN, DIE TRANS-UND POSTHUMANISTEN, AUF DEN GEORGIA GUIDE-STONES SEIT JAHRZEHNTE VON IHREN PLÄNEN, GANZ OFFEN, BERICHTEN.

EINSTMALS SCHON FAUST BEKANNT WIE HEUTE BOB DYLAN GESTEHT, DASS SIE, PARTES PRO TOTO TOTISQUE, IHRE SEELE DEM TEUFEL VERSCHRIEBEN - MENSCHEN, ÜBERALL AUF DER WELT, WO NUR IST DIE VERNUNFT, AUCH DIE EURE, GEBLIEBEN?

DIE GOTT EUCH GAB, NICHT ZU EIGENEM BEHUF, DIE ER VIELMEHR SCHUF, AUF DASS IHR ERKENNT, WIE DIE HERRSCHAFT DES GRAUENS, WIE DIE DIKTATUR DES TEUFELS ENTSTEHT. VOR EUREN AUGEN. UNVERHOHLEN.

NACHDEM SIE EUCH EUREN VERSTAND GESTOHLN. NACHDEM SIE EUCH MIT BLINDHEIT UND FEIGHEIT GESCHLAGEN. IN EINEM AUSMASS, WIE SOLCHES, HIENIEDEN, NOCH NIE GESCHAH.

DAMIT IHR DIE DIABOLISCH STRUKTUR, DEREN GEFAHR NICHT EINMAL SEHT. UND ERST RECHT NICHT VERSTEHT.

NOCH IST ZEIT, DEN ZIELEN DER SATANISTEN, DEN KEINESWEGS HEHREN ZU WEHREN. INDES: DIE ZEIT, DIE BLEIBT IST RAR. FÜRWAHR.

O HERR, HILF, DIE NOT IST GROSS. UND: ALLAHU AKBAR. AUF DASS WIR DIE ZUM TEUFEL JAGEN, DIE MIT DEMSELBEN IM BUNDE. SEIT ÄONEN. NICHT ERST IN HEUTIGER SCHWERER STUNDE.



Die vielbändige Reihe ***EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT?*** steht ganz und gar unter dem Eindruck von „Corona“; deshalb wiederholen sich bestimmte Aussagen und Formulierungen, die den größten Betrug der Menschheitsgeschichte betreffen, immer wieder; dies indes ist kein sprachliches Unvermögen, vielmehr derart gewollt: Auf dass sich dem geeigneten Leser einprägen, dass der größte Völker- und Massenmord der Geschichte geplant ist und derzeit mit den ersten „Impfungen“ von Alten, Kranken und Schwachen beginnt (die nach den als Impfungen getarnten genetischen Experimenten wie Eintags-Fliegen sterben, in Berliner Alten- und Pflegeheimen beispielsweise etwa 25 Prozent der Bewohner, wiewohl die Mainstream Lügen- und Lückenmedien dies tunlichst verschweigen).

“‘There’s class warfare, all right’, Mr. Buffett said, ‘but it’s my class, the rich class, that’s making war, and we’re winning.’“

Jedenfalls: Benutzten Hitlers Nationalsozialisten noch Giftspritzen, so bedienen sich die supra- und transnationalen globalen Faschisten in heutiger Zeit eines – Impfung genannten – genetischen Human-Experiments: für ihren Krieg gegen den Rest der Menschheit.

## DER SCHLÄFER

Ein Soldat, noch nicht von Erde bedeckt,  
schläft mit offenem Mund, vor des  
Himmels Blau mit verzerrten  
Gliedern hingestreckt.  
Schläft nun in Ewig-  
keit, kurz war  
sein Leben,  
vorbei die Zeit,  
in der er träumte  
einen gar irren Traum  
von einem besseren Le-  
ben, wollte gar Eden schau.  
Einen Fuß im Gras, den andern im  
weißen Lilienfeld, lächelt er  
leise, auf kleiner Kinder  
Weise, schläft er im  
milden Abend-  
sonnen-  
Schein.  
Viele  
andrer Müt-  
ter Söhne lie-  
gen auf dem blut-  
getränkten Feld, jeder für  
sich, doch im Tode nicht mehr mit  
sich allein in einer andren bessren Welt.

Zu: „... **DASS DIE WELT ZWISCHEN DEN LIEBENDEN VERBRANNT IST**“. EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? **BAND 1** <sup>133</sup> <sup>134</sup> ist in diesem Kontext mithin anzumerken wie folgt:

„In der Leidenschaft, mit der die Liebe nur das Wer des anderen ergreift, geht der weltliche Zwischenraum, durch den wir mit anderen verbunden und zugleich von ihnen getrennt sind, gleichsam in Flammen auf. Was die Liebenden von der Mitwelt trennt, ist, dass sie weltlos sind, dass die Welt zwischen den Liebenden verbrannt ist.“

---

<sup>133</sup>Huthmacher, Richard A: „... DASS DIE WELT ZWISCHEN DEN LIEBENDEN VERBRANNT IST“. EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 1. Ebozon, Traunreut, 2020

<sup>134</sup>Huthmacher, Richard A: „... DASS DIE WELT ZWISCHEN DEN LIEBENDEN ...

Leseprobe: [https://books.google.de/books?id=McE-DEAAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs\\_ge\\_summary\\_r&cad=0#v=onepage&q&f=false](https://books.google.de/books?id=McE-DEAAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false)

## LIEBE

Wie Mag Die Liebe Gekommen Sein  
Kam Sie Zärtlich Heftig Leidenschaftlich Rein  
Kam Sie Wie Morgenröte Glühend  
Kam Sie Mild Im Abendschein

Kam Sie Wie Ein Schauer  
Wie Ein Beben  
Oder Kam Sie Zart Zerbrechlich  
Und Überirdisch Rein

Sie Kam Am Tag Der Wilden Rosen  
Der Chrysanthemen Duftend Schwer  
Sie Kam Wie Eine Märchenweise  
Derartig Heimlich Still Und Leise  
Als Wär´ s Ein Traum  
Dass Ich An Sie Gedacht

In Einer Langen Hellen Nacht

Nachdem ich in den letzten sechs Jahren achtzig Bücher geschrieben habe (allein in den letzten achtzehn Monaten – geradezu mit dem Mute der Verzweiflung, das heraufziehende Inferno erahnend – fast vierzig) und weil, in der Tat, die durch wenige Verbrecher, viele Helfer und unzählige Mitläufer herbeigeführte globale Katastrophe, für die interessierte Kreise einem Virus die Schuld zuweisen (wollen), immer mehr ihren Lauf nimmt, möchte ich – bevor eine weltweit um sich greifende Zensur meine Bücher nicht verbrennen, indes, in neuer digitaler Zeit, deren Dateien löschen wird –, will ich, sozusagen als (vielleicht endgültiges, bestenfalls vorläufiges) Vermächtnis, das, was ich „aufs Papier gebracht“, hier zusammenfassen, um es der Nachwelt zu überliefern: auf dass Historiker, dermaleinst, sich ein Bild machen können, was ich gefühlt, was ich gedacht, was für mich und viele andere in alter Zeit noch Sinn gemacht, was ich verkündet, unverhohlen, bis Gates und andere Verbrecher die Freiheit, unsre Würde uns gestohlen, bevor sie uns verfolgt, geimpft, getrackt, so dass mehr als die Hälfte aller Menschen auf dieser unsrer, auf unsrer wunderbaren Welt verreckt.

Durch den Wahn derer, die glaubten, Gott zu spielen. Die uns zu ihren Sklaven machten. Deren Verblendung Hybriden schuf. Aus Mensch und Tier. Zu eigenem Behuf. Zur Befriedigung ihres diabolischen Wahns, sie könnten Lucem-Ferenten sein, auch wenn sie nur Luzifere waren, auch wenn ihre satanische Macht der Menschheit nur Not und Elend gebracht.

Durch einen **ZAUBERWALD** schreite ich  
Und die Bäume neigen sich  
Aus Ehrfurcht  
Vor dem Wunder der **LIEBE**  
Wohl wissend dass  
Es Kostbareres  
Nicht gibt

Právta péř — cuncta fluunt

Deshalb schreib ich – mit allem Mut, mit aller Kraft, mit all dem Geist, den der Herrgott mir gegeben –, auf dass uns das Leben der alten Zeit – trotz all seiner Unzulänglichkeit – weiterhin erhalten bleibt. Und werde weiterhin schreiben, falls dieses Vermächtnis nur Zwischenbilanz, nur vorläufig Ergebnis, weil wir die Rothschild und Rockefeller, die Gates und die Soros, die Buffet und Bezos, einen Larry Fink und nicht zuletzt deren erbärmliche Adlaten – wie Drostens und Wieler, wie Merkel und Spahn – zum Teufel jagen. Bevor die Menschheit erlitt unumkehrbaren Schaden.

*Quia p̄eĩ – cuncta fluunt*

**Di-  
choto-  
mie. Oder: Was  
wäre Ich ohne Dich**

Ich  
bin Ich  
Ich bin nicht  
Du aber ohne  
Dich bin Ich nicht  
Ich denn nur Im Du er-  
kenn Ich Mich erkenn Ich Dich  
als Teil von meinem eigenen Ich  
Wir  
sind Wir  
Wir sind nicht  
Ihr aber ohne Euch  
Wir sind nicht Wir Denn nur  
im Euch erkennen Wir auch Uns  
als Teil von Euch im Jetzt und Hier  
So  
mensch-  
lich´ Dichotomie  
nicht nur hegelsche  
Dialektik sondern – deus ex ho-  
mine – auch feuerbachsche Philosophie



Den Inhalt von „... **GESETZ UND FREIHEIT OHNE GEWALT**“: „**DIE HÖCHSTE FORM DER ORDNUNG.**“ **EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 2** habe ich folgendermaßen zusammengefasst <sup>135</sup> <sup>136</sup>:

„Ich bin der Pfeil, der von der Sonne springt,  
Und durch die Nacht der Zeiten schwirrend singt –  
Muth hier, dort Trost, und Allen Heilung bringt:  
Heil, wenn ihm Heilung ohne Tod gelingt!“

Weil die – durch einige Verbrecher, viele Helfer und unzählige Mitläufer – verursachte globale Katastrophe, für die „interessierte Kreise“, will meinen: Profiteure, Gesinnungslumpen und feige Ja-Sager einem Virus die Schuld zuweisen (wollen), immer mehr ihren Lauf nimmt, möchte ich – bevor eine weltweit um sich greifende Zensur meine Bücher nicht verbrennen, indes, in neuer, digitaler Zeit, deren Dateien löschen wird –, will ich, sozusagen als (vielleicht endgültiges, bestenfalls vorläufiges) Vermächtnis, das, was ich „zu Papier gebracht“, hier zusammenfassen, um es der Nachwelt zu überliefern: auf dass Historiker, dermaleinst, sich ein Bild machen können, was ich gefühlt, was

---

<sup>135</sup>Huthmacher, Richard A.: „... GESETZ UND FREIHEIT OHNE GEWALT“: „DIE HÖCHSTE FORM DER ORDNUNG.“ EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 2. Ebozon, Traunreut, 2020

<sup>136</sup>Huthmacher, Richard A.: „... GESETZ UND FREIHEIT OHNE GEWALT“ ...  
Leseprobe:  
[https://books.google.de/books?id=GhUJEAAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs\\_ge\\_summary\\_r&cad=0#v=one-page&q&f=false](https://books.google.de/books?id=GhUJEAAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=one-page&q&f=false)

ich gedacht, was für mich und viele andere in alter Zeit noch Sinn gemacht, was ich verkündet, unverhohlen, bis Gates und andere Verbrecher die Freiheit, unsre Würde uns gestohlen, bevor sie uns verfolgt, geimpft, getrackt, so dass mehr als die Hälfte aller Menschen auf dieser unsrer, auf unsrer wunderbaren Welt verreckt.

Durch den Wahn derer, die glaubten, Gott zu spielen. Die uns zu ihren Sklaven machten. Deren Verblendung Hybriden schuf. Aus Mensch und Tier. Zu eigenem Behuf. Zur Befriedigung ihres diabolischen Wahns, sie könnten Lucem-Ferenten sein, Träger des Lichts, obgleich sie nur Luzifere waren, Satans Brut, obschon ihre mephistophelische Macht der Menschheit nur Not und Elend gebracht.

Deshalb schreib ich – mit allem Mut, mit aller Kraft, mit all dem Geist, den der Herrgott mir gegeben –, auf dass uns das Leben der „alten Zeit“ – trotz all seiner Unzulänglichkeit – auch fürderhin erhalten bleibt. Und werde weiterhin schreiben, falls dieses Vermächtnis nur Zwischenbilanz, nur vorläufig Ergebnis, weil wir die Rothschild und Rockefeller, die Gates und die Soros, die Buffet und Bezos, einen Larry Fink und nicht zuletzt deren Adlaten – wie Drostens und Wieler, wie Merkel und Spahn – zum Teufel jagen. Bevor die Menschheit erlitt einen unwiderruflichen Schaden.

## Vergeblich Hoffen? (Theodor Fontane gewidmet)

Jedes Jahr,  
Nach der Schöpfung altem Brauch,  
Der Frühling Winters Ketten bricht,  
Ach bräc' er doch  
Der Knechtschaft Ketten auch.

Der Lenz der Erde nimmt  
Das Totenhemd, das sie des Winters trug,  
Doch unbeirrt der Knechtschaft Dämon spinnt  
Der Freiheit Leichentuch.

Wird also nie die Freiheit kommen,  
Werden der Knechtschaft Ketten  
Den Menschen je genommen,  
Wie von der Erde der Frühling nimmt  
Des Winters Schnee und Eis?

So lange schon die Menschen hoffen,  
Doch keiner eine Antwort weiß.

**„SO LASSET UNS ... DEN STAUB VON DEN SCHUHEN  
SCHÜTTELN UND SAGEN: WIR SIND UNSCHULDIG AN  
EUREM BLUT.“ EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT:  
ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 3**

<sup>137</sup> <sup>138</sup> nimmt Bezug auf die Zeitenwende der sog. Reformation vor einem halben Jahrtausend und stellt Bezüge her zwischen diesem historischen Ereignis und unserer heutigen Zeit:

Das Aufbegehren gegen die (etablierte römisch-katholische) Amtskirche und die theologische Unterfütterung der Umwälzungsprozesse, die man eher als Revolution denn als Reformation bezeichnen muss, will meinen: die Zerschlagung alter und die Implementierung neuer kirchlicher wie weltlicher Strukturen und Autoritäten, diese grundlegende, radikale Umgestaltung der gesamten abendländischen Gesellschaft an der Schwelle vom Mittelalter zur Neuzeit war von so gewaltiger Dimension, dass es geradezu grotesk erscheint, Luther – und Luther allein – als spiritus rector des Geschehens zu bezeichnen: Er, Luther, war allenfalls das Sprachrohr, das Aushängeschild, war lediglich Popanz der Interessen, die andere, ungleich Mächtigere hinter den Fassaden vertraten und die Reformation zu nennen man später übereingekommen!

---

<sup>137</sup>Huthmacher, Richard A.: „SO LASSET UNS ... DEN STAUB VON DEN SCHUHEN SCHÜTTELN UND SAGEN: WIR SIND UNSCHULDIG AN EUREM BLUT.“ EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 3. Ebozon, Traunreut, 2020

<sup>138</sup>Huthmacher, Richard A.: „SO LASSET UNS ... DEN STAUB ...  
Leseprobe: [https://books.google.de/books?id=fio-LEAAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs\\_ge\\_summary\\_r&cad=0#v=onepage&q&f=false](https://books.google.de/books?id=fio-LEAAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false)

Heutzutage muss man Marionetten wie Drostens und Wieler, wie Merkel und Spahn als maßgebliche Erfüllungsgehilfen bezeichnen, als Verräter am Volk, als Verbrecher an der Menschheit. Auch wenn sie nicht den Nachruhm eines Luther ernten werden. Auch wenn die Reformation nunmehr „Great Reset“ genannt und unter der Cover-Story einer angeblichen Pandemie implementiert wird, einer PLAN- und FAKEdemie, für die ein Husten- und Schnupfen-Virus verantwortlich sein soll, mit dem die Menschen seit tausenden und abertausenden von Jahren zusammenleben und das nur in seltenen Fällen Krankheitssymptome – harmlose zumal – hervorruft.

Jedenfalls: Weil die – durch einige Verbrecher, viele Helfer und unzählige Mitläufer – verursachte globale Katastrophe, für die „interessierte Kreise“, will meinen: Profiteure, Gesinnungslumpen und feige Ja-Sager einem Virus die Schuld zuweisen wollen, immer mehr ihren Lauf nimmt, möchte ich – bevor eine weltweit um sich greifende Zensur meine Bücher nicht verbrennen, indes, in neuer digitaler Zeit, deren Dateien löschen wird –, will ich, sozusagen als Vermächtnis, das, was ich „zu Papier gebracht“, hier zusammenfassen, um es der Nachwelt zu überliefern: auf dass Historiker, dermaleinst, sich ein Bild machen können, was ich gefühlt, was ich gedacht, was für mich und viele andere in alter Zeit noch Sinn gemacht, was ich verkündet, unverhohlen, bis Gates und andere Verbrecher die Freiheit, unsre Würde uns gestohlen, bevor sie uns verfolgt, geimpft, getrackt, so dass ein großer Teil der Menschen auf dieser unsrer, auf unsrer wunderbaren Welt verreckt.

Durch den Wahn derer, die glauben, Gott zu spielen. Die uns zu ihren Sklaven machen. Jedenfalls wollen. Deren Verblendung Hybriden schafft. Aus Mensch und Tier. Zur Befriedigung ihres

diabolischen Wahns, sie könnten Lucem-Ferenten sein, Träger des Lichts, obgleich sie nur Luzifere sind, Satans Brut, obschon ihre mephistophelische Macht der Menschheit nur Not und Elend bringt.

Deshalb schreib ich – mit allem Mut, mit aller Kraft, mit all dem Geist, den der Herrgott mir gegeben –, auf dass uns das Leben der „alten Zeit“ auch fürderhin erhalten bleibt. Werde weiterhin schreiben, werde auch fürderhin kämpfen, auf dass wir die Rothschild und Rockefeller, die Gates und die Soros, die Buffet und Bezos, nicht zuletzt deren Adlaten – wie Drostens und Wieler, wie Merkel und Spahn – zum Teufel jagen. Damit die Menschheit nicht erleide einen unwiderruflichen Schaden.

*Prophetia — cuncta fluunt*

## WIE DES MEERES RAUSCHEN

Auch Wenn Sich Hoffnung Auf Hoffnung  
Wie Wog Auf Woge Bricht  
Sehnsüchtig Wie Das Meer In Seinem Rauschen  
Erschöpft Sich In Des Lebens Brandung  
Meine Hoffnung Dennoch Nicht

Denn In Seinem Bängen Sehnen  
Mein Herz Hoffft Weiter  
Voller Inbrunst Tag Für Tag

Das Ist Wie Des Meeres Rhythmus  
Meines Herzens Und Des Lebens  
EwigTakt Und Endlos Schlag

Dem werten Leser (nochmals) zur Kenntnis: Ich ergehe mich nicht in Wiederholungen, weil mir nichts Neues einfällt. Vielmehr benenne ich, wieder und wieder, die „Essentials“, die für unser aller Leben, die für unser Überleben, die für das Überleben der Menschheit – jedenfalls in der Form, wie wir sie, die Menschheit, bisher kannten – erforderlich sind. Auf dass sich der Ernst der Lage auch dem letzten Denk-Faulen erschließe!

Ich Will Sein  
Nicht Haben  
Damit Nicht Andre  
Für Mich Darben

Damit Ich Habe  
Was Ich Bin  
Und Nicht Kommt Mir  
In Den Sinn  
Dass Ich  
Was Ich Habe Bin



Hinsichtlich ***EX NIHILO NIHIL FIT – DIE LÜGE VON DER EVOLUTION, DIE MÄR, DIE ERDE SEI EINE KUGEL. EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 4*** <sup>139 140</sup> gilt festzuhalten:

Der Briefwechsel des Herausgebers von „*EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT?*“, der einschlägige Briefwechsel – will meinen: die Korrespondenz zwischen mir, dem Autor und Herausgeber der nunmehr vorliegenden Buchreihe, und meiner Frau – will vor Augen führen, wie die Menschen, überall auf der Welt, indoktriniert werden. Er will vor Augen führen, wie umfassend die Menschen indoktriniert werden. Er will vor Augen führen, dass diese Indoktrination die Menschen hindert, die Realität zu erkennen. Er will schließlich vor Augen führen, dass hinter der gigantischen Gehirnwäsche – der wir von der Wiege bis zur Bahre ausgesetzt sind, der wir *systematisch* unterzogen werden – ein ebenso gigantischer Plan steht:

---

<sup>139</sup>Huthmacher, Richard A: EX NIHILO NIHIL FIT – DIE LÜGE VON DER EVOLUTION, DIE MÄR, DIE ERDE SEI EINE KUGEL. EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 4. Ebozon, Traunreut, 2020

<sup>140</sup>Huthmacher, Richard A.:EX NIHILO NIHIL FIT ...

Leseprobe:

[https://books.google.de/books?id=AmIOEAAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs\\_ge\\_summary\\_r&cad=0#v=onepage&q&f=false](https://books.google.de/books?id=AmIOEAAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false)

Wir, die Menschen dieser Welt, sollen das – all das und nur das – als vermeintliche Wirklichkeit wahrnehmen und als angebliche Wahrheit realisieren, was uns unsere Oberen – aus eigenen Macht-Interessen – als Potemkinsche Dörfer und allgegenwärtige Truman-Show ad oculos demonstrant. Mit anderen Worten: Die kolossalen Lügen der je Herrschenden zu entlarven ist zentrales Element der viele tausend Seiten umfassenden Korrespondenz, des Briefwechsels des Herausgebers mit seiner Frau. Zwei dieser kolossalen Lügen sind die Mär von der Evolution sowie die Legende, die Erde sei eine Kugel. Diese beiden Lügen sind Sujet des 4. Bandes präserter Reihe.

Zudem (auf dass sich der Sachverhalt einpräge): Weil die – durch einige Verbrecher, viele Helfer und unzählige Mitläufer – verursachte globale Katastrophe, für die „interessierte Kreise“, will meinen: Profiteure, Gesinnungslumpen und feige Ja-Sager einem Virus die Schuld zuweisen wollen, immer mehr ihren Lauf nimmt, möchte ich – *bevor* eine weltweit um sich greifende Zensur meine Bücher verbrennen resp., in neuer, digitaler Zeit, deren Dateien löschen wird –, will ich, der Herausgeber des Briefwechsels mit meiner vom Deep State ermordeten Frau, will ich, sozusagen als Vermächtnis, das, was ich, was wir „zu Papier gebracht“, zusammenfassen, um es der Nachwelt zu überliefern: auf dass Historiker, dermaleinst, sich ein Bild machen können, was ich, was wir gefühlt, was wir gedacht, was für uns und viele andere in alter Zeit noch Sinn gemacht, was ich verkündet, unverhohlen, bis Gates und andere Verbrecher die Freiheit, unsre Würde uns gestohlen, bevor sie uns verfolgt, geimpft, getrackt, so dass ein großer Teil der Menschen auf dieser unsrer, auf unsrer wunderbaren Welt verreckt.

Durch den Wahn derer, die glauben, Gott zu spielen. Die uns zu ihren Sklaven machen. Jedenfalls wollen. Deren Verblendung Hybriden schafft. Aus Mensch und Tier. Zur Befriedigung ihres diabolischen Wahns, sie könnten Lucem-Ferenten sein, Träger des Lichts, obgleich sie nur Luzifere sind, Satans Brut, obschon ihre mephistophelische Macht der Menschheit nur Not und Elend bringt.

Deshalb schreibe ich – mit allem Mut, mit aller Kraft, mit all dem Geist, den der Herrgott mir gegeben –, auf dass uns das Leben der „alten Zeit“ – mitsamt all seiner Unzulänglichkeit – auch fürderhin erhalten bleibt. Und werde weiterhin schreiben, auch fürderhin kämpfen, auf dass wir die Rothschild und Rockefeller, die Gates und die Soros, die Buffet und Bezos, nicht zuletzt deren Adlaten – wie Drostens und Wieler, wie Merkel und Spahn – zum Teufel jagen. Damit die Menschheit nicht erleide einen irreparablen Schaden.

*cuncta fluunt*

## MODERNE HOF- NARREN

Früher Durft Am Hof  
Der Narr Die Wahrheit Künden  
Und Der Narren Herrn  
Hörten Jedenfalls Doch Meistens  
Ihrer Narren Wahrheit Gern

Heute Steht Es  
Mit Der Wahrheit Anders Nicht  
Fürwahr

Denn Wer Die Wahrheit Sagt  
Damals Wie Heute  
Der Ist Und Bleibt Ein Narr

Nur Dass Der Narren Freiheit  
Heute Nicht Mehr Gilt  
Was Seinerzeit Die Herrn Ergötzte  
Das Macht Sie Heute Nur Noch Wild

So Dass Der Narren Kopf  
Heutzutage Viel Lockrer Sitzt  
Als Seinerzeit Bei Hofe

So Ändern Sich Die Zeiten

Doch Wer Die Wahrheit Sagt  
Der Ist Und Bleibt Der Doofe

πάντα ῥεῖ — cuncta fluunt

**In „NIEMAND IST MEHR SKLAVE, ALS DER SICH FÜR FREI HÄLT, OHNE ES ZU SEIN.“ EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 5** <sup>141</sup> <sup>142</sup> kommt zum Ausdruck:

„Systemerhaltende Macht ist in neoliberalen Systemen meist sekundativ organisiert: Sie verführt – dazu, sich einzufügen und unterzuordnen, ohne dass vorhandene repressive Strukturen überhaupt bewusst wären oder würden. Neoliberale Macht manifestiert sich nicht mehr (nur) in Strafe und/oder deren Androhung; der Einzelne macht sich vielmehr selbst zur Ware, die sich (und ihren Waren-, systemimmanent somit ihren wahren Wert) selbst kontrolliert und sich dadurch zum Objekt degradiert.

Diese ebenso sublimen wie effizienten Machtarchitekturen, die den Neoliberalismus kennzeichnen und erst durch die Optionen der MindControl möglich wurde, entwickelte sich zum allumfassenden neo-liberalen Herrschaftsprinzip. Summa summarum erweisen sich neoliberale Theorien als ganz und gar interessen-gesteuert und werden nur dann propagiert und realisiert, wenn sie den Belangen neoliberaler Profiteure dienen. Divide et impera: Nach dieser Maxime versucht der Neoliberalismus, die Gesellschaft in Gruppen mit antagonistischen Interessen zu spalten; der eigentliche, substantielle Konflikt – der zwischen arm und reich – wird

---

<sup>141</sup>Huthmacher, Richard A.: NIEMAND IST MEHR SKLAVE, ALS DER SICH FÜR FREI HÄLT, OHNE ES ZU SEIN.“ EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 5. Ebozon, Traunreut, 2021

<sup>142</sup>Huthmacher, Richard A.: NIEMAND IST MEHR SKLAVE, ALS DER SICH ...  
Leseprobe: [https://www.amazon.de/-/en/gp/product/B08TC1S263/ref=series\\_dp\\_rw\\_ca\\_5](https://www.amazon.de/-/en/gp/product/B08TC1S263/ref=series_dp_rw_ca_5)

wohlweislich nicht thematisiert: Wer arm und krank ist trägt selber schuld.

So marschiert der neoliberale Mensch im Gleichschritt, passt sich an, ist jederzeit und überall einsetzbar – sorgten in der Antike noch Sklaventreiber für eine maximale Ausbeutung der Unfreien, versklaven sich die des neoliberalen Zeitalters selbst.

म्रांता पै – cuncta fluunt

**AUS DER WAHRHEIT IST  
EINE HURE GEWORDEN**

Einst War Die Wahrheit  
Wie Ein Scheues Reh  
Kam Keusch Und Züchtig  
Kam Unberührt  
Kam Einher  
Wie Eine Jungfrau Zart

Doch Dann  
Oft Allmählich  
Manchmal Plötzlich  
Schlug Die Wahrheit  
Aus Der Art

Sie Ließ Sich Kaufen  
Sie Log Und Betrog

Und Aus Der Wahrheit  
Wie Eine Jungfrau Zart  
Ward Eine Hure  
Eine Dirne  
Von Ganz Eigner Art



Zwar War Ihr Anspruch Hehr  
Sie Sei Verbindlich  
Für Alle Menschen Auf Der Welt

Indes  
Für Geld Sie Ließ Sich Kaufen  
Und Trug Für Eben Dieses Geld  
Ihre Haut Zu Markte  
Wie Alle Huren Dieser Welt

Und Deshalb Sind  
Der Wahrheiten So Viele  
Wie Menschen Auf Der Welt

Denn Jeder Dieser Menschen  
Kann Seine Wahrheit Kaufen

Alleine Für Ein Bisschen Geld

Zudem, erneut und wiederum: Weil die – durch einige Verbrecher, viele Helfer und unzählige Mitläufer – verursachte globale Katastrophe, für die „interessierte Kreise“, will meinen: Profiteure, Gesinnungslumpen und feige Ja-Sager einem Virus die Schuld zuweisen wollen, immer mehr ihren Lauf nimmt, möchte ich – am Übergang des neoliberalen Zeitalters in das einer „Global Governance“, jedenfalls *bevor* eine weltweit um sich greifende Zensur meine Bücher verbrennen resp., in neuer, digitaler Zeit, deren Dateien löschen wird –, will ich, der Herausgeber des Briefwechsels mit meiner vom Deep State ermordeten Frau, will ich, sozusagen als Vermächtnis, das, was ich, was wir „zu Papier gebracht“, zusammenfassen, um es der Nachwelt zu überliefern: auf dass Historiker, dermaleinst, sich ein Bild machen können, was ich, was wir gefühlt, was wir gedacht, was für uns und viele andere in alter Zeit noch Sinn gemacht, was ich verkündet, unverhohlen, bis Gates und andere Verbrecher die Freiheit, unsre Würde uns gestohlen, bevor sie uns verfolgt, geimpft, getrackt, so dass ein großer Teil der Menschen auf dieser unsrer, auf unsrer wunderbaren Welt verreckt.

Durch den Wahn derer, die glauben, Gott zu spielen. Die uns zu ihren Sklaven machen. Jedenfalls wollen. Deren Verblendung Hybriden schafft. Aus Mensch und Tier. Zur Befriedigung ihres diabolischen Wahns, sie könnten sein Träger des Lichts, obgleich sie nur Luzifere sind, Satans Brut, obschon ihre mephistophelische Macht der Menschheit nur Not und Elend bringt. Deshalb schreibe ich – mit allem Mut, mit aller Kraft, mit all dem Geist, den der Herrgott mir gegeben –, auf dass uns das Leben der „alten Zeit“ – mitsamt all seiner Unzulänglichkeit – auch fürderhin erhalten bleibt. Und werde weiterhin schreiben, auch fürderhin kämpfen, auf dass wir die Gates und die Soros, die

Buffet und Bezos, selbst die, die ein rotes Schild in Wappen und Namen tragen, nicht zuletzt deren Adlaten – wie Drostes und Wieler, wie Merkel und Spahn – zum Teufel jagen. Damit die Menschheit nicht erleide einen irreparablen Schaden.

πάντα ῥεῖ — cuncta fluunt

**HOFFNUNG - FUNKELND  
WIE DIE STERNE**

Der Baum Bin Ich  
Der Vogel Das Bist Du

Ich Bin Das Gedenken  
Du Das Sind Die Sterne  
Funkelnd In Der Ferne  
Weitab Und Doch So Nah

So Nah

*cuncta fluunt*

Band 6 von ***EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT?*** gliedert sich in

- Teilband 1: **GEDICHTE: DIES EUCH MEIN VERMÄCHTNIS SEI**

und

- Teilband 2: **NON LUPUS SIT HOMO HOMINI SED DEUS (DER MENSCH SEI DEM MENSCHEN NICHT FEIND, VIELMEHR EIN GÖTTLICHES VOR- UND EBENBILD):**

Teilband 1 <sup>143 144</sup> führt aus:

Gedichte ver-dichten: Gedanken und Gefühle, Hoffnungen und Wünsche, Sehnsüchte und die sogenannte Realität, die – nur vermeintlich uneingeschränkt gültig und umfassend verbindlich – tatsächlich die subjektive Wahrnehmung allenfalls individueller Wirklichkeiten widerspiegelt und dadurch höchst persönliche „Wahrheiten“ reflektiert.

Gedichte fokussieren: auf das Wesentliche, das Un-Gesagte, das Un-Sagbare. Gedichte bewegen: das, was – tief verborgen – in uns ruht und nach Ent-äußerung drängt. Aus dem Dunkel des

---

<sup>143</sup>Huthmacher, Richard A.: GEDICHTE: DIES EUCH MEIN VERMÄCHTNIS SEI. EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 6, TEILBAND 1. Ebozon, Traunreut, 2021

<sup>144</sup>Huthmacher, Richard A.: GEDICHTE: DIES EUCH MEIN VERMÄCHTNIS SEI ...

Leseprobe:

[https://books.google.de/books?id=WJcZEAAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs\\_ge\\_summary\\_r&cad=0#v=one-page&q&f=false](https://books.google.de/books?id=WJcZEAAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=one-page&q&f=false)

Unter- und Unbewussten in die Helle von Wissen und Bewusstsein.

ΠΑΝΤΑ ΡΕΪ — cuncta fluunt

Warum nur, warum?  
(Für Eleonore)

Zwei  
Bäume sich  
neigen in nächtlichem  
Schweigen, in eisiger Ruh, wie  
herbstlicher Sturm sie  
gebeuget, einer  
dem anderen  
zu.

Starr  
ihre Äste,  
und in luftiger  
Höh, über frostigem  
Schnee schreit ein Kauz -  
ach, so weh, wie den beiden  
zumut, wohl wissend, dass sie  
einander nicht finden, nicht  
in des Winters Nächten,  
nicht in des Sommers  
Sonnen Glut.

Somit bringen Gedichte auch die Verzweiflung des Geistes und den Kummer der Seele zum Ausdruck. Und deren Überwindung. Durch Mit-Menschlichkeit und Liebe. Jedenfalls dienen Gedichte gar oft als „Trojanisches Pferd“: Sie sollen sich einschleichen in das Innerste der Leser, in ihre Herzen und Seelen; sie sollen diese berühren und bewegen. Und sie mögen Carmina Burana sein, die Verse Suchender, nicht Wissender, die Reime derer, die durch das Leben streifen, die Chronisten sind – ebenso der Erbärmlichkeit der Herrschenden wie der Wunder der Schöpfung, insbesondere aber der Wertschätzung des Menschen, so wie er ist, wie er sollt sein: Der Mensch – ein Traum, was könnte sein, was möglich wär. Nur ein Vielleicht, nicht weniger, nicht mehr.

Bei – cuncta fluunt



Fühl  
alle Lust,  
fühl allen Schmerz,  
fühl, wie beide treffen dich  
mitten in dein menschlich Herz,  
fühl die Sehnsucht, föhl die Pein,  
als du, vor Begehren dich verzehrend,  
glaubtest, ohne deine Lieb zu sein sei gar  
schlimmer als der Tod, föhl, wie groß dann deine  
Not, als dich die Vernunft ermannt, weil jeder  
sagt', im ganzen Land, zum Scheitern sei diese  
deine Lieb verbannt, spüre, wie du, mehr und  
mehr ver-rückt, dich dem Wahn, dem Irr-Sinn dann  
genähert, der, mit all seiner Macht, aus dir dann  
einen Mensch gemacht: Nie mehr wirst du sein,  
der du gewesen, und nie du warst, der du  
konntest sein. Denn allein die  
Lieb mit tausend Augen  
sieht, gleichermaß' mit  
tausend Herzen föhlt  
und – was immer ward  
dir auserkoren –

**des Lebens Sinn verslegt,  
wenn du deines Lebens Liebe nicht  
gefunden, wenn diese Lieb dir geht verloren**

Dem werten Leser zur Erinnerung: Weil die – durch einige Verbrecher, viele Helfer und unzählige Mitläufer – verursachte globale Katastrophe, für die „interessierte Kreise“, will meinen: Profiteure, Gesinnungslumpen und feige Ja-Sager einem Virus die Schuld zuweisen wollen, immer mehr ihren Lauf nimmt, möchte ich – am Übergang des neoliberalen Zeitalters in das einer „Global Governance“, jedenfalls *bevor* eine weltweit um sich greifende Zensur meine Bücher verbrennen resp., in neuer, digitaler Zeit, deren Dateien löschen wird –, will ich, der Herausgeber des Briefwechsels mit meiner vom Deep State ermordeten Frau, will ich, sozusagen als Vermächtnis, das, was ich, was wir „zu Papier gebracht“, zusammenfassen – auch Aperçus und Aphorismen, sonstige Gedanken, nicht zuletzt Gedichte –, um es der Nachwelt zu überliefern: auf dass Historiker, dermal-einst, sich ein Bild machen können, was ich, was wir gefühlt, was wir gedacht, was für uns und viele andere in alter Zeit noch Sinn gemacht, was ich verkündet, unverhohlen, bis Gates und andere Verbrecher die Freiheit, unsre Würde uns gestohlen, bevor sie uns verfolgt, geimpft, getrackt, so dass ein großer Teil der Menschen auf dieser unsrer, auf unsrer wunderbaren Welt verreckt.

finsternis  
(an johannes bobrowski)

finsternis  
über dem land  
und der menschen verstand,  
kälte in ihren herzen.

worte  
aus sprachlosem mund  
derer, die geben kund,  
was zu gelten als wahr.

auch wenn es nicht wahr  
und nie wahr war.

zeit,  
die noch bleibt.

mut,  
der verdorrt.

seele,  
die friert.

angst,  
die gebiert  
feigheit zuhauf.

jahre des lebens,  
die versanden  
und stranden  
in unwägbarkeit.

das ist meine,  
das ist eines menschen zeit.

finsternis  
über dem land  
und der menschen verstand  
kälte in ihren herzen

Durch den Wahn derer, die glauben, Gott zu spielen. Die uns zu ihren Sklaven machen. Jedenfalls wollen. Deren Verblendung Hybriden schafft. Aus Mensch und Tier. Zur Befriedigung ihres diabolischen Wahns, sie könnten sein Träger des Lichts, obgleich sie nur Luzifere sind, Satans Brut, obschon ihre mephistophelische Macht der Menschheit nur Not und Elend bringt. Deshalb schreibe ich – mit allem Mut, mit aller Kraft, mit all dem Geist, den der Herrgott mir gegeben –, damit das Leben der „alten Zeit“ mitsamt all seiner Unzulänglichkeit auch fürderhin erhalten bleibt. Werde weiterhin schreiben, werd unbeirrt kämpfen, auf dass wir die Gates und die Soros, die Buffet und Bezos, selbst die, die ein rotes Schild in Wappen und Namen tragen, nicht zuletzt deren Adlaten – wie einen dementen Biden, den ruchlosen Söder, ein Kaschperl wie Drostens und den Viehdoktor Wieler –, damit wir Angela, die illuminate Merkel und einen Lügner wie den Krankheits-Minister Spahn, auf dass wir alle Schädlinge des Volkes zum Teufel jagen. Damit die Menschheit als Ganzes nicht erleide einen irreparablen Schaden. Damit als Folge von Humanexperimenten, von Impfungen und sonstigen Manipulationen durch Trans-Humane nicht das Ende der Menschheit nahe. Zumal es gar bereits beängstigend nah.

**Sanctus, Benedictus Homo  
Homo Deus Sabaoth Domi-  
nus non Agnus Dei est**

Sanctus, benedictus Homo.  
Dominus Homo Sabaoth.  
Pleni sunt coeli et terra  
Gloria tua.

Benedictus qui venit  
In nomine Domini.  
Osanna in excelsis  
Homini.

Agnus Dei, qui tollis et  
Tollit peccata mundi,  
Miserere nobis et dona  
Nobis nostram pacem.

Sic in aeterno. Et Amen.

**Heilig sei der Mensch. Als Gottes  
Ebenbild. Und in Gottes Namen.  
Amen**

Heilig sei  
der Mensch,  
gepriesen sei er,  
der Herr über alle  
Kreatur, die zeugt  
nicht nur von  
seiner, des  
Menschen,  
Einzigartigkeit,  
die gleichermaßen  
kündet von ihres Schöp-  
fers Herrlichkeit, der schuf,  
nicht zu eigenem Behuf ,  
sämtlich Natur  
des Himmels  
und der  
Erde.

Auf  
dass auf  
dieser werde  
ein Mensch, in all  
seiner Not und  
Herrlichkeit.

Gelobt  
sei deshalb  
der da kommt  
im Namen des Herrn,  
Ehre und Ruhm sei  
seinem, sei eines  
Menschen  
Namen.

Lamm  
Gottes, der  
du trägst die  
Sünden der Welt,  
erbarme dich unser,  
gib uns einen, gib uns  
deinen, gib uns ei-  
nen solchen  
Frieden.

So  
sei's.

Den Men-  
schen beschieden.  
Hienieden



In unsres  
Gottes, in des  
Menschen  
Namen.

In alle  
Ewigkeit.  
Amen.

ΠΑΝΤΑ ΠΕΙ — cuncta fluunt

Teilband 2: **NON LUPUS SIT HOMO HOMINI SED DEUS**

<sup>145</sup> <sup>146</sup> führt vor Augen, dass die Menschen meist nur Statisten ihres eigenen Lebens sind, stumme Zeugen dessen, was andere für sie inszenieren. Darüber berichten der Herausgeber und seine Frau, sozusagen als Auguren, als Haruspex, der ebenso um Vergangenheit und menschliche Vergänglichkeit wie um der Menschen Zukunft weiß.

Wobei es meist Mumpitz ist, was den Menschen als vermeintliche Wahrheit, als angebliche Wirklichkeit und als gesellschaftliche Möglichkeit verkauft wird. Nicht nur in Zeiten von Corona. Denn nur wenige bestimmen, ausschließlich in eigenem Interesse, den Lauf der Welt. Hinter den Kulissen von Sein und Schein. Bestimmen das Leben der Menschen. Die stumm sein sollen, willenlos.

Das Drama möge, nichtsdestotrotz, auch zur Ermutigung dienen, auf dass – in Verbindung plautusscher *Asinaria* und feuerbachscher Anthropologie – in Zukunft gelten möge: *Non lupus sit homo homini sed deus*.

---

<sup>145</sup>Huthmacher, Richard A.: *NON LUPUS SIT HOMO HOMINI SED DEUS. EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 6, TEILBAND 2*. Ebozon, Traunreut, 2021

<sup>146</sup>Huthmacher, Richard A.: *NON LUPUS SIT HOMO HOMINI ...*  
Leseprobe: [https://books.google.de/books?id=Ptl-fEAAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs\\_ge\\_summary\\_r&cad=0#v=onepage&q&f=false](https://books.google.de/books?id=Ptl-fEAAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false)

**Die Liebe kann alles.  
Nur nicht entsagen**

Wie ein Blitz die Nacht erhellt,  
wie der Sonne Licht  
durch die Wolken bricht,  
derart unvermittelt  
tritt die Liebe  
in dein Leben,  
das, noch eben,  
ohne Hoffnung schien:

Zwei Seelen nun, doch ein Gedanke,  
zwei Herzen, doch der gleiche Schlag.

Nie fordert sie, die Liebe:  
Sie gibt.  
Und liebt.  
Sie zürnt und bangt,  
sie zagt und wankt.  
Sie leidet und wagt,  
sie weint und lacht,  
sie trägt,  
wenn es denn sein muss,  
auch alle Schande dieser Erd'.

Denn sie, die Liebe,  
kann alles ertragen –  
nur nicht entsagen.

πάντα ῥεῖ — cuncta fluunt

Und des Dramas Gedichte sollen berühren und bewegen, sollen mit der Kettensäge die Verzweiflung des Geistes und mit dem Strich des Pinsels die Narben der Seele zum Ausdruck bringen. Denn: „Die echten ... [Dichter] sind Gewissensbisse der Menschheit.“ Namentlich in Zeiten, in denen – frei nach Brecht – über Bäume zu reden zum Verbrechen wird, weil es bedeutet, über so viele Untaten zu schweigen:

Weil die – durch einige Verbrecher, viele Helfer und unzählige Mitläufer – verursachte globale Katastrophe, für die „interessierte Kreise“, will meinen: Profiteure, Gesinnungslumpen und feige Ja-Sager einem Virus die Schuld zuweisen wollen, immer mehr ihren Lauf nimmt, möchte der Autor – am Übergang des neoliberalen Zeitalters in das einer „Global Governance“, jedenfalls *bevor* eine weltweit um sich greifende Zensur seine Bücher verbrennen resp., in neuer, digitaler Zeit, deren Dateien löschen wird –, will der Herausgeber des Briefwechsels mit seiner vom Deep State ermordeten Frau das, was er „zu Papier gebracht“, sozusagen als Vermächtnis zusammenfassen, um es der Nachwelt zu überliefern: auf dass Historiker, demaleinst, sich ein Bild machen können, was er gefühlt, was wir gedacht, was für ihn und viele andere in alter Zeit noch Sinn gemacht, was er verkündet, unverhohlen, bis Gates und andere Verbrecher die Freiheit, unsre Würde uns gestohlen, bevor sie uns verfolgt, geimpft, getrackt, so dass ein großer Teil der Menschen auf dieser unsrer, auf unsrer wunderbaren Welt verreckt.

Durch den Wahn derer, die glauben, Gott zu spielen. Die uns zu ihren Sklaven machen. Wollen. Deren Verblendung Hybriden schafft. Aus Mensch und Tier. Zur Befriedigung ihres diabolischen Wahns, sie könnten sein Träger des Lichts, obgleich sie nur Luzifere sind, Satans-Brut, obschon ihre mephistophelische Macht der Menschheit nur Not und Elend bringt. Deshalb schreibt der Autor, deshalb kämpft er – er, der leidet, sehr, am kollektiven Wahn, den „neue Normalität“ zu nennen, damit die Menschen die Wirklichkeit verkennen die Herrschenden überein gekommen –, deshalb also streitet er mit allem Mut, mit aller Kraft, mit all dem Geist, den der Herrgott ihm gegeben, damit das Leben der „alten Zeit“ mitsamt all seiner Unzulänglichkeit erhalten bleibt. Wird er weiterhin schreiben und streiten, wird er unbeirrt kämpfen, auf dass wir die Gates und die Soros, die Buffet und Bezos, selbst die, die ein rotes Schild in Wappen und Namen tragen, nicht zuletzt deren Adlaten – wie einen dementen Biden, den ruchlosen Söder, ein Kaschperl wie Drostens und den Viehdoktor Wieler –, auf dass wir Angela, die illuminate Merkel und einen Lügner wie den Pharma-Lobbyisten und Krankheits-Minister Jens Spahn, auf dass wir alle Schädlinge des Volkes zum Teufel jagen. Weil gar – als Folge derer Machenschaften, weil infolge von Impfungen und sonstigen Humanexperimenten – das Ende der Menschheit beängstigend nah. Fürwahr!

**Operation „Gomorrha“. Oder:  
Ὀλόκαυστος (holocaustos) – vollständig  
verbrannt: eine Schande für die, die  
man Befreier genannt**

Höre, mein Freund,  
was ich dir zu sagen,  
bevor die letzten, die  
das Unsägliche ertra-  
gen, begraben, höre,  
wie wir belogen und  
betrogen von denen

„da droben“, die Deutsch-  
lands Ende wollen, weil  
ihnen dies nützt, weil es  
zu ihrem Frommen,

höre mein Freund, wie  
man ein Volk begraben  
unter Propaganda und  
Lügen, höre vom Leid,

das Millionen von Deutschen,  
vornehmlich Frauen und Kin-  
der, Alte und Krüppel erlitten,  
das sie mussten tragen,

höre von dem , was  
man Bombenterror ge-  
nannt, in dem die Zu-  
kunft eines Landes  
verbrannt,

höre, mein Freund, von denen,  
die - so man sagt - überlebt  
und die den Rest ihres Lebens  
stumm geschrien, die nicht  
mehr weinen konnten,



weil ihnen jede  
Träne versiegt,

zu groß der Schrecken,  
welchen der Bomben-Krieg ge-  
bracht, oft bei Tag, meist in der  
Nacht,

höre, mein Freund, was  
sie dennoch erzählen, auch  
wenn ihre Worte unsäglich  
uns wähen, höre, wie sie

berichten, wie Hamburg gebrannt, bei  
dem, was Terror-Bombardement ge-  
nannt, dessen Ziel es sei – so Churchill,  
der Bastard, befand –, so viele Männer,  
Frauen und Kinder wie möglich zu töten  
in deutschem Feindesland,

höre, mein Freund, wie die  
Menschen brannten, im  
Phosphor, im Feuersturm,,

und wie man anschließend schwarze  
Klumpen fand, verkohltes Fleisch, die

Reste von dem,, was zuvor MENSCH  
ward genannt, höre mein Freund,  
wie Alte und Kranke, wie Frauen  
und Kinder in den Kellern  
geschrien, bevor sie von  
einer Bombe  
getroffen

oder durch die Hitze erstickt,  
nicht selten aus Angst zuvor  
schon verrückt, höre, wie be-  
reits die Kinder im Leib ihrer

Mütter erkannt, wie sehr die,  
welche - damals wie heute -  
von Menschlichkeit künden,  
die, welche angeblich befrei-  
ten das Land, das deutsche  
Volk hassten, verleumden es  
mussten, um die eigene  
Schand zu ertragen,  
wenn sie je nach  
eigener Schuld  
sollten  
fragen,

höre, mein Freund, höre von jenen  
Tagen im Sommer des Jahres 43,

als im Crescendo des Grauens  
Zehntausende – manche meinen,  
es seien mehr als Hunderttausend  
gewesen, die derart an angloame-  
rikanischem Wesen genesen –, als  
im Inferno der Bomben in Hamburg  
unzählige Menschen verbrannt, zerstückelt,  
zerfetzt, zerrissen – wohlgemerkt: ohne ir-  
gend ein schlechtes Gewissen derer, die

solches verbrochen, welch ein  
Verhängnis, dass sie je aus der  
Mutter Leib gekrochen –,

höre, mein  
Freund

höre von denen,  
die im geschmolzenen Asphalt steckten,  
bevor sie, schlimmer als ein Tier, verreckten,  
in einer Feuersäule gefangen, die  
meilenweit in den Himmel ragte – sicherlich

mehr als fünf Kilometer, so jedenfalls sagte jeder, der sie gesehen – höre, mein Freund,

von den Hamburger Straßen, die, übersät von zerfetzten Leichen, in jenen Tagen Myriaden von Fliegen ein Eldorado boten, bevor all die Toten verfaulten, verwesten,

in riesigen Gruben wurden verscharrt, und verstehe, mein Freund, dass der Bomben-Krieg der Alliierten, unserer Befreier und Brüder, der Wahrer und Hüter von Freiheit und Demokratie, nichts anderes als ein Abschlachten, ein Massakrieren, kurzum,, schlichtweg, geplanter Völkermord war.

Und so spielten Churchill und Roosevelt immer süßer den Tod: Der war der Meister, indes nicht einer aus Deutschland, sondern der aus Anglo-Amerika.

Bei meiner Ehre, mein Freund,

fürwahr, Margarethe,  
bei deinem, goldenen  
Haar.

ERGÄNZUNG , AUS GEGEBENEM ANLASS :  
HEUT KOMMT DER TOD LEICHT, KOMMT MO-  
DERN , KOMMT GERADEZU ELEGANT EINHER. IN  
FORM EINER SPRITZE, DIE IMPFUNG GENANNT.  
UND WIRD TÖTEN MEHR , ALS BOMBEN JE  
VERMOCHT, GLEICH, IN WELCHEM LAND .

Πάντα ρεῖ — cuncta fluunt

Band 7 von ***EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT?*** trägt Tiel und Untertitel: **„DIE MÖRDER SIND UNTER UNS.“ „CORONA“ – DER GRÖSSTE BETRUG DER MENSCHHEITSGESCHICHTE** <sup>147 148</sup>.

Band 7 ist das (vorläufige) Opus Magnum des Autors, sowohl Umfang als auch Inhalt betreffend, und stellt klar und unmissverständlich fest:

Durch SARS-CoV-2, an „Corona“ oder Covid-19 stirbt man (oder Frau) nicht; man stirbt, weil man alt, krank und/oder immun-geschwächt ist. Mithin: Wenn – mit Hilfe des ganz und gar untauglichen (Drosten-)PCR-Tests, der eine Krankheit beweisen soll, obwohl er nicht einmal das einschlägige Virus nachweisen kann –, selbst wenn bei einem Verstorbenen als „Corona-Virus“, als SARS-CoV-2 bezeichnete Nukleinsäure-Schnipsel gefunden werden, ist der Betreffende nicht an Covid-19, ist er allenfalls *mit*, indes nicht *an* „Corona“ gestorben. Wie jeder Mensch *mit* Billionen(!) von Mikroben stirbt. Die Teil des humanen Mikrobioms und für menschliches Leben unerlässlich sind.

---

<sup>147</sup> Huthmacher, Richard A: „DIE MÖRDER SIND UNTER UNS.“ „CORONA“ – DER GRÖSSTE BETRUG DER MENSCHHEITSGESCHICHTE. EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 7 (SUPPLEMENT). Ebozon, Traunreut, 2021

<sup>148</sup> Huthmacher, Richard A: „DIE MÖRDER SIND UNTER UNS.“ „CORONA“ – DER GRÖSSTE BETRUG DER MENSCHHEITSGESCHICHTE. Leseprobe: [https://books.google.de/books?id=nGo1EAAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs\\_ge\\_summary\\_r&cad=0#v=one-page&q&f=true](https://books.google.de/books?id=nGo1EAAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=one-page&q&f=true)

Da „interessierte Kreise“ jedoch – unter dem erlogenen und von langer Hand geplanten Vorwand, ein „common-cold-virus“ sei zur tödliche Seuche mutiert – eine globale „Gesundheits-Diktatur“ und eine New World Order errichten wollen, damit sie die Menschen noch besser und mehr als bisher knechten und in ihrem Bestand (um geplante 9/10!) reduzieren können, werden letztere, die Menschen, weltweit, belogen, dass sich die Balken biegen: durch gekaufte „Wissenschaftler“, durch gefakte „Wissenschaft“. Durch die Massenmedien. Durch Politiker und deren Handlanger. Werden die Menschen gequält und betrogen. In einem post-faktischen Zeitalter, in das der Neoliberalismus sie – gezielt, mit Bedacht, zwecks Verdummung – geführt hat.

Und Äonen von (sog.) Intellektuellen, von Ärzten und Juristen spielen (als gate-keeper und Entscheidungsträger) mit. Namentlich aus Dummheit und/oder Feigheit. Oft auch aus Gier nach Geld, Ansehen und ein bisschen Macht. Helfen dadurch denen, die der Menschen Grab schaufeln. Auch das der vielen Mitläufer und all der kleinen Helfer und Helfershelfer, die letztendlich nicht verschont bleiben. Werden. Wenn sie ihre Schuldigkeit getan, wenn sie zum Mohr geworden, der gehen kann, wenn auch sein Grab gegraben.

Nicht zuletzt durch ein globales genetisches Human-Experiment, euphemistisch Impfung genannt. Das resp. die – in der Tat, im Gegensatz zu „Corona“! – die Menschen töten wird, das und die man zu eben diesem Zweck erfand. Als Kriegswaffe. Gegen das eigenen Volk. Gegen alle Völker der Erde. Deshalb, ihr Menschen, all überall auf der Welt, wacht endlich auf, der 3. Weltkrieg hat längst begonnen: gegen alle Menschen, gleich in welchem Land. O sancta simplicitas – sive bona seu sinistra!

# DIE SCHLIMMSTE ALLER HÖLLEN

DIE  
HÖLLE

DAS  
IST  
DIE  
WELT

DIE  
HÖLLE

DAS  
SIND  
DIE  
MENSCHEN

DIE  
SCHLIMMSTE  
HÖLLE  
ABER  
IST  
OHNE  
HOFFNUNG  
ZU  
LEBEN

LEBEN  
ZU  
MÜSSEN



## Was Liebe vermag

Wenn der Menschen Not,  
wenn alles Elend dieser Welt  
sich entladen würde  
in einem einzigen Schrei -  
die Erde würde bersten,  
der Himmel riss entzwei.

Wenn alle Liebe auf der Welt  
all überall  
zusammenfließen würde  
zu einem einzigen Licht,  
wie würde die Erde leuchten  
und auch das Weltenall.

Mithin – aliquid semper haeret: Weil die – durch einige Verbrecher, viele Helfer und unzählige Mitläufer – verursachte globale Katastrophe, für die „interessierte Kreise“, will meinen: Profiteure, Gesinnungslumpen und feige Ja-Sager einem Virus die Schuld zuweisen wollen, immer mehr ihren Lauf nimmt, möchte ich – am Übergang des neoliberalen Zeitalters in das einer „World Government“- resp. „Global Governance“-Herrschaftsform, jedenfalls *bevor* eine weltweit um sich greifende Zensur meine Bücher verbrennen resp., in neuer, digitaler Zeit, deren Dateien löschen wird –, will ich, der Herausgeber des Briefwechsels mit meiner vom Deep State ermordeten Frau, will ich, sozusagen als Vermächtnis, das, was ich, was wir „zu Papier gebracht“, zusammenfassen, um es der Nachwelt zu überliefern: auf dass Historiker, dermaleinst, sich ein Bild machen können, was ich, was wir gefühlt, was wir gedacht, was für uns und viele andere in alter Zeit noch Sinn gemacht, was ich verkündet, unverhohlen, bis Gates und andere Verbrecher die Freiheit, unsre Würde uns gestohlen, bevor sie uns verfolgt, geimpft, getrackt, so dass ein großer Teil der Menschen auf dieser unsrer, auf unsrer wunderbaren Welt verreckt.

Durch den Wahn derer, die glauben, Gott zu spielen. Die uns zu ihren Sklaven machen. Jedenfalls wollen. Deren Verblendung Hybriden schafft. Aus Mensch und Tier. Zur Befriedigung ihres diabolischen Wahns, sie könnten sein Träger des Lichts, obgleich sie nur Luzifere sind, Satans Brut, obschon ihre mephistophelische Macht der Menschheit nur Not und Elend bringt.

Deshalb schreibe ich – mit allem Mut, mit aller Kraft, mit all dem Geist, den der Herrgott mir gegeben –, auf dass uns das Leben der „alten Zeit“ mitsamt all seiner Unzulänglichkeit auch fürderhin erhalten bleibt. Und werde weiterhin schreiben, auch

fürderhin kämpfen, auf dass wir die Gates und die Soros, die Buffet und Bezos, selbst die, die ein rotes Schild in Wappen und Namen tragen, nicht zuletzt deren Adlaten – wie Drostes und Wieler, wie Merkel und Spahn – zum Teufel jagen. Damit die Menschheit nicht erleide einen irreparablen Schaden.

Und wisset, all ihr Verbrecher wie genannt, auch ihr schweigenden Pfaffen, wisset, auch letztere, zu eurer, zu eurer historischen Schand: Vor dem Herrgott beugen wir uns, aber vor niemand auf der Welt. Nie und nimmer, wir, die Aufrechten, gleich, in welchem Land.

*Veritas a peccatis — cuncta fluunt*

## **Ἀρμαγεδών: Finis mundi**

Wer  
nicht den  
Zusammenhang  
sieht zwischen dem,  
was wir denken, und dem,  
was wir fühlen, zwischen dem,  
wer wir sind, und den Bedingungen,  
unter denen wir leben, manchmal gar lie-  
ben, wer immer noch an ein richtiges Leben  
im falschen glaubt, wer die offene Diktatur all  
überall auf der Welt nicht erkennt und die verbo-  
tene Parkbank für „Corona-Leugner“ nicht für eine  
Parkbank für heutige Juden hält, wer (mehr als) zwei  
Menschen, die zusammen stehen, denunziert, wer, wie  
die Kirche, in Gehorsam voraus eilend, duldet, dass man  
Sterbenden den letzten Trost verwehrt (der in allen Dik-  
taturen der Welt erlaubt!), wer solch „Schutzhaft“, früher

### **CORONA? O SANCTA SIMPLICITAS! SINISTRA!**

schlichtweg KZ genannt, für Demokratie, für Freiheit hält  
und „Corona-Leugner“ zum Staatsfeind erklärt, wer das  
globale Milgram-Experiment im Namen angeblicher In-  
fektabwehr auch noch vernünftig nennt und nicht den to-  
talen Krieg – nicht gegen Kommunisten und Juden, son-  
dern gegen die gesamte Menschheit – erkennt, wer die  
Macht der vielen Schwachköpfe unterschätzt, die einer

Meinung sind, der möge mich, heute noch, zeihen, weil ich von staatlich verordnetem Denken abweiche; wenn seiner Herren Knechte ihren Auftrag erfüllen, wird, gleichwohl, alsbald, wehen der Hauch des Vergessens auch über seiner und so vieler anderer Leiche.

Notabene und nota bene: Am Beispiel der gefakten Corona-“Seuche“ lässt sich erkennen, wie Framing Wirklichkeit schafft. Mit Hilfe vermeintlicher Wissenschaft. Mit Hilfe von Nobelpreisträgern und Konsorten. Mit Hilfe von Fake-Science. Mit Hilfe post-faktischer Behauptungen. Mit Hilfe von Lachnummern wie Christian Drosten, der dem Hauptmann von Köpenick alle Ehre macht, sofern man über seinen erschwindelten Dokortitel und seine erschlichene Professur noch lachen kann, über seinen kriminellen Test, der so viel Unheil über die Menschheit gebracht, immer noch lacht. Mit Hilfe all der Schießbuden-Figuren, deren Aufgabe es ist, ein Narrativ zu erzählen. Damit die Masse glaubt zu wähenen, was Wirklichkeit. Ist. Sei. Einerlei. Denn das Wähenen ist nur Sehnen. Nach dem, was uns versprochen, was nie gehalten, was immer gebrochen: Deceptio suprema lex. So der Protagonisten von Neoliberalismus und Big Governance, so der Verfechter des neuen Faschismus’ Gesetz!

**Zu „‘AIDS’ UND ‘CORONA’: ZWEI SEITEN DERSELBEN MEDAILLE VON LUG UND TRUG. EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 8, TEILBÄNDE I und II: DIE AIDS-LÜGE, TEIL 1 und Teil 2“**

149 150

151 152

---

<sup>149</sup>Huthmacher, Richard A.: „AIDS“ UND „CORONA“: ZWEI SEITEN DERSELBEN MEDAILLE VON LUG UND TRUG. EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 8, TEILBAND I: DIE AIDS-LÜGE, TEIL 1. Ebozon, Traunreut, 2021

<sup>150</sup>Huthmacher, Richard A.: DIE AIDS-LÜGE, TEIL 1 ...  
Leseprobe:

[https://books.google.de/books?id=2\\_w3EAAQBAJ&pg=PT514&lpg=PT514&dq=google+books+richard+huthmacher+%E2%80%9E%C2%B4AIDS%C2%B4+UND+%C2%B4CORONA%C2%B4:+ZWEI+SEITEN+DERSELBEN+MEDAILLE+VON+LUG+UND+TRUG.&source=bl&ots=IOSN-7uc03&sig=ACfU3U262pqFbziS6I5YA-ZezXp2XoqtsNA&hl=de&sa=X&ved=2ahUKewiWvYeP\\_-vxAh-WNzIUkHZtoBh0Q6AEwBHoECAUQAaw#v=onepage&q=google%20books%20richard%20huthmacher%20%E2%80%9E%C2%B4AIDS%C2%B4%20UND%20%C2%B4CORONA%C2%B4%3A%20ZWEI%20SEITEN%20DERSELBEN%20MEDAILLE%20VON%20LUG%20UND%20TRUG.&f=true](https://books.google.de/books?id=2_w3EAAQBAJ&pg=PT514&lpg=PT514&dq=google+books+richard+huthmacher+%E2%80%9E%C2%B4AIDS%C2%B4+UND+%C2%B4CORONA%C2%B4:+ZWEI+SEITEN+DERSELBEN+MEDAILLE+VON+LUG+UND+TRUG.&source=bl&ots=IOSN-7uc03&sig=ACfU3U262pqFbziS6I5YA-ZezXp2XoqtsNA&hl=de&sa=X&ved=2ahUKewiWvYeP_-vxAh-WNzIUkHZtoBh0Q6AEwBHoECAUQAaw#v=onepage&q=google%20books%20richard%20huthmacher%20%E2%80%9E%C2%B4AIDS%C2%B4%20UND%20%C2%B4CORONA%C2%B4%3A%20ZWEI%20SEITEN%20DERSELBEN%20MEDAILLE%20VON%20LUG%20UND%20TRUG.&f=true)

<sup>151</sup>Huthmacher, Richard A.: „AIDS“ UND „CORONA“: ZWEI SEITEN DERSELBEN MEDAILLE VON LUG UND TRUG. EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 8, TEILBAND II: DIE AIDS-LÜGE, TEIL 2. Ebozon, Traunreut, 2021

<sup>152</sup>Huthmacher, Richard A.: DIE AIDS-LÜGE, TEIL 2 ...

ist wie folgt anzumerken:

Wir leben nicht (mehr) „en los tiempos del cólera“, sondern zu Zeiten von Corona, zu Zeiten des größten Fakes der Menschheitsgeschichte, zu Zeiten der globalen Machtübernahme durch den Deep State, zu Zeiten, in denen – in unheiliger Allianz des westlichen Neoliberalismus´ mit dem chinesischen Zwitter aus pseudo-kommunistischer Staatsdiktatur und Marktradikalismus – weltweit die Macht durch jene Verbrecher ergriffen wird (die Konnotation mit Hitlers Machtergreifung ist nicht zufällig, sondern beabsichtigt), die an der Spitze der globalen Machtpyramide stehen. Mit atemberaubender Geschwindigkeit. Ergriffen wird. Total. Wie 1933. Durch Hitler. Und seine angloamerikanische Helfer.

Und (fast) alle schauen zu. Tatenlos. Wie bereits bei der Inszenierung von AIDS. Wenn sie nicht zu denen gehören, die zugunsten ihres vermeintlichen persönlichen Vorteils tatkräftig mitwirken. Oder auch aus himmelschreiender Dummheit. Mitwirken. Will meinen: ihr eigenes Grab schaufeln. Währenddessen die Herren unserer neoliberalen Welt am Übergang zu Big Government die Menschen, ihre Untertaten, euphemistisch auch Bürger genannt, weltweit einsperren. Und töten. Unter dem Vorwand einer – frei erfundenen – Seuche. Töten durch die gesellschaftliche „Kollateralschäden“ der erfundenen Pestilenz resp.

---

Leseprobe:

[https://books.google.de/books?id=VcM4EAAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs\\_ge\\_summary\\_r&cad=0#v=one-page&q&f=true](https://books.google.de/books?id=VcM4EAAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=one-page&q&f=true)

durch kriminelle Humanexperimente, die „Therapie“, im Falle von Corona auch Impfung genannt werden.

Aktuell töten sie, die Buffet und Bezos, die Gates und die Sorros, in „causa Corona“. Zuvor, in den letzten 4 Dekaden, wurden Millionen und Abermillionen von Menschen bereits in Sachen AIDS getötet; zurückhaltende Schätzungen gehen von bis zu 50 Millionen Opfern, will meinen: von zu Tode Behandelten aus!

CUNTA PĚĪ — cuncta fluunt



## ZU VIEL DER EHR.

(Für Knecht und Herr. Namentlich  
dem Wilhelm Busch zur Ehr)

Es sprach der Herr zum Knecht:

„Lass dich spritzen, Knecht,  
Damit du bleibst gesund,  
Und tut dies  
All deinen Freunden kund.“

Es sprach der Knecht zum Herrn:

„Oh, lieber Herr,  
Zu viel der Ehr.  
Ich tut es gern.

Jedoch, dir zu Ehr,  
Und zuvor, mein Herr:

Spritzt du dich selbst,  
Und alle Knecht  
Werden geben Kund,  
Wie tapfer Du gekämpft,  
Auch wenn du  
Diesen Kampf verloren  
Und Du,  
Aufgemerkt  
- Verzeih den Vergleich,

Mein Lieber Herr -,  
Am End,  
Schlimmer als ein Hund,  
Verreckt.

Dir allein  
Gebührt die Ehr.“

MANVA PĒĪ — cuncta fluunt

Und sie – die Herrschenden und ihre Stiefel-Lecker – haben leichtes Spiel. Denn – wie schon Brecht wusste – wählen die dümmsten Kälber bekanntlich ihre Schlächter selber.

In ihrer bodenlosen, abgrundtiefen Dummheit halten sie, die Kälber (bisweilen gar die Schlächter selber), einen Schnupfen für eine tödliche Krankheit. Und AIDS für eine todbringende Seuche, für eine neue Geißel der Menschheit.

Tolerieren das (De-facto-)Kriegsrecht, das man über sie – die Kälber, nicht über deren Schlächter selber – verhängt.

Warten sehnsüchtig darauf, dass man sie gegen eine Fiktion – die einer potentiell tödlichen Corona-Infektion – impft.

Werden durch eine derartige Impfung schwerste Schäden davontragen. Und auch durch die Medikamente, die man ihnen zur Verfügung stellen, wahrscheinlich auch zwangsweise verabreichen wird – dann, erst dann, wenn ihre Angst, wenn ihre Not am größten.

Nicht von ungefähr rechnet der De-facto-Chef der WHO, Bill Gates, in seinen einschlägigen Planspielen mit 65 Millionen Toten (wie auch auf den Georgia Guide Stones nicht ohne Grund von 7 Milliarden zu eliminierenden Menschen zu lesen ist!).

Nicht von ungefähr lassen sie sich – sie, die Kälber, indes nur sie allein, sie selber – bei solch kriminellen Impfkationen ganz nebenbei noch chippen. Damit sie umso besser zu überwachen sind.

Nicht ohne Grund verlieren sie, die Kälber, durch den von ihren Schlächtern selber provozierten Crash – den größten Wirtschafts-Crash seit hundert Jahren, möglicherweise seit Anbeginn des Geldsystems – ihr Hab und Gut. Das bisschen Gut, das sie noch haben. Auch wenn sie nie kaum mehr hatten.

Im Nachhinein wird man behaupten, „das Virus“ sei an allem schuld gewesen.

Davon, dass ein zutiefst marodes Wirtschaftssystem zwangsläufig implodieren musste, könne nicht die Rede sein.

In den Geschichtsbüchern wird man lesen, dass all dies nur zum Wohl der Menschen geschah. Damit sie überleben konnten. Trotz der weltweiten Ausbreitung eines Schnupfens, Pandemie genannt. Trotz des missglückten Viren-Experiments vor vierzig Jahren, das AIDS geheißen.

*Cuncta fluunt*

## **Mensch werden**

Könnt ich mit faustischem Streben  
ergründen die Rätsel dieser Welt,  
doch hätte die Liebe nicht,  
umsonst wär all mein Ringen,  
des Lebens Sinn ich hätt' verfehlt.

Würd ich reden mit Engelszungen,  
doch hätte die Liebe nicht,  
könnt ich gar vieles erreichen,  
blieb dennoch ein Gnom, mehr  
noch: ein armer Wicht.

Könnt ich erringen Gut und Geld,  
auch Macht und Herrschaft und  
was sonst noch zählt auf dieser Welt,  
doch hätte die Liebe nicht,  
vergebens wär mein Ringen, dies  
alles wär ohne Gewicht.

Denn einzig und allein die Liebe  
ist's, die dem Mensch Mensch zu  
werden verspricht.

Und zu bedenken gilt auch: Es scheint mehr als fraglich, ob pathogene Viren *überhaupt* existieren:

Einschlägige Krankheitsbilder, die angeblich die Folge einer Infektion durch vermeintlich krank machenden Viren sind, bringen, realiter, nichts anderes zum Ausdruck als ein gravierendes Ungleichgewicht zwischen den Daseins-Bedingungen des je Betroffenen und den kompensatorischen Möglichkeiten seines Genoms, seiner Epigenetik und – auch – seines humanen Mikrobioms; dann, immer dann, wenn Elend und Not des Menschen (physisch, psychisch, sozial und sicherlich auch spirituell im Sinne von Sinnfindung und Sinngebung) größer sind als seine (von Gott, der Schöpfung, von wem auch immer im Rahmen eines gigantischen Plans, den wir fälschlicherweise Evolution nennen, vorgegebenen) Kompensations-Möglichkeiten, wird er, der Mensch, erkranken. Zwangsläufig.

Insofern ist Krankheit der Beweis dafür, dass der je Betroffene „außer Ordnung“ geraten ist. In solch hoch-komplexen Dimensionen sind Krankheit wie Gesundheit zu verstehen und zu verorten: Ein mono-kausales, kartesischen Erklärungsmodell (hier Ursache, dort Wirkung) geht am tatsächlichen Sachverhalt vorbei.

Indes: Es bedient die Interessen der Medizin-Lobby und *der* Ärzte, die, mit Verlaub, zu blöd sind zu denken, aber nicht blöd genug, um nicht ans Geld-Verdienen zu denken und sich auf dasselbe zu verstehen. Aufs Verdienen an und mit der Dummheit und/oder der Unwissenheit der Massen.

Die, letztere, ihre Ignoranz, auch ihre Gutgläubigkeit, nicht zuletzt ihre Feigheit – gegen vorgegebene, oktroyierte Denk- und

Verhaltens-Strukturen aufzubegehren – teuer bezahlen. Nicht selten mit ihrem Leben. Wie all jene, die einer vermeintlichen „AIDS“-Erkrankung zum Opfer gefallen sind. Wie diejenigen, die heutigentags den „Impfungen“ gegen „Corona“ zum Opfer fallen. Die, allesamt und in der Tat, Opfer sind. Weil sie schlechterdings getötet wurden. Weiterhin getötet werden. Ermordet wurden. Ermordet werden. Heimtückisch. Ohne dass die Mörder sich verantworten müssen. Jedenfalls nicht vor einem irdischen Gericht. Jedenfalls bisher.

*Omnia p̄eĩ — cuncta fluunt*

Hinsichtlich „AIDS“ UND „CORONA“: ZWEI SEITEN DERSELBEN MEDAILLE VON LUG UND TRUG. EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 8, TEILBAND 3 (VON EUGENIKERN, RASSEHYGIENIKERN UND TRANSHUMANISTEN) <sup>153</sup> <sup>154</sup> gilt festzuhalten:

Der Moloch Neoliberalismus frisst justament seine Kinder, seine eigenen Ausgeburten, all die Menschen, die er, der Moloch, intellektuell und psychisch, geistig und seelisch über mehr als ein halbes Jahrhundert vereinnahmt hat, um sie nunmehr als willen- und seelenlose Krüppel, die seiner ultimativen Machtergreifung nichts mehr entgegenzusetzen haben, wieder auszuspeien und einem sich aus dem Neoliberalismus entwickelnden faschistisch-feudalistischen System zum Fraß vorzuwerfen: Die Spatzen pfeifen von den Dächern, dass die „Corona-Krise“ nur Vor-

---

<sup>153</sup>Huthmacher, Richard A.: „AIDS“ UND „CORONA“: ZWEI SEITEN DERSELBEN MEDAILLE VON LUG UND TRUG. EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 8, TEILBAND 3: VON EUGENIKERN, RASSEHYGIENIKERN UND TRANSHUMANISTEN (DIE CORONA-LÜGE, TEIL 1). Ebozon, Traunreut, 2021

<sup>154</sup>Huthmacher, Richard A.: VON EUGENIKERN, RASSEHYGIENIKERN UND TRANSHUMANISTEN (DIE CORONA-LÜGE, TEIL 1) ...  
Leseprobe:

[https://books.google.de/books?id=jnY6EAAAQBAJ&pg=PT594&pg=PT594&dq=richard+huthmacher+aids+und+corona+teilband+1&source=bl&ots=jmqR9torxg&sig=ACfU3U06ZJTKRL6Ah d-9op4giCaGppezCw&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwigwJ-\\_ocHyAhWOCewKHULQCnQ4FBD0AXoECAIQAw#v=one-page&q=richard%20huthmacher%20aids%20und%20corona%20teilband%201&f=true](https://books.google.de/books?id=jnY6EAAAQBAJ&pg=PT594&pg=PT594&dq=richard+huthmacher+aids+und+corona+teilband+1&source=bl&ots=jmqR9torxg&sig=ACfU3U06ZJTKRL6Ah d-9op4giCaGppezCw&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwigwJ-_ocHyAhWOCewKHULQCnQ4FBD0AXoECAIQAw#v=one-page&q=richard%20huthmacher%20aids%20und%20corona%20teilband%201&f=true)



wand und Deckmantel, lediglich die Cover-Story ist, um das marode neoliberal-kapitalistische Wirtschafts-System gegen die Wand zu fahren, um die länger als ein halbes Jahrhundert weltweit gehirngewaschenen und emotional verarmten Menschen in die Sklaverei zu zwingen.

Durch Impfungen, mit Hilfe derer die verschwindend kleine Zahl der Herrschenden – der Oligarchen und Plutokraten im Westen ebenso wie im Osten, in Russland und China – und die gar nicht so kleine Zahl ihrer Helfer und Helfershelfer den Menschen in allen Ländern dieser Erde Nanochips verabreichen will.

Durch die – die Chips – sie dann die totale Überwachung der und die vollständige Kontrolle über die Menschheit ausüben wollen. Können. Weltweit.

Durch die – Überwachung, Kontrolle und gezielte Eingriffe – sie jeden Menschen auf der Welt problemlos abschalten können. Ausknipsen wie einen Lichtschalter. Sozial, indem sie ihn (nach Abschaffung des Bargelds) vom digitalen Geldverkehr abkoppeln. Physisch, indem sie seinen plötzlichen Herztod provozieren. Wenn er, beispielsweise, gegen sein Sklaventum aufbegehrt. Heutzutage technisch – mittels Chip und Mikrowellen – ein Kinderspiel.

Warum also werden so viele Abstriche im Zusammenhang mit Corona gemacht? Um die DNA möglichst aller Menschen weltweit zu erhalten! Um diese Menschen dann tracken zu können. Mit großer Wahrscheinlichkeit auch, um Nanochips durch die Abstriche weit oben in der Nasenhöhle – in der Nähe des N. Olfactorius (Riech- und Hirnnerv) – zu platzieren. Weil derart die Barriere der Blut-Hirn-Schranke leicht überwunden wird – jeder,

der sich einen Abstrich machen lässt, sollte sich im Klaren sein, dass dieser nicht zum Nachweis eines Husten- und Schnupfen-Virus' dient. Sondern dazu, seine DNA zu gewinnen, um ihn tracken, will meinen: verfolgen zu können. Weltweit. Als ein „Targeted Individual“. Von Milliarden weltweit.

Die Billy the Kid Gates impfen will. Durch diese Impfungen genetisch verändern will. Im Sinne eines transhumanistischen Konzepts, das aus den Menschen (langfristig) Hybriden macht, halb Mensch, halb Tier. Wenn sie die Impfung(en) überleben. Denn die Reduktion der Weltbevölkerung ist suprema lex der Gates und Konsorten.

peñ — cuncta fluunt

# DANN SATANS KRÄFTE WALTEN

(Friedrich Rückert dediziert)

Wenn Ideologie sich mit vermeintlich Wissenschaft verbindet,  
Wenn angebliches Wissen nur auf Lügen gründet,  
Wenn Schnupfen-Viren mutieren zu gefährlichen Seuchen,  
Die alles töten, was kann krepieren und fleuchen,  
Wenn der Satan selbst Inhalte und Begriffe verkehrt,  
Derart, wie vormals Orwell dies gelehrt,  
Wenn die Menschen in Angst und Schrecken man hält,  
Nicht nur, weil´s ihren Oberen gefällt,  
Sondern auch, weil die Herrschenden mit Entsetzen herrschen,  
In das sie die Menschen versetzen aus puren Herrschafts-  
Interessen,  
Wenn Menschen an Spritzen krepieren,  
Die, vorgeblich, zu ihrem Schutze gedacht,  
Dann herrscht Finsternis, dann herrscht die Nacht  
Und, wohlbedacht, dann Satans Kräfte walten,  
Die danach trachten, die Welt neu zu gestalten,  
Wie dies der Traum der Schwab und Konsorten –  
Ach, Herr, hilf, dass solch Träume bleiben Schäume!

Zu „‘AIDS’ UND ‘CORONA’: ZWEI SEITEN DERSELBEN MEDAILLE VON LUG UND TRUG. EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 8, TEILBAND 4 (MASKENBALL. ALLÜBERALL) <sup>155</sup> <sup>156</sup> ist anzumerken, festzuhalten und zu wiederholen (als Wiederkehr des Ähnlichen, allenfalls des Gleichen, nie aber des Selben):

1994 wurde John Forbes Nash Jr. für seine „bahnbrechende Analyse eines Gleichgewichts in der nicht-kooperativen Spieltheorie“ mit dem Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften ausgezeichnet; vereinfacht lässt sich die Spieltheorie als eine abstrakte Form strategischen Denkens darstellen, die Abstrahierung funktioniere am besten im stark vereinfachten Rahmen eines Spiels und helfe, die Dynamik strategischer Entscheidungen (namentlich in Wirtschaft und Politik) besser zu verstehen.

---

<sup>155</sup>Huthmacher, Richard A.: „AIDS“ UND „CORONA“: ZWEI SEITEN DERSELBEN MEDAILLE VON LUG UND TRUG. EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 8, TEILBAND 4: MASKENBALL: ALLÜBERALL (DIE CORONA-LÜGE, TEIL 2). Ebozon, Traunreut, 2021

<sup>156</sup>Huthmacher, Richard A.: MASKENBALL, ALLÜBERALL (DIE CORONA-LÜGE, TEIL 2) ...  
Leseprobe:

[https://books.google.de/books?id=bCc7EAAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs\\_ge\\_summary\\_r&cad=0#v=one-page&q&f=true](https://books.google.de/books?id=bCc7EAAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=one-page&q&f=true)

Erhebt sich die Frage, ob die gefakte Corona-“Pandemie“ der Jahre 2020 fortfolgende (auch) mit solchen spiel- und plantheoretischen Methoden vorbereitet, inszeniert und realisiert wurde! Jedenfalls: „Menschliches Handeln wird von digitalen Systemen vermehrt spieltheoretisch modelliert ... *Das Problem solcher Modelle liegt darin, dass sie produzieren können, was sie beschreiben.*“ Was dazu ausgenutzt wird, *das Ergebnis zu erzielen, das man erreichen will:*

In der Tat: Die „bahnbrechend neue Theorie“ eines Bill Gates und seiner Helfer und Helfershelfer, dass eine Impfung die Menschen gegen das Corona-/SARS-CoV2-Virus „schützen“ werde, „erfordert ..., daß man sich über ... mögliche Einwände einfach hinwegsetzt und ihre genauere Untersuchung einer späteren Zeit überläßt. Nur so können Fortschritte erzielt werden.“

Und bestehe der „Fortschritt“ darin, dass die Geimpften gechipt, genetisch manipuliert und in sonstiger doloser Absicht vielfach geschädigt, schlimmstenfalls gar getötet werden – bei einer (angeblichen) Überbevölkerung der Erde, die sich nach Aussage des genialen Studienabbrechers und späteren Herren der (Computer-)Viren Gates allein durch Impfungen um 10 bis 15 Prozent, also um eine Milliarde (!) reduzieren ließe (wogegen die 50 Millionen Toten des 2. Weltkriegs geradezu als „Peanuts“ zu bezeichnen wären).

Jedenfalls empfände ich es als geradezu grotesk, den Moloch Neoliberalismus zu beschreiben, ohne – erneut, wenn es denn sein muss: wieder und wieder – aufzuzeigen, dass dieser, letzterer, justament seine Kinder, seine eigenen Ausgeburten frisst: all die Menschen, die er, der Moloch, intellektuell und psychisch, geistig und seelisch über mehr als ein halbes Jahrhundert vereinahmt hat: um sie nun als willen- und seelenlose Krüppel wieder auszuspeien, als Krüppel, die seiner ultimativen Machtergreifung nichts mehr entgegenzusetzen haben,.

Und ich, der Herausgeber des Briefwechsels mit meiner ermordeten Frau, schrieb in Teilband 4 (Maskenball. Allüberall) einen Offenen Brief:

## EIN OFFENER BRIEF. AN AMAZON. UND JEFF BEZOS. AUS GEGEBENEM ANLASS

Lieber/liebe/liebes Amazon\*In,  
werter Jeff Bezos,

ich möchte mich (bewusst beginne ich mein Schreiben mit „ich“, weil dies ad oculos demonstrat – weniger gebildete Zeitgenossen mögen die Übersetzung googeln, immerhin haben Sie, laut Wikipedia, einen Bachelor-Abschluss, was mich an Faustens Wagner erinnert: Respekt! –, weil diese Formulierung vor Augen führt, dass ich selbst-bewusst, weil meiner selbst bewusst bin, auch und gerade in Zeiten des digital-finanziellen Komplexes von Amazon und Co.), werter Jeff Bezos, ich möchte mich herzlich bedanken, mehr noch: Es ist mir eine Ehre, dass Sie – hat wahrlich lange genug gedauert! – meine Bücher nicht mehr vertreiben, dass ihre Zensur endlich zuschlägt. Wie bei Prof. Sucharit Bhakdi und anderen ehrenwerten Menschen.

Denn schon seit längerem frage ich mich, was ich wohl falsch mache, dass Sie so lange meine Bücher, jedenfalls einen großen Teil derselben – immerhin habe ich in definierten Zeiträumen mehr Bücher geschrieben und publiziert als jeder andere Mensch auf der Welt, mehr noch: als je ein Mensch in der Geschichte der Menschheit –, dass Sie derart lang meine Bücher beworben und verkauft haben.

Auch wenn Vespasian schon wusste: Pecunia non olet (Sueton: De vita caesarum; divinus Vespasianus: „Reprehendenti filio tito, quod etiam urinae vectigal commentus esset, pecuniam ex prima pensione admovit ad nares, sciscitans num odore offende-

retur; et illo negante: atqui, inquit, e lotio est“ – sollten Ihre Lateinkenntnisse nicht ausreichen, werter Herr Bezos, bin ich gerne bereit, Ihnen Nachhilfe zu erteilen.)

Wie merkte Brecht „An die Nachgeborenen“ so trefflich an: „Wirklich, ich lebe in finsternen Zeiten ... Der Lachende hat die furchtbare Nachricht nur noch nicht empfangen. Was sind das für Zeiten, wo ein Gespräch über Bäume fast ein Verbrechen ist. Weil es ein Schweigen über so viele Untaten einschließt!“

Und ich möchte Brecht antworten: Deshalb schreibe ich – mit allem Mut, mit aller Kraft, mit all dem Geist, den der Herrgott mir gegeben –, auf dass uns das Leben der „alten Zeit“ mitsamt all seiner Unzulänglichkeit auch fürderhin erhalten bleibt. Und werde weiterhin schreiben, auch fürderhin kämpfen, auf dass wir die Gates und die Soros, die Buffet und Bezos, selbst die, die ein rotes Schild in Wappen und Namen tragen, nicht zuletzt deren Adlaten – wie Drosten und Wieler, wie Merkel und Spahn – zum Teufel jagen. Damit die Menschheit nicht erleide einen irreparablen Schaden.

Und wisset, all ihr Verbrecher, die allseits bekannt, auch ihr schweigenden Pfaffen, ihr Jesuiten mit einem Papst, den ihr – dem Heiligen zum Hohn, voll Verachtung für jeden Freund von Mensch und Tier –, den ihr Schächer Franziskus genannt, wisset zu eurer, zu eurer historischen Schand: Vor dem Herrgott beugen wir uns, aber vor niemand auf der Welt. Nie und nimmer, wir, die Aufrechten, gleich, in welchem Land. Und bringe dies den Tod.

Damit leben werden, damit leben können die, die nach uns kommen, die nicht geboren zu eurem Behuf, zu eurem Nutzen und



Frommen. Auf dass werde ein Mensch, der nicht von euren, sondern von des Herrgotts Gnaden, ein Mensch, der göttlich wird genannt:

Deus ex deo, homo ex homine, deus homo homo deus est: Ecce homo, homine!

Ich erlaube mir, einige Passagen aus einem Artikel der „nachdenkseiten“ zu zitieren (Schwarzer Freitag für den klassischen Einzelhandel, <https://www.nachdenkseiten.de/wp-print.php?p=67672>); lassen sie mich doch bitte wissen, ob sie die Darstellung für zutreffend halten:

„Pünktlich vor Weihnachten war gerade mal wieder ‘Black Friday’ ..., der vor allem beim Onlineriesen Amazon die Kassen mächtig klingeln lässt. Und davon profitiert vor allem Amazon-Boss Jeff Bezos, denn die heute weltweit rund 650.000 Mitarbeiter werden ganz sicher keinen Extra-Bonus erhalten, obwohl sie am ‘Black Friday’ 2019 alleine in Deutschland fast 10 Millionen Päckchen packen mussten. Der große Shopping-Event dürfte ... die Marktmacht von Amazon weiter verstärken, die im Onlinehandel auch in Deutschland inzwischen bei einem Marktanteil von rund 50 Prozent liegt – Tendenz rasant steigend ...

Heute steckt Alexa ja noch eher in den Kinderschuhen. Sie hält die Klappe, antwortet nur, wenn sie gefragt wird, und zeichnet nicht selten ganze Gespräche ihrer Besitzer auf, natürlich nur aus Versehen – falsches Codewort verstanden und so. In naher Zukunft aber sieht das völlig anders aus. Kommt der Screen-New-Deal erst einmal richtig in Schwung, läuft auch Alexa zur Höchstform auf. Dann analysiert Alexa zum Beispiel unsere Google-Suchverläufe und erkennt, dass wir uns vielleicht gerade

für ein neues E-Bike interessieren. Alexa scannt nun gleichzeitig den Markt, checkt die besten Angebote, überprüft deinen Kontostand, nimmt eventuell Kontakt mit der Amazon-Kreditabteilung auf und meldet sich dann mit den Worten: 'Hallo, ich habe festgestellt, dass du dich für ein E-Bike interessierst. Ich habe schon mal das beste Angebot in deiner Preiskategorie ermittelt. Weil es auf deinem Konto aber gerade ziemlich mau aussieht, könntest du das Bike trotzdem problemlos über einen Amazon-Flex-Kredit finanzieren. Das habe ich mit der Kreditabteilung schon geklärt. Dann musst du nicht warten und kannst das schöne Wetter gleich ausnutzen.'

Ganz ähnlich funktioniert auch die digitale Telemedizin in ein paar Jahren. Über unsere smarten Uhren, Fitness-Tracker und sonstige Wearables ist Alexa samt Gesichtserkennung und Stimmanalyse schon ganz gut über unsere allgemeine Physis und unsere tagesaktuellen Befindlichkeiten informiert. Alle Daten, die sie in Echtzeit sammelt, hat sie auch schon für unsere Akten bei der Amazon Health Insurance weitergeleitet.

Und wenn es Eric Schmidt schafft, in ein paar Jahren auch unsere Toiletten mit smarterer Technik auszustatten, wird es für alle Kokser, Kiffer oder Pillenfreunde richtig eng. Der Morgenurin lügt bekanntlich nicht[,] und Alexa hat unseren aktuellen Pipistatus schon analysiert und einen Plan entwickelt, wenn wir frisch geduscht am Frühstückstisch erscheinen ...: 'Hör mal, um deine Fitnesswerte ist es derzeit nicht gut bestellt. Du solltest deinen Alkoholkonsum dringend reduzieren. Auch dein Body-Maß-Index läuft ... aus dem Ruder. Wenn du so weitermachst, wirst du bei der nächsten Überprüfung deiner Krankenversicherung in eine höhere und deutlich teurere Risikoklasse eingestuft.'

Soll ich dir das passende Fitnessprogramm für deinen Hometrainer buchen? Da gibt es gerade eine klasse Schnäppchen.'

Kommt Alexa nach ihrer Erstanamnese zu einem ernsteren Befund, stellt sie eine Verbindung zu unserer digitalen Hausarztpraxis her, in der vielleicht zunächst noch eine kompetente Ärztin oder ein Arzt sitzen, die aber nach den Plänen von Eric Schmidt möglichst schnell auch durch eine KI ersetzt werden. Die eventuell nötige Medizin ordert Alexa dann auch gleich. Wo? Natürlich bei Amazon.“

Mithin: Machen wir Schluss mit Alexa. Machen wir Schluss mit Amazon. Machen wir Schluss mit all denen, die unsere Köpfe indoktrinieren, unsere Herzen usurpieren und unser Leben determinieren. Wollen. Wohlgermerkt: Nichts währt ewig. Weder das Römische Reich noch das sog. Tausendjährige, das gerade einmal 12 Jahre dauerte, auch nicht das Imperium von Amazon. Das von Google ebenso wenig. Genauso wenig das von Microsoft und Bill Gates. Und das ähnlicher Philanthropen. Sind auch Sie ein Menschenfreund, werter Jeff Bezos?

Mit freundlichem Gruß,

ihr – ganz und gar nicht – ergebener

Richard A. Huthmacher

(„qui pro veritate militat in mundo“ und hofft, dass Sie ihn nicht aufspießen lassen, derart, wie einst Graf Ernst von Mansfeld Thomas Mün[t]zer vom Leben zum Tode beförderte. Vielleicht

kommt Ihnen ja Bill Gates zu Hilfe; der würde das Problem eleganter, zeitgemäßer lösen: mit einer so genannten Impfung. Gegen „Corona“)

πάντα ῥεῖ — cuncta fluunt

DER, DER LIEBT,  
DER MORDET NICHT

Wir sterben nicht nur einen Tod,  
wir sterben alle Tage.

Wir sterben niemals ohne Not,  
das jedenfalls steht,  
völlig, außer Frage.

Wir sterben, weil uns keiner liebt,  
wir sterben, weil wer uns liebt  
uns nicht versteht  
und nicht vergibt.

So morden wir,  
wir morden alle Tage.

Denn der, der liebt,  
der mordet nicht.

Und der, der mordet,  
kann Liebe nicht ertragen.

**Zu „AIDS‘ UND ‘CORONA‘: ZWEI SEITEN DERSELBEN MEDAILLE VON LUG UND TRUG. EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 8, TEILBAND 5 (WANN, ENDLICH, WACHEN DIE MENSCHEN AUF?)** merkt der Autor an <sup>157 158</sup>:

Schon lange versuchen „interessierte Kreise“, Mischwesen aus Mensch und Tier zu schaffen; vor kurzem ging in diesem Zusammenhang eine Meldung von außerordentlicher Tragweite um die Welt: „Japan erlaubt Zucht und Geburt von Chimären ...“ „Schon 1984 gelang es ..., eine Chimäre aus Ziege und Schaf zu ...zeugen. Einige Organe dieser ‘Schiege’ waren Schaf[-] ..., andere Ziegenorgane ...“ Und in China wurden bereits Mischwesen aus Mensch und Affe hergestellt; Forscher aus Kalifornien und Wissenschaftler der Katholischen(!) Universität

---

<sup>157</sup>Huthmacher, Richard A.: „AIDS“ UND „CORONA“: ZWEI SEITEN DERSELBEN MEDAILLE VON LUG UND TRUG. EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 8, TEILBAND 5: WANN, ENDLICH, WACHEN DIE MENSCHEN AUF? (DIE CORONA-LÜGE, TEIL 3). Ebozon, Traunreut, 2021

<sup>158</sup>Huthmacher, Richard A.: WANN, ENDLICH, WACHEN DIE MENSCHEN AUF? (DIE CORONA-LÜGE, TEIL 3) ...  
Leseprobe:

<https://books.google.de/books?id=lug9EAAAQBAJ&pg=PT737&pg=PT737&dq=richard+huthmacher+aids+und+corona+teilband+3&source=bl&ots=LxMhV80PaM&sig=ACfU3U11sDtT-FAi2qn022UyiJMcOF2DpBQ&hl=de&sa=X&ved=2ahUKewixt9-7o8HyAhXswAIHHZi3A3U4FBD0AXoECBIQAw#v=one-page&q=richard%20huthmacher%20aids%20und%20corona%20teilband%203&f=true>

Murcia (UCAM) seien an den Experimenten, bei denen menschliche Stammzellen in Affenembryonen injiziert wurden und die „sehr vielversprechend“ verlaufen seien, beteiligt gewesen.

Der Nutzen solcher Hybride wäre für unsere „Oberen“, in der Tat, beträchtlich, denn diese, die Hybriden, (leider Gottes) nicht die „Oberen“, ließen sich multifunktional verwenden: als Arbeitstiere, als Killer-Soldaten, als Organspender, für vieles anderes mehr.

Deshalb sind sie, unsere „Oberen“ gerne bereit, ethische Bedenken hintanzustellen, auch wenn durch solch Hybridisierung die Grenzen zwischen Mensch und Tier bis zur undefinierbarkeit verwischt würden: Ist ein Halb-Mensch-Halb-Tier-Wesen erwünscht, das gerade noch klug genug ist für niedere Arbeiten? Oder soll es lieber eine Viertel-Mensch-Dreiviertel-(Raub-)Tier-Chimäre sein, besonders gut für den Einsatz bei kriegerische Auseinandersetzungen geeignet? Oder doch eher eine Dreiviertel-Mensch-Viertel-Tier-Mischung, die als Organspender taugen würde? Könnten solche Mischwesen denken (wie Menschen)? Hätten sie ein (Selbst-)Bewusstsein? Fragen über Fragen. Auf die wir keine Antwort wissen. Obwohl der Geist wohl schon entwichen. Aus Pandoras Büchse.

Und zu den „Gerüchten“, dass gegen „Corona“-Geimpfte magnetisch seien, gilt in diesem Kontext festzuhalten: In Corona-Impfstoffen sind Graphen-Nanotubuli enthalten; Graphit hat zweifelsohne (dia-)magnetische Eigenschaften; mithin entsteht durch Graphenrückstände (namentlich an der Impfeinstichstelle) eine magnetische Wirkung. In einem elektromagnetischen Feld, zuvörderst dem des 5-G-Netzes, lassen sich durch Impfungen eingebrachte und an Nervenzellen (Synapsen) angelagerte CNTs (Carbon nanotubes) in Resonanzschwingungen versetzen. Dadurch wird die Hirnwellen-Aktivität (von Schläfrigkeit bis zum Zustand höchster Wachheit), werden Denkfähigkeit, Denkgeschwindigkeit und Denkleistung, werden emotionale Befindlichkeiten und Gemütszustände maßgeblich beeinflusst, wodurch eine weitere, höchst effektive Methode der MindKontrol breiter Bevölkerungsschichten geschaffen wurde. Nebst all den Möglichkeiten, die bereits Chip- und Nanochip basiert bestehen. Mithin: Es dürfte eine Halb-Mensch-Halb-Affe-Kreatur sein, die Gates und Konsorten als transhumanistische „Standard-Version“ vorschwebt und an der sie und ihre zahllosen Helfer und Helfershelfer, bisweilen auch Wissenschaftler genannt, mit diabolischer Kraft arbeiten.



**Weil's der Schöpfung  
so gefällt. Oder: Was  
uns vom Cyborg  
unterscheidet**

So viel Wehmut.  
So viel Sehnsucht. Dann  
die Liebe.

Und der Liebe Zuversicht tilgte meiner  
Sehnsucht Wehmut, verdrängte mein kum-  
mervolles Wähnen in meinem – ach so –  
menschlich Sehnen, nahm meine Trau-  
er, stillte mein Verlan-  
gen, und wo zuvor  
nur zagend Bangen  
das Leben selbst –  
statt einer bloßen Seh-  
sucht nach dem Leben  
mitsamt deren sinnlos'  
Streben – nunmehr zu  
mir sprach:

Das Leben ist	
voll der prallen Fülle.	
Ohne Lieb'	jedoch ist
alles nur inhalts-	leere Hülle.
Deshalb kannst du	wirklich leben
nur in Liebe zu den	Deinen, in Liebe

zu allen Menschen auf der Welt. Weil ´s der Schöpfung so, doch anders nicht gefällt. In Gottes Namen.  
Amen. Mithin: Nicht Cyborgs wollen wir werden,  
Menschen wollen wir sein. Hier, auf Erden.

ΠΑΝΤΑ ΠΕΙ — cuncta fluunt

Einst schrieb mir meine Frau einen Brief (Republikflucht – ein Staat sperrt sein Volk) ein, in dem zu lesen war: Der Straftatbestand des „ungesetzlichen Grenzübertritts“, vulgo Republikflucht genannt, verstieß eindeutig gegen die Menschenrechte, namentlich gegen Artikel 12 bis 15 der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ der Vereinten Nationen, auch gegen den „Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte“, dem die DDR beigetreten war, und gegen die „Schlussakte von Helsinki“, welche die DDR unterzeichnet hatte.

Und in der ergänzenden Fußnote fügte ich an: Wie es gegen die allgemeine Erklärung der Menschenrechte und gegen die allgemeinen bürgerlichen und politischen Rechte verstößt – würde ich meiner geliebten Frau antworten, wenn ... –, wie es gegen eben diese und eine Vielzahl anderer Rechte verstößt, dass die Oberen ihre Untertanen, weltweit, unter dem Vorwand eines Husten- und Schnupfen-Virus, Corona genannt, einsperren – in ihren Ländern, in ihren Städten, in ihren Häusern und Wohnungen – , dass sie, diese kleine Clique von Oligarchen und eine Vielzahl von willigen Helfern, den Menschen, global, ihre Existenzgrundlage entziehen, indem sie ihnen Arbeit und Brot nehmen – Lockdown und Shutdown genannt –, dass sie die Menschen vergewaltigen, indem sie ihnen eine Holzstab in die Nase schieben – um sie, die ahnungslosen Opfer, mit Chips, mit Darpa-Gel, mit Carbon-Nano-Tubuli u.ä.m. zu tracken und zu vergiften –, dass sie, unsere „Oberen“ und ihre Adlaten, durch – euphemistisch Impfung genannte – genetische Human-Experimente bereits Hunderttausende getötet haben und Millionen und Abermillionen durch weitere Impfungen, insbesondere aber durch deren Spätfolgen und Langzeitwirkungen töten werden, dass sie, schlußendlich, die ganze Welt in ein Chaos nie dagewesenen Ausmaßes stürzten (wollen), um – ordo a(b) chao(s) –

auf den Trümmern, auf dem Leid und Elend der Menschen ihre neue Sklaven-Ordnung zu errichten.

Mit Menschen, die sie, die neuen alten Herren dieser Welt, nach und nach und mehr und mehr, zu transhumanen Hybriden, halb Mensch, halb Tier, formen, nach ihren diabolischen Normen: Was im riesigen Staatsgefängnis der DDR anfang, was in mehr als 30 Jahren Neoliberalismus seine Grundlagen fand, soll nunmehr, in einem gigantischen, globalen Sklavenstaat vollendet werden. Nach den satanischen Vorstellungen der Gates und Konsorten.

Darüber will ich dem Leser, will für die Nachwelt ich berichten. Mit einfachen Worten, mit meist schlichten, bisweilen, gleichwohl, auch mit förmlichen, will meinen: in Gedichten.

Mitnichten zu eigenem Behuf, viel mehr den Menschen, die Gott, die nicht Gates, die keiner der Transhumanisten schuf, zu der Erkenntnis, dass Menschen einzig und allein von Gottes Gnaden.

Auf dass sie, die Menschen, nicht verzagen.

Auf dass werde ein Mensch, der göttlich wird genannt, weil er ward durch Gott, weil er nach dessen Ebenbild entstand:

HOMO EX DEO, HOMO EX HOMINE, EX SATANAS NOMINE  
BILL ET MELINDA NEC UMQUAM: DEUS HOMO HOMO DEUS  
EST - ECCE HOMO, HOMINE!

**Dies irae  
Dies illa**

*Wenn  
Von Allen  
Menschen  
Auf Der Welt  
Dermaleinst Die  
Maske Fällt Dann  
Seh Ich Angst Und  
Kummer Und Auch  
Schmach Dass Sie Ge-  
tragen All Die Tag Die  
Das Leben Ihnen Aufgege-  
ben So Klaglos All Ihr Un-  
Gemach Wie Gespenster Die  
Kaum Geboren Schon Verloren  
Nur Harren Dass Der Tod Erlö-  
sung Gibt In Diesem Schlecht Ge-  
spielten Stück Das Man Das Leben Nennt*

*Und Wenn  
Die Ganze Welt  
Dann Brennt Und  
**Dies Irae Dies Illa Sol-  
vet Saeclum In Favilla**  
Dann Hoff Ich Dass Der  
Herrgott Ihnen Gnade  
Schenkt In Jenem Trauer-  
Spiel Das Man Genannt Der  
Welten Lauf Gnade Gnade Gnad  
Zuhauf*

Für Das  
Was Sie Verbra-  
chen Kaum Aus Dem  
Mutterleib Gekrochen Aus  
Dummheit Feigheit Hass Und  
Neid Was Sie Getan Für Gut  
Und Geld Auf Dieser So Erbärmlich  
Welt

Πάντα ῥεῖ — cuncta fluunt

**Zu „AIDS‘ UND ‘CORONA‘: ZWEI SEITEN DERSELBEN MEDAILLE VON LUG UND TRUG. EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 8, TEILBAND 6 (VERITAS LIBERABIT NOS?)<sup>159 160</sup> gilt anzumerken:**

Einst schrieb Luther: „Ich möchte mich fast rühmen, dass seit der Zeit der Apostel das weltliche Schwert und die Obrigkeit noch nie so deutlich beschrieben und gerühmt worden ist wie durch mich. Sogar meine Feinde müssen das zugeben. Und dafür habe ich doch als Lohn den ehrlichen Dank verdient, dass meine Lehre aufrührerisch und als gegen die Obrigkeit gerichtet gescholten und verdächtigt wird. Dafür sei Gott gelobt!“

---

<sup>159</sup>Huthmacher, Richard A.: AIDS‘ UND ‘CORONA‘: ZWEI SEITEN DERSELBEN MEDAILLE VON LUG UND TRUG. EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 8, TEILBAND 6: VERITAS LIBERABIT NOS? (Die Corona-Lüge, Teil 4). Ebozon, Traunreut, 2021

<sup>160</sup>Huthmacher, Richard A.: VERITAS LIBERABIT NOS? Die Corona-Lüge, Teil 4) ...

Leseprobe:

[https://books.google.de/books?id=eW8\\_EAAAQBAJ&pg=PT499&lpg=PT499&dq=richard+huthmacher+aids+und+corona+teilband+6+veritas+liberabit+voss&source=bl&ots=Gn9BYc6cYG&sig=ACfU3U0xXLrPSt-waJ3Yue06kLDz6YWOsKQ&hl=de&sa=X&ved=2ahU-KEwiGju\\_ew9XyAhXtgf0HHZ9rDt4Q6AF6BAgGEAM#v=one-page&q=richard%20huthmacher%20aids%20und%20corona%20teilband%206%20veritas%20liberabit%20voss&f=true](https://books.google.de/books?id=eW8_EAAAQBAJ&pg=PT499&lpg=PT499&dq=richard+huthmacher+aids+und+corona+teilband+6+veritas+liberabit+voss&source=bl&ots=Gn9BYc6cYG&sig=ACfU3U0xXLrPSt-waJ3Yue06kLDz6YWOsKQ&hl=de&sa=X&ved=2ahU-KEwiGju_ew9XyAhXtgf0HHZ9rDt4Q6AF6BAgGEAM#v=one-page&q=richard%20huthmacher%20aids%20und%20corona%20teilband%206%20veritas%20liberabit%20voss&f=true)



In meinen Büchern über den Neoliberalismus als ultimative Form des Kapitalismus' (der, letzterer, zu Zeiten Luthers seinen Anfang nahm) spreche ich meinerseits von „Deceptio dolusque suprema lex“: Tarnen und Täuschen gehören zum (nein, mehr noch, sind das) Geschäft.

Diesem „Geschäft“ versuche ich mich zu widersetzen. Indem ich Aufklärung betreibe. Beispielsweise in meinem ca. zwanzigtausend-seitigen Briefwechsel mit meiner – durch den Deep State ermordeten – Frau. Wobei es unerheblich ist, ob dieser Briefwechsel so oder auch anders stattgefunden hat, ob und ggf. inwieweit er nur als Fiktion figuriert.

Keine Fiktion, zweifelsohne Faktum ist, dass die Menschen seit eh und je belogen und betrogen werden, ebenso von einem Martin Luther seinerzeit wie von Kreaturen wie Drostes und Wieler, wie Merkel und Spahn, wie Tedros Adhanom und Bill „The Kid“ Gates nebst deren Hintermännern und Auftraggebern heutigentags.

Wenn die Menschen erkennen, dass sich das Sein hinter dem Schein verbirgt, die Wirklichkeit hinter der vermeintlichen Wahrheit und ein Leben, welches das Attribut „menschlich“ verdient, hinter den Schimären, die uns als erstrebenswert verkauft werden, dann, so glaube und hoffe ich, haben wir, dann haben meine ermordete Frau und ich nicht umsonst geschrieben.

Somit bleibt eine letzte Hoffnung, die totale physische, psychische und mentale Versklavung, welche die Neue Weltordnung anstrebt, doch noch abzuwenden:

Dum spiro spero.

Dum spero amo.

Dum amo vivo" (Cicero):

Solange ich atme, hoffe ich.

Solang ich hoffe, liebe ich.

Solange ich noch lieben kann,  
lebe ich. Noch.

**Mithin (und nochmals):**

ΠΑΝΤΑ ΡΕΪ — cuncta fluunt

**Ich  
will nicht  
euer Hofnarr  
sein**

**Als  
mich  
schaute  
die Verzweiflung  
dann aus jedem Winkel  
meiner Seele an, war ich, obwohl  
ich trug, wie all die andern auch, das  
Narrenkleid, weiterhin nicht mehr bereit, zu  
künden meinen Herrn – die nicht Gott als Herrn –,  
mir aufzugeben, die aufgezwungen mir das Leben –,  
wie wunderbar, wie lustig gar das Leben und ich der  
Herren Hofnarr sei, deshalb sei, ohnehin, alles andere  
dann einerteil. Nein. Nein. Und nochmals nein. So  
riss ich mir vom Leib das Narrenkleid und sagte  
meinen Oberen: Es kann nicht sein, dass ich,  
während ich ganz heimlich wein, für euch,  
gleichwohl, den Affen gebe, dabei  
nichts höre, auch nichts se-  
he und nichts rede.**

**Macht euren Affen selbst, macht ihn nur für euch  
allein. Ich werd in Zukunft aufrecht gehen. Nur  
so kann ich ich, kann Mensch ich sein.**

Darob sollten, müssen wir:

## MENSCH WERDEN

Aller Menschen Tränen Wein  
Ich Spüre Aller Menschen Lieb Und Hass

Aller Menschen Träume Träum Ich  
Voll Begehren Ohne Maß

Aller Menschen Sehnsucht Teil Ich  
Aller Menschen Hoffen Eint Mich  
Mit Dem Leben  
Mit Des Lebens Streben  
Mit Des Universums Sonn Und Monden  
Mit Des Schöpfers Ach So Wundersamer Welt

Aller Menschen Leid Empfind Ich  
Spüre Ihre Einsamkeit  
Mitten Unter Andern Menschen  
Doch Allein In Meiner Zeit

Aller Menschen Glut Verbrennt Mich  
Der Menschen Kälte Mich Verwirrt

Glut Und Frost Mir Narben Brennen  
Ach Wie Fühl Ich Mich Verirrt

Mit Allen Menschen  
Möcht Ich Denken Fühlen  
Und Hoffe Dass Dereinst  
Ich Sagen Kann

Seht  
Unter All Den Vielen Menschen  
Ward Einer Mensch  
Nun Denn  
Wohl An

ΠΑΝΤΑ ΠΕΙ — cuncta fluunt

**Bezüglich „AIDS‘ UND ‘CORONA‘: ZWEI SEITEN DERSELBEN MEDAILLE VON LUG UND TRUG. EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 8, TEILBAND 7 („WER ... SICH VON EINEM EUGENIKER ... IMPFEN LÄSST, DEM IST NICHT MEHR ZU HELFEN“)**

<sup>161</sup> <sup>162</sup> ist wie folgt anzumerken:

Im Straßenbild waren römische Sklaven, jedenfalls prima vista, nicht ohne weiteres zu erkennen; es wird kolportiert, die Herrschenden fürchteten, ihre Leibeigenen könnten realisieren, wie viele sie sind, und kämen möglicherweise auf die Idee, die Sklavenhalter hinwegzufegen wie der Herbst die Blätter im Wind.

Viele Vergleiche drängen sich auf mit den Zeiten von „Corona“ und des Great Reset – mehr und mehr werden die Menschen auch heutigentags zu bloßen Objekten degradiert, mit denen die Herrschenden nach Belieben verfahren, die sie genetisch manipulieren, die sie in dieser genetischen Veränderung patentieren, die sie dann ganz und gar als ihr Eigentum betrach-

---

<sup>161</sup>Huthmacher, Richard A.: AIDS‘ UND ‘CORONA‘: ZWEI SEITEN DERSELBEN MEDAILLE VON LUG UND TRUG. EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 8, TEILBAND 7: „WER ... SICH VON EINEM EUGENIKER ... IMPFEN LÄSST, DEM IST NICHT MEHR ZU HELFEN“ (Die Corona-Lüge, Teil 5). Ebozon, Traunreut, 2021

<sup>162</sup>Huthmacher, Richard A.: „WER ... SICH VON EINEM EUGENIKER ... IMPFEN LÄSST, DEM IST NICHT MEHR ZU HELFEN“ (Die Corona-Lüge, Teil 5) ...

Leseprobe:

[https://books.google.de/books?id=CIN-DEAAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs\\_ge\\_summary\\_r&cad=0#v=onepage&q&f=true](https://books.google.de/books?id=CIN-DEAAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=true)

ten können. Über deren Leben sie ad libitum verfügen: Wer erhält Placebo-Impfungen, wer „die volle Dröhnung“, wer bestimmt, dass und in welchem Ausmaß Alte, Kranke und „Behinderte“ (als nutzlose Esser, quasi als „Volksschädlinge“) aussortiert und eliminiert werden?

Laut Dr. Mike Yeadon, ehemaliger Vice-President und Chief Science Officer von Pfizer, zwischenzeitlich zum Whistleblower und Corona-Maßnahmen-Kritiker konvertiert, wurden, weltweit, 2019 große Mengen von Medikamenten zwecks Sterbehilfe gehortet und 2020, im Zusammenhang mit der angeblichen Corona-Pandemie, verbraucht; wie wird die Geschichtsschreibung – sofern sie einmal nicht die der Herrschenden sein sollte – dies alles nennen: „Euthanasie“ 2020?

Meines Wissens bin ich, der Autor und Herausgeber dieses und so vieler anderer Bücher, der einzige (deutschsprachige) Schriftsteller, der gleichermaßen als Chronist der aktuellen globalen Ereignisse wie als Analyst einschlägiger Hintergründe und Zusammenhänge fungiert; ich wünsche mir, dass in nicht allzu ferner Zukunft ein Historiker meine Aufzeichnungen aus dem „Bauch des Ungeheuers“ zu Rate ziehen und das wahre Bild des größten Verbrechens der Menschheitsgeschichte ex post nachzeichnen wird.

Wobei ich, trotz und allem, hoffe und – bis zum letzten Atemzug – dafür kämpfe, dass mich das Schicksal wie weiland Jonathan aus dem Bauch des Monsters speien, dass ich zu den Überlebenden der „corona-transition“ gehören werde und dazu beitragen kann, eine bessere, gerechtere Ordnung zu schaffen: We build better.

Jedenfalls: Der Briefwechsel mit meiner Frau soll vor Augen führen, wie die Menschen indoktriniert werden. Er soll vor Augen führen soll, wie umfassend sie indoktriniert werden. Er soll vor Augen führen, dass diese Indoktrination die Menschen hindert, das, was sie im täglichen Leben wahrnehmen, als Realität zu erkennen. Er soll schließlich vor Augen führen, dass hinter der gigantischen Gehirnwäsche – der wir von der Wiege bis zur Bahre ausgesetzt sind, der wir, systematisch, unterzogen werden – ein ebenso gigantischer Plan steht: Wir, die Menschen dieser Welt, sollen das – all das und nur das – als vermeintliche Wirklichkeit wahrnehmen und als angebliche Wahrheit realisieren, was uns unsere Oberen – aus eigenen Macht-Interessen – als Potemkinsche Dörfer und als allgegenwärtige Truman-Show vor Augen führen.

Gäbe es heute, 2020, keine PCR-Tests und keine Maulkörbe, wüsste und bemerkte niemand, wirklich niemand, dass es – angeblich – eine Corona-Pandemie gibt. Und würden die Massen-Medien nicht unsägliche Lügen über die angeblichen Folgen eines Virus' verbreiten, das, wie eh und je, fast ausschließlich Husten und Schnupfen verursacht, gäbe es nicht die völlig abstrusen Vorstellungen über ein Virus – ein Transposom, das für den genetischen Austausch zwischen Mensch, humanem Mikrobiom und der Umwelt sorgt und derart die menschliche (wohlgemerkt: Mikro-) Evolution (in toto zum Nutzen der Menschen!) voran bringt –, gäbe es nicht diese gigantische, global inszenierte Lüge zwecks Initialisierung des Great Reset und zur Implementierung einer New World Order, dann würden die Menschen nicht mit Entsetzen die Anzahl falsch-positiv Getesteter zur Kenntnis nehmen und glauben, es handele es um infizierte, um kranke, gar um todkranke Menschen.



Mithin: Wirklichkeit ist nicht an sich, für sich; sie entsteht im Auge des Betrachters – wir schaffen unsere je eigene, unsere höchst subjektive Realität. Wodurch wir zum Schöpfer unseres Lebens werden (können). Statt fremd-bestimmt zu leben, statt, durch andere, gelebt zu werden.

Homo homo est. Homo deus est. Homo tibi deus est. Homo deus, ecce, deus homo, homine!

सर्वथा पेई – cuncta fluunt

## **STIMMEN FLÜSTERN: ES IST AN DER ZEIT**

Über-  
all auf der  
Welt, jedenfalls  
dort, wo, ach, so viele  
Grabkreuze stehen, dort, wo die  
Lüfte sanft über den Klatschmohn wehen,  
der aus den Gebeinen der Toten sprießt, dort,  
wo der Wind über die Gräber streicht und wilde  
Blumen wiegen sich leicht über dem, was  
man einst einen Menschen genannt,  
einen Soldaten, gefallen für seine  
Heimat, fürs Vaterland  
– notabene: meist  
indes für die  
Profite  
derer,  
die herrschen,  
dumm und dreist und  
unverschämt und gleichermaßen  
unverbrämt – , dort, wo all dies Elend begraben  
liegt, wo Menschen, einst von ihrer Mutter gewiegt,  
einen Flecken fanden, wo man ihrer gedenkt, da  
flüstern Stimmen: Menschen, seid endlich gescheit:

Es ist an der Zeit.  
Es ist an der Zeit,  
dass ihr nicht weiter-  
hin in Kriege zieht –

ihr, die ihr von euren Oberen immer wieder neu  
belogen, die ihr stets aufs neu betrogen um das  
einzigartig Leben, das euch ward von Gott gege-  
ben, das nur nehmen darf der Herrgott selbst mit  
eigner Hand –, dass ihr also fürderhin nicht mehr  
in blutige Kriege zieht  
gegen die, die wie eu-  
re eignen Brüder, weil  
eine Mutter auch sie  
gebar: Es ist an der  
Zeit, denn die Zeit,  
die euch noch zum  
Überleben bleibt, ist  
mehr als rar. Fürwahr!

Hast  
du je einen  
anderen Menschen  
geliebt? In Zeiten, in denen  
es Vertrauen nicht gibt, in denen  
Menschen selbst im Sterben allein, auch  
wenn du dich fragst: Muss das Leben wirklich  
so sein? Gingst gläubig du, gingst du gern in den  
Tod? Oder spürtest auch du die Not, die alle Men-  
schen empfinden, wenn sie vor dem Schicksal, vor  
Gott, dem Herrn müssen begründen, warum sie ge-  
lebt? Spürtest auch du die Pein, nur ein Werkzeug  
derer, die über dich herrschen, zu sein? Hast auch  
du nach deinen Liebsten geschrien, als deine Glied-  
er zerfetzt, als dein  
Leben schwand,  
auch wenn man  
dich später einen  
Helden genannt?

Dort, wo all dies Elend begraben liegt, wo Men-  
schen, einst von ihrer Mutter gewiegt, einen Fle-  
cken fanden, wo man ihrer gedenkt, da flüs-  
tern Stimmen: Menschen, seid endlich gescheit.

Es ist an der Zeit.  
Es ist an der Zeit,  
dass ihr nicht weiter-  
hin in Kriege zieht –

ihr, die ihr von euren Oberen immer wieder neu  
belogen, die ihr stets aufs neu betrogen um das  
einzigartig Leben, das euch ward von Gott gege-  
ben, das nur nehmen darf der Herrgott selbst mit  
eigner Hand –, dass ihr also fürderhin nicht mehr  
in blutige Kriege zieht  
gegen die, die wie eu-  
re eignen Brüder, weil  
eine Mutter auch sie  
gebar: Es ist an der  
Zeit, denn die Zeit,  
die euch noch zum  
Überleben bleibt, ist  
mehr als rar. Fürwahr!

Und fallt ihr wieder auf der Herrschenden Lügen  
herein, wird nach dem nächsten Krieg, wird nach  
der Apokalypse Sieg keiner mehr sein, um euch,  
die euren und all die anderen zu begraben. Und  
die Stimmen, die dann flüstern, werden euch sa-  
gen: Ach, ihr Menschen, vorbei nun eure Zeit.  
Deshalb, ich bitt' euch, seid endlich gescheit:

Es ist an der Zeit,  
dass ihr nicht weiter-  
hin in Kriege zieht –  
ihr, die ihr von euren Oberen immer wieder neu  
belogen, die ihr stets aufs neu betrogen um das  
einzigartig Leben, das euch ward von Gott gege-  
ben, das nur nehmen darf der Herrgott selbst mit  
eigner Hand –, dass ihr also fürderhin nicht mehr  
in blutge Kriege zieht  
gegen die, die wie eu-  
re eignen Brüder, weil  
eine Mutter auch sie  
gebar: **Es ist an der  
Zeit, denn die Zeit,  
die euch noch zum  
Überleben bleibt, ist  
mehr als rar. In Zei-  
ten von Corona. In  
der Tat. Fürwahr!“**

Zu „DIE VERBRECHEN DER MEDIZIN. NICHT ERST SEIT „CORONA“. EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 9, TEILBAND 1: WIR BESITZEN NUR UNSEREN SCHATTEN, UND WENN WIR STERBEN, HABEN WIR NUR UNSEREN STAUB ZU VERERBEN“<sup>163 164</sup> ist wie folgt festzuhalten und auszuführen:

---

<sup>163</sup>Huthmacher, Richard A: DIE VERBRECHEN DER MEDIZIN. NICHT ERST SEIT „CORONA“. EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 9, TEILBAND 1: WIR BESITZEN NUR UNSEREN SCHATTEN, UND WENN WIR STERBEN, HABEN WIR NUR UNSEREN STAUB ZU VERERBEN. Ebozon, Traunreut, 2021

<sup>164</sup>Huthmacher, Richard A: DIE VERBRECHEN DER MEDIZIN. NICHT ERST SEIT „CORONA“ ... WIR BESITZEN NUR UNSEREN SCHATTEN, UND WENN WIR STERBEN, HABEN WIR NUR UNSEREN STAUB ZU VERERBEN ...  
Leseprobe:

[https://books.google.de/books?id=7ZdGEAAQBAJ&pg=PT1014&lpg=PT1014&dq=google+books+WIR+BESITZEN+NUR+UNSEREN+SCHATTEN,+UND+WENN+WIR+STERBEN,+HABEN+WIR+NUR+UNSEREN+STAUB+ZU+VERERBEN&source=bl&ots=ujB3SMTv0N&sig=ACfU3U0fm7esSK8G45LYWQ9KS8ZtV1hyuQ&hl=de&sa=X&ved=2ahU-KEwjB06ColvTzAhWHh\\_0HHW-rDA8Q6AF6BAgXEAM#v=one-page&q=google%20books%20WIR%20BESITZEN%20NUR%20UNSEREN%20SCHATTEN%20UND%20WENN%20WIR%20STERBEN%20HABEN%20WIR%20NUR%20UNSEREN%20STAUB%20ZU%20VERERBEN&f=true](https://books.google.de/books?id=7ZdGEAAQBAJ&pg=PT1014&lpg=PT1014&dq=google+books+WIR+BESITZEN+NUR+UNSEREN+SCHATTEN,+UND+WENN+WIR+STERBEN,+HABEN+WIR+NUR+UNSEREN+STAUB+ZU+VERERBEN&source=bl&ots=ujB3SMTv0N&sig=ACfU3U0fm7esSK8G45LYWQ9KS8ZtV1hyuQ&hl=de&sa=X&ved=2ahU-KEwjB06ColvTzAhWHh_0HHW-rDA8Q6AF6BAgXEAM#v=one-page&q=google%20books%20WIR%20BESITZEN%20NUR%20UNSEREN%20SCHATTEN%20UND%20WENN%20WIR%20STERBEN%20HABEN%20WIR%20NUR%20UNSEREN%20STAUB%20ZU%20VERERBEN&f=true)

Es ist wahrscheinlich, mehr noch: geradezu offensichtlich, dass die gefakte Corona-„Pandemie“ mit Hilfe spiel- und plantheoretischen Methoden und Verfahren (Lemma: Event 201) auf den Weg gebracht wurde. Auf den Weg gebracht, inszeniert, um die schwerwiegendsten globalen Umwälzungen, welche die Geschichte der Menschheit je gesehen hat, zu realisieren. Denn die sog. Corona-„Krise“ ist alles andere als das, was uns die Begrifflichkeit weiszumachen versucht, ist alles andere als ein temporäres Problem oder eine kurzfristige Misere; tatsächlich stellt sie, die gefakte „Pandemie“, die größte Herausforderung dar, der sich die Menschen – zudem in globalem Rahmen – je stellen mussten. Denn der Moloch Neoliberalismus frisst justament seine Kinder, seine eigenen Ausgeburten, all die Menschen, die er, der Moloch, intellektuell und psychisch, geistig und seelisch über mehr als ein halbes Jahrhundert vereinnahmt hat, um sie nun als willen- und seelenlose Krüppel – die seiner ultimativen Machtergreifung, die ihrer Ursurpierung durch Big Government und im Rahmen einer Global Governance nichts mehr entgegenzusetzen haben – wieder auszuspeien und einem sich aus dem Neoliberalismus entwickelnden faschistisch-feudalistischen System zum Fraß vorzuwerfen.

Mittlerweile pfeifen die Spatzen von den Dächern, dass die „Corona-Krise“ nur Vorwand und Deckmantel, lediglich die Cover-Story ist, um das marode neoliberal-kapitalistische Wirtschaftssystem gegen die Wand zu fahren und um die länger als ein halbes Jahrhundert gehirngewaschenen und emotional verarmten Menschen weltweit in die Sklaverei zu zwingen.

Durch Impfungen, mit Hilfe derer die verschwindend kleine Zahl der Herrschenden – der Bill Gates, George Sorros und War-



ren Buffet, der Rockefeller, Rothschild und Konsorten, der Oligarchen und Plutokraten im Westen ebenso wie im Osten (namentlich in Russland und China) – und die gar nicht so kleine Zahl ihrer Helfer und Helfershelfer, zuvörderst in Politik und Exekutive, den Menschen in allen Ländern dieser Erde Nanochips verabreichen will. Durch die – die Chips – sie dann die totale Überwachung der und die vollständige Kontrolle über die Menschheit ausüben wollen. Können. Weltweit. Durch die – Überwachung, Kontrolle und gezielte Eingriffe – sie jeden Menschen auf der Welt problemlos „abschalten“ können. Ausknippen wie einen Lichtschalter. Sozial, indem sie ihn vom digitalen Geldverkehr (den sie derzeit mit aller Macht implementieren) abkoppeln. Physisch, indem sie seinen plötzlichen Tod provozieren. Wenn er gegen sein Sklaventum aufbegehrt. Heutzutage technisch – mittels Chips und Mikrowellen – ein Kinderspiel.

Warum wohl werden so viele Abstriche im Zusammenhang mit Corona gemacht? Um die DNA möglichst aller Menschen weltweit zu erhalten! Um diese Menschen dann tracken zu können. Um Nanochips, Nanobots, Darpa-Gel u.ä.m. durch die Abstriche weit oben in der Nasenhöhle – in der Nähe des N. Olfactorius (des Riech- und Hirnnerven) – zu platzieren. Weil sich, derart, leicht die Barriere der Blut-Hirn-Schranke überwinden lässt. Auf dass sie, unsere Oberen, uns, ihre Sklaven, ihr Vieh, dann mit 5-G tracken und triggern, auf dass sie uns – durch angebliche Impfungen, durch vorgebliche Tests – genetisch verändern, anschließend patentieren, auf dass sie uns formen, wie sie wollen, nach Belieben, nach ihren Wünschen, gemäß ihren Normen.

Insofern: Jeder, der sich einen Abstrich machen lässt, sollte sich im Klaren sein, dass dieser nicht zum Nachweis eines Husten-

und Schnupfen-Virus' dient. Sondern dazu, seine DNA zu gewinnen, um ihn tracken, will meinen: weltweit verfolgen zu können. Als ein „Targeted Individual“. Von Milliarden weltweit. Die Billy the Kid Gates impfen will. Und jeder, der sich, bar jeglicher Vernunft, tatsächlich gegen Covid-19 impfen lässt, sollte sich vergegenwärtigen, dass diese „Impfung“ nicht dem Schutz gegen ein Husten- und Schnupfen-Virus dient, sondern dazu, ihn – peu à peu, durch unzählige „Auffrisch“-Impfungen und „Boosterungen“, welche die Herrschenden für uns vorgesehen haben – nach ihrem Willen, entsprechend ihren Normen genetisch zu verändern und, wie bei Schimpansen bereits geschehen (!), zu patentierbaren und möglichst geist- und seelenlosen Wesen zu formen. Auf dass die Herrschaft unserer Oberen dann sei global und total. Auf dass sie währe in Ewigkeit. Sic sit – quamquam non erit! – et Amen.

Das, was wir derzeit in der „Corona-Krise“, d.h. in einer globalen Machtübernahme erleben, ist nicht mehr und nicht weniger als die Ernte, welche die neoliberalen Kapitalisten für ihre bereits mehr als ein halbes Jahrhundert dauernden Bemühungen einfahren. Und „die Medizin“ macht sich dienstbar. In der Tradition unzähliger Verbrechen von Medizinern (sie Ärzte zu nennen wäre ein nicht zu überbietender Euphemismus!) an Menschen, Menschheit und Menschlichkeit. Solche Verbrechen zu benennen und einschlägige Verbrecher zu benamen ist Aufgabe des 9. Bandes von „EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT“. Denn es ist wichtig, dass wir deren, der Verbrecher Namen kennen, sie nennen, weil der Namen Träger zur Verantwortung zu ziehen sind, wenn auch nicht, wie manche fordern, zu hängen.

Mehr als ein Jahr der Unterdrückung des (deutschen) Volkes und staatlicher Willkür gegen dasselbe, die – staatliche Willkür und

Unterdrückung – mehr Opfer gefordert haben als alle Infektionskrankheiten zusammen, ein Jahr der Rechtlosigkeit des einzelnen Bürgers, seiner Missachtung und Verhöhnung durch hanebüchene Gesetze und Verordnungen (die von der gewaltigsten globalen Umgestaltung der Menschheit seit deren Anbeginn ablenken sollen), ein Jahr, das sich wohl kaum jemand – außer den Verbrechern, die für die gerade stattfindende PLANdemie verantwortlich sind – vorstellen konnte, ein Jahr, das uns die klassischen Dystopien gesellschaftlichen Zusammenlebens näher und näher bringt, ein Jahr, nach dem es immer wahrscheinlicher wird, dass tatsächlich ein Großteil der Menschheit eliminiert werden soll – gemäß den Plänen der Mephistophelen und Illuminaten, der Transhumanisten und Posthumanen, der transnationalen Faschisten (in Zusammenarbeit mit sog. und in der Wolle braun-rot gefärbten chinesischen Kommunisten), die letztlich, allesamt, nur hängen an den Fäden weniger Ultra-Kapitalisten, der wahren Herren dieser Welt –, ein Jahr, das auf den größten Genozid in der Menschheitsgeschichte hinführt, ein solches Jahr hat gezeigt, dass wir uns, ohne Wenn und Aber, auf Art. 20, Abs. 4 des Grundgesetzes berufen können. Müssen. Weil nicht nur Widerstand zur Pflicht, sondern Gehorsam zum Verbrechen wird!

Mithin, ihr Menschen all überall auf des Herrgotts wunderbarer Welt: Leistet Widerstand. Und bedenkt: Wir besitzen nur unseren Schatten, und wenn wir sterben, haben wir nur unseren Staub zu vererben. Aber wir haben unsere Würde, mehr noch: unser Mensch-Sein zu verlieren!

Zu „DIE VERBRECHEN DER MEDIZIN. NICHT ERST SEIT „CORONA“. EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 9, TEILBAND 2 <sup>165</sup> <sup>166</sup> ist wie folgt festzuhalten:

In post-faktischen Zeiten, in denen bei der Wahl in Berlin (2021) die Wahlbeteiligung in 15 Wahlbezirken mehr als 100 Prozent, in einem Bezirk gar 150 Prozent beträgt, in post-faktischen Zeiten, in denen – bei eben dieser Wahl – die Parteien in 22 Bezirken exakt dasselbe Wahlergebnis – notabene und nota bene: bis auf die letzte Stimme genau! – erzielen, in post-faktischen Zeiten, in denen sich – in einer Demokratie-Simulation, die eine zunehmend global-faschistische Diktatur verdecken soll – der Neoliberalismus bereits mit Big Government und Global Governance vermählt (hat) und in denen die Herrschenden sich nicht einmal mehr die Mühe machen, den Menschen vorzugaukeln, es handele sich um einen warmen Regen, wenn sie ihnen aufs Haupt p... –, in solch post-faktischer Zeit mutierte ein Common-cold-Virus, das zuvor Husten und Schnupfen verursachte, zur Killer-Mikrobe, SARS-CoV-2, vulgo Corona genannt. Im offiziellen Narrativ. Weltweit. In fast jedem Land. Und Husten und

---

<sup>165</sup>Huthmacher, Richard A.: DIE VERBRECHEN DER MEDIZIN. NICHT ERST SEIT „CORONA“. EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 9, TEILBAND 2. Ebozon, Traunreut, 2021

<sup>166</sup>Huthmacher, Richard A.: DIE VERBRECHEN DER MEDIZIN. NICHT ERST SEIT „CORONA“ ... BAND 9, TEILBAND 2 ...

- Leseprobe: Auf dem Scheiterhaufen der Ideologie gelandet, i.e.: der Bücherverbrennung anheim gefallen
- Erhaltener <https://cdn.libreka.de/sample/354c316f-5ccd-4394-b6d2-738be85669d2> Link: PDF,

Schnupfen wurden fortan – „durch Ewigkeiten fort“? – Covid-19 genannt. Wiewohl am Wegesrand keine Leichen sich türmten, auch wenn ein jeder Bestatter bald erkannt, dass selten zuvor so wenig Menschen starben. In diesem „unseren“, in manch anderem Land.

In solch post-faktischer Zeit werden die Menschen nunmehr zu Tode gespritzt. Im Rahmen eines gentechnischen Human-Experiments, das, in bestem orwellschen Neusprech, Impfung genannt, auch wenn ein jeder, der noch ein wenig zu denken imstand, erkennen muss, bereits lange erkannt, dass Menschen durch solch „Impfungen“ nicht geschützt, vielmehr vom Leben zum Tode befördert, dass aus vormals Gesunden Krüppel werden. Durch sogenannter Ärzte Hand. Die, letztere, sich eines historisch einmaligen Verbrechens schuldig machen: des (versuchten) Mordes an der gesamten Menschheit.

Denn, wohlgermerkt: Die PLANdemie ist dann zu Ende – erst dann und nur dann –, wenn weltweit 7 Milliarden Menschen geimpft sind. So Billy The Kid Gates. So unsere Kanzlerin der Herzen. Die – Gates und Merkel, 1992/93 – gemeinsam auf der Schulbank des World Economic Forum saßen. Auf dass aus den Young Global Leaders die Global Leaders of tomorrow werden. Oder vice versa. Warden. Von Klaus Schwabs und seiner Hintermänner Gnaden.

Fürwahr: Sie, die Merkel, die Gates und Konsorten, leisten gute Arbeit. Helfen tatkräftig, weltweit Menschen zu morden. Helfen, sie, die Menschen, weltweit, zu Sklaven zu machen, helfen, tatkräftig, weltweit Diktaturen zu schaffen. Mithilfe ihrer hybriden Waffen. Durch Lug und Trug, durch Nötigung und Erpressung. Zuvörderst die zu einer sogenannten, weil so genannten Impfung.

Und Ärzte werden, heutigentags, weltweit, zu Mengeles der Neuen Zeit. Begehen immer größere Verbrechen. Im Dienste ihrer Herren, ohne zu ruhn, von ihren „Oberen“ getrieben, gleichwohl zu eigenem Nutzen und Frommen, geradezu rastlos in ihrem Tun.

Mithin: Nicht, anderen zu helfen, vielmehr, den eigenen Vorteil zu mehren, ist das Ziel ach so vieler, die Ärzte sich nennen, auch wenn sie nur rennen hinter dem Banner der Macht, hinter der einzigen Fahne, die im globalen Kapitalismus, hinter der einzigen Fahne, die zählt: Geld. Immer nur, immer mehr Geld. Geld. Und nochmals: Geld. Derart schäbig sind meist auch Ärzte. Nicht anders als die meisten, die allermeisten Menschen. All überall auf dieser, auf dieser kläglichen, auf dieser unserer, ach, so erbärmlichen Welt.

Gleichwohl: Damit die, welche noch zu denken imstande, solch Zusammenhänge erkennen, habe ich (auch) dieses Buch geschrieben; es liegt in ihrem, der Menschen, Belieben, sich des Buches Erkenntnisse zu eigen zu machen, um endlich aufzuwachen. Um Widerstand zu leisten. Ansonsten werden sie, jedenfalls die meisten, zu Tode gespritzt oder als Impfverweigerer in Corona-Lagern landen, wo – so wird man dermaleinst berichten – bald den Tod sie fanden. Heutzutage braucht´s dazu kein Zyankali – Vergasen ist „out“, Impfen ist „in“: Was Nazi-Schächer nicht vermochten, nicht zu Stande brachten, werden globale Verbrecher heutigentags mit Leichtigkeit schaffen. Mit ihren, mit ihren hybriden Waffen.

**DERART WERDEN LÜGEN, DIE WIR GLAUBEN, ZU WAHRHEITEN, DIE WIR LEBEN. AUCH WENN WIR MIT SOLCHEN LÜGEN UND WAHRHEITEN NICHT**

**MEHR LANGE LEBEN. WERDEN. NICHT NUR, WEIL  
WIR – PHYSISCH – STERBEN: ES GIBT GAR VIELE  
ARTEN ZU VERDERBEN.**

πάντα ῥεῖ — cuncta fluunt

## DRESDNER TOTENTANZ - (K)EIN FASSNACHTS-VERGNÜGEN

Wisse,  
mein Bruder,  
was in Dresden  
geschah,  
in jenen Tagen  
im Februar,  
kurz vor Ende  
des Kriegs,  
als -  
so jedenfalls  
behaupten viele  
- mehr Menschen  
starben als  
in Nagasaki  
und Hiroshima,  
höre, mein Bruder,  
was ich dir berichte,  
höre das Grauenhafte,  
das sich schlechterdings  
jeder Beschreibung entzieht,  
das  
war



und ist  
und bleibt  
und  
blieb  
derart unfassbar,  
dass jeglich Hoffnung flieht,  
aus all den Menschen,  
hier auf Erden,  
könne werden  
ein einziger Mensch,  
der den Namen  
Mensch  
verdient,  
höre, Bruder,  
was ich, gleichwohl, berichte  
vom Feuerregen,  
vom Flammen-Meer,  
in dem eine Stadt  
verbrannt,  
die weltweit  
als eine  
der schönsten,  
nicht nur im  
deutschen Land,  
bekannt,  
höre vom Sturm

aus Hitze und Glut,  
der brüllte  
in jenen Tagen und Nächten,  
der hatte einen Sog  
wie ein Orkan  
und zog  
gar viele  
in den Tod,  
kaum einer,  
der konnte entrinnen,  
höre, Bruder,  
wie verrucht  
die Tat derer,  
die solches verbochen,  
sie und ihre Nachkommen  
seien verflucht,  
höre also, Bruder,  
von blutgetränkten Wänden  
in zahllosen Kellern,  
in welche die Menschen  
geflohen,  
in ihrer Not  
gekrochen,  
Wände, an denen  
Fleisch und Knochen,  
an denen

die Gehirne  
derer klebten,  
die vergeblich  
eine Zuflucht  
gesucht,  
Keller, in denen  
menschliches Fett,  
das in der Hitze  
geschmolzen,  
kniehoch stand -  
hast du je davon gehört,  
in der Schule,  
irgendwo sonst,  
hier,  
in „unserem“ Land? -,  
höre, mein Bruder,  
von diesem Inferno,  
diesem Holocaust,  
in dem Hunderttausend  
verbrannt,  
höre  
von dem  
Armageddon,  
gegen das  
Dantes Hölle  
wie ein

Kindergeburtstag  
erscheint -  
auch wenn  
hirngewaschener  
Pöbel  
heute meint:  
„Bomber-Harris,  
do it again“ -,  
all dies, mein Bruder,  
sollst du wissen,  
wenn jemand  
von Schuld und Sühne,  
von Verbrechen  
der Deutschen  
dir erzählt  
und ihm wähnt,  
du würdest in die Falle  
des schlechten Gewissens  
tappen,  
würdest dich schämen  
für Verbrechen,  
die andere  
an deinem Volk  
begangen,  
würdest dich schämen  
für Missetaten, für die

keiner von denen,  
keiner von JENEN,  
jemals gehangen.

Und wissen,  
mein Bruder,  
solltest du auch,  
dass die Flieger  
der Wahrer und Hüter  
so genannter Demokratie  
Überlebende des Massakers  
in den Straßen der Stadt,  
auf den Wiesen an der Elbe  
wie Hasen gejagt,  
wie Karnickel erschossen,  
selbst die Tiere,  
die geflohen aus dem Zoo,  
dass sie ganze Arbeit geleistet,  
so,  
wie hernach  
in Korea  
und Vietnam.  
in Libyen  
und im Irak,  
überall dort,  
wo sie glaubten

töten zu müssen,  
um dann ihre Flagge  
auf den Trümmern  
geschundener Völker  
zu hissen,  
von Völkern, die verbrochen,  
dass sie den Herren der Welt,  
nicht in den A... gekrochen:

Das, mein Bruder,  
ist, was ich dir zu erzählen hab  
- lerne daraus, was du willst,  
aber nimmermehr sag,  
von all dem  
habest du  
nichts gewusst.

Denn  
ich kann  
es dir  
von neuem erzählen:  
wenn es denn sein muss  
jeden Tag.

Es sei denn,  
man steckt mich

- wieder -  
ins Gefängnis.

Weil ich solche  
und ähnliche  
Wahrheiten  
künde.

Die keiner  
der Herrschenden,  
nicht nur aus Angst  
um seine Pfründe,  
je hören wollte.

Auch fürderhin  
nicht hören will.

In Zeiten von Corona,  
in denen, weltweit,  
noch größere Verbrechen geschehen,  
nicht mit Bomben, vielmehr mit  
„Impfung“ genannten Experimenten,  
wie auch immer solch Schweinerei  
man nennen mag.

# **WILLKOMMEN IN DER DIKTATUR!** **(captatione benevolentiae)**

## **Krieg ist Frieden!**

„Nous sommes en guerre“: face au coronavirus, Emmanuel Macron sonne la „mobilisation générale“  
(*Le Monde, publié le 17 mars 2020*)

## **Freiheit ist Sklaverei!**

„Betrachten wir den Begriff Freiheit von einer ideologiepolitischen Warte aus, sollten wir erkennen, dass seine Verwirklichung aussichtslos wäre“  
(*Peter Sloterdijk: „Endlich nicht mehr frei.“ Über Kosten und Risiken der Freiheit*)

## **Unwissenheit ist Stärke!**

„Impfen = Freiheit“ – dieser Satz zierte Anfang März 2021 die Zylinderfassade des Rheinturms in Düsseldorf. Wem hierbei unmittelbar George Orwells '1984' in den Sinn kommt, dürfte noch zu den aufgeklärteren Teilen der Bevölkerung gehören.



So finden sich in dem heute wieder brandaktuellen dystopischen Roman ebenfalls diabolische Verdrehungen der Wahrheit: 'Krieg ist Frieden', 'Freiheit ist Sklaverei', 'Unwissenheit ist Stärke.'

Sprachlich liegt die Düsseldorfer Lichtinstallation sehr nah an jenem orwellschen 'Neusprech'. Umso erschreckender, dass dies kaum zur Kenntnis genommen wird.“

*(Nicolas Riedl: Triumph der Irrationalität. Die Reaktionen auf den Schriftzug „Impfen = Freiheit“ am Düsseldorfer Rheinturm offenbaren eine beunruhigende Mediengläubigkeit.)*

**DIE CORONA-DIKTATUR WIRD UNGLEICH MEHR MENSCHENLEBEN KOSTEN ALS HOLOCAUST, MUSA DAGH UND ALLE GENOZIDE. ZUSAMMEN. AUF DER WELT. BISHER. WENN DIE MENSCHEN, ÜBERALL AUF ERDEN, NICHT ENDLICH AUFWACHEN. UND SICH WEHREN.**

Quintessenz von „**HINTER ALL DEN GITTERN (K)EINE, MEINE WELT. EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 10, TEILBAND 1: J'ACCUSE – ICH KLAGE AN**“<sup>167 168</sup>:

Unterzog man den Straftäter früher einer körperlichen Tortur, findet heutzutage eine „psychische Zersetzung“ statt, die man Re-Sozialisierung nennt – nicht die Körper der Devianten, der vom „rechten“ Weg Abgewichenen (natürlich wird „der rechte Weg“ von denen, welche die faktische Macht haben, soziale Normen zu setzten, immer als der Weg definiert, der dazu dient, ihren Reichtum zu mehren – nicht edel, hilfreich und gut sei der Mensch, sondern arbeitsam und willig, denn aufzubegehren ist das schlimmste aller Verbrechen), nicht mehr die Körper der Straftäter sollen, im wahrsten Sinne des Wortes, gebrochen werden, indem man sie wie vormals rädert, federt und teert, statt dessen stehen nunmehr ihr Geist und ihre Seele zur Disposition:

---

<sup>167</sup>Huthmacher, Richard A.: HINTER ALL DEN GITTERN (K)EINE, MEINE WELT. EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 10, TEILBAND 1: J'ACCUSE – ICH KLAGE AN. Verlag RICHARD A. HUTHMACHER, Ort unbekannt, 2022

<sup>168</sup>Huthmacher, Richard A.: HINTER ALL DEN GITTERN (K)EINE, MEINE WELT ... BAND 10, TEILBAND 1: J'ACCUSE – ICH KLAGE AN ...

- Volltext: PDF, <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/05/J%C2%B4accuse-...-Ein-Lesebuch-aus-der-alten-Zeit-...-Band-10-Tb.-1.pdf>
- Volltext: EPUB, <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/05/J%C2%B4accuse-...-Ein-Lesebuch-aus-der-alten-Zeit-...-Band-10-Tb.-1.epub>

Der Strafgefangene, der (tatsächlich oder auch nur vermeintlich) ein Verbrechen begangen hat und sich (ob offensichtlich, anscheinend oder auch nur scheinbar) reuig zeigt, wird begnadigt, der (gesellschaftlich, politisch motivierte) „Überzeugungstäter“ indes sitzt ein bis zum Sankt Nimmerleinstag; in einem auch als Diskulturation bezeichneten Prozess wird das Selbstwertgefühl des Häftlings (solcher und anderer Art) geradezu mit Füßen getreten, damit er seine üblichen Verhaltens- und Reaktionsmuster verlernt – derart werden totale Institutionen zu „Treibhäuser[n]“, in denen unsere Gesellschaft versucht, den Charakter von Menschen zu verändern. Jede dieser Anstalten ist ein natürliches Experiment, welches beweist, was [man] mit dem Ich des Menschen ... anstellen kann.“

*Prophetia — cuncta fluunt*

NIE ICH ERREICHT DIE  
ZIELE MEINES LEBENS  
(an Ludwig Anzengruber)

Nie hab ich erreicht  
Die Ziele meines Strebens,  
Gar die Bestimmung meines Lebens.

Und was die meisten  
Als des Daseins Sinn erachten,  
Geradezu als Glück schlechthin betrachten,  
Mir schien fast immer  
Geistlos, inhaltslos und leer.

Zu hehr waren meine Wünsche,  
War mein Verlangen,  
Zu groß mein Bangen,  
Dass niemand sich erinnere  
An das, was ich geschaffen.

Mit Lieb.  
Die blieb mir selbst verwehrt.

Was ich geschaffen  
Im Gegensatz zu all den Laffen,  
Die Affen gleich  
Nur tun, was ihren Herrn gefällt,  
Oft, weil sie allzu feig,  
Meist indes für Gut und Geld.

So also werd ich unvollendet sterben,  
Kann nur hoffen,  
Dass mir der Herrgott gibt die Lieb  
Die auf Erden mir verwehrt,  
Die wie ein Dieb von dannen schlich,  
Die unerfüllt mir blieb.

ITÁVTA PÉĪ — cuncta fluunt

Das neoliberale Wirtschafts- und Herrschaftssystem hat nicht nur den Sozialen Wohlfahrtsstaat atomisiert, sondern auch das Gefängniswesen, das integraler Bestandteil seiner Ideologie resp. deren Umsetzung ist, okkupiert. Das „Law-and-Order-Karusell“ – fleißig stricken die Lobbyisten der privaten Gefängniswirtschaft weltweit an einer Verschärfung der Strafgesetze – ist für Kriminalität das, was Pornographie für eine Liebesbeziehung sei: „... ein die Realität bis zur Groteske entstellender Zerrspiegel, der das delinquente Verhalten aus dem Geflecht der sozialen Beziehungen ... [herausreißt und] seine Ursachen ... bewusst ignoriert.“

Elend und Ende des Wohlfahrtsstaats sind eng mit einer hyperinflationartig steigenden Zahl von Gefängnisinsassen verknüpft; alleinerziehende arme Mütter z. B. werden in neoliberaler Diktion nicht mehr als bedürftig bezeichnet, sondern als deviant, mithin als (potentiell) kriminell rubriziert, „als eine Problemgruppe, deren Integrität ... suspekt ist und deren ... Arbeitsvermeidungsverhalten dringend der Korrektur durch Ausschluss, Zwang und moralischen Druck bedarf.“

Unter solchen Prämissen wuchs der Strafvollzugssektor – ganz im Sinne neoliberaler Privatisierungs- (und Wachstums-) Ideologie – zum drittgrößten(!) Arbeitgeber der USA; längst wird im Land, wo Milch und Honig fließt, für das Knastwesen ein Vielfaches des Geldes ausgegeben, das für alleinerziehende Mütter zur Verfügung steht. Derart wird das Gefängnis neoliberaler Prägung zu einer Art neues Ghetto, dient nicht zuletzt der Abschöpfung der Arbeitskraft der Gefangenen: Zu Minimalkosten lassen namentlich Großkonzerne in Haftanstalten produzieren; die Häftlinge erhalten allenfalls einen geringen, manchmal gar keinen Lohn. Nebenkosten wie beispielsweise Sozialabgaben (zur

Arbeitslosen-, Kranken- und Rentenversicherung) entfallen; stattdessen kommen die Arbeitgeber in den Genuss von Steuervorteilen – für die Beschäftigung von Gefängnisinsassen, die sie zuvor, nach allen Regeln der „Kunst“, ausgebeutet haben: „... Egal, wie viel Ex-Häftlinge im Gefängnis gerackert ..., ob sie Ikea-Möbel, Fahrradständer oder Krippenfiguren her[ge]stellt ... [haben], für die Rente wird diese Arbeitszeit nicht angerechnet ... Ein Vakuum, das seit 1976 besteht, als das heute geltende Strafvollzugsgesetz verabschiedet wurde. Die sogenannte 'Einbeziehung in soziale Sicherungssysteme', also auch in die Rentenversicherung, sollte durch [ein] besonderes Bundesgesetz in Kraft gesetzt werden. Sieht das Gesetz vor. Bis heute.“

Mithin: Weil der Neoliberalismus nur in dem Maße seine Wirkung entfalten kann, in dem es ihm gelingt, die Menschen sowohl ihren eigenen Interessen als auch ihren sozialen Zugehörigkeiten zu entfremden, benötigt er entsprechende Disziplinierungsinstrumente (wie beispielsweise Gefängnisse), um die Folgen dieser Entfremdung unter Kontrolle zu halten: Der Neoliberalismus schafft sein (soziales und psychisches) Elend selbst, um an dessen Beseitigung dann möglichst viel zu verdienen.

Kurzum: Ich hoffe, dass meine Aufzeichnungen über 21 Tage im Bauch des Ungeheuers „Gefängnis“ dessen tatsächliche Macht (durch explizite Ausübung konkreter Gewalt und durch die implizite Angst vor dieser) verdeutlichen, aber auch erkennen lassen, dass wir die Gesellschaft, sprich: deren Menschen ändern müssen – die Täter wie die Opfer, diejenigen, die Gewalt ausüben und die, welche solche erleiden, unabhängig davon, ob dies unter dem Schutz von Gesetzen oder gegen solche geschieht.

Mit anderen Worten: Es sind die Menschen, die sich ändern müssen. Ansonsten sich die Gefängnisse – grosso modo – niemals ändern werden. Denn Gefängnisse reflektierten nichts anderes als die soziale Situation unserer Gesellschaft; sie spiegeln – in extremer Form – die Verhältnisse von Macht und Ohnmacht, von Herrschaft und Unterwerfung, von Aufbegehren und Resignation. Haftanstalten als Mikrokosmos stehen exemplarisch für unseren jeweiligen sozialen Makrokosmos – wie sollten hier, in den Anstalten, Gewalt, Täter und Opfer fehlen in einer Welt, die einzig und allein auf eben dieser Gewalt, auf der Ausbeutung der Opfer durch die Täter beruht?

Veränderung bei — cuncta fluunt



WEIL IM SCHMERZ DER  
ANDREN DAS EIGNE  
LEID MAN FAND

Wenn Du Nicht Fühlst Die Tränen  
Die Ach So Viele Weinen  
Und Nur Die Deinen  
Wichtig Dir Erscheinen  
Die Aber Nie Du Musstest Weinen  
Weil Du Nicht Kennst Die Eigne Not

Dann Bist Du Tot  
In Deiner Seele  
Lange Schon

Ach Du Verkrüppelt Wesen  
Das Mensch Genannt  
Auch Wenn So Wenig Menschliches  
Man Fand  
Bei Dir  
Der Du Nicht Bereit  
Auch Der Andern Leid  
Mitzutragen

Ohne Immerfort Zu Fragen  
Was Dir Frommt Dir Nutzen Bringt  
Selbst Wenn Das Leid Der Andern  
Deiner Machenschaft Entspringt

Nur Wer Selbst Leid Und Schmerz Erfahren  
Kann Andrer Schmerzen Sehen  
Kann Diesen Schmerz Verstehen  
Gleich Eignem Schmerze Tragen

Dies Mitleid Ward Genannt  
Weil Im Schmerz Der Andren  
Das Eigne Leid Man Fand

Πάντα ῥέει  
cuncta fluunt

**NUR  
WAS UNTER  
SCHMERZ GEBOREN**

Macht  
Es Die Muschel  
Krank Dass Sie Die  
Perle Trägt

Nein  
Denn  
Erst Im  
Schmerz Die  
Muschel Dann Erkennt  
Dass Diese Perle Die Im Schmerz  
Entstand Mit Schönheit Ihren Schmerz  
Verband Dass Beide Muschel Wie  
Perle Dadurch Auserkoren Und  
Dass Nur Das Was Unter  
Schmerz Geboren Tat-  
Sächlich Einen  
Wert Erlangt

## DER ROSE DORNEN

Wenn Ich Eine Rose Sehe  
Auch An Deren Dorn´ Ich Denke  
Wenn Ein Dorn Mich Sticht  
Ich Denk Auch An Der Rosen Pracht

So Ist Schönheit Oft Mit Schmerz Verbunden  
Und In Schmerz Ist Oft Gewunden  
Was Als Schönheit Dann Entfacht

Deshalb An Der Rose Seht

Keine Rose Ohne Dornen  
Und Nichts Was Schön  
Was Wertvoll  
Ohne Schmerz Entsteht

**Zu „HINTER ALL DEN GITTERN (K)EINE, MEINE WELT. EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 10, TEILBAND 2** <sup>169</sup> <sup>170</sup> gilt anzumerken und festzuhalten:

Gefängnisse dienen, zuvörderst, dazu, kodifizierte Eigentumsverhältnisse – als systemische Grundlage gesellschaftlicher Herrschaft und Macht – mit Gewalt zu verteidigen; derart ist zu erklären, weshalb die Justiz – als Erfüllungsgehilfe der je herrschenden Schicht – Menschen wegen geringster einschlägiger Delikte (wie beispielsweise Schwarzfahren) einsperrt: Eigentumsdelikte werden deshalb, nur deshalb mit unnachgiebiger Härte verfolgt, weil sie ein kapitales Vergehen gegen geltende Herrschaftsstrukturen darstellen – die größte Blasphemie in der bourgeois-kapitalistischen Gesellschaft ist es, gegen „das Eigentum“ zu verstoßen, also gegen die Ordnungsstrukturen, welche die Privilegien und die Macht einiger weniger begründen; eine solche Ordnung zu sichern und dadurch die auf ihr beruhende

---

<sup>169</sup>Huthmacher, Richard A.: „HINTER ALL DEN GITTERN (K)EINE, MEINE WELT. EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 10, TEILBAND 2: „WAS IST EIN EINBRUCH IN EINE BANK GEGEN DIE GRÜNDUNG EINER BANK?“  
verlag RICHARD A. HUTHMACHER, Ort unbekannt, 2022

<sup>170</sup>Huthmacher, Richard A.: HINTER ALL DEN GITTERN (K)EINE, MEINE WELT ... BAND 10, TEILBAND 2 ...

- Volltext: PDF, <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/05/Was-ist-ein-Einbruch-...-Ein-Lesebuch-aus-der-altens-Zeit-...-Band-10-Tb.-2.pdf>
- Volltext: EPUB, <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/05/Was-ist-ein-Einbruch-...-Ein-Lesebuch-aus-der-altens-Zeit-...-Band-10-Tb.-2.epub>

Macht und die Strukturen, die diese Macht erhalten und fort-schreiben, zu gewährleisten, ist, folgerichtig, ist kohärent und stringent die eigentliche Aufgabe von Gefängnissen.

(Auch) insofern sind sie, die Gefängnisse, im höchsten Maße un-demokratisch. Denn sie perpetuieren den gesellschaftlichen Zu-stand von Ungleichheit und Repression. Ungeschminkt. Mit un-nachgiebiger Härte. Auf Biegen oder Brechen. Des jeweiligen Häftlings. Wobei Re-Sozialisation (von Häftlingen) realiter (de-ren) Unterwerfung bedeutet. Unter die Regeln der Antagonis-men, d.h. unter die Herrschaft einiger weniger über die große Masse. Insofern sind Resozialisierte Gescheiterte. Und Wieder-holungstäter – oft jedenfalls – solche, die dem Versuch, sie zu brechen, Widerstand leisten.

Gäbe es – nur ein Gedankenspiel – in Zeiten von Corona weni-ger (Re-)Sozialisierte und mehr Wiederholungstäter in Sachen Aufbegehren gegen die „Obrigkeit“, hätte diese, letztere, ihr ha-nebüchenes Corona-Diktat niemals errichten können. Oder, an-ders formuliert: Die „Sozialisierten“, die Feiglinge, die Duck-mäuser und Angsthasen sind diejenigen, die einer Demokratie wehren und der Diktatur der Herrschenden in die Hände spie-len.

„Der Staat schlägt dem Verurteilten nicht mehr die Glieder ab, er raubt ihm die Zeit. Die Jahre, die Monate, die Tage. Das Räderwerk der Haftanstalt misst bis auf die Stunde genau. Den Menschen, den der Staat nicht mehr kontrollieren konnte, zwingt der Staat in seine Kontrolle zurück. In der Haft hat er fast völlige Verfügungsgewalt über ihn ... Ein Gefängnis ist keine Besse-rungsanstalt, es bessert nicht ... Trotzdem hält die Gesellschaft an ihm fest – weil ihr nichts Besseres einfällt.“

Zweifelsohne jedoch ist das Gefängnis ein hochgradiger Angst-Produzent. Durch seine einerseits offen repressive strukturelle Gewalt (en détail ist geregelt, was man darf – ziemlich wenig – und was man nicht darf und wie das, was man nicht darf, bestraft wird) und durch seine andererseits allgegenwärtige individuelle Willkür: Der Arbitrarität der Vollzugs-Beamten sind kaum Grenzen gesetzt. Eben noch kollegial, scheißen sie dich im nächsten Augenblick an. Weil ihnen gerade eine Laus über die Leber gelaufen ist. Und falten dich zusammen. Wie ein Blatt Papier. Oft verspürte ich das Bedürfnis, mehr noch: den unwiderstehlichen Drang, solch einer Kreatur geradewegs eins in die Fresse zu hauen. Indes: Erstens bin ich nicht gewalttätig. Und zweitens wäre ein derartiges Vorgehen für eine baldige Entlassung nicht gerade förderlich (gewesen).

Jedenfalls: Hinter Gefängnismauern kann man nur eines lernen: Hass und Wut auf diejenigen, welche die einen grundlos(!) oder wegen kleinster Vergehen einsperren (nach Mutmaßung und Schätzung eines ehemaligen BGH-Richters sitzt ca. ein Viertel der Gefangenen unschuldig hinter Gittern!), die anderen, weil gesellschaftlich-politisch opportun, jedoch ungeschoren lassen. Nach dem alten, gleichermaßen abgedroschenen wie wahren Sprichwort: Die kleinen hängt man, die großen lässt man laufen. Oder aber: (im weitesten Sinne) politisch motivierte (vermeintliche oder tatsächliche) „Täter“ sperrt man ein; diejenigen, welche mit den Wölfen der Herrschenden heulen (und beispielsweise in Corona-Zeit zu Giftspritzen setzenden Massenmördern mutieren), werden nicht einmal angeklagt, bisweilen gar (wie ein Christian Drost oder ein Uğur Şahin) mit Ehren überhäuft: Schande über sie, die Täter wie deren Helfer und Helfershelfer!

Warum also baut man Gefängnisse? Weil die Herrschenden die Masse allein durch die Angst vor dem Gefängnis willfährig machen. Und diejenigen, die aufbegehren, durch eben diese Zuchtanstalten in die Knie zwingen. Weil sie, die Herrschenden, die Masse vornehmlich mit Zuckerbrot und Peitsche regieren: einerseits panem et circenses, billiges Vergnügen wie Fressen, Saufen und Hu..., andererseits Vernichtung der bürgerlichen Existenz – namentlich durch Gefängnisse und psychiatrische Anstalten – und Zerstörung von Körper, Geist und Seele. In letzteren, den Anstalten, wie in ersteren, den Gefängnissen. Deshalb bauen sie, die Herrschenden, ihre Gefängnisse. Aus denen keiner besser rauskommt, als er reingegangen ist.

„Straftaten gegen das Vermögen“ machen (nach offizieller Verlautbarung des Statistischen Bundesamtes) fast die Hälfte aller Delikte aus – natürlich nicht eingerechnet die (nicht abgeurteilten) Unrechts-Taten der Reichen und Mächtigen („Es Gibt Keine Reiche Ohne Arme Und Reich Ward Niemand Ohne Schuld“!), der Bankster – die gewerbsmäßig und weltweit Geld verleihen, das sie frei erfunden haben –, des Militärisch- und Medizinisch-Industriellen-Komplexes sowie anderer Verbrecher und Verbrecher-Organisationen mehr. Wäre es mithin nicht denkbar, dass etliche sogenannte Kriminelle aus einem durchaus nachvollziehbaren Gerechtigkeitsempfinden heraus sich etwas aneignen wollen, was „man“ ihnen nach eigenem Dafürhalten vorenthalten hat? Oder mit den Worten Brechts: „Was ist ein Einbruch in eine Bank gegen die Gründung einer Bank?“



## HOFFNUNG AUF GERECHTIGKEIT

(an Christa Wolf und Hilde Domin; oder auch:  
wie simpel, in freien Reimen zu dichten)

Was das Alter mir gebracht  
Nicht über Nacht  
Vielmehr in vielen Jahren  
Durch Scharen von Ereignissen,  
Die ich erlebt,  
In denen ich gebebt  
Aus Kummer und Angst,  
Manchmal auch vor Freude,  
Die, heute längst Vergangenheit,  
Gleichwohl wirken in mir fort,  
An jedem Ort, an dem ich weile,  
Manchmal noch  
In verschwenderischer Eile,  
Meist jedoch mit der Alters Ruh,  
Die im Nu erkannt, was wichtig,  
Was nur Tinnel und Tand,  
Die ich fand am Wegesrand.

In solch Gelassenheit,  
Die mir bracht das Alter,  
Das meist weniger ein Psalter -  
Welches sich wandelt  
Von der Klage zum Lob -,  
Das öfter schlichtweg eine Last,  
Die der, der jung, kaum fasst,  
In solch Besonnenheit  
Brennt weiterhin die Lieb,

Auch wenn wie ein Dieb  
Die enttäuschte Hoffnung,  
Je zu finden meine Lieb,  
Von dannen schlich und  
Gar tiefe Narben  
In meine Seele hieb.

Brennt weiterhin die Hoffnung,  
Dass Gerechtigkeit herrsche  
Hier auf der Erde,  
Dass werde,  
Aus Gerechtigkeit entstehe  
Und nie mehr vergehe  
Ein ewiger Friede  
Zwischen den Menschen,  
Zwischen den Völkern dieser Welt.

Brennt die Hoffnung,  
Dass wir auferstehen,  
Nicht am dritten Tage,  
Das wage keiner zu glauben,  
Aber am Tag des Jüngsten Gerichts.

Dies meine Hoffnung,  
Und auch, dass dann  
Jeder sich verantworten muss  
Für das, was er verbrochen,  
Seit er aus der Mutter Schoß gekrochen.

Gemeinhin unbekannt (wiewohl in Zeiten von Corona zunehmend ruchbar) ist zudem: Oft bestimmen Richter über Menschen wie einst Sklavenhalter über ihre Leibeigenen; ist man erst einmal in ihren Fängen – jenen der Sklavenhalter oder denen der Richter –, ist ihre Macht fast grenzenlos. Und niemand kann ihnen und ihr Einhalt gebieten.

Warum, so frage ich, hat das Volk, von dem doch – angeblich – alle Gewalt ausgeht, keine Möglichkeit, Unrechts-Richter abzusetzen, ihr Verhalten einer unabhängigen Kontrolle zu unterziehen, sie zu behandeln wie jeden anderen Menschen auch? Nicht wie einen Gott. Der willkürlich straft (fast jeder Sachverhalt lässt sich im Gerichtssaal konstruieren; derart wird aus Körperverletzung Totschlag und aus Totschlag Mord. Oder umgekehrt). Ein Gott, der durch die Willkür des Strafens nicht selten seinerseits tötet: Die Zahl der Suizide unter Strafgefangenen ist hoch, und auch diejenigen, die man, zumal zu Unrecht, für Jahre, manchmal Jahrzehnte aus ihren familiären und gesellschaftlichen Bindungen reißt, werden getötet – sie sterben, zumindest, den sozialen Tod.

[Anmerkung des Herausgebers der Gefängnis-Tagebücher resp. des einschlägigen Briefwechsels, wie dieser in: EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT – ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? wiedergegeben wird:

Zur Erläuterung des Sachverhalts, der zu meiner Inhaftierung führte, und zur Verdeutlichung der Hintergründe füge ich meinem Gefängnis-Tagebuch (*im Anhang zu Band 6 resp. zu Band 10, Teilband 2 des Briefwechsels mit meiner Frau*) meinen Schriftwechsel mit Gericht und Staatsanwaltschaft als Anlage bei, auch sonstige Schreiben mit einschlägigen Bezügen; aus der

Korrespondenz ergibt sich, dass es letztlich nur darum ging, einen Unschuldigen – durch Beugung und Brechung von Recht und Gesetz – ins Gefängnis zu werfen, um sein Aufbegehren und seinen Willen zu brechen.

Auf dass er nicht weiterhin behaupte, Chemotherapie sei Mord, das Volk werde durch seine „Oberen“ geknechtet, die Sonne drehe sich um die Erde, die sog. Evolution sei eine gigantische Lüge, Menschen seien nie auf dem Mond gelandet und Nine-Eleven sei vom US-amerikanischen Staat, indes *nicht* von irgendwelchen Terroristen in arabischen Erdlöchern inszeniert worden.

„Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt ... Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei.“ So, bekanntlich, Art. 5 GG.

Und wer dieses grundgesetzlich garantierte Recht (wiederholt, beharrlich) in Anspruch nimmt, läuft Gefahr, im Knast zu landen. Umso mehr, je substantzierter seine Kritik ist. Und je mehr finanzielle Interessen der Reichen und Mächtigen betroffen sind.

Mehr noch: Er läuft Gefahr, wie meine Frau ermordet zu werden. Auf einen solchen Staat, auf eine derartige Karikatur dessen, was man Demokratie nennt, sch... ich. Mit Verlaub.

Deshalb: Ihr KZ-Opfer, ihr von den Nazis oder der Stasi Verfolgten, ihr politischen Gefangenen (auch wenn man euch in

bundesrepublikanischen Gefängnissen anders nennt), ihr vergewaltigten Frauen in Kriegs- und Krisengebieten, **all ihr Opfer gesellschaftlich-politischer Unterdrückung:**

**Wehrt euch! Überlasst die Scham euren Unterdrückern! Nennt diese, die Täter, beim Namen. Gebt ihnen ein Gesicht.** Egal, ob es sich um den Vergewaltiger in einem Kriegsgebiet oder um den Richter in einem deutschen Gericht handelt. **Kündet von den Verbrechen und den Verbrechern dieser Welt. Denn unsere Angst ist ihre Macht. Und unser Aufbegehren wird ihre Ohnmacht zeigen.** Auf dass Menschen Menschen werden. Nicht weniger. Nicht mehr.]

Bei — cuncta fluunt

# **DAS GESICHT EINES MENSCHEN**

**Seht  
Menschliche  
Gesichter**

**Sie  
Gehören  
Unseren  
Herrschern**

**Denen  
Vor  
Und  
Hinter  
Den  
Kulissen  
Von  
Sein  
Und  
Schein**

**Die  
Herrschen  
Indem  
Sie  
Das**

**Volk  
Ausbeuten  
Und  
Unterdrücken**

**Und  
Sich  
Ihrer  
Jeweiligen  
Epoche  
Entsprechend  
Als  
Aristokraten  
Oder  
Demokraten  
Als  
Kapitalisten  
Oder  
Kommunisten  
Bezeichnen**

**Oder  
Sich  
Dergleichen  
Etiketten  
Mehr  
Aufkleben**

**Um  
Uns**

**Zu  
Täuschen**

**Schaut  
Sie  
Euch  
An  
Und  
Sagt  
Mir**

**Sind  
Es  
Die  
Gesichter  
Von  
Menschen**

**Seht  
Ein  
Menschliches  
Gesicht**

**Es  
Gehört  
Einem  
Politiker  
Er  
Belügt  
Das**



**Volk**

**Wider  
Besseres  
Wissen**

**Und  
Führt  
Es  
In  
Elend  
Und  
Krieg**

**Seit  
Menschen-  
Gedenken**

**Im  
Interesse  
Derer  
Die  
Ihn  
Bezahlen**

**Ist  
Es  
Das  
Gesicht  
Eines**

**Menschen**

**Seht  
Ein  
Menschliches  
Gesicht**

**Es  
Gehört  
Einem  
Richter**

**Er  
Spricht  
Unrecht  
Im  
Namen  
Des  
Volkes**

**Oder  
Der  
Republik**

**Oder  
Im  
Namen  
Derer  
Die  
Ihm**

**Sagen  
In  
Wessen  
Interesse  
Er  
Recht  
Und  
Unrecht  
Zu  
Sprechen  
Hat**

**Ist  
Es  
Das  
Gesicht  
Eines  
Menschen**

**Seht  
Ein  
Menschliches  
Gesicht**

**Es  
Gehört  
Einem  
Lehrer**

**Er**

**Sagt  
Seinen  
Schülern  
Was  
Sie  
Zu  
Denken  
Haben**

**Im  
Interesse  
Derer  
Die  
Ihn  
Mehr  
Schlecht  
Als  
Recht  
Bezahlen**

**Für  
Diese  
Verantwortungsvolle  
Aufgabe**

**Ist  
Es  
Das  
Gesicht  
Eines**

## **Menschen**

**Seht  
Ein  
Menschliches  
Gesicht**

**Es  
Gehört  
Einem  
Arzt**

**Er  
Hat  
Gelobt  
Ärztliche  
Verordnungen  
Zum  
Nutzen  
Des  
Kranken  
Zu  
Treffen  
Und  
Schaden  
Von  
Ihm  
Zu  
Wenden**

**Und  
Doch  
Ist  
Er  
Der  
Erfüllungs-  
Gehilfe  
Derer  
Die  
Mit  
Der  
Krankheit  
Von  
Menschen  
Ihre  
Geschäfte  
Machen**

**Ist  
Es  
Das  
Gesicht  
Eines  
Menschen**

**Seht  
Ein  
Menschliches  
Gesicht**

**Es  
Gehört  
Einem  
Vater**

**Es  
Gehört  
Einer  
Mutter**

**Sie  
Schlagen  
Ihr  
Kind  
In  
Eben  
Sein  
Gesicht**

**Und  
Setzen  
ihm  
Dem  
Kind  
Eine  
Maske  
Auf  
Damit  
Es  
Sich**

**Frühzeitig  
An  
Den  
Maulkorb  
Gewöhne**

**Ist  
Es  
- Das  
Gesicht  
Der  
Eltern -  
Das  
Gesicht  
Von  
Menschen**

**Seht  
Ein  
Menschliches  
Gesicht**

**Es  
Gehört  
Einem  
Mann**

**Oder  
Einer  
Frau**



**Die  
Behaupten  
Dass  
Sie  
Sich  
Lieben**

**Und  
Einer  
Sagt  
Gleichwohl  
Dem  
Jeweils  
Anderen  
Was  
Er  
Zu  
Tun  
Und  
Was  
Er  
Zu  
Lassen  
Habe**

**Sind  
Es  
Die  
Gesichter**

**Von  
Menschen**

**Seht  
Ein  
Menschliches  
Gesicht**

**Es  
Gehört  
Einem  
Soldaten**

**Er  
Tötet  
Menschen**

**Im  
Interesse  
All  
Der  
Vorgenannten  
Interessen**

**Als  
Letztes  
Glied  
In  
Einer  
Langen**

**Kette**

**Ist**

**Es**

**Das**

**Gesicht**

**Eines**

**Menschen**

**Deshalb**

**Frage**

**Ich**

**Euch**

**Ihr**

**Zuvor**

**Benannten**

**Frage**

**Ich**

**Euch**

**Euch**

**Alle**

**Auch**

**Die**

**Welche**

**Nicht**

**Un-Mittelbar**

**Menschen**

**Töten**

**Wie**

**Ein**

**Soldat**

**Indes**

**Kaum**

**Weniger**

**Grausam**

**Und**

**Erst**

**Recht**

**Nicht**

**Seltener**

**Als**

**Dieser**

**Gehört**

**Euer**

**Menschliches**

**Antlitz**

**Tatsächlich**

**Einem**

**Menschen**

**QUID ES MISER TUNC DICTURUS? QUEM PATRONUM ROGATURUS? EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 11** <sup>171</sup> <sup>172</sup> lässt sich wie folgt zusammenfassen und kommentieren:

**VORBEMERKUNG:**

Seit geraumer Zeit – nicht erst seit „Corona“, aber seit Beginn der PLANdemie mehr und mehr – riskiert man(n) (oder auch Frau; weitere angebliche Geschlechter lasse ich als Schnickschnack außen vor), riskiert der – generisches Maskulinum –, welcher von der Wahrheit kündigt, seine physische, zumindest seine soziale Existenz – wie am Beispiel meiner Frau zu sehen, die vor nunmehr zehn Jahren ermordet wurde, oder an meinem eigenen Beispiel (ich habe mehrere Mordanschläge überlebt).

Nunmehr versuchen interessierte Kreise alles, wirklich alles, um mich mit einem Publikationsverbot zu belegen, damit ich nicht Wahrheiten ausspreche, die ihnen unangenehm sind, damit ich nicht künde, was die Verdummung und Knechtung des Volkes

---

<sup>171</sup>Huthmacher, Richard A.: QUID ES MISER TUNC DICTURUS? QUEM PATRONUM ROGATURUS? EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 11, verlag RICHARD A. HUTHMACHER, Ort unbekannt, 2022

<sup>172</sup>Huthmacher, Richard A.: QUID ES MISER TUNC DICTURUS?

- Volltext: PDF, <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/05/Quid-es-miser-tunc-dicturus-...-Ein-Le-sebuch-aus-der-altens-Zeit-...-Band-11.pdf>
- Volltext: EPUB, <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/05/Quid-es-miser-tunc-dicturus-...-Ein-Lesebuch-aus-der-altens-Zeit-...-Band-11.epub>

stört: Verlage werden – wirtschaftlich existentiell – bedroht, damit sie meine Bücher nicht mehr veröffentlichen; „Damen“ und „Herren“ des Verfassungsschutzes und/oder sonstiger Organisationen des Morgen-Grauens (wobei ich mir erlaube, erstere nicht wirklich als „Damen“ und letztere nicht als „Herren“, vielmehr beide Spezies als verkommene Subjekte im zweifelhaften Dienste ihrer kriminellen staatlichen Auftraggeber zu bezeichnen), zwielichtige Figuren kontaktieren mich mit der eindeutigen Botschaft, nun endlich meinen Mund zu halten; eine Reihe weiterer „Maßnahmen“ wurde und wird auf den Weg gebracht, um mich – physisch, psychisch und sozial – auszuschalten.

Deshalb: Sollt ich zu Tode kommen, nicht Hand hab ich an mich gelegt, das Leben hat man mir genommen, ohne Zweifel, keine Frage.

(Hat, nur ein kleiner Denkanstoß am Rande, bereits jemand darüber nachgedacht, warum Karl Hilz – angeblich oder tatsächlich friedlich schlafend – zu seinem Herrgott gegangen ist: Wie viele Menschen hab ich schon erlebt, erleben müssen, denen man diese Reise – manchmal freiwillig, bisweilen höchst unfreiwillig, beispielsweise mit Hilfe eines Morphinderivates, des ultimativen Wundermittels in der „Palliativ“-Medizin –, welchen man diese Reise ermöglicht oder aber aufgezwungen hat. Ihr Menschen werdet endlich wach; die „Euthanasie“ der Neuen Zeit hat andere Mittel und Wege als vor achtzig Jahren gefunden! Insbesondere dann, wenn sie die Interessen des Verfassungsschutzes – wen schützt dieser: die Verfassung oder die Herrschenden? – oder anderer Geheimdienste befördert.)

Um es den „Führern einer Neuen Zeit“ (dies soll keine Anspielung auf den Nationalsozialismus sein, denn auch Vergleiche mit

dem Faschismus – vornehmlich dem eines Herrn Hitler – zu ziehen hat „man“ mir untersagt, jedenfalls zu untersagen versucht, zu versuchen gewagt), um es also denen, welche die Menschheit in Armut, Elend, Not und Not und namentlich in eine globale Sklaverei gleichermaßen führen wie zwingen wollen, um es diesen Subjekten nicht zu, nicht allzu leicht zu machen, einen Grund zu finden, um mir einen Maulkorb zu verpassen, werde ich fürderhin, in Zeiten der Diktatur, bestimmte Sachverhalte nicht mehr im Indikativ, vielmehr in Andeutungen, in sarkastischer Verneinung, in Form einer Frage, im Potentialis oder im – vermeintlichen oder tatsächlichen - Irrealis an- und aussprechen: Wie in allen Diktaturen dieser Welt wird der geneigte Leser auch das, was zwischen den Zeilen steht, verstehen oder zu verstehen lernen.

Ich hoffe, so mein Glaube (nicht der an eine ruchlose Kirche, deren Repräsentanten wehrlose Kinder missbrauchen und zum Impfen, einer anderen Form der Vergewaltigung, aufrufen, sondern der an den Herrgott, der unsere wunderbare Welt geschaffen, die – wie böse Zungen behaupten, was indes nicht meine eigene Rede – intellektuell mittelmäßige Kriminelle vom Schlage eines Bill Gates oder Elon Musk gerade zu zerstören versuchen), ich hoffe, dass mein Glaube mir die Kraft gibt, Widerstand zu leisten, wenn es denn sein muss, bis zum letzten Atemzug; vielleicht wird in der Post-Transhumanismus-Arä und Post-Transhumanisten-Zeit der eine oder andere erkennen, was ich geleistet habe, jedenfalls zu leisten habe versucht – das wäre mir, bei meiner Ehre, für all meine Mühe der Menschen und der Menschheit Dank genug.

ZUM BUCHE SELBST:

„Formen, Mittel und Methoden der Zersetzung ... sind:

- systematische Diskreditierung des öffentlichen Rufes, des Ansehens und des Prestiges auf der Grundlage miteinander verbundener wahrer, überprüfbarer und diskreditierender sowie unwahrer, glaubhafter, nicht widerlegbarer und damit ebenfalls diskreditierender Angaben;
- systematische Organisation beruflicher und gesellschaftlicher Misserfolge zur Untergrabung des Selbstvertrauens ...“

(Richtlinie Nr. 1/76 zur Entwicklung und Bearbeitung Operativer Vorgänge [OV] des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR)

Nicht anders verfährt man im heutigen Deutschland – namentlich in Zeiten von „Corona“ – mit „Oppositionellen“, d.h. mit solchen Personen und/oder Gruppen, die sich „staatstragenden Kreisen“ – z.B. dem Medizinisch-Industriellen Komplex, zuvörderst der Pharma-Lobby, und dessen/deren Profitinteressen – widersetzen.

Mit anderen Worten: Man diskreditiert Renegaten, nimmt ihnen Hab und Gut, führt sie in den sozialen Ruin, sorgt dafür, dass sie vom (erneuten) gesellschaftlichen Aufstieg ausgeschlossen werden resp. bleiben, treibt sie in Angst und Verzweiflung, zerrüttet sie: geistig, seelisch und (dadurch) auch körperlich; und sollte ein Abweichler dann immer noch nicht gebrochen sein, eliminiert man ihn letztendlich physisch.



„Die Kombination von Berufsverbot, Zwangspsychiatisierung und Strafverfahren ... bietet die Möglichkeit, einen Wissenschaftler wie mich wegen 'Gefahr für Leib und Leben der Patienten', die sich nicht mehr schulmedizinisch [kein Rechtschreibfehler, vielmehr eine treffliche Wortspielerei] behandeln lassen wollen, ... [aus dem Verkehr zu ziehen und zwangsweise zu hospitalisieren]. Anschließend kann man sagen: 'Der war doch schon in stationärer psychiatrischer Unterbringung (für jeden einfachen Bürger [bedeutet] Unterbringung ... Behandlung), der ist doch verrückt'“ (Dr. med. Ryke Geerd Hamer, Interview vom 3.6.1990).

Wie staatliche Institutionen, Behörden, Staatsanwaltschaften, Gerichte und dergleichen sich an meiner „Zersetzung“ beteiligen resp. beteiligt haben ist Gegenstand vorliegenden Buches.

**ES  
SIND DOCH  
NUR CHIMÄREN  
DIE UNS VERWEHREN EIN  
FREIES SELBSTBESTIMMTES SEIN**

Die  
Brust Ist  
Eng Der Atem  
Schwer Und Leer  
Der Kopf In Dem Ge-  
danken Schwanken Und Wan-  
ken Wie Welke Blätter Im Wind

Mein  
Schrei Nach  
Hilfe Stumm Und  
Was Um Mich Herum  
In Nebel Grau Verschwimmt

Die  
Glieder  
Taub Das Herz  
So Schwer Nichts Als  
Panik In Mir Um Mich Her  
Seht Meine **ANGST** Nicht Gott-  
Gewollt Vielmehr Der Menschen  
Hass Und Gier Und Neid Gezollt

**So schreien wir aus Schmerz und Verzweiflung, oft stumm in unserer Angst.**

**Und je stummer unsere Schreie, desto lauter hallen sie nach in unserer Seele.**

**Derart bewegen wir uns aus Angst vor den Höhen und Tiefen des Lebens in den Niederungen des Alltags.**

**Zu: SUNT LACRIMAE RERUM: RITUELLER MISSBRAUCH VON KINDERN. MENTEM MORTALIA TANGUNT. EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT – ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 12** <sup>173</sup> <sup>174</sup> gilt anzumerken und festzuhalten:

„Homo sum, humani nihil a me alienum puto – ich bin ein Mensch, ich glaube, nichts Menschliches ist mir fremd“, so jedenfalls dachte ich, bevor ich mit meinen Recherchen zum rituellen Missbrauch von Kindern begann.

Meine Intention war, wohlgemerkt, nicht die sensationsheischende Darstellung von Un-Erhörtem, Un-Säglichem, Un-Denkbarem; vielmehr war meine Absicht, ins allgemeine Bewusstsein zu bringen, dass solches überhaupt möglich und warum es allgegenwärtig ist. Zu diesem Zweck war ebenso das narrative Aufzählen von Fakten wie die Analyse von Ursachen erforderlich.

---

<sup>173</sup> Huthmacher, Richard A.: SUNT LACRIMAE RERUM: RITUELLER MISSBRAUCH VON KINDERN. MENTEM MORTALIA TANGUNT. EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT – ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 12. Verlag RICHARD A. HUTHMACHER, Ort unbekannt, 2022

<sup>174</sup> Huthmacher, Richard A.: SUNT LACRIMAE RERUM ...

- Volltext: PDF, [https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/05/Sunt-lacrimae-rerum\\_ritueller-Missbrauch-von-Kindern.-EIN-LESEBUCH-AUS-DER-ALTEN-ZEIT-Band-12.pdf](https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/05/Sunt-lacrimae-rerum_ritueller-Missbrauch-von-Kindern.-EIN-LESEBUCH-AUS-DER-ALTEN-ZEIT-Band-12.pdf)
- Volltext: EPUB, [https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/05/Sunt-lacrimae-rerum\\_ritueller-Missbrauch-von-Kindern.-EIN-LESEBUCH-AUS-DER-ALTEN-ZEIT-Band-12.epub](https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/05/Sunt-lacrimae-rerum_ritueller-Missbrauch-von-Kindern.-EIN-LESEBUCH-AUS-DER-ALTEN-ZEIT-Band-12.epub)

Nach Niederschrift der nun vorliegenden Erkenntnisse zu diesem Thema und nach vielen Tränen, die ich bei meinen Nachforschungen vergossen habe, neige ich dazu, mit Vergil festzustellen: „Sunt lacrimae rerum et mentem mortalia tangunt – wir haben Tränen für das, was geschieht, denn Menschenschicksale berühren unser Herz.“

Dass mein Glaube an die Menschen zerstört war, wie solches noch niemals erhört war, wie dieses den Menschen gelang, verkündet euch, jetzt, mein Gesang – dies ist, frei nach Homer, schließlich das Fazit, das zu ziehen mir übrigbleibt.

Denn allzu schrecklich, was, vor der Öffentlichkeit weitgehend verborgen, geschieht, allzu furchtbar, was Menschen anderen Menschen antun (nicht erst seit „Corona“), allzu abgründig die gesellschaftlichen Zusammenhänge, in denen unsere „Eliten“ vergewaltigen, foltern und morden.

CUI HONOREM HONOREM. ODER: AN  
GOETHE. WEGEN DES KÖNIGS IN THULE.  
UND DER ASSONANZ IM NAMEN

Gab eine Kinderärztin  
War eine tapfere Frau  
Die furchtlos bis ins Grab  
Wiewohl keiner ihrer Häscher  
Gemäß altem Brauch  
Ihr einen goldenen Becher gab  
  
Zwar kam sie nicht aus Thule  
Doch ähnlich hieß sie auch

Sie kämpfte gegen Pädokriminelle  
Die gerne pädophil sich nennen  
Und die bekennen,  
Dass sie Kinder missbrauchen,  
Was sie dann Kinder-Liebe nennen.

In Hermeskeil im Hunsrück  
War eine tapfere Frau,  
Die furchtlos bis ins Grab  
Zwar kam sie nicht aus Thule  
Doch ähnlich hieß sie auch

Ehre ihr und ihrem Namen  
Und Schande über die Verbrecher  
Die ihr das Leben nahmen  
Und die kommen und kamen  
Aus Justiz und Politik

Πάντα Ρυθμίζονται  
cuncta fluunt

Würde meine Frau noch leben, wäre sie nicht von den Deep State genannten Kreisen – die ich in so vielen meiner Bücher beschreibe – ermordet worden, würde sie sicherlich, sinngemäß, anmerken: Wie könnte der, welcher erkannt, was die sog. Eliten unseren Kindern antun, noch zweifeln, dass die selbst ernannten Herren einer Neuen Welt und der New World Order irgendwelche Skrupel haben, Millionen, vielleicht gar Milliarden von Menschen zu Tode zu spritzen, sie mit Unruhen und Kriegen zu überziehen, sie durch provozierte Nahrungsmittelverknappung verhungern zu lassen, wer könnte noch daran zweifeln, dass satanistische „Eliten“ die Menschen durch gentechnische Experimente – „Impfung“ gegen Covid-19 genannt – unfruchtbar machen, wer könnte bezweifeln, dass sie die Menschheit in ihrem Bestand auf einen Bruchteil des heutigen reduzieren wollen. Um die totale Kontrolle über die Welt zu erlangen. Denn wenige Sklaven – so glauben sie – lassen sich leichter beherrschen als Millionen aufrechter Menschen.

Wenn Sie also als Leser Banales, Seichtes, Oberflächliches erwarten, taugt (auch) dieser einschlägige Gedankenaustausch mit meiner Frau nicht für Sie; er wird ihren Feierabend stören und die Friedhofsruhe, in der Sie sich offensichtlich wohl fühlen.

Wenn Sie jedoch das eine oder andere erfahren möchten, das sich hinter den potemkinschen Fassaden versteckt, die unsere „Oberen“ errichten, damit wir stillhalten, kann ich Ihnen die Lektüre von „SUNT LACRIMAE RERUM: RITUELLER MISSBRAUCH VON KINDERN. MENTEM MORTALIA TANGUNT“ ans Herz legen. Danach werden Sie ein anderer Mensch sein. Oder nie ein anderer Mensch werden. Nicht einmal in Zeiten von „Corona“.



## SOZIAL VERTRÄGLICH

Sozial-verträglich  
Arbeiten Sie  
Für Hunger-Löhne

Sozial-verträglich  
Hausen Sie  
In Miets-Kasernen

Sozial-verträglich  
Vegetieren Sie

Auf Der Straße

Sozial-verträglich  
Gehen Sie Auf Den Strich

Sozial-verträglich  
Machen Sie Daraus  
Einen Ehrbaren Beruf

Sozial-verträglich  
Saufen Sie Sich

Zu Tode

Sozial-verträglich  
Fressen Sie

Tabletten

Damit Sie Angst  
Und Hoffnungs-Losigkeit  
Ertragen Können

Sozial-verträglich  
Krepieren Sie

An Krebs

Oder An Anderen Krankheiten

Einer Traurigen  
Hoffnungs-Losen Seele

Sozial-verträglich  
Sperrt Man Sie In Gefängnisse

Sozial-verträglich  
Heilt Man Ihre Wider-Spenstigkeit

## In Psychiatrischen Anstalten

Sozial-verträglich  
Ist Ihnen Die Liebe  
Abhanden Gekommen

Die Zu Sich Selbst

Und Die Zum Nächsten

Derart Sozial Verträglich  
Ist Ihr Alltag

Ihn Derart Zu Gestalten  
Ist Die Wahre Kunst Der Politik

Im Dienst Der Herrschenden

Die Nicht Sozial-verträglich Leben

Wollen

Müssen

Seit Je  
Erträgt Die Gesellschaft

Fast Alles

Sozial-verträglich

Und Die Leidens-Fähigkeit Der Untertanen  
Ist Der Größte Verbündete  
Der Herrschenden

Lieber Gott  
Warst Du Von Sinnen

Als Du Sie  
Die Menschen Schufst

Derart  
Dermaßen  
Unsozial  
A-sozial  
Gleichwohl  
Sozial-verträglich

Und Leidensfähig

Selbst  
Gerade  
In Zeiten

Von „Corona“

πάντα ῥεῖ — cuncta fluunt

Als Quintessenz von „**WIE DER MENSCH ZUM CYBORG WURDE: TRANSHUMANISMUS ALS ENDE VON MENSCHLICHKEIT UND MENSCHHEIT. EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 13**“<sup>175</sup> <sup>176</sup> mag gelten:

Geradezu pathognomisch für unsere Zeit ist an die Stelle früherer religiöser eine Pseudowissenschafts-Gläubigkeit getreten, sozusagen als Glaubensbekenntnis einer „neuen“ Zeit. Der „von Corona“. In der – nach Goebbels – gilt: „Wenn man eine große Lüge erzählt und sie oft genug wiederholt, werden die Leute sie am Ende auch glauben.“ Mithin gilt festzuhalten: Es handelt sich bei der inszenierten Corona-Pandemie um nichts anderes als um ein „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“:

---

<sup>175</sup>Huthmacher, Richard A.: **WIE DER MENSCH ZUM CYBORG WURDE: TRANSHUMANISMUS ALS ENDE VON MENSCHLICHKEIT UND MENSCHHEIT. EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 13.** verlag RICHARD A. HUTHMACHER, Ort unbekannt, 2022

<sup>176</sup>Huthmacher, Richard A.: **WIE DER MENSCH ZUM CYBORG WURDE ...**

- Volltext: PDF, [https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/05/Wie-der-Mensch-zum-Cyborg-wurde\\_Transhumanismus-als-Ende-von-Menschlichkeit-und-Menschheit.-Ein-Lesebuch-aus-der-alten-Zeit-...-Band-13.pdf](https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/05/Wie-der-Mensch-zum-Cyborg-wurde_Transhumanismus-als-Ende-von-Menschlichkeit-und-Menschheit.-Ein-Lesebuch-aus-der-alten-Zeit-...-Band-13.pdf)
- Volltext: EPUB, [https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/05/Wie-der-Mensch-zum-Cyborg-wurde\\_Transhumanismus-als-Ende-von-Menschlichkeit-und-Menschheit.-Ein-Lesebuch-aus-der-alten-Zeit-...-Band-13.epub](https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/05/Wie-der-Mensch-zum-Cyborg-wurde_Transhumanismus-als-Ende-von-Menschlichkeit-und-Menschheit.-Ein-Lesebuch-aus-der-alten-Zeit-...-Band-13.epub)

„... Jeder, der ... mitmacht, macht sich mitschuldig.“

Und weiterhin: „Meine pessimistische Prognose lautet: Wir werden künftig Politikern, die unsere Freiheiten einschränken und ... versprechen, uns zu schützen, nicht nur zujubeln, wir werden sie wählen. Die Berufung auf 'die Wissenschaft' ersetzt künftig jede Debatte.“

Von all den „neuen Lehren“ in einer „neuen Zeit“, die in der gefakten Corona-Pandemie quasi ihre Generalprobe zu bestehen haben und die mit Überwachung und Mindkontrolle, mit Eugenik und Trans-Humanismus, die mit der totalen digitalen Transformation unserer Gesellschaft aufs engste verbunden, die gleichsam der Prototyp einer hybriden Kriegsführung und eine Kriegserklärung gegen die gesamte Menschheit sind, handeln vorliegende Buch-Reihe und deren einzelne Bände. Somit stellt sich die Frage: WAS BLEIBT VOM MENSCH IM POST-HUMANISMUS?

„Transhumanismus“ und „Posthumanismus“ sind als philosophische Denkrichtungen nicht neu; gleichwohl hat der Transhumanismus in den letzten Jahrzehnten durch die rasante Entwicklung von Digitalisierung und künstlicher Intelligenz großen Auftrieb erfahren. In diesem Zusammenhang steht „Trans“ für den Übergang zu einem „neuen“ Menschen mit größeren physischen und intellektuellen Möglichkeiten; der „Posthumanismus“ geht noch einen Schritt weiter, indem er den Menschen in seinem Geist-Körper-Dualismus generell überwinden will und Visionen von völlig neuen Existenzformen jenseits des herkömmlichen Denkens entwickelt; das, was wir als „Seele“ bezeichnen, bleibt vollkommen unberücksichtigt.

Nach Ansicht der Posthumanisten werden durch die exponentiell beschleunigte Entwicklung der Technik schon in absehbarer Zukunft Bewusstseinsformen und künstliche Superintelligenzen auf nicht-biotischer Basis möglich sein. Vulgo: Post-Humanismus ist der Zustand, in dem wir leben (müssen) – mit allen gesellschaftlichen, politischen und individuellen Konsequenzen –, sofern, sobald und soweit unser aller Existenz trans-human trans-formiert wurde.

„Der Posthumanismus beschreibt ... ein Entwicklungszeitalter nach der Menschheit.“ Beschreibt mithin einen Zustand und ein Zeitalter, den resp. das die Geschichtsschreibung möglicherweise mit der „Corona-Krise“ beginnen lässt, also mit einer P<sub>l</sub>andemie (als trojanischem Pferd), um all die (transhumanistischen inhumanen) Ziele durchzusetzen, gegen welche die Menschen sich wehrten, wenn sie nicht an Leib und Leben bedroht würden.

Fiktiv bedroht mit Hilfe eines sog. Virus', tatsächlich bedroht durch all die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und individuellen Folgen von Shutdown und Lockdown.



## DAS STOCKHOLM-SYNDROM: ODER: DIE DÜMMSTEN KÄLBER WÄHLEN IHRE SCHLÄCHTER SELBER. ODER AUCH: DIE RUNEN EINER NEUEN ZEIT

Nicht nur in Zeiten von Corona. Wo gar so viele dieser **KÄLBER** inbrünstig **SCHREI'N NACH** all den Dros-ten, all den Wieler, nach Tedros Adhanom, dem WHO-Kulis-sen-Schieber, nach Bill und Melinda. Höchst selbst, gar selber. Nach deren **IMPFGUNG** schrei'n, die Kälber. Auf dass sie – die Menschen, nicht die Dros-ten und die Wieler –, geimpft, ge-trackt, alsbald zum Nutzen ihrer Herren verreckt.

Das ist **DER GEIST DES NEOLIBERALISMUS'**. Sic und Amen. Angeblich in Gottes, tatsächlich aber in eines neuen Faschismus' Namen.

**IM GEIST DER TRANSHUMANISTEN. IM GEISTE VON FASCHISTEN.** Wiewohl so heute genannt all jene Nationalisten, die sich solch Denkungsart wider-setzen und gegen die, erstere wie letztere, zu hetzen dringlichste Pflicht: eben jener Kälber, die wählen ihre Schlächter selber.

Dies alles geschieht **IM NAMEN EINER DIKTATUR DER NEUEN ART**, bisweilen plump, nicht selten smart. Nicht nur, weil, mit Smartphones getrackt, die Menschen – so jedenfalls deren „Oberen“ hoffen – alsbald geimpft, dann im KZ, im FEMA-Lager verreckt, sofern nicht bereit, ihnen zu dienen, ihnen, die betreiben, **WAS AUF ERDEN** – in derartig Ausmaß, dass Milliarden von Menschen ermordet werden (sollen), wie auf den Guides-tones gefordert, wie dort zu lesen – **NOCH NIE GESCHAH. UND DIE MÖGLICHKEITEN, SICH ZU WEHREN, SIND RAR**. Gleichwohl: Es gibt auch jene Kraft, die gegen die, die nur das Böse will, das Gute schafft. Leise und still. Man mag’s den Herrgott nennen, der Schöpfung Ungestüm – es nenn’s ein jeder, wie er will.

الله أكبر – **O HERR HILF, DIE NOT IST GROSS.**

Und: Menschen aller Religionen, vereinigt euch. Zur Menschheits-Familie. Kämpft gegen die Gates und Konsorten. Sollen die selbst, gegenseitig, sich morden. Aber uns in Ruhe lassen. Sollen sie selber einander hassen. **Wir wollen lieben unsere Brüder, ob Christen, Muslime, Hindus, Buddhisten.**

**Für alle die ist Platz auf Erden.**

**Die Gates und Konsorten jedoch müssen wir in die Hölle jagen. In Gottes und in Allahs Namen. Amen.**

Antigone hat ihren Bruder beerdigt, obwohl sie wusste, dass Sie dafür mit dem Tode bestraft wird – wir werden bestraft, wenn wir tun, was unsere Oberen von uns verlangen (will meinen: daran zu glauben, dass eine banale Erkältungskrankheit durch ein *angeblich* tödliches Virus hervorgerufen werde und nur durch eine genmanipulierende, *in der Tat potentiell tödliche* „Impfung“ zu bekämpfen sei).

Ergo: *War damals die Rebellion mit dem Tode bedroht, so kostet heute die Unterwerfung das Leben!*

**„Die echten Schriftsteller sind Gewissensbisse der Menschheit“** (Ludwig Feuerbach: Abälard und Heloise, oder der Schriftsteller und der Mensch: eine Reihe humoristisch-philosophischer Aphorismen. Bürgel, Ansbach, 1834). **In diesem Sinne bin ich gerne Schriftsteller. Und ein Gewissensbiss. Auch wenn mich diese Haltung das Leben kosten sollte. Denn ich würde aufrecht sterben. Nicht im Staube kriechend.**

Es war der Zoologe *Julian Huxley*, Halbbruder von *Aldous Huxley* (letzterer, bekanntlich, Autor von „*Brave New World*“ [„*Schöne neue Welt*“]), der, ersterer, den Begriff „Transhumanismus“ prägte; eine Veränderlichkeit der Arten, ein Artenwandel (im Sinn von Weiter- und Höherentwicklung) wurde bereits von *Thomas Huxley* („der Bulldogge Darwins“, 1825-1895) vertreten, vom Großvater des Eugenikers *Julian Huxley* und des Schriftstellers *Aldous Huxley*. Nach (*Julian Huxley*) waren es namentlich (1968) *Abraham Maslow* („*Toward A Psychology of Being*“: Psychologie des Seins), *Robert Ettinger* (1972: „*Man into Superman*“) sowie der iranisch-amerikanische Schriftsteller und Philosoph *Fereidoun M. Esfandiary* („*Are You a Transhuman? Monitoring and Stimulating Your Personal Rate of Growth in a Rapidly Changing World*“, 1989), die zur Popularisierung der Begrifflichkeit „Transhumanismus“ und zur Verbreitung seiner Inhalte beitrugen.

Unweigerlich jedoch drängt sich die Frage auf: Wo bleibt der Mensch mit dem, was ihn, den Menschen, aus- und ihn, den Menschen, überhaupt zum Menschen macht? Wo bleibt der Mensch mit seinen Sehnsüchten und Gefühlen, mit seinen Hoffnungen und Wünschen, mit seiner Trauer und Freude, mit seinen je eigenen Wertvorstellungen, mit jenem höchst individuellen Konglomerat, das sich nicht in eine Cloud hochladen, das sich weder transformieren noch uniformieren lässt?

Wollen wir also eine Existenz um der Existenz willen? Wollen wir eine Existenz jenseits jeglicher Individualität? Wollen wir die Auflösung und den Zerfall all dessen, was *das* Leben ausmacht, das die Menschheit seit Tausenden und Abertausenden von Jahren kennt?

Spätestens dann, wenn transhumanistische Ziele als weltanschaulich-philosophischer Imperativ formuliert werden („Für uns stellt die Menschheit nur ein Übergangsstadium im Prozess der Evolution von Intelligenz dar, und wir befürworten den Einsatz von Technik, um unseren Übergang vom menschlichen zum transhumanen oder posthumanen Zustand zu beschleunigen“), spätestens dann erscheint es erforderlich, solchen Bestrebungen Einhalt zu gebieten; sinnvoller wäre es m.E. (gewesen), bereits den Anfängen zu wehren.

Denn wissenschaftlich-technische Entwicklung löst per se weder soziale noch individuelle Probleme, vielmehr verhindert der reduktionistische Ansatz der Trans-/Posthumanisten eine umfassende Sicht auf gesellschaftliche Zusammenhänge und Widersprüche, auf den globalen neoliberalen Kontext als Ursache für Armut und Not, für Ausbeutung und Kriege; dadurch wird die Entfaltung menschlicher Fähigkeiten und Möglichkeiten zumindest erschwert, oft verhindert. Weltweit.

Mithin: Durch Versprechen und „Verheißungen“, durch Verdrehungen, Lügen und Halbwahrheiten, durch Verschweigen von Fakten und permanente Propagierung fiktiver „Wahrheiten“ im Sinne postfaktischer Pseudo-Wissenschaft werden wir betrogen; unsere „Oberen“ haben ihren Edward Bernays, ihren Gustav Le Bon gelesen. Resp. von ihren Erfüllungsgeliebten lesen lassen.

Und selbstverständlich geschieht alles im Sinne eines höheren Ganzen, das zu verstehen freilich unseren Horizont übersteige. Dieses Verständnis sei einer kleinen Gruppe vorbehalten: Transhumaniden. Also einer Art Übermensch, Zeitgenossen, die sich, zudem, erdreisten, ihre philosophisch-theoretische Legitimierung aus Renaissance, Humanismus und Aufklärung herleiten zu wollen: Oft beziehen sie sich – zu Unrecht! – auf die Vorstellungen philosophischer „Klassiker“, beispielsweise auf die von Platon (πολιτεία) oder Thomas Morus (Utopia); die machtpolitischen Aspekte eugenischer und rassehygienischer Ideologien lassen sich z.B. bei Michel Foucault nachlesen; sie werden von ihm als Bio-Politik bezeichnet.

In solchem Sinne versuchen „interessierte Kreise“ schon lange, Mischwesen aus Mensch und Tier herzustellen; vor kurzem ging in diesem Zusammenhang eine Meldung von außerordentlicher Tragweite um die Welt: „Japan erlaubt Zucht und Geburt von Chimären ... Da Spenderorgane weltweit Mangelware sind, tüfteln Forscher an Methoden, um Organe im Labor zu züchten. In Japan gab die Regierung nun grünes Licht für einen besonders umstrittenen Ansatz: Mischwesen aus Mensch und Tier dürfen ... künftig als Organspender [nicht nur embryonal] gezüchtet ..., [sondern] auch geboren werden.“ Sic!

Und an anderer Stelle ist zu lesen: „Schon 1984 gelang es ..., eine Chimäre aus Ziege und Schaf zu ...zeugen. Einige Organe dieser ‘Schiege’ waren Schaf[-] ..., andere Ziegenorgane ... Bisher wurden ... tierische Embryo[nen] mit *menschlichen* Zellen ... [jedoch] nie ausgetragen ... [Jetzt] änderte die japanische Regierung die bisherige Regelung, die verbot, Chimären länger als bis zum 14. Tag der Embryonalentwicklung heranwachsen zu lassen.“

Und weiterhin: In China wurden bereits Mischwesen aus Mensch und Affe hergestellt; Forscher aus Kalifornien und Wissenschaftler der Katholischen(!) Universität Murcia (UCAM) seien an den Experimenten, bei denen menschliche Stammzellen in Affenembryonen injiziert wurden und die „sehr vielversprechend“ verlaufen seien, beteiligt gewesen.

Der Nutzen solcher Hybride wäre für unsere „Oberen“ beträchtlich, denn diese, die Hybriden, (leider Gottes) nicht die „Oberen“, ließen sich multifunktional verwenden: Als Arbeitstiere, als Killer-Soldaten, als Organspender, für vieles anderes mehr. Deshalb sind sie, unsere „Oberen“ gerne bereit, ethische Bedenken hintanzustellen, auch wenn durch solch Hybridisierung die Grenzen zwischen Mensch und Tier bis zur undefinierbarkeit verwischt würden: Ist ein Halb-Mensch-Halb-Tier-Wesen erwünscht, das gerade noch klug genug ist für niedere Arbeiten? Oder soll es lieber eine Viertel-Mensch-Dreiviertel-(Raub-)Tier-Chimäre sein, besonders gut für den Einsatz bei kriegerische Auseinandersetzungen geeignet? Oder doch eher eine Dreiviertel-Mensch-Viertel-Tier-Mischung, die als Organspender taugen würde?

Könnten solche Mischwesen denken (wie Menschen)? Hätten sie ein (Selbst-)Bewusstsein? Fragen über Fragen. Auf die wir keine Antwort wissen. Obwohl der Geist wohl schon entwichen. Aus Pandoras Büchse.

Und es ist auch zu fragen und gilt zu bedenken, ob es tatsächlich ein Zufall ist, dass gerade in China solche Mensch-Hybrid-Experimente möglich sind und (in besonderem Maße) realisiert werden? Sollte tatsächlich zutreffen (was schwer vorstellbar, im

Licht der Fakten jedoch kaum zu widerlegen ist), dass diejenigen, welche die Welt beherrschen, sozusagen in Hegelscher Dialektik die eine wie die andere Seite global dominierender politischer Systeme, mithin den Kapitalismus wie den Kommunismus befördern, um, weltweit, die Ausbeutung der Menschen in der Synthese beider Unterdrückungs-Systeme zu vollenden, dann, in der Tat, wäre eine Herrschaftsform (ähnlich der) wie (bereits heute) in China, wären Hybride zwischen Mensch und Tier ein wichtiger, ein entscheidender Schritt zur Vollendung ihrer Träume von der Weltherrschaft. Die derzeit immer konkretere Formen annimmt. Corona sei Dank.

Kurzum: Was seiner-, zu Homers Zeit Fabel, ist heute bittere Realität – wehe, wehe, wenn ich auf das Ende sehe:

πρῶτον μὲν ῥα Χίμαιραν ἀμυμακέτην ἐκέλευσε  
πεφνέμεν· ἦ δ' ἄρ' ἔην θεῖον γένος οὐδ' ἀνθρώπων,  
πρόσθε λέων, ὄπιθεν δὲ δράκων, μέσση δὲ χίμαιρα,  
δεινὸν ἀποπνείουσα πυρὸς μένος αἰθομένοιο,  
καὶ τὴν μὲν κατέπεφνε θεῶν τεράεσσι πιθήσας:

Hieß er jenen zuerst die ungeheuerliche Chimaira  
zu töten, die, von göttlicher, nicht von menschlicher  
Art, dort emporwuchs:

Vorn ein Löwe, hinten ein Drache,  
in der Mitte die Ziege,  
um sich speiend gar schrecklich die Macht des  
lodernden Feuers.

(Homer, Ilias 6, 179-183 [eig. Übersetzg.]



**DER STAAT  
HAT DIE MACHT**

Der Staat  
Schafft Gesetze

Zu  
Eurem  
Schutz

Der Staat  
Errichtet Gefängnisse

Zu  
Eurer  
Sicherheit

Der Staat  
Baut Schulen

Damit Ihr  
Was Rechtes Lernt

Natürlich  
In Seinem  
Des Staates Sinne

Der Staat  
Schützt Das Eigentum

Damit  
Man Euch  
Nicht Bestehle

Der Staat  
Lehrt Euch Zu Töten

Damit Ihr  
Ihn Den Staat  
Der Euch  
So Viel Gutes Tut  
Verteidigen Könnt

Indes

Nach All Diesen Wohl-Taten  
Seid Ihr Dumm Wie Zuvor  
Reicher Seid Ihr Auch Nicht  
Geworden

Und Niemand Hat Euch Gelehrt  
Wie Ihr Euch Gegen Den Staat  
Schützen Könnt  
Wie *IHR* Euch Wehrt

Indes. Wer Sich Nicht Wehrt  
Der Lebt Verkehrt  
Namentlich In Zeiten Von  
Trans- Und Posthumanismus  
In Zeiten Von „CORONA“

Deshalb

Pfeift Auf den Staat  
Pfeift Auf Den Wahn Der  
Trans- Und Posthumanisten  
Besinnt Euch  
Auf Euch  
Auf Euch Selbst  
Als Mensch  
Und Gottes Ebenbild

**LE PETIT RENARD (EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 14 <sup>177 178</sup>)**

möchte dem werten Leser zu bedenken geben:

Auch wenn die Dinge nebeneinander stehen, so liegen die Seelen der Menschen doch ineinander – Unrecht geschieht nicht durch göttliche Fügung, sondern durch der Menschen Hand. Und die, welche scheitern, scheitern selten aus eigener Schuld. Vielmehr und viel mehr an Armut und Not, an Lüge und Unterdrückung: „Das Böse“ ist keine ontologische Wesenheit, nicht im Mensch-Sein an und für sich begründet. Vielmehr entsteht es auf Grundlage dessen, was Menschen anderen Menschen antun – das Böse des Einzelnen ist sozusagen das Spiegelbild des kollektiven Bösen.

Mithin sind wir für „das Böse“ verantwortlich. Allesamt. Und können uns nicht exkulpieren, indem wir „das Böse“ bei Anderen und im Anders-Sein suchen. Das Böse sind wir selbst. Und

---

<sup>177</sup>Huthmacher, Richard A.: LE PETIT RENARD. EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 14. verlag RICHARD A. HUTHMACHER, Ort unbekannt, 2022

<sup>178</sup>Huthmacher, Richard A.: LE PETIT RENARD ...

- Volltext: PDF, <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/05/Le-Petit-Renard.-Ein-Lesebuch-aus-der-altent-Zeit-...-Band-14.pdf>
- Volltext: EPUB, <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/05/Le-Petit-Renard.-Ein-Lesebuch-aus-der-altent-Zeit-...-Band-14.epub>

solange wir dies nicht erkennen, insofern und insoweit wir dafür nicht die Verantwortung übernehmen, nutzt es nicht, das Böse auf Andere zu projizieren. Es wird uns einholen. Überall. Zu jeder Zeit. Nicht nur durch Eichmann und den Holocaust. Auch im Musa Dagh. In der Apartheid. In den sogenannten ethnischen „Säuberungen“. In allen Kriegen. Auch im Alltag. Namentlich dem der „Corona-Zeit“.

Mithin: Allein von der Hoffnung leben wir, mit der Hoffnung leben wir, durch die Hoffnung leben wir. So also leben wir das Prinzip Hoffnung. Trotz der Absurdität unseres Seins. Wie Σίσυφος. Jener Sisyphos, der θάνατος überlistete und von eben diesem Thanatos bestraft wurde. Mit Sinnlosigkeit. Sisyphos, dem allenfalls ein Herakles helfen könnte, der die Macht eines Zeus hätte. Oder die des christlichen Gotts. Doch der, letzterer, ist stumm. Und tatenlos.

cuncta fluunt

# *NUR EIN WORT*

*(an alle, die Sprache lieben)*

*Ein Wort nur,  
Vermeintlich –  
Wie klug  
Es auch sei,  
Das Wort –  
Ohne Bezug  
Zu Dir und  
Deinem Leben*

*Ein Wort nur,  
Eines Sinnes Hülle,  
Schwimmend  
Im Strom der Zeit  
Und weit jenseits dessen,  
Was bereits vergessen.*

*Von dem Wort und seiner Zeit.*

*Ein Wort nur.*

*Eben.*

*Und doch,  
Ach, wie viel,  
wie sehr  
Ist es mehr.*

*Das Wort.  
Ein Wort.*

*Nur.*

ΠΑΝΤΑ ΠΕΙ — cuncta fluunt

An die Stelle der Ich-Es- muss folglich die Ich-Du-Beziehung treten; die je Herrschenden dürfen nicht weiterhin die Macht haben, zu definieren, was gesund, normal, mithin gesellschaftlich erwünscht und was krank ist; deshalb krank, weil es eine störende, unerwünschte und bestehende Macht-, Herrschafts- und Lebensstrukturen ebenso hinterfragende wie in Frage stellende Form menschlichen Denkens, Fühlens und Handelns zum Ausdruck bringt.

Wir alle können vom Bösen befallen werden. Wie von der Pest in Camus' Roman, in dem die Seuche eben dieses Böse symbolisiert. Und wir können wie Dr. Rieux gegen die Pest kämpfen. Wie Sisyphos zwar. Aber ohne mit Pater Paneloux diskutieren zu müssen. Denn die Pest, die Seuche, das Böse ist keine Strafe Gottes. Vielmehr eine Strafe der Menschen. Für die Menschen. Für das Unrecht, das sie über die Welt, über die Kreatur und über sich selbst gebracht haben.

„In der Tat: Wir werden als Götter geboren. Und sterben, meist, als Karikaturen. Als das, was die Lebenswirklichkeit aus uns macht. Deshalb träume ich den Traum von einer etwas gerechteren, ein wenig besseren Welt. Bekanntlich indes heißt οὐτοπία Nicht-Ort. Dennoch: Utopien haben immer auch eine Vorbildfunktion, sie sind das Konglomerat unsere Hoffnungen, Wünsche und Sehnsüchte. Solange wir noch eine Utopie haben, werden wir nicht an der Dystopie, d.h. an der Anti-Utopie, will meinen an der Realität zerbrechen“, so der Alte Mann zum Kleinen Fuchs.



EIN ZERRBILD BLOSS  
(an Gottfried Benn)

Wir leben anders,  
Als wir leben wollen.

Wir sterben anders,  
Als wir sterben sollen.

Wir denken anders,  
Als wir denken sollten.

Wir fühlen anders,  
Als je wir fühlen wollten.

Was übrig bleibt?

Eine Karikatur.

Nur.

Ein Zerrbild kaum.

Von dem,  
Was möglich wär.

Eine Fratze bloß.

Nicht weniger,  
Nicht mehr.

Der antwortet: „Ich glaube, Du wolltest mir sagen, dass wir alle nur als Entwurf unserer selbst und unseres Selbst geboren werden. Zunächst nicht mehr sind als ein Traum – der Mensch, ein Traum, was könnte sein, was möglich wär. Nur ein Vielleicht, nicht weniger, nicht mehr.“ Denn Mensch und Welt, so Bloch, sind nicht fertig, nicht abgeschlossen, vielmehr streben sie nach einer in ihnen zwar angelegten, aber noch nicht „herausgekommenen“ Verwirklichung. In diesem Sinne ist die „konkrete Utopie“ Blochs die Hoffnung des Menschen auf den „aufrechten Gang“.

„Indes“, so der Alte, „ich will und kann hier keine Lösungen anbieten. Vielmehr will ich Erklärungen finden. In freiem Geist. Abseits von Forschung und Wissenschaft. Die natürlich ihrer Zeit und ihrem Geist, also dem Zeitgeist verhaftet sind. Dem Zeitgeist, der den Interessen, Ideen und Ideologien einer weniger, d.h. weniger Mächtiger geschuldet ist. Und der, über Jahrhunderte und Jahrtausende hinweg, ebenjenes Böse schafft, das er dann – mit seinen Mittel vergeblich und letztlich, um sich nicht selbst zu entlarven, selbstverständlich nur angeblich – zu erklären versucht.“

Und er fährt fort: „Was als richtig oder falsch, was als zulässig oder unzulässig, auch, was als gesetzeswidrig zu gelten hat (unabhängig davon, ob es, moralisch betrachtet, rechtens oder schieres Unrecht ist), bestimmen alleine die, welche die Macht haben, die gesellschaftlichen Regeln festzulegen und entsprechende Gesetze zu deren Durchsetzung zu erlassen.“

In diesem Zusammenhang spielt die Justiz eine ebenso entscheidende wie unrühmliche Rolle. Mein Glaube an Recht, Gerech-

tigkeit und Gerichte war früher der eines vertrauensvollen Kindes. Tatsächlich jedoch, so musste ich erfahren, sind Gerichte alles andere als ein Tempel von Recht und Gerechtigkeit. Eher Häuser der Überheblichkeit. Tabuzonen. Orte für Deals. Recht ist ein Geschäft. Justitia ist eine Ablasshändlerin. Eine Hure. Wenn auch keine blinde. So jedenfalls sieht die Wirklichkeit aus.

Und mehr noch: Das üble Spiel, das man Jurisdiktion nennt, wird zur bitterbösen Farce, wenn die Justiz selbst zum Täter wird. Gäbe es tatsächlich die Justitia, die man uns weismachen will, sie risse sich die Binde vom Kopf, würde sie erfahren, was in ihrem Namen geschieht: Blinde werden sehen, Lahme werden gehen, und die Rechtsprechung wird Gerechtigkeit erzeugen – wer daran glaubt, glaubt auch an den Weihnachtsmann.“

Jedenfalls: Für einen Erzverbrechers wie Klaus Schwab, in seiner „schönen, neuen Welt“, haben Recht und Gerechtigkeit, haben Gefühle, haben Hoffnungen und Sehnsüchte keinen Platz (mehr), denn sie werden als störend empfunden und als hinderlich erachtet – für das reibungslose Funktionieren einer zunehmend seelenlosen Gesellschaft, die einzig und allein die Maximierung des Profits und die Konzentrierung gesellschaftlich geschaffenen Reichtums in den Händen einiger weniger Oligarchen und Potentaten zum Ziel hat.

Einer Gesellschaft, in welcher der störungsfreie Ablauf von Ausbeutung und Unterdrückung – als notwendige, unerlässliche Voraussetzungen eben dieser Profitmaximierung und Machtkonzentration – nicht durch die Weigerung des je Einzelnen in Frage gestellt werden darf.

In diesem Sinne unterhalten sich der Kleine Fuchs und der Alte Mann über das Mensch-Sein in seiner sozialen Bedingtheit, über die in Gedanken gefasste Zeit, über das, was ist, was möglich wär. Nicht weniger, nicht mehr.

Ihr Diskurs ist nicht philosophisch abstrakt, sondern literarisch konkret. Vollzieht sich in Prosa und Hymnen, ebenso in sonstigen Gedichten wie in vielerlei Geschichten. Wobei der Kleine Fuchs zwar aus einer anderen Welt zu kommen scheint, seine Aussagen jedoch ebenso diesseitsbezogen wie menschenverbunden sind. Ein Diskurs ist ihre Unterhaltung, die mäandert zwischen dem „Prinzip Hoffnung“ und der „Philosophie des Absurden“, zwischen einer „konkreter Utopie“ der Zuversicht und dem Aberwitzigen, dem Befremdenden und Befremdlichen, dem abstrusen menschliche Elend, welchem kein Sinn abzugewinnen, dem Leid in der Welt, das weder zu verstehen noch zu erklären ist.

Deshalb sei dieses Buch all den Menschen gewidmet, die guten Willens sind: ebenso den Vertrauensseligen, die sich gegen ein Husten- und Schnupfen-Virus zum Krüppel oder zu Tode spritzen lassen, wie den Aufrechten, die gegen solch Irrsinn kämpfen. Und dadurch zumindest ihre bürgerliche Existenz, zukünftig sicherlich auch Leib und Leben riskieren.

Denn die ersten Corona-Lager existieren bereits. Weltweit.

Indes: In die werden wir jene Verbrecher sperren, die einen Großteil der Menschheit ausrotten wollen, um den verbleibenden Rest zu willigen Sklaven zu machen. Gegen diese Banditen, gegen diese Schwerstkriminellen, gegen die Gates und Konsor-

ten kämpfen alle kleinen Füchse und all die alten, weisen Männer dieser Welt. Nun denn, wohlan: „Ich will aufrührerisch sein.“ Sic semper tyrannis – ως απόλοιτο και άλλος, ὅτις τοιαῦτά γε ῥέζοι!

πάντα ῥεῖ — cuncta fluunt

**Warum  
nur so viel  
Elend auf der Welt?  
Schon oft die Frage ward  
gestellt. Antwort  
bisher keiner  
fand.**

**Auch  
Gründe, die  
im Folgenden genannt,  
sind, wohlgemerkt, keine Theo-  
dizee, vielmehr ein kleiner,  
wohlbedachter  
Schmäh:**

**Als  
Gott, der  
Herr, endlich,  
hernieder kam,  
da freuten alle Kreaturen  
sich. Der Herrgott sollte segnen  
sie, und alle Wesen, groß wie klein,  
all miteinander und ein jeder auch für sich  
allein, die wünschten sich nichts sehnlicher,  
als dass sie segnet Gott der Herr.  
Allein der Mensch geriet  
in Panik und fürchtete  
ob seiner Sünden,  
dass der, den  
einst ans  
Kreuz  
er  
würde  
nageln, ihn**

**strafen könnt mit  
eigner Hand, da dieser  
seinen Weg zur Erd hernieder  
nun endlich suchte und auch fand.  
So mied der Mensch den lieben Gott, als  
ob´s der Teufel wär – deshalb, fortan, auf allen  
Wegen, ihm fehlte dann des Herrgotts Segen,  
und statt zum Paradies die Erde ward  
ihm zum Verlies, der Kreatur zu  
Kümmernis und Not, die, für-  
derhin, der Mensch allein  
konn überwinden  
durch seinen  
eigenen  
Tod.**

ITÁVTA PÉĪ — cuncta fluunt

Die meisten Menschen werden in ihrem Mensch-Sein und in ihrer Menschlichkeit schon als Kind zerstört. Deshalb, Gesellschaft, hüte und umsorge deine Kinder; sie sind dein höchstes Gut.

Mithin:

Weh dem, der nicht in Kinderzeit geborgen, wie könnt ertragen all die Sorgen, des weitreten Lebens Tage und deren Not und Schmach und all des Lebens Ungemach der, welcher schon als Kind, mit bangem Zagen, des Lebens Elend musste tragen und der bereits in frühen Kindertagen mit seinem Schicksal musste ringen, wie also könnt dem Mensch, der schon ein einsam Kind gewesen, das später nie von seinem frühen Leid genesen, wie könnte einem solchen armen Wesen das Leben später bringen ein selbstbestimmtes, selbstbewusstes Sein?

Allein:

Gebt ihr dem Kinde, gleichermaßen, Nähe und Weite, schreitet ihr, immer fest, an seiner Seite, lasset ihr, nirgends, nie und nimmer, auch nur eines Zweifels Schimmer, dass ihr es liebt, ohn jeden Vorbehalt, seid ihr in eurem Herz nicht kalt gegenüber dem, was euer eigen Fleisch und Blut, dann wird aus eurem Kinde werden ein Mensch, der eure Liebe lohnt mit seinem Mut, aufrecht zu sein in seinem Wesen, an dem dann auch genesen die Wunden, die das Leben später schlägt, so dass er, unverzagt, die Last erträgt, die man schlichtweg das Leben nennt und dessen Freud wie Leid ein jeder kennt, des Not indes so manchen beugt, weil die, die ihn gezeugt, danach zur Welt gebracht, gleichwohl zu keiner Zeit bedacht, dass ihre Lieb es ist, die dann ihr Kind zu einem Menschen macht.



„Dum spiro spero. Dum spero amo. Dum amo vivo.“

Es hofft der Mensch, so lang er lebt. Doch hat der Mensch zu hoffen aufgehört, dann stirbt der Mensch, so lang er lebt.

Es liebt der Mensch, so lang er lebt. Doch hat der Mensch zu lieben aufgehört, dann stirbt der Mensch, so lang er lebt.

Es strebt und glaubt der Mensch, so lang er lebt, doch hat der Mensch zu glauben und zu streben aufgehört, dann stirbt der Mensch, so lang er lebt.

Derart unterscheiden Glaube, Liebe, Hoffnung die Lebenden von den Toten.

Auch wenn letztere noch nicht gestorben sind.

## **ZWEIER MENSCHEN ZEIT – ZUM STERBEN GEBOREN, ZU LEBEN BEREIT**

**ZWEIER MENSCHEN ZEIT – ZUM STERBEN GEBOREN, ZU LEBEN BEREIT (EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 15)** <sup>179</sup> <sup>180</sup> schließt den aus 15 Bänden und 13 Teilbänden bestehenden Briefwechsel des Herausgebers mit seiner vom Deep State ermordeten Frau ab; er, der letzte Band der Monographien-Reihe (wohl der umfassendsten in der Geschichte der Menschheit), fasst zusammen – ebenso philosophisch und lyrisch abstrakt wie, in Prosa, konkret –, was die Leser in den Bänden des Briefwechsels auf fast 30.000 Seiten über Menschen und Mensch-Sein in

---

<sup>179</sup>Huthmacher, Richard A.: ZWEIER MENSCHEN ZEIT – ZUM STERBEN GEBOREN, ZU LEBEN BEREIT. EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 15. verlag RICHARD A. HUTHMACHER, Ort unbekannt, 2022

<sup>180</sup>Huthmacher, Richard A.: ZWEIER MENSCHEN ZEIT – ZUM STERBEN GEBOREN, ZU LEBEN BEREIT ...

- Volltext: PDF, <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/05/Zweier-Menschen-Zeit-zum-Sterben-geboren-zu-leben-bereit.-Ein-Lesebuch-aus-der-altten-Zeit...-Band-15.pdf>
- Volltext: EPUB, <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/05/Zweier-Menschen-Zeit-zum-Sterben-geboren-zu-leben-bereit.-Ein-Lesebuch-aus-der-altten-Zeit...-Band-15.epub>

deren und dessen Bedingtheit, über die in Gedanken gefasste Zeit, über der Menschen Freud und Leid, über ihr Hoffen und ihr Bangen, über ihre Sehnsüchte, ihre Wünsche, über ihr allzumenschliches (kein lapsus scripturae, sondern eine Allusion auf Nietzsche!), oft unbändiges Verlangen in Prosa und Hymnen, in Gedichten und vielerlei Geschichten erfahren haben – in einem Briefwechsel, der zwischen dem „Prinzip Hoffnung“ und der „Philosophie des Absurden“ mäandert, zwischen einer „konkreten Utopie“ der Zuversicht und dem Aberwitzigen, dem Befremdenden und Befremdlichen, dem abstrusen menschliche Elend, welchem kein Sinn abzugewinnen, dem Leid in der Welt, das weder zu verstehen noch zu erklären ist.

PEI – cuncta fluunt

## Mein Leben

Im Geiste geboren  
Im Herzen erkoren  
In der Seele erwacht  
Mit Feuer bedacht  
Mit Innbrunst gelebt  
Aus Angst oft gelebt  
Gestritten, gelitten  
Verloren, gewonnen  
Und wieder zerronnen  
Die Menschen, die Schöpfung  
Geliebt

Oh Herr, Dir mein Dank  
Dass mein Leben  
Solch Vielfalt mir Gab  
Und immer noch gibt

Wiewohl Unrecht nicht durch göttliche Fügung geschieht, sondern durch der Menschen Hand. Und die, welche scheitern, selten aus eigener Schuld scheitern, vielmehr und viel mehr an Armut und Not, an Lüge und Unterdrückung: „Das Böse“ ist keine ontologische Wesenheit, nicht im Mensch-Sein an und für sich begründet, entsteht vielmehr auf Grundlage dessen, was Menschen anderen Menschen antun – das Böse des Einzelnen ist sozusagen das Spiegelbild des kollektiven Bösen.

Deshalb brauchen wir die „Vorstellung von einem Land, in dem es leichter wäre, gut zu sein“: „Die Religionen haben viele ... Namen für Gott ... Aber die biblische Tradition hat den verschiedenen Namen Gottes einen hinzugefügt, der in dieser Strenge und Genauigkeit bei den anderen Religionen selten erscheint. Das ist der Name Gerechtigkeit.“ Und weiterhin: Selig sind die Friedfertigen. Denn nur durch Gewaltlosigkeit – und durch Gewaltlosigkeit allein – lässt sich das Perpetuum mobile verlangsamen, das wir den Lauf der Geschichte nennen und das durch Gewalt und Gegengewalt angetrieben wird.

Deshalb brauchen wir eine „Kultur des freien Geistes“, eine Kultur des Denkens und Fühlens, die Offensichtliches, allzu Offensichtliches hinterfragt, durchdenkt, bezweifelt, die das vermeintlich Selbstverständliche als ganz und gar nicht selbstverständlich erfasst, begreift und anschaulich macht.

Deshalb müssen wir Menschen als Individuen, nicht als Objekte behandeln, muss an die Stelle der Ich-Es- die Ich-Du-Beziehung treten. Denn die Dinge stehen neben-, die Seelen der Menschen indes liegen ineinander – so Husserl. Quantenphysikalisch würde man heutzutage von einem morphogenetischen Feld sprechen, davon, dass das Bewusstsein das Sein bestimmt (welche

Erkenntnis quasi die Kehrseite Marx'scher Philosophie darstellt, wonach das Sein das Bewusstsein determiniert); derart ergänzen und vervollständigen sich Philosophie und Physik, menschliches Denken und der Menschen Sein.

Deshalb schließlich dürfen die je Herrschenden nicht weiterhin die Macht haben, zu definieren, was gesund, normal, mithin gesellschaftlich erwünscht und was krank ist, deshalb krank ist, weil es eine störende, unerwünschte, bestehende Macht-, Herrschafts- und Lebensstrukturen ebenso hinterfragende wie in Frage stellende Form menschlichen Denkens, Fühlens und Handelns zum Ausdruck bringt: Selbst der Wahn hat einen Sinn – den, der als Wahn-Sinn einen Teilbereich des Kontinuums darstellt, das wir menschliche Vernunft nennen; Wahnsinn ist das „Andere der Vernunft“, das in neuzeitlich-abendländischen, aufgeklärt-rationalen Gesellschaften zunehmend ausgegrenzt, komplexen Prozeduren rationaler Kontrolle unterworfen und schließlich zum Schweigen gebracht wurde.

Mithin: Von solchen Macht-, Herrschafts- und Lebensstrukturen müssen wir uns befreien. Und: Am Anfang war nicht das Wort, sondern der Zorn. Das Aufbegehren. Die Rebellion. Das Streben nach Freiheit. Indes: Freiheit wovon? Und: Freiheit wozu? Mehr noch: Ist Abwesenheit von Herrschaft schon („die“) Freiheit? Und weiterhin: Hass als Reaktion auf Unfreiheit, als Mittel und Zweck zu deren Überwindung ist (nicht selten) destruktiv – wird Freiheit somit (oft, meist gar) aus Hass und Zerstörung geboren? Mit anderen Worten: Theorie und Praxis der Anarchie suchen eine Antwort auf die Frage, wie sich der destruktive Zorn des Aufbegehrens in eine konstruktive, schöpferische Form von Freiheit umsetzen lässt. Die, letztere, bunt und widersprüchlich, bizarr und verführerisch die Menschen lockt – seit ihrer, der

Menschen, Vertreibung aus dem Paradies. Ist Anarchie mithin nur ein Traum? Oder doch eine durchaus realisierbare Hoffnung? In diesem Spannungsfeld von Herrschaft und Unterdrückung einerseits sowie dem Streben nach Befreiung und Freiheit andererseits entstanden Vorstellung und Praxis der Anarchie. Sie, das Streben nach Freiheit, und die Anarchie als konkrete Praxis dieses Strebens müssen zur unverzichtbaren Grundlage einer menschenwürdigen und -gerechten Gesellschaft der Nach-“Corona“-Zeit werden.

Anarchie ist – eo ipso – an kein (gesellschaftliches, politisches, religiöses, philosophisches) System gebunden; sie, die Anarchie ist schlichtweg die Suche des Menschen nach sich selbst: in seiner Unbedingtheit, frei von allem und jedem, nur begrenzt durch die Unverletzlichkeit anderer freier Menschen und der Grenzen, die diese zum Schutz ihrer je eigenen Person setzen. Insofern ist Anarchie der Todfeind jeder Ordnung, die auf Herrschaft, Macht und Unterdrückung, auf oben und unten beruht; sie ist letztlich eine Gesellschaft von Freien unter Freien, sie ist die soziale und politische Manifestation von Humanismus und Aufklärung.

Oft dienen dem Autor „Gedichte“ zur Vermittlung zuvor benannter Inhalte, fungiert Lyrik als „Trojanisches Pferd“, wollen Reime sich einschleichen in das Innerste der Leser, in deren Herzen und Seelen; und nehmen dabei Bezug auf Inhalte, die sich wie Perlen einer Kette durch das (lyrische ) Werk des Autors ziehen: Mensch und Leben, Sterben und Tod, Gut und Böse, Recht und Gerechtigkeit, Staat und Gesellschaft, Macht und Ohnmacht; nicht zuletzt Liebe, Sehnsucht, Leidenschaft.

Und sie, die „Gedichte“, wollen Carmina Burana sein, die Verse Suchender, nicht Wissender, die Reime derer, die durch das Leben streifen, die Chronisten sind – ebenso der Erbärmlichkeit der Herrschenden wie der Wunder der Schöpfung, insbesondere aber der Wertschätzung des Menschen, so wie er ist, wie er sollt sein: Der Mensch – ein Traum, was könnte sein, was möglich wär. Nur ein Vielleicht, nicht weniger, nicht mehr.

Warum, somit, Gedichte? Weil deren sprachliche Minimierung ein hohes Maß an emotionaler Verdichtung möglich macht; dadurch werden Inhalte nachvollziehbar, die auf bloßer Verstandes-Ebene oft kaum zu erschließen sind. Vulgo: Was nützen Erkenntnisse, wenn sie nicht unser Herz berühren? Wie könnten wir etwas verändern, wenn wir nicht die Seele der Menschen erreichen? Und weiterhin: Gleichsam als Augur berichtet der Erzähler, als Haruspex, der ebenso um Vergangenheit und menschliche Vergänglichkeit wie um der Menschen Zukunft weiß. Jedenfalls zu wissen vorgibt. Auf dass – in Verbindung plautuscher Asinaria und feuerbachscher Anthropologie – in Zukunft gelten möge: Non lupus sit homo homini sed deus.



## CREDO IN STULTITIAM

Der Unwissenheit Frönen Das Denken  
Verpönen Auf Erden Darben Auf Dass  
Sie In Den Himmel Kommen

Das  
Elend Schönen  
Und Trotz Der Narben  
Die Ihnen Schlag Das Leben  
Ihr Leid Noch Krönen  
Durch Beschei-  
Denheit  
Aufs  
Jenseits Bauend  
Und Vertrauend Auf Gott Auf  
Andre Götzen Die Nicht Sind Von  
Dieser Welt Auf Der Sie Nichts  
Außer Ihrem Elend Hält

Lügend Betrügend  
Zagend  
Bangend  
Weniger Als

Nichts  
Verlangend  
Auf Tinnel Und  
Die Dummen All  
Welt Nicht Nur Hier

Vom Leben  
Hoffend Nur  
Tand So Sind  
Überall Auf Der  
In Diesem Land

TRÁVTA PĚŤ — cuncta fluunt

# **DER AUTOR. UND SEIN WERK (PART 2)**

ΠΑΝΤΑ ΠΕΙ — cuncta fluunt

# **Zwischenspiel**

**Ganz  
prosaisch,  
passend zu der  
Themen – gleichwohl  
auch auf Dindars, Klopstocks  
und der Psalmen – Art, haben wir zuvor  
berichtet.**

**Doch nun weiter die Geschichte. Über Menschen und  
das Leben eben, über Sterben und den  
Tod wollen wir, auch im Folgenden, be-  
richten. Voll von innerer großer Not**

**—  
diese mehr angesichts der Men-  
schen und des Sterbens als  
betreffend das Leben  
und den Tod.**

**Doch,  
bevor nun  
weiter im Berichte,  
und, bisweilen im Gedichte,  
dem Leser – zur Erheiterung – die klei-  
ne, aber spannend Frage: Willst du für  
schwache Stunden, sag es un-  
umwunden, wirklich eine  
Frau? Überleg es  
dir genau!**

**Frau  
oder Hund? Nicht  
ganz ernst gemeinter  
Vorschlag**

**Mann, bedenke wohl  
und überlege dir ge-  
nau, willst du, für  
schwache Stunden,  
sag es unumwunden,  
wirklich eine Frau?**

**Nimm  
doch lieber ´nen  
Wau-Wau!**

**So ein Hund gehört dir,  
immer, bei ´ner Frau  
gelingt dies nie und  
nimmer, denn Gehor-  
sam ist den Frauen  
fremd.**

**Und ein Hund, der  
ist dir treu. Weißt  
du dies genau auch  
bei einer Frau?**

**Außerdem: So ein Hund,  
der weinet nicht, fast  
gar niemals auch nur  
eine Träne.**

**Und  
ein Hund hat  
nie Migräne.**

**Gehst du mal auf  
Reisen, gibst du den  
Wau-Wau, ohne groß  
Radau, einfach nur  
in Pflege. Versuch  
dies mal mit deiner  
Frau.**

**Deshalb: Mann, bedenke  
wohl, überlege dir genau,  
willst du, für schwache  
Stunden, sag es unum-  
wunden, wirklich eine  
Frau?**

**Nimm  
doch lieber 'nen  
Wauwau.**

**Denn die Frau sich  
gerne schmücken, ge-  
hen oft gar wie ein  
Pfau.**

**Hund**

**indes, die gehen  
nackend – versuch  
dies mal mit einer  
Frau.**

**Und macht dein Hund –  
niemals, nie und nimmer  
deine liebe Frau – dann  
hin und wieder gar einen  
groß Radau, dann fängt  
er eine, dein Wau-Wau –  
mach dies mal mit deiner  
Frau.**

**Drückt deinen Hund,  
auf der Straße, wieder  
mal die Hundeblyse, so  
hebt er einfach dann  
sein Beinchen.**

**Bei Hunden nimmt man´s  
nicht genau – versuch dies  
mal mit deiner Frau, die  
gleichermaßen drückt die  
Blyse, mitten auf der viel  
begangnen Straße.**

**Jedes Jahr ein Hund dir  
schenkt eine ganze Schar  
junger Wau-Wau. An der  
Zahl bisweilen sechs oder  
sieben. Versuch dies mal  
bei deiner Frau. Ohne sie  
zu lieben.**

**Wohl gemerkt,  
sechs oder sieben.  
Nicht mal, sondern  
Hunde, an der Zahl.**

**Deshalb: Mann, bedenke  
wohl und überlege dir ge-  
nau, willst du, für schwa-  
che Stunden, sag es un-  
umwunden, wirklich ei-  
ne Frau?**

**Denn diese, ist alt sie dann  
und grau, kannst nimmer  
du verkaufen.**

**Diese,  
deine Frau.**

**Indes: Sehr wohl  
kannst du verkau-  
fen deinen Wau-  
Wau.**

**Sei alt er auch und  
grau. Genau wie die-  
ne Frau.**

**ANMERKUNG: WIEDERHOLUNG DER BURLESKE FÖRDERT  
DAS ERINNERN. INSBESONDERE, WENN ALT DU SCHON  
UND GRAU. WIE DEIN HUND. UND DEINE FRAU.**



Für: SEIN UND SCHEIN: „Wer die Wahrheit kennt und saget sie nicht, der bleibt ein ehrlos erbärmlicher Wicht“<sup>181 182</sup> und für: ANGBLICH GROSSE SCHRIFTSTELLER. UND ERBÄRMLICHE MENSCHEN<sup>183 184</sup> ist wie folgt zu annotieren:

---

<sup>181</sup>Richard A. Huthmacher: SEIN UND SCHEIN: „Wer die Wahrheit kennt und saget sie nicht, der bleibt ein ehrlos erbärmlicher Wicht. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2022.

PDF: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/08/Sein-und-Schein.pdf>

<sup>182</sup>Richard A. Huthmacher: SEIN UND SCHEIN: „Wer die Wahrheit kennt und saget sie nicht, der bleibt ein ehrlos erbärmlicher Wicht. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2022.

EPUB: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/08/Sein-und-Schein.epub>

<sup>183</sup>Richard A. Huthmacher: ANGBLICH GROSSE SCHRIFTSTELLER. UND ERBÄRMLICHE MENSCHEN. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2022.

PDF, <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/08/ANGBLICH-GROSSE-SCHRIFTSTELLER.-UND-ERBAERMLICHE-MENSCHEN.pdf>

<sup>184</sup>Richard A. Huthmacher: ANGBLICH GROSSE SCHRIFTSTELLER. UND ERBÄRMLICHE MENSCHEN. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2022.

EPUB. <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/08/ANGBLICH-GROSSE-SCHRIFTSTELLER.-UND-ERBAERMLICHE-MENSCHEN.epub>

Georg Lukács nannte **Hauptmann** den „repräsentativen Dichter des bürgerlichen Deutschlands“ und brachte dadurch seinen Unmut über die „Kehrtwende“ des Nobelpreisträgers zum Ausdruck, seinen, Lukács', Verdruss über Hauptmanns Wandel von naturalistischen Anfängen zu einem literarischen Schaffen als Hommage an das Besitz- und Bildungsbürgertum; Thomas Mann nannte Hauptmann gar einen „König der Republik“. In der Tat, Hauptmann war wandlungsfähig: von seinen sozialkritischen Dramen bis zur glühenden Hitlerverehrung, von der Bejahung des 1. Weltkriegs (Manifest der 93: „Glaubt, daß wir diesen Kampf zu Ende kämpfen werden als ein Kulturvolk, dem das Vermächtnis eines Goethe, eines Beethoven, eines Kant ebenso heilig ist wie sein Herd und seine Scholle“) bis zum Bekenntnis zur neuen (Weimarer) Republik, welches Hugo Ball zur politischen Schrift „Die Fingerfertigen“ veranlasste: „Das darf nicht sein! Feierlich erheben wir Protest. Zum zweiten Male soll das betrogene deutsche Volk von seinen sogenannten 'Dichtern und Denkern', mit Gerhart Hauptmann an der Spitze, genasführt werden.“

Simpel formuliert könnte man auch behaupten: Hauptmann war ein Opportunist. Aber Hauptmann blieb einigen seiner Einstellungen durchaus treu: Bereits 1905 trat er, als einer der ersten, der „Gesellschaft für Rassehygiene“ bei; insofern waren ihm wichtige Elemente nationalsozialistischen Gedankenguts – lange vor der Machtergreifung der Nazis, euphemistisch formuliert – nicht fremd; er war Anhänger der Eugenik-Lehre eines seiner engsten Freunde, des Arztes Alfred Ploetz, der 1905 eben diese „(Deutsche) Gesellschaft für Rassenhygiene“ ins Leben rief. Insofern ist der Umstand, dass Hauptmann sich (ab 1933) den braunen Machthabern andiente, nicht nur als opportunisti-

sche Berechnung, vielmehr auch als (zumindest partieller) ideeller Konsens zu werten: „Ich muss endlich diese sentimentale 'Judenfrage' für mich ... abtun: Es stehen wichtigere, ... deutsche Dinge auf dem Spiel.“ Derart sein Bekenntnis. Mithin: Betrachtet man die (literarische) Entwicklung Hauptmanns (vom Naturalismus über die Neu-Romantik zum Nationalsozialismus), so drängt sich der Verdacht auf, dass er die sozialen Probleme, die er in seinem sozialkritischen Frühwerk so treffend darstellte, weder durch einen Umsturz der gesellschaftlichen Verhältnisse noch durch (neu-)romantisches Wunschdenken (ändern zu können glaubte), sondern mit Mitteln der Eugenik und Rassenhygiene lösen wollte!

Summa summarum war Hauptmann ein Opportunist übelster Sorte, ein Wendehals, der sich diesen seinen Hals geradezu verknotete bei den Einhundertachtzig-Grad-Kehren, die er, leicht und geschmeidig, vollführte. Und er gehörte, mehr und schlimmer, zu denen, die Millionen halber Kinder in den ersten Weltkrieg und „minderwertes“ wie „rassisch minderwertes“ Leben in die Vernichtungsstätten der einschlägigen Nazimaschinerie trieben. Er war geistiger Mittäter und als solcher für alle durch diese Mittäterschaft verursachten Gräueltaten (mit-)verantwortlich: Dulce et decorum est, wie schon Horaz wusste, pro patria mori: Süß und ehrenvoll ist es, für das Vaterland zu sterben – für andere, nicht für einen Gerhart Hauptmann. Et pereat mundus – und gehe dabei die Welt zugrunde: an solchen geistigen Brandschiftern wie Hauptmann, gleichermaßen Mitläufer wie Täter, ein wenig, sicherlich, auch Opfer.

„Es gibt keine vernünftige Entschuldigung mehr, weiterhin nicht anerkennen zu wollen, daß nur eine eugenische Religion [sic!] unsere Zivilisation von dem Schicksal bewahren kann, das alle vorigen Zivilisationen überwältigt hat.“ So **George Bernard Shaw**. Und weiterhin: *„Ich rufe die Chemiker auf, ein humanes Gas zu entwickeln, das sofort und schmerzfrei tötet. Unbedingt tödlich, aber human und nicht grausam ...“* 1961, in seinem Jerusalemer Prozeß, sollte sich Adolf Eichmann auf George Bernhard Shaw berufen. Er sagte aus, *daß Hitler mit Cyklon B genau das gefunden habe, was Shaw verlangt hatte.*“ Shaw war ein gradezu „tollwütiger Judenhasser“. Unverblümt tat er seine Meinung kund: „Das jüdische Volk ist schlechter als mein eigenes. Diejenigen Juden, die, nach wie vor, glauben, die auserwählte Rasse zu sein ..., können nach Palästina gehen und dort in ihrem eigenen Saft schmoren. Der Rest sollte besser aufhören, Jude zu sein, und anfangen, Mensch zu werden.“ In seinem Drama „Geneva“ („Genf“) führt Shaw aus: „Juden sind unausstehliche Kreaturen. Jeder halbwegs kompetente Historiker oder Psychoanalytiker kann eine Vielzahl unwiderlegbarer Beweise erbringen, dass es besser für die Welt gewesen wäre, wenn die Juden nie existiert hätten.“

Shaw bewunderte nicht nur Hitler, sondern auch Mussolini, er unterstützte die englische faschistische Partei und deren Führer Mosley und stilisierte ihn, letzteren, zum Vorkämpfer einer neuen, besseren Gesellschaftsordnung. Seine Bewunderung für den Hitler-Faschismus brachte Shaw u.a. dadurch zum Ausdruck, dass er Deutschland als das fortschrittlichste Land der Welt bezeichnete. Die Nürnberger Rassengesetze billigte Shaw; zur Lösung des „Judenproblems“ schlug er (darüber hinaus) vor, man solle die Juden dadurch ausrotten, dass man sie – grundsätzlich

– daran hindere, sich fortzupflanzen („I will tolerate Jews to any extent, as long as no Jew marries a Jewess“).

Sein Theaterstück „Man and Superman“ („Mensch und Übermensch“) „spickte“ Shaw geradezu mit eugenischen Konzepten; „ich glaube [so Shaw], es wäre eine gute Sache, jedermann vor eine entsprechende Behörde ... zu laden ..., sagen wir alle fünf oder sieben Jahre, und zu fragen: Mein Herr, werter Dame, seien Sie ... so freundlich zu rechtfertigen, warum sie überhaupt leben. Wenn Sie nicht wenigstens so viel produzieren, wie sie verbrauchen, oder vielleicht auch ein wenig mehr, dann können wir nicht ... unsere Gesellschaft dafür einsetzen, Sie am Leben zu halten. Weil Ihr Leben uns nichts nützt. Und weil es auch für Sie von keinem großen Nutzen sein kann ...“ *Ähnliche Worte sind heutzutage aus dem Munde von Yuval Noah Harari – dem Einflüsterer von Klaus Schwab – zu hören. Mithin: Geschichte reimt sich nicht nur, sie wiederholt sich auch!*

Summarisch gilt festzuhalten: Georg Bernard Shaw war ein geistiger Brandstifter, einer der Schuld auf sich lud, die auch ein paar zynische Theaterstücke nicht abwaschen können. Georg Bernard Shaw war ein glühender Hitler-Verehrer, ein Faschist, ein Antisemit, der es zu Ruhm und Ehre brachte:

„Hitler, Mussolini, Kemal Atatürk, Stalin – [sie] ... hatten seine Bewunderung.“

Georg Bernard Shaw war ein Größenwahnsinniger. Der sich als Nachfolger Shakespeares fühlte. Auch wenn sein vielzitiertes Titel „Better than Shakespeare?“ ein Fragezeichen trägt. Georg Bernard Shaw war ein selbst-unsicherer, seiner nicht selbst-be-

wusster Opportunist, mehr noch: ein sozial devianter Psychopath, der in Größenwahn und Skurrilität seine Zuflucht suchte. Und ebenso nachdrücklich wie unbeirrbar Ideologien vertrat, die Millionen und Abermillionen das Leben kosteten. Was wiegt dagegen schon ein Nobelpreis für Literatur!

πάντα ῥεῖ — cuncta fluunt

Ist der Ruhm die Mühe wert?

Ein bisschen Ruhm  
Ein bisschen mehr  
Lang ist es her  
Dass derart hehr  
Waren meine Ziele

Von denen viele  
Zunächst verschwammen  
Dann zerrannen

Seit ich bedacht  
Dass manche gar bereit  
zu morden  
Um Ruhm und Ehr zu erlangen

Und auch wie sehr sie bangen  
Sie seien nicht tief genug  
Den Herrschenden in den A... gekrochen  
Hätten nicht genügend Sch... gerochen  
Um Ehr und Ruhm zu erringen

Ist dies der Mühe wert

Meine Antwort

Wer sich krümmt und biegt  
Um der Herren Beifall zu gewinnen  
Der lebt verkehrt

Nein, nein und nochmals nein  
Solcher Ruhm ist keine Mühe  
Ist keiner Ehre wert

πάντα ῥεῖ — cuncta fluunt



Zu **Winston Churchill** und dessen literarischer Leistung führt Marion Gräfin Dönhoff aus: „Als der Nobelpreis für Literatur 1901 zum erstenmal verliehen werden sollte, brachen unter den 18 Mitgliedern der schwedischen Akademie, die für die Auswahl des Preisträgers zuständig sind, heftige Meinungsverschiedenheiten aus. Die einen waren für Tolstoi, andere für Zola, die Majorität aber erwählte schließlich Sully Prudhomme, dessen Name neben denen der beiden großen Dichter dem Lauf der Zeit nicht standgehalten hat ... Der Preis von 1953 ist Sir Winston Churchill zuerkannt worden ... Und man wird nun einmal den Verdacht nicht los, daß überall dort, wo Politik im Spiel ist, es irgendwie mit unrechten Dingen zugeht.“

„Meist waren seine Bücher Beschreibungen historischer Ereignisse, die Churchill selbst erlebte oder als Staatsmann aktiv mitprägte. Nur einmal wagte er sich ins fiktionale Genre und schrieb einen Roman, der ihn, bis auf das Honorar von 700 Pfund, kaum zufriedenstellte: 'Meine Freunde bat ich inständig, ihn nicht zu lesen', so „Der Spiegel“ zur literarischen Leistung des Literatur-Nobelpreisträgers. Insofern begibt sich „Die Zeit“ (wohlgemerkt: 2015, also fünfzig Jahre nach Churchills Tod und zu einem Zeitpunkt, als Churchills wahre Rolle in der Geschichte durchaus bekannt war) auf dünnes, sehr dünnes Eis, wenn sie schreibt, dass Churchill nicht nur für sein – wohl weitgehend aus fremder Feder stammendes! – literarisches Werk, also seine – verfälschende – Geschichtsschreibung, sondern auch für seine Tätigkeit als Redner ausgezeichnet wurde: „Damit folgte die Nobelpreisjury einem traditionellen, seit der Antike vertretenen Verständnis von Rhetorik: dass nämlich politische Reden, abgelöst von ihrer einstigen mündlichen Vortragssituation, als Literatur zu betrachten seien ...“

Indes: Selbst dann, wenn man sich einem erweiterten Literaturbegriff anschließt – „[d]ie Jury der Schwedischen Akademie ... ist ... der Ansicht, dass wir es inzwischen mit einem extrem erweiterten Literaturbegriff zu tun haben, der auch ... angenehm geschriebene Sachbuchtexte einschließt“ –, selbst für den Fall, dass man sich einem derart erweiterten Literaturbegriff anschließt, der auch Reden, Reportagen und die Nacherzählung von (selbst erlebter wie ggf. geklitterter) Geschichte als Literatur bezeichnet und einen genuinen schöpferischen Akt außer Acht lässt, ist die Verleihung des Literaturnobelpreises an Churchill in keiner Weise zu rechtfertigen. Mithin: Was wird von Churchill bleiben? Für die „Ewigkeit“. Bei unvoreingenommener Betrachtungsweise. Ein paar Reden. Selbst geschrieben? Ein paar Bücher. In großem Umfang plagiiert. Ungeheure Verbrechen gegen die Menschlichkeit, namentlich die Bombardierung deutscher Städte, in Sonderheit die Luftangriffe auf Hamburg und Dresden. Fürwahr: Churchill, ein würdiger Träger des Nobelpreises. Ein Großer unserer Gesellschaft. Die so viele Große klein macht. Damit (moralische wie intellektuelle) Zwerge umso größer erscheinen (können).

Beckmann (in Wolfgang Borcherts „Draußen vor der Tür“) sucht seinen Platz in der Nachkriegsgesellschaft, doch dort ist kein Raum für ihn. Er fragt nach Moral und Verantwortung, doch eine Antwort erhält er nicht – weder von Menschen noch vom lieben Gott noch vom Tod. Sein Aufschrei artikuliert die stumme Verzweiflung einer weiteren „verlorenen Generation“, vergleichbar der, die aus dem ersten Weltkrieg heimkehrte, ohne wieder zuhause zu sein; für diese prägte **Hemingway** (in seinem Roman „Paris – ein Fest fürs Leben“) eben diesen Begriff der „lost generation“.

In der Tat, ein Verlorener war er, Hemingway. Einer, der offensichtlich auch jeden Respekt vor dem menschlichen Leben verloren hatte: „Ich töte gerne. Nobelpreisträger Ernest Hemingway brüstete sich, 122 deutsche Kriegsgefangene erschossen zu haben ... 'Einmal habe ich einen besonders frechen SS-Kraut umgelegt. Als ich ihm sagte, daß ich ihn töten würde, wenn er nicht seine Fluchtwegsignale rausrückte, sagte der Kerl doch: Du wirst mich nicht töten ... Du irrst dich, Bruder, sagte ich zu ihm und schoß ihm dreimal schnell in den Bauch, und dann, als er in die Knie ging, schoß ich ihm in den Schädel, so daß ihm das Gehirn aus dem Mund kam, oder aus der Nase, glaube ich.'“ Am 2. Juni 1950 berichtete Hemingway ... , dass er 122 Deutsche getötet habe. Eines seiner letzten Opfer sei ein junger, auf einem Fahrrad flüchtender Soldat gewesen Er habe ihm mit einer M1 von hinten durch das Rückgrat geschossen. Die Kugel zerfetzte die Leber.“

Fürwahr, Hemingway war ein sich immer mehr verlierender und schließlich verlorener, depressiver Alkoholiker. Und Literatur-Nobelpreisträger. Der 1954, ein Jahr nach Churchill, in den erlauchten Kreis der Nobelpreis-Laureaten aufgenommen wurde.

Obwohl ihn viele Kritiker für einen Trivial-Literaten hielten. Und halten. Jedenfalls vertrat er, Hemingway, den Zeitgeist. Was das Schreiben und was das Töten anbetrifft. Insofern hatte er, in der Tat, a priori gute Voraussetzungen, den Nobelpreis zu gewinnen. Denn der wurde nicht für Querdenker, Renegaten, für Abtrünnige jedweder Art geschaffen. Sondern für treue Diener ihrer Herren. Doch alles hat seinen Preis: „Am 2. Juli 1961, einem Sonntag, stand Hemingway um sieben Uhr in der Früh auf, nahm eine Flinté, drehte den Lauf in den Mund und drückte ab.“ „Als für Ernest Hemingway an jenem Sonntagmorgen im Juli 1961 die Stunde schlug, war er ein ausgebrannter alter Mann, geschlagen vom Verfolgungswahn, zerrüttet von Schuldgefühlen und Gedächtnisschwund.“

Das also war das Ende eines Großwildjägers und Stierkampf-Aficionados, eines Boxers und Hochseefischers, eines Draufgängers und Kriegsberichterstatters, eines Geheimdienstagenten, eines Schürzenjägers und Nobelpreisträgers, eines Mannes, dessen Heldentaten immer glorreicher wurden, je öfter er sie erzählte. Das war das Ende eines Haudraufs, der seine Männlichkeit möglicherweise deshalb so betonte, weil er in seiner geschlechtlichen Identität verunsichert war: „Spätestens seit ... Hemingways geheim gehaltener erotischer Roman 'Der Garten Eden' postum [1986] veröffentlicht wurde, weiß die literarische Welt über ... [seine] transsexuelle[n] Phantasien Bescheid.“

Im Schützengraben  
(Guillaume Apollinaire zur Ehr)

Ein  
Landser,  
der sterben soll,  
am Abend, im Schützen-  
graben, sterben für die, für  
die er musste darben sein Leben lang, der sterben soll,  
in einem Graben in Deutschland,  
in Frankreich oder in Vietnam,  
vielleicht auch in Russland  
oder der Ukraine,  
ach, mir wird  
so bang,  
wenn ich all derer gedenke,  
denen der Herrgott das Leben schenkte,  
denen die Herren dieser Welt das Leben nahmen,  
ohne dass man sie, die Weltenlenker, hängte, ein Landser, der  
Sohn einer Mutter, die ihn gebar, der Mann einer Frau, die sah,  
dass man ihn zwang, in den Krieg zu ziehen, die ihm noch hel-  
fen wollte zu fliehen, der Vater der Kinder, die seine Frau ihm  
schenkte, der Landser, der Sohn, der Vater, der sterben soll, am  
Abend, im Schützengraben,  
sterben für die, für die er  
musste darben, der  
Landser indes ein  
Held, der aufbegehrt, ein  
Held, der sich wehrt: Sollen die  
sterben, für die er musste darben,  
damit die sich nicht noch an seinem  
Elend laben, damit sie selber gehen  
in den Tod, und endlich zu Ende des  
Kleinen Mannes, des Landsers Not.

**Michail Scholochow**, geb. 1905 in einer Kosakensiedlung am Don, war Sohn eines Bauern und Viehhändlers. Er kam mithin aus einer bildungsfernen Schicht; seine Mutter habe erst lesen und schreiben gelernt, als er bereits ein bekannter Autor war. Nur sporadisch besuchte er eine Schule und schloss sich – mit gerade einmal 13 Jahren – im Russischen Bürgerkrieg den Bolschewiken an. Nach Krieg und Kriegswirren war er namentlich als Hilfsarbeiter tätig, bevor er sich – nach dem Besuch einschlägiger Kurse! – der Schriftstellerei widmete. 1936 wurde er Abgeordneter im Obersten Sowjet, ein Jahr später Mitglied der Akademie der Wissenschaften; 1941 erhielt er den Stalin-. 1960 den Lenin-Preis; ab 1961 war er Mitglied des ZKs der KPdSU und dadurch im politisch-gesellschaftlichen Olymp angekommen. Eine steile Karriere. Infolge seines politischen Engagements auf der „richtigen“ Seite (der neuen und später nicht mehr so neuen Machthaber): „Für das Roman-Epos 'Der Stille Don' erlangte Scholochow 1965 den Literaturnobelpreis. Der ... Autor ... wurde – wegen machtnahe[r] Funktionen als hoher Polit- und Literaturfunktionär – ... von vielen im literarischen Milieu geächtet.“ Scholochow, der Bauernbub, der zeitlebens unter seiner rudimentären Bildung litt, war somit auch im literarischen Olymp angekommen!

Eben jener Michail „Scholochow, [der] seiner öffentlichen Glorifizierung als 'proletarischer Tolstoi' zum Trotz, ein nur schwach belesener, literarisch völlig unbedarfter Autor [war], der früh vom sowjetischen Geheimdienst GPU angeworben und auf die Rolle eines Großschriftstellers und Parteiliteraten vorbereitet wurde.“ „Das vom GPU (also nicht von Scholochow selbst) aus Krjukows Nachlass entwendete Manuskript sollte als quantitativ und qualitativ gleichermaßen ergiebige Quelle nicht nur

systematisch ausgeschöpft, sondern auch mit andern Fremdtex-  
ten zusammengeführt und so zu einem kohärenten Lebenswerk  
montiert werden, das für die Sowjetliteratur insgesamt als bei-  
spielhaft gelten konnte. Dass als Versatzstücke zu diesem gewalti-  
gen Kompilat unter anderem auch Texte von Michail Bulg-  
akow und Andrei Platonow verwendet wurden, von Schriftstel-  
lern mithin, die in der UdSSR lange Zeit als Unpersonen galten,  
macht die Sache noch rezenter.“

Es waren namentlich Alexander Solschenizyn, Literaturnobel-  
preis-Laureat 1970, Chronist stalinistischer Verbrechen im Ar-  
chipel Gulag, und Roi Medwedew, gleichermaßen Ankläger  
sowjetrussischer Willkürherrschaft und staatliche Zwangspsy-  
chiatrisierung („Sie sind ein psychiatrischer Fall, Genosse“), die  
behaupteten, dass Fjodor Dmitrijewitsch Krjukow (1870-1920),  
kosakischer Schriftsteller, Antibolschewist und Soldat der Wei-  
ßen Armee, der eigentliche, der wahre Autor des Stillen Don sei.  
Dessen, Krjukows, Nachlass eine ganze Heerschar staatlich be-  
auftragter Schreiberlinge dann mit anderen Quellen zu dem  
Buch (und anderen angeblichen Werken Scholochows) kompi-  
liert habe, für das man ihm, Scholochow, den Nobelpreis verlieh  
– „for the artistic power and integrity with which, in his epic of  
the Don, he has given expression to a historic phase in the life of  
the Russian people“, so das Nobelpreis-Komitee.

„Wenn ein russischer Schriftsteller den Nobelpreis für Literatur  
erhielt, war das für die sowjetischen Machthaber fast immer ein  
Trauertag: Iwan Bunin oder Boris Pasternak, Alexander Sol-  
schenizyn oder Jossif Brodski – stets erhielten Exilierte oder  
Dissidenten die wichtigste Literatúrauszeichnung der Welt. Al-  
lein die Peinlichkeit, dass Texte, die dieses Preises für würdig  
befunden wurden, im Land ihrer Sprache nicht einmal offiziell

zugänglich waren, brachte selbst Wohlmeinende in Erklärungsnöte. Ein einziges Mal, 1965, war alles ganz anders, und selbst in den Korridoren der Sowjetmacht müssen da die Korken geknallt haben. Damals hieß der Preisträger Michail Scholochow ...“ *Derart sorgt das Vergabe-Komitee des Nobelpreises für ein „Gleichgewicht“. Damit nicht die einen oder anderen politischen Gruppierungen, Machtblöcke, Staaten sich, allzu sehr, benachteiligt fühlen. Die Literaten selbst sind meist nur Spielball dieser Kräfte.* Cui honorem honorem: welch frommer Wunsch!

TA PEI — cuncta fluunt



# EIN GROSSER LITERAT

(an Hugo Ball)

Er war ein großer Literat  
Und seiner Gedanken Saat  
Sollte den Menschen Erhellung bringen  
In all den Dingen  
Die ihm wichtig erschienen,  
Ihm. Dem Literat.

Er war ein König der Sätze  
Er, der Literat,  
Und streute  
Dieser Sätze Saat  
Als Gaukler mit buntem Gewand  
Wie heißen Sand  
In der Menschen Augen,  
Mehr noch  
In deren Herzen.

Ob sie taugen,  
Seine Gedanken,  
Als Saat,  
Wird der Literat  
Kaum noch erfahren,

Weil seine verfängliche Saat  
Zeit braucht,  
Um zu keimen.

Und was aus seinen Reimen  
Als Saat  
Dann sprießt  
Und den Herrschenden  
Ihre Machtgelüste verdrießt.  
Wird erst in kommender Zeit  
Sich zeigen.

— cuncta fluunt

„Nachdem sich die Jury mit dem italienischen Clown **Dario Fo**, mit dem Chinesen Xinjiang, den, wie man in Hessen sagt, kein Schwein gelesen hat, und schließlich mit der zarten Österreicherin **Elfriede Jelinek** lächerlich gemacht hat ...“ Nicht nur, dass „kein Schwein“ (wie Reich-Ranicki sich auszudrücken beliebte) **Gao Xingjian**, den Nobelpreis-Laureaten von 2000, bis zu seiner Nobilitierung gelesen hatte; mehr und schlimmer noch wurden bald Vorwürfe laut, wieder einmal habe der Nepotismus ob-siegt:

„Den Verdacht nähren jetzt Verbindungen zwischen der Akademie und dem Umfeld des diesjährigen Literatur-Nobelpreisträgers Gao Xingjian. Der weithin unbekannte chinesische Autor wechselte wenige Tage vor Bekanntgabe seiner Kür vom schwedischen Verlag Forum zu Atlantis. Der Atlantis-Verleger ist mit verschiedenen Akademiemitgliedern befreundet und bringt eine Buchreihe dieser Institution heraus. Akademiemitglied Göran Malmqvist veröffentlicht nicht nur bei Atlantis, er ist außerdem der Übersetzer von Gao Xingjian. Die Beteiligten sprechen von 'Zufall'.“

Fakt jedenfalls ist, dass nach der – auch für die Fachwelt völlig überraschenden – Verleihung des Preises an Xingjian (die erst mit Verzögerung verkündet worden war, welcher Umstand auf Unstimmigkeiten auch innerhalb des Verleihungs-Komitees hinweist) der deutsche Verlag des Laureaten (Brockmeyer, Bochum) kein einziges Werk desselben liefern konnte. Und auch der Spiegel sah sich anlässlich der Bekanntgabe des Preisträgers nur zu einer Ad-hoc-Meldung bemerkenswerter Kürze imstande: „Mit dem Nobelpreis für Literatur zeichnet die Schwedische Akademie einen Autor aus, der lediglich einigen Experten bekannt ist: den Romancier und Dramatiker Gao Xingjian. Der Chinese, der

seit 1988 in Paris lebt und seit einigen Jahren auf Französisch schreibt, erhalte den Preis 'für ein Werk von universaler Gültigkeit', begründet die Akademie ihre Wahl.“ „Für den deutschen Sinologen, Übersetzer und intimen Kenner der chinesischen Literatur, Wolfgang Kubin, ist die Entscheidung der schwedischen Akademie nicht nachvollziehbar. 'Sein Werk ist im Großen und Ganzen Mittelmaß' ...“

萬物皆備於我 — cuncta fluunt

„1974 erreichte **Martinson** den Gipfelpunkt seiner Karriere, als er sich mit dem Landsmann **Eyvind Johnson** den Nobelpreis teilte. Der Triumph verkehrte sich innerhalb weniger Tage in ein Desaster. Denn die schwedische Presse und mehrere Schriftstellerkollegen reagierten nicht etwa patriotisch, sondern kritisch, ja harsch und höhnisch. *Schließlich hatten sich die beiden Laureaten als Mitglieder der Akademie den Lorbeer auf ihr eigenes Haupt gedrückt.*

Während Johnson die Attacken verkraftete, brach Martinson zusammen. Vor einigen Jahren enthüllte sich nun die ganze Tragik dieser Affäre, als nämlich der Schriftsteller Lars Gyllensten, der seit 1966 der Akademie angehört, in seinen Memoiren der Stockholmer 'Kultur-Coterie' vorwarf, Martinson in den psychischen Zusammenbruch und den Selbstmord getrieben zu haben. Verblüfft nahm die Öffentlichkeit zur Kenntnis, dass sich Martinson 1978 in einer Stockholmer Klinik mit einer Schere den Bauch aufgeschlitzt hatte.

Eine Tochter des Dichters erklärte der Boulevardzeitung 'Expressen', der Nobelpreis sei das Schlimmste gewesen, was ihrem Vater zugestoßen sei: 'Mama versuchte ihn abzuschirmen, aber es wurde ihm dennoch klar, wie die Dinge standen.' Zu fragen wäre allerdings, ob hier nicht Ursache und Wirkung verwechselt werden. Ob Martinson als Akademiemitglied nicht in der Lage war, den bitteren Kelch des Nobelpreises an sich vorbeiziehen zu lassen.

So ist es nicht weiter verwunderlich, dass seit dieser Affäre vor bald dreißig Jahren keiner der einst reichlich bedachten skandinavischen und schwedischen Schriftsteller mehr mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurde.“

*Manchmal, in der Tat, frisst der Nobelpreis seine Laureaten: Cui honorem honorem non honorem quia tales sunt.*

ΠΑΝΤΑ ΡΕΪ — cuncta fluunt

Zusammenfassend und abschließend gilt festzuhalten:

Zweifelsohne gibt es eine Vielzahl integrier, höchst ehrenwerter Männer und Frauen, die mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurden. Cui honorem honorem. Gleichwohl finden sich unter den Preisgekrönten viele, sehr viele, die – auf die eine oder andere Art – Gauner, die Lügner und Betrüger sind. Oder waren. Es stellt sich somit die Frage, ob es nicht förderlich ist, moralisch verwerflich zu handeln. Jedenfalls dann, wenn man zu Ehren (und ggf. zum Nobelpreis) kommen will.

Denn die Exponenten eines Gemeinwesens reflektieren dessen Wesen. Und diejenigen, welche die Geschichte – nicht nur deren (vermeintliche) Fakten, sondern auch die Wahrnehmung derselben – gestalten, brauchen Menschen, die „sozusagen ungeschehene Wahrheiten“ realisieren. Und solche, die über diese Fiktionen berichten. Denn: „Manche Dinge sind nicht wahr. Und andere fanden nie statt.“ Ein Schelm, der denkt, dass es sich bei solcher Formulierung um eine Umschreibung von Fälschen und Lügen, von Manipulieren und Betrügen handelt.

Und mehr noch und schlimmer: Eigentlich müsste jeder, dem der Nobelpreis verliehen wurde, es ablehnen, diese prestigeträchtigste aller öffentlichen Ehrungen anzunehmen. Jedenfalls dann, wenn er bedächte, wer Stifter dieser Auszeichnung war, an der so viel Blut klebt: jener Alfred Nobel, dessen (vermeintlichen) Tod eine Zeitung mit der Schlagzeile kommentierte: „Le marchand de la mort est mort“ (Der Händler des Todes ist tot).

Folgerichtig glänzen gar viele Nobel-Preisträger in Übereinstimmung mit ihrem Stifter nicht gerade mit moralischer Integrität; beschäftigt man sich näher mit ihrer Biographie, stellt man fest,

dass es offensichtlich förderlich ist, nicht integer zu sein, vielmehr ethisch verwerflich zu agieren. Denn die Exponenten eines Gemeinwesens spiegeln dessen Sein und Schein, manchmal verzerrt, bisweilen punktgenau. Mithin: Ubi pus, ibi evacua.

Und auch: Warum sollten Nobel-Preisträger besser sein als die Gesellschaft, die sie repräsentieren: „Als Ossietzky [Friedens-Nobelpreisträger 1935] schließlich wehrlos und geschunden im KZ saß, verhöhnte Hamsun [Literatur-Nobelpreisträger 1920] ihn als 'diesen Narren im Konzentrationslager' ...“ Gemeinsam haben die Laureaten das eine: keinem von ihnen wurde der Preis je wieder aberkannt. Nicht einmal einem Hamsun. Denn dann, wenn das Establishment sich selbst feiert und – durch den Nobelpreis – die ehrt, die seine Interessen vertreten, wenn es, das Establishment, (auch dadurch) die in Gesellschaft und Politik je erwünschte Richtung vorgibt, dann ist ein Irrtum, per se, ausgeschlossen. Denn das herrschende System irrt nicht. Ansonsten würde es nicht herrschen.

Das Fazit für ehrbare Menschen: „Wer die Wahrheit nicht kennt, ist nur ein Dummkopf. Wer sie aber kennt und sie eine Lüge nennt, ist ein Verbrecher.“ So bekanntlich Galilei und Brecht. In studentischen Kommersbüchern finden sich, hierzu passend, die Verse aus einem Lied „Zum Wartburgfest 1817“: „Wer die Wahrheit kennet und saget sie nicht, der bleibt ein ehrlos erbärmlicher Wicht.“

Dies dürfte für Alfred Nobel gelten. Und für viele, sehr viele derjenigen, die mit dem von ihm gestifteten Preis geehrt wurden. Heutzutage trifft es – namentlich im Kontext von „Corona“ – auf die Ignoranz-Praktiker zu, die andere Verschwörungs-Theoretiker nennen. Deshalb gilt festzuhalten:



In Zeiten, in denen Menschen wie Karnickel in ihren Ställen eingesperrt werden – wochenlang, monatelang, weltweit und vor allem: grundlos –, in Zeiten, in denen Menschen bestraft werden, wenn sie sich mit anderen Menschen treffen (und seien es ihre nächsten Verwandten) – was „social distancing“ genannt, auf dass ein jede Empathie aus unserer Herren Neuen Ordnung, der Ordnung ihrer Neuen Welt verbannt –, in Zeiten, in denen Menschen verhaftet, nicht selten misshandelt werden, weil sie die Verfassung ihres Staates in Händen halten, gar in ihrem Herzen tragen, in Zeiten, in denen die Ordnungsmacht dumpf prügelt, weil sie offensichtlich den Verstand und namentlich jede Menschlichkeit verloren hat, in Zeiten, in denen Menschen in Heimen krepieren, weil ihre Pfleger sich aus dem Staub machen, in Zeiten, in denen Tatsächlich-Kranke sterben, weil sie sich nicht mehr in eine Klinik wagen oder dort abgewiesen werden, da man derer hart, die wegen Husten – im Neusprech „Corona“ genannt – in die Tempel unserer Moderne kommen, wo gleichwohl herrscht der neue alte Unverstand (und alles Warten bleibt vergebens: Ja wo sind sie denn, die Millionen von Toten, wo sind sie nur geblieben, sie, über die so oft, so viel ward geschrieben – im Voraus, im Nachhinein wurden sie schlichtweg erlogen, die Toten, oft nur ward, beredt, geschwiegen), in Zeiten, in denen Ärzte Schnupfen-Kranke zu Tode behandeln – wohlge-merkt: aus Feigheit, sich dem Diktat ihrer Vor-gesetzten zu wider-setzen, es sei denn, sie hätten gänzlich verloren ihren Verstand, wären nun völlig hirnverbrannt –, in Zeiten, in denen in (fast) jedem Land dieser Erde Zehntausende von Firmen insolvent und Millionen von Existenzen zerstört werden, in Zeiten, in denen unzählige Menschen verhungern oder aus sonstigen – nota bene: willkürlich, in doloser Absicht provozierten – Gründen, mithin grundlos zu Grunde gehen – was Kollateralschaden

genannt, weil solches von den Strippenziehern im Hintergrund gewollt, da sie selbst exkulpiert, wenn ein Virus, tatsächlich, verantwortlich sein sollt –, in Zeiten, in denen wir, die Menschen dieser Erde, wieder einen Maulkorb als Zeichen der Unterwerfung, d.h. den „Mund-Schutz“ als Kainsmal des modernen Sklaven tragen (sollen), in Zeiten, in denen Gates und seine Verbrecher-Konsorten die gebärfähigen Frauen der Erde unfruchtbar machen und Millionen, letztlich gar Milliarden von Menschen durch Impfungen morden, jedenfalls wollen, in Zeiten, in denen die Mehrzahl der Intellektuellen und der überwiegende Teil der Juristen und Mediziner trotz der Offensichtlichkeit all dieser Verbrechen feig zu den Untaten schweigt, obwohl sie das Unrecht kennen, imstande sind, es zu benennen, in Zeiten, in denen man die Gesichter einer Merkel, eines Spahn, eines Klabauterbach und eines Söder, eines Drostens, auch eines Viehdoktors mit Namen Wieler (Visagen hätt' ich gern geschrieben, aber so darf man deren Konterfei nicht nennen) nicht mehr sehen kann, nicht mehr zu ertragen vermag – ja, es ist wichtig, dass die Menschen deren und anderer Namen kennen, sie nennen, weil der Namen Träger zur Verantwortung zu ziehen sind, wenn auch nicht, wie manche fordern, zu hängen –, in Zeiten, in denen Menschen nicht mehr wie Menschen, sondern schlechter als Hunde behandelt werden, schlimmer als das Vieh im Stall, in Zeiten, in denen nicht „nur“ die Zahl der unmittelbaren Impf-Opfer ständig und stetig steigt, sondern auch die der inapparent, noch latent Geschädigten, deren Immun-System aufs schwerste in Mitleidenschaft gezogen wurde und die – mit jeder Boosterung mehr – für eine Unzahl von (todbringenden) Krankheiten anfällig werden, geradezu prädestiniert sind, in Zeiten mithin, in denen die Zahl der noch Lebenden, indes Todgeweihten zunehmend größer wird (auch wenn sie nicht skandieren: morituri te salutant, Billy the Kid Gates), in Zeiten, in denen die Herrschenden und ihre

euphemistisch Wissenschaftler genannten Adlaten – die, letztere, bedenken mögen: Puntila bleibt Puntila und Matti sein Knecht – namentlich mit Hilfe von m-RNA- und LNP-Technologien ein Szenario realisiert haben, das sich zu Zeiten des AIDS-Narrativs erst bedingt verwirklichen ließ, das jeder vernünftig Denkende heutigentags jedoch als Genozid, mehr noch: als das größte Verbrechen der Menschheitsgeschichte bezeichnen muss, in solchen Zeiten bleibt mir, der ich, voller Trauer und Zorn, gleichwohl hoffe, dass alles sich zum Bessren wende, immer noch wenden könnte – weil die Machenschaften derer, die für dies Elend die Verantwortung tragen, mehr und mehr ans Licht der Öffentlichkeit kommen, im Bewusstsein der Menschen werden präsent und diese, die Menschen, zu wehren sich wagen –, in solchen Zeiten, in Zeiten wie diesen bleibt mir, als des Chronisten Pflicht, nur, anzumerken, bleibt mir, als Mensch, nur, aufzufordern, mehr noch: zu beschwören:

Wachet auf, ihr Menschen dieser Erde, stehet auf und wehrt euch. Und wisset, wo immer ihr seid, all überall auf dieser wunderbaren Welt, auch wenn eine Kreatur wie Gates – Ausgeburt des Bösen, Galionsfigur derer, die sieben Milliarden Menschen eliminieren wollen – euch, noch, gefangen, in Geiselschaft hält: „Die Gedanken sind frei, wer kann sie erraten, sie fliehen vorbei wie nächtliche Schatten. Kein Mensch kann sie wissen, kein Jäger erschießen, es bleibet dabei: Die Gedanken sind frei ... und reißen die Schranken und Mauern entzwei.“

Der Herausgeber und Verleger erlaubt sich an dieser Stelle – ganz prosaisch – folgenden Hinweis: Insofern *der Briefwechsel des Autors mit seiner vom Deep State ermordeten Frau* (erkennbar an den wechselseitigen Anreden der beiden Protagonisten) Gegenstand wie Inhalt einschlägiger Darlegungen ist, wird auf

die (namentlich historischen, zeitgeschichtlichen, gesellschaftspolitischen und philosophisch-literarischen) Ausführungen des Verfassers von „Ein Lesebuch aus der alten Zeit – Zwischenbilanz oder schon das Fazit?“ (15 Bände, 13 Teilbände, ca. 40.000 Seiten) verwiesen, wie diese – Bände nebst Teilbänden – auf der Verlags-Website (<https://verlag.richard-a-huthmacher.de>) frei zugänglich zur Verfügung stehen.

Śrāvata pēī – cuncta fluunt

## **HERZENS(-) WUNSCH**

Ein  
Aug, zu  
erkennen der  
Anderen Leid, ein  
Ohr, zu verstehen auch  
Anderer Freud, ein Herz, das  
empfindet der Anderen Schmerz, eine Seele,  
die liebt, auch Anderen gibt von dieser Lieb, Mut, eine eigene Meinung  
zu haben, Kraft, zu helfen denen, die darben,  
Gedanken, die schwimmen auch gegen den  
Strom – und sei, darob, be-  
schieden ihnen auf  
ewig Spott nur  
und Hohn –,  
Glauben, der  
Hoffnung gibt, immerfort,  
Weisheit, über sich selbst zu lachen,  
Klugheit, nicht sinnlos Streit zu entfachen,  
Freude am Leben und zu streben nach Erkenntnis,  
was des Lebens Sinn und was, in der Tat, wirklich  
Gewinn für Deine Seele, Deinen Geist: Das wünsch ich Dir.  
Für all Dein Leben. Und all den Andern, die man Menschen heißt.

Zu:

MONSTRÖS, UNGEHEUERLICH, ZUTIEFST ERSCHRECKEND, ERSCHÜTTERND UND ABSTOSSEND, UNMENSCHLICH, IRRATIONAL UND ABSURD“

ZU ZEITEN VON LUTHER WIE IN DENEN VON „CORONA“: LUG, TRUG UND GEWALT ALS MOVENS UND AGENS GESELLSCHAFTLICHEN LEBENS UND INDIVIDUELLEN SEINS

BAND 1 <sup>185 186</sup>

und

EIN AUG, ZU ERKENNEN DER ANDEREN LEID, EIN OHR, ZU VERSTEHEN AUCH ANDERER FREUD

---

<sup>185</sup>Richard A. Huthmacher: MONSTRÖS, UNGEHEUERLICH, ZUTIEFST ERSCHRECKEND, ERSCHÜTTERND UND ABSTOSSEND, UNMENSCHLICH, IRRATIONAL UND ABSURD“ ... verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2022, PDF, <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/09/MONSTROeS-UNGEHEUERLICH-....pdf>

<sup>186</sup>Richard A. Huthmacher: MONSTRÖS, UNGEHEUERLICH, ZUTIEFST ERSCHRECKEND, ERSCHÜTTERND UND ABSTOSSEND, UNMENSCHLICH, IRRATIONAL UND ABSURD“ ... verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2022, EPUB, <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/09/MONSTROeS-UNGEHEUERLICH-....epub>

ZU ZEITEN VON LUTHER WIE IN DENEN VON  
„CORONA“: LUG, TRUG UND GEWALT ALS MOVENS  
UND AGENS GESELLSCHAFTLICHEN LEBENS UND IN-  
DIVIDUELLEN SEINS

BAND 2 <sup>187</sup> <sup>188</sup>,

zu: „Denn solch Zauberinnen sind stumm und verachten die  
Pein ... Mit denselben soll man keine Barmherzigkeit haben. Ich  
wollt sie selber verbrennen“

ZU ZEITEN VON LUTHER WIE IN DENEN VON  
„CORONA“: LUG, TRUG UND GEWALT ALS MOVENS  
UND AGENS GESELLSCHAFTLICHEN LEBENS UND IN-  
DIVIDUELLEN SEINS

---

<sup>187</sup>Richard A. Huthmacher: EIN AUG, ZU ERKENNEN DER ANDE-  
REN LEID, EIN OHR, ZU VERSTEHEN AUCH ANDERER  
FREUD. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2022, PDF.  
URL: [https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/up-  
loads/2022/09/EIN-AUG-ZU-ERKENNEN-....pdf](https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/09/EIN-AUG-ZU-ERKENNEN-....pdf)

<sup>188</sup>Richard A. Huthmacher: EIN AUG, ZU ERKENNEN DER ANDE-  
REN LEID, EIN OHR, ZU VERSTEHEN AUCH ANDERER  
FREUD. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2022, EPUB.  
URL: [https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/up-  
loads/2022/09/EIN-AUG-ZU-ERKENNEN-DER-ANDEREN-  
LEID-....epub](https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/09/EIN-AUG-ZU-ERKENNEN-DER-ANDEREN-LEID-....epub)

gilt anzumerken wie folgt:

---

<sup>189</sup>Richard A. Huthmacher: „Denn solch Zauberinnen sind stumm und verachten die Pein ... Mit denselben soll man keine Barmherzigkeit haben. Ich wollt sie selber verbrennen.“ verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2022, PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/09/Denn-solch-Zauberinnen-sind-stumm-....pdf>

<sup>190</sup>Richard A. Huthmacher: „Denn solch Zauberinnen sind stumm und verachten die Pein ... Mit denselben soll man keine Barmherzigkeit haben. Ich wollt sie selber verbrennen.“ verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2022, EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/09/Denn-solch-Zauberinnen-sind-stumm-....epub>



„Wieder hetzt in Deutschland das Regime gegen Andersdenkende.

Wieder lässt es seine Terrortruppen deren Wohnungen überfallen. Wieder prangert die Weltgemeinschaft Deutschlands Polizeibrutalität an.

Wieder wird das Unrecht von Deutschland ignoriert.

Wieder geben Deutsche Parlamente sich selbst auf.

Wieder herrschen die Bürokraten mit ungeteilter Macht.

Wieder beugen Staatsanwälte und Richter die Gesetze.

Wieder sind die Medien gleichgeschaltet.

Wieder sind die sogenannten Journalisten die treuesten unter den Propagandisten.

Wieder werden Bürger gezwungen, Menschenversuche über sich ergehen zu lassen.

**Wieder macht die Ärzteschaft sich zum Folterknecht.**

**In Deutschland 2022 herrschen wieder die Faschisten.**

Wieder begehen sie ihre Grausamkeiten im Namen des angeblichen Gemeinwohls.

Wieder starb mit der Freiheit auch das Recht.

Wieder unter tosendem Applaus der Mehrheit.

Wieder haben wir gelernt, dass jene Mehrheit den Wert, den sie am geringsten achtet, am höchsten vor sich herträgt: die Würde des Menschen“ (Paul Brandenburg).

Wieder haben Verbrecher wie Luther und Hitler das Sagen. Wobei die Schergen letzteren sich auf das „Credo“ des ersteren beriefen. Festzuhalten gilt:

Die Theologie Luthers hatte die Funktion und Bedeutung, die heute die sog. Human-Wissenschaften (wie Medizin, Psychologie und Soziologie) einnehmen (die öfter inhuman als menschlich sind): Sie, erstere, die Theologie, wie letztere, die Human-

und Sozial-Wissenschaften, verbrämen und liefern die geistige Grundlage für realpolitische Herrschafts-Systeme. Und der Liebe Gott fungiert ggf. als Platzhalter und Lückenbüßer. Insofern war Luthers Reformation (theologisch-ideengeschichtlich wie gesellschafts-praktisch) keine Erneuerung, sondern eine Sozialdisziplinierung. Die von Menschen an einer Zeitenwende. Wobei Erasmus und Müntzer sicherlich für die neue Zeit stehen, Luther hingegen die alte Zeit reflektiert und repräsentiert.

Realiter bestand die *Freiheit eines Christenmenschen* gemäß lutherischer Ordnungsvorstellung im absoluten Gehorsam gegenüber der Obrigkeit, wie rational oder irrational, wie moralisch oder verwerflich diese auch handelte. Mithin: Luther war ein demagogisch agitierender Anti-Philosoph. Par excellence. Er war „ein Unglück von einem Mönch“, wie Nietzsche ihn nannte.

Heute mahnt Papt Franziskus: „Das lehrt uns ..., dass wir ... die Vorschriften der Behörden, seien es politische oder Gesundheitsbehörden, beachten müssen, um uns vor dieser Pandemie zu schützen. Lasst uns zwischenmenschliche Distanz ... [wahren].“

*Die* Distanz, die Luther – ein Lügner und Betrüger, in seiner diesbezüglichen historischen Dimension durchaus mit Gestalten wie Hitler und Stalin oder auch Churchill zu vergleichen (quod demonstrandum erit) –, *die* Distanz, die Luther seinerzeit gegenüber den räuberischen Horden der Bauern wahrte, nachdem er sie aufgestachelt hatte, damit sie den gedungenen Landsknechtshaufen ins offene Messer, will meinen: in die gesenkten Lanzen liefen? Heutzutage laufen Menschen allenfalls in die Kanülen von Impfspritzen. Vordergründig weniger gefährlich, tatsächlich aber von ungleich größerem Schaden. Für die gesamte Menschheit. Für deren Fortbestand

Mord und Totschlag (natürlich nur den, der von den Oberen angeordnet wurde) rechtfertigte Luther (in: „*Ob Kriegsleute in seligem Stande sein können*“, 1526) wie folgt: „Es ist eine verdammte, verfluchte Sache mit dem tollen Pöbel. Niemand kann ihn so gut regieren wie die Tyrannen. Die sind der Knüppel, der dem Hund an den Hals gebunden wird. Könnten sie auf bessere Art zu regieren sein, würde Gott auch eine andere Ordnung über sie gesetzt haben als das Schwert und die Tyrannen.“

Was hätte der Reformator wohl zu den gentechnischen Experimenten angemerkt, die heutigentags im Rahmen hybrider Kriegsführung durchgeführt werden? Vielleicht: Sie sind der Knüppel, der den Menschen, weltweit, um den Hals gebunden wird, mehr noch, mit dem sie zu Tode geprügelt werden?

Welch schändliches Spiel er trieb, war Luther wohl bewusst: „Ich möchte mich fast rühmen, dass seit der Zeit der Apostel das weltliche Schwert und die Obrigkeit noch nie so deutlich beschrieben und gerühmt worden ist wie durch mich. Sogar meine Feinde müssen das zugeben. Und dafür habe ich doch als Lohn den ehrlichen Dank verdient, dass meine Lehre aufrührerisch und als gegen die Obrigkeit gerichtet gescholten und verdächtigt wird. Dafür sei Gott gelobt!“ Heutzutage nennt man solche Lügner, Betrüger und Gewalttäter nicht mehr Reformator (wie Luther), sondern einen Philanthropen (wie Billy the Kid Gates).

Es ist gleichwohl das Verdienst Luthers, dass durch seine theologische Grundsatzkritik das allgemeine Unbehagen an der Kirche und deren Missständen systematisch strukturiert, formuliert und propagiert wurde. Nichtsdestoweniger kamen Luthers (vordergründig) theologische Überlegungen und Ausführungen nur

deshalb zum Tragen, weil sich gesellschaftliche, politische und auch wirtschaftliche Interessen sowohl der herrschenden Schicht als auch des „gemeinen Volkes“ mit der neuen evangelischen Lehre und deren Ablehnung des Papsttums und des weltlichen Herrschaftsanspruchs der Kirche deckten; deshalb nahmen breite Bevölkerungsschichten (wiewohl zu Unrecht) an, Luther vertrete ihre Interessen.

Letztlich war die Religion egal. Insofern und insoweit sie nicht zur ideologischen Begründung, zur Rechtfertigung der je eigenen Machtinteressen diene und als Puzzle zur „full spectrum dominance“ von Bedeutung war. Full spectrum dominance zu Land, zu See und im Himmel. Sprich: in den Köpfen, in den Herzen und in den Seelen der Menschen. Welche, letztere, die Herrschenden damals genauso für ihre Machtinteressen missbrauchten wie sie die Masse auch heutzutage für ihre geostrategischen „Spiele“, für die Errichtung einer *New World Order* benutzen.

Mithin war die Reformation nichts anderes als ein gigantischer Kampf der Systeme an der Schwelle zu einer neuen Zeit, als Auseinandersetzung um Macht und Herrschaft, verbrämt als religiöser Richtungsstreit, als alter Wein in neuen Schläuchen. Insofern leben wir, seit Hunderten von Jahren, in einem System von Tarnen und Täuschen. Luther war ein Meister ersteren wie letzteren. Insofern ein treuer Diener seiner Herren. Deren Nachfolger uns immer noch Luthers Lehren als Religion verkaufen. Nicht als Herrschaftsideologie. Was sie tatsächlich waren. Und sind.

Die Sozialdisziplinierung des 16. Jh. – namentlich Folge der Reformation und Ausdruck evangelischer (insbesondere calvinistischer) Arbeitsethik – kann mithin als Vorläufer der *Fundamentaldisziplinierung/-demokratisierung* im 19. und 20. Jhd. (resp. dessen, was heutzutage als Demokratie gilt) gesehen werden; diese „Fundamentaldemokratisierung“ (welche letztlich nichts anderes darstellt als die Unterwerfung der Masse unter das Herrschaftskonzept ihrer Oberen) ist „ein sozialer Prozess, der unzertrennlich mit der Industrialisierung und Urbanisierung der Welt und [mit] Fortschritten auf den Gebieten von Kommunikation und Information verbunden ist ...“

Heutzutage ist systemerhaltende Macht (ergo Sozialdisziplinierung) meist nicht (offen) repressiv, sondern seduktiv organisiert, sie verführt: dazu, sich einzufügen und unterzuordnen, ohne dass vorhandene repressive Strukturen dem je Betroffenen (überhaupt noch) bewusst würden. Auch manifestiert sich heutige neoliberaler Herrschaft nicht mehr (nur) in Strafe und/oder deren Androhung; der Einzelne wird vielmehr zur Ware, die sich selbst kontrolliert, selbst vermarktet und sich dadurch zum bloßen Objekt degradiert.

Diese ebenso sublime wie effiziente Machtarchitektur kennzeichnet den Neoliberalismus als (derzeitige) Ausdrucksform des ubiquitären kapitalistischen Herrschafts-Systems; was in feudalen Konzepten und zu Luthers Zeiten noch Teil einer Gesamtstruktur war, entwickelte sich zum allumfassenden neoliberal spät-kapitalistischen Herrschaftsprinzip. Derart kommen (neoliberale) Macht und Sozialdisziplinierung heutzutage als eine Art soft power daher, als Konzept, den anderen, möglichst subtil, solcherart zu beeinflussen, dass er will, was man selbst

will, ohne dass er merkt, dass es eigentlich nicht das ist, was *er* will.

In dieser Art der Beeinflussung war Luther ein Meister seines Fachs; die Rolle der Warenwerte als wahre Werte hatte seinerzeit (noch) die Religion inne; insofern haben sich im Laufe der Jahrhunderte die Symbole, nicht aber Inhalte und Mechanismen von Ausübung und Erhaltung von Macht geändert. Jedenfalls vermöchte Luther durch „Sprache und sprachliche Praxis“ die (soziale, gesellschaftliche und politische) Wirklichkeit (neu) zu gestalten; insofern ist er (Mit-)Täter, liegen Erasmus', Müntzers und der Bauern Tod, in der Tat, schwer auf seinem Hals.

Zusammenfassend gilt festzuhalten: Das Aufbegehren gegen die (etablierte römisch-katholische) Amtskirche und die theologische Unterfütterung der Umwälzungsprozesse, die man eher als Revolution denn als Reformation bezeichnen muss, will meinen: die Zerschlagung alter und die Implementierung neuer kirchlicher wie weltlicher Strukturen und Autoritäten, diese grundlegende, radikale Umgestaltung der gesamten abendländischen Gesellschaft an der Schwelle vom Mittelalter zur Neuzeit war von so gewaltiger Dimension, dass es geradezu grotesk erscheint, Luther – und Luther allein – als spiritus rector des Geschehens zu bezeichnen: Er, Luther, war allenfalls das Sprachrohr, das Aushängeschild, war lediglich Popanz der Interessen, die andere, ungleich Mächtigere hinter den Fassaden vertraten und die Reformation zu nennen man später übereingekommen! Heutzutage muss man Marionetten wie Drostes und Wieler, wie Merkel und Spahn als maßgebliche Erfüllungsgehilfen bezeichnen, als Veräter am Volk, als Verbrecher an der Menschheit. Auch wenn sie nicht den Nachruhm eines Luther ernten werden. Auch wenn die

Reformation nunmehr „Great Reset“ genannt und unter der Cover-Story einer angeblichen Pandemie implementiert wird, einer PLAN- und FAKEdemie, für die ein Husten- und Schnupfen-Virus verantwortlich sein soll, mit dem die Menschen seit tausenden und abertausenden von Jahren zusammenleben und das nur in seltenen Fällen Krankheitssymptome – harmlose zumal – hervorruft.

Jedenfalls: Weil die – durch einige Verbrecher, viele Helfer und unzählige Mitläufer – verursachte globale Katastrophe, für die „interessierte Kreise“, will meinen: Profiteure, Gesinnungslumpen und feige Ja-Sager einem Virus die Schuld zuweisen wollen, immer mehr ihren Lauf nimmt, möchte ich – bevor eine weltweit um sich greifende Zensur die Dateien *aller* meiner Bücher löschen wird –, will ich, sozusagen als Vermächtnis, das, was ich „zu Papier gebracht“, hier zusammenfassen, um es der Nachwelt zu überliefern: auf dass Historiker, dermaleinst, sich ein Bild machen können, was ich gefühlt, was ich gedacht, was für mich und viele andere in alter Zeit noch Sinn gemacht, was ich verkündet, unverhohlen, bis Gates und andere Verbrecher die Freiheit, unsre Würde uns gestohlen, bevor sie uns verfolgt, geimpft, getrackt, so dass ein großer Teil der Menschen auf dieser unsrer, auf unsrer wunderbaren Welt verreckt.

Durch den Wahn derer, die glauben, Gott zu spielen. Die uns zu ihren Sklaven machen. Jedenfalls wollen. Deren Verblendung Hybriden schafft. Aus Mensch und Tier. Zur Befriedigung ihres diabolischen Wahns, sie könnten Lucem-Ferenten sein, Träger des Lichts, obgleich sie nur Luzifere sind, Satans Brut, obschon ihre mephistophelische Macht der Menschheit nur Not und Elend bringt.

Deshalb schreib ich – mit allem Mut, mit aller Kraft, mit all dem Geist, den der Herrgott mir gegeben –, auf dass uns das Leben der „alten Zeit“ auch fürderhin erhalten bleibt. Werde weiterhin schreiben, werde auch fürderhin kämpfen, auf dass wir die Rothschild und Rockefeller, die Gates und die Soros, die Buffet und Bezos, nicht zuletzt deren Adlaten – wie Drostes und Wieler, wie Merkel und Spahn – zum Teufel jagen. Damit die Menschheit nicht erleide einen unwiderruflichen Schaden.

Und deshalb wisset, ihr Verbrecher, all überall: Vor dem Herrgott beug ich mich. Aber vor keinem Menschen auf der Welt. Und koste dies das Leben. Denn lieber will ich aufrecht sterben, als in eurer Sklaverei, im Staube kriechend, leben.

*cuncta fluunt*



## HOFFNUNG

Wer  
nichts mehr  
hat, der hat immer  
noch die Hoff-  
nung.

Wer  
keine Hoffnung  
mehr hat, der hat in  
der Tat nichts  
mehr.

Stärker  
als meine  
Verzweiflung ist  
nur meine Hoff-  
nung.

Sie,  
die Hoffnung,  
ist das Abbild der  
Sterne, die sich noch im  
dunkelsten Brunnen, dem  
meiner Verzweiflung,  
spiegeln.

Und  
Hoffnung ist  
die Schwester der  
Utopie.

Denn  
was wir nicht  
zu denken wagen,  
können wir nicht zu ver-  
wirklichen hoffen – derart  
werden Hoffnung und Utopie  
sozusagen zu Schwes-  
tern in Geist  
und Tat.

Zwar  
ist Hoffnung  
das Brot der Armen –  
ohne dieses Brot indes  
werden nicht nur  
die Armen ver-  
hungern.

Wie-  
wohl Hoff-  
nung wohlfeil ist,  
macht nur große Hoffnung  
auch einen großen Menschen.  
Insofern ist Hoffnung  
keinesfalls und  
dennoch  
billig.

Jeden-  
falls ist Hoff-  
nung nicht an sich,  
für sich, einfach da.  
Du musst sie näh-  
ren wie ein Kind.  
Ansonsten  
stirbt  
sie.

Und  
schon Cicero  
an Atticus einst schrieb,  
was dann, viel Jahrhundert´ lang,  
als menschlich Weisheit  
uns erhalten  
blieb:

„Dum  
spiro, spero.  
Dum spero, amo.  
Dum amo,  
vivo.“

Zu:

„ARBEITET FLEISSIG UND LEBT BESCHEIDEN ...“  
LUTHERS SOZIALLEHRE UND PROTESTANTISCHE AR-  
BEITSETHIK – AKTUELLER DENN JE

ZU ZEITEN VON LUTHER WIE IN DENEN VON  
„CORONA“: LUG, TRUG UND GEWALT ALS MOVENS  
UND AGENS GESELLSCHAFTLICHEN LEBENS UND IN-  
DIVIDUELLEN SEINS

BAND 4 <sup>191</sup> <sup>192</sup>

gilt (über vorangehende Ausführungen hinaus) festzuhalten:

---

<sup>191</sup>Richard A. Huthmacher: „ARBEITET FLEISSIG UND LEBT BE-  
SCHEIDEN ...“ LUTHERS SOZIALLEHRE UND PROTESTANTI-  
SCHE ARBEITSETHIK – AKTUELLER DENN JE. verlag Richard  
A. Huthmacher, Landshut, 2022, PDF. URL: [https://verlag.richard-  
a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/09/ARBEITET-  
FLEISSIG-UND-LEBT-BESCHEIDEN-....pdf](https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/09/ARBEITET-FLEISSIG-UND-LEBT-BESCHEIDEN-....pdf)

<sup>192</sup>Richard A. Huthmacher: „ARBEITET FLEISSIG UND LEBT BE-  
SCHEIDEN ...“ LUTHERS SOZIALLEHRE UND PROTESTANTI-  
SCHE ARBEITSETHIK – AKTUELLER DENN JE. verlag Richard  
A. Huthmacher, Landshut, 2022, EPUB. URL: [https://verlag.richard-  
a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/09/ARBEITET-  
FLEISSIG-UND-LEBT-BESCHEIDEN-....epub](https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/09/ARBEITET-FLEISSIG-UND-LEBT-BESCHEIDEN-....epub)

In den beschriebenen gesellschaftlichen und (macht-)politischen Bezügen lebte Luther. Wobei die sozialen Strömungen und Gegenströmungen, die (fast) europaweit aufflackernden militärische Konflikte, die „Bauern“-Kriege seit dem 14. Jhd. und der „Deutsche“ (wiewohl keineswegs auf Deutschland beschränkte) Bauernkrieg von 1524 (der regional bis in die Dreißiger-Jahre des 16. Jhd. dauerte), wobei diese gesellschaftlichen Verwerfungen des ausgehenden Mittelalters und der beginnenden Neuzeit realiter Teil einer früh-proletarischen Revolution waren (wie Friedrich Engels: Der deutsche Bauernkrieg dies zutreffend feststellt).

Solch soziale Auseinandersetzungen, die in der Reformation und im (Deutschen) Bauernkrieg gipfelten, waren der Ausdruck stark divergierender gesellschaftlicher Entwicklungen und wurden auf den unterschiedlichsten (realen wie ideologischen) Schlachtfeldern ausgetragen; insofern scheint es berechtigt, von einer „frühneuzeitlichen Revolution“ zu sprechen, welche die späteren großen Revolutionen der Neuzeit (wie die französische oder russische) antizipierte. (Dass diese „großen Revolutionen“ letztlich gar keine wirklichen Umstürze, sondern – im Interesse des Kapitals und der herrschenden bourgeoisen Schicht inszenierte und – ebenso wohl bedachte wie trefflich gelungene Täuschungen mit einem immensen Blutzoll waren, sei hier nur am Rande erwähnt.)

Die Akteure des benannten „Gesellschafts-Spiels“ waren Adel und Klerus, Landes- und Feudalherren, letztlich auch Papst und Kaiser, waren Kirche und Großkapital (man denke an die Medici und an die Fugger, Welser und Rehlinger: „Marktwirtschaft, Kapitalismus, Globalisierung – alles, was sich heute durchgesetzt

hat, entstand in ersten Ansätzen im Europa des Mittelalters. Handelsdynastien wie die Fugger waren europaweit aktiv – auch mit Bestechungsgeldern für Kaiser und Fürsten“), Akteure dieses Spiels um Herrschaft und Macht, um Pfründe und Lehen, um Reichtum und Armut, um all die Versatzstücke des langsam aufblühenden Kapitalismus‘ und seiner Globalisierung, d.h. der Wirtschaftsform, die im Neoliberalismus der Jetzt-Zeit ihren (vorläufigen?) Höhepunkt gefunden hat, Akteure dieses „Gesellschaftsspiels“, das im Laufe der Jahrhunderte Millionen und Abermillionen von Menschenleben gekostet hat und bei dem die Frontlinien immer wieder verschoben und neu festgelegt, bei dem Bündnisse geschlossen und gebrochen wurden, bei dem das Großkapital (zu Luthers Zeiten beispielsweise die Fugger, im ersten Weltkrieg exempli gratia die Krupps) beide Seiten des Konflikts bedienten, Akteure dieses weltweiten und (anscheinend oder doch nur scheinbar?) immerwährenden „Spektakulums“ waren, seinerzeit, auch die Bauern. Als unterdrückte Schicht. Und Luther. Der – vordergründig, bei nicht näherem Hinsehen – gegen diese Unterdrückung Stellung bezog. Gleichwohl nur als Beschwichtiger fungierte.

Als alle Besänftigung nicht mehr half, als sich Bauern, Handwerker, auch kleine Adlige und dergleichen einfache Leute mehr in einem Akt der Verzweiflung, den man heute den Deutschen Bauernkrieg nennt, erhoben, als die Fronten solcherart geklärt waren, hörte Luther auf, Kreide zu fressen, und bellte, heulte, geiferte: „Drum soll hier zerschmeissen, würgen und stechen, heimlich oder öffentlich, wer da kann.“ „Der Esel will Schläge haben, und der Pöbel will mit Gewalt regiert sein.“

Jedenfalls ließ sich das Aufbegehren des Volkes an der Wende zur Neuzeit – also zu Zeiten Luthers – nur dadurch unterdrücken,

dass die Herrschenden ihre Untertanen sozial disziplinierten und ihnen suggerierten, sie seien für Armut und Not selbst verantwortlich:

„Die neuere Forschung betont unter dem Konzept der Sozialdisziplinierung den repressiven Charakter ...: Bereits die Pest von 1347/49 und ihre Auswirkungen hatten eine zunehmend negative ... Einschätzung der Armen ... zur Folge ... [Wer arm trägt selber schuld: Faber est suae quisque fortunae. Derart heute der Neoliberalismus.]

Erst seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wuchs die gesellschaftliche Einsicht in die ökonomische Bedingtheit der Armut...[,] und die Suche nach geeigneten ... Lösungsmöglichkeiten [anstelle rigoroser Disziplinierungsmaßnahmen] begann.“

„Im 16. Jahrhundert diente der 'Staat' ... als Instrument der Sozialdisziplinierung ... Die Domestikation der bisher eher isolierten 'Massen' ... erforderte die Einübung eines entsprechenden zwischenmenschlichen Verhaltens [sozusagen im Sinne einer oktroyierten sozialen Selbstdisziplinierung].“

Zumal sich infolge der Reformation eine Konfessionalisierung (d.h. eine Spaltung in einen katholischen und einen evangelischen Einflussbereich) entwickelte und somit eine Neu-Verortung im jeweiligen macht-, gesellschafts- und sozialpolitischen Kontext von Nöten war, mithin eine „geistige und organisatorische Verfestigung der seit der Glaubensspaltung auseinanderstrebenden christlichen Bekenntnisse zu einem halbwegs stabilen Kirchentum nach Dogma, Verfassung und religiös-sittlicher Lebensform“ erforderlich wurde.

Konkret bezeichnet „Konfessionalisierung“ „die Formierung von Konfessionskirchen, den Aufbau lutherischer, katholischer und reformierter Kirchentümer auf dem Gebiet der Dogmatik, auf dem der Organisation und durch die inhaltliche Verwirklichung des geglaubten jeweiligen Christentums im Alltag der betroffenen Staatswesen, Kirchen und Kirchenvölker.“

Mit anderen Worten: Die Konfessionalisierung im 16. Jhd., d.h. die Aufspaltung in katholische, lutherische und reformierte Kirchentümer, in korrespondierende Einflussbereiche und dementsprechende staatliche Herrschaftsgebilde (*cuius regio eius religio* des Augsburger Religionsfriedens von 1555), war ein großer sozial- und herrschaftspolitischer (Neu-)Entwurf und bedurfte der sozialen Disziplinierung derjenigen (Interessengruppen und Bevölkerungsteile), die ihre Anliegen nicht (genügend) vertreten sahen, deshalb aufbegehrten resp. sich aufzulehnen drohten, der Herrschaftselite indes nicht Paroli bieten konnten.

Folgerichtig wurde der Begriff Sozialdisziplinierung „zur Deutung langfristiger Lern- und Transformationsprozesse im frühneuzeitlichen Europa“ entwickelt und (in den 1960-er Jahren) als histo[r]iographisches Konzept und ebensolche Begrifflichkeit in die Geschichtsforschung eingeführt; der Historiker Gerhard Oestreich bezeichnet Sozialdisziplinierung als „geistig-moralische und psychologische Strukturveränderung des politischen, militärischen [und] wirtschaftlichen Menschen“.

Lebensvorstellung und Lebensführung der „frühneuzeitlichen Menschen“ (also derer des 16. Jh.) wurden einem zielgerichteten säkularen Umformungsprozess unterworfen und christlichen Moralvorstellungen angepasst; der Menschen Tätigkeiten unterlagen gesteigerten Effizienzkriterien, die Bevölkerung wurde



„zur Befolgung, ja letztlich zur Verinnerlichung eines Tugendkanons erzogen, der Fleiß und Nützlichkeit, Pflichterfüllung und Gehorsam, Zucht und Ordnung zentral stellte bzw. Müßiggang, Verschwendung und 'Liederlichkeit' sowie überhaupt abweichendes Verhalten kulpabilisierte [culpa: die Schuld]“.

„Der Erfolg des Begriffs der S[ozialdisziplinierung] in der Forschung gründete darin, daß er eine 'sozialgeschichtl[iche] Version von Absolutismus' ... darstellte, d.h. im Gegensatz zum verfassungsgeschichtl[ichen] Konzept des Absolutismus das Beobachtungsfeld auf das Soziale, Sozialpsychologische, Kulturelle und Mentale ausdehnte und die aus den Policey-, Sitten- und Kirchenordnungen erwachsenden Institutionen und Maßnahmen integrierte.“

Die Sozialdisziplinierung des 16. Jh. – namentlich Folge der Reformation und Ausdruck evangelischer (insbesondere calvinistischer) Arbeitsethik – kann als Vorläufer der Fundamentaldisziplinierung/-demokratisierung im 19. und 20. Jhd. (resp. dessen, was heutzutage als Demokratie gilt) gesehen werden; diese „Fundamentaldemokratisierung“ (welche letztlich nichts anderes darstellt als die Unterwerfung der Masse unter das jeweilige Herrschaftskonzept ihrer Oberen) ist „ein sozialer Prozess, der unzertrennlich mit der Industrialisierung und Urbanisierung der Welt und [mit] Fortschritten auf den Gebieten von Kommunikation und Information verbunden ist ...“

## **WARTE NICHT, HANDLE**

(an Friedrich Schiller)

WO FAND FREIHEIT. WO FAND FRIEDEN  
JEMALS EINE ZUFLUCHT, EINEN ORT,  
WO WACHSEN SIE KONNTEN UND BLÜHEN,  
WO SIE GEDIEHEN, UNUNTERBROCHEN GAR,  
IN EINEM FORT?

WELCHES LAND GEWÄHRTE IHNEN ZUFLUCHT,  
WELCHE GESELLSCHAFT JE IHNEN DIENTE ALS HORT,  
WIE VIELE MENSCHEN KONNTEN SIE LEBEN,  
OHNE ANGST, EGAL, AN WELCHEM ORT?

UMSONST DU SUCHEST AUF DER WELTEN KARTE  
NACH SOLCH EINEM WUNDERBAREN ORT,  
WO DER MENSCHEN LEBEN  
WIE EIN GRÜNER GARTEN BLÜHT,  
WARTE ALSO NICHT AUF ANDRE ZEITEN,  
IN DENEN, NACH WIE VOR VERGEBLICH,  
NUR DER MENSCHEN HOFFNUNG GLÜHT,  
HANDLE UND ERRICHTE,  
IN WIRKLICHKEIT, NICHT NUR IM GEDICHTE,  
EINE ANDRE, BESSERE WELT,  
DIE NICHT NUR VERSPRICHT, SONDERN AUCH  
DAS, WAS SIE VERSPROCHEN, HÄLT.

Zur Durchsetzung sozialer Disziplinierung waren/sind Kirche und Staat „berufen“; letztlich stellt die Sozial- resp. Fundamental-Disziplinierung (beide Begriffe werden weitgehend als Synonyma benutzt) „eine mehr oder weniger gewaltsame Beeinflussung von Bevölkerungsgruppen im Interesse eines Staates und seiner Politik zur Lenkung der Bevölkerung mit dem Ziel der Durchsetzung politischer Ziele [dar]. Diese Ziele können im Erhalt der inneren Ordnung eines Staates oder einer Staatengemeinschaft liegen oder in außenpolitischen Absichten. Die Möglichkeiten einer Sozialdisziplinierung sind vielfältig und reichen von Steuererhebungen bis zu Unterhaltszahlungen. Die Anwendung offener Gewalt ist dabei das schärfste Mittel der Sozialdisziplinierung und erfolgt, wenn andere Mittel nicht mehr zur Verfügung stehen oder nicht wirksam sind.“

So also war Luthers Lebenszeit geprägt vom Übergang der mittelalterlichen Feudalordnung zum Frühkapitalismus, dadurch von großen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Umbrüchen.

Die Kluft zwischen Arm und Reich wurde – auf dem Land wie in den Städten – immer größer. „Auf dem Lande stöhnten die Bauern und Bäuerinnen unter immer höheren Steuern und dem immer härteren Frondienst für die Pachtherren. Fallende Löhne verschlechterten die Lage der besitzlosen Landarbeiter... und führten dazu, daß immer mehr Arme von Dorf zu Dorf wanderten und Arbeit suchten. In den Städten ging der wachsende Reichtum des Bürgertums mit immer größerer Armut der unteren Klassen einher; Inflation, fallende Löhne, eingeschränkte Möglichkeiten für Handwerker ..., wachsende Mengen von Arbeiter...n und Arbeitslosen – all das führte zu einem Armutsproblem bisher ungekannten Ausmaßes.

Das Betteln und Vagabundieren wurde zum Hauptproblem und zum Gegenstand zahlreicher Gesetze, die .... immer mehr wurden. Wiederholte Mißernten und verheerende Hungersnöte verschlimmerten ... die verzweifelte Lage der unteren Schichten auf dem Land und in der Stadt. Aufstände der Bauern ... und der Städtebewohner... waren ... zahlreich, überwiegend als Reaktion auf die wirtschaftlichen Verhältnisse.“

Angeblich reimt sich die Geschichte „nur“. Indes: Sie wiederholt sich auch – heute, im September 2022, während ich diese Gedanken zu Papier bringe, steht die Menschheit, namentlich in (Zentral-)Europa, vor einer ähnlichen Verelendung wie vor einem halben Jahrtausend, zu Luthers Zeit; kriminelle Adlaten jener 80 „Olympier“ und ihrer (austauschbaren) 900 Erfüllungsgehilfen der obersten Funktionselite (in Weltbank, IWF, BIZ, UNO, WHO, BlackRock, Vanguard etc.), von denen Holger Stroh spricht, treiben die Menschen in immer größere Not, in Elend und Tod.

(Cf. <sup>193</sup> <sup>194</sup> <sup>195</sup> <sup>196</sup>; die englischsprachige Ausgabe von Wikipedia schreibt in diesem Kontext [[https://en.wikipedia.org/wiki/Committee\\_of\\_300#cite\\_ref-4](https://en.wikipedia.org/wiki/Committee_of_300#cite_ref-4)]: „The Committee of 300, also known as The Olympians, is a conspiracy theory that claims a powerful group was founded by the British aristocracy in 1727 and rules the world. Proponents of the theory alleging the Committee’s existence believe it to be an international council that organizes politics, commerce, banking, media, and the military for centralized global efforts.“

Die Mitglieder des Komitees – partes pro toto [wohlgemerkt: Stand Ende 2016!] seien genannt: Queen Elizabeth II., Roman Abramovich, Henry Kissinger, Albert II of Belgium, Giulio Andreotti, Prinz Andrew [Duke of York], Princess Anne [ebenfalls Mitglied des englischen Königshauses], Prinz August von Hannover, auch als Pinkel- und Prügelprinz bekannt, Beatrix, Königin der Niederlande, Margarethe II. von Dänemark, Tony Blair, Lloyd Blankfein [vormals CEO von Goldman Sachs], Michael Bloomberg [von 2002 bis 2013 Bürgermeister von New York City], der Medienzar Rupert Murdoch, Charles Napoléon [der Urur-Neffe von Napoleon Bonaparte], Warren Buffet, George Bush, David Cameron, die von bösen Zungen „Rottweiler“ genannte Camilla, nunmehr Königin von England, Juan Carlos, [vormals] spanischer König, Prinz Philip, Gemahl der zwischenzeitlich ebenfalls verschiedenen Elisabeth II., Karl Otto Pöhl, verstorbener Bankier und Staatssekretär, Prinz, seit einigen Tagen King

---

<sup>193</sup>Rathenau, Walther, 1867-1922. Zur Kritik der Zeit, Berlin, S. Fischer, 1922, S. 207

<sup>194</sup>Swartzburg. M.: The “Three hundred“. In: R. S. Levy (Hrsg.): Antisemitism: a historical encyclopedia of prejudice and persecution. ABC-CLIO, Santa Barbara (Kalifornien), 2005, S. 705

<sup>195</sup>Bennett, Richard M.: Conspiracy: Plots, Lies and Cover-ups. Virgin, 2003, 27-28

<sup>196</sup>Ramsay, R.: Conspiracy Theories. Oldcastle Books, 2012, S. 10

Charles [III.], königlicher Gemahl von Camilla, letztere siegreiche Rivalin von Prinzessin Diana, [der im letzten Jahr verstorbene] Colin Powell, amerikanischer General und US-Außenminister [„der mit der Brutkastenlüge“, die 2 Millionen Menschen das Leben kostete], Ratzinger, Joseph Alois (Pope Benedict XVI), Rockefeller, David Jr., Rockefeller, David Sr., Rockefeller, Nicholas, Rothschild, Jacob – 4th Baron Rothschild, De Rothschild, Benjamin, De Rothschild, David René James, De Rothschild, Evelyn Robert, De Rothschild, Leopold David, Klaus Schwab u.v.a.m. –, die Mitglieder des Komitees sind beispielsweise in <sup>197</sup> und <sup>198</sup> verzeichnet; auch wenn die Liste nicht auf dem neuesten Stand ist, lässt sie doch erkennen, wer die Herren dieser Welt resp. wer ihre obersten Diener sind.)

---

<sup>197</sup> Illuminati Leak: Current Membership Of 'Committee Of 300', <https://newspunch.com/illuminati-committee-300/>, abgerufen 9/11 2022 (Stand: Dezember 2016!)

<sup>198</sup> Illuminati Leak: Current Membership Of 'Committee Of 300', [https://www.reddit.com/r/conspiracy/comments/5j0k1c/illuminati\\_leak\\_current\\_membership\\_of\\_committee/](https://www.reddit.com/r/conspiracy/comments/5j0k1c/illuminati_leak_current_membership_of_committee/); Abruf: Datum wie zuvor

Für die Potemkinschen Dörfer, hinter deren Fassade benannte Verbrecher ihre neue Weltordnung (auf dem Elend der breiten Masse) errichten, müssen die Corana-PLANDemie, der inszenierte Russland-Ukraine-Konflikt und ein angeblicher wie angeblich anthropogener Klimawandel erhalten. Im Gegensatz zu Luthers Zeit sind die Produktionsmittel jedoch derart weit entwickelt, dass *alle* Menschen auf Gottes Erde (und nicht nur die Herrschenden auf Kosten der Ausgebeuteten) in paradiesischen Zuständen leben könnten.

Ergo: Die globale Katastrophe, die zum Zweck des Great Reset gerade auf den Weg gebracht wird, das Unrecht, das aus solchem Grund geschieht, die politischen, gesellschaftlichen und sozialen Verwerfungen, die derzeit ihren Lauf nehmen, sind durchaus vergleichbar den Umwälzungen in lutherscher Zeit. Indes: Aufgrund des heutigen Vernichtungs-Potentials (von den „Corona“-„Impf“-Spritzen bis zu atomaren Waffen) scheint das Ende (eines Großteils) der (gesamten) Menschheit nicht mehr weit. Anders als zu Luthers Zeit.

Zu:

DERART SCHLIESST SICH EIN BOGEN, ÜBER EIN HALBES JAHRTAUSEND HINWEG.

ZU ZEITEN VON LUTHER WIE IN DENEN VON „CORONA“: LUG, TRUG UND GEWALT ALS MOVENS UND AGENS GESELLSCHAFTLICHEN LEBENS UND INDIVIDUELLEN SEINS. BAND 5

gilt festzuhalten wie anzumerken<sup>199 200</sup>:

Der Judenhass Martin Luthers reflektiert nicht nur „eine dunkle Seite“ des Reformators oder der Reformation in toto, vielmehr sind Antijudaismus und Antisemitismus konstituierend für Lu-

---

<sup>199</sup>Richard A. Huthmacher: DERART SCHLIESST SICH EIN BOGEN, ÜBER EIN HALBES JAHRTAUSEND HINWEG. ZU ZEITEN VON LUTHER WIE IN DENEN VON „CORONA“: LUG, TRUG UND GEWALT ALS MOVENS UND AGENS GESELLSCHAFTLICHEN LEBENS UND INDIVIDUELLEN SEINS. BAND 5. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2022, PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/09/DERART-SCHLIESST-SICH-EIN-BOGEN-....pdf>

<sup>200</sup>Richard A. Huthmacher: DERART SCHLIESST SICH EIN BOGEN, ÜBER EIN HALBES JAHRTAUSEND HINWEG. ZU ZEITEN VON LUTHER WIE IN DENEN VON „CORONA“: LUG, TRUG UND GEWALT ALS MOVENS UND AGENS GESELLSCHAFTLICHEN LEBENS UND INDIVIDUELLEN SEINS. BAND 5. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2022, EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/09/DERART-SCHLIESST-SICH-EIN-BOGEN-....epub>



thers Welt- und Menschenbild und Grundlage der Judenverfolgung und -vernichtung im Nationalsozialismus. Und es stellt sich die Frage: Was konnte die Bekennende Kirche (BK) diesem lutherschen Wahn- und Irrsinn entgegensetzen? Wenig: Seit ihrer Gründung im Mai 1934 (als Reaktion auf die Parteinahme Hitlers zugunsten der Deutschen Christen) hatte sie zwar eigene Verwaltungs- und Leitungsstrukturen, erhob sie den Anspruch, die einzige rechtmäßige Kirche zu sein; viele ihrer Pfarrer aber blieben, gleichwohl, Bedienstete der jeweiligen Landeskirchen und somit von diesen abhängig; eine einheitliche, geschlossene Opposition gegen das Nazi-Regime bildete sich nicht. Mehr noch: Weite Teile der Bekennenden Kirche blieben dem „Führerstaat“ treu, bejahten, darüber hinaus, auch den (2. Welt-)Krieg.

„Immer mehr evangelische Pfarrer treten der NSDAP bei, bis 1934 folgen Hitler ca. 80 % der lutherischen Pfarrer ‚begeistert‘, die übrigen sind überwiegend Sympathisanten. Die Kirche zitiert immer häufiger aus Luthers antisemitischen Schriften ... Und der lutherische Pfarrer Steinlein aus Ansbach erklärt in diesem Zusammenhang öffentlich, dass ‚man in der evangelischen Kirche Jahrhunderte lang immer wieder auf Luthers antijüdische Schriften hingewiesen hat‘ (Ev. Sonntagsblatt aus Bayern, 1933). Nun geht die Saat auf.“

Es ist, nur am Rande vermerkt, ein Treppenwitz der Geschichte, dass ausgerechnet Martin Luther – Unterstaatssekretär (Ministerialdirektor mit der Amtsbezeichnung „Unterstaatssekretär“) im Auswärtigen Amt des Deutschen Reiches – von 1940-43 als Leiter der Abteilung D für die Zusammenarbeit mit dem Reichssicherheitshauptamt sowie für das Ressort DIII und somit für „Judenfrage“ und „Rassenpolitik“ verantwortlich war; derart

schließt sich ein Bogen über ein halbes Jahrtausend hinweg. Von Luther bis zu den Nationalsozialisten, bis heut:

„Wieder hetzt in Deutschland das Regime gegen Andersdenkende ...

Wieder wird das Unrecht ... ignoriert.

Wieder geben Deutsche Parlamente sich selbst auf ...

Wieder beugen Staatsanwälte und Richter die Gesetze.

Wieder sind die Medien gleichgeschaltet.

Wieder sind die sogenannten Journalisten die treuesten unter den Propagandisten.

Wieder werden Bürger gezwungen, Menschenversuche über sich ergehen zu lassen.

**Wieder macht die Ärzteschaft sich zum Folterknecht.**

**In Deutschland 2022 herrschen wieder die Faschisten.**

Wieder begehen sie ihre Grausamkeiten im Namen des angeblichen Gemeinwohls.

Wieder starb mit der Freiheit auch das Recht ...“ (Paul Brandenburg).

Wieder haben Verbrecher wie Luther und Hitler das Sagen.

Jedenfalls: Die Vernunft (die sich im Humanismus der Renaissance und in Gestalt des Erasmus von Rotterdam Bahn brach) galt nicht viel bei Luther – die eigentliche Wahrheit bleibe ihr verschlossen, sie könne nicht zur Erkenntnis Gottes gelangen, als Erkenntnisprinzip (*principium cognoscendi*) sei sie ebenso blind (*caeca*) wie verblindet (*excaecata*). Vor dem Sündenfall (Adams und Evas) sei die Vernunft von allen Gottesgaben die größte, sei geradezu göttlich gewesen. Durch den Sündenfall jedoch hätten die Menschen die Vernunft verloren, könnten nun nicht mehr erkennen, „*quae Deus vult et praecipit*“ (was Gott

will und vorschreibt): Die Vernunft sei von der Dienerin göttlichen Geistes zu einem lästerlichen Weibsstück, zur „Teufels-hure“ und zur „Teufelsbraut“ pervertiert.

In der Tat: Teuflich und wider jegliche Vernunft, was verbrecherische Adlaten wie Habeck und Baerbock derzeit – ein halbes Jahrtausend nach *dem* Great Reset, den Reformation zu nennen die Historiographen übereingekommen – im Dienste ihrer Herren auf den Weg bringen: den Untergang Deutschlands, Europas, des christlichen Abendlandes. Zwar wäre es geradezu grotesk, das erbärmliche Mittelmaß benannter Helfershelfer mit Martin Luther und dessen Wirkmacht und diabolischer Genialität zu vergleichen; gleichwohl waren und sind es immer die (kleinen wie großen) Systemlinge, die die Geschäfte ihrer Oberen betreiben. Nie zum Wohle des Volkes. Damals nicht. Heute nicht. Und: Wie wird man den Great Reset, die „Reformation“ von heute, dermaleinst nennen?

cuncta fluunt

**Was  
Gedanken be-  
wirken. Könn-  
ten.**

Neue  
Gedanken  
sind wie Spuren  
in frischem Schnee.

Sie kommen daher wie ein scheues Reh.  
Sie sehen nur zagend dich an und schon wird dir  
bang, wohl wissend, was ihre Kraft mühelos schafft:

Was zuvor wichtig erschien ist plötzlich nichtig und leer.

Und manche der neuen Gedanken lassen  
deines Seins Gewissheit wanken und  
schwanken wie ein torkelndes  
Blatt an herbstlichem  
Baum.

Indes:

Meist nur  
bleibt es ein Traum,  
dass deine Gedanken  
auch die der anderen werden.

Und so bleibt, hier auf Erden, fast  
alles so, wie immer es war.

Zudem: Auch neue  
Gedanken sind  
rar.

Einerlei:  
Meine Gedanken  
sind frei.

Und ziehen,  
wie Vögel am Himmel,  
vorbei.

Manchmal  
strahlen sie.  
Hell.

Oft  
verglühen sie.  
Schnell.

Und stieben, wie Funken,  
dabei.

Meine  
Gedanken sind  
frei.

Oft  
weiß ich nicht,  
ob sie nur Traum, ob sie  
Raunen durch Zeit und Raum. Oder

ob sie werden zur Tat, und meiner  
Gedanken Saat bestimmt,  
ein wenig, der  
Welten  
Lauf.

Meine  
Gedanken sind  
frei.

Sie  
schwingen  
auf und nieder,  
mit glänzendem Ge-  
fieder berühren sie, wieder  
und wieder, meine Seele,  
einem wundersamen  
Vogel gleich.

Und ich  
erkenne, Tag  
für Tag, was mensch-  
licher Geist  
vermag.

Meine  
Gedanken sind  
frei.

Und  
einerlei, ob

euer maßlos Unrecht  
sie will verschließen oder  
erschießen: „Meine Gedanken  
reißen die Schranken entzwei.“

Und deshalb, ihr alle,  
allüberall sollt  
ihr wissen:

Meine Ge-  
danken  
sind  
frei.

πάντα ῥεῖ — cuncta fluunt

Zu:

„WENN ICH EINEN JUDEN TAUFTE, WILL ICH IHN AN DIE ELBBRÜCKE FÜHREN, EINEN STEIN AN DEN HALS HÄNGEN UND IHN HINAB STOSSEN ...“

LUTHER, ADOLF HITLER UND DIE JUDEN – ZU ZEITEN VON LUTHER WIE IN DENEN VON „CORONA“: LUG, TRUG UND GEWALT ALS MOVENS UND AGENS GESELLSCHAFTLICHEN LEBENS UND INDIVIDUELLEN SEINS. BAND 6

lässt sich ergänzend anmerken wie folgt<sup>201 202</sup>:

---

<sup>201</sup>Huthmacher, Richard A.: „WENN ICH EINEN JUDEN TAUFTE, WILL ICH IHN AN DIE ELBBRÜCKE FÜHREN, EINEN STEIN AN DEN HALS HÄNGEN UND IHN HINAB STOSSEN ...“ LUTHER, ADOLF HITLER UND DIE JUDEN – ZU ZEITEN VON LUTHER WIE IN DENEN VON „CORONA“: LUG, TRUG UND GEWALT ALS MOVENS UND AGENS GESELLSCHAFTLICHEN LEBENS UND INDIVIDUELLEN SEINS. BAND 6. Landshut, 2022., PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/09/Wenn-ich-einen-Juden-taufe-....pdf>

<sup>202</sup>Huthmacher, Richard A.: „WENN ICH EINEN JUDEN TAUFTE, WILL ICH IHN AN DIE ELBBRÜCKE FÜHREN, EINEN STEIN AN DEN HALS HÄNGEN UND IHN HINAB STOSSEN ...“ LUTHER, ADOLF HITLER UND DIE JUDEN – ZU ZEITEN VON LUTHER WIE IN DENEN VON „CORONA“: LUG, TRUG UND GEWALT ALS MOVENS UND AGENS GESELLSCHAFTLICHEN LEBENS UND INDIVIDUELLEN SEINS. BAND 6. Landshut, 2022., EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/09/Wenn-ich-einen-Juden-taufe-....epub>



Eins der wichtigsten Anliegen Luthers war die Verfolgung der Juden; noch wenige Tage vor seinem Tod schrieb er an seine Frau: „Wenn die Hauptsachen geschlichtet sind ..., so muss ich mich daran legen, die Juden zu vertreiben ..., niemand tut ihnen noch etwas.“ Zwar gehören Judenverfolgungen, oft übelster Art, sowohl vor als auch nach diesem denkwürdigen Diktum Luthers zur Geschichte; es blieb indes Hitler und den Nationalsozialisten vorbehalten, die einschlägigen lutherschen Bestrebungen in aller Konsequenz zu Ende zu führen: „... [E]inige Theologen nennen Luther später stolz den ... 'ersten Nationalsozialisten'. Der Reformator aus Wittenberg hat entscheidenden Anteil an der Vorgeschichte des Holocaust in Deutschland.“ Karl Jaspers konstatiert: Luthers „Ratschläge gegen die Juden hat Hitler genau ausgeführt“:

„Erstlich, dass man ihre Synagoga oder Schulen mit Feuer anstecke ... Zum anderen, dass man auch ihre Häuser dergleichen zerbreche und zerstöre ... Zum vierten, dass man ihren Rabbinern bei Leib und Leben verbiete, hinfort zu lehren ... Zum fünften, dass man den Juden das Geleit und Straße ganz und gar aufhebe ... Zum sechsten, dass man ... nehme ihnen alle Barschaft und Kleinod an Silber und Gold ... [A]lles was sie haben ..., haben sie uns gestohlen und geraubt durch ihren Wucher. Zum siebten, dass man den jungen starken Juden und Jüdinnen in die Hand gebe Flögel, Axt, Karst, Spaten, Rocken, Spindel und lasse sie ihr Brot verdienen im Schweiß der Nasen ... Man müsste ihnen das faule Schelmenbein aus dem Rücken vertreiben.“

Und Luther geifert weiterhin: „Ein solch verzweifelt durchböstes, durchgiftetes, durchteufeltes Ding ist's um

**diese Juden, so diese 1400 Jahre unsere Plage, Pestilenz und alles Unglück gewesen sind und noch sind. Summa, wir haben rechte Teufel an ihnen.“ „Sie sind aller Bosheit voll, voll Geizes, Neides, Hasses untereinander, voll Hochmut, Wucher, Stolz, Fluchen wider uns Heiden ... Ebenso mögen die Mörder, Huren, Diebe und Schälke und alle bösen Menschen sich rühmen, dass sie Gottes heilig, auserwähltes Volk sind.“ „Darum, wo du einen rechten Juden siehst, magst du mit gutem Gewissen ein Kreuz für dich schlagen und frei und sicher sprechen: Da geht ein leibhaftiger Teufel.“ „Sorgen wir uns aber, dass sie uns an Leib, Weib, Kind, Gesinde, Vieh usw. Schaden tun möchten ..., so lasst uns ... mit ihnen abrechnen, was sie uns abgewuchert haben ... Gottes Zorn ist so groß über sie, dass sie durch sanfte Barmherzigkeit nur ärger und ärger, durch Schärfe aber wenig besser werden. Darum immer weg mit ihnen.“ „So lasset uns (wie Christus spricht) den Staub von den Schuhen schütteln und sagen: Wir sind unschuldig an eurem Blut.“**

Ergo: Antijudaismus und Antisemitismus sind konstitutiv für Luthers Welt- und Menschenbild; sie sind die Grundlage der Judenverfolgung und -vernichtung im Nationalsozialismus.

**„DUM SPIRO SPERO“  
VERANTWORTUNG  
FÜR DIE HOFFNUNG**

HOFFNUNG

IST

NICHT

AN

SICH

FÜR

SICH

EINFACH

DA

DU

MUSST

SIE

NÄHREN

WIE

EIN

KIND

ANSONSTEN

STIRBT

SIE

Zu

„UNSERE RASSE IST DIE HERRENRASSE.“ ODER: WAS LUTHER SÄTE, MÜSSEN DIE PALÄSTINENSER ERNTEN

ZU ZEITEN VON LUTHER WIE IN DENEN VON „CORONA“: LUG, TRUG UND GEWALT ALS MOVENS UND AGENS GESELLSCHAFTLICHEN LEBENS UND INDIVIDUELLEN SEINS. BAND 7 <sup>203</sup> <sup>204</sup>

gilt, ergänzend, anzumerken:

Es ist ein weiterer Treppenwitz der Geschichte, dass Juden – genauer: Israelis, Zionisten – den Palästinensern, mutatis mutandis, das antun, was ihnen selbst widerfahren ist: „Wir sind gegen die Ungerechtigkeit der illegalen Besetzung von Palästina. Wir sind

---

<sup>203</sup>Huthmacher, Richard A.: „UNSERE RASSE IST DIE HERRENRASSE.“ ODER: WAS LUTHER SÄTE, MÜSSEN DIE PALÄSTINENSER ERNTEN. ZU ZEITEN VON LUTHER WIE IN DENEN VON „CORONA“: LUG, TRUG UND GEWALT ALS MOVENS UND AGENS GESELLSCHAFTLICHEN LEBENS UND INDIVIDUELLEN SEINS. BAND 7. Landshut, 2022., PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/09/UNSERE-RASSE-IST-DIE-HERRENRASSE.pdf>

<sup>204</sup>Huthmacher, Richard A.: „UNSERE RASSE IST DIE HERRENRASSE.“ ODER: WAS LUTHER SÄTE, MÜSSEN DIE PALÄSTINENSER ERNTEN. ZU ZEITEN VON LUTHER WIE IN DENEN VON „CORONA“: LUG, TRUG UND GEWALT ALS MOVENS UND AGENS GESELLSCHAFTLICHEN LEBENS UND INDIVIDUELLEN SEINS. BAND 7. Landshut, 2022., EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/09/UNSERE-RASSE-IST-DIE-HERRENRASSE.epub>

gegen das willkürliche Morden im Gazastreifen. Wir sind gegen die Erniedrigung von Palästinensern an Kontrollpunkten und Straßensperren. Wir sind gegen die von allen Beteiligten begangenen Gewalttaten. Aber wir sind nicht gegen Juden' ...[W]ir müssen uns absolut darüber im Klaren sein, dass die Palästinenser jedes Recht der Welt haben, für ihre Würde und für ihre Freiheit zu kämpfen. Es ist ein Kampf, der von vielen Menschen auf der Welt unterstützt wird ... Von Nelson Mandela stammt der berühmte Ausspruch, die Südafrikaner würden sich nicht frei fühlen, bis auch die Palästinenser frei seien. Er hätte hinzufügen können, dass die Befreiung Palästinas auch Israel befreien wird“, so Erzbischof Desmond Tutu.

Colorandi causa: Ministerpräsident Menachem Begin erklärte in einer Rede vor der Knesset: „Unsere Rasse ist die Herrenrasse ... Wir sind die Götter dieses Planeten. Wir sind so weit entfernt von den minderwertigen Rassen wie diese von Insekten ... Andere Rassen sind nichts anderes als menschliche Exkremete. Wir sind dazu bestimmt, über die niederen Rassen zu herrschen. Unsere Führer werden dieses Reich auf Erden mit eiserner Faust regieren. Die Massen werden unsere Füße lecken, sie werden uns als Sklaven dienen!“

Gab es klarere und abstoßendere Worte im Stürmer? Macht es einen Unterschied, ob Parkbänke seinerzeit für Deutsche reserviert waren oder im heutigen Israel für Palästinenser verboten sind? Ob man den Juden ihr Hab und Gut nahm oder ob selbst das Wasser auf den Dächern palästinensischer Häuser und Hütten dem Staate Israel gehört? Ob auf deutschen Wänden „Juda verrecke“ stand oder auf jüdischen heute „Arabs to the gas chambers“ zu lesen ist? Derart perpetuiert sich Rassenwahn, den Luther vehement verfocht, den die Nationsozialisten aufgriffen

und der heutigentags fröhliche Urstände unter den Zionisten feiert.

ΠΑΝΤΑ ΡΕΪ — cuncta fluunt

*Sperrt man sie ein,  
verliert sie jeglich Pracht*

*(für Heinz Erhardt  
und Georg Danzer)*

*Es war einmal  
Ein gar bunt Ding,  
Und nein,  
Es war kein Schmetterling,  
Die Freiheit war 's,  
Vielfarbig schillernd,  
Geheimnis- und verheißungsvoll.*

*Und toll vor Freude  
Die Menschen sprachen.  
Wie wundervoll  
Das bunte Ding,  
Welche Pracht,  
Geradeso, als wär 's ein Schmetterling.*

*Und stiegen kommt es auch,  
Das bunte Ding,  
Gar besser als ein Schmetterling.  
Jedoch. Als man es fing,  
Das bunte Ding,  
Verlor es schnell  
All seine bunte Pracht.*

*Weil die Menschen nicht bedacht,*

*Dass Freiheit nur in Freiheit  
Frei sein kann -*

*Sperst man sie ein,  
Verliert sie ihre Tracht*

ΠΑΝΤΑ ΡΕΪ — cuncta fluunt



Zum Opus magnum

TOTENTANZ.

WIE ER GETANZT VOR HUNDERTEN VON JAH#REN,  
WIE MAN IHN TANZT IN UNSRER ZEIT

205 206

ist zusammenfassend anzumerken:

---

<sup>205</sup>Richard A. Huthmacher: TOTENTANZ. WIE ER GETANZT VOR HUNDERTEN VON JAH#REN, WIE MAN IHN TANZT IN UNSRER ZEIT. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2022, PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/10/TOTENTANZ.pdf>

<sup>206</sup>Richard A. Huthmacher: TOTENTANZ. WIE ER GETANZT VOR HUNDERTEN VON JAH#REN, WIE MAN IHN TANZT IN UNSRER ZEIT. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2022, EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/10/TOTENTANZ.epub>

Ein  
Aug, zu  
erkennen der  
Anderen Leid, ein  
Ohr, zu verstehen auch  
Anderer Freud, ein Herz, das  
empfindet der Anderen Schmerz, eine Seele,  
die liebt, auch Anderen gibt von dieser Lieb, Mut, eine eigene Meinung  
zu haben, Kraft, zu helfen denen, die darben,  
Gedanken, die schwimmen auch gegen den  
Strom – und sei, darob, be-  
scheiden ihnen auf  
ewig Spott nur  
und Hohn –,  
Glauben, der  
Hoffnung gibt, immerfort,  
Weisheit, über sich selbst zu lachen,  
Klugheit, nicht sinnlos Streit zu entfachen,  
Freude am Leben und zu streben nach Erkenntnis,  
was des Lebens Sinn und was, in der Tat, wirklich  
Gewinn für Deine Seele, Deinen Geist: Das wünsch ich Dir.  
Für all Dein Leben. Und all den Andern, die man Menschen heißt.

Die sozialen Strömungen und Gegenströmungen, die (fast) europaweit aufflackernden militärische Konflikte, die „Bauern“-Kriege seit dem 14. Jhd. und der „Deutsche“ (wiewohl keineswegs auf Deutschland beschränkte) Bauernkrieg von 1524 (der regional bis in die Dreißiger Jahre des 16. Jhd. dauerte), diese gesellschaftlichen Verwerfungen des ausgehenden Mittelalters und der beginnenden Neuzeit waren, realiter, Teil einer früh-proletarischen Revolution. So, zutreffend, Friedrich Engels („Der deutsche Bauernkrieg“). Die sozialen Auseinandersetzungen, die in der Reformation und im (Deutschen) Bauernkrieg gipfelten, waren der Ausdruck stark divergierender gesellschaftlicher Entwicklungen und wurden auf den unterschiedlichsten (realen wie ideologischen) Schlachtfeldern ausgetragen; insofern scheint es berechtigt, von einer „frühneuzeitlichen Revolution“ zu sprechen, welche die späteren großen Revolutionen der Neuzeit (wie die französische oder russische) antizipierte. Dass diese „großen Revolutionen“ letztlich gar keine wirklichen Umstürze, sondern – im Interesse des Kapitals und der herrschenden bourgeoisen Schicht inszenierte und – ebenso wohl bedachte wie trefflich gelungene Täuschungen mit einem immensen Blutzoll waren, sei hier nur am Rande erwähnt.

Es ist ein Treppenwitz der Geschichte, dass heutigentags Juden – genauer: Israelis, Zionisten – den Palästinensern, mutatis mutandis, das antun, was ihnen selbst widerfahren ist: „Wir sind gegen die Ungerechtigkeit der illegalen Besetzung von Palästina. Wir sind gegen das willkürliche Morden im Gazastreifen. Wir sind gegen die Erniedrigung von Palästinensern an Kontrollpunkten und Straßensperren. Wir sind gegen die von allen Beteiligten begangenen Gewalttaten.“

**Aber wir sind nicht gegen Juden' ...[W]ir müssen uns absolut darüber im Klaren sein, dass die Palästinenser jedes Recht der Welt haben, für ihre Würde und für ihre Freiheit zu kämpfen. Es ist ein Kampf, der von vielen Menschen auf der Welt unterstützt wird ... Von Nelson Mandela stammt der berühmte Ausspruch, die Südafrikaner würden sich nicht frei fühlen, bis auch die Palästinenser frei seien. Er hätte hinzufügen können, dass die Befreiung Palästinas auch Israel befreien wird“, so Erzbischof Desmond Tutu. Colerandi causa: Ministerpräsident Menachem Begin erklärte in einer Rede vor der Knesset: „Unsere Rasse ist die Herrenrasse ... Wir sind die Götter dieses Planeten. Wir sind so weit entfernt von den minderwertigen Rassen wie diese von Insekten ... Andere Rassen sind nichts anderes als menschliche Exkremete. Wir sind dazu bestimmt, über die niederen Rassen zu herrschen. Unsere Führer werden dieses Reich auf Erden mit eiserner Faust regieren. Die Massen werden unsere Füße lecken, sie werden uns als Sklaven dienen!“**

**Gab es klarere und abstoßendere Worte im Stürmer? Macht es einen Unterschied, ob Parkbänke seinerzeit für Deutsche reserviert waren oder im heutigen Israel für Palästinenser verboten sind? Ob man den Juden ihr Hab und Gut nahm oder ob selbst das Wasser auf den Dächern palästinensischer Häuser und Hütten dem Staate Israel gehört? Ob auf deutschen Wänden „Juda verrecke“ stand oder auf jüdischen heute „Arabs to the gas chambers“ zu lesen ist? Derart perpetuiert sich Rassenwahn, den Luther vehement verfocht, den die Nationalsozialisten aufgriffen und der heutigentags fröhliche Urstände unter den Zionisten feiert.**

**Kontextual festzuhalten gilt: Eins der wichtigsten Anliegen Luthers war die Verfolgung der Juden; noch wenige Tage vor seinem Tod schrieb er an seine Frau: „Wenn die Hauptsachen geschlichtet sind ..., so muss ich mich daran legen, die Juden zu vertreiben ..., niemand tut ihnen noch etwas.“ Zwar gehören Judenverfolgungen, oft übelster Art, sowohl vor als auch nach diesem denkwürdigen Diktum Luthers zur Geschichte; es blieb indes Hitler und den Nationalsozialisten vorbehalten, die einschlägigen lutherschen Bestrebungen in aller Konsequenz zu Ende zu führen: „... [E]inige Theologen nennen Luther ... stolz den ... ‘ersten Nationalsozialisten’. Der Reformator aus Wittenberg hat entscheidenden Anteil an der Vorgeschichte des Holocaust in Deutschland.“ Karl Jaspers konstatiert: Luthers „Ratschläge gegen die Juden hat Hitler ... ausgeführt“:**

**„Erstlich, dass man ihre Synagoga oder Schulen mit Feuer anstecke ... Zum anderen, dass man auch ihre Häuser dergleichen zerbreche und zerstöre ... Zum vierten, dass man ihren Rabbinern bei Leib und Leben verbiete, hinfort zu lehren ... Zum fünften, dass man den Juden das Geleit und Straße ganz und gar aufhebe ... Zum sechsten, dass man ... nehme ihnen alle Barschaft und Kleinod an Silber und Gold ... [A]lles was sie haben ..., haben sie uns gestohlen und geraubt durch ihren Wucher. Zum siebten, dass man den jungen starken Juden und Jüdinnen in die Hand gebe Fligel, Axt, Karst ... und lasse sie ihr Brot verdienen im Schweiß der Nasen ... Man müsste ihnen das faule Schelmenbein aus dem Rücken vertreiben.“**

**Luther geifert weiterhin: „Ein solch verzweifertes durchböses, durchgiftetes, durchteufeltes Ding ist´s um diese Juden,**

**so diese 1400 Jahre unsere Plage, Pestilenz und alles Unglück gewesen sind und noch sind. Summa, wir haben rechte Teufel an ihnen.“ „Sie sind aller Bosheit voll, voll Geizes, Neides, Hasses untereinander, voll Hochmut, Wucher, Stolz, Fluchen wider uns Heiden ... Ebenso mögen die Mörder, Huren, Diebe und Schälke und alle bösen Menschen sich rühmen, dass sie Gottes heilig, auserwähltes Volk sind.“ „Darum, wo du einen rechten Juden siehst, magst du mit gutem Gewissen ein Kreuz für dich schlagen und frei und sicher sprechen: Da geht ein leibhaftiger Teufel.“ „Sorgen wir uns aber, dass sie uns an Leib, Weib, Kind, Gesinde, Vieh usw. Schaden tun möchten ..., so lasst uns ... mit ihnen abrechnen, was sie uns abgewuchert haben, ... Gottes Zorn ist so groß über sie, dass sie durch sanfte Barmherzigkeit nur ärger und ärger, durch Schärfe aber wenig besser werden. Darum immer weg mit ihnen.“ „So lasset uns (wie Christus spricht) den Staub von den Schuhen schütteln und sagen: Wir sind unschuldig an eurem Blut.“**

Der Judenhass Luthers reflektiert mithin nicht nur „eine dunkle Seite“ des Reformators oder der Reformation in toto, vielmehr sind Antijudaismus und Antisemitismus konstituierend für Luthers Welt- und Menschenbild und Grundlage der Judenverfolgung und -vernichtung im Nationalsozialismus. Und es stellt sich die Frage: Was konnte die Bekennende Kirche diesem lutherischen Wahn- und Irrsinn entgegensetzen? Wenig: Seit ihrer Gründung im Mai 1934 (als Reaktion auf die Parteinahme Hitlers zugunsten der Deutschen Christen) hatte sie zwar eigene Verwaltungs- und Leitungsstrukturen, erhob sie den Anspruch, die einzige rechtmäßige Kirche zu sein; viele ihrer Pfarrer aber blieben, gleichwohl, Bedienstete der jeweiligen Landeskirchen und somit von diesen abhängig; eine einheitliche, geschlossene

Opposition gegen das Nazi-Regime bildete sich nicht. Mehr noch: Weite Teile der Bekennenden Kirche blieben dem „Führerstaat“ treu, bejahten, darüber hinaus, auch den (2. Welt-)Krieg.

„Immer mehr evangelische Pfarrer treten der NSDAP bei, bis 1934 folgen Hitler ca. 80 % der lutherischen Pfarrer 'begeistert', die übrigen sind überwiegend Sympathisanten. Die Kirche zitiert immer häufiger aus Luthers antisemitischen Schriften ... Und der lutherische Pfarrer Steinlein aus Ansbach erklärt in diesem Zusammenhang öffentlich, dass 'man in der evangelischen Kirche Jahrhunderte lang immer wieder auf Luthers antijüdische Schriften hingewiesen hat' (Ev. Sonntagsblatt aus Bayern, 1933). Nun geht die Saat auf.“

Es ist, nur am Rande vermerkt, ein weiterer Treppenwitz der Geschichte, dass ausgerechnet Martin Luther – Unterstaatssekretär (Ministerialdirektor mit der Amtsbezeichnung „Unterstaatssekretär“) im Auswärtigen Amt des Deutschen Reiches – von 1940-43 als Leiter der Abteilung D für die Zusammenarbeit mit dem Reichssicherheitshauptamt sowie für das Ressort DIII und somit für „Judenfrage“ und „Rassenpolitik“ verantwortlich war; derart schließt sich ein Bogen über ein halbes Jahrtausend hinweg. Von Luther bis zu den Nationalsozialisten, bis heute:

„Wieder hetzt in Deutschland das Regime gegen Andersdenkende ...

Wieder wird das Unrecht ... ignoriert.

Wieder geben Deutsche Parlamente sich selbst auf ...

Wieder beugen Staatsanwälte und Richter die Gesetze.

Wieder sind die Medien gleichgeschaltet.

Wieder sind die sogenannten Journalisten die treuesten unter den Propagandisten.

Wieder werden Bürger gezwungen, Menschenversuche über sich ergehen zu lassen.

Wieder macht die Ärzteschaft sich zum Folterknecht.

**In Deutschland 2022 herrschen wieder die Faschisten.**

Wieder begehen sie ihre Grausamkeiten im Namen des angeblichen Gemeinwohls.

Wieder starb mit der Freiheit auch das Recht ...“ (Paul Brandenburg)

Wieder haben Verbrecher wie Luther und Hitler das Sagen. Wobei die Schergen letzteren sich auf das „Credo“ des Ersteren beriefen. Festzuhalten gilt:

Die Theologie Luthers hatte die Funktion und Bedeutung, die heute die sog. Human-Wissenschaften (wie Medizin, Psychologie und Soziologie) einnehmen: Sie, erstere, die Theologie, wie letztere, die Human- und Sozial-Wissenschaften, verbrämen und liefern die geistige Grundlage für realpolitische Herrschaftssysteme. Und der Liebe Gott fungiert ggf. als Platzhalter und Lückenbüßer. Insofern war Luthers Reformation (theologisch-ideengeschichtlich wie gesellschafts-praktisch) keine Erneuerung, sondern eine Sozialdisziplinierung, die von Menschen an einer Zeitenwende – realiter bestand die *Freiheit eines Christenmenschen* gemäß lutherischer Ordnungsvorstellung im absoluten Gehorsam gegenüber der Obrigkeit, wie rational oder irrational, wie moralisch oder verwerflich diese auch handelte. Heute mahnt Papst Franziskus: „... dass wir ... die Vorschriften der Behörden ... beachten müssen, um uns vor d...er Pandemie zu schützen. Lasst uns ... Distanz ... [wahren].“

Die Distanz, die Luther seinerzeit gegenüber den räuberischen Horden der Bauern wahrte, nachdem er sie aufgestachelt hatte,



damit sie den gedungenen Landsknechtshaufen in die gesenkten Lanzen liefen? Heutzutage laufen Menschen allenfalls in die Kanülen von „Impf“-Spritzen. Vordergründig weniger gefährlich, tatsächlich aber von ungleich größerem Schaden. Für die gesamte Menschheit. Für deren Fortbestand.

Mord und Totschlag rechtfertige Luther: „Es ist eine verdammte, verfluchte Sache mit dem tollen Pöbel. Niemand kann ihn so gut regieren wie die Tyrannen ... Könnten sie auf bessere Art zu regieren sein, würde Gott auch eine andere Ordnung über sie gesetzt haben als das Schwert ...“ Was hätte der Reformator wohl zu den gentechnischen Experimenten angemerkt, die heutzutage im Rahmen hybrider Kriegsführung durchgeführt werden? Vielleicht: Sie sind der Knüppel, mit dem die Menschen, weltweit, totgeprügelt werden?

Welch schändliches Spiel er trieb, war Luther wohl bewusst: „Ich möchte mich fast rühmen, dass seit der Zeit der Apostel das weltliche Schwert und die Obrigkeit noch nie so deutlich beschrieben und gerühmt worden ist wie durch mich. Sogar meine Feinde müssen das zugeben. Und dafür habe ich doch als Lohn den ehrlichen Dank verdient, dass meine Lehre aufrührerisch und als gegen die Obrigkeit gerichtet gescholten und verdächtigt wird. Dafür sei Gott gelobt!“ Heutzutage nennt man solche Lügner, Betrüger und Gewalttäter nicht mehr Reformator (wie Luther), sondern einen Philanthropen (wie Billy the Kid Gates).

Dennoch ist es das Verdienst Luthers, dass durch seine theologische Grundsatzkritik das allgemeine Unbehagen an der Kirche und deren Missständen systematisch strukturiert, formuliert und propagiert wurde. Gleichwohl kamen Luthers (vordergründig) theologische Überlegungen und Ausführungen nur deshalb zum

Tragen, weil sich gesellschaftliche, politische und auch wirtschaftliche Interessen sowohl der herrschenden Schicht als auch des „gemeinen Volkes“ mit der neuen evangelischen Lehre und deren Ablehnung des Papsttums und des weltlichen Herrschaftsanspruchs der Kirche deckten; deshalb nahmen breite Bevölkerungsschichten (wiewohl zu Unrecht) an, Luther vertrete ihre Interessen. Letztlich war die Religion egal. Insofern und insoweit sie nicht zur ideologischen Begründung, zur Rechtfertigung der je eigenen Machtinteressen diene und als Puzzle zur „full spectrum dominance“ von Bedeutung war. Full spectrum dominance nicht zu Land, zu See und im Himmel, sondern in den Köpfen, in den Herzen und in den Seelen der Menschen. Welche, letztere, die Herrschenden damals genauso für ihre Machtinteressen missbrauchten wie sie die Masse heutzutage für ihre geostrategischen „Spiele“, für die Errichtung einer *New World Order* benutzen. Mithin war die Reformation nichts anderes als ein gigantischer Kampf der Systeme an der Schwelle zu einer neuen Zeit, als Auseinandersetzung um Macht und Herrschaft, verbrämt als religiöser Richtungsstreit, als alter Wein in neuen Schläuchen. Insofern leben wir, seit Hunderten von Jahren, in einem System von Tarnen und Täuschen. Luther war ein Meister ersteren wie letzteren. Insofern ein treuer Diener seiner Herren. Deren Nachfolger uns immer noch Luthers Lehren als Religion verkaufen. Nicht als Herrschaftsideologie. Was sie tatsächlich waren. Und sind.

Mithin: Die Sozialdisziplinierung des 16. Jh. – namentlich Ausdruck evangelischer (insbesondere calvinistischer) Arbeitsethik – kann als Vorläufer der *Fundamentaldisziplinierung/-demokratisierung* im 19. und 20. Jhd. (resp. dessen, was heutzutage als Demokratie gilt) gesehen werden; diese „Fundamentaldemokra-

tisierung“ (welche letztlich nichts anderes darstellt als die Unterwerfung der Masse unter das je geltende Herrschaftskonzept ihrer Oberen) ist „ein sozialer Prozess, der unzertrennlich mit der Industrialisierung und Urbanisierung der Welt und [mit] Fortschritten auf den Gebieten von Kommunikation und Information verbunden ist ...“

Heutzutage ist systemerhaltende Macht (ergo Sozialdisziplinierung) meist nicht (offen) repressiv, sondern seduktiv organisiert, sie verführt: dazu, sich einzufügen und unterzuordnen, ohne dass vorhandene repressive Strukturen dem je Betroffenen (überhaupt noch) bewusst würden. Auch manifestiert sich heutige neoliberale Herrschaft nicht mehr (nur) in Strafe und/oder deren Androhung; der Einzelne wird vielmehr zur Ware, die sich selbst kontrolliert, selbst vermarktet und sich dadurch zum bloßen Objekt degradiert. Diese ebenso sublimen wie effiziente Machtarchitektur kennzeichnet den Neoliberalismus als (derzeitige) Ausdrucksform des ubiquitären kapitalistischen Herrschafts-Systems; was in feudalen Konzepten und zu Luthers Zeiten noch Teil einer Gesamtstruktur war, entwickelte sich zum allumfassenden neo-liberal spät-kapitalistischen Herrschaftsprinzip. Derart kommen (neoliberale) Macht und Sozialdisziplinierung heutzutage als eine Art soft power daher, als Konzept, den anderen, möglichst subtil, solcherart zu beeinflussen, dass er will, was man selbst will, ohne dass er merkt, dass es eigentlich nicht das ist, was *er* will. In dieser Art der Beeinflussung war Luther ein Meister seines Fachs; die Rolle der Warenwerte als wahre Werte hatte seinerzeit (noch) die Religion inne; insofern haben sich im Laufe der Jahrhunderte die Symbole, nicht aber Inhalte und Mechanismen von Ausübung und Erhaltung von Macht geändert. Jedenfalls vermochte Luther durch „Sprache und sprach-

liche Praxis“ – welchem Zweck zum Beispiel dient die Genderisierung der Sprache, so die berechnete Frage, heutzutage? –, jedenfalls vermochte Luther durch „Sprache und sprachliche Praxis“ die (soziale, gesellschaftliche und politische) Wirklichkeit (neu) zu gestalten; insofern ist er (Mit-)Täter, liegen Erasmus', Müntzers und der Bauern Tod, in der Tat, schwer auf seinem Hals.

Zusammenfassend gilt festzuhalten: Das Aufbegehren gegen die (etablierte römisch-katholische) Amtskirche und die theologische Unterfütterung der Umwälzungsprozesse, die man eher als Revolution denn als Reformation bezeichnen muss, will meinen: die Zerschlagung alter und die Implementierung neuer kirchlicher wie weltlicher Strukturen und Autoritäten, diese grundlegende, radikale Umgestaltung („The Great Reset“) der gesamten abendländischen Gesellschaft an der Schwelle vom Mittelalter zur Neuzeit war von so gewaltiger Dimension, dass es geradezu grotesk erscheint, Luther – und Luther allein – als spiritus rector des Geschehens zu bezeichnen: Er, Luther, war allenfalls das Sprachrohr, das Aushängeschild, war lediglich Popanz der Interessen, die andere, ungleich Mächtigere hinter den Fassaden vertraten und die Reformation zu nennen man später übereingekommen! Heutzutage muss man Marionetten wie Drostes und Wieler, wie K[.]La[b]auterbach, Merkel und Spahn, wie Baerbock und Habeck als maßgebliche Erfüllungsgehilfen bezeichnen, als Verräter am Volk, als Verbrecher an der Menschheit. Auch wenn die Reformation nunmehr „Großer Umbruch/Neustart“ genannt und unter der Cover-Story einer angeblichen Pandemie implementiert wird, einer PLAN- und FAKE-demie, für die ein Husten- und Schnupfen-Virus verantwortlich sein soll, mit dem die Menschen seit tausenden und abertausenden von Jahren zusammenleben und das nur in selten Fällen

Krankheitssymptome – harmlose zumal – hervorruft: Selbst wenn – mit Hilfe des ganz und gar untauglichen, wenn mittels des geradewegs kriminellen (Drosten-)PCR-Tests, der eine Krankheit beweisen soll, obwohl er nicht einmal das einschlägige Virus nachweisen kann –, selbst wenn bei einem Verstorbenen als „Corona-Virus“, als SARS-CoV-2 bezeichnete Nukleinsäure-Schnipsel gefunden werden, ist der Betreffende nicht an Covid-19, ist er allenfalls mit, indes nicht an „Corona“ gestorben. Wie jeder Mensch mit Billionen(!) von Mikroben stirbt. Die Teil des humanen Mikrobioms und für menschliches Leben unerlässlich sind.

Da „interessierte Kreise“ jedoch – unter dem erlogenen und von langer Hand geplanten Vorwand, ein „common-cold-virus“ sei zur tödliche Seuche mutiert – eine globale „Gesundheits-Diktatur“ und eine New World Order errichten wollen, damit sie die Menschen noch besser und mehr als bisher knechten sowie in ihrem Bestand auf einen Bruchteil des heutigen reduzieren können (wobei sie zu dem Zeitpunkt, zu dem ich diese Neuauflage schreibe, bereits ein gutes Stück des Wegs bei der Verwirklichung ihrer Ziele zurückgelegt haben), aus diesen und ähnlichen kriminellen Motiven werden die Menschen, weltweit, belogen, dass sich die Balken biegen: durch gekaufte „Wissenschaftler“, durch gefakte „Wissenschaft“. Durch die Massenmedien. Durch Politiker und deren Handlanger. Werden die Menschen gequält und betrogen. In einem post-faktischen Zeitalter, in das der Neoliberalismus sie – über Jahrzehnte, gezielt, mit Bedacht, zwecks Verdummung – geführt hat.

Und Äonen von (sog.) Intellektuellen, von Ärzten und Juristen spielen (als gate-keeper und Entscheidungsträger) mit. Namentlich aus Dummheit und/oder Feigheit. Oft auch aus Gier nach

Geld, Ansehen und ein bisschen Macht. Helfen dadurch denen, die der Menschen Grab schaufeln. Auch das der vielen Mitläufer und all der kleinen Helfer und Helfershelfer, die letztendlich nicht verschont bleiben. Werden. Wenn sie ihre Schuldigkeit getan, wenn sie zum Mohr geworden, der gehen kann, wenn auch sein Grab gegraben. Nicht zuletzt durch ein globales genetisches Human-Experiment, euphemistisch Impfung genannt. Das resp. die – in der Tat, im Gegensatz zu „Corona“! – die Menschen tötet, in baldiger Zukunft – mit jeder Spritzung mehr! – gar scharenweise töten wird, das und die man zu eben diesem Zweck erfand. Als Kriegswaffe. Gegen das eigenen Volk. Gegen alle Völker der Erde. Deshalb, ihr Menschen, all überall auf der Welt, wacht endlich auf, der 3. Weltkrieg hat längst begonnen: ein hybrider Krieg, ein Krieg gegen alle Menschen, gleich in welchem Land. O sancta simplicitas – sive bona seu sinistra!

Mithin: Weil die – durch einige Verbrecher, viele Helfer und unzählige Mitläufer – verursachte globale Katastrophe, für die „interessierte Kreise“, will meinen: Profiteure, Gesinnungslumpen und feige Ja-Sager einem Virus die Schuld zuweisen wollen, ihren Lauf nimmt: weiter und weiter (denn der nächste Herbst kommt, jedes Jahr, bestimmt!), möchte ich – am Übergang des neoliberalen Zeitalters in das einer „World Government“- resp. „Global Governance“-Herrschaftsform, jedenfalls bevor eine weltweit um sich greifende Zensur meine Bücher ad unum omnes verbrennen resp., in neuer, digitaler Zeit, deren Dateien nicht nur im Internet, sondern auch in sämtlichen Bibliotheken der Welt unwiderruflich löschen wird (die erste Verbrennung von Büchern nach 1933 – die von mehr als siebzig meiner eigenen – hat bereits Ende letzten Jahres stattgefunden!) –, aus all diesen Gründen will ich, der Herausgeber des Briefwechsels mit meiner

vom Deep State ermordeten Frau, muss ich – sozusagen als Vermächtnis und bisweilen mehr nolens als volens – das, was ich, was wir „zu Papier gebracht“, zusammenfassen, um es der Nachwelt zu überliefern: auf dass Historiker, dermaleinst, sich ein Bild machen können, was ich, was wir gefühlt, was wir gedacht, was für uns und viele andere in alter Zeit noch Sinn gemacht, was ich verkündet, unverhohlen, bis Gates und andere Verbrecher die Freiheit, unsre Würde uns gestohlen, bevor sie uns verfolgt, geimpft, getrackt, so dass ein großer Teil der Menschen auf dieser unsrer, auf unsrer wunderbaren Welt verreckt.

Durch den Wahn derer, die glauben, Gott zu spielen. Die uns zu ihren Sklaven machen. Jedenfalls wollen. Deren Verblendung Hybriden schafft. Aus Mensch und Tier. Zur Befriedigung ihres diabolischen Wahns, sie könnten sein Träger des Lichts, obgleich sie nur Luzifere sind, Satans Brut, obschon ihre mephistophelische Macht der Menschheit nur Not und Elend bringt.

Deshalb schreibe ich – mit allem Mut, mit aller Kraft, mit all dem Geist, den der Herrgott mir gegeben –, auf dass uns das Leben, damit uns die Freiheit der „alten Zeit“ mitsamt all ihrer Unzulänglichkeit auch fürderhin erhalten bleibt. Und werde weiterhin schreiben, auch fürderhin kämpfen, auf dass wir die Gates und die Soros, die Buffet und Bezos, selbst die, die ein rotes Schild in Wappen und Namen tragen, nicht zuletzt deren Adlaten – wie Drostens und Wieler, wie Olaf Schol... (die Verwendung des „Z“ steht bekanntlich unter Strafe, dem „bösen Putin“ sei's geklagt), wie Karlchen Lauterbach und den Bilderberger Jens Spahn (allesamt, in Habeck'scher Diktion, mit „dienende[r] Führungsrolle“ und Funktion), wie Autschi-, „Impf“-Spritzen-Fauci und andere des Satans Diener und Dealer – zum Teufel

jagen. Damit die Menschheit nicht erleide einen irreparablen Schaden.

Und wisset, all ihr Verbrecher, die allseits bekannt, auch ihr schweigenden Pfaffen, ihr Jesuiten mit einem Papst, den ihr – dem Heiligen zum Hohn, voll Verachtung für jeden Freund von Mensch und Tier –, den ihr Schächer Franziskus genannt, wisset zu eurer, zu eurer historischen Schand: Vor dem Herrgott beugen wir uns, aber vor niemand auf der Welt. Nie und nimmer, wir, die Aufrechten, gleich, in welchem Land. Und bringe dies den Tod. Damit leben werden, damit leben können die, die nach uns kommen, die nicht geboren zu eurem Behuf, zu eurem Nutzen und Frommen. Auf dass werde ein Mensch, der nicht von euren, sondern von des Herrgotts Gnaden, ein Mensch, der göttlich wird genannt.

Und bedenket wohl, ihr Satansbrut:

„Dies irae dies illa,  
Solvat saeculum in favilla ...  
Liber scriptus proferetur,  
In quo totum continetur,  
Unde mundus iudicetur ...  
Quid ... [es] miser tunc dicturus?  
Quem patronum rogaturus,  
Cum vix iustus sit securus?“

Mithin: Das Jüngste Gericht, das Karma verzeiht nie.



Und: Alois Irlmaier prophezeit, ganz prosaisch: „**Wenn die ganze Lumperei aufkommt, steht das Volk auf mit den Soldaten. Dann wird jeder, der ein Amt hat, an der nächsten Laterne oder gleich am Fensterkreuz aufgehängt.**“

Wie dem auch sei und einerlei: Bezüglich Luther, Hitler und andren ihren Herrn devoten, ach, so erbärmlichen Despoten festzuhalten gilt:

ANANTA PEI — cuncta fluunt

AM  
ENDE  
NUN DIE  
GESCHICHTE:  
MEIST IN PROSA,  
BISWEILEN AUCH IN  
REIMEN, IM GEDICHTE,  
HAB ICH BERICHTET VON  
FRÜHER, VON DUNNEMALS, VON HEUT,  
HAB ICH ERZÄHLT VON  
EINER ZEIT, IN DER  
DAS ENDE ALLER  
MENSCHEN  
NICHT  
MEHR  
WEIT UND  
FINIS TOTI MUNDI NICHT  
WEIT ENTFERNT MIR SCHEINT.  
DER WERTE LESER DER GESCHICHTE  
- OB DIESE NUN IN PROSA, OB SIE IM  
GEDICHTE BERICHTET WARD - ZIEH SEINEN  
SCHLUSS AUS ALL DEM WISSEN, DAS ICH - IN  
ALLER BESCHEIDENHEIT SEI ES GESAGT - AUF  
TAUSENDEN VON SEITEN, MANCHMAL MIT LEICHTER  
HAND, OFT UNTER SCHMERZEN GESCHRIEBEN, DAS ICH  
VERMITTELT HAB. AUF DASS DIE MENSCHEN DES HERRGOTTS  
WUNDERBARE WELT ERHALTEN, AUF DASS DER MENSCHEN  
HERZEN NIE ERKALTEN, AUF DASS NIEMALS, NIE UND NIMMER  
ERBÄRMLICHE VERBRECHER WIE GATES, SCHWAB UND KONSORTEN  
MITSAMT SÄMTLICHER KOHORTEN AN HERRGOTTS STATT DAS  
ANTLITZ UNSERER  
WELT GESTALTEN.

Die internationale Gefangenen-/Gefängnis-Literatur ist nicht besonders umfangreich; dies liegt nicht zuletzt daran, dass Literaten selten im Gefängnis sitzen und Gefängnis-Insassen im allgemeinen keine Literaten sind. Ausnahmen bestätigen, auch hier, die Regel. Noch seltener sind Gefängnis-Tagebücher (die selbstverständlich auch zur Gefangenen-Literatur zählen). Letztlich darf sämtliche Prosa und Lyrik, die in Gefängnissen oder von Gefangenen – auch nach ihrem Gefängnisaufenthalt – verfasst wurde, zur „literarischen Spezies“ der Gefängnis-/Gefangenen-Literatur gezählt werden <sup>207 208 209 210</sup>.

---

<sup>207</sup>Richard A. Huthmacher: Sic transit gloria mundi. Gefängnistagebuch, Band 1. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2022, PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/10/Sic-transit-gloria-mundi.-Gefaengnistagebuch.-Band-1.pdf>

<sup>208</sup>Richard A. Huthmacher: Sic transit gloria mundi. Gefängnistagebuch, Band 1. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2022, EPUB. URL: [https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/10/EBOOK\\_Sic-transit-gloria-mundi.-Gefaengnistagebuch.-Band-1.epub](https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/10/EBOOK_Sic-transit-gloria-mundi.-Gefaengnistagebuch.-Band-1.epub)

<sup>209</sup>Richard A. Huthmacher: Sum qui sum – ich will nicht euer Hofnarr sein. Gefängnistagebuch, Band 2. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2022, PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/10/Sum-qui-sum.pdf>

<sup>210</sup>Richard A. Huthmacher: Sum qui sum – ich will nicht euer Hofnarr sein. Gefängnistagebuch, Band 2. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2022, EPUB. URL: [https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/10/EBOOK\\_Sum-qui-sum.epub](https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/10/EBOOK_Sum-qui-sum.epub)

Das älteste Werk, zumindest eine der ältesten Abhandlungen der Gefangenen-Literatur dürfte die *Consolatio philosophiae* (*Der Trost der Philosophie*) des römischen Philosophen (Anicius Manlius Severinus) *Boethius* sein, die im 6. nachchristlichen Jhd. entstand und als Dialog zwischen dem Autor und einer personifizierten Philosophie (welche den *Neuplatonismus* vertritt) konzipiert ist: Die Philosophie tröstet, lehrt und belehrt den Autor, der auf Geheiß Theoderichs – des Ostgoten-Königs – wegen (angeblicher) konspirativer Beziehungen zum oströmischen Kaiser verhaftet, angeklagt und hingerichtet wurde, ohne dass er, so jedenfalls wird tradiert, die Möglichkeit hatte, sich zu verteidigen. Boethius' Werk, das im Mittelalter außerordentlich verbreitet war und zu den meistkommentierten philosophischen Abhandlungen jener Zeit gehört, dürfte indes nicht im Kerker selbst, vielmehr in einer Art von Hausarrest entstanden sein – zu zahl- und umfangreich sind Zitate wie Bezüge zu anderen philosophischen und literarischen Werken, als dass der Autor diese ohne Zugang zu einschlägigen Büchern verfasst haben könnte.

*Christian Friedrich Daniel Schubart*, der mutige Kämpfer gegen Fürstenwillkür, der mit seinen sozialkritischen Schriften die Dekadenz des Absolutismus anprangerte und deshalb vom württembergischen Herzog Carl Eugen in den Kerker geworfen wurde, schrieb ebenso konkret wie anrührend über seine Haft auf Hohenasberg (von 1777 bis 1787):

„Da liegen sie, die stolzen Fürstentrümmer,  
Ehmals die Götzen ihrer Welt,  
Da liegen sie vom fürchterlichen Schimmer  
Des blossen Tags erhell't ...  
Entsetzen packt den Wandrer hier beym Haare  
Giesst Schauer über seine Haut,

Wo Eitelkeit, gelehnt an eine Bahre,  
Aus hohem Auge schaut.  
Wie fürchterlich ist hier des Nachhalls Stimme!  
... Kein Donner spricht mit schreckenvollem Grimme:  
O Mensch, wie klein bist du!“

Die bitteren Jahre seiner Festungshaft beschreibt der Burschenschaftler *Fritz Reuter*, der 1836 wegen „Teilnahme an hochverräterischen burschenschaftlichen Verbindungen in Jena und Majestätsbeleidigung“ zunächst zum Tode verurteilt, dann zu 30 Jahren Festungshaft „begnadigt“ worden war – von denen er schließlich sieben absitzen musste –, in seinem niederdeutschen Roman *Ut mine Festungstid*:

„Will auch der eigne Spiegel nicht  
Das Bild Dir ganz genau so zeigen,  
Und spielt darauf zu heitres Licht  
Und pflückt' ich von den Disteln Feigen,  
So denk, verwunden ist das Leid,  
Und Jahre lagern sich dazwischen:  
Die Zeiten nach der bösen Zeit,  
Sie konnten manches wohl verwischen  
Und habe ich den bitteren Schmerz  
Durch Scherz und Laune abgemildert,  
So weiß ich doch, Dein freundlich Herz  
Lacht auch dem Spaß, den ich geschildert.“

Die bitteren Jahre seiner Festungshaft beschreibt der Burschenschaftler *Fritz Reuter*, der 1836 wegen „Teilnahme an hochverräterischen burschenschaftlichen Verbindungen in Jena und Majestätsbeleidigung“ zunächst zum Tode verurteilt, dann zu 30 Jahren Festungshaft „begnadigt“ worden war – von denen er

schließlich sieben absitzen musste –, in seinem niederdeutschen Roman *Ut mine Festungstid*:

„Will auch der eigne Spiegel nicht  
Das Bild Dir ganz genau so zeigen,  
Und spielt darauf zu heitres Licht ...  
So denk', verwunden ist das Leid,  
Und Jahre lagern sich dazwischen:  
Die Zeiten nach der bösen Zeit,  
Sie konnten manches wohl verwischen  
Und habe ich den bitteren Schmerz  
Durch Scherz und Laune abgemildert,  
So weiß ich doch, Dein freundlich Herz  
Lacht auch dem Spaß, den ich geschildert.“

*Ezra Pound*, amerikanischer Dichter und Protagonist der literarischen Moderne, lebte seit 1924 im italienischen Rapallo; mit der von ihm verfassten Gefängnisliteratur, seinen *Pisaner Cantos*, namentlich mit den Cantos 72-73 (“Roosevelt, Churchill and Eden bastards to a man“: Cantos 73), mit seinen Cantos 72-73 habe er, Pound, antiamerikanische und rassistische (antisemitische) Hetze betrieben. So der Vorwurf. Interessierter Kreise. Deshalb wurde Pound inhaftiert, wie ein Tier im Käfig gehalten und öffentlich ausgestellt; nach Ende des Krieges wurde er für geisteskrank erklärt und verbrachte die nächsten zwölf Jahre in einer staatlichen Nervenheilanstalt (in den USA). Jedenfalls (und colorandi causa): Es war Ezra Pound, der *Eustace Mullins*, den Autor von *The Federal Reserve Conspiracy* – wo die Hintergründe der FED (amerikanischen „National“-Bank in den Händen einiger weniger Oligarchen) und deren unheilvolles Tun untersucht und einer breiteren Öffentlichkeit vor Augen geführt

werden –, zu seinen, Mullins', Forschungen über die Rothschilds, die Rockefellers und die Frères Lazard, über Paul Warburg, J.P. Morgan, über Edward Mandell House, Woodrow Wilson u.a. veranlasste: In diesem Kontext erscheint die Inhaftierung Pounds in einem völlig anderen Licht! Mithin: Zweifels- ohne war Pound ein politischer Gefangener; deshalb demütigten ihn seine Landleute, die amerikanischen „Befreier“ des faschistischen Italien, und stellten ihn in Pisa in einem Käfig aus. Wie ein wildes Tier. Das gewagt hatte, die Mächtigen dieser Welt zu attackieren.

In Kommunistischen Lagern saßen und schrieben beispielsweise *Walter Kempowski* und *Horst Bienek*; in der Todeszelle 2455 in San Quentin – im freien, humanen Westen, in God's Own Country, das schätzungsweise 50 Millionen Indianer und Schwarzafrikaner massakrierte – saß und schrieb *Caryl Chessman*. U.a. *Cell 2455 Death Row* und *The Face of Justice*. Bis man ihn vergaste. Nach zwölf Jahren in der Todeszelle. Nach einem höchst umstrittenen Indizien-Prozess. Der weltweit Aufsehen erregte. Und – im wahrsten Sinne des Wortes – grenzenlose Empörung. Gegen die USA, den Hüter von freedom and democracy. Etliche namentlich bekannte Häftlinge mehr (beispielsweise *Kurt Eisner*, der erste bayerischen Ministerpräsident, sowie der durchs KZ zu Tode geschundene *Erich Mühsam*) und eine Vielzahl von unbekanntem Häftlingen versuchten zu überleben, indem sie im Gefängnis schrieben; expressis verbis erwähnt seien auch *Nelson Mandela*, der wesentliche Teile seiner Autobiographie *Der lange Weg zur Freiheit* auf der berühmt-berühmtesten Gefängnisinsel Robben Island verfasste, und *Václav Havel*, der seine berühmten *Briefe an Olga* im Gefängnis schrieb: „Mir ist eine weitere seltsame Sache klar geworden: Diese Welt

hier hat mehr Wahrheit als die Welt draußen. Dinge und Menschen zeigen sich hier in ihrer wahren Gestalt. Lüge und Heuchelei verschwinden.“ Und *Ernst Toller* schrieb in seinen „*Briefe aus dem Gefängnis*“: „Wenn wir auf dem Hof im Quadrat gehen, klettern unsere Blicke am fünf Meter hohen Bretterzaun empor, klettern hinauf bis zu den feinen Eisenspitzen, die der Zaun als Diadem trägt.“

Geradezu niedlich, diese Gefängnis-„Mauern“ im Verhältnis zu den Strafanstalten heutiger Zeit: „Like Arizona Prison“, meinte Mike, ein Mithäftling aus den USA, zur Feste Landshut. Indes: Seit dreißig Jahren gibt es den *Ingeborg-Drewitz-Literaturpreis für Gefangene*. Zur Förderung der Gefängnis-Literatur. Welch Gutmenschentum. Will meinen: gottserbärmliche Heuchelei. Ich kann nicht so viel fressen, wie ich, mit Verlaub, kotzen möchte.

Zudem möge der werthe Leser sich fragen, ob wir nicht alle, namentlich seit „Corona“, ebenso in einer globalen Irrenanstalt wie auch in einem weltweiten Freiluftgefängnis leben, dessen Mauern zwar nicht so sichtbar sind wie die von Gefängnissen, die uns aber kaum weniger einschränken als die von Haft- und Verwahranstalten; der geneigte Leser möge die Zwangsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie und *The Great Reset*, er möge die Einschränkungen, die uns von einem diktatorischen, globalen, transnationalen Elitenfaschismus oktroyiert werden, mit den sozialen Disziplinierungsmaßnahmen von Gefängnissen vergleichen: Er, der werthe und geneigte Leser, wird feststellen (müssen), dass die Unterschiede immer geringer werden.

Wie dem auch sei: Ich hoffe, dass meine Aufzeichnungen über 21 Tage im Bauch des Ungeheuers dessen Macht (ebenso durch



konkrete Ausübung von Gewalt wie allein durch die Androhung derselben) verdeutlichen, aber auch erkennen lassen, wie dringlich und nachdrücklich wir unsere Gesellschaft, sprich: deren Menschen ändern müssen – die Täter wie die Opfer, diejenigen, die Gewalt ausüben und die, welche solche erleiden, unabhängig davon, ob dies unter dem Schutz von Gesetzen oder gegen solche geschieht. Mit anderen Worten: Es sind die Menschen, die sich ändern müssen. Ansonsten sich die Gefängnisse – grosso modo – niemals ändern werden. Denn Gefängnisse reflektierten nichts anderes als die soziale Situation unserer Gesellschaft; sie spiegeln – in extremer Form – das Verhältnis von Macht und Ohnmacht, von Herrschaft und Unterwerfung, von Aufbegehren und Resignation. Haftanstalten als Mikrokosmos stehen exemplarisch für unseren jeweiligen sozialen Makrokosmos – wie sollte hier, in den Anstalten, Gewalt, wie sollten Täter und Opfer fehlen: in einer (global neoliberalen) Gesellschaft, die einzig und allein auf der Ausübung von Macht, auf der Ausbeutung der Opfer durch die Täter beruht? Deshalb frage ich: Wer ist Täter? Und wer sind die Opfer? Der Schwarzfahrer, der monatelang einsitzt? Oder der Waffenfabrikant und -händler, der, unbehelligt, seinen auf der Not und dem Tod von Menschen gründenden Reichtum genießt? Der Arzt, der davon lebt, dass er seine Patienten mit Chemotherapie vergiftet oder sich mit sogenannten Impfungen gegen Husten und Schnupfen, neuerdings „Corona“ genannt, eine goldene Nase verdient? Oder der, welcher mit dem Entzug seiner Approbation bedroht wird, weil er sich gegen solche Machenschaften wehrt? Wer also ist Täter? Und wer, in der Tat, sind die Opfer?

Die Zahl der Beispiele für die Pervertierung des Täter-Opfer-Status´ ist schier endlos – je größer das Verbrechen, desto gerin-

ger die Wahrscheinlichkeit, zur Verantwortung gezogen zu werden. Oder glaubt jemand ernsthaft, die Gates und die Soros, die Buffet und Bezos, die Rockefeller und Rothschild würden je vor einem irdischen Richter landen? Bleibt nur zu hoffen, dass nicht auch der himmlische Richter dermaleinst die Falschen zur Verantwortung zieht.

πάντα ῥεῖ — cuncta fluunt

Zum 3. Band der Gefängnistagebücher:

„DEIBEL ODER BEELZEBUB, SKYLLA ODER CHARYBDIS?  
RECHTSBEUGUNG ALS MITTEL ZUM ZWECK“<sup>211 212</sup>

ist festzuhalten:

Jeder, der sich mit Gefängnissen (und Gefängnis-Literatur) auseinandersetzt, kommt nicht umhin, sich mit dem französischen Psychologen/Psychiater, Philosophen und Soziologen *Michel Foucault* zu beschäftigen, namentlich mit *Surveiller et punir. La naissance de la prison (Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses)* sowie mit *Mikrophysik der Macht. Über Straffjustiz, Psychiatrie und Medizin*. In diesen beiden Büchern untersucht Foucault das Phänomen polymorpher Macht sowie deren Vielgestaltigkeit, weiterhin die Techniken der Macht, nicht zuletzt deren Wirkungen und Wirkweisen. Und zwar am

---

<sup>211</sup>Richard A. Huthmacher: DEIBEL ODER BEELZEBUB, SKYLLA ODER CHARYBDIS? RECHTSBEUGUNG ALS MITTEL ZUM ZWECK. Gefängnistagebuch, Band 3. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2022, PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/10/GEGEN-DAS-VERGESSEN-WAS-ICH-DENKE-WAS-ICH-FUEHLE-WAS-NOCH-ZU-HOFFEN-BLEIBT.pdf>

<sup>212</sup>Richard A. Huthmacher: DEIBEL ODER BEELZEBUB, SKYLLA ODER CHARYBDIS? RECHTSBEUGUNG ALS MITTEL ZUM ZWECK. Gefängnistagebuch, Band 3. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2022, EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/10/GEGEN-DAS-VERGESSEN-WAS-ICH-DENKE-WAS-ICH-FUEHLE-WAS-NOCH-ZU-HOFFEN-BLEIBT.epub>

Beispiel des Gefängnisses. Das, jedenfalls in seiner heutigen Form, bis zum frühen 19. Jhd. gar nicht existierte; unterzog man den Delinquenten zuvor einer körperlichen Tortur, findet nunmehr eher eine „psychische Zersetzung“ statt, die man Re-Sozialisation nennt: Nicht der Körper des Devianten, des vom „rechten“ Weg Abgewichenen soll gebrochen werden (natürlich wird „der rechte Weg“ von denen, welche die faktische Macht haben, soziale Normen zu definieren, immer als der Weg definiert, der dazu dient, ihren Reichtum zu mehren – nicht edel, hilfreich und gut sei der Mensch, sondern arbeitsam und willig, denn aufzubegehren ist das schlimmste aller Verbrechen), nicht mehr die Körper der Delinquenten sollen, im wahrsten Sinne des Wortes, gebrochen werden, indem man sie, die Delinquenten und ihre Körper, rädert, federt und teert, vielmehr stehen deren Geist und Seele zur Disposition: Der Strafgefangene, der ein schweres Verbrechen begangen hat, sich indes reuig zeigt, wird begnadigt; der politisch motivierte „Überzeugungstäter“ sitzt ein bis zum Sankt Nimmerleinstag. Permanent wird das Selbstwertgefühl des Häftlings mit Füßen getreten; in einem Prozess, der auch als *Diskulturation* bezeichnet wird, verlernt er übliche Verhaltens- und Reaktionsmuster, was nach seiner Entlassung oft zu schweren Versagensängsten führt. Derart werden totale Institutionen zu „Treibhäuser[n]“, in denen unsere Gesellschaft versucht, den Charakter von Menschen zu verändern. Jede dieser Anstalten ist ein natürliches Experiment, welches beweist, was [man] mit dem Ich des Menschen ... anstellen kann“.

*Loic Wacquant* („*Bestrafen der Armen: zur neoliberalen Regierung der sozialen Unsicherheit*“) zeigt, wie der Neoliberalismus nicht nur den Sozialen Wohlfahrtsstaat atomisiert, sondern auch das Gefängniswesen, das integraler Bestandteil seiner Ideologie resp. deren Umsetzung ist,

okkupiert. Das „Law-and-Order-Karussell“ – fleißig stricken die Lobbyisten der privaten Gefängniswirtschaft weltweit an einer Verschärfung der Strafgesetze – sei für die Kriminalität das, was Pornographie für eine Liebesbeziehung sei: „ein die Realität bis zur Groteske entstellender Zerrspiegel, der das delinquente Verhalten aus dem Geflecht der sozialen Beziehungen ... [herausreißt und] seine Ursachen ... bewusst ignoriert.“ Niedergang und Elend des Wohlfahrtsstaates sind aufs engste mit einer hyperinflationartig steigenden Zahl von Gefängnisinsassen verknüpft; allein erziehende arme Mütter z. B. werden in neoliberaler Diktion nicht mehr als bedürftig bezeichnet, sondern als deviant, mithin als (potentiell) kriminell rubriziert, „als eine Problemgruppe, deren Integrität ... suspekt ist und deren ... Arbeitsvermeidungsverhalten dringend der Korrektur durch Ausschluss, Zwang und moralischen Druck bedarf.“ So wuchs der Strafvollzugssektor – ganz im Sinne neoliberaler Privatisierungs- (und Wachstums-)Ideologie – zum drittgrößten(!) Arbeitgeber der USA; längst wird im Land, wo angeblich Milch und Honig fließt, für das Knastwesen ein Vielfaches des Geldes ausgegeben, das für alleinerziehende Mütter zur Verfügung steht. „[I]n der größten Strafkolonie der freien Welt“ in Los Angeles leben 23.000 Gefangene (in sieben Anstalten); das Gefängnis neoliberaler Prägung werde, so Wacquant, zu einer Art neues Ghetto, diene nicht zuletzt der Abschöpfung der Arbeitskraft der Gefangenen: Zu Minimalkosten lassen namentlich Großkonzerne in Haftanstalten produzieren; die Häftlinge erhalten allenfalls einen geringen, manchmal gar keinen Lohn. Nebenkosten wie Sozialabgaben (zur Arbeitslosen-, Kranken- und Rentenversicherung) entfallen; stattdessen kommen die Arbeitgeber in den Genuss von Steuervorteilen – für die

Beschäftigung von Gefängnisinsassen, die sie zuvor, nach allen Regeln der „Kunst“, ausgebeutet haben.

„2004 wurde gemeldet, dass in Hessen erstmals die Führung einer Haftanstalt komplett in private Hände gelegt wurde. Die Justizvollzugsanstalt Burg in Sachsen-Anhalt wird vom Baukonzern Bilfinger Berger betrieben. Dass Konzerne auch hierzulande keine Hemmungen haben, von Zwangsarbeit zu profitieren, zeigen die Beispiele von IKEA, Quelle und Neckermann, die schon in den 1970ern und 1980ern Insassen von DDR-Gefängnissen für sich produzieren ließen.“ Und die TAZ schreibt: „Knastarbeit in Deutschland. Ausbeutung hinter Gittern ... [D]ie meisten Produkte, die im Gefängnis hergestellt werden, gehen hinterher an staatliche Behörden, Schulen, Gerichte, Bezirksamter oder Parlamente. Auch externe Unternehmen können Aufträge an die Gefängnisse vergeben. Darüber sprechen wollen sie meist ... nicht ... Rund 66.000 Menschen sitzen in deutschen Gefängnissen [davon, schätzungsweise, mehr als 10.000 politische Gefangene, die, selbst-verständlich, nicht so genannt werden!], 41.000 von ihnen arbeiten dort. 'Das ist de facto ein Großkonzern' ... In der Berliner JVA Tegel ist Arbeit Pflicht [nicht nur dort; gem. § 41 Strafvollzugsgesetz besteht bundesweit in JVAs Arbeitspflicht] ...“ „[Gefängnisarbeit]: 'für Unternehmen der freien Wirtschaft eine attraktive Alternative zur Verlagerung der Produktion in Billiglohnländer.'“

Festzuhalten gilt: Weil der Neoliberalismus nur in dem Maße seine Wirkung entfalten kann, in dem es ihm gelingt, die Menschen sowohl ihren eigenen Interessen als auch ihren sozialen Zugehörigkeiten zu entfremden, benötigt er entsprechende Disziplinierungsinstrumente (wie beispielsweise

Gefängnisse), um die Folgen dieser Entfremdung unter Kontrolle zu halten: Der Neoliberalismus schafft sein (soziales und psychisches) Elend selbst, um an dessen Beseitigung dann möglichst viel zu verdienen. Demzufolge ist die Situation des je einzelnen Häftlings immer(!) im Kontext der *gesamten* gesellschaftlichen und politischen Situation, in der (auch) er lebt – und leidet –, zu sehen.

Als Mittel der Disziplinierung führt Foucault u.a. die *Verwaltungsautonomie* oder *Strafsouveränität* an, „die eigenständige Entscheidungsmacht jedes ... Gefängnisses über die konkrete Behandlung jedes einzelnen seiner Insassen. Der Gefängnisleitung sowie dem Personal steht es zu, je nach Verhalten des Häftlings, diesem bestimmte Vergünstigungen zuzusprechen oder aber auch seine Strafe zu verschärfen. Im konkreten Fall bedeutet dies zum Beispiel die Verlegung eines Sträflings, der sich aufrührerisch verhalten hat, in ... [Isolationshaft] ... Hierdurch wird das Machtverhältnis zwischen Personal und Insassen verstärkt. Ein Sträfling muss sich bewusst sein, dass durch jeden einzelnen Gefängniswärter nach eigenem Gutdünken sowohl gestraft als auch begünstigt werden kann. Für das Personal bedeutet dies umgekehrt eine veränderte Basis der Beurteilung: Für sie steht ... nicht mehr länger die Tat des Kriminellen im Mittelpunkt, sondern der Täter an sich ....“

Wie dem auch sei: Ich halte es für unverzichtbar, durch – „originäre“ oder auch „nur“ authentische – Gefängnisliteratur (wie mein Gefängnis-Tagebuch) den „Normalbürgern“ (die noch nicht im Gefängnis saßen, wiewohl in den USA bereits jeder dritte(!) Einwohner vorbestraft ist!) einen Eindruck zu vermitteln: von dem, was hinter Gefängnismauern passiert. Und auch von den Gründen, die zu einer Inhaftierung führen (können),

Gründe, die in vielen Fällen mit geltendem Recht *nicht* vereinbar sind (wie im Falle jener Rechtsbeugung, deren Strafjustiz-Opfer ich selbst wurde): „In meinem Gerichtssaal“, so vor vielen Jahren ein Richter in einem meiner zahlreichen Zivilprozess, „in meinem Gerichtssaal bestimme *ich*, was *Recht und Gesetz* ist.“ Sic! Über *Gerechtigkeit* wollen wir – hic et nunc – schon gar nicht reden und reflektieren: Bert Brecht stellt fest: „Was ist ein Einbruch in eine Bank gegen die Gründung einer Bank?“ Weniger ehrenwerte Menschen waren gleicher Ansicht: „Der Kapitalismus ist die legale Gaunerei der Oberklasse.“ So Al Capone. Und: „Ein Bankier mit seiner Aktentasche kann mehr stehlen als hundert Männer mit Pistolen.“ Derartiger, keineswegs abwegiger Meinung war Don Corleone. Es erübrigt sich, über Brecht wie über Al Capone und Don Corleone weiter auszuführen.

Zusammenfassend gilt festzuhalten: „Es gibt kaum eine Gruppe der Gesellschaft, die mehr zur Weltliteratur beisteuern könnte als die, die nicht zu Wort kommt.“ In der Tat: Das, was Menschen in all den Gefängnissen dieser Welt erleben, erfahren, erleiden und erdulden, könnte den kollektiven Erfahrungsschatz in erheblichem Maße erweitern. Indes: Die herrschende Geschichtsschreibung und die gesellschaftlich je maßgebliche Sicht auf die Menschen ist immer die Geschichtsschreibung der Herrschenden und eine Darstellung der Welt, wie sie uns von unseren „Oberen“ suggeriert wird; derart gewinnen sie, letztere, die Hoheit über unsere Köpfe, meist auch die über unsere Herzen und unsere Seele. Dieser Vergewaltigung jedes Einzelnen ein wenig entgegenzusetzen ist (auch) Aufgabe meiner Gefängnistagebücher. Sie wollen nicht nur beschreiben, sondern auch analysieren und, mehr noch, skizzieren, zumindest andeuten, wie eine andere, nicht von einigen Wenigen



dominierte Welt aussehen könnte, in der Menschen – „einfach nur“, friedlich und im Wohlstand für alle, denn Ressourcen gibt es aufgrund der heutzutage hochentwickelten Produktivkräfte mehr als genug –, in der Menschen mit anderen Menschen in Übereinstimmung leben und Gefängnisse überflüssig sind. Von einigen wenigen Ausnahmen abgesehen, wo die Gesellschaft sich, in der Tat, schützen muss. Vor solchen Straftätern, deren asoziale, in-humane Einstellungen, Haltungen und Handlungen sie, die Gesellschaft – durch ihr Versagen als soziale Gemeinschaft in ihrer Verantwortung für den je Einzelnen – provoziert, zumindest mitzuverantworten hat.

Zudem möge der werthe Leser sich fragen, ob wir nicht alle, namentlich seit „Corona“, ebenso in einer globalen Irrenanstalt wie auch in einem weltweiten Freiluftgefängnis leben, dessen Mauern zwar nicht so sichtbar sind wie die von Gefängnissen, die uns aber kaum weniger einschränken als die von Haft- und Verwahranstalten; der geneigte Leser möge die Zwangsmaßnahmen im Zusammenhang mit der *Covid-19-PLandemie* und *The Great Reset*, er möge die Einschränkungen, die uns von einem diktatorischen, globalen, transnationalen Elitenfaschismus oktroyiert werden, mit den sozialen Disziplinierungsmaßnahmen von Gefängnissen vergleichen: Er, der werthe und geneigte Leser, wird feststellen (müssen), dass die Unterschiede immer geringer werden.

## DER HOFFNUNG STERNE

STÄRKER  
ALS  
MEINE  
VER-  
ZWEIFLUNG  
IST  
NUR  
MEINE  
HOFFNUNG  
  
SIE  
DIE  
HOFFNUNG  
IST  
DAS  
ABBILD  
DER  
STERNE  
DIE  
SICH  
NOCH  
IM  
DUNKELSTEN  
BRUNNEN  
DEM  
DER  
VERZWEIFLUNG  
SPIEGELN

Namentlich „WEH DEM, DER LEBEN MUSS“<sup>213</sup> <sup>214</sup> und „WEIL EBEN SEI, WAS DENN SEIN MUSS“<sup>215</sup> <sup>216</sup> führen vor Augen, dass die Menschen meist nur Statisten ihres eigenen Lebens sind, stumme Zeugen dessen, was andere für sie inszenieren. Darüber berichtet der Autor, sozusagen als Augur, als Haruspex, der ebenso um Vergangenheit und menschliche Vergänglichkeit wie um der Menschen Zukunft weiß. Wobei es

---

<sup>213</sup>Richard A. Huthmacher: WEH DEM, DER LEBEN MUSS. GEDANKEN IN REIMEN UND ANDERE GEDICHTE. BAND 6. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut oder anderen Orts, 2022. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/11/WEH-DEM-DER-LEBEN-MUSS.pdf>

<sup>214</sup>Richard A. Huthmacher: WEH DEM, DER LEBEN MUSS. GEDANKEN IN REIMEN UND ANDERE GEDICHTE. BAND 6. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut oder anderen Orts, 2022. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/11/WEH-DEM-DER-LEBEN-MUSS.epub>

<sup>215</sup>Richard A. Huthmacher: WEIL EBEN SEI, WAS DENN SEIN MUSS. EIN LEBEN IN DEUTSCHLAND. DRAMA, REVUE, COLLAGE, KALEIDOSKOP. GEDANKEN IN REIMEN UND ANDERE GEDICHTE. BAND 7. verlag RICHARD A. HUTHMACHER, Landshut, 2022. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/11/WEIL-EBEN-SEI-WAS-DENN-SEIN-MUSS.pdf>

<sup>216</sup>Richard A. Huthmacher: WEIL EBEN SEI, WAS DENN SEIN MUSS. EIN LEBEN IN DEUTSCHLAND. DRAMA, REVUE, COLLAGE, KALEIDOSKOP. GEDANKEN IN REIMEN UND ANDERE GEDICHTE. BAND 7. verlag RICHARD A. HUTHMACHER, Landshut, 2022. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/11/WEIL-EBEN-SEI-WAS-DENN-SEIN-MUSS.epub>

meist Mumpitz ist, was den Menschen als vermeintliche Wahrheit, als angebliche Wirklichkeit sowie als gesellschaftliche Möglichkeit resp. Notwendigkeit verkauft wird. Nicht nur in Zeiten von Corona. Denn nur wenige bestimmen, ausschließlich in eigenem Interesse, den Lauf der Welt. Hinter den Kulissen von Sein und Schein. Bestimmen das Leben der Menschen. Die stumm sein sollen, willenlos.

Das Drama möge, nichtsdestotrotz, auch zur Ermutigung dienen, auf dass – in Verbindung plautusscher *Asinaria* und feuerbachscher Anthropologie – in Zukunft gelten möge: *Non lupus sit homo homini sed deus*. Und des Dramas Gedichte sollen berühren und bewegen, sollen mit der Kettensäge die Verzweiflung des Geistes und mit dem Strich des Pinsels die Narben der Seele zum Ausdruck bringen. Denn: „Die echten ... [Dichter] sind Gewissensbisse der Menschheit.“ Namentlich in Zeiten, in denen – frei nach Brecht – über Bäume zu reden zum Verbrechen wird, da es bedeutet, über so viele Untaten zu schweigen.

**das verdienst von  
gedichten. resp. des dichters**  
(an die eigene Erkenntnis)

SIE KÖNNEN DIE WORTE ZUM KLINGEN,  
DIE SEELE ZUM SCHWINGEN,  
DIE GEDANKEN ZUM FLIEGEN  
DIE ANGST ZUM ERLIEGEN,  
DAS GÖTTLICHE ZUM ERWACHEN  
BRINGEN.

UND DIE LIEBE ZUM MENSCHEN,  
NICHT DIE ZU DEN DINGEN,  
ZU BLOSSEN SACHEN  
ENTFACHEN.

SIE KÖNNEN SCHLICHTWEG ZEIGEN,  
WAS MÖGLICH WÄR.  
NICHT WENIGER, NICHT MEHR.

Mithin: Weil eine – durch einige Verbrecher, viele Helfer und unzählige Mitläufer verursachte – globale Katastrophe, für die „interessierte Kreise“, will meinen: Profiteure, Gesinnungslumpen und feige Ja-Sager einem Virus, einem angeblichen wie angeblich anthropogenen Klimawandel sowie einem früheren KGB-Offizier die Schuld zuweisen wollen, weil folglich ein weltweites Desaster, ein provoziertes Armageddon immer mehr seinen resp. ihren Lauf nimmt, möchte der Autor – am Übergang des neoliberalen Zeitalters in das einer „Global Governance“, jedenfalls *bevor* eine weltweit um sich greifende Zensur *alle* seine Bücher verbrennen resp., in neuer, digitaler Zeit, deren Dateien löschen wird –, will der Herausgeber des Briefwechsels mit seiner vom Deep State ermordeten Frau das, was er „zu Papier gebracht“, sozusagen als Vermächtnis zusammenfassen, um es der Nachwelt zu überliefern: auf dass Historiker, dermaleinst, sich ein Bild machen können, was er gefühlt, was er gedacht, was für ihn und viele andere in alter Zeit noch Sinn gemacht, was er verkündet, unverhohlen – bis Gates und andere Verbrecher den Menschen die Freiheit, die Würde gestohlen, bevor sie diese frieren und hungern ließen, bevor sie selbige verfolgt, geimpft, getrackt, so dass ein großer Teil aller Menschen auf der Welt – auf dieser *unsrer*, auf unsrer vormals wunderbaren Welt – verreckt.

Durch den Wahn eben derer, die glauben, Gott zu spielen. Die uns zu ihren Sklaven machen. Wollen. Deren Verblendung Hybriden schafft. Aus Mensch und Tier. Zur Befriedigung ihres diabolischen Wahns, sie könnten sein Träger des Lichts, obgleich sie nur Luzifere sind, Satans Brut, obschon ihre mephistophelische Macht der Menschheit nur Not und Elend bringt.

Deshalb schreibt der Autor, deshalb kämpft er – obwohl er leidet, sehr, am kollektiven Wahn, den „neue Normalität“ zu nennen, damit die Menschen die Wirklichkeit verkennen, die Herrschenden übereingekommen –, deshalb also streitet er mit allem Mut, mit aller Kraft, mit all dem Geist, den der Herrgott ihm gegeben, damit das Leben der „alten Zeit“ mitsamt all seiner Unzulänglichkeit erhalten bleibt.

Wird er weiterhin schreiben und streiten, wird er unbeirrt kämpfen, auf dass wir die Gates und die Soros, die Buffet und Bezos, selbst die, die ein rotes Schild in Wappen und Namen tragen, nicht zuletzt deren Adlaten – wie einen dementen Biden, den ruchlosen Söder, ein Kaschperl wie Drostens, den irren Klabauterbach und einen Viehdoktor namens Wieler –, auf dass wir Angela, die illuminate Merkel, und Lügner wie den scholzenden Olaf und den Pharma-Lobbyisten Jens Spahn, den Märchen-erzähler Robert Habeck sowie einen Kobold aus der Kokaine, die Vom-Völkerrecht-Kommende Annalena, auf dass wir solche, auf das wir alle Schädlinge des Volkes zum Teufel jagen. Weil – als Folge derer Machenschaften, weil infolge von Impfungen und sonstigen Humanexperimenten – das Ende der Menschheit beängstigend nah. Fürwahr!

Festzuhalten gilt: Die Verse, welche das Leben schreibt, sind immer wieder neu, eigentümlich, bisweilen bizarr; sie spiegeln Menschen in ihrer Zeit, reflektieren ebenso das, was den Menschen grundlegend ausmacht, wie die Bedingungen, unter denen er konkret geworden. Sie sind Carmina burana – moderne Vaganten-Lieder, ebenso ein Poem der Kritik wie der Besinnung, gleichermaßen Ver-Dichtung des Spotts über die Erbärmlichkeit der Herrschenden wie der Ehrfurcht vor den Wundern der Schöpfung, allem voran aber Ausdruck der Wertschätzung des

Menschen. Mithin: Der Mensch ein Traum, was könnte sein,  
was möglich wär, nur ein Vielleicht, nicht weniger, nicht mehr.

ΠΑΝΤΑ ΡΕΪ — cuncta fluunt



## NUR EINE KLEINE VERZWEIFELT FRAGE

Aus nichts Gott erschuf  
Den Mensch, Mehr noch: die ganze Welt  
So jedenfalls stehts im Brevier

Nun kümmert er sich kaum noch  
Um das, was er geschaffen –  
Kann es sein, dass er es schuf  
Nur zu eigenem Behuf;  
Kann es sein,  
Er macht sich nichts  
Aus ihm und ihr?

Itävörpö – cuncta fluunt

Des Autors Aphorismen, gereimte Gedanken und sonstige Gedichte (GEDANKEN IN REIMEN UND ANDERE GEDICHTE, Bände 1 ff.:

217 218

219 220

- 
- <sup>217</sup> Richard A. Huthmacher: HOFFNUNG, FUNKELND WIE DIE STERNE. GEDANKEN IN REIMEN UND ANDERE GEDICHTE. BAND 1. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut oder anderen Orts, 2022. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/10/Hoffnung-funkelnd-wie-die-Sterne.pdf>
- <sup>218</sup> Richard A. Huthmacher: HOFFNUNG, FUNKELND WIE DIE STERNE. GEDANKEN IN REIMEN UND ANDERE GEDICHTE. BAND 1. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut oder anderen Orts, 2022. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/10/Hoffnung-funkelnd-wie-die-Sterne.epub>
- <sup>219</sup> Richard A. Huthmacher: BEREIT ZU STERBEN, BEREIT ZU LEBEN. GEDANKEN IN REIMEN UND ANDERE GEDICHTE. BAND 2. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut oder anderen Orts, 2022. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/10/BEREIT-ZU-STERBEN-BEREIT-ZU-LEBEN.pdf>
- <sup>220</sup> Richard A. Huthmacher: BEREIT ZU STERBEN, BEREIT ZU LEBEN. GEDANKEN IN REIMEN UND ANDERE GEDICHTE. BAND 2. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut oder anderen Orts, 2022. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/10/BEREIT-ZU-STERBEN-BEREIT-ZU-LEBEN.epub>

221 222

223 224

---

<sup>221</sup>Richard A. Huthmacher: DER VORHANG ZU. UND ALLE FRAGEN OFFEN. GEDANKEN IN REIMEN UND ANDERE GEDICHTE. BAND 3. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut oder anderen Orts, 2022. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/10/DER-VORHANG-ZU.-UND-ALLE-FRAGEN-OFFEN.pdf>

<sup>222</sup>Richard A. Huthmacher: DER VORHANG ZU. UND ALLE FRAGEN OFFEN. GEDANKEN IN REIMEN UND ANDERE GEDICHTE. BAND 3. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut oder anderen Orts, 2022. EPUB. URL: [https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/10/Ebook\\_DER-VORHANG-ZU.-UND-ALLE-FRAGEN-OFFEN.epub](https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/10/Ebook_DER-VORHANG-ZU.-UND-ALLE-FRAGEN-OFFEN.epub)

<sup>223</sup>Richard A. Huthmacher: AUS DER WAHRHEIT IST EINE HURE GEWORDEN. BAND 4. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut oder anderen Orts, 2022. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/10/AUS-DER-WAHRHEIT-IST-EINE-HURE-GEWORDEN.pdf>

<sup>224</sup>Richard A. Huthmacher: AUS DER WAHRHEIT IST EINE HURE GEWORDEN. BAND 4. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut oder anderen Orts, 2022. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/10/AUS-DER-WAHRHEIT-IST-EINE-HURE-GEWORDEN.epub>

225 226

227 228

---

<sup>225</sup>Richard A. Huthmacher: CARMINA BURANA. Homo homini lupus? Über Menschen und das Leben. Über Sterben und den Tod. BAND 5. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut oder anderen Orts, 2022. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/10/CARMINA-BURANA.pdf>

<sup>226</sup>Richard A. Huthmacher: CARMINA BURANA. Homo homini lupus? Über Menschen und das Leben. Über Sterben und den Tod. BAND 5. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut oder anderen Orts, 2022. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/10/CARMINA-BURANA.epub>

<sup>227</sup>Richard A. Huthmacher: WEH DEM, DER LEBEN MUSS. GEDANKEN IN REIMEN UND ANDERE GEDICHTE. BAND 6. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut oder anderen Orts, 2022. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/11/WEH-DEM-DER-LEBEN-MUSS.pdf>

<sup>228</sup>Richard A. Huthmacher: WEH DEM, DER LEBEN MUSS. GEDANKEN IN REIMEN UND ANDERE GEDICHTE. BAND 6. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut oder anderen Orts, 2022. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/11/WEH-DEM-DER-LEBEN-MUSS.epub>

---

<sup>229</sup>Richard A. Huthmacher: WEIL EBEN SEI, WAS DENN SEIN MUSS. EIN LEBEN IN DEUTSCHLAND. DRAMA, REVUE, COLLAGE, KALEIDOSKOP. GEDANKEN IN REIMEN UND ANDERE GEDICHTE. BAND 7. verlag RICHARD A. HUTHMACHER, Landshut, 2022. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/11/WEIL-EBEN-SEI-WAS-DENN-SEIN-MUSS.pdf>

<sup>230</sup>Richard A. Huthmacher: WEIL EBEN SEI, WAS DENN SEIN MUSS. EIN LEBEN IN DEUTSCHLAND. DRAMA, REVUE, COLLAGE, KALEIDOSKOP. GEDANKEN IN REIMEN UND ANDERE GEDICHTE. BAND 7. verlag RICHARD A. HUTHMACHER, Landshut, 2022. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/11/WEIL-EBEN-SEI-WAS-DENN-SEIN-MUSS.epub>

---

<sup>231</sup>Richard A. Huthmacher: AUCH DIES EUCH MEIN VERMÄCHTNIS SEI: GEDANKEN, APHORISMEN, GEDICHTE. TROTZ ALLED. GEDANKEN IN REIMEN UND ANDERE GEDICHTE. BAND 8, TEILBAND 1. verlag RICHARD A. HUTHMACHER, Landshut, 2022. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/11/AUCH-DIES-EUCH-MEIN-VERMAECHTNIS-SEI-....pdf>

Gedichte ver-dichten: Gedanken und Gefühle, Hoffnungen und Wünsche, Sehnsüchte und die sogenannte Realität, die – vermeintlich uneingeschränkt gültig und umfassend verbindlich – tatsächlich nur die subjektive Wahrnehmung allenfalls individueller Wirklichkeiten widerspiegelt und dadurch höchst persönliche Realitäten konstituiert. Gedichte fokussieren: auf das Wesentliche, das Un-Gesagte, das Un-Sagbare. Gedichte bewegen: das, was – tief verborgen – in uns ruht und nach Ent-äußerung drängt. Aus dem Dunkel des Unter- und Unbewussten in die Helle von Wissen und Bewusst-Sein.

Mithin bringen Gedichte auch die Verzweiflung des Geistes und den Kummer der Seele zum Ausdruck. Und deren Überwindung. Durch Mit-Menschlichkeit und Liebe. Dies jedenfalls sollten Gedichte. Bewegen und bewirken. Können.

<sup>232</sup>Richard A. Huthmacher: AUCH DIES EUCH MEIN VERMÄCHTNIS SEI: GEDANKEN, APHORISMEN, GEDICHTE. TROTZ ALLED. GEDANKEN IN REIMEN UND ANDERE GEDICHTE. BAND 8, TEILBAND 1. verlag RICHARD A. HUTHMACHER, Landshut, 2022. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/11/WEIL-EBEN-SEI-WAS-DENN-SEIN-MUSS.epub>

sind die Synthese menschlicher Erfahrungen, der letzte Ring einer langen Kette, ein Ganzes aus kleinsten Teilen, das Amen eines Lebens, nicht die ganze Wahrheit, indes mehr als die Wirklichkeit, sie sind komprimierte Einsichten, eher erahnt als gedacht, Worte, in Sinn getaucht, partes pro toto, gleichwohl Eventualitäten, Zufälligkeiten, suchend, vielleicht auch findend und auf dem Weg nach Hause, sie sind Fragmente, die sich als Ganzes gerieren, im Zweifel nur eine Idee: zum Menschsein und dazu, was den Menschen ausmacht; sie, diese Aphorismen, Gedanken und Gedichte, hinterfragen, folgerichtig, das nur vermeintlich „Offensichtliche, Allzuoffensichtliche“, das die je Herrschenden uns einreden möchten, damit sie ihre einträglichen Geschäfte betreiben können, und dienen als „Trojanisches Pferd“, sollen sich einschleichen in das Innerste der Leser, in ihre Herzen und Seelen, sie sollen diese berühren und bewegen.

---

<sup>233</sup>Richard A. Huthmacher: AUCH DIES EUCH MEIN VERMÄCHTNIS SEI: GEDANKEN, APHORISMEN, GEDICHTE. TROTZ ALLED. GEDANKEN IN REIMEN UND ANDERE GEDICHTE. BAND 8, TEILBAND 2. verlag RICHARD A. HUTHMACHER, Landshut, 2022. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/11/AUCH-DIES-EUCH-MEIN-VERMAeCHTNIS-SEI-...-Teilband-2.pdf>

<sup>234</sup>Richard A. Huthmacher: AUCH DIES EUCH MEIN VERMÄCHTNIS SEI: GEDANKEN, APHORISMEN, GEDICHTE. TROTZ ALLED. GEDANKEN IN REIMEN UND ANDERE GEDICHTE. BAND 8, TEILBAND 2. verlag RICHARD A. HUTHMACHER, Landshut, 2022. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/11/AUCH-DIES-EUCH-MEIN-VERMAeCHTNIS-SEI-...-Teilband-2.epub>

Nochmals, aufs Neue: Des Autors Gedanken und Gedichte sollen Carmina Burana sein, nicht die Verse Wissender, sondern die Suchender, die Reime derer, die durch das Leben streifen, die Reime von Chronisten: der Erbärmlichkeit der Herrschenden und der Wunder der Schöpfung, insbesondere aber der Wertschätzung des Menschen. So wie er ist, wie er sollt sein: Der Mensch – ein Traum von dem, was möglich wär. Nur ein Vielleicht, nicht weniger, nicht mehr.

Warum nun Gedichte?

Weil Lyrik ein hohes Maß an sprachlicher Verknappung und inhaltlicher Pointierung, an semantischer Prägnanz und thematischer Fokussierung ermöglicht. Auf Inhalte, die sich wie Perlen einer Kette durch das lyrische Werk des Autors ziehen: Mensch und Leben, Sterben und Tod, Gut und Böse, Recht und Gerechtigkeit, Staat und Gesellschaft, Macht und Ohnmacht, nicht zuletzt Liebe, Sehnsucht, Leidenschaft, allesamt Sujets ebenso individueller menschlicher Existenz wie kollektiven Seins und gleichermaßen Ausdruck einer ontogenetischen Beziehung von „Sein und Zeit“ wie der sozio-kulturellen Prägung des je Einzelnen.

Warum, mithin, Gedichte?

Weil deren sprachliche Minimierung ein hohes Maß an emotionaler Verdichtung möglich macht; dadurch werden Inhalte nachvollziehbar, die auf bloßer Verstandes-Ebene oft kaum zu erschließen sind.



Vulgo: Was nützen Erkenntnisse, wenn sie nicht unser Herz berühren? Wie könnten wir etwas verändern, wenn wir nicht die Seele der Menschen erreichen?

Gleichwohl: Antwort weiß der Autor nicht, er stellt nur Fragen.

Ergo: Die „GEDANKEN IN REIMEN UND ANDERE GEDICHTE“ sind den Irrenden und Wirrenden gewidmet, die scheitern, ihrem Bemühen zum Trotz – nicht schicksalsgewollt, sondern durch anderer Menschen Hand, nicht zwangsläufig, sondern deshalb, weil Menschen Menschen, wissentlich und willentlich, Unsägliches antun.

Sie sind insbesondere der ermordeten Frau des Autors gewidmet, die vor nunmehr mehr als zehn Jahren ihr Leben geben musste, um ein Fanal zu setzen: gegen die Dummheit und Unmenschlichkeit derer, welche die Wahrheit für sich beanspruchen – einzig und allein deshalb, weil sie diese kaufen können:

EINST WAR DIE WAHRHEIT WIE EIN SCHEUES REH, KAM  
KEUSCH UND ZÜCHTIG, KAM UNBERÜHRT, KAM EINHER  
WIE EINE JUNGFRAU ZART.

DOCH DANN, OFT ALLMÄHLICH, MANCHMAL PLÖTZLICH,  
SCHLUG DIE WAHRHEIT AUS DER ART:

SIE LIESS SICH KAUFEN, SIE LOG UND BETROG, UND AUS  
DER WAHRHEIT, WIE EINE JUNGFRAU ZART, WURD EINE  
HURE, EINE DIRNE VON GANZ EIGNER ART:

ZWAR WAR IHR ANSPRUCH HEHR – SIE SEI VERBINDLICH  
FÜR ALLE MENSCHEN AUF DER WELT.

INDES: FÜR GELD SIE LIES SICH KAUFEN. UND TRUG FÜR  
EBEN DIESES GELD IHRE HAUT ZU MARKT.

WIE ALLE HUREN DIESER WELT.

UND DESHALB SIND DER WAHRHEITEN SO VIELE WIE  
MENSCHEN AUF DER WELT.

DENN JEDER DIESER MENSCHEN KANN SEINE WAHRHEIT  
KAUFEN – ALLEINE FÜR EIN BISSCHEN GELD.

„GEDANKEN IN REIMEN UND ANDERE GEDICHTE“ sind eine Anthologie, ein Florilegium und als solche Auswahl exemplarischer Gedichte des Autors zu grundlegenden Themen menschlichen Seins. Auch diese seine „Tragödie des Menschseins“ steht unter dem Motto: „Ich bin ein Anarchist!“ „Warum?“ „Ich will nicht herrschen, aber auch beherrscht nicht werden!“ Und sie, die Reime, die Gedanken und Gedichte, mögen helfen, wie Camus zu erkennen: „In den Tiefen des Winters erfuhr ich schließlich, dass in mir ein unbesiegbare Sommer liegt.“

Mithin sei Maxime wie Axiom vorliegenden Buches „WEIL EBEN SEI, WAS DENN SEIN MUSS“ wie der gesamten Buchreihe „GEDANKEN IN REIMEN UND ANDERE GEDICHTE“:

**Der Mensch, ein Traum, was könnte sein, was möglich wär.**

**Nur ein Vielleicht, nicht weniger, nicht mehr:**

Vielleicht liebend, vielleicht hassend, vielleicht geizend, vielleicht prassend mit dem, was ihm gegeben die Natur.

Vielleicht ein Gott, vielleicht der Teufel in Person.

Vielleicht, vielleicht, wer weiß das schon.

Vielleicht der Schöpfung Ziel, vielleicht ihr Untergang.  
Vielleicht ewig, unvergänglich, vielleicht nur kurze Laune der Natur.

Vielleicht des Schöpfers Spott, vielleicht der Schöpfung Kron.  
Vielleicht, vielleicht, wer weiß das schon.

Einerlei: Jeder Mensch, wie er auch sei, ist einzigartig, wunderbar und unvergleichlich.

Immerdar.

Ein Teil des Göttlichen, das ihn schuf, nicht zu eigenem Behuf, vielmehr zu zeigen, was denn möglich sei:

Der Traum von einem Menschen, ein Traum, was könnte sein, was möglich wär. Nur ein Vielleicht, nicht weniger, nicht mehr.

Damit in einer Neuen Welt, die nicht die des Klaus Schwab und seiner Konsorten, die nicht die derer Adlaten, der Inepto- und Kakistokraten, ein Gran weniger gelte, dass – frei nach Thukydides – die Starken, die Reichen und Mächtigen tun, was sie wollen, und die Armen und Schwachen dulden, was sie müssen: Deus homo, homo deus est; ecce homo, homine (Gott ward zum Mensch und der Mensch zu Gottes Ebenbild; deshalb siehe, Mensch: Ein Mensch).

Derart ist Mensch-Sein zu verstehen, nicht in der satanistischen Verkehrung – “History began when humans invented gods, and will end when humans become gods“ – eines Yuval Noah Harari und seiner Trans- und Posthumanisten-Clique.

Zu Band 9 (Teilbände 1-3) <sup>235 236 237 238 239 240</sup> von GEDANKEN IN REIMEN UND ANDERE GEDICHTE merkt der Autor wie folgt an:

- 
- <sup>235</sup>Richard A. Huthmacher: PROSA UND GEDICHTE. IN POST-FAKTISCHER ZEIT. GEDANKEN IN REIMEN UND ANDERE GEDICHTE, Band 9, Teilband 1. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (oder andern Orts), 2022. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/11/PROSA.-UND-GEDICHTE.-IN-POST-FAKTISCHER-ZEIT.pdf>
- <sup>236</sup>Richard A. Huthmacher: PROSA UND GEDICHTE. IN POST-FAKTISCHER ZEIT. GEDANKEN IN REIMEN UND ANDERE GEDICHTE, Band 9, Teilband 1. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (oder andern Orts), 2022. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/11/PROSA.-UND-GEDICHTE.-IN-POST-FAKTISCHER-ZEIT.epub>
- <sup>237</sup>Richard A. Huthmacher: WIE EIN PRISMA BRICHT DIE TRÄNE DES LEIDENDEN DIE SCHMERZEN ALLER MENSCHEN AUF DER WELT. GEDANKEN IN REIMEN UND ANDERE GEDICHTE, Band 9, Teilband 2. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2022. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/11/WIE-EIN-PRISMA-BRICHT-DIE-TRAE-NE-....pdf>
- <sup>238</sup>Richard A. Huthmacher: WIE EIN PRISMA BRICHT DIE TRÄNE DES LEIDENDEN DIE SCHMERZEN ALLER MENSCHEN AUF DER WELT. GEDANKEN IN REIMEN UND ANDERE GEDICHTE, Band 9, Teilband 2. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2022. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/11/WIE-EIN-PRISMA-BRICHT-DIE-TRAE-NE-....epub>
- <sup>239</sup>Richard A. Huthmacher: STURM SEI MEINE TOTENGLOCKE. GEDANKEN IN REIMEN UND ANDERE GEDICHTE, Band 9, Teilband 3. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (oder andern

Mensch und Welt, so jedenfalls Bloch, sind nicht fertig, nicht abgeschlossen, vielmehr streben sie nach einer in ihnen zwar angelegten, aber noch nicht „herausgekommenen“ Verwirklichung. In diesem Sinne ist die „konkrete Utopie“ Blochs die Hoffnung des Menschen auf den „aufrechten Gang“. Und in diesem Sinne bestimmt das Bewusstsein des Menschen sein Sein. Und, vice versa, sein Sein sein Bewusstsein. Kein Topos, eher circulus vitiosus, ὕστερον πρότερον (Hysteron-Proteron), ein Teufelskreis. Grundlage des menschlichen Lebens und allen Seins. Nicht erst seit Marx und der Quantenphysik. Deshalb:

Allein von der Hoffnung leben wir, mit der Hoffnung leben wir, durch die Hoffnung leben wir. So also leben wir das Prinzip Hoffnung. Trotz der Absurdität unseres Seins. Wie Σίσυφος. Jener Sisyphos, der θάνατος überlistete und von eben diesem Thanatos bestraft wurde. Mit Sinnlosigkeit. Sisyphos, dem allenfalls ein Herakles helfen könnte, der die Macht eines Zeus hätte. Oder die des christlichen Gottes. Doch der, letzterer, ist stumm. Und tatenlos. Angesichts des Elends in der Welt.

---

Orts), 2022. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/11/STURM-SEI-MEINE-TOTENGLOCKE.pdf>

<sup>240</sup>Richard A. Huthmacher: STURM SEI MEINE TOTENGLOCKE. GEDANKEN IN REIMEN UND ANDERE GEDICHTE, Band 9, Teilband 3. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (oder andern Orts), 2022. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/11/STURM-SEI-MEINE-TOTENGLOCKE.epub>

Folglich mäandern wir zwischen dem „Prinzip Hoffnung“ und der „Philosophie des Absurden“, zwischen einer „konkreten Utopie“ der Zuversicht und dem Aberwitzigen, dem Befremdenden und Befremdlichen, dem abstrusen menschlichen Elend, welchem kein Sinn abzugewinnen, dem Leid in der Welt, das weder zu verstehen noch zu erklären ist.

Dichter und Gedichte fassen diese *Conditio humana*, fassen somit menschliches Sein und dessen Bedingungen in Verse. Seit jeher. Heutzutage, „in Zeiten von Corona“, wie vormals und ehemdem.

Durch Gedichte werden Inhalte nachvollziehbar, die auf reiner Verstandes-Ebene oft kaum zu erschließen, nicht zuletzt deshalb kaum noch zu fassen sind, weil wir „in Zeiten von Corona“ leben, zu Zeiten kaum vorstellbarer, sogenannter post-faktischer Irrationalität, zu Zeiten des größten Fake[s] der Menschheitsgeschichte, zu Zeiten einer globalen Machtübernahme durch den Deep State, zu Zeiten, in denen – in unheiliger Allianz des westlichen Neoliberalismus' mit dem chinesischen Zwitter aus (pseudo-)kommunistischer Staatsdiktatur und Marktradikalismus – weltweit die Macht durch jene Verbrecher ergriffen wird, die an der Spitze der globalen Machtpyramide stehen. Mit atemberaubender Geschwindigkeit. Ergriffen wird. Total. Wie 1933. Durch Hitler. Und seine angloamerikanische Helfer.

Indes global ergriffen wird. Nicht mehr in Form eines nationalen Massen-, sondern durch einen transnationalen Eliten-Faschismus. Und (fast) alle schauen zu. Tatenlos. Feige. Wenn sie nicht zu denen gehören, die zugunsten ihres vermeintlichen persönlichen Vorteils gar tatkräftig mitmischen. Aus himmelschreiender Dummheit. Mitwirken. Will meinen: ihr eigenes Grab schaufeln.

Denn es ist mehr als fraglich, ob sie zu den 500 Millionen gehören, welche – wie die Georgia Guidestones (seit) Jahrzehnte(n) dumm-dreist künde(te)n – über-leben sollen. Bestenfalls, will meinen: schlimmstenfalls über-, indes kaum weiter-leben werden.

Warum, mithin und weiterhin, Gedichte? In diesen Zeiten. In Zeiten von Corona. In Zeiten eines Stellvertreterkriegs in der Ukraine. In Zeiten eines angeblichen (und angeblich anthropogenen) Klimawandels. In Zeiten, in denen – mit achtzigjähriger Verspätung – der Morgentau-Plan realisiert und das deutsche Volk, wissentlich und willentlich, zu Grunde gerichtet wird. Von Verbrechern in „leitend dienender“ Funktion.

In „Zeiten, wo ein Gespräch über Bäume fast ein Verbrechen ist, weil es ein Schweigen über so viele Untaten einschließt“? Im post-faktischen Zeitalter, in dem ein „Staatsvirologe“ nicht einmal eine Doktorarbeit nachweisen kann: Ja wo ist sie denn, wo ist sie nur geblieben? Ist sie bloß „verschwunden“? Oder ward sie nie geschrieben?

Im post-faktischen Zeitalter, in dem die Kälber die – welche sie, die Kälber, belügen und betrügen, schlichtweg ihre Schlächter – gar noch wählen. Freiwillig, selber. In Zeiten, in denen gar viele dieser Kälber inbrünstig schrei´n nach (all den) Drosten, (all den) Wieler, nach Tedros Adhanom, dem WHO-Kulissen-Schieber, nach Bill und Melinda. Höchst selbst, gar selber. Nach deren Impfung schrei´n, die Kälber. Auf dass sie – die Menschen, nicht (die) Drosten und nicht (die) Wieler –, geimpft, getrackt, alsbald zum Nutzen ihrer Herren verreckt:

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung weist allein für Deutschland 2,5 Millionen schwerer Corona-Impfschäden nach; hochgerechnet auf ca. 5 Milliarden (bisher) weltweit Gespritzter dürften (bereits) bis dato – ohne Berücksichtigung einer extrem hohen Dunkelziffer nicht erkannter und/oder nicht gemeldeter einschlägiger Fälle! – ca. 150 Millionen Menschen schwere und schwerste Spritz-Schäden erlitten haben, oft zu Tode gekommen sein. Weil sie gegen ein Husten- und Schnupfenvirus „geimpft“ wurden, das, allenfalls, einen grippalen Infekt, eine mittelschwere Grippe verursacht. Und: An SARS-CoV2/“Corona“/Covid-19 stirbt man (oder auch Frau) nicht. (Und schon gar nicht Kind.) Man stirbt, weil man alt und/oder krank und/oder (immun-)geschwächt ist. Und Corona – allenfalls – der letzte Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt.

Trotz alledem und alle dem Gedichte? In der Tat: Gedichte! Gerade in solchen Zeiten. Gedichte des Widerstands, des Aufbegehrens. Des Suchens. Und Findens. Einer „neuen“ Menschlichkeit. In dieser neuen alten Zeit. Dazu, fürwahr, ist mehr als Zeit. In solchen Zeiten, in Zeiten wie diesen. In der die Wahrheit zu einer Hure geworden ist. Die sich verkauft für wenig Geld. Gerade so, wie es ihren Freiern, den „Herren“ dieser Welt gefällt. Will meinen: den Psycho- und Soziopathen, den Geisteskranken, diesem Geschmeiß, das eine neue, *ihre* neue Weltordnung errichten und Milliarden von Menschen dabei vernichten will. Wie dieses auf den Georgia Guidestones steht geschrieben. Beziehungsweise geschrieben stand. Bevor man diese gesprengt, weil gar viele mittlerweile erwacht, nicht nur in diesem, unserem, in diesem der Menschen, nicht dem ihrer selbst ernannten „Oberen“ Land.



Deshalb: O Herr hilf, die Not ist groß! Und: Menschen aller Religionen und jedweder Herkunft vereinigt euch. Zur Menschheits-Familie. Kämpft gegen die Gates und Konsorten. Sollen die selber einander morden. Aber uns in Ruhe lassen. Sollen sie selbst gegenseitig sich hassen. Wir wollen *lieben* unsere Schwestern und Brüder, ob Christen, Muslime, Hindus, Buddhisten. Für alle die ist Platz auf Erden. In Gottes, in Buddhas und in Allahs Namen. Sic und Amen!

Und bedenket wohl: Man stirbt nicht, weil man krank ist. Man stirbt am Leben. Und an den Menschen. Denn die sind unsere Krankheit zum Tode.

Bei — cuncta fluunt

Auf der Website meines Verlages – so schrieb ich, der Autor, im Vorwort zu „WIDER DAS VERGESSEN“<sup>241 242</sup> – ist zu lesen:

Im November 2021 wurden erstmals nach 1933 wieder Bücher verbrannt. Will – in heutiger, digitaler Zeit – meinen: gelöscht. Weltweit. 71 an der Zahl. Und zwar die, welche ich, der Autor und – nolens volens – nunmehr auch Verleger, in den beiden Jahren zuvor geschrieben und veröffentlicht hatte. Nun denn: Werde ich meine Bücher auf diesem Wege publizieren. Und wenn unsere „Oberen“, die mit sog. Impfungen bereits Millionen und Abermillionen von Menschen schwer geschädigt und getötet haben, die Website löschen, werde ich neue Wege der Veröffentlichung finden. Werde ich Hase und Igel spielen, bis wir die Verbrecher, die schon so viel Leid über die Menschheit brachten und weiterhin bringen wollen, zum Teufel gejagt haben.

**Sic semper tyrannis – ὡς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος, ὅτις τοιαυτὰ γε ῥέζοι!**

---

<sup>241</sup>Richard A. Huthmacher: WIDER DAS VERGESSEN. DIE RENAISSANCE VON SEHNEN UND HOFFEN verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (oder andern Orts), 2022. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/11/WIDER-DAS-VERGESSEN.-3.-Auflage.pdf>

<sup>242</sup>Richard A. Huthmacher: WIDER DAS VERGESSEN. DIE RENAISSANCE VON SEHNEN UND HOFFEN verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (oder andern Orts), 2022. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/11/WIDER-DAS-VERGESSEN.-3.-Auflage.epub>

**Am 19.6.2022 hat der Deep State erneut versucht, mich, den Autor, zu ermorden; mit des Herrgotts Hilfe habe ich überlebt ... Wie sehr müssen diese Verbrecher die Macht des Wortes fürchten, wenn sie einen Verfechter von Freiheit und Demokratie, von Menschenrechten und Menschenwürde nicht nur mund-tot machen, sondern gar physisch eliminieren wollen!**

Wobei ich bei den Begrifflichkeiten „Menschenrechte“ und „Menschenwürde“ nicht zuletzt an die rituelle missbrauchten und getöteten Kinder denke, über deren Schicksal ich (wiederholt) geschrieben habe. Weswegen der Inlandsgeheimdienst – der sogenannte „Verfassungs“-Schutz – etliche Male an mich herantrat, will meinen: mich durch ausgewählte Mitarbeiterinnen kontaktieren ließ. Über derart aufgestellte „Honigfallen“ wollte er in Erfahrung bringen, ob ich Ross und Reiter nennen will resp. welches Ross und welchen Reiter ich benennen kann.

Da ich bis dato keine Namen preisgegeben habe, wollte man sich meiner nun möglichst lautlos – durch einen Mikrowellen-Anschlag – entledigen; Lady Di, die in solchem Kontext ihr Schweigen zu brechen beabsichtigte, musste man noch durch einen Auto-“Unfall“ massakrieren und dadurch an ihrem Vorhaben hindern. Heutzutage sind die Methoden zu morden lautlos, subtil, indes nicht weniger effektiv geworden: Nur aufgrund des Umstandes, dass der Herrgott seine Hand über mich hält, habe ich den Anschlag überlebt.

**Deshalb wisst, ihr Kinderschänder, ihr Satansbrut: Eure Namen, Fakten, Beweise habe ich im Ausland hinterlegt, sie**

**werden nach meinem Tod publik gemacht. Dann gute Nacht. Insofern könnt ihr nur hoffen, dass ich noch lange leb.**

## **DER AUTOR. UND SEIN WERK**

Der Autor studierte in den 1970-er Jahren Medizin, Psychologie und Soziologie (sowie später Philosophie) und promovierte in Medizin und in den Fachbereichen (Medizinische) Psychologie und (Medizinische) Soziologie. Jahrzehntlang war er, zunächst in eigener Praxis, dann als Chefarzt und Ärztlicher Direktor, im Medizinbetrieb tätig, schließlich Vorstandschef einer eigenen medizinischen Versorgungseinrichtung mit vielen hundert Mitarbeitern.

Gleichwohl plagte ihn, mehr und mehr, das Unbehagen an der Schulmedizin, die, oft, meist gar, das Geldverdienen und nicht den Patienten in den Fokus ihres Interesses stellt. Weil er neue Methoden der Krebsbehandlung entwickelte, mit denen er viele Patienten heilen, mit denen der Medizinisch-Industrielle-Komplex indes kein Geld verdienen konnte, weil er, zudem, ein Medikament zum Patent anmeldete, mit dem (fast) jede Corona-Infektion verhindert resp. (fast) jede einschlägige Erkrankung – sofern eine Behandlung überhaupt erforderlich ist! – geheilt werden könnte – was natürlich denjenigen, die weltweit Menschen impfen und chippen (wollen), ihr „Geschäftsmodell“ ruinieren und was ihre sinistren Absichten, unter der Cover-Story einer angeblichen Killer-Mikrobe eine Weltherrschaft zu errichten, vereiteln würde –, nicht zuletzt, weil er, der Autor, sich, sprachgewaltig, solcher Themen bemächtigte, die gemeinhin als obsolet gelten, wurde er zur „persona non grata“ erklärt, seine Ehefrau, treue Wegbegleiterin, bekannte Philosophin sowie promovierte Germanistin und Theologin, Mitglied der Akademie

der Wissenschaften, wurde schlichtweg liquidiert. Ermordet. In Deutschland. Im Deutschland des 21. Jahrhunderts. Er, der Autor selbst, überlebte mehrere Mordanschläge nur knapp.

**DER AUTOR. UND SEIN WERK. GEGEN DAS VERGESSEN – IN EINER ZEIT, IN DER WIEDER BÜCHER BRENNEN, IST AUCH MENSCHEN ZU VERBRENNEN NICHT MEHR WEIT**

**ZU DEN INHALTEN UND ZUM SPEKTRUM DES LITERARISCHEN SCHAFFENS** lässt sich kurz wie folgt festhalten:

*„Welt und Menschen in ihrer Komplexität zu verstehen und mit dem Spektrum literarischer Mittel darzustellen ist dezidiertes Anliegen des Autors; im Laufe seines Schaffens entwickelte er eine interdisziplinäre Human- und Gesellschafts-Wissenschaft als eigene literarisch-wissenschaftliche Spezies. Seine Arbeit ist somit als philosophisch-literarischer Versuch zu betrachten, medizinische, psychologische, soziologische, historische und nicht zuletzt volkswirtschaftliche Fakten ..., die in ihrer Gesamtheit unser aller Leben bestimmen, zu erkennen und zu benennen, um derart eine interdisziplinärer Sozialphilosophie mit dezidiert literarischem Anspruch zu schaffen.“*

Unter Berücksichtigung historischer Zusammenhänge reflektiert namentlich sein (fiktiver) Briefwechsel mit seiner vom Deep State ermordeten Frau eine Zeitreise durch mehr als ein halbes Jahrhundert Geschichte, von der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart. Er, der Briefwechsel, spiegelt Ereignisse, welche die beiden erlebt haben, und beschreibt Zusammenhänge, die für sie

von Belang waren – auch wenn angeführte Geschehnisse, benannte Wechselbeziehungen und -wirkungen sowie aufgedeckte Hintergründe für andere Zeitzeugen möglicherweise ohne oder von nur geringer Bedeutung sind.

Derart entstand ein Genre, das sich – in den einzelnen Büchern wie in verschiedenen Buchreihen unterschiedlich gewichtet – zwischen Briefroman und Tagebuch, zwischen analytischen Erörterungen und höchst persönlichen Gedanken und Gefühlen bewegt. Es entstand und entsteht ein Zeitgemälde, das (allzu) Offensichtliches hinterfragt und bezweifelt und dadurch vermeintlich Selbstverständliches als ganz und gar nicht selbstverständlich begreift und anschaulich macht.

Ein Zeitgemälde, das durchaus subjektiv ist, mithin bis zu einem gewissen Grad auch willkürlich. Ein Zeitgemälde indes, das nicht zuvörderst beschreibt, was geschah, vielmehr erforscht, warum nur das Unsägliche, das in der Tat geschah, leider Gottes(?), jedenfalls durch Menschen und von Menschen Hand geschah. Nicht erst seit „Corona“.

Fazit: Es werden wieder Bücher verbrannt. Menschen, die die Herrschenden in ihrem schändlichen Tun stören, werden ermordet. Einschlägig interessierte Kreise versuchen, „Störenfriede“ sowohl sozial zu stigmatisieren als auch physisch zu eliminieren. Deshalb dieses Buch. „Gegen das Vergessen“. Auf dass die Nachgeborenen erkennen: Cui honorem honorem inhonestitaque – Ehre, wem Ehre gebührt. Und Schande über die Verbrecher, die gerade im Gange sind, die Welt, wie wir sie kannten, zu zerstören und die Menschen in die global umfassendste Sklaverei zu zwingen, welche die Menschheit je gesehen.

„Gegen das Vergessen“ fasst in seiner je aktuellen Auflage den jeweils neuesten Stand meines – des Autors und Verlegers – Schaffens zusammen; es möge denen, die nach uns kommen, zeigen, zu ihrem Nutzen und Frommen, wer mutig, wer feige, wer ehrlich, wer ein Lügner war, wer aufrecht gegangen, auch wenn er gehangen, wer wie eine Schlange im Staube kroch. Wie so viele. Selbst nach dem Corona-“Impfung“-Massenmord. Die weiterhin kriechen. Immer noch.

Auf dass wir die transhumanistischen Globalisten, die Clique der trans- und supranationalen „Elite“-Faschisten, all die, deren Namen wir kennen, die auch der Nachwelt es gilt zu benennen, auf das wir all die zum Teufel, in die Hölle jagen.

Damit in einer Neuen Welt, die nicht die des Klaus Schwab und seiner Konsorten, die nicht die derer Adlaten, der Inepto- und Kakistokraten, die nicht die eines Habüch, auch nicht die einer Annalena – „die foltz-ilen“ Brennstoffe: Prof. Freud hätt’s amüsiert; wie tief ist ein Land, ist dessen Regierung gesunken, auch wenn sie sich als Retter der Menschheit geriert! –, damit in einer neuen Welt und deren Ordnung ein Gran weniger gelte, dass, frei nach Thukydides, die Starken, die Reichen und Mächtigen tun, was sie wollen, und die Armen und Schwachen dulden, was sie müssen:

Deus homo, homo deus est; ecce homo, homine (Gott ward zum Mensch und der Mensch zu Gottes Ebenbild; deshalb siehe, Mensch: ein Mensch). Derart sind Menschen und Mensch-Sein zu verstehen, nicht in der satanistischen Verkehrung – “History began when humans invented gods, and will end when humans become gods“ – eines Yuval Noah Harari und seiner Trans- und Posthumanisten-Mischpoke.

# SCHWESTERN IN GEIST UND TAT

HOFFNUNG  
IST  
DIE  
SCHWESTER  
DER  
UTOPIE

WAS  
WIR  
NICHT  
ZU  
DENKEN  
WAGEN  
KÖNNEN  
WIR  
NICHT  
ZU  
VERWIRKLICHEN  
HOFFEN



„TEMPORA MUTANTUR, NOSQUE MUTAMUR IN ILLIS. DER MIEF VON TAUSEND JAHREN, ALLENTHALBEN, NICHT NUR UNTER DEN TALAREN“<sup>243 244</sup> ist der erste Band eines mehrteiligen Briefromans, einer Essay-Sammlung ebenso zu Themen der Zeit wie zum Mensch-Sein allgemein; (fiktive) Briefpartnerin des Autors ist dessen verstorbene – will meinen: ermordete – Frau (s. hierzu den Tatsachen- und Enthüllungsroman *„Dein Tod war nicht umsonst“*). Der Briefwechsel reflektiert eine Zeitreise durch mehr als ein halbes Jahrhundert Geschichte, von der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart, ventiliert Ereignisse, welche die beiden erlebt haben, und beschreibt Zusammenhänge, die für sie von Belang waren – auch wenn angeführte Ereignisse, benannte Zusammenhänge und aufgedeckte Hintergründe möglicherweise für andere Zeitzeugen bedeutungslos sind.

---

<sup>243</sup>Richard A. Huthmacher: TEMPORA MUTANTUR, NOSQUE MUTAMUR IN ILLIS. DER MIEF VON TAUSEND JAHREN, ALLENTHALBEN, NICHT NUR UNTER DEN TALAREN. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2022. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/11/TEMPORA-MUTANTUR-....pdf>

<sup>244</sup>Richard A. Huthmacher: TEMPORA MUTANTUR, NOSQUE MUTAMUR IN ILLIS. DER MIEF VON TAUSEND JAHREN, ALLENTHALBEN, NICHT NUR UNTER DEN TALAREN. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2022. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/11/TEMPORA-MUTANTUR-....epub>

Mit Offenen Armen Wart Ich Auf Dich,  
Der Du Fortgegangen.  
Wurdest.

Mit Offenen Armen Wart Ich Auf Dich,  
Denn Die Von Der Herren Knechte Gemordeten  
Werden Auferstehen.

Und Ihr Blut Wird Über Sie Kommen:  
Über Die Herren,  
Und Die Knechte,  
Über Alle Die,  
Die des Satans Wege Gehen.

Mit Offenen Armen Wart Ich Auf Dich.

Derart entsteht ein Genre, das sich zwischen Briefroman und Tagebuch, zwischen analytischen Erörterungen und höchstpersönlichen Gedanken und Gefühlen bewegt. Es entsteht ein Zeitgemälde, das (allzu) Offensichtliches hinterfragt und bezweifelt und dadurch vermeintlich Selbstverständliches als ganz und gar nicht selbstverständlich begreift und anschaulich macht. Ein Zeitgemälde, das durchaus subjektiv ist, mithin bis zu einem gewissen Grad auch willkürlich. Ein Zeitgemälde indes, das nicht zuvorderst beschreibt, was geschah, vielmehr erforscht, warum nur das Unsägliche, das in der Tat geschah, leider Gottes(?), jedenfalls durch Menschen und von Menschen Hand geschah.

„TEMPORA MUTANTUR, NOSQUE MUTAMUR IN ILLIS“ ist den Irrenden und Wirrenden gewidmet, die sich redlich mühen, ein menschenwürdiges Leben zu führen auf dieser – an und für sich – so wunderbaren Welt. Und gleichwohl scheitern. An Armut und Not, an Lüge und Unterdrückung, an physischem und psychischem Elend. Die nicht gottgewollt scheitern, sondern durch anderer Menschen Hand, nicht schicksalhaft und unvermeidbar, sondern deshalb, weil Menschen Menschen, wesentlich und willentlich, Unsägliches antun.

Wie in Nietzsches Aphorismen soll in „TEMPORA MUTANTUR ...“ von einer „Kultur des freien Geistes“ die Rede sein. In diesem Kontext bedient sich der Autor unterschiedlicher Disziplinen von den Geistes- über die Human- bis zu den Naturwissenschaften; mit ihrer Hilfe werden verschiedenste Aspekte menschlichen Denkens, Fühlens und Seins ergründet.

## KUNST DES KRIEGES

Weggehen,  
Doch bleiben

Nachgeben,  
Doch Beharren

Zugeben,  
Doch widersprechen

Sich vermeintlich biegen,  
Ohne zu brechen

Das ist die Kunst des Krieges  
Gegen einen übermächtigen Gegner,  
Das ist das Geheimnis meines Sieges  
Über all die Verräter  
An den Menschen,  
Am Leben schlechthin:

Vorgeblich mich ändern,  
Doch bleiben, der ich bin.

Die äußere Form ist dem Briefwechsel des Autors mit seiner Frau geschuldet, einem Briefwechsel, wie er stattgefunden hat oder derart hätte stattfinden können, einem Gedankenaustausch, der zweier Menschen Zeit von der gesellschaftlichen Erstarrung der Nachkriegszeit über die hoffnungsfrohen Erwartungen der Siebziger-Jahre bis zum Überwachungsstaat der Gegenwart widerspiegelt. Geschuldet dem Gedankenaustausch zweier Intellektueller, der nicht in erster Linie Ereignisse beschreibt, sondern Hintergründe beleuchtet und Zusammenhänge analysiert. Der sich mit Fragen des Seienden, des Seins und des Menschseins beschäftigt. Eingedenk Heideggers, gemäß den allumfassenden kantschen Fragen: „Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen?“ Und der in der alles entscheidenden Frage gipfelt: „Was ist der Mensch?“

Er, der Gedankenaustausch, der Briefwechsel, möge dem Leser helfen, wie Camus zu erkennen: „In den Tiefen des Winters erfuhr ich schließlich, dass in mir ein unbesiegbarer Sommer liegt.“

„Das eben ist der Fluch der bösen Tat,  
Daß sie, fortzeugend, immer Böses muß gebären.“  
(Wallenstein, Die Piccolomini, V,1.):  
Abyssus abyssum invocat

„Das Volk hat das Vertrauen der Regierung verscherzt. Wäre es da nicht ... einfacher, die Regierung löste das Volk auf und wählte ein anderes?“

Ursprüngliche Version Brechts:

„Nach dem Aufstand des 17. Juni  
Ließ der Sekretär des Schriftstellerverbands  
In der Stalinallee Flugblätter verteilen  
Auf denen zu lesen war, daß das Volk  
Das Vertrauen der Regierung verscherzt habe  
Und es nur durch verdoppelte Arbeit  
Zurückerobern könne. Wäre es da  
Nicht doch einfacher, die Regierung  
Löste das Volk auf und  
Wählte ein anderes?“

(Bert Brecht: Die Lösung. In: Buckower Elegien, 1953. Ausgewählte Werke in sechs Bänden. Dritter Band: Gedichte I. Suhrkamp, Frankfurt am Main, 1997, S. 404)

Böse Zungen behaupten, das Diktum Brechts sei aktueller denn je. In Zeiten von „Corona“. In Zeiten eines angeblich anthropogenen Klimawandels. In Zeiten des Great Reset. In postmoderner, post-faktischer Zeit, in der eschatologische Narrative Verstand und Vernunft zu Statisten degradieren. Ähnlich der Vormoderne, als die Religion bestimmte, wie viele Engel auf eine Nadelspitze passen. Heutzutage will „man“ den Menschen weismachen, sie seien „symptomlos krank“ und dieser Krankheit lasse sich nur durch Giftspritzen vorbeugen, mit Hilfe derer,

letzterer, bereits Millionen von Menschen getötet wurden. In einem gigantischen, globalen Eugenik-Programm. Durch einen Massenmord, der einzig ist in der Menschheitsgeschichte.

ABYSSUS ABYSSUM INVOCAT <sup>245</sup> <sup>246</sup> ist der zweite Band des zuvor angeführten mehrteiligen Briefromans, einer Essay-Sammlung ebenso zu Themen der Zeit wie zum Mensch-Sein allgemein; (fiktive) Briefpartnerin des Autors ist – auch hier – dessen verstorbene, will meinen: ermordete Frau.

---

<sup>245</sup>Richard A. Huthmacher: ABYSSUS ABYSSUM INVOCAT. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2022. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/12/Abys-sus-abyssum-invocat.pdf>

<sup>246</sup>Richard A. Huthmacher: ABYSSUS ABYSSUM INVOCAT. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2022. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/12/Abys-sus-abyssum-invocat.epub>

„DE DIGNITATE HOMINIS“ – „NACH GOLDE DRÄNGT, AM GOLDE HÄNGT DOCH ALLES“<sup>247</sup> <sup>248</sup> ist der dritte Band des angeführten Briefromans; kursorisch lässt sich festhalten:

Der Transhumanismus unterscheidet sich vom Humanismus namentlich dadurch, dass er, ersterer, keinen Wert außer Fortschritt um des Fortschritts willen kennt. Nicht zufällig entstanden in der Renaissance hunderte von Abhandlungen über die Würde des Menschen, „De dignitate hominis“ war Standardwerk und -titel einer ganzen Epoche. Indes: Nach der Würde des Menschen fragt der Trans-Humanismus nicht. Mehr und schlimmer: Der nicht technologisch upgegradete Mensch hat für ihn, letzteren, Wert und Würde verloren.

Fürwahr: Der Transhumanismus verheißt den Menschen, abstrakt, das – z. B. Grenzenlosigkeit, Unsterblichkeit –, was ihnen, konkret, die Würde nimmt. Aufgrund, infolge der in- (nicht trans- oder post-!) humanen Manipulationen, die der je Einzelne zum Erreichen einschlägiger transhumanistischer Ziele über sich ergehen lassen muss. Derart offenbart sich das diabolisch wahre

---

<sup>247</sup> Richard A. Huthmacher: „DE DIGNITATE HOMINIS“ – „NACH GOLDE DRÄNGT, AM GOLDE HÄNGT DOCH ALLES“. verlag RICHARD A. HUTHMACHER, Landshut, 2022. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/12/DE-DIGNITATE-HOMINIS-....pdf>

<sup>248</sup> Richard A. Huthmacher: „DE DIGNITATE HOMINIS“ – „NACH GOLDE DRÄNGT, AM GOLDE HÄNGT DOCH ALLES“. verlag RICHARD A. HUTHMACHER, Landshut, 2022. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/12/DE-DIGNITATE-HOMINIS-....epub>



Gesicht des Trans- und Posthumanismus'. Wiewohl schon Goethe wusste, dass faustisches Streben eines Korrektivs bedarf, soll es nicht ins Verderben führen. Heutzutage sind wir hinter solches Wissen weit zurückgefallen.

Mithin:

„Das eben ist der Fluch der bösen Tat,  
Daß sie, fortzeugend, immer Böses muß gebären.“  
(Wallenstein, Die Piccolomini, V,1.):  
Abyssus abyssum invocat.

*Qua p̄ei — cuncta fluunt*

Zu „QUID SUM MISER TUNC DICTURUS? „WER DIE WAHRHEIT KENNET UND SAGET SIE NICHT, DER BLEIBT EIN EHRLOS ERBÄRMLICHER WICHT“<sup>249</sup> <sup>250</sup> gilt festzuhalten:

Es Gibt So Viele Wahrheiten Wie Menschen Auf Der Welt.  
Was Indes Als Wahr Gilt, Beschließen Die, Welche Die Macht Haben Zu Bestimmen, Nicht Nur Über Die Wahrheit.

(RICHARD A. HUTHMACHER: MEIN SUDELBUCH. APERÇUS, APHORISMEN, GEDICHTE – GEDANKEN, DIE SICH NUR SELTEN REIMEN. INDES NICHT WENIGER WAHR SIND. TEIL 1. NORDERSTEDT BEI HAMBURG, 2015, S. 91 F.)

Cui honorem honorem. Gleichwohl: Eigentlich müsste jeder, dem der Nobelpreis verliehen wurde, es ablehnen, diese prestigeträchtigste aller öffentlichen Ehrungen anzunehmen. Jedenfalls dann, wenn er bedächte, wer Stifter der Auszeichnung war, an der so viel Blut klebt – jener Alfred Nobel, dessen (vermeintlichen) Tod eine Zeitung mit der Schlagzeile kommentierte: „Le marchand de la mort est mort“ („Der Händler des Todes ist tot“).

---

<sup>249</sup>Richard A. Huthmacher: QUID SUM MISER TUNC DICTURUS? „WER DIE WAHRHEIT KENNET UND SAGET SIE NICHT, DER BLEIBT EIN EHRLOS ERBÄRMLICHER WICHT.“ verlag RICHARD A. HUTHMACHER, Landshut, 2022. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/12/QUID-SUM-MISER-TUNC-DICTURUS-....pdf>

<sup>250</sup>Richard A. Huthmacher: QUID SUM MISER TUNC DICTURUS? „WER DIE WAHRHEIT KENNET UND SAGET SIE NICHT, DER BLEIBT EIN EHRLOS ERBÄRMLICHER WICHT.“ verlag RICHARD A. HUTHMACHER, Landshut, 2022. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/12/QUID-SUM-MISER-TUNC-DICTURUS-....epub>

Indes: Aus freien Stücken haben lediglich zwei der bisher 900 Laureaten die Annahme des Preises verweigert – zu groß ist offensichtlich der mit seiner Auszeichnung verbundene Prestige-Gewinn, zu hoch das Preisgeld (von – derzeit – rund einer Million Euro). Auch wenn George Bernard Shaw diesbezüglich anmerkte: „Das Geld ist ein Rettungsring, der einem Schwimmer zugeworfen wird, nachdem er das rettende Ufer bereits erreicht hat.“

Festzuhalten gilt: In Übereinstimmung mit ihrem Stifter glänzen gar viele Nobel-Preisträger nicht gerade mit moralischer Integrität; beschäftigt man sich näher mit ihrer Biographie, stellt sich die Frage, ob es nicht schier förderlich ist, moralisch verwerflich zu handeln – wenn man zu Anerkennung und Ehren (und ggf. zum Nobelpreis) kommen will. Denn die Exponenten eines Gemeinwesens spiegeln dessen Sein und Schein. Manchmal verzerrt, bisweilen punktgenau. Ubi pus, ibi evacua – warum sollten Nobel-Preisträger besser sein als die Gesellschaft, die sie repräsentieren: „Als Ossietzky [Friedens-Nobelpreisträger 1935] schließlich wehrlos und geschunden im KZ saß, verhöhnte Hamsun [Literatur-Nobelpreisträger 1920] ihn als ‘diesen Narren im Konzentrationslager’ ...“ Und er, der Literatur-Nobelpreisträger Hamsun, verfasste einen Nachruf auf Hitler, in dem es heißt: „Er war ein Krieger, ein Krieger für die Menschheit und ein Verkünder des Evangeliums über das Recht für alle Nationen. Er war eine reformatorische Gestalt höchsten Ranges ... Wir, seine engen Anhänger, senken nun bei seinem Tod unsere Köpfe.“

Gemeinsam haben die Laureaten das eine: keinem von ihnen wurde der Preis je wieder aberkannt. Nicht einmal einem Hamsun. Denn dann, wenn das Establishment sich selbst feiert und – durch den Nobelpreis – die ehrt, die seine Interessen vertreten,

wenn es, das Establishment, (auch dadurch) die in Gesellschaft und Politik je erwünschte Richtung vorgibt, dann ist ein Irrtum, per se, ausgeschlossen. Denn das herrschende System irrt nicht. Ansonsten würde es nicht herrschen.

Gleichwohl: „Früher war der Nobelpreis noch ein allseits geachtetes Ehrenzeichen. Ihre Träger galten sozusagen als Helden der geistigen Arbeit. Heute kann man nur beten, daß kein Schwede jemals auf die Idee kommt, einem so ein Ding an die Brust zu nageln ... Denn wer läßt sich schon gerne vor aller Welt zum Affen machen?“

„Wer die Wahrheit nicht kennt, ist nur ein Dummkopf. Wer sie aber kennt und sie eine Lüge nennt, ist ein Verbrecher.“ So bekanntlich Galilei und Brecht. Und, in diesem Sinne handelnd, Alfred Nobel. In studentischen Kommersbüchern finden sich, hierzu passend, die Verse aus einem Lied „Zum Wartburgfest 1817“: „Wer die Wahrheit kennet und saget sie nicht, der bleibt ein ehrlos erbärmlicher Wicht.“

Dies dürfte auf Alfred Nobel zutreffen. Und auf viele derjenigen, die mit dem von ihm gestifteten Preis geehrt wurden:

EINST WAR DIE WAHRHEIT WIE EIN SCHEUES REH, KAM  
KEUSCH UND ZÜCHTIG, KAM UNBERÜHRT, KAM EINHER  
WIE EINE JUNGFRAU ZART.

DOCH DANN, OFT ALLMÄHLICH, MANCHMAL PLÖTZLICH,  
SCHLUG DIE WAHRHEIT AUS DER ART:

SIE LIESS SICH KAUFEN, SIE LOG UND BETROG, UND  
AUS DER WAHRHEIT, WIE EINE JUNGFRAU ZART, WURD  
EINE HURE, EINE DIRNE VON GANZ EIGNER ART:

ZWAR WAR IHR ANSPRUCH HEHR – SIE SEI VERBIND-  
LICH FÜR ALLE MENSCHEN AUF DER WELT.

INDES: FÜR GELD SIE LIES SICH KAUFEN. UND TRUG  
FÜR EBEN DIESES GELD IHRE HAUT ZU MARKT.

WIE ALLE HUREN DIESER WELT.

UND DESHALB SIND DER WAHRHEITEN SO VIELE WIE  
MENSCHEN AUF DER WELT.

DENN JEDER DIESER MENSCHEN KANN SEINE WAHR-  
HEIT KAUFEN – ALLEINE FÜR EIN BISSCHEN GELD.

(DEDIZIERT CHRISTIAN HEINRICH MARIA DROSTEN; DER HERRGOTT  
MÖGE IHM VERGEBEN, WAS ER SO VIELEN ANGETAN)

Gegenstand der Abhandlungen über „Mythos und Wirklichkeit“ jener – jeweils pars pro toto, gleichwohl mehr paradigmatisch als exemplarisch ausgewählten – Personen, die als Nobelpreis-Laureaten weitgehend unrühmliche Erwähnung finden, ist weniger eine „Abrechnung“ mit dem jeweiligen Menschen (als sozialem Wesen) und dem Individuum (als Wesenheit), vielmehr eine Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Phänomenen, die aus Lügner, Betrüger, Verbrecher, bisweilen gar Mörder Nobelpreis-Träger machen. Wohlgedenkt: Zweifels- ohne gibt es eine Vielzahl integrier, höchst ehrenwerter Männer und Frauen, die mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurden. Cui honorem honorem. Gleichwohl finden sich unter den Preisgekrönten viele, die – auf die eine oder andere Art oder auch auf vielerlei Weise – Gauner und Verbrecher sind bzw. waren. Inhonestitiamque.

Denn diejenigen, welche die Geschichte – nicht nur deren (vermeintliche) Fakten, sondern auch die Wahrnehmung derselben – gestalten, brauchen Menschen, die „sozusagen ungeschehene Wahrheiten“ gestalten und berichten. Denn: „Manche Dinge sind nicht wahr. Und andere fanden nie statt.“ Nur ein böswilliger Leser käme auf die Idee, dass es sich bei dieser Formulierung um eine elegante Umschreibung des weniger edlen Sachverhalts von Lügen und Betrügen sowie von Schlimmerem handeln könnte.

Warum also sollten Nobelpreis-Träger besser sein als die Gesellschaft, die sie repräsentieren? Und wie könnten, würden die Laureaten einer anderen, besseren Gesellschaft aussehen? Fragen über Fragen. Auf die ich keine Antwort weiß. Indes: Meine – mir selbst gestellte – Aufgabe (in dieser Abhandlung wie in all meinen Werken) ist es, „den Finger in die Wunde zu legen“: Ubi pus ibi evacua – Eiter muss man entfernen. Ansonsten sich kein Wesen von seiner Krankheit erholen kann. Auch nicht unser Gemein-Wesen – so über und über voll mit, ach, so hässlichen Eiter-Beulen. Nicht erst seit „Corona“. Nicht erst, seitdem Menschen – selbst Kinder und mit Vorliebe Alte, Kranke und Schwache – wissentlich und willentlich zu Tode gespritzt werden. Weltweit. Millionenfach.

Im Vorwort zu „ICH RUFEN ... AUF, EIN ... GAS ZU ENTWICKELN ... UNBEDINGT TÖDLICH, ABER ... NICHT GRAUSAM“<sup>251 252</sup> schreibt der Autor:

Georg Lukács nannte Gerhart Hauptmann den „repräsentativen Dichter des bürgerlichen Deutschland“ und brachte dadurch seinen Unmut über die „Kehrtwende“ des (nach Theodor Mommsen, Rudolf Eucken und Paul Heyse innerhalb einer Dekade bereits vierten) deutschen Nobelpreisträgers für Literatur zum Ausdruck; dergestalt artikulierte Lukács seinen Verdross über Hauptmanns Wandel von naturalistischen Anfängen (die in Hauptmanns sozialkritischen Dramen dominieren) zu seinem, Hauptmanns, literarischen Schaffen als Hommage an das Bildungsbürgertum (wobei Hauptmann zuvörderst einen vertrauten Umgang mit den Reichen und Mächtigen pflegte, unerheblich, ob diese gebildet waren oder auch nicht).

Spöttisch bezeichnete Thomas Mann, seinerseits 1929 mit dem Nobelpreis ausgezeichnet, seinen Prä-Laureaten als „König der Republik“; „andere wollten ihn gar zu deren wirklichem Präsidenten machen.“ An Selbstbewusstsein, oft Selbstüberschätzung

---

<sup>251</sup>Richard A. Huthmacher: „ICH RUFEN ... AUF, EIN ... GAS ZU ENTWICKELN ... UNBEDINGT TÖDLICH, ABER ... NICHT GRAUSAM.“ verlag RICHARD A. HUTHMACHER, Landshut, 2022. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/12/ICH-RUFEN-...-AUF-....pdf>

<sup>252</sup>Richard A. Huthmacher: „ICH RUFEN ... AUF, EIN ... GAS ZU ENTWICKELN ... UNBEDINGT TÖDLICH, ABER ... NICHT GRAUSAM.“ verlag RICHARD A. HUTHMACHER, Landshut, 2022. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/12/ICH-RUFEN-...-AUF-....epub>

mangelte es Hauptmann jedenfalls nicht. Wie so vielen derer, die mit dem Nobelpreis geehrt wurden. Wobei oft unerheblich, was sie gefühlt, was sie gedacht, ob das, was sie verkündet, irgendeinen Sinn gemacht. Jedenfalls dann, wenn sie verkündet, unverhohlen, was ihnen die, die herrschen, oktroyiert, „befohlen“, wenn sie, die Laureaten, treue Diener ihrer Herren. Das mag uns das Beispiel eines Gerhart Hauptmann und anderer Protagonisten dieses Buches lehren:

Es Gibt So Viele Wahrheiten Wie Menschen Auf Der Welt.  
Was Indes Als Wahr Gilt, Beschließen Die, Welche Die Macht  
Haben Zu Bestimmen, Nicht Nur Über Die Wahrheit.

(RICHARD A. HUTHMACHER: MEIN SUDELBUCH. APERÇUS, APHORISMEN, GEDICHTE — GEDANKEN, DIE SICH NUR SELTEN REIMEN. INDES NICHT WENIGER WAHR SIND. TEIL 1. NORDERSTEDT BEI HAMBURG, 2015, S. 91 F.)

cuncta fluunt



Zu

„*Quandus tremor est futurus,  
Quando iudex est venturus,  
Cuncta stricte discussurus!*“  
*Der Medizinisch-Industrielle-Komplex –  
Profiteure und Leidtragende.*  
Oder: *Dein Tod war nicht umsonst* <sup>253</sup> <sup>254</sup>

gilt festzuhalten:

---

<sup>253</sup>Richard A. Huthmacher:

„*Quandus tremor est futurus,  
Quando iudex est venturus,  
Cuncta stricte discussurus!*“  
*Der Medizinisch-Industrielle-Komplex –  
Profiteure und Leidtragende.*  
Oder: *Dein Tod war nicht umsonst.*

verlag RICHARD A. HUTHMACHER, Landshut, 2022. PDF.  
URL:<https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/12/Quandus-tremor-est-futurus-....pdf>

<sup>254</sup>Richard A. Huthmacher:

„*Quandus tremor est futurus,  
Quando iudex est venturus,  
Cuncta stricte discussurus!*“  
*Der Medizinisch-Industrielle-Komplex –  
Profiteure und Leidtragende.*  
Oder: *Dein Tod war nicht umsonst.*

verlag RICHARD A. HUTHMACHER, Landshut, 2022.  
EPUB:

Aufgrund der zahlreichen Dokumente, die eingearbeitet wurden, war ich, der Autor und Verleger, nicht imstande, den Text in eine Epub-Datei zu konvertieren; irgendwo habe auch ich meine Grenzen.

*„Quantus tremor est futurus, Welch ein Graus wird sein und Zagen,  
Quando iudex est venturus, Wenn der Richter kommt, mit Fragen  
Cuncta stricte discussurus! Streng zu prüfen alle Klagen!“*

Eine Rezensentin (von „*Dein Tod war nicht umsonst*“ – s. zuvor) schreibt, höchst zutreffend ([https://www.amazon.de/product-reviews/3735727646/ref=cm\\_cr\\_dp\\_text?ie=UTF8&showViewpoints=0&sortBy=helpful](https://www.amazon.de/product-reviews/3735727646/ref=cm_cr_dp_text?ie=UTF8&showViewpoints=0&sortBy=helpful)):

„1) Es gibt weitaus bessere Krebstherapien ... als [die] Chemo[-], z.B. [die] Fiebertherapie oder auf Erkenntnissen der Quantenphysik basierende Methoden.

2) Unser Gesundheitssystem steckt voller Fallen, um die Interessen des MIK [Medizinisch-Industriellen-Komplexes] zu bedienen. Um es mit Reinhard Mey zu sagen: 'Sei wachsam! Fall nicht auf sie rein!' ...

Dr. med. Richard A. Huthmacher, der Autor des ... Tatsachen- u. Enthüllungsrromans[,] ist u.a. alternativmed[izinisch] tätiger Facharzt, Psychoonkologe [und] Medizinpsychologe ... Mit seinen auf autobiographischen Erlebnissen beruhenden Schilderungen kommt, kurz nach dem spektakulären Wiederaufnahmeverfahren des Falls Gustl Mollath, ... ein weiterer Justiz- u. Psychiatrieskandal ungeheuren Ausmaßes ans Licht ... Das Buch ist schlichtweg erschütternd. Die ... berichteten Gräuelpbringen den Leser an die Grenze des Ertragbaren. Nur notdürftig als Roman verhüllt, liefert es – ... [auch] für Juristen – nachprüfbar Fakten. Man kann ... [das Buch] nur etappenweise ... [lesen], sonst läuft man ... Gefahr, in Edvard Munchs 'Schrei' zu landen. Um so bewundernswerter ... [sind] Kraft und Durchhaltevermögen des Autors und Ehemannes des Opfers: ... beste... Beweise für die Authentizität seines Berichts ...

Der Schauplatz ist abermals der 'Freistaat' Bayern, dessen Bürger anscheinend vogelfrei sind und al gusto zwangspsychiatrisiert werden ..., wenn ihre 'Oberen' [dies] für opportun erachten. Die im Buch veröffentlichten Dokumente (Gerichtsbeschlüsse, psychiatrische Gutachten, jur. Schriftverkehr) belegen zweifelsfrei die Entmündigung und Zwangspsychiatisierung einer an Krebs erkrankten Philosophin, weil sie sich der konventionellen Krebstherapie verweigerte – ... [so geschehen] im Jahre 2011 in einer bekannten Münchener Klinik ...

[G]erade in letzter Zeit kommen gehäuft derart[ige] Skandale ans Licht. So titelte 'Der Spiegel' [am] 30.09.2014: 'Vier hessische Steuerfahnder wiesen beharrlich auf Missstände hin – die Landesverwaltung ließ sie daraufhin von einem Psychiater für dienstunfähig erklären. Jetzt hat ein Frankfurter Gericht den Gutachter zu Schadensersatz verurteilt.'

Zum Inhalt: 'Wie aus den ... Dokumenten ersichtlich, hatte man – sozusagen in einer konzertierten Aktion des med[izinisch]-in[dustriellen] Komplexes, hier vertr[eten] durch den kriminellen Prof. N. und staatliche Institutionen, nämlich den die Unterbringung und [die] Anwendung von Zwangsmedikation und zwangsweiser Fesselung beschließenden Richter und die die Betreuung verfügende Präsidentin des Amtsgerichts als deren Schergen – innerhalb von zwei Tagen 'den Sack zugemacht': Am 22. Juno [2011] fand Marias Zwangsverschleppung statt, am selben Tag noch versetzte man sie durch eine Überdosis ins Koma [vermutlich, um sie für den anstehenden Besuch des Richters außer Gefecht zu setzen], einen Tag später, also am 23. Juno, beschloss der verfügende Richter die zuvor genannten Zwangsmaßnahmen, und einen weiteren Tag später wurde Marias De-

facto-Entmündigung und vollständige Entrechtung durch ... [einen] Betreuungsbeschluss (so die euphemistische Bezeichnung) komplettiert[:] Innerhalb von zwei Tagen ... hatten der med.-ind. Komplex und seine staatlichen Handlanger aus einer blitzgescheiterten und hochsensiblen Intellektuellen und Wissenschaftlerin eine fast zu Tode geschundene Gefangene gemacht, die man weiterhin an Leib und Leben fast nach Belieben schänden konnte, ohne dass sie Aussicht hatte, je wieder ihre Peiniger loszuwerden. Und nur, weil sie, Maria, in Treu fest zu ihrem Mann stand – zu ihrem Mann, der Schwerstkranke heilen konnte, mit geringem Aufwand, für wenig Geld, und sich damit die Profitgier des med.-ind. Komplexes und seiner Spießgesellen zum Feind gemacht hatte.' Maria starb am 8.12. desselben Jahres an den Folgen der Zwangspsychiatisierung ...

Der Erzähler ist ... quantenphysikalisch forschender Mediziner, praktizierender Arzt und erfolgreicher Krebstherapeut. In diesem Zusammenhang betreibt er zwei Patentanmeldungen: 'Epigenetische Elektromagnetfeldbehandlung von Krebserkrankungen' und 'Erzeugung von Arzneistoffen aus Wasser mit Hilfe von kohärentem Licht (z.B. Laser) und/oder Magnetfeldern'. Seine diesbezüglichen Versuche zur epigenetischen Kontrolle und Steuerung mittels elektromagnetischer Felder (wie sie auch im Ciba-Geigy-Experiment zur Anwendung kamen) an krebserkrankten Mäusen waren erfolgreich. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse hat er in der Humanmedizin angewandt und eine unheilbar an Krebs erkrankte junge Frau [seine Ehefrau] geheilt, die von der Schulmedizin aufgegeben worden war. Daß unter solchen Umständen der MIK auf den Plan gerufen wurde, wundert nicht ...

Mit diesem Buch wird deutlich, welche umfassenden Möglichkeiten die alternative Krebstherapie bietet und wie massiv der MIK daran arbeitet, das Wissen um diese Heilungsperspektiven zu unterdrücken.“

**Anmerkung:**

Natürlich weiß ich, der Autor, dass es „*quantus tremor est futurus ...*“ heißt (vgl. *dies irae*, auch *dies ire*; ich habe diesen Hymnus über das Jüngste Gericht in vielen meiner Büchern – korrekt! – zitiert; meine Lateinkenntnisse sind auch mehr als ein halbes Jahrhundert nach meiner Schulzeit „up to date“).

Weil meine Buchtitel jedoch durch die Algorithmen namentlich von Google oft hinter gleichlautenden Schlagworten versteckt werden (shadow banning!), habe ich diesen kleinen Kunstgriff benutzt, um zu verhindern, dass meine Ausführungen im Nirwana des Internets verschwinden. Ob die „Finesse“ etwas nutzt, wird sich zeigen.

**Hoffnung  
auf Erfüllung**

**Ich  
weiß nicht,  
woher ich komme,  
ich weiß nicht, wohin ich  
gehe, ich weiß nicht, wer ich bin,  
ich weiß nicht, wer ich hätte können,  
sollen, müssen sein: Allein mit meiner Angst  
und Not, hoffend, dass der Tod Erlösung  
bringt, wenn meine Kraft dereinst dann  
sinkt, zagend, dass all die Müh und  
Plag vergeblich war, all die Tag,  
die mein Leben mir ge-  
bracht, mir aufge-  
zwungen,  
durch  
nichts und  
niemand abbedun-  
gen zu dem, was aus dem  
Mensch den Menschen macht,  
stattdessen, voller Sorgen, Tag und  
Nacht, das ganze Leben gleich einem Alp  
bei Nacht verbracht, bangend, dass ich,**

**im Sterben, nicht mehr weiß, ob gut,  
ob schlecht gewesen, was ich  
vollbracht, meist wohl über-  
legt, oft unbedacht, so  
dass die, die länger  
leben, die, denen  
Eott mehr  
Fortune  
gege-  
ben auf  
dieser Welt,  
die, oft zumindest,  
mit dem Zufall steht und  
fällt, der geschaffen ward von  
Menschen Hand, dass also die, die  
nach mir kommen, so sie denn das, was  
ich zu sagen, überhaupt vernommen,  
dereinst dann entscheiden sollen,  
ob gut, ob schlecht, was ich  
gemacht, ob klug, ob  
dumm, was ich  
gedacht, ob  
es also  
Sinn  
gemacht,  
dass ich gelebt,  
geliebt, gelitten, mit,  
ach, so vielen lebenslang  
gestritten – und meist mit denen,  
die nur wissen wollen, wie sie zu Hab  
und Gut denn kommen sollen, wenn sie nicht  
zugrunde richten unsre Welt –, ob es also  
Sinn gemacht, dass ich verfolgt mein  
Ziel, ganz unbeirrt, wenneleich**

**durch viele, vielerlei so oft  
verwirrt, so dass die,  
die nachgeboren,  
also dermal-  
einst  
befinden  
sollen, ob, was  
mir der Liebe Gott  
gegeben, nur zerronnen  
oder das, was Schicksal mir  
durch Zufall schenkte, auf die rechte  
Bahn mich lenkte, mir ward zum Segen,  
nicht zum Fluch – so meine Hoffnung,  
ganz bescheiden für eines Men-  
schen Leben, gleichwohl, so  
glaube ich, um Mensch  
zu werden groß  
genug.**

Πάντα ῥεῖ – cuncta fluunt



„VERWELKT DIE BLÜTENTRÄUME. Der Mensch, ein Traum, was könnte sein, was möglich wär“<sup>255</sup> <sup>256</sup> lässt sich wie folgt resümieren:

Alleine von der Hoffnung leben wir, mit der Hoffnung leben wir, durch die Hoffnung leben wir. So also leben wir das Prinzip Hoffnung. Trotz der Absurdität unseres Seins. Wie Σίσυφος. Jener Sisyphos, der θάνατος überlistete und von eben diesem Thanatos bestraft wurde. Mit Sinnlosigkeit. Sisyphos, dem allenfalls ein Herakles helfen könnte, der die Macht eines Zeus hätte. Oder die des christlichen Gottes. Doch der, letzterer, ist stumm. Und tatenlos.

Unrecht geschieht nicht durch göttliche Fügung, sondern durch der Menschen Hand. Die, welche scheitern, scheitern selten aus eigener Schuld, vielmehr und viel mehr an Armut und Not, an Lüge und Unterdrückung. Auch wenn die Dinge nebeneinander stehen, so liegen die Seelen der Menschen doch ineinander. Deshalb muss an die Stelle der Ich-Es- die Ich-Du-Beziehung treten. Deshalb dürfen die je Herrschenden nicht weiterhin die Macht haben, zu

---

<sup>255</sup>Richard A. Huthmacher: „VERWELKT DIE BLÜTENTRÄUME. Der Mensch, ein Traum, was könnte sein, was möglich wär.“ verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2022. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/12/VERWELKT-DIE-BLUeTENTRAeUME.pdf>

<sup>256</sup>Richard A. Huthmacher: „VERWELKT DIE BLÜTENTRÄUME. Der Mensch, ein Traum, was könnte sein, was möglich wär.“ verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2022. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/12/VERWELKT-DIE-BLUeTENTRAeUME.epub>

definieren, was gesund, normal, mithin gesellschaftlich erwünscht und was krank ist; deshalb krank, weil es eine störende, unerwünschte und bestehende Macht-, Herrschafts- und Lebensstrukturen ebenso hinterfragende wie in Frage stellende Form menschlichen Denkens, Fühlens und Handelns zum Ausdruck bringt. Im Mensch-Sein ist ebenso Gut-Sein wie Böse-Sein angelegt und möglich; welcher Teil sich – mehr oder weniger – entwickelt, hängt wesentlich von unseren Seins-Bedingungen ab. Diese sind Ausdruck des je eigenen Lebens, in das wir geworfen werden und dessen Umstände wir nicht allein bestimmen können. Deshalb sind wir sowohl zum Guten wie zum Bösen fähig und, entsprechende Umstände vorausgesetzt, auch willens. Folglich ist das Böse keine ontologische Wesenheit, nicht im Mensch-Sein an und für sich begründet. Vielmehr entsteht es auf Grundlage dessen, was Menschen anderen Menschen antun – das Böse des Einzelnen ist sozusagen das Spiegelbild des kollektiven Bösen. Ergo sind *wir* für „das Böse“ verantwortlich. *Allesamt*. Und können uns nicht exkulpieren, indem wir „das Böse“ bei Anderen und im Anders-Sein suchen. Denn das Böse sind wir selbst. Und solange wir dies nicht erkennen, insofern und insoweit wir dafür nicht die Verantwortung übernehmen, nützt es nicht, das Böse auf Andere zu projizieren. Es wird uns einholen. Überall. Zu jeder Zeit.

WARUM VIELE SO SPRACHLOS SIND

(Clemens Brentano und Antoine  
de Saint-Exupéry gewidmet)

DIE GRENZEN  
MEINER SPRACHE  
BEGRENZEN  
BEKANNTLICH  
MEINE WELT

DIE GRENZEN MEINER WELT  
BEGRENZEN MEIN WISSEN  
DIE GRENZEN MEINES WISSENS  
BEGRENZEN MEIN VERSTEHEN  
DIE GRENZEN MEINES VERSTEHENS  
BEGRENZEN MEIN DENKEN  
DIE GRENZEN MEINES DENKENS  
BEGRENZEN MEIN ERKENNEN

DIE GRENZEN  
MEINER WELT  
MEINES WISSENS  
MEINES VERSTEHENS  
MEINES DENKENS  
UND ERKENNENS  
BEGRENZEN MEINE SPRACHE

VERWUNDERT  
DASS SO VIELE  
DERART SPRACHLOS SIND

UND JEDES KIND WEISS  
DASS MAN NUR MIT DEM HERZEN  
GUT SEHEN KANN

NUN DENN  
WOHLAN  
VORAN

AUF DASS ICH  
SO JEDENFALLS KOMMT MIR  
IN DEN SINN  
VERSTEHE  
ERKENNE  
DENKE  
UND FÜHLE

DIES ALLES LERNE  
WEIL MAN  
SO LEHRT DIE ERFAHRUNG  
ES DURCHAUS LERNEN KANN

DAMIT ICH  
NICHT WEITERHIN  
DERMASSEN SPRACHLOS BIN

„So träume ich den Traum von einer etwas gerechteren, ein wenig besseren Welt. Bekanntlich indes heißt οὐτοπία Nicht-Ort. Dennoch: Utopien haben immer auch eine Vorbildfunktion, sie sind das Konglomerat unsere Hoffnungen, Wünsche und Sehnsüchte. Solange wir noch eine Utopie haben, werden wir nicht an der Dystopie, d.h. an der Anti-Utopie, will meinen an der Realität zerbrechen“, so der Kleine Fuchs zum Alten Mann. Der antwortet: „Ich glaube, Du willst mir sagen, dass wir alle lediglich als Entwurf von uns selbst geboren werden. Zunächst nicht mehr sind als ein Traum – der Mensch, ein Traum, was könnte sein, was möglich wär.“ In unserer „schönen, neuen Welt“, in der Gefühle, in der Hoffnungen und Sehnsüchte, in der folglich auch Verzweiflung, Trauer und Wut keinen Platz mehr haben. Denn sie werden, samt und sonders, als störend empfunden und als hinderlich erachtet – für das reibungslose Funktionieren einer zunehmend seelenlosen Gesellschaft, die einzig und allein die emotionslose Maximierung des Profits zu Gegenstand und Ziel hat.

In dem Traktat „Der Kleine Fuchs. Und der Alte Mann. Ein Märchen. Nicht nur für Erwachsene“ unterhalten sich die beiden Protagonisten über existentielle Fragen des Seins, über die in Gedanken gefasste Zeit, über das Mensch-Sein in seiner sozialen Bedingtheit, über das, was möglich wär. Ihr Diskurs ist nicht philosophisch abstrakt, sondern literarisch konkret. Vollzieht sich in Prosa und Hymnen, ebenso in sonstigen Gedichten wie in vielerlei Geschichten. Wobei der Kleine Fuchs zwar aus einer anderen Welt zu kommen scheint, seine Aussagen jedoch ebenso diesseitsbezogen wie menschenverbunden sind. „Nun fängst Du schon wieder an zu philosophieren, Alter Mann“,

mahnte der Fuchs. „Nichts anderes als ein philosophischer Diskurs ist unser gesamtes Gespräch“, entgegnete der Alte, „ein Diskurs über uns, ein Diskurs über die Fragen des Seins. Ein Diskurs, der mäandert zwischen dem 'Prinzip Hoffnung' und der 'Philosophie des Absurden', zwischen einer 'konkreter Utopie' der Zuversicht und dem Aberwitzigen, dem Befremdenden und Befremdlichen, dem abstrusen menschliche Elend, welchem kein Sinn abzugewinnen, dem Leid in der Welt, das weder zu verstehen noch zu erklären ist.“

Und er fährt fort: „Gleichwohl: Mensch und Welt, so Bloch, sind nicht fertig, nicht abgeschlossen, vielmehr streben sie nach einer in ihnen zwar angelegten, aber noch nicht 'herausgekommenen' Verwirklichung. In diesem Sinne ist die 'konkrete Utopie' Blochs die Hoffnung des Menschen auf den 'aufrechten Gang'. Ich will und kann hier keine Lösungen anbieten“, so der Alte weiterhin. „Vielmehr will ich Erklärungen finden. In freiem Geist. Abseits von Forschung und Wissenschaft. Die natürlich ihrer Zeit und ihrem Geist, also dem Zeitgeist verhaftet sind. *Dem* Zeitgeist, der den Interessen, Ideen und Ideologien einer weniger, d.h. weniger Mächtiger geschuldet ist. Und der, über Jahrhunderte und Jahrtausende hinweg, eben jenes Böse schafft, das er dann – mit seinen Mitteln vergeblich und letztlich, um sich nicht selbst zu entlarven, selbstverständlich nur angeblich – zu erklären versucht.“

Schließlich fragt der Alte: „Wie willst *Du* uns das Leben erklären, kleiner Fuchs?“

Der antwortet sybillinisch:

**„Es  
ist ein  
Wunder, sagt  
das Gefühl. Es ist  
der Welten Lauf, sagt  
der Verstand. Es ist eine  
Herausforderung, sagt  
die Angst. Es ist ei-  
ne Möglichkeit,  
sagt der  
Mut.“**

Und fährt fort: „Bedenke wohl: Es gibt keine Wahrheit ohne die Liebe. Ohne die Liebe zu den Menschen. Denn ihre Sorgen, ihre Ängste, ihre Hoffnungen und Wünsche sind die Wahrheit. Und ohne Liebe erschließen sich uns diese nicht. Die Liebe gehört zum Leben wie die Luft zum Atmen. Ohne Luft können wir nicht leben – wer also hat ein Interesse, uns einzureden, Leben sei ohne Liebe möglich?“

„Yuval Noah Harari“, hätte der Alte wohl geantwortet. Wenn er diese Ausgeburt des Bösen, diesen diabolischen Diener seines dämonischen Meisters – namens Klaus Schwab – gekannt hätte.

**Die  
Sanduhr  
rinnt, die Zeit  
vergeht und über  
dunklen Wipfeln weht  
ein kühler Wind, der  
Herbst des Lebens,  
den Alter man  
genannt.**

**Nun  
sind ver-  
bannt der Jugend  
Freuden aus des alten  
Menschen Leben, der, wie  
er meint, doch noch gerade  
eben der Kindheit Träume hat  
gesponnen, der in der Jugend viel  
gedacht, der gern gelacht und auch  
geliebt, dem später seine Träum-  
zerronnen, als Ehr und Wohl-  
stand er gewonnen, weil's  
die nur ohne Träu-  
me gibt.**

**Nun  
naht der  
Tod, und an  
des alten Men-  
schen Seele gar  
mancher Zweifel nagt,  
weil, angesichts der End-  
lichkeit des Lebens, der Alte  
immer öfter fragt, ob Sinn ge-**



**macht, ob gut bedacht war wohl  
sein Streben in eben diesem  
seinem Leben, das lang-  
sam nun gen En-  
de geht.**

**Indes  
zu spät  
jetzt seine  
Reue, dass oft  
er nicht gelebt und  
insbesondere nicht sein  
eignes Leben, dass meist  
es waren andre eben, die ihn  
bestimmt, die ihm gesagt,  
was falsch, was rich-  
tig für ihn  
sei.**

**Einer-  
lei: Jetzt  
kann der Alte  
nur noch hoffen,  
dass, gleich, was er  
getan, was er verbrochen,  
mit seiner armen kleinen  
Seele der Tod nun  
gleichwohl gnä-  
dig sei.**

„DIGITALE TRANSFORMATION: ÜBERWACHUNG UND MINDKONTROL, EUGENIK UND TRANSHUMANISMUS – WAS BLEIBT VOM MENSCH IN EINER POST-HUMANEN GESELLSCHAFT?“<sup>257 258</sup> ist das 62. Buch, das ich 2022 geschrieben und veröffentlicht habe. Im mittlerweile dritten Schicksalsjahr der Menschheit. 2020 wurde ich wegen meiner die PLANdemie und deren Handhabung betreffenden Prognosen noch verlacht, derweil haben sich die schlimmsten Befürchtungen bestätigt: Allein in Deutschland gibt es – wohlgemerkt: laut Zahlen der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV)! – ca. 2,5 Millionen schwere „Impf“-Schäden (hinzu kommen die einschlägige Schäden bei Privatpatienten – ca. zehn Prozent aller Behandelten – und solche „Impf“-Opfer, die sofort im Hospital gelandet sind); mit Fug und Recht kann man somit von ca. 3 Millionen „Impf“-Opfern allein in der BRD ausgehen. Die Weltbevölkerung betreffend ist diese Zahl, nähe-

---

<sup>257</sup>Richard A. Huthmacher: DIGITALE TRANSFORMATION: ÜBERWACHUNG UND MINDKONTROL, EUGENIK UND TRANSHUMANISMUS – WAS BLEIBT VOM MENSCH IN EINER POST-HUMANEN GESELLSCHAFT? verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2022. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/12/DIGITALE-TRANSFORMATION-....pdf>

<sup>258</sup>Richard A. Huthmacher: DIGITALE TRANSFORMATION: ÜBERWACHUNG UND MINDKONTROL, EUGENIK UND TRANSHUMANISMUS – WAS BLEIBT VOM MENSCH IN EINER POST-HUMANEN GESELLSCHAFT? verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2022. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/12/DIGITALE-TRANSFORMATION-....epub>

rungsweise, mit dem Faktor 100 zu multiplizieren (80 Millionen Bundesbürger versus 8 Milliarden Menschen auf der Welt; die Durchimpfungsrate ist – grosso modo und über die einzelnen Länder gemittelt! – in etwa gleich). Mit-hin haben ca. 300 Millionen Menschen eine „Impf“-Schaden erlitten, unzählige sind an den Folgen des gentechnischen Experimentes – genannt (m-RNA-)“Impfung“ (wohl-gemerkt: gegen Husten, Schnupfen und ähnliche Symptome eines grippalen Infektes!) – bereits gestorben (mehr als 1000-prozentige Übersterblichkeit bei den „plötzlich und unerwartet“ Verstorbenen; ca. 20 Prozent Gesamt-Übersterblichkeit, somit allein für Deutschland ca. 200.000 zusätzliche Tote!). Viele Opfer werden folgen. Selbst dann, wenn die Menschen zukünftig nicht mehr zu Boosterungen wie die Schafe zur Schlachtbank laufen sollten. Denn das Immunsystem der (m-RNA-, LNP-, Darpa-Gel, Graphen-, Sonstwas-)Ge-spritzten wurde irreversibel geschädigt, die Zahl derer, die beispielsweise an Krebs erkranken, aber auch zunehmend an banalen Infekten versterben, wird kontinuierlich steigen. In Dimensionen, die kaum vorstellbar sind. Zudem wird sich herausstellen, dass zuvor Fort-pflanzungs- resp. Gebärfähige, in der Tat, die „last generation“ sind. Weil sie durch die „Impfung“ sterilisiert wurden. Kurzum: Bill Gates und Konsorten haben ihr Ziel erreicht – durch ihre sog Impfungen, durch deren direkte Schäden und durch die mittelbaren bei unzähligen Shedding-Opfern. Mithin, ebenso traurig wie wahr: Hüte dich vor den Geimpften. Wenn dir dein Leben lieb.

**PLÖTZLICH UND  
UNERWARTET**  
(an Hugo Ball)

**Plötzlich und unerwartet  
Sterben wir,  
Wir sterben alle Tage**

**Planvoll, akribisch  
Morden sie,  
Sie morden alle Tage**

**Sie morden alle Tage,  
Auf dass keiner frage,  
Warum nur so viele sterben,  
Auf dass keiner wage,  
Nicht mehr zu sterben,  
Plötzlich und unerwartet,  
Alle Tage**

Zudem wird der Russland-Ukraine-Krieg – werden dessen tatsächliche wie angebliche Folgen (letztere als Feigenblatt für die bewusst herbeigeführte Verknappung von Ressourcen!) –, wird die Deindustrialisierung Europas, namentlich Deutschlands (wo der Morgenthau-Plan mit achtzig Jahren Verspätung umgesetzt wird), wird der Great Rest in toto dafür sorgen, dass die Weltbevölkerung – gemäß mittlerweile gesprengter Georgia Guidestones und in Übereinstimmung mit der Deagel-Liste – auf ca. ein Zehntel des jetzigen Bestandes reduziert wird. Sofern die Satanisten, die Eugeniker und Transhumanisten, die diese Massenmord-Agenda betreiben, obsiegen. Ein globales Gefängnis errichten. So dass die Menschen sich ihrer Maßnahmen nicht mehr entziehen können. Ein globales Gefängnis, in dem Widerständler wie ich, der Autor, allenfalls in einem KZ einen Platz finden. Würden. Indes: Lieber werde ich aufrecht stehend sterben, als in solcher Sklaverei, im Staube kriechend, leben. Mithin: Kampf oder Untergang.

Weiterhin gilt festzuhalten: Geradezu pathognomisch für unsere Zeit ist an die Stelle früherer religiöser eine Pseudowissenschafts-Gläubigkeit getreten, sozusagen als Glaubensbekenntnis einer „neuen“ Zeit. Der „von Corona“. In der – nach Goebbels – gilt: „Wenn man eine große Lüge erzählt und sie oft genug wiederholt, werden die Leute sie am Ende auch glauben.“ „Meine pessimistische Prognose lautet: Wir werden künftig Politikern, die unsere Freiheiten einschränken und ... versprechen, uns zu schützen, nicht nur zujubeln, wir werden sie wählen. Die Berufung auf ´die Wissenschaft´ ersetzt künftig jede Debatte.“ Von all den „neuen Lehren“ in einer „neuen Zeit“, die in der gefakten

Corona-Pandemie quasi ihre Generalprobe zu bestehen haben und die mit Überwachung und Mindkontrol, mit Eugenik und Trans-Humanismus, die mit der totalen digitalen Transformation unserer Gesellschaft aufs engste verbunden, die gleichsam der Prototyp einer hybriden Kriegsführung und eine Kriegserklärung gegen die gesamte Menschheit sind, handelt dieses Buch. Somit stellt sich die Frage: WAS BLEIBT VOM MENSCH IM POST-HUMANISMUS?

Wie dem auch sei: „Transhumanismus“ und „Posthumanismus“ sind als philosophische Denkrichtungen nicht neu; gleichwohl hat der Transhumanismus in den letzten Jahrzehnten durch die rasante Entwicklung von Digitalisierung und künstlicher Intelligenz großen Auftrieb erfahren. In diesem Zusammenhang steht „Trans“ für den Übergang zu einem „neuen“ Menschen mit größeren physischen und intellektuellen Möglichkeiten; der „Posthumanismus“ geht noch einen Schritt weiter, indem er den Menschen in seinem Geist-Körper-Dualismus generell überwinden will und Visionen von völlig neuen Existenzformen jenseits des herkömmlichen Denkens entwickelt. Nach Ansicht der Posthumanisten werden durch die exponentiell beschleunigte Entwicklung der Technik schon in absehbarer Zukunft Bewusstseinsformen und künstliche Superintelligenzen auf nichtbiotischer Basis möglich sein. Vulgo: Post-Humanismus ist der Zustand, in dem wir leben (müssen) – mit allen gesellschaftlichen, politischen und individuellen Konsequenzen –, sofern, sobald und soweit unser aller Existenz trans-human trans-formiert wurde. „Der Posthumanismus beschreibt ... ein Entwicklungszeitalter nach der Menschheit.“ Beschreibt mithin einen Zustand und ein

Zeitalter, den resp. das die Geschichtsschreibung möglicherweise mit der „Corona-Krise“ beginnen lässt, also mit einer Plandemie (als trojanischem Pferd), um all die (transhumanistischen inhumanen) Ziele durchzusetzen, gegen welche die Menschen sich wehrten, wenn sie nicht an Leib und Leben bedroht würden.

Zur historischen Entwicklung trans- und posthumanistischen Gedankenguts ist anzumerken: Es war der Zoologe Julian Huxley, Halbbruder von Aldous Huxley (letzterer, bekanntlich, Autor von „Brave New World“ [„Schöne neue Welt“]), der, ersterer, den Begriff „Transhumanismus“ prägte; eine Veränderlichkeit der Arten, ein Artenwandel (im Sinn von Weiter- und Höherentwicklung) wurde bereits von Thomas Huxley („der Bulldogge Darwins“, 1825-1895) vertreten, vom Großvater des Eugenikers Julian Huxley und des Schriftstellers Aldous Huxley. Nach (Julian) Huxley waren es namentlich (1968) Abraham Maslow („Toward A Psychology of Being“: Psychologie des Seins), Robert Ettinger (1972: „Man into Superman“) sowie der iranisch-amerikanische Schriftsteller und Philosoph Fereidoun M. Esfandiary („Are You a Transhuman? Monitoring and Stimulating Your Personal Rate of Growth in a Rapidly Changing World“, 1989), die zur Popularisierung der Begrifflichkeit „Transhumanismus“ und zur Verbreitung seiner Inhalte beitrugen. „Bei den ‘Transhumanisten’ soll es – laut eigener Darstellung – unterschiedliche Strömungen geben – von extremen Extropianern über ‘demokratische Transhumanisten’ bis zu ‘transhumanistischen Sozialisten’, die angeblich eine Synthese aus Sozialismus und Transhumanismus anstreben.“ Die (aller-)meisten Trans-/Post-Humanisten verfolgen jedoch ein

elitär-technokratisches Konzept, das nicht nur den bedingungslosen technologischen Fortschritt, mithin eine globale Technokratie, sondern auch die Unterordnung der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung unter das Prinzip der – neoliberalen – Profitmaximierung fordert.

Unweigerlich drängt sich die Frage auf: Wo bleibt der Mensch mit dem, was ihn, den Menschen, aus- und ihn, den Menschen, überhaupt zum Menschen macht? Wo bleibt der Mensch mit seinen Sehnsüchten und Gefühlen, mit seinen Hoffnungen und Wünschen, mit seiner Trauer und Freude, mit seinen je eigenen Wertvorstellungen, mit jenem höchst individuellen Konglomerat, das sich nicht in eine Cloud hochladen, das sich weder transformieren noch uniformieren lässt? Wollen wir also eine Existenz um der Existenz willen? Wollen wir eine Existenz jenseits jeglicher Individualität? Wollen wir die Auflösung und den Zerfall all dessen, was *das* Leben ausmacht, das die Menschheit seit Tausenden und Abertausenden von Jahren kennt?

Spätestens dann, wenn transhumanistische Ziele als weltanschaulich-philosophischer Imperativ formuliert werden („Für uns stellt die Menschheit nur ein Übergangsstadium im Prozess der Evolution von Intelligenz dar, und wir befürworten den Einsatz von Technik, um unseren Übergang vom menschlichen zum transhumanen oder posthumanen Zustand zu beschleunigen“), spätestens dann erscheint es erforderlich, solchen Bestrebungen Einhalt zu gebieten; sinnvoller wäre es m.E. (gewesen), bereits den Anfängen zu wehren. Denn wissenschaftlich-technische Entwicklung löst per se weder soziale noch individuelle Probleme, vielmehr verhindert der reduktionistische Ansatz der



Trans-/Posthumanisten eine umfassende Sicht auf gesellschaftliche Zusammenhänge und Widersprüche, auf den globalen neoliberalen Kontext als Ursache für Armut und Not, für Ausbeutung und Kriege; dadurch wird die Entfaltung menschlicher Fähigkeiten und Möglichkeiten zumindest erschwert, oft verhindert. Weltweit.

*So sind Trans- und Posthumanismus als Gesellschaftstheorie untauglich, weil in ihrem Menschenbild reduktionistisch, in ihrem wissenschaftsphilosophischen Konzept technizistisch und dadurch, in toto, zur Schaffung einer – tatsächlich – humanen Gesellschaft im Interesse der überwiegend Mehrheit der Menschen ungeeignet.*

— cuncta fluunt

## ZUR KRITIK AN NEOLIBERAL-KAPITALISTISCHER IDEOLOGIE UND PRAXIS <sup>259</sup> <sup>260</sup>.

Im Alltag bleibt „der Neoliberalismus“ häufig unsichtbar; Umfang und Ausmaß des neoliberalen Herrschaftssystems und dessen konkrete Auswirkungen sind, jedenfalls prima vista, häufig nur schwer einschätzbar: Deceptio dolusque suprema lex – Tarnen und Täuschen gehören zu den Grundprinzipien des Neoliberalismus<sup>259</sup>, gehören sozusagen zu seinem täglichen Geschäft. Systemerhaltende Macht ist in neoliberalen Systemen meist nicht (offen) repressiv, sondern seduktiv organisiert, sie verführt: dazu, sich einzufügen und unterzuordnen, ohne dass vorhandene repressive Strukturen dem je Betroffenen überhaupt bewusst wären. Neoliberale Macht manifestiert sich nicht mehr (nur) in Strafe und/oder deren Androhung; der Einzelne macht sich vielmehr selbst zur Ware, die sich (und ihren Waren-, systemimmanent somit ihren wahren Wert) selbst kontrolliert und sich dadurch zum Objekt de-

---

<sup>259</sup>Richard A. Huthmacher: ZUR KRITIK AN NEOLIBERAL-KAPITALISTISCHER IDEOLOGIE UND PRAXIS. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2022. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/12/ZUR-KRITIK-AN-NEOLIBERAL-KAPITALISTISCHER-IDEOLOGIE-UND-PRAXIS.pdf>

<sup>260</sup>Richard A. Huthmacher: ZUR KRITIK AN NEOLIBERAL-KAPITALISTISCHER IDEOLOGIE UND PRAXIS. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2022. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/12/ZUR-KRITIK-AN-NEOLIBERAL-KAPITALISTISCHER-IDEOLOGIE-UND-PRAXIS.epub>

gradiert. Die ebenso sublimen wie effizienten Machtarchitekturen, die den Neoliberalismus kennzeichnen und erst durch die Optionen der Mind Control möglich wurden, entwickelten sich zum allumfassenden neo-liberalen Herrschaftsprinzip; was in machiavellistisch-feudalen Konzepten noch Teil einer Gesamtstruktur war, entwickelte sich zum allumfassenden neoliberalen Herrschaftsprinzip. So manifestiert sich neoliberale Macht als eine Art soft power, als Konzept, den anderen, möglichst subtil, derart zu beeinflussen, dass er will, was man selbst will, ohne dass er merkt, dass es eigentlich nicht das ist, was er will.

Summa summarum erweisen sich neoliberale Theorien als ganz und gar interessen-gesteuert und werden dann und nur dann propagiert und realisiert, wenn sie den Belangen neoliberaler Profiteure dienen. Divide et impera – nach dieser Maxime versucht der Neoliberalismus, die Gesellschaft in Gruppen mit antagonistischen Interessen zu spalten; der eigentliche, substantielle Konflikt, der zwischen arm und reich, wird wohlweislich nicht thematisiert. Mithin: Nur das und der, was oder wer den Interessen des entfesselten Kapitalismus´ neoliberaler Prägung nutzt und dient, hat eine Existenzberechtigung; wer erfolglos, wer arm und krank trägt selber Schuld. Er denkt falsch, handelt falsch, lebt falsch. Deshalb marschiert der neoliberale Mensch im Gleichschritt, passt sich an, ist jederzeit und überall einsetzbar – sorgten in der Antike noch Sklaventreiber für eine maximale Ausbeutung der Unfreien, ver-sklaven sich die des neoliberalen Zeitalters selbst. Durch seine Strategie der Isolierung und Entsolidarisierung gelingt es dem Neoliberalismus, den Einzelnen für sein vermeintlich individuelles Versagen verantwortlich zu machen:

Faber est suae quisque fortunae miseriaeque – jeder selbst sei der Schmied seines Glücks. Und seines Unglücks.

Und, mehr und schlimmer: Der Neoliberalismus mordet; 100.000 Menschen am Tag, fast 40.000.000 im Jahr sterben allein an Hunger oder dessen (unmittelbaren) Folgen, von den Toten neoliberaler Kriege ganz zu schweigen. „Der deutsche Faschismus brauchte sechs Kriegsjahre, um 56 Millionen Menschen umzubringen – die neoliberale Wirtschaftsordnung schafft das locker in wenig mehr als einem Jahr.“ Mithin: Der Neoliberalismus – ein System organisierter Verantwortungslosigkeit. Das, allein aus Gründen des Profits, die Lebensgrundlagen unserer Erde und die der Menschheit zerstört. (Und den Menschen – als Ablenkungsmanöver, als Mittel zu unheiligem Zweck, quasi als Surrogat – einen ebenso fiktiven wie fiktiv anthropogenen Klimawandel suggeriert.) Derart wird der Neoliberalismus zu einer Art „Hausphilosophie“ für die Reichen und Mächtigen dieser Welt, ist Ursache der Krankheit, als deren Therapie sie, die neo-liberale Philosophie, verkauft wird: “‘There’s class warfare, all right’, Mr. Buffett said, ‘but it’s my class, the rich class, that’s making war, and we’re winning.’“

So hat Macht im Neoliberalismus viele und oft andere als die gemeinhin bekannten Gesichter. Gleichwohl: Auch wenn sie nicht selten als Wolfs im Schafspelz daherkommt, ist sie alles andere als friedfertig und bedient sich einer – scheinbaren – Übereinkunft mit den Beherrschten nur, um ihre tatsächlichen Absichten, mehr noch: ihre Existenz als solche zu verschleiern. Um dadurch umso mehr Macht zu

erlangen und auszuüben: „Unter der Herrschaft eines repressiven Ganzen läßt Freiheit sich in ein mächtiges Herrschaftsinstrument verwandeln ... Die freie Wahl der Herren schafft die Herren oder die Sklaven nicht ab. Freie Auswahl unter einer breiten Mannigfaltigkeit von Gütern und Dienstleistungen bedeutet keine Freiheit, wenn diese Güter und Dienstleistungen die soziale Kontrolle über ein Leben von Mühe und Angst aufrechterhalten ... Und die spontane Reproduktion aufgenötigter Bedürfnisse durch das Individuum stellt keine Autonomie her; sie bezeugt nur die Wirksamkeit der Kontrolle.“ Ergo: Das neoliberale System instrumentalisiert die Freiheit. Was natürlich die höchste Form von Unfreiheit darstellt: „Niemand ist mehr Sklave, als der sich für frei hält, ohne es zu sein“ (Goethe, Wahlverwandtschaften, 2. Teil, 5. Kapitel).

Gab es in vor-neoliberaler Zeit eine Gruppen- und Klassenzugehörigkeit, so konkurriert heutzutage jeder mit jedem; Solidarität und Gemeinsinn werden zunehmend zerstört, was zwar die Effizienz kapitalistischer Produktionsverhältnisse enorm steigert, jedoch – sozusagen als (gleichwohl gewollten) Kollateralschaden – vereinsamte, verzweifelte, oft tief depressive Multi-Dividuen hinterlässt, also Opfer eines neoliberalen Macht- und Herrschafts-Systems, die nicht mehr In-Dividuen und als solche einzigartige Subjekte, sondern viel-geteilte, sich ihrer Besonderheit als Mensch nicht mehr bewusste Objekte umfassender Verfügung durch den neoliberalen Machtapparat repräsentieren. (Auch) deshalb soll – am Übergang von der analogen zur digitalen Welt – die Offenlegung jeglicher Pri-

vatheit als Normalität implementiert werden; die neoliberale Rechtsordnung des Ausspähens und Überwachens wird gesetzt durch die normative Kraft des Faktischen.

Zwar ist die Bezeichnung „Neoliberalismus“ mittlerweile zum politisch-ideologischen Kampfbegriff geworden, und viele verbinden mit ihm gesellschaftliche Zustände und Entwicklungen, die, meist diffus, angsteinflößend wirken; gleichwohl ist der Neoliberalismus – mit all seinen Facetten und in der Breite seiner Auswirkungen – nur schwer zu fassen. Zudem lässt sich oft kein Adressat diesbezüglicher Befürchtungen, Ängste und Vorbehalte finden. Denn neoliberales Denken ist häufig kaum zu erkennen und selten konkret zu benennen. Obwohl es immer mehr unsere Gesellschaft unterwandert. Und, von innen, aushöhlt.

Der Mensch – in der Komplexität seines Seins, der Mensch mit all seinen Gedanken, Werten und Gefühlen, der Mensch mit seinen Hoffnungen, Wünschen und Sehnsüchten, der Mensch als (zumindest vorläufige) Vollendung eines göttlichen oder sonstigen Schöpfungsplans – wird im Neoliberalismus auf „Human Resources“ reduziert, auf „Humanpotential“, zu werten und zu gewichten wie bloßes materielles Gut: Welch Sakrileg, sofern sich unsere Gesellschaft auch nur im Geringsten einer humanistisch-abendländischen Tradition verpflichtet fühlt. In diesem Sinne postuliert der Neoliberalismus einen Anspruch auf totale wie globale Macht: Global in Bezug auf eine, seine – mittlerweile weltweite – Geltung, total hinsichtlich einer umfassenden gesellschaftlichen Entsolidarisierung unter dem Primat – angeblicher – wirtschaftlicher Notwendigkeit stellt er den Inbegriff eines entfesselten Kapitalismus´ dar;

das Spektrum seiner Facetten reicht von der Ideologie, jedwede soziale wie private Beziehung zu ökonomisieren, bis zum Hegemonialanspruch des (US-amerikanisch dominierten) Militärisch-Industriellen Komplexes. Der sich – nur pars pro toto – erdreistet, die Nordstream-Pipelines in die Luft zu sprengen. Damit das deutsche Volk hungere und friere. Im geopolitischen Interesse des Hegemons.

Mithin: „Der Neoliberalismus“ ist sozusagen die altera pars, die „softe“ Variante einer totalitären Herrschaftsform, wie diese im Great Reset eines Klaus Schwab und anderer Verbrecher gegen Menschheit und Menschlichkeit zum Ausdruck kommt. Einschlägige Ausführungen hierzu bleiben indes künftigen Publikationen vorbehalten.

cuncta fluunt

## Sehnsucht nach dem Leben

Gegen  
Alle  
Krankheiten  
Hat  
Die  
Moderne  
Medizin  
Ein  
Mittel.

Nicht  
Jedoch  
Gegen  
Die  
Krankheit,  
Die  
Am  
Häufigsten  
Zum  
Tode  
Führt:



Die  
Sehnsucht  
Nach  
Dem  
Leben.

ΠΑΝΤΑ ΡΕΪ — cuncta fluunt

**„... der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit.“ Oder: „Kein ding sei wo das wort gebricht“** <sup>261</sup> <sup>262</sup> möge dem werten Leser vor Augen führen:

„Psychisch Kranke sind in rechtsstaatlichen Demokratien die einzigen Menschen, denen die Freiheit entzogen werden darf, ohne dass sie eine Straftat begangen haben“: Die Psychiatrie hat eine janusköpfige Doppelfunktion – sie soll nicht nur psychisch leidenden Menschen helfen, sondern und insbesondere auch sozial abweichendes Verhalten kontrollieren sowie auffällige, nicht berechenbare, unerwünschte, kurzum abweichende Handlungsweisen sanktionieren. Psychiater sind befugt, Zwang und Gewalt auszuüben, und dies im staatlichen Auftrag; dadurch ist ihre Funktion der ordnungspolitischen Rolle der Polizei vergleichbar und ergänzt die Tätigkeit der Hüter dessen, was nach gesellschaftlichem Konsens(?) für Recht und

---

<sup>261</sup>Richard A. Huthmacher: *„... der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit.“ Oder: „Kein ding sei wo das wort gebricht.“* verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2022. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/12/der-Ausgang-des-Menschen-aus-seiner-selbst-verschuldeten-Unmuendigkeit.pdf>

<sup>262</sup>Richard A. Huthmacher: *„... der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit.“ Oder: „Kein ding sei wo das wort gebricht.“* verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2022. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2022/12/der-Ausgang-des-Menschen-aus-seiner-selbst-verschuldeten-Unmuendigkeit.epub>

Ordnung gehalten wird: „Wo staatlich sanktionierte Eingriffe notwendig erscheinen, ohne dass Delikte begangen wurden, tritt die Ordnungsmacht Psychiatrie in Aktion.“

Die Macht der Psychiatrie und der sie ausübenden Psychiater ist mithin gewaltig, sie entziehen Menschen die Freiheit, nötigen ihnen eine „Behandlung“ auf – meist mit Psychopharmaka, nicht selten, auch heute noch, mit (noch schlimmeren) Foltermethoden wie beispielsweise der Elektrokrampftherapie. Nirgendwo, ausgenommen Konzentrations- und Vernichtungslager, ist die Macht eines Menschen über einen anderen Artgenossen so groß wie in der Psychiatrie; im historischen Kontext werden Psychiater zum Bindeglied zwischen der „normalen“ Anstaltspsychiatrie und der Vernichtungsmaschinerie zuvor genannter Straflager.

Wohlgermerkt: Psychotische Symptome, Manien, selbst Schizophrenien können durchaus unbehandelt „ausheilen“; Psychopharmaka-freie, psychotherapeutisch ausgerichtete Behandlungskonzepte der Schizophrenie sind einer Pharmakotherapie überlegen und haben bezüglich des weiteren Verlaufs (Rückfall, Chronifizierung) eine bessere Prognose als eine medikamentöse Behandlung.

Und, Obiter Diktum: Heutzutage würde man wohl Mystiker wie Augustinus, wie Bernhard von Clairvaux und Hildegard von Bingen, wie den heiligen Franz von Assisi und Thomas von Aquin, wie Bonaventura, die hl. Theresa von Avila und den hl. Johannes vom Kreuz, wie Ignatius von Loyola oder einen Jakob Böhme und einen Angelus Sile-

sus, kurzum, die Geistesgrößen der christlich-abendländischen Kultur wegsperren und zwangsbehandeln. Mit Neuroleptika und Elektrokrampftherapie, auf dass man ihnen ihre spirituellen Erfahrungen und ihr abweichendes Seins-Bewusstsein austreibe. Denn alles, was die kleingeistigen, ebenso engstirnigen wie klein- und engherzigen Kategorien der medizinischen Pseudodisziplin Psychiatrie übersteigt, ängstigt diese, führt zum Kontrollverlust, konkretisiert ihre größenwahnsinnige Sicht, die ihre eigene Beschränktheit zum Maß der Dinge macht, und muss deshalb ausgemerzt werden.

Jedenfalls sollen – wer kann dies heute, im Einzel- resp. Zweifelsfall, noch beweisen oder widerlegen? –, so also sollen Beethoven, Mussorgsky und Toulouse-Lautrec, Baudelaire, Gorki und E. T. A. Hoffmann, Edgar Allan Poe und Paul Verlaine Alkoholiker, mithin „Sucht-Kranke“ gewesen sein; an einer Erkrankung des schizophrenen Formenkreises oder einer Zykllothymie (manisch-depressiven Erkrankung) haben wohl (zumindest mit einiger Wahrscheinlichkeit) Chopin, Robert Schumann(?), Vincent van Gogh, Wassily Kandinsky und Edvard Munch gelitten, ebenso Dante, Balzac, Dickens und Goethe(?), Hölderlin, Jakob Lenz (der Sturm-und-Drang-Dichter), Conrad Ferdinand Meyer und Rainer Maria Rilke, Adalbert Stifter und August Strindberg, Kant und Nietzsche, Jean Jaques Rousseau und Rudolf Steiner(?), auch Winston Churchill (Literatur-Nobelpreisträger 1953 – sic!); die Zahl der Depressiven ist Legion (wer muss als kluger, sensibler Mensch nicht depressiv sein/werden in Gottes – oder doch

der Menschen? – ach so unvollkommener Welt!); nur partes pro toto seien weiterhin genannt: Franz Liszt, Pablo Picasso, Wilhelm Busch und Sören Kierkegaard.

Namentlich bipolare „Störungen“ (Zyklothymien) mit ihren manischen Phasen des Schaffensrauschs sind bei Künstlern oft anzutreffen; bemerkenswerterweise sind auch Menschen, die, in psychiatrischer Diktion, dem schizophrenen Formenkreis zuzurechnen sind, oft intelligente, sensible, innovativ-kreative Persönlichkeiten. Bekannte Künstler der jüngeren Vergangenheit und der Gegenwart, die sich zu ihrem psychisch Anders-Sein bekennen, sind beispielsweise Hermann Hesse und Virginia Woolf, Curt Cobain (Sänger und Gitarrist von Nirvana) und Norman Mailer, Cole Porter und Tennessee Williams, Marlon Brando und der Musiker Paul Simon. Und viele, viele andere, die nach wie vor die Stigmatisierung einer psychischen Erkrankung (im psychiatrischen Sinne) fürchten.

Fakt jedenfalls ist: „Die ... Fachleute sind sich einig, dass psychiatrische Diagnosen Konstrukte sind. In der wissenschaftlichen Literatur werden sie auch als Konventionen, Vorstellungen, Konzepte oder Sehmuster bezeichnet. Und ... ändern sich interessanterweise regelmäßig im Laufe der Zeit. Die psychiatrische Diagnosestellung ist ein äußerst subjektiver Prozess und in keiner Weise exakt wiederholbar. Der amerikanische Psychologieprofessor Rosenhan hat dies in einem Experiment mit eindeutigem Ausgang nachgewiesen. Völlig unauffällige Scheinpatienten hatten sich freiwillig in Nervenkliniken begeben und

wurden dort wie selbstverständlich alle[samt] als schizophren eingestuft. Und ... natürlich auch ... entsprechend therapiert.“

Während man in der Antike „Wahn-sinnige“ noch sehr behutsam behandelte (s. hierzu beispielsweise Ciceros „Tusculanae disputationes“), wurden die Ausübung von Macht und die damit verbundene Anwendung von Gewalt im Umgang mit Anders- und dadurch vermeintlich Ab-Artigen im Laufe der Jahrhunderte immer größer; im späten Mittelalter und bis weit in die Neuzeit fielen sie der Inquisition anheim, im 17./18. Jahrhundert wurden sie in Zuchthäusern diszipliniert. Im 19. Jahrhundert entwickelte sich dann die sogenannte Anstaltspsychiatrie, die sich dadurch hervor tat, dass sie mit brutalsten Methoden „therapierte“: Auspeitschen, Eintauchen in eiskaltes Wasser, Hungerkuren, Brechmittel, Folterpraktiken wie der Drehstuhl (auf dem die „Patienten“ so lange gedreht wurden, bis ihnen das Blut aus Mund und Nase schoss), Einreiben mit Substanzen, die eitrige Geschwüre hervorriefen und dergleichen Foltertechniken mehr waren an der Tagesordnung. Bezeichnenderweise entstand die erste sozialpsychiatrische Protestbewegung, weil über die Maßen viele zwangsweise Gefesselte zu Tode kamen. Zwangsweise gefesselt wird nach wie vor – nach Altväter Art mechanisch oder aber, „fortschrittlich“, mit Neuroleptika chemisch.

# HABT MUT, MENSCH ZU WERDEN

(eine Hommage an Andreas Gryphius)

Der Mensch – ein Irrlicht seiner Zeit.  
Der Mensch – ein Hort gar mancher Widerwärtigkeit.  
Der Mensch – Baal eines falschen Strebens  
Nach eitlem Tand im Gewand trügerischen Lebens.

Der Mensch, gleichwohl, auch Gottes Ebenbild,  
Ehrbar und gut, voller Mut, den Unbilden des Lebens zu trotzen,  
Der Mensch, ein Wesen voller Schöpfer- und voll des Schöpfers Kraft.

Derart janusköpfig  
Der Mensch.

Habt Mut, Menschen, Gottes Wesen zu werden.  
Mit allen Stärken und Schwächen.  
Nicht erst im Himmel, vielmehr schon auf Erden.

Die Anti-Psychiatrie ist eine gesellschaftlich-politische Strömung, die sich seit den fünfziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts vornehmlich in den anglo-amerikanischen Ländern, aber beispielsweise auch in Italien und Deutschland entwickelte und in den siebziger und frühen achtziger Jahren ihren (vorläufigen) Höhepunkt fand; der Begriff „Anti-Psychiatrie“ wurde (1967) von dem (südafrikanischen) Psychiater David Cooper geprägt. Die anti-psychiatrische Bewegung stellt nicht nur die psychiatrischen Anstalten als Institutionen sowie das – hierarchische, durch Gewalt, Macht und Ohnmacht charakterisierte – Psychiater-Patient-Verhältnis, sondern auch und mehr noch die ganze Disziplin „Psychiatrie“ in Frage. Grundlegend.

In diesem Zusammenhang werden sowohl offensichtliche Missstände angeprangert als auch grundsätzliche Erklärungsmuster (bzgl. Ätiologie und Pathogenese psychiatrischer Erkrankungen) hinterfragt, angezweifelt und weitgehend neu definiert. Im Rahmen der Antipsychiatrie-Bewegung wurden (nach Vorbild der Frauenhäuser) beispielsweise sog. Weglaufhäuser gegründet, wo Menschen Zuflucht vor einer (schulmedizinisch psychiatrischen) Zwangsbehandlung finden; Vorläufer hierzu waren u.a. die von Ronald Laing und David Cooper ins Leben gerufenen legendäre Kingsley-Hall-Wohngemeinschaft in London.

Ronald D. Laing ist einer der prominenten Vertreter der Anti-Psychiatrie-Bewegung; er übernahm viele Konzepte, namentlich phänomenologische und existentialistische, aus der Philosophie und wurde tiefgreifend von Sartre, aber auch von dem Religionsphilosophen Martin Buber



beeinflusst; im Grunde genommen steht hier die moderne Philosophie gegen den naturwissenschaftlichen Dogmatismus einer positivistischen Psychiatrie (in der Tradition von Kraepelin und Bleuler, die beispielsweise in der Schizophrenie eine rein organische Erkrankung sahen, weshalb sie diese auch als *dementia praecox* bezeichneten). Schon früh veröffentlichte Laing seine beiden Hauptwerke „Das geteilte Selbst“ und „Das Selbst und die Anderen“, die eine Einheit bilden, seine Schizophrenie-Theorie reflektieren und namentlich das In-der-Welt-Sein jedes Einzelnen analysieren. In „Phänomenologie der Erfahrung“ vertritt er (in Anlehnung an Buber) eine auf die je einzelne Person bezogene, sozusagen personalisierte Psychiatrie, die Menschen wie Menschen und Individuen, indes nicht wie Dinge behandelt; an die Stelle einer Ich-Es-Beziehung muss, so sein Dafürhalten, eine Ich-Du-Beziehung treten.

Auch widersprach er den psychoanalytischen Theorien, die Psychosen im Grunde für massive Neurosen halten – das psychotische Ich, so Laing, gehe in der Erkrankung bis auf ein „Rest-Ich“ unter, das Ich des Neurotikers werde zwar deformiert, bleibe aber, selbst bei massivsten neurotischen Störungen, erhalten. Die Hypothesen der Schul-Psychiater, die organische Ursachen der Geisteskrankheiten vermuten (Stoffwechselstörungen, genetische Abweichungen und dergleichen mehr), ließen sich nicht beweisen, so Laing. (Und sind auch heute noch nicht bewiesen, werden sich, davon bin ich, der Autor, überzeugt, nie beweisen lassen, weil sie schlichtweg falsch sind. Nichtsdestoweniger werden sie mit größtem Aufwand von der Pharmaindustrie pro-moviert, weil sich mit dem somatischen

Erklärungsmodell – und den daraus resultierenden Medikamenten, insbesondere mit Neuroleptika – gewaltige Profite erzielen lassen.)

Der Umgang der Psychiater mit den Wahnkranken sei, so Laing, eine einzige Verunglimpfung, Diskriminierung und Beleidigung derselben. Denn durch ihren Wahn seien die Kranken so andersartig, dass sie ihr Gegenüber, auch die Psychiater, verängstigen, weshalb diese, zur Abwehr ihrer eigenen Ängste, ein Vokabular sowie Diagnose- und Behandlungstechniken entwickelt haben, die ihre Angst in ein Gefühl und ein Bewusstsein vermeintlicher Überlegenheit verwandeln (sollen) – dadurch, dass die Kranken „ent-personalisiert“ und verdinglicht, als kranker Organismus und defekte Psyche betrachtet und dadurch herabgesetzt werden; die (angebliche) Unheilbarkeit der Schizophrenie sei mithin mehr ein Versagen der Psychiater als eine Eigenheit der Erkrankung.

Nicht nur Ronald Laing, sondern auch Franco Basaglia lernte ich persönlich kennen; mit letzterem, Basaglia, konnte ich – Ende der siebziger Jahre, nicht lange vor seinem Tod (1980) – (auf einem Kongress in Italien) ein längeres Gespräch führen. Mit Basaglia, jenem großen und freien Geist, der, entsetzt über die Zustände in den psychiatrischen Anstalten der fünfziger und sechziger Jahre, so auch des psychiatrischen Krankenhauses in Gorizia, wo er Anfang der Sechziger die Leitung übernahm und wo fröhlich geschockt und lobotomiert wurde, der also, entsetzt über solche und ähnliche Zustände, sich mit aller Kraft für die Schließung der „Irren“-Anstalten einsetze, die 1978 dann tatsächlich auch landesweit erfolgte (nachdem

im Mai '78 das italienische Parlament das legendäre Gesetz 180 über die Reform der Psychiatrie in Italien verabschiedet hatte).

Vehement sprach sich Basaglia für eine ambulante Behandlung psychisch Kranker aus, denn diese fördere die Integration der Betroffenen; die psychiatrische Anstalt hingegen „etikettiere“ ihre Insassen, grenze sie aus und produziere dadurch zusätzlich krankhaftes Verhalten. Die (Anti-)Psychiatrie Basaglias ist jedenfalls anti-positivistisch, also gegen jenen aus dem Empirismus hervorgegangenen Positivismus gerichtet, der geistiges und seelisches Kranksein als rein hirnormales, neurobiologisches und pathophysiologisches Phänomen betrachtet und im Wahn-Sinn nicht mehr den Sinn des Wahns zu erkennen vermag. Den Sinn des Wahns, der als Wahn-Sinn einen Teilbereich des Kontinuums darstellt, das wir menschliche Vernunft nennen, jenen Sinn des Wahns, der in einer ganz eigenen Art von Logik, die in sich gleichwohl stringent ist, zum Ausdruck kommt. Folgerichtig betrachtet Basaglia Wahnsinn und Geisteskrankheit als Ausdrucksformen von Sinn und Geist, die sich nur im Rahmen einer philosophisch-metaphysischen Logik, nicht jedoch als bloße organische Fehlfunktion, als patho-physiologische und patho-biochemische Dysfunktion erklären lassen.

Unter den Granden der Anti-Psychiatrie ragt Michel Foucault quasi als „Philosoph der (und in der) Antipsychiatrie-Bewegung“ hervor; schon früh beschäftigte er sich mit Geisteskrankheit und Wahnsinn sowie deren gesellschaftlichem Bezogen- und Bedingtsein (1954: *Maladie*

mentale et psychologie – deutsch: Psychologie und Geisteskrankheit, erschienen 1968; 1961: Promotionsschrift: Folie et déraison. Histoire de la folie à l'âge classique – Deutsch: Wahnsinn und Gesellschaft); seine Dissertation reflektiert die Geschichte des Wahnsinns sowie die Abgrenzung von geistiger/seelischer Gesundheit und Krankheit). Foucault wird zu den Poststrukturalisten gezählt, also zu der philosophischen Strömung, die sich mit der Beziehung von Sprache und (sozialer) Wirklichkeit auseinandersetzt: Sprache und sprachliche Praxis bildeten die Wirklichkeit nicht nur ab, sondern stellten sie auch her! Auch gilt Foucault als (Mit-)Begründer der Diskursanalyse, welche den Zusammenhang von sprachlicher Form und gesellschaftlich-institutionellen Strukturen untersucht. Wie Macht entsteht und wie sie ausgeübt wird, das war zentraler Gegenstand der foucaultschen sozial-philosophischen Betrachtungen (s. z.B. „Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses“, wo er die Entstehung von Machtpraktiken und die Entwicklung und Anwendung von Disziplinierungstechniken analysiert); in seinem Denken wurde er maßgeblich von Kant und Nietzsche, aber auch von Hegel und Marx beeinflusst; von letzteren indes grenzte er sich, nach kritischer Auseinandersetzung mit ihnen, zunehmend ab.

In „Wahnsinn und Gesellschaft“ bezeichnet Foucault den Wahnsinn als das „Andere der Vernunft“, das in neuzeitlich-abendländischen, aufgeklärt-rationalen Gesellschaften zunehmend ausgegrenzt, komplexen Prozeduren rationaler Kontrolle unterworfen und schließlich zum Schweigen gebracht wurde. Er beschreibt, wie der Wahnsinnige,

zunächst akzeptierter und integrierter Teil der gesellschaftlichen Ordnung, dann zunehmend ausgeschlossen, schließlich eingesperrt, weggesperrt wurde: „Deshalb kann man sagen, daß Wahnsinn vom Mittelalter bis zur Renaissance innerhalb des gesellschaftlichen Horizonts als ... Tatsache vorhanden war; im siebzehnten Jahrhundert ... folgte eine Phase des Schweigens und des Ausschlusses, die mit der Einsperrung der Wahnsinnigen begann ... Das zwanzigste Jahrhundert schließlich zügelt den Wahnsinn.“ In „Die Macht der Psychiatrie“ fokussiert Foucault seine Betrachtungen auf die Machtverhältnisse, die im Umgang mit Geisteskranken zutage treten. Er beschreibt die Anwendung von Gewalt gegenüber Geisteskranken und den Umstand, dass Gewalt angewendet wird, um die Allmacht des Arztes in seiner Beziehung zum Geisteskranken zum Ausdruck zu bringen.

Zu den Pionieren der Antipsychiatrie zählt schließlich auch der Niederländer Jan Foudraine (der sich seit seinem Aufenthalt bei Bhagwan Shree Rajneesh in Poona Amritorennt). Eben jener Foudraine, der in seinem legendären Buch „Wer ist aus Holz“ fragt: „Wer ist aus Holz: der geistesgestörte Patient, der nach herkömmlicher Auffassung einem rätselhaften organischen Veränderungsprozess unterliegt, ein Mensch, den man allenfalls mit Elektroschocks, Insulinkuren oder Psychopharmaka behandeln, in den man sich aber nicht hineinversetzen kann, oder der Arzt, der ihn derart verdinglicht, mit einem Krankheitsetikett versieht und ihn solchermaßen ad acta legt?“

Festzuhalten gilt: Es gibt per se weder seelische noch geistige „Krankheiten“; menschliche Gedanken und Gefühle sind allenfalls insofern als „krank“ zu betrachten, als sie nicht den jeweils geltenden Normen entsprechen (die ihrerseits wiederum die je herrschenden gesellschaftlichen Machtverhältnisse und deren ideologischen Überbau widerspiegeln). Insofern dient psychiatrische Diagnostik nur dazu, zwischen den „Normalen“, per definitionem psychisch Gesunden, und den „A-normalen“, den nicht Angepassten, den Widerspenstigen, den Aufbegehrenden, den Revoltierenden, den Noch-nicht-Gebrochenen, den willenslos im Sinne der je Herrschenden Funktionierenden zu unterscheiden, die man dann als psychisch gesund bezeichnet: Psychiatrie dient also dazu, einen möglichst reibungslosen Ablauf des „öffentlichen Lebens“ zu gewährleisten.

Thomas Szasz sprach von „The myth of mental illness“ und bezeichnete die Psychiatrie als Verbrechen gegen die Menschlichkeit; der Irre sei nicht der Sohn des Hebers, aber der Psychiater der Nachfahre des Inquisitors; Foucault entlarvte die Psychiatrie (neben den Gefängnissen) als ein Instrument sozialer Kontrolle, als Überwachungs- und Bestrafungs-System; Ron Leifer, ein Szasz-Schüler, führt aus, dass die Psychiatrie vorgebe, eine medizinische Disziplin zu sein, tatsächlich aber nichts anderes sei als eine Ideologie – der Staat habe kein Recht, Menschen allein deshalb ihrer Freiheit zu berauben, weil sie anders denken, anders fühlen und sich anders verhalten.

Cooper zufolge „ist die moderne Psychiatrie ´eines der wichtigsten Repressionsmittel der bourgeoisen Ordnung´

und 'pseudomedizinischer Akt der Aufdeckung falscher Lebensweisen und als Technik ihrer Klassifikation und Korrektur', 'Hand in Hand mit dem Aufstieg des Kapitalismus' im 18. Jahrhundert entstanden, 'als Hauptagent der Zerstörung der absurden Hoffnungen, Ängste, Freuden und freudigen Verzweiflung von Menschen, die sich gegen die Gängelung durch dieses System auflehnten.' Die Psychiatrie werde eingesetzt durch ein staatliches System, 'dem es um die Perpetuierung seiner Arbeitskräfte-Reserven ging und das die Verfolgung der Ungehorsamen als Drohung gebrauchte, um sie konform zu machen oder aus der Gesellschaft zu eliminieren.'" Verrücktheit, so Cooper, sei der Wahn, eine unsagbare Wahrheit in einer unsäglich Situation zum Ausdruck zu bringen. der Verrückte wolle nein sagen, aber das Nein werde nicht gehört. Jeder Wahn sei eine politische Aussage und jeder Verrückte ein politischer Dissident: „Es gibt keine persönlichen Probleme, sondern nur politische Probleme. Aber wir verstehen das 'Politische' in einem weiteren Sinn, der sich auf die Machtentfaltung in den oder zwischen den sozialen Entitäten bezieht.“

DAS MANIFEST DES 21. JAHRHUNDERTS.  
ODER: WIR MÜSSEN NEIN-SAGEN

(Wolfgang Borchert gewidmet.  
Und Ursula Haverbeck zur Ehr)

Helm ab. Nicht zum Gebet.  
Zum NEIN-Sagen:

Wir müssen NEIN sagen  
Zu den Spritzen,  
Die uns JENE  
Gegen Husten und Schnupfen  
Und bald gegen Alles und Jedes  
Verabreichen  
Und die,  
Überall auf Erden  
Unzählige Menschen  
Zu Krüppeln oder  
Unfruchtbar machen  
Oder töten werden.

Wir müssen NEIN sagen  
Zum Narrativ  
Eines angeblich anthropogenen  
Klimawandels,  
Zum Märchen,  
Das uns gekaufte  
Wissenschaftler erzählen,  
Auf dass sie, JENE  
- Wie sie tunlichst nicht erwähnen -,  
Die Welt im Sinne



Ihrer New World Order  
Umgestalten können.  
Werden.

Wir müssen NEIN Sagen  
Zum Krieg in der Ukraine,  
Zu dem blutigen Spektakel,  
Das JENE inszenieren,  
Um ihre Waffen zu verkaufen,  
Um Putin zum neuen Hitler  
Aufzubauschen,  
Damit wir nicht erkennen,  
Wie sie, JENE,  
Europa und namentlich Deutschland  
Zugrunde richten.  
Bis zum letzten Ukrainer.  
Töten. Vernichten.

Wir müssen NEIN Sagen  
Zu ihrem digitalen Geldsystem,  
Mit dem sie, JENE,  
Die Menschen,  
Weltweit, final,  
In eine Abhängigkeit bringen,  
Durch die sie, JENE, die Menschen,  
In ihre Knechtschaft zwingen.

Wir müssen NEIN sagen  
Zu unserer Feigheit,  
Uns zu wehren,  
Zu unsrer Angst  
Aufzubegehren.

Ansonsten werden JENE  
Bald JA sagen:

JA, wir haben's geschafft,  
Mit des Satans Kraft,  
Wir sind die neuen alten  
Herren Dieser Welt,  
Sch... drauf,  
Ob's eurem Herrgott  
Oder auch nicht  
Gefällt.

Adamo p'ei — cuncta fluunt

In diesem Sinne fungiert der Psychiater, figuriert der Arzt allgemein als Mittler zwischen dem Persönlichen und dem Politischen, zwischen dem Individuellen und dem Gesellschaftlichen; (auch) in diesem Sinne ist der Hippokratische Eid zu verstehen: „ῥκον μὲν οὖν μοι τόνδε ἐπιτελέα ποιέοντι, καὶ μὴ ξυγγέοντι, εἴη ἐπαύρασθαι καὶ βίου καὶ τέχνης δοξαζομένῳ παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις ἐς τὸν αἰεὶ χρόνον. Παραβαίνοντι δὲ καὶ ἐπιποροῦντι, τάναντία τούτέων“ (Wenn ich diesen Eid erfülle und nicht breche, so sei mir beschieden, in meinem Leben und in meiner Kunst voranzukommen, indem ich Ansehen bei allen Menschen für alle Zeit gewinne; wenn ich ihn aber übertrete und breche, so geschehe mir das Gegenteil).

In diesem Sinne kann ich für viele Ärzte nur hoffen: Das, was sie ändern angetan – in Sonderheit durch ihre „Impfung“ genannte Todesspritze in Corona-Zeit –, das, was sie verbrochen, seit sie aus der Alma Mater Schoß gekrochen, möge nicht auf sie selbst zurückkommen. Weder in diesem noch in einem anderen Leben. Das ihnen – wohl sei’s bedacht – von Gottes, nicht von der Menschen Hand gegeben.

Wiewohl Alois Irlmaier, ganz prosaisch, prophezeit: „Wenn die ganze Lumperei aufkommt, steht das Volk auf mit den Soldaten. Dann wird jeder, der ein Amt hat, an der nächsten Laterne oder gleich am Fensterkreuz aufgehängt.“

## Krankheit - ein Menetekel

Das  
Leben  
Sollten  
Wir  
Als  
Reifen  
Betrachten  
Und  
Krankheit  
Als  
Straucheln  
In  
Diesem  
Prozess  
Des  
Werdens  
Erachten.

Nur  
So  
Können  
Wir  
Dem  
Krank-Sein  
Entgehen

Oder  
In  
Ihm  
Eine  
Chance  
Zum  
Wachsen  
Und  
Werden  
Sehen.

Können  
Erkennen,  
Dass  
Uns  
Das  
Leben  
Nur  
Dann  
Als  
Geheilt  
Entlässt,  
Wenn  
Ein  
Sinn  
Für  
Die

Krankheit  
Nicht  
Mehr  
Vorhanden  
Und  
Das  
Menetekel,  
Das  
Sie  
Uns  
Gibt,  
Wurde  
Verstanden.

ΠΑΝΤΑ ΠΕΙ  
Cuncta fluunt

Zu „JEDEM BABY SEIN BÄUERCHEN: DER MEDIZINISCH-INDUSTRIELLE KOMPLEX UND SEINE UNTATEN“<sup>263 264</sup> gilt festzuhalten und anzumerken:

Seit nunmehr mehr als fünf Jahrzehnten setzte ich, der Autor, mich mit dem Medizinbetrieb auseinander: zunächst als Student, danach in der Weiterbildung zum Facharzt, später in eigener Praxis, schließlich als Chefarzt und Ärztlicher Direktor einer (eigenen) medizinischen Versorgungseinrichtung mit mehreren hundert Mitarbeitern, welche die verkrusteten (ambulanten und stationären) Versorgungsstrukturen eben dieses Medizinbetriebs aufbrechen wollte und deshalb, trotz (medizinisch wie wirtschaftlich) hervorragender Ergebnisse, von vornherein zum Scheitern verurteilt war – aufgrund der Vielzahl von Eigeninteressen anderer „Player“ im Gesundheitswesen, denen mehr der eigene Geldbeutel als das Wohl der Patienten am Herzen liegt und die deshalb alles, fürwahr alles tun, um Neuerungen im Keim zu ersticken, dabei auch vor kriminellen Machenschaften nicht zurückschrecken und in den staatlichen Institutionen willige Helfer finden.

---

<sup>263</sup>Richard A. Huthmacher: JEDEM BABY SEIN BÄUERCHEN: DER MEDIZINISCH-INDUSTRIELLE KOMPLEX UND SEINE UNTATEN. Verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/01/JEDEM-BABY-SEIN-BAeUERCHEN-....pdf>

<sup>264</sup>Richard A. Huthmacher: JEDEM BABY SEIN BÄUERCHEN: DER MEDIZINISCH-INDUSTRIELLE KOMPLEX UND SEINE UNTATEN. Verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/01/JEDEM-BABY-SEIN-BAeUERCHEN-....epub>

Seit langem bin ich damit befasst, Zusammenhänge unseres (physischen, psychischen und sozialen) Seins zu hinterfragen; verständlicherweise komme ich dabei nicht umhin, auch unser Verständnis von Krankheit und Gesundheit auf den Prüfstand und die übliche Behandlung von Krankheiten in Frage zu stellen. In diesem Kontext drängt sich die Frage auf, inwiefern und inwieweit Pharmakonzerne und sonstige Akteure des sogenannten medizinisch-industriellen Komplexes (nicht erst seit Corona) für den Tod von Millionen und Aber-Millionen von Menschen verantwortlich sind, inwiefern sie deren Tod nicht nur billigend in Kauf nehmen, sondern ihn wissentlich und willentlich herbeiführen. Inwiefern sie nicht davor zurückschrecken, Menschen, die sich Ihnen in den Weg stellen, zu ermorden.

Ich habe enthüllt, wie staatliche Institutionen, namentlich die Justiz, zu willfährigen Helfershelfern des medizinisch-industriellen Komplexes und seiner unersättlichen Profitgier werden und welche verbrecherische Rolle Psychiater und Psychiatrie in diesem kriminellen Geflecht von Geld, Macht und Interessen spielen. Und ich habe enthüllt, dass die „Volkseuche“ Krebs heilbar ist. Jedoch nicht mit den Methoden, die uns die Schulmedizin als der Weisheit letzten Schluss vorgaukelt. Vielmehr mit Verfahren, denen Erkenntnisse zugrunde liegen, die unser gesamtes Welt- und Menschenbild auf den Kopf stellen werden. Erkenntnisse, Einsichten, die man – früher oder später – in den Geschichtsbüchern wiederfinden wird. Und deren Verbrei-



tung Ursache und Anlass war, meine Frau physisch zu eliminieren. Will heißen zu ermorden. In Deutschland. Im Deutschland des 21. Jahrhunderts.

Jedenfalls: Meine Ausführungen verdeutlichen, allesamt, dass die „moderne“ Medizin insofern und insoweit versagt, als sie nicht bzw. nicht hinreichend die psychisch-seelische Dimension des Menschen erfasst und – auch hinsichtlich therapeutischer Konsequenzen – berücksichtigt. Obwohl schon in der Antike ψυχή (Psyche) Leben schlechthin bedeutete. Und die Ausführungen zeigen auch, wie dieser Umstand sowie die Profitgier der Akteure im Gesundheitswesen dazu führen, dass Millionen und Aber-Millionen ihr Leben verlieren. Unnützlich. Nur der Menschen Gier nach Hab und Gut gezollt.

„Medizinisch-industrieller Komplex. Systematisch korrupt“, titelte Süddeutsche.de am 3.11.2009. In Analogie zur Begrifflichkeit des „Militärisch-Industriellen-Komplexes“ kann mit Fug und Recht von einem „Medizinisch-Industriellen-Komplex“ gesprochen werden: „Das Gesundheitswesen ist ... zu einem Dienstleistungsfeld herangewachsen, das industrielle Dimensionen erreicht hat. War die Pflege der Kranken über Jahrhunderte ‚Dienst am Nächsten und vornehme Pflicht kirchlicher und weltlicher Orden‘, so geriet sie im Gefolge ihrer zunehmend wissenschaftlich-technischen Orientierung, vor allem aber mit dem Wachstum des verfügbaren Finanzvolumens zu einem Unternehmen mit kommerzieller Bedeutung, das von vielfältigen ökonomischen Interessen durchdrungen [wird] ...“

Folgerichtig stellt sich die Frage: Warum sollte die allumfassende Kommerzialisierung unseres Lebens vor dem Gesundheits-/Krankheitswesen Halt machen? Zwar forderte Fromm schon vor einem halben Jahrhundert in „Haben oder Sein“ (mit dem bezeichnenden Untertitel „die seelischen Grundlagen einer neuen Gesellschaft“), oberstes Ziel jedweden gesellschaftlichen Übereinkommens müssten (auch) das (gesundheitliche) Wohlergehen der Menschen und die Verhütung menschlichen Leidens (beispielsweise infolge vermeidbarer resp. heilbarer Krankheiten) sein, jedoch muten solch sozialpsychologische Reflexionen auch heute noch (und heute mehr denn je) wie eine schiere Utopie an, als hehrer Wunsch, dem die Wirklichkeit Hohn spricht: Bereits für 1994 schätzte man die Zahl der Todesfälle durch Arzneimittelnebenwirkungen allein für die USA auf über 100.000. Mit Sicherheit sind es zwischenzeitlich nicht weniger geworden: Tödliche Medikamenten-Nebenwirkungen zählen seit den gentechnischen Experimenten, zählen seit Beginn der weltweiten Menschen- und Massenversuche, die als m-RNA-„Impf“-Genozid in die Geschichtsbücher eingehen werden, nach Millionen! Wiewohl die Menschheit erst am Anfang einer Katastrophe steht, die möglicherweise gar Milliarden von Menschen das Leben kosten wird.

Kriminalität in der Pharmaindustrie ist die Regel, nicht die Ausnahme. In dem von der PriceWaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zusammen mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im April 2013 herausgegebenen Report „Wirtschaftskriminalität Pharmaindustrie“ stellen die Autoren fest: „Berücksichtigt man neben den tatsächlichen Schadensfällen auch die konkreten

Verdachtsfälle, so sind ... zwei Drittel der Pharmaunternehmen von Wirtschaftskriminalität betroffen“; aus eigener, jahrzehntelanger Erfahrung bezweifle ich, dass „nur“ zwei Drittel betroffen sind.

Zudem nehmen Pharmakonzerne über sogenannte Drittmittel entscheidenden Einfluss auf die medizinische Forschung; diese wäre ohne Drittmittelgelder der Industrie nicht (mehr) möglich. Namentlich für Universitätskliniken sind Drittmittelaufträge von größter Bedeutung; Peter Sawicki, früherer Chef des Institutes für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen, führt hierzu aus: „Die medizinische Forschung in Deutschland ist finanziell so abhängig von Geldern der Pharmaindustrie, dass die den Hebel ansetzen kann, um Wissenschaftler von einer Zusammenarbeit mit dem IQWiG [Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen] abzuhalten. Mediziner, die als externe Gutachter vom IQWiG angeworben werden, fürchten um Drittmittel-Gelder der Industrie, ohne die für sie Forschung ... nicht ... möglich wäre.“

Stiftungslehrstühle sind für die Pharmabranche eine relativ billige Methode, sich an den öffentlichen Universitäten und Hochschulen einzukaufen – würden die Stifter entsprechende Forschungskapazitäten selbst aufbauen, ohne auf die jeweilige Infrastruktur zurückgreifen zu können, käme dies die Branche viel teurer zu stehen. Systematisch werden deshalb Institute, Lehrstühle, Kolloquien oder Studien von der Pharmaindustrie gesponsert, planmäßig werden Forschungsthemen und Forschungsergebnisse manipuliert.

Folgerichtig werden auch medizinische Leitlinien zunehmend von den Pharmafirmen beeinflusst: „Leitlinien sind systematisch entwickelte Feststellungen ..., um die Entscheidungen von Klinikern und Patienten über angemessene Gesundheitsversorgung ... zu unterstützen“; die Leitlinien berücksichtigen mehr und mehr auch wirtschaftliche Aspekte. Somit sind medizinischen Leitlinien quasi Handlungsanweisungen für Ärzte, sowohl die ärztliche Tätigkeit als auch deren Kosten betreffend. Sie werden meist von den medizinischen Fachgesellschaften sowie von ärztlichen Berufsverbänden und von der ärztlichen Selbstverwaltung entwickelt und schränken ärztliche Entscheidungs- und Handlungsspielräume oft (erheblich) ein. Vieles geschieht unter dem Deckmäntelchen der Qualitätssicherung, tatsächlich wollen die verschiedensten Interessengruppen ihre je eigenen Belange in die Leitlinien lancieren und implementieren. Verkürzt formuliert und auch für den Nicht-Insider auf den Punkt gebracht: Wer die Leitlinien bestimmt, beherrscht den Markt des medizinisch-industriellen Komplexes, sitzt an dessen Fleischöpfen.

Medizinisch-Industrieller-Komplex und Politik sind aufs engste miteinander verzahnt, nicht selten werden Entscheidungsträger untereinander ausgetauscht: „Immer wieder verschwimmen dabei die Grenzen zwischen Regierenden und Lobbyisten. Fachkundige Mitarbeiter aus Verbänden wechseln als Abteilungsleiter in Ministerien. Forderungen von Standesvertretern finden sich als wortgleiche Formulierung in Regierungsplänen. Große Anwaltskanzleien helfen nicht ohne Eigennutz bei der Formulierung komplizierter Rechtsnormen, wo die Expertise

beim Bund nicht mehr ausreicht. Besonders im Gesundheitswesen ... übersteigt die Zahl der Interessenvertreter die der Ministerialen in Berlin um ein Vielfaches.“ Und hilft alle Lobbyarbeit nichts mehr, dann schreckt man augenscheinlich auch nicht vor Mord- und Totschlag zurück; Beispiele hierfür sind geradezu Legion.

Offensichtlich ist es lukrativ, Krankheiten zu behandeln; noch lukrativer dürfte es sein, Krankheiten, sozusagen nach Maß, zu konstruieren (um das unschöne Wort „erfinden“ zu vermeiden) und solche „Erkrankungen“ dann nach Gusto zu „therapieren“. Auch diesbezüglich ist der Medizinisch-Industrielle-Komplex, allen voran die pharmazeutische Industrie, „innovativ“; der Erfindungsreichtum reicht von A bis Z, von Alzheimer und Burn-out über Chronisches Erschöpfungssyndrom, Depression, Prä-Demenz, -Diabetes, -Hypertonie und -Osteoporose bis zur weiblichen Unlust, zur Sozialphobie und zu Zappelbeinen (wissenschaftlicher klingend: restless legs). Die Liste der Krankheiten, die dank geschickter Inszenierung entsprechend interessierter Kreise der Pharma-Lobby immer mehr Beachtung finden, ist lang und wird länger und länger: Sozialphobien, saisonal-affektive Störungen, weibliche sexuelle Dysfunktion – Was funktioniert? Was funktioniert nicht? Warum soll es gerade so und nicht anders funktionieren? – sind nur einige, wenige, in Anbetracht der damit verbundenen Stigmatisierung als Krankheit indes alles andere als lustige Stilblüten, welche der Geschäftssinn des medizinischen Merkantilismus´ treibt; die einschlägigen Anglizismen für „erfundene Krankheiten“ heißen beispielsweise „condition branding“ oder auch „motivational deficiency disorder“; be-

wegten sich die Menschen früher, ebenso naturgegeben wie schicksalsbedingt, auf einem emotionalen Kontinuum, das nun einmal von überschwänglich bis todtraurig reicht, so sind sie heute, angeblich, manisch-depressiv; schlief man dazumal, hin und wieder jedenfalls, ganz einfach schlecht, gilt es heutzutage, stante pede ein Schlaf-Apnoe-Syndrom abzuklären und auszuschließen; hatten Frauen vormals – mal mehr, mal weniger und Männer ehem im Allgemeinen keine – Beschwerden in den „Wechseljahren“, glauben „Wissenschaftler“ heute, (mit tatkräftiger Unterstützung der Pharmaindustrie) ihre Karriere mit der Untersuchung des (angeblich männlichen wie des weiblichen) Klimakteriums befördern zu können. Ließ man früher Säuglinge und Kleinkinder (entwicklungsgemäß) schreien, bis sie sich ausgeschrien hatten, braucht es mittlerweile Schrei-Ambulanzen. Und „Kinderärzte spezialisieren sich neuerdings auf Ein- und Durchschlafstörungen, erforschen Teilleistungsschwächen und Scherbegabungen, testen auf Aufmerksamkeitsdefizit und Hyperaktivität. Durch diesen Parcours der drohenden Diagnosen kommen nur Kinder, deren Eltern noch wissen, dass Umwege die Ortskenntnis erhöhen, Lärm, Streit und Durcheinanderplappern ein Erkennungszeichen der 18-Monatigen bis 18-Jährigen sind und dass Lebensläufe nach Norm nur in der Phantasie von Personalchefs vorkommen.“ Summa summarum konstruiert der Medizinisch-Industrielle-Komplex weltweit und maßgeschneidert Krankheiten – für Gesunde, die zuvor nichts von ihrer angeblichen Erkrankung wussten. Insofern hat ein Husten- und Schnupfen-, hat das Corona-Virus, das den Menschen, weltweit, als Erreger einer todbringenden Seuche verkauft wurde und wird, eine ebenso lange wie unheilvolle Tradition!

Zudem wird die Angst vor Bakterien und Viren von der Pharmabranche – unter tätiger Mithilfe des RKI und anderer Behörden und Institutionen! – immer wieder tatkräftig und gewinnbringend geschürt: „Folgt man der breiten Öffentlichkeit, so wird die Welt wiederholt von neuen schrecklichen Virus-Seuchen heimgesucht ... [M]it Horrorszenarien über SARS, Hepatitis C, AIDS, Ebola oder BSE wird die Bevölkerung in Angst und Schrecken versetzt. Doch wird dabei ... übersehen, dass ... Existenz und pathogene ... oder [gar] tödliche Wirkung dieser Erreger ... nie wirklich nachgewiesen wurden. Dass das herrschende Medizin-Establishment und die ihm folgenden Medien dennoch felsenfest behaupten, die Beweise seien erbracht, liegt allein daran, dass man sich in der ´modernen´ Medizin vor einigen Jahrzehnten vom direkten Virusnachweis verabschiedet hat und [sich] stattdessen mit indirekten ´Nachweis´-Verfahren (u.a. Antikörper- und PCR-Tests) begnügt. Doch die ´modernen´ Methoden zum Virusnachweis ... ´sagen nichts darüber aus, wie sich ein Virus vermehrt ... oder [ob und] wie es Leute krank macht´ ...“ Unter Mithilfe der Behörden werden also auch hier Krankheiten „kreatiert“, die gar keine sind. Mit Methoden, alles andere als wissenschaftlich. Zum Wohl des Medizinisch-Industriellen-Komplexes (MIK) und seiner Helfershelfer in Politik und Behörden, deren Motive von Ignoranz bis Eigennutz reichen. Und zum Schaden an Leib und Leben von Millionen und Abermillionen von Menschen.

Mithin: Offensichtlich haben Medizinisch-Industrieller Komplex, Politik und Behörden einander durchdrungen

und leben in parasitärer Abhängigkeit voneinander; Leidtragende sind nicht nur die Patienten, sondern mittlerweile auch die Gesunden, sind somit, letztendlich, wir alle – wir, denen man immer mehr Krankheiten einredet, die es gar nicht gibt, wir, bei denen man Krankheiten behandelt, die überhaupt nicht existieren, wir, die man in Angst und Schrecken versetzt, damit wir nicht über die wahren Ursachen unseres Krank-Seins am Leben nachdenken. Das sich nicht mit Anti-Depressiva oder sonstigen Segnungen der „modernen“ Medizin heilen lässt.

Und warum dies alles? Einzig und allein, um ein einträgliches Geschäft zu betreiben, einzig und allein, um mit dem dadurch verdienten Geld wiederum neue, immer komplexere Abhängigkeiten zu schaffen, einzig und allein, um damit noch mehr Geld zu verdienen, einzig und allein, um noch größeren Einfluss und noch umfassendere Macht zu gewinnen, einzig und allein, um das Perpetuum mobile, das auf dem Leid unzähligen Menschen errichtet wurde, noch effektiver betreiben zu können. Das nennt man Neo-Liberalismus.

Stellt sich die Frage: Wer ist wirklich krank? Die, an denen der Medizinisch-Industrielle Komplex sein Geld verdient? Oder die, welche ein derartiges System der Ausbeutung und Unterdrückung errichtet haben, das für Millionen von Menschen Krankheit, Leid und Tod nach sich zieht?



# FALSCHER PROPHETEN

DIE  
GRÖSSTEN  
DEMAGOGEN  
WAREN  
UND  
SIND  
DIE  
DIE  
AM  
GESCHICKTESTEN  
DIE  
HOFFNUNG  
SCHÜREN  
DASS  
DER  
MENSCHEN  
SEHNSÜCHTE  
SICH  
ERFÜLLEN  
  
WERDEN

UND  
SEI'S  
IN  
EINEM  
ANDEREN  
LEBEN

Ein Zeitgenosse nannte Edward Jenner, den „Vater“ der Pockenimpfung, „einen frechen Charlatan“<sup>265 266</sup>. Bezeichnenderweise verstarben in Österreich gegen Mitte des 19. Jahrhunderts 5 Prozent aller Pocken-Impflinge; weitere 10 Prozent wurden durch die Impfung blind, taub, waren verunstaltet oder schwer behindert. Die Nebenwirkungen der Pocken-Impfung waren offensichtlich und offensichtlich gewaltig, deren Wirkung indes war mehr als fraglich; retrospektiv gilt festzuhalten, dass gleichwohl eine weltweite Pocken-Impf-Industrie aufgebaut wurde – auf ganzen vier(!) Fällen eines (behaupteten) Impferfolgs! Und mehr noch und schlimmer: „Nach den Pockenimpfaktionen ab 1801 traten regelrechte Epidemien auf. Sie verschwanden erst, als in den 1970er Jahren die flächendeckenden Zwangsimpfungen eingestellt wurden.“ Lag die Verbreitung der Pocken zu Beginn des 19. Jahrhunderts bei lediglich 5 Prozent der Bevölkerung, so stieg sie bis Mitte des Jahrhunderts auf über 60 Prozent: Offensichtlich

---

<sup>265</sup>Richard A. Huthmacher: LÜGE, OFT GEHÖRT, LEICHT SICH ZU VERMEINTLICH' WAHRHEIT VERKEHRT – DER MYTHOS „IMPFEN“. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/01/LUeGE-OFT-GEHOERT-...-DER-MYTHOS-IMPFEN.pdf>

<sup>266</sup>Richard A. Huthmacher: LÜGE, OFT GEHÖRT, LEICHT SICH ZU VERMEINTLICH' WAHRHEIT VERKEHRT – DER MYTHOS „IMPFEN“. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/01/LUeGE-OFT-GEHOERT-...-DER-MYTHOS-IMPFEN.epub>

fürten die Impfungen nicht zu einer geringeren, vielmehr zu einer erhöhten Zahl von Neuerkrankungen.

Gleichwohl: Bereits 1807 wurde in Hessen, 1816 wurde in Bayern die (Pocken-)Impfpflicht eingeführt. Der Erfolg blieb aus. Im Gegenteil: Auch die Geimpften erkrankten an Pocken. Und weil jeder dieser Geimpften ein Infektionsträger war, schnellten die Pocken-Erkrankungen in die Höhe – überall dort, wo man geimpft hatte. Allein in London starben 25.000 Menschen mehr an den Blattern als vor Einführung der Pocken-Impfung. Was indes nicht daran hinderte, 1874 die Pocken-Impfpflicht für (das zwischenzeitlich zum 2. Reich vereinigte) Deutschland einzuführen; und, nur ein Jahr später, die gesetzliche Pflicht zu einer zweiten Impfung (im 12. Lebensjahr). Nichtsdestoweniger traten (auch in Deutschland) immer wieder die Pocken auf, selbst (noch) nach dem 2. Weltkrieg: „Der Skandal bei diesen Pockenerkrankungen (1961-72) ist, dass die Schulmedizin die Öffentlichkeit nicht darüber in Kenntnis setzte, dass die meisten erkrankten Personen erst durch die Impfung während der Inkubationszeit ... die Pocken bekamen!“ Maßgeblich für die Zurückdrängung der Pocken und deren Verschwinden in den 1970-er und 1980-er Jahren war jedenfalls nicht die Pocken-Impfung. Vielmehr die drastische, weltweite Verbesserung der humanökologischen Bedingungen, d.h. der Lebensumstände der Menschen, namentlich der hygienischen Bedingungen, unter denen sie leben. Übereinstimmend mit (dem zum Lebensende hin reuigen) Jenner ist deshalb fragend festzuhalten: „Ich weiß nicht ..., ob ich nicht doch einen furchtbaren Fehler gemacht und etwas Ungeheuerliches geschaffen

habe.“ In der Tat: etwas Ungeheuerliches – Impfungen; nicht nur die gegen Pocken.

Auch Louis Pasteur nahm es, ähnlich Jenner, nicht so genau mit der Wahrheit; wohlweislich wies er seine Familie an, seine Labor-Tagebücher posthum niemandem zugänglich zu machen. Die – knapp hundert Jahre nach seinem Ableben – dann doch freigegebenen Tagebücher entlarvten ihn als skrupellosen Betrüger: „Besonders negative Versuchsergebnisse hatte er [Pasteur] nur in seine Tagebücher eingetragen, die veröffentlichten Daten dagegen frisiert und manchmal – wie bei seinen spektakulären Impf-Experimenten – bewusst gelogen.“ Berühmt wurde Pasteur u.a. durch die Tollwut-„Impfung“, (nach der Pocken-„Impfung) die zweite „Schutz“-Impfung überhaupt. Indes: Einzig und allein mit dem Fall Meister konnte Pasteur die (angebliche) Wirksamkeit seiner Impfung gegen die Tollwut „belegen“: Ein neunjähriger Bub, eben jener Josef Meister, der achtundvierzig Stunden zuvor von einem – wie behauptet, jedoch nie bewiesen – tollwütigen Hund gebissen worden war, kam im Juli 1885 in Pasteurs Obhut; dieser (Chemiker, nicht Arzt!) ließ den Bub mit einem Impfstoff impfen, den er aus dem getrockneten Rückenmark von Kaninchen entwickelt hatte. „Der Junge“, so Pasteur in seinem Tagebuch, „blieb gesund.“ Wohlgemerkt: Er *blieb* gesund. Ob er denn je (an Tollwut) erkrankt wäre, ob der Hund, der ihn gebissen hatte, überhaupt Tollwut hatte, ist bis heute ungeklärt. „Durch diesen einzigen und alleinigen Fall wurde Pasteur berühmt, und die Tollwutimpfung wurde in das Repertoire der Impfungen aufgenommen und bis heute nicht hinterfragt.“ Merkwürdig indes, dass zwei

Männer von demselben Hund wie der Bub gebissen, jedoch nicht geimpft wurden. Und dennoch nicht erkrankten. Obwohl – so die Lehrmeinung – jede unbehandelte Tollwut-Infektion, immer und ohne Ausnahme, zum Tod des Infizierten führt.

Robert Koch gehört – wie Jenner und Pasteur – ebenfalls zu den Impf-Pionieren; er stand den beiden in Sachen Betrug in Nichts nach. Geheimnistuerisch verkündete er, Koch (1890), er habe ein Wundermittel gegen Tuberkulose entwickelt. Anfänglicher Euphorie folgte bald die Ernüchterung. Denn das „Wundermittel“ Tuberkulin versagte „grandios“, die mit ihm behandelten Patienten starben wie die Fliegen. Und das, was Koch als Wundermittel angepriesen hatte, waren lediglich durch Hitze abgetötete Bazillen. Gleichwohl erhielt Koch 1905 den Nobelpreis für Medizin. Für seine Tuberkulose-Forschung. Koch hatte deshalb kein schlechtes Gewissen. Er sei vielmehr verstimmt gewesen, dass sein Schüler Emil von Behring noch vor ihm und als erster überhaupt mit diesem höchsten Forschungs-Preis (für Lügner und Betrüger, oft jedenfalls) ausgezeichnet worden war.

Bezüglich Impfbetrug heute seien zwei Zeitungsartikel angeführt, ersterer einem „Verschwörungsblatt“ (Kopp Online), letzterer dem „seriösen“ Mainstream-Medium „Neue Zürcher Zeitung“ entnommen: „Wissenschaftlicher Betrug ist in der Impfstoffindustrie so alltäglich, dass er beinahe das voreingestellte Geschäftsmodell darstellt. Die Wahrheit ist, dass die meisten Impfstoffe nicht wirken; um sie also wirksam erscheinen zu lassen, mischen Forscher regelmäßig Antikörper in Blutproben geimpfter Testpersonen,

damit es so aussieht, als habe der Impfstoff dem Körper geholfen, diese Antikörper zu bilden.“ Und die NZZ schreibt: „Man hat den Schutz durch das Impfen stets überbewertet ... Die Kindersterblichkeit blieb nach den Impfungen insgesamt gleich. Und der Rückgang der Infektionskrankheiten zwischen 1840 und 1970 (in England und Wales) erfolgte die ganze Zeit stetig – Impfungen brachten keine Veränderung in diesen fast linearen Trend. Masern ... haben bei uns kaum je zu Sterbefällen geführt, anders als in Drittweltländern. Komplikationen sind somit nicht Folge des Virus´, sondern der geschwächten Widerstandskräfte des Wirts unter prekären Verhältnissen.“

Zusammenfassend gilt festzuhalten: „Der Impf-Mythos ist der am meisten verbreitete Aberglauben, den die moderne Medizin ... uns [aufzwingt] ..., obwohl es nie den kleinsten wissenschaftlichen Beweis [für die Wirksamkeit von Impfungen] ... gab ... Die meisten Kinderärzte ... in Italien und Frankreich ... impfen ihre eigenen Kinder nicht, obwohl sie es nicht vermeiden können, .... Patientenkinder zu impfen, wenn sie nicht ihre Arztlizenz verlieren wollen.“ Und weiterhin: „Viren wurden von Anfang an als schein schlüssige Erklärung für Impfschäden ... herangezogen, wie dies z.B. im Lehrbuch von Luhmann (1995) über das erstmalige Auftauchen des Krankheitsbildes ´Hepatitis-B´ beschrieben ist. Welches [das Krankheitsbild] zuerst 1885 in Folge von Pockenimpfungen und erneut 1938, als es schon wieder vergessen war, in Folge von Masern-Impfungen beschrieben wurde.“

Heutigentags schwafeln verantwortungslose Ärzte von Long Covid. Um die Post-Vac-Symptome zu verschleiern, die Folge der sog. Corona-Impfung sind.

Fakt jedenfalls ist: Die Wirkung von Impfungen ist mehr als fraglich, deren Risiken und Nebenwirkungen indes sind gewaltig: Bei jeder Impfung werden – meist eiweißhaltige – Fremdstoffe in den Körper eingebracht; dieser Umstand allein beinhaltet eine Reihe von Risiken wie z.B. die Verletzung von Nerven oder Blutgefäßen (bei der üblichen intramuskulären Applikation), und es kann, beispielsweise, ebenso zu Blutungen wie zu sensiblen oder motorischen Lähmungen kommen. An der Einstichstelle selbst sind Infektionen möglich, die zur Bildung eines Abszesses führen können; bisweilen treten auch akute allergische Reaktionen auf (bis hin zum lebensbedrohlichen anaphylaktischen Schock). Häufig kommt es nach Impfungen zu unspezifischen Allgemein- und Krankheitssymptomen (wie subfebrile Temperatur, Kopf- und Gliederschmerzen, Abgeschlagenheit, Appetitlosigkeit, Übelkeit, Erbrechen und Durchfall). Darüber hinaus haftet allen Impfungen das Risiko spezifischer Nebenwirkungen an; im Folgenden nur eine kleine Auswahl derselben: *Asthma, Allergien, Neurodermitis, Abwehrschwäche des Immunsystems (namentlich Erkältungen sowie Mandel- und Mittelohrentzündungen), Sprachstörungen, Verhaltensstörungen, ADHS (Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Syndrom), Unruhe, ebenso chronische Müdigkeit, Depressionen, Bettnässen, Schlafstörungen, Wachstumsstillstand, Entwicklungsrückstand, Diabetes mellitus (Typ I), Diabetes insipidus, Schrilles Schreien (Mark und Bein durchdringend), HHE (Hypotone hyporesponsive Episoden; viele Kinder sind später*

*aufs schwerste behindert), SIDS (Suden-Infant-Death-Syndrom – Plötzlicher Kindstod), Atemstillstand, oft verbunden mit HHE (s. zuvor), Krampfanfälle, epileptische Anfälle, Nervenschäden (beispielsweise Lähmungen an Armen, Beinen oder auch am ganzen Körper), Nierenschäden, Autoimmunerkrankungen, z. B. Multiple Sklerose, Meningitis (Hirnhautentzündung), Encephalitis (Entzündung des Gehirns), Guillain-Barré-Syndrom (Idiopathische Polyneuritis der spinalen Nervenwurzeln und peripheren Nerven), Lähmungen/Non-Polio-akute-schlaaffe-Lähmungen (NPAFP), Autismus, Narkolepsie (plötzliches, kurzzeitiges und unkontrollierbares Einschlafen wie des öfteren bei Karlchen Lauterbach zu beobachten).*

Erhebt sich die Frage: Welcher vernünftige, voll umfänglich informierte Mensch würde sich und seine Kinder impfen lassen? Die Antwort, werter Leser, kann ich Ihnen nicht abnehmen. Die Antwort müssen sie sich selbst geben.



**„Hier war die Arzeney, die Patienten starben,  
Und niemand fragte: wer genas?  
So haben wir, mit höllischen Latwergen,  
In diesen Thälern, diesen Bergen,  
Weit schlimmer als die Pest getobt“**

(Johann Wolfgang von Goethe: Faust – Der Tragödie  
erster Teil. Tübingen: Cotta. 1808, Seite 70)

Und merket auf: **Es war die Arzeney,**  
an der die Menschen starben.

An der Behandlung von „AIDS“, an der Behandlung einer Krankheit, die es nicht gibt, sind bereits Millionen von Menschen gestorben; unzählige werden ihnen folgen. Gestorben, weil AIDS aus Profitgier sowie Macht- und Herrschaftsinteressen frei erfunden wurde; gestorben, weil viele sogenannte Wissenschaftler aus Eigennutz mitgespielt haben und weiterhin kooperieren – bei der Aufführung des Stückes, das man mit Fug und Recht als „Des Kaisers neue Kleider“ bezeichnen könnte; gestorben, weil immer wieder andere „Krankheiten“ erfunden, weil vermeintlich neue Erkrankungen schlechterdings aus alten, wohlbekanntem geschaffen werden, damit die je Herrschenden ihre Untertanen in Angst und Schrecken versetzen (und sie dadurch umso leichter beherrschen sowie ihren, der Herrschenden Reichtum mehren) können; gestorben, weil die Menschen verlernt haben (bzw. weil man ihnen von Kindesbeinen an austreibt), selbständig zu denken und eigenständig zu handeln; gestorben, weil die Menschen nicht mehr ihrem eigenen Denken und Fühlen vertrauen und sich ggf. zu Tode behandeln lassen, obwohl sie sich völlig gesund fühlen (und auch gesund sind): nur deshalb zu Tode behandeln lassen, weil in einem Blut-Test (der in verschiedenen Labors, zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten völlig unterschiedliche Ergebnisse liefert) Antikörper gegen ein bisher nie nachgewiesenes (HI-)Virus gefunden werden, die – wiewohl sie z.B. im Falle einer Impfung als Schutz gelten – nunmehr zum Nachweis einer Krankheit (AIDS) dienen, die, letztere, sui generis, also als eigenständiges Krankheitsbild, überhaupt nicht existiert. Gestorben auch, weil die Justiz sog. AIDS-Kranke in vielen Fällen zwingt, sich behandeln zu lassen. Und sie dadurch ermordet. Gestorben, weil in den

Labors der Rüstungskonzerne, des Militärisch-Industriellen Komplexes nach mikrobiellen Waffen gesucht wird, mit denen man die (weltanschaulich-politisch) je andere Seite vernichten will; dabei kommen Ergebnisse zustande, mit denen man den „Feind“ schrecken, zumindest aber bluffen kann. Solcherart sind wir allesamt eingebunden in ein Netz von Lügen und Trügen, in ein System ebenso gigantischer Fiktionen wie furchterregender Realitäten. Gestorben schließlich aus einer Vielzahl anderer Gründe, die in „**So haben wir, mit höllischen Latwergen ... Weit schlimmer als die Pest getobt“: DAS MÄRCHEN VON HIV ALS URSACHE VON AIDS**“<sup>267 268</sup> an- und aufgeführt werden.

---

<sup>267</sup>Richard A. Huthmacher: „So haben wir, mit höllischen Latwergen ... Weit schlimmer als die Pest getobt“: DAS MÄRCHEN VON HIV ALS URSACHE VON AIDS“. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/01/So-haben-wir-mit-ho%CD%A4llischen-Latwergen-....pdf>

<sup>268</sup>Richard A. Huthmacher: „So haben wir, mit höllischen Latwergen ... Weit schlimmer als die Pest getobt“: DAS MÄRCHEN VON HIV ALS URSACHE VON AIDS“. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/01/So-haben-wir-mit-ho%CD%A4llischen-Latwergen-....epub>

# DADA lässt grüßen

(an Hans Arp und Conrad Ferdinand Meyer)

Oooh  
Uuu  
Neiiin  
Achchch  
Sooo  
Alleiiin  
Im  
Kampf  
Gegen  
Die  
Schweiiin

Die  
weltweiiit  
Menschen  
Mooorden

Deeeren Hooorden  
Wie biblische Plaaaagen  
Wie  
Pockennn  
Und  
Pestttt  
Wie  
Heuuuschreckennn

Und  
Haaaage!l  
Die Menschen  
plaaaagen  
sie  
Schreckennnn  
Mit der Knechtschaft  
Finsterrrrrnissss

Ooooh  
Uuuu  
Neiiiin  
Achchchch  
Soooo  
Alleiiiiin  
Gegen  
Die  
Schweiiiiin

**Die ab und an fragen:**

**„Was, lebt er noch? Ei Schwerenot,  
Ich dachte längst, er wäre tot.“**

Mithin: Das AIDS-Narrativ fungiert als Grundlage eines Demozids (id est: des weltweiten Massenkeulens von Menschen), es figuriert als Vorläufer der ultimativen Euthanasie-Aktion eines Corona-“Impf“- und Abspritz-Programms, dem, letzterem, schlussendlich wohl Milliarden von Menschen zum Opfer fallen dürften.

Somit behaupte ich und werde beweisen:

- AIDS“ ist keine Krankheit sui generis, sondern ein Syndrom, ein Symptomen-Komplex, der eine Vielzahl alt- und wohlbekannter Krankheiten reflektiert, die man – aus unterschiedlichsten Motiven – ab einem bestimmten Zeitpunkt nicht mehr mit ihrem ursprünglichen Namen be-, sondern zu einer neuen, eigenständigen Krankheit ernannte; AIDS ist nichts anderes als alter Wein, der – oft aus Unkenntnis, durch interessierte Kreise jedoch in doloser Absicht – in neue Schläuche gefüllt wurde. Und wird. Weiterhin. Namentlich aus Profit-Gründen. Aber auch aus Herrschafts-Interesse.
- Das HI-Virus verursacht weder AIDS noch eine Immunschwäche-Erkrankung; es ist fraglich, ob es überhaupt eine pathogene Wirkung hat (sofern es, beispielsweise als Pro- oder Endovirus, tatsächlich existieren sollte).
- HIV konnte nie nachgewiesen werden: sämtliche Testverfahren und Nachweis-Methoden gehen fehl, erklären unzählige Gesunde zu potentiell tödlich Erkrankten. Aufgrund sog. Kreuz-Reaktionen werden

selbst (völlig gesunde) Schwangere zu angeblich HIV-Infizierten. Mit allen fatalen Folgen. Für Mutter und Kind.

- Eine HIV-Infektion (sofern es eine solche in facto, nach Lage der Dinge überhaupt gibt) bleibt für das je betroffene Individuum ohne negative Aus- resp. Nachwirkungen; *einzig und allein die Behandlung sog. HIV-Positiver mit einschlägigen Medikamenten (AZT, sog. Kombinations-Therapien) führt zu den wohlbekanntem Symptomen angeblich „AIDS-Kranker“, oftmals zu deren Tod.*
- AIDS ist nicht ansteckend (wiewohl Krankheiten, die fälschlicherweise als „AIDS“ bezeichnet werden, selbstverständlich ansteckend sein können).
- Solche und ähnliche Ungereimtheiten und Ungeheuerlichkeiten (die uns zudem als medizinisches Wissen verkauft werden) sind nicht die Folge bedauerlicher Missverständnisse, sondern ein Wissenschafts-, mehr noch: ein gesellschaftlich-politischer Skandal, eine Tragödie, die ihresgleichen sucht. Resp. suchte. Bis „Corona“ kam.
- Und sie, diese Ungeheuerlichkeiten, sind – letztlich – von denen zu verantworten, die grundsätzlich nicht davor zurückschrecken, Menschen ins Elend zu treiben, in Kriege, Not und Tod. Als ob es solchen Individuen, die nicht verdienen, Mensch genannt zu werden, auf ein paar Millionen „AIDS“-Tote mehr oder weniger ankäme!

- Die Fiktion von HIV und AIDS ist ein gigantischer Betrug, der zur Verschleierung eines aberwitzigen Verbrechens dient, eines Verbrechens von derartigem Ausmaß, dass diejenigen, die es zu vertreten haben, aber auch die, welche es aus Profitgier und/oder sonstigem Eigennutz mittragen, vor ein Kriegsverbrecher-Tribunal gehören. Denn es handelt sich schlichtweg um Mord, Massenmord, Völkermord (Lemma: „AIDS“ und Afrika!), die hier betrieben werden.

Mittlerweile gibt es genügend Beweise, dass die (bisher, schätzungsweise, 30 Millionen) „AIDS“-Toten nicht Opfer von HIV, sondern Leid-Tragende eines monströsen Verbrechens gegen die Menschlichkeit sind: Jeder, der hier vor die Augen verschließt, macht sich mitschuldig am Tod derer, die sich – aus Unkenntnis und/oder Angst – ange-deihen lassen, was „interessierte Kreise“ ihnen als „AIDS“-„Therapie“ verkaufen.

Mit diesen Behauptungen mache ich mir, wiederum, mächtige Feinde; ich erkläre unmissverständlich:

**Aufmerksam: Sollt ich zu Tode kommen,  
nicht Hand hab ich an mich gelegt,  
das Leben hat man mir genommen,  
ohne Zweifel, keine Frage**



„Formen, Mittel und Methoden der Zersetzung ... sind:

- systematische Diskreditierung des öffentlichen Rufes, des Ansehens und des Prestiges auf der Grundlage miteinander verbundener wahrer, überprüfbarer und diskreditierender sowie unwahrer, glaubhafter, nicht widerlegbarer und damit ebenfalls diskreditierender Angaben;
- systematische Organisierung beruflicher und gesellschaftlicher Misserfolge zur Untergrabung des Selbstvertrauens ...“

(Richtlinie Nr. 1/76 zur Entwicklung und Bearbeitung Operativer Vorgänge [OV] des Staatssicherheitsdienstes der DDR)

Nicht anders verfährt man im heutigen Deutschland mit „Oppositionellen“, d.h. mit solchen Personen und/oder Gruppen, die sich „staatstragenden Kreisen“ – z.B. dem Medizinisch-Industriellen Komplex, namentlich der Pharma-Lobby, und dessen/deren Profitinteressen – widersetzen. Mit anderen Worten: Man diskreditiert Renegaten, nimmt ihnen Hab und Gut, führt sie in den sozialen Ruin, sorgt dafür, dass sie vom (erneuten) gesellschaftlichen Aufstieg ausgeschlossen werden resp. bleiben, treibt sie in Angst und Verzweiflung, zerrüttet sie: geistig, seelisch und (dadurch) auch körperlich; und sollte ein Abweichler dann immer noch nicht gebrochen sein, eliminiert man ihn, letztendlich, physisch.

„Eine deutsche Geschichte“<sup>269 270</sup> handelt vom Justizapparat und dessen Willkür; einschlägige Dokumente belegen, dass Selbstherrlichkeit die eine Seite der janusköpfigen Medaille darstellt, deren andere Seite die zielgerichtete Eliminierung anders Denkender und (vom oktroyierten Mainstream) abweichend Handelnder zeigt, die Unschädlichmachung von Non-Konformisten und Renegaten widerspiegelt und deren, letzterer, soziale Stigmatisierung, psychische Zerstörung und schlussendlich physische Vernichtung abbildet.

„Die Kombination von Berufsverbot, Zwangspsychiatrie und Strafverfahren ... bietet die Möglichkeit, einen Wissenschaftler wie mich wegen 'Gefahr für Leib und Leben der Patienten', die sich nicht mehr schulmedizinisch [kein Rechtschreibfehler, vielmehr eine treffliche Wortspielerei] behandeln lassen wollen, ... [aus dem Verkehr zu ziehen und zwangsweise zu hospitalisieren]. Anschließend kann man sagen: 'Der war doch schon in stationärer psychiatrischer Unterbringung (für jeden einfachen Bürger [bedeutet] Unterbringung ... Behandlung), der ist doch verrückt.'“

---

<sup>269</sup>Richard A. Huthmacher: Eine deutsche Geschichte. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/01/Eine-deutsche-Geschichte.pdf>

<sup>270</sup>Richard A. Huthmacher: Eine deutsche Geschichte. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/01/Eine-deutsche-Geschichte.epub>

(Dr. med. Ryke Geerd Hamer, Interview vom 3.6.1990, <https://www.germanische-heilkunde.at/index.php/dokumentation-beitrag-anzeigen/items/interview-prof-hanno-beck-und-dr-hamer.html>.)

Und weiterhin (*ebd.*): „Wenn nun ... Professoren ..., Presse, Behörden und Gerichte ... kriminell miteinander kooperieren, angeblich 'im Namen des Volkes', in Wirklichkeit gegen das Volk, das dabei stirbt, nennt man das eine legalisierte Mafia ...“

Wie staatliche Institutionen, Behörden, Staatsanwaltschaften, Gerichte und dergleichen mehr sich an des Autors „Zersetzung“ beteilig(t)en, soll Gegenstand vorliegenden Buches sein. An der Zersetzung des Autors, der seit vielen Jahren verfolgt wird. Weil er mit nicht-schulmedizinischen Methoden Krebskranke behandelt(e). Und heilt(e). Weil er zeigt, dass mehr als genug Geld in unser Gesundheitssystem fließt, indes nicht die Kranken davon profitieren, vielmehr die Korporatokraten, d.h. der Medizinisch-Industrielle Komplex. Weil er darlegt, dass die Menschen in Zeiten atomaren Overkills nur eine Überlebenschance haben – die, miteinander zu schalten statt gegeneinander zu walten. Weil er nicht zu beugen ist. Durch den Einfluss von „Big Money“. Vor dem selbst die Justiz Kniefälle macht. Denn mit Geld verbundene und an dieses Geld gebundene Macht entscheidet auch im Justizapparat über Karrieren. Und macht willfährig: Staatsanwälte sind ohnehin weisungsgebunden (§§ 146 und 147 GVG), und auch über das Fort- und Weiterkommen von Richtern bestimmen der politische Apparat und die diesen beherrschenden Korporatokraten, will meinen: die tatsächlich Mächtigen hinter den Kulissen jener

Politikveranstaltung, die man repräsentative Demokratie nennt. Zu denen – Politikspektakel wie sogenannte Demokratie – Ministerpräsident Seehofer seinerzeit ausführte: „Diejenigen, die entscheiden, sind nicht gewählt, und diejenigen, die gewählt werden, haben nichts zu entscheiden.“

So also mögen Ermittlungsakten, Gerichtsurteile, Verfügungen, Beschlüsse, Eingaben, Klagen etc. pp. ihre eigene, eindeutige Sprache sprechen. Damit dem geneigten Leser bewusst werde, dass politische Rechtsprechung nicht nur in (faschistischen und kommunistischen) Diktaturen zu Hause ist, sondern auch in unserer sogenannten Demokratie. Die namentlich in Zeiten von „Corona“, in Zeiten des „Great Reset“ immer mehr von Rechtsprechung zur Rechtsbeugung mutiert. Im Dienste und zum Nutzen der herrschenden Klasse, zur Durchsetzung ihrer Interessen und sinistren Ziele.

1968 wurde von der Schwedischen Reichsbank der Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften gestiftet, wobei die Vergaberichtlinien den Verleihungs-Kriterien für die der anderen Nobelpreise entsprechen<sup>271</sup> <sup>272</sup>. Indes: „Der Wirtschafts-Nobelpreis ist eine umstrittene Auszeichnung. Die Unstimmigkeiten beginnen schon mit dem Namen Nobel. Alfred Nobel, den ... Stifter der Preise für Medizin, Chemie, Physik, Literatur und Frieden, hatten die Ökonomen weder im Blick noch im Sinn.“

Weiterhin gilt festzuhalten: Für die Spezies der Wirtschafts-“Wissenschaftler“ ist es geradezu pathognomonisch, dass sie glaubt, menschliches Sein mathematisch-statistisch erfassen, messen und beurteilen zu können. Mit oft kruden Methoden. Allenfalls jedoch kann man derart „Human-Kapital“ definieren – in einer zunehmend globalisierten Wirtschaft, in welcher der Mensch in toto auf seine wirtschaftliche Verwertbarkeit beschränkt, wohingegen das, was ihn, den Menschen, ausmacht – d.h. seine Seele, seine Gefühle, sein Geist – schlichtweg negiert wird. Der Mensch in der Komplexität seines Seins, der Mensch

---

<sup>271</sup>Richard A. Huthmacher: DER NEOLIBERALISMUS UND SEINE PROTAGONISTEN. Band 1: EIN NOBELPREIS, DER KEINER IST. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/01/DER-NEOLIBERALISMUS-UND-SEINE-PROTAGONISTEN.-Band-1.pdf>

<sup>272</sup>Richard A. Huthmacher: DER NEOLIBERALISMUS UND SEINE PROTAGONISTEN. Band 1: EIN NOBELPREIS, DER KEINER IST. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023. EPUB. URL:<https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/01/DER-NEOLIBERALISMUS-UND-SEINE-PROTAGONISTEN.-Band-1.epub>

mit all seinen Gedanken, Werten und Gefühlen, der Mensch mit seinen Hoffnungen, Wünschen und Sehnsüchten, der Mensch als (zumindest vorläufige) Vollendung eines göttlichen oder sonstigen Schöpfungsplans und -prinzips wird im Neoliberalismus, in Wahrheit, auf „Human Resources“ reduziert, auf „Humanpotential“, zu werten und zu gewichten wie bloßes materielles Gut: Welch Sakrileg, sofern sich unsere Gesellschaft auch nur im Geringsten einer humanistisch-abendländischen Tradition verpflichtet fühlt.

Jedenfalls: Durch die wirtschaftswissenschaftliche Größe „Humankapital“ reduziert man das menschliche Individuum zum ökonomischen Faktor; seine, des Menschen Eigenschaften, Fähigkeiten und Ressourcen sind nur insofern von Bedeutung, als sie sich zu je marktüblichen Konditionen verwerten, d.h. insofern von Belang, als sich durch sie Gewinne erzielen lassen – derart werden Menschen zu bloßen Produktionsfaktoren degradiert.

Namentlich die Chicagoer Schule (mit weit mehr als 20 Wirtschafts-Nobelpreisträgern und vornehmlich Milton Friedman, Friedrich von Hayek, Harry Markowitz und Myron Scholes als deren Repräsentanten) schuf und prägte neo-liberales Gedankengut (zuvörderst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts); Habermas merkt an: „Seit 1989/90 gibt es kein Ausbrechen mehr aus dem Universum des Kapitalismus; es kann nur [noch] um eine ... Zähmung der kapitalistischen Dynamik von innen gehen.“ „Die neoliberale Wende ... wurde in den 70er-Jahren zu dem alleinigen Zweck eingeleitet, die Klassenmacht einer gesellschaftlichen Elite wiederherzustellen, die befürchtete, dass ihre Privilegien nachhaltig beschnitten werden könnten.“ In den

1990-er Jahren traten die Folgen dieses internationalen Politikwechsels dann offen zutage, namentlich die Liberalisierung der Finanzmärkte, eine Intensivierung des Freihandels und der massive Rückbau der Sozialstaatlichkeit hatten eine neue Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung geformt. Eine gewichtige Rolle bei der Implementierung dieser neuen Ordnung spielte die Mont-Pèlerin-Society, eine ebenso einflussreiche wie weithin unbekannte Denkfabrik, gegründet 1947 in der Schweiz, u.a. von den Ökonomen und (späteren) Nobelpreisträgern Friederich August von Hayek und Milton Friedman. Ihr, der Gesellschaft, Ziel war und ist die Durchsetzung des (Neo-)Liberalismus' als absolutem Prinzip sozialer Organisation. In diesem Sinne postuliert der Neoliberalismus einen Anspruch auf totale wie globale Macht: Global in Bezug auf eine, seine – mittlerweile weltweite – Geltung, total hinsichtlich einer umfassenden gesellschaftlichen Entsolidarisierung unter dem Primat – angeblicher – wirtschaftlicher Notwendigkeit stellt er den Inbegriff eines entfesselten Kapitalismus' dar; das Spektrum seiner Facetten reicht von der Ideologie, jedwede soziale wie private Beziehung zu ökonomisieren, bis zum Hegemonialanspruch des (US-amerikanisch dominierten) Militärisch-Industriellen Komplexes.

Zwar glaubt(e) Joseph Stiglitz, ehemals Weltbank-Präsident und Wirtschafts-Nobelpreisträger von 2001, die Finanzkrise 2008 markiere das Ende des Neoliberalismus' und einer weltweiten Geld- und Finanzmarktpolitik, die auf neoliberalen Prinzipien beruht, doch heute, mehr als zehn Jahre später, wissen wir, dass die benannte Finanzkrise von 2008 nicht das Ende von Marktfundamentalismus und Marktradikalismus, sondern den Beginn ihrer Renaissance, d.h. der des Neo-Liberalismus' einleitete und -läutete: Marktradikalismus und Marktfundamentalismus domi-

nieren auch in Zeiten des „Great Reset“, wiewohl – an- und vorgeblich – der Stakeholder-Value nunmehr an die Stelle des Shareholder-Value getreten ist. Resp. sei.

In summa erweisen sich neoliberale Wirtschafts-Theorien als ganz und gar Interessen gesteuert und werden immer dann (und nur dann) propagiert und realisiert, wenn sie den Belangen neoliberaler Profiteure zupass kommen. Divide et impera – teile (will meinen: spalte) und herrsche: Nach dieser Maxime versucht der Neoliberalismus, die Gesellschaft in Gruppen mit antagonistischen Interessen zu teilen; Männer werden gegen Frauen, Alte werden gegen Junge, Kinderreiche werden gegen Kinderarme, Arbeitende werden gegen Arbeitslose, Deutsche werden gegen Ausländer in Stellung gebracht. Der eigentliche, der substantielle und essentielle Interessen-Konflikt – der zwischen arm und reich – wird von den neoliberalen Ideologen wohlweislich nicht thematisiert!

Zwar taucht immer wieder der Begriff Anarcho-Kapitalismus (der, letzterer, für ein Minimalstaatsprinzip steht) im Rahmen des neoliberalen Etikettenschwindels auf; beim so genannten Anarcho-Kapitalismus handelt es sich jedoch um nichts anderes als um eine (der vielen) verkappte(n) Bezeichnung(en) für die turbo-kapitalistische Form des Neoliberalismus'. Er, der Anarcho-Kapitalismus, hat mit Anarchie – jedenfalls in dem Sinn, in dem die Begrifflichkeit „Anarchie“ gemeinhin und soziologisch korrekt benutzt wird – nichts zu tun und nichts gemein. Außer dem – fälschlich und in doloser Absicht benutzten – Namen.

Schlussendlich: Die umfassende Begriffs-Konfusion neoliberaler Systeme ist keine Schwäche, vielmehr stellt sie – unter dem



Gesichtspunkt von „Tarnen und Täuschen“ sowie die Implementierung und Konsolidierung gesellschaftlicher Macht betreffend – eine der Stärken des Neoliberalismus‘ dar: Deceptio dolusque suprema lex – Tarnen und Täuschen gehört zum Geschäft!

ΠΑΝΤΑ ΡΕΪ – cuncta fluunt

Zu „DER NEOLIBERALISMUS UND SEINE PROTAGONISTEN. Band 2: MILTON FRIEDMAN UND THE CHICAGO SCHOOL OF ECONOMICS. 'EIN LAUSIGER ÖKONOM MIT GEFÄHRLICH EINFACHEN MEINUNGEN ...' PLATONS REINER IDEENHIMMEL, INS ÖKONOMISCHE ÜBERSETZT“<sup>273</sup> <sup>274</sup> gilt festzuhalten, was bereits zuvor (in den Bänden über Nobelpreisträger der Wirtschaftswissenschaften) ausgeführt wurde:

Eine entscheidende Rolle für die Entwicklung des globalen neoliberalen Wirtschaftssystems spielte Milton Friedman; 1976 wurde ihm für seine Arbeiten zum Monetarismus der Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften verliehen („Monetarismus“ bezeichnet ein wirtschaftstheoretisches und

---

<sup>273</sup>Richard A.Huthmacher: „DER NEOLIBERALISMUS UND SEINE PROTAGONISTEN. Band 2: MILTON FRIEDMAN UND THE CHICAGO SCHOOL OF ECONOMICS. 'EIN LAUSIGER ÖKONOM MIT GEFÄHRLICH EINFACHEN MEINUNGEN ...' PLATONS REINER IDEENHIMMEL, INS ÖKONOMISCHE ÜBERSETZT“. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/01/DER-NEOLIBERALISMUS-UND-SEINE-PROTAGONISTEN.-Band-2.pdf>

<sup>274</sup>Richard A.Huthmacher: „DER NEOLIBERALISMUS UND SEINE PROTAGONISTEN. Band 2: MILTON FRIEDMAN UND THE CHICAGO SCHOOL OF ECONOMICS. 'EIN LAUSIGER ÖKONOM MIT GEFÄHRLICH EINFACHEN MEINUNGEN ...' PLATONS REINER IDEENHIMMEL, INS ÖKONOMISCHE ÜBERSETZT“. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/01/DER-NEOLIBERALISMUS-UND-SEINE-PROTAGONISTEN.-Band-2.epub>

wirtschaftspolitisches Konzept, das – als Gegenentwurf zum nachfrageorientierten Keynesianismus – in der Regulierung der Geldmenge die wichtigste Stellschraube zur Steuerung der Wirtschaft sieht).

Wie nun kommt der Staat zu dem Geld, das er (über seine Einnahmen durch Steuern und Abgaben hinaus) benötigt? Indem er sich verschuldet. Warum, indes, verschulden sich Staaten, obwohl sie (durch ihre Zentralbanken) so viel Geld schöpfen könnten, wie sie wollen, für nötig resp. sinnvoll erachten? Aufgrund eines gigantischen Betrugs-Manövers: Die Staaten müssen – monetaristischer Theorie zufolge – das benötigte Geld von (privaten) Geschäftsbanken leihen! Sic!

Hinzu kommt: Das Geld, das sog. Konsortialbanken dem Staat zur Verfügung stellen, ist Fiat-Money, also aus dem Nichts geschöpft. Die Banken verdienen somit nicht „nur“ durch Zins und Zinses-Zins, sondern auch und insbesondere dadurch, dass sie dem Staat Giralgeld leihen. Will meinen: Luftgeld. Ohne jede Substanz. Ohne irgendeine Werthaltigkeit. Geld, das zuvor nicht existierte und erst durch die Kreditvergabe geschaffen wurde. Aus Nichts. Durch einen reinen Buchungsvorgang. Vulgo: Schlichtweg durch Betrug.

Die ungeheure Verschuldung von Staaten und der früher oder später – zwangsläufig – erfolgende Staatsbankrott (mit meist katastrophalen Folgen für die große Mehrheit der Bevölkerung) beruhen also, einzig und allein, auf der völlig überflüssigen und ausschließlich Banken und Bankaktionäre bereichernden Finanzierung (eines großen Teils)

des Staatshaushalts durch Privatbanken sowie auf dem Zinseszins-Effekt (mit konsekutiv exponentiell wachsender Staats-Verschuldung)!

Solche Art der Geldschöpfung – will meinen: klandestinen Betrugs – postulieren monetaristische Theorie und Ideologie, wie sie von Milton Friedman resp. seinen Anhängern propagiert wurden und im Neoliberalismus, global, realisiert werden. Weshalb diejenigen, die von derartigen Machenschaften profitieren, nur allzu gerne ihren „Chefideologen“ (und viele seiner Schüler, Chicago-Boys genannt) „nobilitier(t)en“.

Es waren Friedrich August von Hayek und Milton Friedman, die beiden Granden des Neoliberalismus – der eine wie der andere aufs engste mit den Strukturen von Herrschaft, Macht und Repression verbunden, mehr noch: in dieselben, zutiefst, verstrickt –, die auch die Mont-Pèlerin-Gesellschaft und die Chicago School of Economics (be)gründeten. Bisher erhielten allein acht Mitglieder der genannten Gesellschaft und gar neun der School of Economics den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften; rechnet man alle Professoren zusammen, die an letzterer lehr(t)en und die vor, während oder nach dieser Tätigkeit mit dem (Wirtschaftswissenschafts-)Nobelpreis ausgezeichnet wurden, kommt man (Stand: 2020) auf die stattliche Zahl von 24 Preisträgern. Insofern ist unbestreitbar, wessen geistige Oberhoheit im wirtschafts-„wissenschaftlichen“, will meinen: wirtschafts-ideologischen Bereich herrscht und wer diese, die absolute Vormacht, vertritt: Die „Chicago-Boys“! Mit Fug und Recht kann man die Chicago

School of Economics mithin als *die* Kaderschmiede des Neoliberalismus bezeichnen.

Festzuhalten gilt: In den mehr oder weniger klugen Modellen benannter Nobelpreisträger wird der Mensch in seinem Sein, in seinen Gedanken, Werten und Gefühlen, in seinen Hoffnungen, Wünschen und Sehnsüchten auf „Human Resources“ reduziert, auf „Humankapital“; oft beschreiben sie, die Wirtschafts-Nobelpreisträger, nur das, was andere – mit ein paar gesellschaftswissenschaftlichen Grundkenntnissen oder allein mit ihrem gesunden Menschenverstand – auch sehen. Einfacher sehen. Klarer sehen. Oder aber ganz anders sehen. Weshalb es um eine Sichtweise geht. Um nicht mehr, nicht weniger. Indes nicht um Wissenschaft. Allenfalls um pseudowissenschaftliche Schein-Begründungen.

Nicht selten benutzen sie, die Preisträger, hochkomplexe mathematische Formeln. Indes: Die Mathematik erklärt nicht das Leben: Leben wird durch Leben erklärt. Und diejenigen – ob nun Nobelpreisträger oder auch nicht –, die uns das Leben mit Formeln erläutern wollen, haben die Menschen und unsere (jeweilige) Gesellschaft nicht verstanden. Oder sie handeln wider besseres Wissen. Aus Eigennutz, im Auftrag, im Sinne eines Narrativs, einer Agenda. Der des Neoliberalismus'. Worüber – Narrativ, Agenda, Framing und Wording – in diesem Buch zu berichten.

DER NEOLIBERALISMUS UND SEINE PROTAGONISTEN. Band 3: HOMO OECONOMICUS UND HOMO CLAUSUS IN EINER ATOMISIERTEN GESELLSCHAFT. DER WERT EINES MENSCHEN ALS KOSTEN-NUTZEN-RELATION: AN DES NEOLIBERALISMUS' WESEN SOLL DIE WELT GENESEN <sup>275 276</sup>:

Der Mikroökonom Gary S. Becker (Nobelpreisträger des Jahres 1992) versuchte den Brückenschlag zwischen Ökonomie, Psychologie und Soziologie und gilt als einer der wichtigsten Vertreter der „*Rational-Choice-Theorie*“; das neoklassische Konzept der Wirtschafts-“Wissenschaften“ trieb er auf die Spitze, indem er den *ökonomischen*

---

<sup>275</sup>Richard A. Huthmacher: DER NEOLIBERALISMUS UND SEINE PROTAGONISTEN. Band 3: HOMO OECONOMICUS UND HOMO CLAUSUS IN EINER ATOMISIERTEN GESELLSCHAFT. DER WERT EINES MENSCHEN ALS KOSTEN-NUTZEN-RELATION: AN DES NEOLIBERALISMUS' WESEN SOLL DIE WELT GENESEN. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (oder andern Orts), 2023. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/01/DER-NEOLIBERALISMUS-UND-SEINE-PROTAGONISTEN.-Band-3.-Homo-oeconomicus-und-homo-clausus-....pdf>

<sup>276</sup>Richard A. Huthmacher: DER NEOLIBERALISMUS UND SEINE PROTAGONISTEN. Band 3: HOMO OECONOMICUS UND HOMO CLAUSUS IN EINER ATOMISIERTEN GESELLSCHAFT. DER WERT EINES MENSCHEN ALS KOSTEN-NUTZEN-RELATION: AN DES NEOLIBERALISMUS' WESEN SOLL DIE WELT GENESEN. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (oder andern Orts), 2023. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/01/DER-NEOLIBERALISMUS-UND-SEINE-PROTAGONISTEN.-Band-3.-Homo-oeconomicus-und-homo-clausus-....epub>

*Ansatz zur Erklärung individuellen wie gesellschaftlichen Lebens und Zusammenlebens* methodisch verabsolutierte und behauptete, *alle* menschlichen Entscheidungen ließen sich nur ökonomisch, und zwar „über eine Kosten-Nutzen-Funktion herleiten und erklären“. Becker, der Neoliberalismus schlechthin reduzieren den Menschen somit auf einen *homo oeconomicus*; alles, was sich marktliberalen Mechanismen nicht unterordnet, wird eliminiert. Notfalls auch der sich widersetzende Mensch selbst. Und Hemmungen, die zu entsorgen, die sich neoliberalen Prinzipien verweigern, sind gering, offene wie versteckte, verdeckte und hybride Arten der Kriegsführung sind an der Tagesordnung: um der neoliberalen Idee zum Erfolg zu verhelfen. Koste es, was es wolle.

Dies sind die (gedanklichen, ideologischen) Zusammenhänge, in denen sich Marktliberale wie Gary Becker bewegen. Die dann, ultimativ, mit dem Nobelpreis geehrt werden. Wenn sie entschieden genug, rücksichtslos genug, willfährig genug die Masse der Menschen belügen und betrügen, sie in erwünscht neoliberalen Sinne manipulieren. Derart wurde „der Neoliberalismus“ – in den letzten achtzig und verstärkt seit den 1970-er Jahren – implementiert. Etabliert. Nach und nach. Mehr und mehr. Auf den Weg gebracht, tatkräftig unterstützt von Steigbügelhaltern der Macht wie Gary Becker. Der einen, der „seinen“ *ökonomischen Imperialismus* – verniedlichend auch als *Ökonomie des Alltags* bezeichnet – entwickelte: Jeder wird zum *Hu-mankapital*, zu einem Bilanzposten im globalen neoliberalen Monopoly; so hat „der Neoliberalismus“ aus den Menschen gefügige Herdentiere gemacht, zur Schlachtbank bereite Schafe, die sich bereitwillig hinter's Licht führen

lassen. Auch im Kontext einer vorgeblichen Seuche. Die Ökonomisierung des Alltags, die *Ökonomisierung unseres Denkens und Fühlens*, die *Ökonomisierung* (nicht nur) der (normativen) *Wissenschaften* ist allumfassend und ubiquitär geworden; wehren wir uns deshalb. Mit all unseren Kräften. Wenn wir diesen Kampf verlieren, werden wir auf unabsehbare Zeit die Sklaven derer sein, die sich diesen „ökonomischen Imperialismus“ auf ihre Fahnen geschrieben haben. Und eine Neue Weltordnung anstreben. Resp. gerade dabei sind, diese umzusetzen. Unter dem Deckmantel einer angeblichen Seuche. Durch ein Hustenvirus. Unter der Cover-Story eines vorgeblichen wie vorgeblich anthropogenen Klimawandels. Mit Hilfe des Narrativs, „die Werte des Westens“ seien gegen Putin zu verteidigen. Mit Hilfe deutscher Kampfpanzer. Die – nach all den Schrecken des 2. Weltkriegs – erneut auf Russen schießen. Seid ihr denn von Sinnen?

1994 wurde John Forbes Nash Jr. für seine „bahnbrechende Analyse eines Gleichgewichts in der nicht-kooperativen Spieltheorie“ mit dem Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften ausgezeichnet; vereinfacht lässt sich die Spieltheorie als eine abstrakte Form strategischen Denkens darstellen, die Abstrahierung funktioniert am besten im stark vereinfachten Rahmen eines Spiels und helfe, die Dynamik strategischer Entscheidungen (namentlich in Wirtschaft und Politik) besser zu verstehen. Erhebt sich die Frage, ob die gefakte Corona-“Pandemie“ der Jahre 2020 fortfolgende (auch) mit solchen spiel- und plantheoretischen Methoden vorbereitet, inszeniert und realisiert wurde! Jedenfalls: „Menschliches Handeln wird von digitalen Systemen vermehrt spieltheoretisch modelliert ... Das



*Problem solcher Modelle liegt darin, dass sie produzieren können, was sie beschreiben.“ Was dazu ausgenutzt wird, das Ergebnis zu erzielen, das man erreichen will: Die Spieltheorie ist neoliberale Zweck-Wissenschaft; „Gordon Tullock ... verwendet das Wort vom ‘Imperialismus der Ökonomie’.“*

Früh interessierten sich auch Geheimdienste für die Spieltheorie; insofern sind die Verbindungen von Nash Jr. namentlich zu CIA und NSA sowie zur RAND-Corporation (Thinktank des Militärisch-Industriellen Komplexes) von Bedeutung. In der breiten Öffentlichkeit wird jedoch ein Bild von Nash gezeichnet, das durch Filme wie „A Beautiful Mind – Genie und Wahnsinn“ geprägt wurde und nichts von seinen Verstrickungen in Geheimdienste sowie in deren MK-Ultra-Programme enthüllt, vielmehr das Narrativ eines Wissenschaftlers erzählt, der eine psychische Erkrankung (Schizophrenie) durchlebt und (mit Hilfe der liebevollen Unterstützung seiner Ehefrau) im Lauf vieler Jahre bewältigt. Fakt indes ist, dass Nash ab 1950 an der RAND-Corporation mit geheimen Forschungsarbeiten betraut war und seit 1955 auch engen Kontakt zur NSA hatte. 1959 schließlich erkrankte er (angeblich oder tatsächlich) an Schizophrenie und wurde jahrzehntelang mit all den „Segnungen“ therapiert, welche die Psychiatrie zu bieten hat; es gibt gleichwohl Anhaltspunkte dafür, dass Nash – aufgrund benannter Geheimdienstverstrickungen: Wer mit dem Teufel ins Bett geht, darf sich nicht wundern, wenn er mit Beelzebub wach wird – Opfer von MK-Ultra-Experimenten wurde, die ihrerseits die Symptome hervorriefen, die man im offiziellen Narrativ einer Schizophrenie zu-

schrieb. „Wurde ... Nash [schließlich] durch einen Autounfall ermordet? ... Es ist [jedenfalls] anzunehmen, dass die Diagnose [Schizophrenie] zur Vertuschung des Umstands diente, dass [er] ein frühes Opfer des MKUltra-Programms der CIA war ...“

Beckers *homo oeconomicus* ist geradezu pathognomisch für das Welt- und Menschenbild des Neoliberalismus: Wir sollen Käufer und Kunden, gleichwohl sollen wir nicht Bürger (mit all ihren Rechten) sein. Die Europäische Union beispielsweise wurde (einzig und allein) wegen eines gemeinsamen Marktes errichtet, sie besteht aus Verbrauchern; einen einheitlichen politischen Willen hat sie nicht. Nur als Konsument kann „der neoliberale Mensch“ seine soziale Identität finden – in einer „atomisierten“ Gesellschaft: Bereits der „erste Ökonom der Geschichte“, Adam Smith, erkannte, dass die kapitalistische Arbeitsteilung einen Zerfall sozialer Strukturen bewirkt, weil sie (Arbeitsteilung wie – in Konsequenz – gesellschaftlicher Zerfall) Erfahrungen isolieren, wodurch voneinander separierte Menschen von denselben Dingen reden, ohne das Gleiche zu meinen. Maß und Ausmaß, mit denen Gesellschaften im Neoliberalismus fragmentiert werden, brachte Maggi Thatcher auf eine einfache, gar platte, gleichwohl griffige Formel: „So etwas wie Gesellschaft gibt es nicht, ich kenne nur Individuen, Männer und Frauen und Familien – und die denken alle zuerst an sich.“ Freilich: In puncto gesellschaftliche Folgen des Neoliberalismus gilt festzuhalten, dass all seine Versprechungen, durch Deregulierung, Liberalisierung und Privatisierung der Finanz-, Waren- und Arbeitsmärkte der Gesellschaft Wachstum und dem Einzelnen privaten Wohlstand zu bringen, sich

letztendlich als (ebenso wohl bedachte wie geschickt inszenierte) „Luftnummer“ erwiesen haben.

Mithin: „Becker wurde dafür ausgezeichnet, dass er das ökonomische Nützlichkeitskalkül auf alle Lebensbereiche ausdehnte; auf die Rechtsprechung, die Ehe oder auch die Diskriminierung und das Verbrechen. Man bezichtigte ihn deswegen auch des 'ökonomischen Imperialismus'“.

Und zu den Implikationen der Nash'schen Spieltheorie lässt sich festhalten: Die „bahnbrechend neue Theorie“ eines Bill Gates und seiner Helfer und Helfershelfer, dass eine Impfung gegen das Corona-/SARS-CoV2-Virus die Menschen zu einem Zeitpunkt „schütze“, zu dem vorgeanntes Virus (aufgrund ubiquitär stattfindenden genetischen Wandels) gar nicht mehr existiert(e) (abgesehen davon, dass es keines Schutzes vor einem Husten- und Schnupfen-Virus bedarf!), „erfordert ..., daß man sich über ... mögliche Einwände [mittels Spieltheorie] einfach hinwegsetzt und ihre genauere Untersuchung [die der Einwände] einer späteren Zeit überlässt. Nur so können Fortschritte erzielt werden.“ Und bestehe der „Fortschritt“ darin, dass die Geimpften gechipt, genetisch manipuliert und in sonstiger doloser Absicht vielfach geschädigt, schlimmstenfalls gar getötet werden – bei einer (angeblichen) Überbevölkerung der Erde, die sich nach Aussage des genialen Studienabbrechers und späteren Herren der (Computer-)Viren Gates allein durch Impfungen um 10 bis 15 Prozent, also um eine Milliarde (!) reduzieren ließe (wogegen die 50 Millionen Toten des 2. Weltkriegs geradezu als „Peanuts“ zu bezeichnen wären).

Jedenfalls gilt – im Zusammenhang mit der Spieltheorie – festzuhalten: Man verfasse, auf möglichst „hohem“, möglichst mathematisch abstraktem Niveau, eine Theorie, eine Hypothese, mit deren Hilfe man dann ein Axiom formuliere (und postuliere), das kein „Normalsterblicher“ versteht und das die Interessen derer bedient, welche diejenigen bezahlen, die solche „Wissenschaft“ betreiben. Und der Bürger stehe und staune. Wie weiland vor den sieben Weltwundern. Insofern und insoweit solche Ideen dann inkonsistent sind und nur vorgeben zu beweisen, was sie beweisen wollen oder auch sollen, mögen andere, später, solche Ungereimtheiten lösen. Auch wenn zwischenzeitlich Millionen und Abermillionen von Menschen verstorben sind. Resp. verstorben wurden.

Folgerichtig stellte Frank Schirrmacher fest: „Menschliches Handeln wird von digitalen Systemen vermehrt spieltheoretisch modelliert ... Schon beim ersten Höhepunkt der Euro-Krise empfahlen Investmentbanker und Autoren internationaler Wirtschaftszeitungen die Anwendung der nichtkooperativen Variante des Spiels, um die Krise zu überleben. Dieser Deutung zufolge entwickelt sich die Euro-Krise zu einem Nullsummenspiel, in dem des einen Gewinn des anderen Verlust ist ... *Das Problem solcher Modelle ... liegt darin, dass sie produzieren können, was sie beschreiben.*“ Was dazu ausgenutzt wird, *das Ergebnis zu erzielen – angeblich ökonomisch-mathematisch und „hoch-wissenschaftlich“ begründet –, das man erreichen möchte. Mit anderen Worten: Die Spieltheorie ist neoliberale Zweck-Wissenschaft.*

Obiter Diktum: Auch Schirmmacher – der (nach meinem Dafürhalten) FAZ-Herausgeber, der anfing, sich zum „Dis-sidenten“ zu entwickeln – starb „plötzlich und unerwartet“. Nicht nach einer sogenannten Impfung. Vielleicht nach einem Mikrowellen-Anschlag? (Der, mit Leichtigkeit, einen Herzinfarkt provozieren oder simulieren kann.) Ein Schelm, der Böses dabei denkt.

Právta péř – cuncta fluunt

Zu „*Sacrilegia minuta puniuntur, magna in triumphis feruntur*“ (Sen. ep. 87, 23). Vulgo: Die Kleinen hängt man, die Großen lässt man laufen. Wie des Neoliberalismus´ Wording und Framing Gesellschaft und Wirklichkeit schafft“ (DER NEOLIBERALISMUS UND SEINE PROTAGONISTEN. Band 4)<sup>277</sup> <sup>278</sup> lässt sich wie folgt festhalten:

Oft glauben Wirtschafts-“Wissenschaftler“, dass sie menschliches Sein mathematisch-statistisch erfassen und beurteilen können; sie schaffen „Humankapital“, indem sie das Individuum auf einen ökonomischen Faktor reduzieren; menschliche Fähigkeiten sind nur dann von Belang, wenn sich durch sie Gewinne erzielen lassen. Es war namentlich die *Chicagoer Schule* (mit *Milton Friedman* und

---

<sup>277</sup>Richard A. Huthmacher: „*Sacrilegia minuta puniuntur, magna in triumphis feruntur*“ (Sen. ep. 87, 23). Vulgo: Die Kleinen hängt man, die Großen lässt man laufen. Wie des Neoliberalismus´ Wording und Framing Gesellschaft und Wirklichkeit schafft. (DER NEOLIBERALISMUS UND SEINE PROTAGONISTEN. Band 4). verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/02/DER-NEOLIBERALISMUS-UND-SEINE-PROTAGONISTEN.-Band-4.-Sacrilegia-minuta-puniuntur-....pdf>

<sup>278</sup>Richard A. Huthmacher: „*Sacrilegia minuta puniuntur, magna in triumphis feruntur*“ (Sen. ep. 87, 23). Vulgo: Die Kleinen hängt man, die Großen lässt man laufen. Wie des Neoliberalismus´ Wording und Framing Gesellschaft und Wirklichkeit schafft. (DER NEOLIBERALISMUS UND SEINE PROTAGONISTEN. Band 4). verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/02/DER-NEOLIBERALISMUS-UND-SEINE-PROTAGONISTEN.-Band-4.-Sacrilegia-minuta-puniuntur-....epub>

*Friedrich von Hayek* als deren wichtigste Repräsentanten), die solch neo-liberales Gedankengut schuf und prägte.

*Milton Friedman* erhielt den Nobelpreis für seine Arbeiten zum Monetarismus, also für die ideologische Begründung klandestinen Betrugs: Privat-Banken bereichern sich an der Finanzierung des Staatshaushalts – durch Fake-Money, d.h. Schwindel-Geld ohne inneren Wert; die Verschuldung von Staaten ist überwiegend die Kehrseite betrügerischer privater Gewinne.

*James McGill Buchanan* gilt als Pionier der Neuen Politischen Ökonomie, also jener Disziplin, die politische Strukturen und Entscheidungsprozesse mit Hilfe der Wirtschaftswissenschaften zu erklären versucht. Letztlich war Buchanan Bindeglied zwischen dem Neoliberalismus als ultimativer Form eines zügellosen Kapitalismus' und einer noch rigoroseren Ideologie, die ein absolutes, rücksichtsloses Primat des Eigentums fordert.

Der Mikroökonom *Gary S. Becker* versuchte den Brückenschlag zwischen Ökonomie, Psychologie und Soziologie und gilt als einer der wichtigsten Vertreter der „Rational-Choice-Theorie“; er trieb das neoklassische Konzept der Wirtschafts-“Wissenschaften“ auf die Spitze, indem er den ökonomischen Ansatz zur Erklärung individuellen wie gesellschaftlichen (Zusammen-)Lebens methodisch verabsolutierte und behauptete, *alle* menschlichen Entscheidungen ließen sich nur ökonomisch herleiten und erklären.

*John Forbes Nash Jr.* schließlich wurde für seine „bahnbrechende Analyse eines Gleichgewichts in der nicht-kooperativen Spieltheorie“ mit dem Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften ausgezeichnet; vereinfacht lässt sich die Spieltheorie als eine abstrakte Form strategischen Denkens darstellen, die helfe, die Dynamik strategischer Entscheidungen (namentlich in Wirtschaft und Politik) besser zu verstehen. Erhebt sich die Frage, ob die gefakte Corona-“Pandemie“ der Jahre 2020 ff. mit solchen spiel- und plantheoretischen Methoden vorbereitet, inszeniert und realisiert wurde!

Jedenfalls gilt festzuhalten: *Deceptio dolusque suprema lex – Tarnen und Täuschen sind des Neoliberalismus’ oberstes Gesetz. Und: Der Neoliberalismus schuf die gesellschaftlichen wie individuellen strukturellen Veränderungen, die Grundlage der dystopischen Neuen Weltordnung sind, die gerade entsteht.*

1986 wurde der Nobelpreis für Wirtschafts-“Wissenschaften“ an James McGill Buchanan Jr. (s. zuvor) vergeben; Buchanan gilt als Pionier der Neuen Politischen Ökonomie, also jener Disziplin, die politische Strukturen und Entscheidungsprozesse mit Hilfe der Wirtschaftswissenschaften zu erklären versucht und sich durch die Bezeichnung „neu“ sprachlich-deklaratorisch von der klassischen Politischen Ökonomie – der Volkswirtschaftslehre resp. Nationalökonomie – abgrenzt. Buchanans erklärtes Ziel war es, den Wirtschaftswissenschaften ihre Bedeutung als politische Wissenschaft (Nationalökonomie) wiederzugeben und – anknüpfend an die Vertragslehre von Thomas Hob-



bes – den von ihm vertretenen ökonomischen Liberalismus als politische Philosophie zu begründen. „Zusammen mit Gordon Tullock legte er 1962 mit ‘The Calculus of Consent’ den Grundstein für die Public-Choice-Schule, auch ökonomische Theorie der Politik genannt. Politiker sind in diesen Modellen nur zweitrangig am Wohl der Wähler interessiert ...“ Man höre und staune. Oder auch nicht.

Ahnlich August von Hayek und Milton Friedman hatte auch James M. Buchanan einen kaum zu überschätzenden Einfluss auf Implementierung und konkrete Umsetzung marktradikaler neoliberaler Ideen; u.a. beriet auch er Chiles Diktator Pinochet. Letztlich war Buchanan ein Bindeglied zwischen dem Neoliberalismus als ultimativer Form eines zügellosen Kapitalismus´ und einer noch rigoroseren Ideologie, die ein absolutes Primat des Eigentums fordert, die eine uneingeschränkte Verfügungsgewalt der Herrschenden postuliert: über all das, was sie, letztere, sich zusammengeraubt haben und worüber sie – nach Gutdünken, ohne irgendwelche Einschränkungen durch gesellschaftliche Normen – bestimmen wollen. Erinnerung – irgendwie oder auch ganz konkret – an Klaus Schwab und seine Mannen.

*Jedenfalls: Die Ereignisse im Zusammenhang mit der gezielten und weltweiten Inszenierung eines Virus´, das vornehmlich Husten, Schnupfen und Heiserkeit hervorruft, den Menschen indes als tödliche Seuche verkauft wird, die aktuellen globalen Verwerfungen unseres Wirtschafts- und Gesellschafts-Systems (die – vorgeblich – die Folgen einer so genannten Pandemie, in Wirklichkeit jedoch, längst*

*überfällig, im Sinne neoliberaler Macht- und Ressourcen[um]verteilung vonstatten gehen) sind von derart gewaltiger Auswirkung auf unser aller Leben, dass es vonnöten ist, (zumindest kursorisch) den Zusammenhang aufzuzeigen zwischen der neoliberalen Ideologie des Tarnens und Täuschens, des Lügens und Betrügens und den aktuellen gesellschaftlichen Anstrengungen zur Implementierung einer Neuen Weltordnung, an der, seit je und in entscheidendem Maße, auch Nobelpreisträger – nicht zuletzt solche der Wirtschafts-“Wissenschaften“ – mitwirken.*

Folgerichtig waren auch Friedrich August von Hayek und Milton Friedman, die beiden Granden des Neoliberalismus, aufs engste mit den Strukturen von Herrschaft und Macht, von Gewalt und Repression verbunden, mehr noch: in dieselben, zutiefst, verstrickt; sie (be)gründeten in diesem Kontext die Mont-Pèlerin-Gesellschaft und die Chicago School of Economics. Bisher erhielten allein acht Mitglieder der genannten Gesellschaft und gar neun der School of Economics den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften; rechnet man alle Professoren zusammen, die an letzterer lehr(t)en und die vor, während oder nach dieser Tätigkeit mit dem (Wirtschaftswissenschafts-) Nobelpreis ausgezeichnet wurden, kommt man (Stand: 2020) auf die stattliche Zahl von 24 Preisträgern. Insofern ist unbestreitbar, wessen geistige Oberhoheit im wirtschafts-“wissenschaftlichen“, will meinen: wirtschafts-ideologischen Bereich herrscht und wer diese, die absolute Vormacht, vertritt: Die „Chicago-Boys“! Mit Fug und Recht kann man die Chicago School of Economics mithin als *die* Kaderschmiede des Neoliberalismus bezeichnen.

In den mehr oder weniger klugen Modellen zuvor benannter Nobelpreisträger wird der Mensch in seinem Sein, in seinen Gedanken, Werten und Gefühlen, in seinen Hoffnungen, Wünschen und Sehnsüchten auf „Human Resources“ reduziert, auf „Humankapital“; oft beschreiben sie, die Wirtschafts-Nobelpreisträger, nur das, was andere – mit ein paar gesellschaftswissenschaftlichen Grundkenntnissen oder allein mit ihrem gesunden Menschenverstand – auch sehen. Einfacher sehen. Klarer sehen. Oder aber ganz anders sehen. Weshalb es um eine Sichtweise geht. Um nicht mehr, nicht weniger. Indes *nicht* um Wissenschaft. Allenfalls um pseudowissenschaftliche Schein-Begründungen. Nicht selten benutzen sie, die Preisträger, hochkomplexe mathematische Formeln. Indes: Die Mathematik erklärt nicht das Leben: Leben wird durch Leben erklärt. Und diejenigen – ob nun Nobelpreisträger oder auch nicht –, die uns das Leben mit Formeln erläutern wollen, haben die Menschen und unsere (jeweilige) Gesellschaft nicht verstanden. Oder sie handeln wider besseres Wissen. Aus Eigennutz, im Auftrag, im Sinne eines Narrativs, einer Agenda. Beispielsweise der des Neoliberalismus’.

Festzuhalten gilt: „Der Neoliberalismus“ wurde in den letzten achtzig und verstärkt seit den 1970-er Jahren implementiert. Etabliert. Wie zuvor beschrieben. Nach und nach. Mehr und mehr. Auf den Weg gebracht, tatkräftig unterstützt von Steigbügelhaltern der Macht wie Gary Becker. Der einen, der „seinen“ ökonomischen Imperialismus – verniedlichend auch als Ökonomie des Alltags bezeichnet – entwickelte: Der Mensch wird zum Humankapital, zu einem Bilanzposten im globalen neoliberalen Monopoly; so

hat „der Neoliberalismus“ aus den Menschen gefügige Herdentiere gemacht, zur Schlachtbank bereite Schafe, die sich bereitwillig hinter's Licht führen lassen – wie derzeit im Zusammenhang mit einer vorgeblichen Seuche. Oder einem angeblichen Klimawandel.

Die Ökonomisierung des Alltags, die Ökonomisierung unseres Denkens und Fühlens, die Ökonomisierung der normativen Wissenschaften ist allumfassend und ubiquitär geworden (und entspricht exakt den *Stakeholder*-Vorstellungen eines Klaus Schwab); wehren wir uns deshalb. Mit all unseren Kräften. Wenn wir diesen Kampf verlieren, werden wir auf unabsehbare Zeit die Sklaven derer sein, die sich den „ökonomischen Imperialismus“ auf ihre Fahnen geschrieben haben. Und eine Neue Weltordnung anstreben. Resp. bereits dabei sind, diese umzusetzen. Unter dem Deckmantel einer angeblichen Seuche. Hervorgehoben durch ein Husten- und Schnupfenvirus. Unter der Cover-Story eines vorgeblichen (und vorgeblich anthropogenen) Klimawandels. Indes: CO<sub>2</sub> ist schwerer als Luft; bevor von Menschen gemachtes Kohlendioxid die Atmosphäre erreichen würde, wären letztere, die Menschen, längst erstickt. So einfach und nachvollziehbar ist Physik. Im Gegensatz zu dem Schwachsinn, den diejenigen, die mit ihrem modernen (Klima-)Ablasshandel ihr Geschäft betreiben, uns einreden. Wollen. Um mit solch Blödsinn ihre Neue Weltordnung zu legitimieren. Vermeintlich, an- und vorgeblich im Interesse des Klimas. Tatsächlich, um sich die Taschen vollzustopfen. Um die Herrschaft, weltweit, an sich zu reißen.

O sancta simplicitas! Nota bene: sinistra! Vulgo: Welch Schwachsinn. Wohlgemerkt: in doloser Absicht!

ΠΑΝΤΑ ΠΕΙ — cuncta fluunt

Zu „GUERRE AUX CHÂTEAUX, PAIX AUX CHAUMIÈRES“ – „FRIEDE DEN HÜTTEN, KRIEG DEN PALÄSTEN“: ES IST NAHEZU ALLES GESAGT. EIN (FAST) LEERES BUCH. ALS PROVOKATION. ZUM NACHDENKEN <sup>279</sup> <sup>280</sup> ist in gebotener Kürze festzuhalten:

---

<sup>279</sup>Richard A. Huthmacher: „GUERRE AUX CHÂTEAUX, PAIX AUX CHAUMIÈRES“ – „FRIEDE DEN HÜTTEN, KRIEG DEN PALÄSTEN“: ES IST NAHEZU ALLES GESAGT. EIN (FAST) LEERES BUCH. ALS PROVOKATION. ZUM NACHDENKEN. Verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (oder anderen Orts), 2023. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/03/GUERRE-AUX-CHATEAUX-....pdf>

<sup>280</sup>Richard A. Huthmacher: „GUERRE AUX CHÂTEAUX, PAIX AUX CHAUMIÈRES“ – „FRIEDE DEN HÜTTEN, KRIEG DEN PALÄSTEN“: ES IST NAHEZU ALLES GESAGT. EIN (FAST) LEERES BUCH. ALS PROVOKATION. ZUM NACHDENKEN. Verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (oder anderen Orts), 2023. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/03/GUERRE-AUX-CHATEAUX-....epub>

HOFFNUNG.  
WARUM ICH SCHREIBE

*Damit ich leben kann.*

*Damit ich überleben kann.*

*Damit ich das Leben, das mir widerfährt, ertragen kann.*

*Damit meine Gedanken mich nicht erschlagen.*

*Damit meine Gefühle mich nicht erdrücken.*

*Damit mein Hass mich nicht zerbricht.*

*Damit die Angst mich nicht erstickt.*

*Damit ich lieben kann.*

*Darum schreibe ich.*

— cuncta fluunt

**WARUM MAN MEINE BÜCHER DRUCKT(E):  
PECUNIA NON OLET.**

**WARUM MAN MEINE BÜCHER NICHT  
DRUCKT:**

**„ES IST EINE STIMME EINES PREDIGERS IN  
DER WÜSTE ...“**

Trübsal — cuncta fluunt



**1982 schuf Joseph Beuys sein wohl bekanntestes Werk: In Raum 3 der Düsseldorfer Kunstakademie stieg er auf die Leiter und klebte 5 Kilo Butter in eine Ecke seines Ateliers; anschließend schmiegte sich „Die Fettecke“ an den Putz der Wände. In 5 Metern Höhe.**

**Indes währt(-e) solche Kunst nicht ewig: Bald nach Beuys Tod (1986) entfernte ein Hausmeister der Akademie die zwischenzeitlich ranzig gewordene Butter. Johannes Stüttgen, langjähriger Atelierleiter von Beuys, dem, ersterem, letzterer sein Werk vermacht hatte, sah seine Eigentumsrechte verletzt und klagte gegen das Land Nordrhein-Westfalen; in zweiter Instanz schlossen die Parteien einen Vergleich, und Stüttgen erhielt 40 000 D-Mark Schadenersatz.**

**Viel Geld für wenig Butter?**

Sinn und Zweck von „GUERRE AUX CHÂTEAUX, PAIX AUX CHAUMIÈRES“ –„FRIEDE DEN HÜTTEN, KRIEG DEN PALÄSTEN“: ES IST NAHEZU ALLES GESAGT. EIN (FAST) LEE-RES BUCH. ALS PROVOKATION. ZUM NACHDENKEN“ erschließen sich dem geneigten Leser von selbst. Oder auch nicht. In letzterem Falle stellt sich die Frage, ob dieser Umstand dem Leser oder dem Autor zuzuschreiben ist.

„Guerre aux châteaux, paix aux chaumières“ –„Friede den Hütten, Krieg den Palästen“: Nicolas Chamfort, ein übler Wendehals der eine, der diese Worte prägte; Georg Büchner, ein aufrecht Gerechter, der andere. Deshalb: **Messt die Menschen nicht an ihren Worten, sondern an ihren Taten.**

— cuncta fluunt

In „OHNE PUNKT UND KOMMA – GEDANKEN ZUR ZEIT, ZUM LEBEN, ZU WANDEL UND VERGÄNGLICHKEIT. EIN TAGEBUCH, BAND 1“<sup>281</sup><sup>282</sup> fragt der Autor:

Warum schreibe ich?

Weil mein innerstes Verlangen, zu erkennen und zu benennen. Weil ich nach der Wahrheit, nach der Wirklichkeit hinter den potemkinschen Fassaden suche, die unsere „Oberen“ errichten, um uns in Dummheit, Unwissenheit und Abhängigkeit zu halten. Damit sie uns – umso besser – versklaven können. Seit jeher. Und in Zukunft, in ihren geplanten Neuen Weltordnung, mehr denn je.

Ich schreibe, weil ich weder Herr sein will noch Knecht, weder Unterdrücker noch Unterdrückter, vielmehr Mensch unter Menschen, die sich gemäß ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten entwickeln und entfalten.

---

<sup>281</sup>Richard A. Huthmacher: OHNE PUNKT UND KOMMA – GEDANKEN ZUR ZEIT, ZUM LEBEN, ZU WANDEL UND VERGÄNGLICHKEIT. EIN TAGEBUCH, BAND 1. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (oder anderen Orts), 2023. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/05/OHNE-PUNKT-UND-KOMMA-Band-1.pdf>

<sup>282</sup>Richard A. Huthmacher: OHNE PUNKT UND KOMMA – GEDANKEN ZUR ZEIT, ZUM LEBEN, ZU WANDEL UND VERGÄNGLICHKEIT. EIN TAGEBUCH, BAND 1. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (oder anderen Orts), 2023. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/05/OHNE-PUNKT-UND-KOMMA-Band-1-Richard-Alois-Huthmacher.epub>

Ich schreibe, weil ich Teil der göttlichen Schöpfung bin, Kreatur im wahrsten Sinne des Wortes, Kreatur, die mit anderen Kreaturen empfindet und leidet.

Ich schreibe, weil es Kriege geben wird, solange es Schlachthäuser gibt, und ich weder Schlachthäuser noch und erst recht keine Kriege brauche.

Ich schreibe, weil niemand reich ward ohne Schuld, weil es keine Reiche gibt ohne die Not der Armen.

Ich schreibe, weil viele als Genie geboren werden und – durch soziale Unterdrückung gebeutelt – als Schwachköpfe sterben: auch ohne Demenz. Da man schon in frühen Kindertagen jegliche Klugheit aus ihnen geprügelt, da man ihre Empathie mit dem Wundeisen von Strafen und Belohnen ausgebrannt hat wie eine schwärende Wunde.

Ich schreibe, damit ich meiner Verzweiflung über die gesellschaftlichen Missstände – welche die meisten bedenkenlos ertragen – Herr werde.

Ich schreibe, um selbstbestimmtes Subjekt, nicht bloßes Objekt (der Interessen anderer) zu sein.

Ich schreibe, weil das Schreiben ebenso physisches wie emotionales Wohlbefinden hervorruft (ersteres wohl aufgrund der biochemischen Vorgänge, die letzteres bedingt).

Kurzum: Ich schreibe, weil ich nicht anders (wiewohl, durchaus, anderes) kann.

Weil das Schreiben mir ward zur zweit Natur. Von Reue, nirgends, nie und nimmer, darob auch nur die kleinste Spur.

Auch wenn mein Aufbegehren mich in ein FEMA-Lager, in ein „Corona“-Camp, in ein „modernes“ KZ bringen sollte.

Indes: Zuvor werde ich mich nach Kräften wehren. Allen Widerstandskämpfern zu Ehren.

Mithin: Ich bin mir bewusst, dass jedes Buch, das ich schreibe, mein letztes sein könnte. Und ich bin überzeugt, dass die Nachwelt wird achten und ehren, was ich geschaffen, ohne Waffen, allein mit dem, was aus dem Mensch den Menschen macht: mit meinem Geist, mit meiner Seele, mit Achtung vor Gottes Schöpfung und jeglich Kreatur.

Auf dass wir den Schwachköpfen wehren, die sich Transhumanisten nennen und verkennen, wie erbärmlich, was sie zustande bringen, angesichts des Herrgotts wunderbarer Welt.

Auf dass der Teufel sie hole, sie, die Schwab und Konsorten, der Teufel, dem sie sich verschrieben für ihr diabolisches Schaffen, für ihr satanisches Wirken und Werken mit Luzifers Waffen.

Auf dass in Frieden ruhen, die sie gemordet.

Auf dass die Menschen sich erheben, um im Einklang zu leben mit Gottes Schöpfung, mit seiner wunderbaren Welt:

Deus homo, homo deus est – ecce homo, homine!

ΠΑΝΤΑ ΡΕΪ – cuncta fluunt

In

- „WIE MAN DIE PANDEMIE, DIE ES NICHT GAB, HÄTTE VERHINDERN KÖNNEN. ODER: EINE PATENTSCHRIFT, DIE WIDERRECHTLICH ABGELEHNT, EINE HABILITATIONSSCHRIFT, DIE RECHTSWIDRIG NICHT ANGENOMMEN WURDE“ <sup>283</sup> <sup>284</sup>

und in

- „FAKTEN, NICHTS ALS FAKTEN. SEMEL ATQUE ITERUM. AUF NEUDEUTSCH: ONCE AGAIN: EINE PATENTSCHRIFT, DIE WIDERRECHTLICH ABGELEHNT, EINE HABILITATIONSSCHRIFT,

---

<sup>283</sup> Richard A. Huthmacher: WIE MAN DIE PANDEMIE, DIE ES NICHT GAB, HÄTTE VERHINDERN KÖNNEN. ODER: EINE PATENTSCHRIFT, DIE WIDERRECHTLICH ABGELEHNT, EINE HABILITATIONSSCHRIFT, DIE RECHTSWIDRIG NICHT ANGENOMMEN WURDE. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (aut alibi), 2023. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/06/Wie-man-die-Pandemie-haette-verhindern-koennen.pdf>

<sup>284</sup> Richard A. Huthmacher: WIE MAN DIE PANDEMIE, DIE ES NICHT GAB, HÄTTE VERHINDERN KÖNNEN. ODER: EINE PATENTSCHRIFT, DIE WIDERRECHTLICH ABGELEHNT, EINE HABILITATIONSSCHRIFT, DIE RECHTSWIDRIG NICHT ANGENOMMEN WURDE. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (aut alibi), 2023. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/06/Wie-man-die-Pandemie-haette-verhindern-koennen-Richard-Alois-Huthmacher.epub>

## DIE RECHTSWIDRIG NICHT ANGENOMMEN WURDE“<sup>285 286</sup>

führe ich wie folgt aus:

### **COLORANDI CAUSA EIN PAAR ANMERKUNGEN**

**VORAB:** Vor mehr als zehn Jahren habe ich ein Medikament zum Patent angemeldet<sup>287 288 289</sup>, das, innerhalb

---

<sup>285</sup> Richard A. Huthmacher: FAKTEN, NICHTS ALS FAKTEN. SEMEL ATQUE ITERUM. AUF NEUDEUTSCH: ONCE AGAIN: EINE PATENT-SCHRIFT, DIE WIDERRECHTLICH ABGELEHNT, EINE HABILITATIONS-SCHRIFT, DIE RECHTSWIDRIG NICHT ANGENOMMEN WURDE. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/06/FAKTEN-NICHTS-ALS-FAKTEN.pdf>

<sup>286</sup> Richard A. Huthmacher: FAKTEN, NICHTS ALS FAKTEN. SEMEL ATQUE ITERUM. AUF NEUDEUTSCH: ONCE AGAIN: EINE PATENT-SCHRIFT, DIE WIDERRECHTLICH ABGELEHNT, EINE HABILITATIONS-SCHRIFT, DIE RECHTSWIDRIG NICHT ANGENOMMEN WURDE. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023. EPUB. URL:

<sup>287</sup> Verwendung von Diclofenac zur Verhinderung und Behandlung grippaler Infekte sowie durch grippale Infekte bewirkter Krankheits-symptome, <https://patents.google.com/patent/DE102011111944A1/un>, abgerufen am 12.06.2023

<sup>288</sup> WO2013030058A1/WIPO (PCT), <https://patentimages.storage.googleapis.com/b0/57/9d/315fd4e816082e/WO2013030058A1.pdf>, abgerufen am 12.06.2023; Abdruck in Anhang 2

<sup>289</sup> Deutsches Patent- und Markenamt: Offenlegungsschrift  
AktENZEICHEN: 10 2011 111 944.6  
Anmeldetag: 29.08.2011



weniger Tage, die sog. „Corona-Pandemie“ – die nichts anderes war als ein (mittel-)schwerer grippaler Infekt – beendet hätte.

Woher jedoch meine „Weitsicht“? Zu einer Zeit, als weite Kreise der Bevölkerung noch nie den Namen „Corona“ gehört hatten, geschweige denn, dass sie sich eine „tödliche Seuche“, verursacht durch den Erreger eines grippalen Infektes, (auch nur im Entferntesten) vorstellen konnten.

Indes: Nach Vogelgrippe (H5N1, 2004)<sup>290</sup> und Schweinegrippe (Influenzapandemie A [H1N1]. 2009)<sup>291</sup> war offensichtlich, dass einschlägig interessierte Kreise „die große Pandemie“ geprobt hatten. Wiewohl ihre Versuche – letztlich relativ kläglich – gescheitert waren; zurück blieben die Opfer überflüssiger, mehr noch: in krimineller Absicht applizierter „Impfungen“.

Dennoch war (mir) klar, dass die Verantwortlichen aus diesem Scheitern lernen, dass sie die nächste PLANdemie (noch) besser vorbereiten und in Szene setzen würden.

---

Offenlegungstag: 28.02.2013.

<https://patentimages.storage.googleapis.com/96/4d/ed/5838d7da6f0be8/DE10201111944A1.pdf>, abgerufen am 12.06.2023; Abdruck in Anhang 1

<sup>290</sup> Vogelgrippe H5N1, [https://de.wikipedia.org/wiki/Vogelgrippe\\_H5N1](https://de.wikipedia.org/wiki/Vogelgrippe_H5N1), abgerufen am 12.06.2023

<sup>291</sup> Influenzapandemie A (H1N1) 2009 (Schweinegrippe), [https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/I/Influenza/Pandemie/Pandemie\\_Node.html](https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/I/Influenza/Pandemie/Pandemie_Node.html), abgerufen am 12.06.2023

Aus eben diesem Grunde meldete ich mein Patent an. In der naiven Hoffnung, solcher Machenschaften dadurch zu wehren, wehren zu können.

Jedoch: Trotz eindeutiger Faktenlage, unbeachtlich nicht widerlegbarer Studienergebnisse wurde (namentlich) die prophylaktische Wirkung <sup>292</sup> des zum Patent angemeldeten Medikaments in Abrede gestellt. Mit hanebüchenen „Begründungen“. Unbeachtlich des entsetzten Kopfschüttelns meiner Patentanwälte. Weshalb sich die Frage aufdrängt, ob Big-Pharma die Entscheidungsträger in den Patentämtern schmiert(e). Eine Frage, die der wertere Leser

---

<sup>292</sup> **Notabene: Kein Recherchebericht (der Patentämter) konnte nachweisen, dass vor Anmeldung meines Patent es jemals eine prophylaktische Wirkung der Erfindung beschrieben wurde. Dieses entscheidende Faktum wurde jedoch, schlichtweg und schlechterdings, ignoriert. Resp. mit der lächerlichen Behauptung abgetan, ein Medikament (Therapeutikum) sei immer auch ein Prophylaktikum. Schlichtweg Nonsense. Barer Unsinn. Ansonsten ließe sich jegliche Erkrankung durch die Gabe einschlägiger Medikamente verhindern (und wir lebten geradezu in paradiesischen Zuständen)!**

**Colorandi causa bleibt anzumerken: In früheren Büchern konnte ich nachweisen, dass die Corona-PLANdemie zum Zeitpunkt meiner Patentanmeldung bereits vorbereitet wurde – eine Patentierung der Erfindung (zumindest als einschlägiges Prophylaktikum) hätte somit der Inszenierung von „Corona“ als einer „Seuche“, die sich nur durch eine m-RNA-Impfung „besiegen“ lässt, einen Strich durch die Rechnung gemacht! Was interessierte Kreise (von Big Pharma und aus den Patentämtern) zu verhindern wussten. Seither melde ich keine Patente mehr an, habe vielmehr dafür Sorge getragen, dass *nach* meinem Tod einschlägige Erkenntnisse veröffentlicht werden; möge die Nachwelt dann entscheiden, ob Sinn gemacht, was ich gedacht.**

nach den Erfahrungen der „Corona-Zeit“ selbst beantworten möge.

Um meinen Patentanspruch – über die Ausführungen in der Patentschrift hinaus – theoretisch zu fundieren, verfasste ich zusätzlich eine Habilitationsschrift, die im Folgenden abgedruckt ist; sie wurde von den Fakultäten, wo ich sie einreichte, nicht einmal angenommen. Notabene: Nicht: angenommen und dann verworfen. Sondern – wohl-gemerkt widerrechtlich! – erst gar nicht angenommen. Ohne jegliche Prüfung. (Nach dem Motto: Mit einem „Aluhut-Träger“ wollen wir nichts zu tun haben, Fakten hin, Fakten her.)

Damals war ich noch entsetzt; heute indes weiß ich, dass Universitäten ehrenwerten Menschen wie Sucharit Bhakdi den Professorentitel entziehen (wollen), während sie andere (wie von Hirschhausen), die nicht einmal die Facharztanerkennung (und keinerlei wissenschaftliche Qualifikation sowie erst recht keine Habilitation vorzuweisen) haben, per „Dekret de Mufti“ zum Professor ernennen – die beiden seien nur *exempli gratia* und *par(te)s pro toto* benannt. Bei Christian Drosten ist gar anzunehmen, dass er nicht einmal (rechtmäßig) promoviert und Professor nur von Gnaden der Quandts wurde – ich habe in früheren Büchern hierzu ausgeführt. Indes: Warum sollte im akademischen Bereich weniger Lug und Trug herrschen als in der übrigen Gesellschaft?

Jedenfalls bin *ich* stolz, kein Adept politischer Korrektheit und menschenverachtender Dummheit zu sein. Und sehe mich beispielsweise in einer Reihe mit Walter Benjamin,

dessen Habilitations-Gutachter schlichtweg zu blöd waren, seine intellektuelle Leistung zu erkennen, gar zu würdigen.

Auch wenn die Geschichte von den Siegern geschrieben wird: Die Nachwelt möge entscheiden, wer ein intellektueller Riese und wer ein geistiger Zwerg war.

πάντα ῥεῖ — cuncta fluunt

# **SPRITZEN STATT KANONEN**

**(an Ingeborg Bachmann)**

**Kriege werden nicht mehr erklärt,**

**Sie werden geführt:**

**Gegen die eigene Bevölkerung.**

**Mit Spritzen. An Stelle von Kanonen.**

**Selbst mit der „Dicken Berta“ töteten**

**Die immer gleichen interessierten Kreise**

**Nicht so viele Menschen wie mit einer Nadel.**

Zu: STERBEN – EIN SOZIALES GESCHEHEN: EINE KRANKHEIT, VIELE BETROFFENE <sup>293</sup> <sup>294</sup> gilt festzuhalten:

Vorliegende Arbeit entstand vor 35 Jahren; sie ist heute so aktuell wie vordem. Mithin: Diejenigen, die Verantwortung tragen für die beschriebenen Zustände, haben keinen Deut, haben schlichtweg und schlechterdings nichts, rein gar nichts hinzugelernt.

Denn nach wie vor ist Sterben „institutionalisiert“, erfolgt weitgehend einsam, in sozialer Isolation; darüber können auch die (letztlich wenigen, zu wenigen) Hospize, die in den vergangenen Jahrzehnten entstanden sind, nicht hinwegtäuschen.

Nach wie vor wird das Sterben tabuisiert, erinnert es doch (zu sehr) an die Grenzen, die der Medizin (weiterhin) gesetzt sind. Trotz des transhumanistischen Größenwahns,

---

<sup>293</sup> Richard A. Huthmacher: STERBEN – EIN SOZIALES GESCHEHEN: EINE KRANKHEIT, VIELE BETROFFENE. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (aut alibi), 2023. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/07/STERBEN-EIN-SOZIALES-GESCHEHEN.pdf>

<sup>294</sup> Richard A. Huthmacher: STERBEN – EIN SOZIALES GESCHEHEN: EINE KRANKHEIT, VIELE BETROFFENE. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (aut alibi), 2023. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/07/STERBEN-ein-soziales-Geschehen-Richard-Alois-Huthmacher.epub>

der von Unsterblichkeit träumt und nicht einmal ein menschenwürdiges Sterben ermöglicht.

Nach wie vor werden die Angehörigen des Sterbenden – ebenso im Vorfeld des Todes wie in der hora mortis selbst – ausgeschlossen, bleiben – ex aequo der Sterbende! – in Verzweiflung und Trauer allein. In Zeiten von „Corona“ mehr denn je!

Nach wie vor herrscht Unmenschlichkeit angesichts von Sterben und Tod, walltet Herzlosigkeit, die ebenso aus Gleichgültigkeit (gegenüber dem Sterben der anderen) wie aus Angst (vor dem eigenen Tod) resultiert, die eine Kultur des Verdrängens reflektiert.

*cuncta fluunt*

Hora mortis.  
Oder: Menschwerdung  
(an Ernst Moritz Arndt)

Abschied will ich nehmen,  
All ihr Freunde mein,  
Auch wenn ich nun allein  
Den Rest des Wegs muss gehen  
- Gar schwer mein Weg bisher,  
Nun kann's nur leichter sein.

Viel Kummer, viele Tränen  
Und, ach, oft pure Not  
Waren meines Wegs Begleiter.  
Nun mag  
Das Sterben mir gelingen,  
Mir die Erlösung bringen  
als letzte Liebesgab.

Lebt wohl,  
ihr sollt nicht weinen,  
das Tal der Tränen  
hab ich nun durchschritten  
all das, was ich erlitten,  
hat mich zum Mensch gemacht.



Diese Phänomene – Unmenschlichkeit, Herzlosigkeit, Gleichgültigkeit, die „Kunst“ des Verdrängens – habe ich in einem halben Tausend Büchern (nach Beendigung meines Berufslebens; vorliegende Arbeit, die ich namentlich aus Gründen der Authentizität nicht ajouriere, entstand vor Beginn meiner ärztlichen Tätigkeit), diese Phänomene habe ich in einer Viel- geradezu Unzahl von Büchern beschrieben und zu erklären versucht; verstehen, emotional nachvollziehen kann ich sie, gleichwohl, bis dato nicht.

Derart schließt sich ein Bogen, bleibt kaum etwas zu hoffen: „Wir steh...n enttäuscht und seh...n betroffen / Den Vorhang zu und alle Fragen offen.“

Vulgo, wenig literarisch und höchst unwissenschaftlich, indes in Einklang mit unserer Lebenswirklichkeit – vor allem in „Corona“-Zeit – kann man, zudem und lapidar, festhalten: Die Herrschenden schert es einen feuchten Kehricht, was irgendwelche Sozialwissenschaftler – die nichts anderes sind als das Feigenblatt unserer Schein-Demokratie – gefunden haben oder zu wissen glauben; ihre, der Humanwissenschaftler Erkenntnisse werden mit Füßen getreten – Lemma: Krankenhäuser/Alten- und Pflegeheimen während der „Corona“-PLANdemie –, wenn Herrschaftsinteressen dies „erfordern“, wenn Klaus Schwab und andere Verbrecher die Welt auf den Kopf stellen und die Menschen im Sinne eines transhumanistischen Größenwahns ent-menschlichen wollen.

In der Tat: Niemand wird noch etwas besitzen, am allerwenigsten auch nur ein wenig Verstand. Indes: Wem wird all

das gehören, das niemand mehr besitzen wird; der Verstand gehört schon heute nicht den supranationalen Faschisten – frei nach Ovid: Desint vires ne quidem laudanda voluntas –, die sich für die „Elite“ halten, nur weil sie die Posten verwalten, die dumpfe Macht ihnen übertragen, gegeben. Selbst über der Menschen Leben.

Deshalb: Sch... auf dieses ganze Geschwafel, steht auf, ihr Menschen, kämpft für die Rechte, die euch Gott gegeben, die Verbrecher in Menschengestalt euch nehmen wollen, bereits genommen haben, nicht erst seit den Tagen, in denen ein harmloses Virus – vorgeblich – zur Geißel der Menschheit mutierte.

Lebt (wieder) im Einklang mit der Natur, mit des Schöpfers wunderbarer Welt. Werdet Mensch unter Menschen mit gleichen Rechten und Pflichten, nur dies, das alleine zählt.

Gleichwohl gilt festzuhalten, weiterhin, nach wie vor, in diesem Sinn:

In unserer Zeit werden Sterben und Tod weitgehend tabuisiert. Dieser Umstand begünstigt die Verleugnung der lebensbedrohlichen Erkrankung eines geliebten Menschen durch seine Angehörigen; abhängig vom Ausmaß dieser Verleugnung wird ihre antizipatorische Trauerarbeit erschwert oder verhindert. Auch für die nahen Verwandten des betreffenden Patienten stellt seine schwere oder gar todbringende Krankheit mithin eine Krisensituation dar. Ihnen wirkungsvoll zu helfen, diese Krise zu bewältigen, setzt voraus, ihre psychischen, physischen und sozialen Belastungen zu kennen.

Diese sind für die Angehörigen eines akut kranken Herzinfarktpatienten beträchtlich (z.B. depressive Stimmungen, funktionelle Störungen des Magen-Darm-Traktes, aber auch finanzielle Sorgen) – dennoch versuchen sie im Allgemeinen, ihre Probleme *aktiv* zu bewältigen, weshalb eine adäquate psychosoziale Betreuung sie in diesem Coping-Verhalten unterstützen sollte.

Die psychischen, somatischen und sozialen Probleme der Angehörigen eines chronisch Schwerstkranken, zum Beispiel des Ehepartners eines terminal Niereninsuffizienten (u.a. aggressive und depressive Stimmungen, Schuldgefühle dem Kranken gegenüber, psychiatrische Symptome, Suizidgedanken, finanzielle Belastungen, soziale Isolation), können sogar größer sein als die des Patienten selbst, zumal dann, wenn zwischen dem Kranken und seinen Angehörigen – beispielsweise im Falle einer Krebserkrankung – keine offene Kommunikation über die Krankheit zustande kommt.

Auch die Kommunikation zwischen den Verwandten eines Schwerstkranken und dessen professionellen Betreuern ist oft unzulänglich und für die Angehörigen belastend, im Finalstadium seiner Erkrankung insbesondere dann, wenn der Sterbende im Krankenhaus versorgt wird. Unter anderem deshalb ist eine gemeinsame Betreuung terminal Kranker und ihrer Familien im Rahmen eines Hospizprogrammes zu fordern, und zwar am besten in ihrer häuslichen Umgebung.

*Geben Sie hier eine Formel ein.*

## *Dunkel ist's geworden*

*(memento Mascha Kaléko)*

*Ohne Heimat  
All die Zeit,  
Die noch bleibt.*

*Ohne Ziel,  
ach, so weit  
ist's mit mir gekommen.*

*Hab und Gut,  
mehr noch: meine Lieb'  
hat man mir genommen*

*Nur der Kummer blieb,  
Der heimlich  
Wie ein Dieb  
Schlich in mein Gemüt.*

*Als Toter  
Weile ich nun  
Unter den Lebenden.*

*„Den eignen Tod, den stirbt man nur.*

*Doch mit dem Tod der andern muß man leben.“*

*So tanze ich auf dem Seil  
Zwischen Tod und Leben*

*Sitze draußen,  
Nächtens.*

*Und sehe  
meine Hoffnung  
als Abbild der Sterne,  
die sich noch im dunkelsten Brunnen,  
dem meiner Verzweiflung,  
spiegeln.*

*PROVTA PEST - cuncta fluunt*

Abschließende Anmerkung des Autors, fast vier Jahrzehnte nach Niederschrift der einschlägigen Ausführungen:

In Corona-Zeit klingen solch berechnete Forderungen wie ein Hohn: Mehr als je zuvor in der Geschichte der Menschheit werden die Rechte Sterbenskranker und ihrer Angehörigen mit Füßen getreten. Insofern möge gelten, was Homer bereits in der Odyssee (erster Gesang, Zeile 47) formulierte: ὡς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος, ὅτις τοιαῦτά γε ῥέζοι (frei übersetzt: Einem jeden widerfahre, was er andern angetan). Was namentlich für Verbrecher wie Klambauterbach und Konsorten gelten mag.

Indes: In satanischer Verkehrung machen sie, die Lauterbach und Co., aus einem „Postvac-Syndrom“ – will meinen: aus den Folgen eines „Impfung“ genannten gentechnischen Experiments – „Long-Covid“, suggerieren, Husten und Schnupfen, nicht ihre Spritzen, brächten weiterhin Krankheit, Elend und Not, brächten – weiterhin, millionenfach – den Tod.

O ihr Menschen, wann werdet ihr endlich wach! Noch ist die Menschheit zu retten. Indes nicht mehr mit eurem ewigen: Gemach, gemacht!

# **GESTUNDETE ZEIT**

(an Ingeborg Bachmann)

**Eure Zeit ist nur gestundet; ihr verdankt sie euren Vorfahren und schuldet sie euren Nachkommen; woher nehmt ihr das Recht, so verschwenderisch, so unbedacht mit ihr umzugehen?**

*Tempus p̄r̄c̄ip̄it — cuncta fluunt*

# **EIN PAAR PHILOSOPHI- SCHE GEDANKEN. ZWI- SCHENDURCH**

Es soll und darf keine unumstößlichen Vorstellungen in unseren Köpfen geben. Jegliche Wissenschaft (also das, was Wissen schafft) ist im Fluss; was gestern vermeintlich richtig und wichtig war erscheint uns heute oft nichtig, absurd – bekanntlich ist Wissenschaft der aktuelle Stand des Irrtums.

Und was heute herrschende Meinung erweist sich vielleicht schon morgen als falsch, als geradezu grotesk. Ob neue Erkenntnisse dann tatsächlich Einzug halten in die Köpfe der Menschen, ins „kollektive Bewusstsein“, hängt wesentlich davon ab, inwiefern und inwieweit dies gesellschaftlich-politisch erwünscht ist. Oder auch nicht.

Insofern sollten wir immer bereit sein, um- und neu zu denken. Nach-zudenken. Was andere vor-gedacht. Mit oder ohne Absicht. Und mit welcher Absicht auch immer.

Wissenschaftsgläubigkeit darf nicht zur Ersatzreligion werden. Genau so wenig, wie religiöses Glauben wissenschaftliche Erkenntnisse ersetzen kann. Deshalb sollte sich der werte Leser seine eigene Meinung bilden:



Es gibt erhebliche Zweifel an vielen Vorstellungen, die uns von Kindesbeinen an aufgezwungen werden, die wir aufsaugen wie Muttermilch, die uns selbstverständlich erscheinen, obwohl wir sie nie – und schon gar nicht selbst – so recht verstanden und erst recht nicht hinterfragt haben.

Oft jedenfalls liegt die Wahrheit hinter dem – mehr oder weniger schönen – Schein. Werden wir von „unseren Oberen“ belogen und betrogen. Denn Herrschaft fängt an in den Köpfen der Beherrschten. Nur so können einige wenige (Hunderte, Tausende), können die hinter den Kulissen von Schein und Sein die Fäden in der Hand halten.

Indem sie unsere Köpfe okkupieren. Mit Ideen und Ideologien, die Täuschung und Lüge befördern. Und dadurch ihre Herrschaft.

Mithin: Unsere Sicht auf die Welt und die Dinge, auf das Universum und die Schöpfung, auf Sterben und Tod resp. auf das, was nach dem Tode kommt (oder auch nicht), darauf, ob je eine Atombombe gefallen ist, oder darauf, ob die Erde nun rund oder flach und wir alle zufällig und willkürlich geworden oder das Ergebnis eines allumfassenden, zielgerichtet schöpferischen Plans sind, diese unsere Sicht ist nicht beliebig und schon gar nicht ohne Folgen: Dafür, wie *wir* die Welt, die Menschen und uns selbst sehen, erkennen und begreifen, wie *wir* mit uns, mit anderen, mit der Schöpfung und ihren Kreaturen umgehen, ob *wir* uns nur als Partikel in einem unendlich großen Universum oder als einzigartig und als Ebenbild Gottes verstehen.

Diese also ganz und gar nicht arbiträre Sicht bestimmt somit unser Sein und Bewusstsein, unser Tun und Lassen, unseren Verstand und unsere Gefühle: Sehen wir in der Kreatur Absicht und Willen eines allumfassenden schöpferischen Plans – wobei es unerheblich ist, ob wir den Schöpfer selbst nun Gott, Allah, Jahwe, wie auch immer nennen oder, allgemeiner, ob wir an die Existenz, an Sinn und Zweck eines Schöpfungsplans glauben, auch wenn wir nicht wissen, wer für ihn verantwortlich zeichnet –, dann gehen wir mit uns und den anderen, mit allem, was kreucht und fleucht, auch mit unserer eigenen Zukunft verantwortlicher um, als wenn wir uns nur hineingeworfen fühlen in eine kalte, beliebige, zufällige und willkürliche Gegenwart.

Dann sind wir empathisch mit all dem, was Teil dieser wunderbaren Schöpfung. Dann versuchen wir gar, die zu lieben, die uns – selbst-verständlich nicht ohne Absicht – einreden wollen, wir seien zufällig entstanden, beliebig geworden, nur für uns und unser eigenes Wohlergehen verantwortlich und könnten, selbst als Spezies, jederzeit, weltweit, durch eine Atombombe von Gottes Erde getilgt werden.

Als Arzt, der Jahrzehnte praktizierte, weiß ich, woran unsere Gesundheit krankt: an eben diesem Mangel an Mitgefühl, der Menschen nicht nur krank macht, sondern tötet. Auf vielerlei Art. In den großen Kriegen. Und in denen des Alltags.

Die Molekularbiologie belegt, dass neben Materie und Energie als elementaren Bestandteilen des Lebens eine

dritte Grundgröße, die Information, unverzichtbares Merkmal des Seins, mehr noch, dass Information die alles entscheidende Grundlage für die Existenz von Leben überhaupt ist.

Vice versa: Damit lebende Systeme entstehen können, ist Information erforderlich; Organismen sind nur (lebens- und über-)lebensfähig, wenn ihnen einschlägige biologische Informationen zur Verfügung stehen.

Die Entwicklung von (organischem, menschlichem) Leben ist nicht möglich ohne ein Skript, wie dieses, beispielsweise, in der Embryonalentwicklung – als systematischer, zielorientierter und zeitlich koordinierter Plan – zum Ausdruck kommt: Ohne einen solchen Entwurf, der auf Information als nicht-materieller Größe beruht, käme es allenfalls zu einem ungeordneten Zellwachstum mit höchst zufälligem Ergebnis, indes nicht zu einem wunderbaren neuen Geschöpf.

Biologische Vorgänge sind folglich informationsgesteuert – wer aber ist die „ursprüngliche geistige Quelle“?

Eine solche Quelle lässt sich keinesfalls in der Materie finden (denn sie, letztere, fungiert lediglich als Informationsträger), vielmehr kommt ein geistiges Prinzip zum Tragen, dem wir viele Namen gegeben haben: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort“ (Joh. 1.1.), so die Version der Bibel.

Ersetzen wir „das Wort“ durch „Geist“ und „Geist“ durch „Information“, erhalten wir eine schlüssige Antwort auf die zuvor aufgeworfene Frage.

Und, wohlgemerkt: Der genetische Code (wie er in Chromosomen, in Genen, in der DNA) zum Ausdruck kommt, setzt eine nicht im System selbst liegende Informationsquelle voraus: „Dabei sind die Informationen nicht identisch mit dem Informationsträger, sondern davon unabhängig, so wie ein Satz auf Papier, auf Holz, auf einen Computerchip geschrieben oder auf eine Tonbandkassette gesprochen werden kann. Keines dieser Medien ist der Ursprung des Satzes. Sie sind lediglich das Speichermedium, das die Information trägt. Hinter physischen Speichermedien steht immer eine intelligente nicht-physische Informationsquelle.“

Diese von Materie unabhängige Quelle ist mithin ein geistiges Prinzip: Ob wir dieses Gott, Allah, wie auch immer nennen, sei dahingestellt.

Und wie Computerprogramme nicht „einfach so“ entstehen können, sondern einen Entwickler brauchen, so braucht auch die Natur, brauchen Mensch und Tier, brauchen Erde und Kosmos ein intelligentes, planvolles, zielgerichtetes Wirkungsprinzip nicht-materieller, vielmehr geistiger Art, denn: „Nichts was ward, ward ohne das Wort ... Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns ...“ (Joh. 1.14) – zunächst existierte das Wort, der Geist, die Information; daraus ward Fleisch, ward die Materie, ward der Mensch.

Insofern stimmt die Genesis durchaus überein mit einer Vielzahl moderner wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Und viele der Erkenntnisse, die der Schöpfungsgeschichte widersprechen, stehen auf tönernen Füßen.

Auch gilt festzuhalten, dass die (darwinsche) Evolutionstheorie einen Sozial-Darwinismus begründete, der heutzutage ebenso in gesellschaftlich-sozialer und wirtschaftsliberal-ökonomischer wie in neoliberal-ideologischer Hinsicht von maßgeblicher Bedeutung ist und in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen wie der Eugenik – früher Rassenhygiene, in neuerer Zeit (eher) Transhumanismus genannt –, aber auch im Neoliberalismus als (derzeit noch) ultimativer Form des (Spät-)Kapitalismus' und in dessen selektivem neoliberalen Wirtschaftssystem umfassend Resonanz findet und eine überragende Wirkmächtigkeit entfaltet.

Der Versuch, die Vorstellung von Ungleichheit und Ungleichwertigkeit als (vermeintlich) biologischen Ist-Zustand auf einen gesellschaftlich moralischen Sollzustand zu übertragen, durchzieht unser gesamtes neoliberal-spätkapitalistisches Wirtschafts- und Sozialsystem. Indes: Aus der Natur Wertvorstellungen für die menschliche Gemeinschaft ab- und herzuleiten stellt einen moralischen Fehlschluss, einen Argumentationsfehler, eine Ignoratio elenchi dar, die „man“, nichtsdestotrotz und koste es, was es wolle, aufrechtzuerhalten versucht, weil „man“ so, nur so (nachdem das Gottesgnadentum als Herrschaftslegitimation ausgespielt hat), eine (Pseudo-)Rechtfertigung für all

die sozialen Ungerechtigkeiten auf dieser unserer Welt konstruieren kann.

Nur dann, wenn wir uns für klein, unwichtig, bedeutungslos, für eine zufällige Laune, eine Mutante der Natur halten, nicht für einzigartige Gottes-Kinder (wobei man die Begrifflichkeit „Gott“ durch Allah, die unergründliche Schöpfung, den Weltenplan und dergleichen mehr ersetzen kann), nur dann werden wir die Herrschaft des Menschen über den Menschen mit und in all seinen Auswüchsen (nolens volens oder auch – die höchste Form unserer Versklavung zum Ausdruck bringend – bereitwillig) akzeptieren.

Vice versa: Veritas liberabit nos. Deshalb gilt es, die gigantischen Lügen zu erkennen, die die Menschheitsgeschichte – wie eine Schnur die Perlen einer Kette – durchziehen; partes pro toto seien die gefakte Atombombe, die erlogene Mondlandung, die Mär von runder Erde und Evolution, von Nine Eleven, nicht zuletzt die von Corona als tödlicher Seuche genannt.

Nur dann, wenn wir diese und andere Lügen, mit denen die Herrschenden uns schrecken, erkannt, können wir die Ketten abstreifen, in welche die Satansbrut – „unsere Oberen“ genannt – mittlerweile gelegt jedes Land. Auf Gottes wunderbarer Welt.

Deshalb all mein Bemühen aufzuklären – bleibt nur zu hoffen, dass solch Bestreben auch dem werten Leser gefällt.

**ZU SCHULD, ZU OPFERN  
UND TÄTERN SOWIE ZUR  
WIRKLICHKEIT. DIE  
NICHT ÜBEREINSTIMMT  
MIT DER VERMEINTLI-  
CHEN WAHRHEIT, WEL-  
CHE DIE HERRSCHENDEN  
UNS OKTROYIEREN**

*in auctoritate fluunt*

**Schwarze Milch des Irr-  
Sinns: Wir schaufeln  
ein Grab in unser  
Sehnen und  
Hoffen**

**Fuge der  
Verzweiflung –  
weh dem, der leben muss  
(An Paul Celan, einen der großen Verkannten)**

**Schwarze  
Milch des Lebens  
wir trinken dich abends  
wir trinken dich mittags und  
morgens wir trinken dich nachts  
wir trinken und trinken Wir schaufeln ein  
Grab in unser Sehnen und Hoffen da liegt man  
nicht eng Ein Mann wohnt im Haus der spielt mit  
Chimären der schreibt der schreibt wenn es dun-  
kelt nach Utopia Dein goldenes Haar meine Liebste  
Er schreibt es und tritt vor das Haus und  
es blitzen die Sterne er pfeift herbei  
Hydra Cerberus Sphinx und  
Orthos Er pfeift die Men-  
schen hervor lässt  
schaufeln ein  
Grab in**



**den  
Lüften  
Er befiehlt  
uns spielt auf nun  
zum Tanz Schwarze Milch  
des Lebens wir trinken dich nachts  
wir trinken dich morgens und mittags wir trinken  
dich abends wir trinken und trinken Dein goldenes  
Haar meine Liebste Dein aschenes Haar gemordete  
Frau Wir schaufeln ein Grab in unser Sehnen und  
Hoffen da liegt man nicht eng Er ruft spielt süßer  
den Tod der Tod ist ein Meister nicht nur aus  
Deutschland Er ruft streicht dunkler die  
Geigen dann steigt ihr als Nebel auf  
in die Luft dann habt ihr ein Grab  
in eurem Sehnen und Hoffen  
da liegt man nicht eng Der  
Tod ist ein Meister nicht  
nur aus Deutschland  
sein Auge ist  
schwarz und  
grün und  
braun  
und blau  
er trifft dich  
mit bleierner Kugel  
er trifft dich genau Er  
spielt mit Chimären und  
träumet der Tod ist ein Meister nicht  
nur aus Deutschland Dein goldenes Haar  
meine Liebste Dein aschenes Haar gemordete Frau**

## Der Schläfer

Ein Soldat, noch nicht von Erde bedeckt,  
schläft mit offenem Mund, vor des  
Himmels Blau mit verzerrten  
Gliedern hingestreckt.

Schläft nun in Ewig-  
keit, kurz war  
sein Leben,  
vorbei die Zeit,  
in der er träumte  
einen gar irren Traum  
von einem besseren Le-  
ben, wollte gar Eden schau'n.

Einen Fuß im Gras, den andern im  
weißen Lilienfeld, lächelt er  
leise, auf kleiner Kinder  
Weise, schläft er im  
milden Abend-  
sonnen-  
Schein.

Viele  
anderer Müt-  
ter Söhne lie-  
gen auf dem blut-  
getränkten Feld, jeder für  
sich, doch im Tode nicht mehr mit  
sich allein in einer andren bessren Welt.

**DEUTSCHE PANZER IN DER  
UKRAINE?**

**NACH ALL DEN TOTEN UND  
TOTEN RUSSEN DES 2. WELT-  
KRIEGS!**

**SEID IHR VON  
SINNEN?**

# DIE DEUTSCHE TODESFUGE

Ich  
denk  
an die  
Rheinwiesen-  
Lager, Kamerad, in  
deren unmittelbarer  
Nähe ich aufgewachsen  
bin, Kamerad, wo Deutsche,  
nicht nur kriegsgefangene Sol-  
daten, auch junge Burschen, noch  
halbe Kinder, gleichermaßen Frauen  
und alte Männer, verreckt sind, Kamerad,  
zu Tausenden, Kamerad, zu Zehntausenden,  
Kamerad, zu Hunderttausenden,  
Kamerad, von mehr als  
einer Million spricht  
man, Kamerad.

In  
nur  
einigen, in  
einigen wenigen  
Monaten, Kamerad,  
von April bis September,  
Kamerad, 1945, als der Krieg  
schon zu Ende war, Kamerad, in  
Lagern, die unsere Befreier errichtet  
hatten, Kamerad, wo es nicht einmal Zelte  
gab, Kamerad, geschweige denn feste Unter-  
künfte, Kamerad, wo die Gefangenen sich wie  
Schweine im Schlamm suhlten, Kamerad, weil sie keiner  
lei Schutz hatten, Kamerad, gegen Kälte und Hitze,  
gegen Schnee und Regen, auch nicht gegen die  
sommerglühende Sonne, Kamerad, wo sie sich  
in den Boden eingruben., Kamerad, mit blo-  
ßen Händen, Kamerad, wie Tiere in ihren  
Bau, Kamerad, wo Bulldozer der Befrei-  
er sie überrollten, Kamerad, und sie  
in ihren Löchern platt walzten,  
Kamerad, platt, wie eine  
Flunder, Kamerad.

Wo  
sie aufs  
freie Feld schis-  
sen. Kamerad, oder  
entkräftet in ihre Hosen,  
Kamerad, es sein denn, sie  
hatten das Pech oder auch Glück,  
Kamerad, auf einem Donnerbalken ihr  
Geschäft verrichten zu können, Kamerad,  
und dabei in die Grube aus Scheiße und Pisse  
zu fallen, Kamerad, aus der sie sich nicht  
mehr befreien konnten, Kamerad, oft-  
mals wohl auch nicht mehr befrei-  
en wollten, Kamerad, weil der  
Tod ihnen Erlösung  
schien, Kamerad.

Ich  
denk an  
die Rheinwies-  
en-Lager, Kamerad, wo  
der Tod kein Meister aus  
Deutschland war, Kame-  
rad, sondern der  
aus Amerika.

Ich  
denk  
an die  
Rheinwiesen-  
Lager, Kamerad,  
wo die Gefangenen  
in der Hölle hausten,  
Kamerad, wo sie tagelang  
nichts zu fressen hatten, Kame-  
rad, auch nichts zu trinken, Kamerad,  
wo sie vor Durst wahnsinnig wurden,  
Kamerad, es sei denn, Kamerad,  
sie sofften Wasser aus den un-  
zähligen Pfützen, Kamerad,  
und verreckten dann  
an Seuchen,  
Kamerad.

Ich  
erzähl  
von den  
Rheinwiesen-  
Lagern, Kamerad,  
wo Alte und Junge,  
Kamerad. Frauen und  
Kinder, Kamerad, hinter

Stacheldraht durch die Rhein-  
Auen krochen, Kamerad, und ihnen  
die Bäuche aufquollen, Kamerad, als  
Folge des Hungers, Kamerad, wo ihnen  
das Gedärm aus dem After quoll, Kamerad,  
weil sie sich zu Tode schissen, Kamerad, da  
Typhus und Paratyphus, auch Cholera und Ruhr  
grassierten, Kamerad, und keiner der Bewacher  
ihnen einen Schluck sauberes Wasser zu trinken  
gab, Kamerad, oder etwas zu fressen, Kamerad,  
obwohl die Lager überquollen, Kamerad, an  
Nahrungsmitteln, Kamerad, auch an Zel-  
ten, Decken, Mänteln, Kamerad, und an  
sonstiger Kleidung, die Schutz vor  
den Unbilden des Wetters  
geboten hätte,  
Kamerad.

Und so,  
Kamerad,  
stiegen in den  
Rheinwiesenlagern  
die Lebenden über die



Toten, krochen die, die ver-  
reckten, über jene, die krepiereten.

Vae victis,  
Kamerad.

Von  
mehr  
als hun-  
derttausend  
Gefangen, Kamerad,  
die im Mai, Kamerad,  
im Lager Bretzenheim ein-  
gesperrt waren, Kamerad, lebten  
noch weniger als Zwanzigtausend,  
Kamerad, als das Lager, Kamerad,  
das Feld des Jammers, wie  
man es später nannte,  
Kamerad, im folgen-  
den Monat auf-  
gelöst wurde.

Nachdem

man all die  
Leichen, Kamerad,  
denen man, wenn es  
sich um Soldaten handelte,  
die Erkennungsmarken abge-  
nommen hatte, Kamerad, damit  
sie im Nachhinein niemand iden-  
tifizieren konnte, Kamerad,  
nachdem man all die  
Leichen, Kamerad,  
entsorgt hatte.

Viele,  
Kamerad,  
hatte man an  
Ort und Stelle verbuddelt,  
Kamerad, die meisten indes,  
Kamerad, in belgische Wäl-  
der verbracht und in  
der Nordsee  
verklappt.

Wie Müll,  
Kamerad..

Menschlichen  
Müll, Kamerad.

Den Müll des  
deutschen Vol-  
kes,, Kamerad.

So war's  
Kamerad.

In der Tat,  
Kamerad.

Auf Ehre und  
Gewissen, Ka-  
merad.

Viele  
Züge waren  
damals unterwegs,  
Kamerad, viele Züge mit  
vielen Leichen, Kamerad, die  
Züge des Massenmords an den

Deutschen, Kamerad, die Züge des  
deutschen Holocaust, Kamerad,  
weil man finis germaniae,  
das Ende Deutschlands  
wollte, Kamerad.

Nicht  
einmal  
Bomben  
brauchten  
die Befreier,  
Kamerad, um ihr  
Werk des Grauens zu  
vollenden, Kamerad : die Ent-  
sorgung menschlichen Mülls,  
Kamerad., deutschen Mülls, Ka-  
merad, des Mülls , Kamerad. für den  
man alle Deutsche hielt, Kame-  
rad, war viel billiger zu  
erreichen, Kamerad.

Das  
nenn ich  
eine Endlösung,  
Kamerad.. die am

deutschen Volk,  
Kamerad.

Das  
nenn ich  
kostenbewusstes  
Töten, Ka-  
merad.

Denn  
wisse, Kamerad,  
unsere Befreier, Ka-  
merad, mussten sparen,  
Kamerad, müssen weiterhin  
sparen, Kamerad, weil sie in den  
folgenden Jahren und Jahrzehnten,  
bis heute, Kamerad, noch so viele  
Menschen zu töten hatten, Kamerad.

Und haben, Kamerad.. Zu töten.  
Haben. Kamerad.

Ohne Giftgas,  
Kamerad.

Manchmal auch

mit Gas, Kamerad.

Welt-  
weit, Kamerad.

Nicht nur seinerzeit  
in Vietnam , Kamerad .  
Sondern auch heute,  
beispielsweise in Sy-  
rien, Kamerad.

Woher  
ich das alles  
weiß, Kamerad?

Von  
meinen  
Eltern, Ka-  
merad, von vielen  
Freunden und Be-  
kannten, Kamerad.

Von  
den Men-  
schen , Kame-  
rad, die das Elend  
nicht mehr ertragen  
konnten, Kamerad, die  
den Gefangenen Wasser  
und Brot brachten, Kamerad,  
und deshalb von unseren Be-  
freiern beschossen wurden,  
Kamerad., nicht selten er-  
schossen wurden,  
Kamerad.

Dann,  
Kamerad,  
wenn die Gar-  
ben aus den Maschi-  
nenpistolen der Sieger ,  
der Wahrer und Hüter von  
Freiheit und Demokratie sie,  
die, die sich Menschlich-  
keit, Anstand und Wür-  
de bewahrt hatten,  
nicht verfehlten,

Kamerad.

Was oft der Fall  
war, Kamerad.

Dass die Kugeln  
trafen, Kamerad.

Vornehmlich Frauen  
und Kinder, Kamerad.

Wie jene  
Agnes Spira aus  
Dietersheim am Rhein,  
Kamerad. meiner Mutter gut  
bekannt, Kamerad, die, lediglich  
pars pro toto benannt, am letzten  
Tag des Monats Juli im Jahre 45 fand  
allzu früh den Tod. Erschossen von  
unseren Befreiern , Kamerad., von  
wem genau, Kamerad, ist wohl  
keinem bekannt, jedenfalls  
wurde nie jemand mit



Namen genannt.

Warum,,  
Kamerad? Weil  
sie den Verhungern-  
den zu essen bringen wollte,  
Kamerad, und den Ver-  
durstenden zu trinken,  
Kamerad.

Ehre ihrem  
Angedenken,  
Kamerad.

Und  
verflucht,  
Kamerad, seien  
all die, Kamerad, die  
Verantwortung tragen, Kam-  
erad, für das Grauen, das sie über  
das Deutsche Volk gebracht, sei es in  
Dresden oder Hamburg , sei's bei Tag oder  
Nacht, dass sie ihrer Bomben Last in deutsche  
Städte verbracht. Und auf immer und ewig sei

auch gedacht des Elends in den Lagern,  
auf all den Wiesen längs des Rheins, ,  
jener Hölle, geschaffen aus gar so  
vieler Deutscher Kummer,  
Verzweiflung, Elend  
und Tod.

Woher ich  
das weiß,  
Kamerad?

Von den  
Überlebenden  
des Armageddons ,  
Kamerad, die mir be-  
richteten von ihrer  
Not, Kamerad.

Warum ich dir das alles erzähle,  
Kamerad?

Weil es sich so ereignet hat,  
Kamerad.

Auch wenn es totgeschwiegen wurde,  
Kamerad.

Und weiterhin totgeschwiegen wird,  
Kamerad.

Weil ich ein Mensch bin,  
Kamerad.

Der mit anderen Menschen fühlt,  
Kamerad. Und leidet, Kamerad.

Und  
wenn Du,  
Kamerad, nicht  
auch fühltest diesen  
Schmerz, Kamerad, dann  
wärest Du nicht mehr  
mein Kamerad,  
Kamerad.

**OPERATION „GOMORRHA“. ODER:  
ὈΛΟΚΑΥΣΤΟΣ (HOLOCAUSTOS) –  
VOLLSTÄNDIG VERBRANNT: EINE  
SCHANDE FÜR DIE, DIE MAN BE-  
FREIER GENANNT**

Höre, mein Freund,  
was ich dir zu sagen,  
bevor die letzten, die  
das Unsägliche ertra-  
gen, begraben, höre,  
wie wir belogen und  
betrogen von denen

„da droben“, die Deutsch-  
lands Ende wollen, weil  
ihnen dies nützt, weil es  
zu ihrem Frommen,

höre mein Freund, wie  
man ein Volk begraben  
unter Propaganda und  
Lügen, höre vom Leid,

das Millionen von Deutschen,  
vornehmlich Frauen und Kin-  
der, Alte und Krüppel erlitten,  
das sie mussten tragen,

höre von dem , was  
man Bombenterror ge-  
nannt, in dem die Zu-  
kunft eines Landes  
verbrannt,

höre, mein Freund, von denen,  
die – so man sagt – überlebt  
und die den Rest ihres Lebens  
stumm geschrien, die nicht  
mehr weinen konnten,

weil ihnen jede  
Träne versiegt,

zu groß der Schrecken,  
welchen der Bomben-Krieg ge-  
bracht, oft bei Tag, meist in der  
Nacht,

höre, mein Freund, was  
sie dennoch erzählen, auch  
wenn ihre Worte unsäglich  
uns wännen, höre, wie sie

berichten, wie Hamburg gebrannt, bei  
dem, was Terror-Bombardement ge-  
nannt, dessen Ziel es sei – so Churchill,  
der Bastard, befand –, so viele Männer,  
Frauen und Kinder wie möglich zu töten  
in deutschem Feindesland,

höre, mein Freund, wie die  
Menschen brannten, im  
Phosphor, im Feuersturm, ,

und wie man anschließend schwarze  
Klumpen fand, verkohltes Fleisch, die  
Reste von dem,, was zuvor MENSCH  
ward genannt, höre mein Freund,  
wie Alte und Kranke, wie Frauen  
und Kinder in den Kellern  
geschrien, bevor sie von  
einer Bombe  
getroffen

oder durch die Hitze erstickt,  
nicht selten aus Angst zuvor  
schon verrückt, höre, wie be-  
reits die Kinder im Leib ihrer

Mütter erkannt, wie sehr die,  
welche – damals wie heute –  
von Menschlichkeit künden,  
die, welche angeblich befreiten  
das Land, das deutsche  
Volk hassten, verleumden es  
mussten, um die eigene  
Schand zu ertragen,  
wenn sie je nach  
eigener Schuld  
sollten  
fragen,

höre, mein Freund, höre von jenen  
Tagen im Sommer des Jahres 43,

als im Crescendo des Grauens  
Zehntausende – manche meinen,  
es seien mehr als Hunderttausend

gewesen, die derart an angloamerikanischem Wesen genesen –, als im Inferno der Bomben in Hamburg unzählige Menschen verbrannt, zerstückelt, zerfetzt, zerrissen – wohlgemerkt: ohne irgend ein schlechtes Gewissen derer, die

solches verbrochen, welch ein Verhängnis, dass sie je aus der Mutter Leib gekrochen –,

höre, mein  
Freund

höre von denen,  
die im geschmolzenen Asphalt steckten,  
bevor sie, schlimmer als ein Tier, verreckten, in einer Feuersäule gefangen, die meilenweit in den Himmel ragte – sicherlich mehr als fünf Kilometer, so jedenfalls sagte jeder, der sie gesehen – höre, mein Freund,

von den Hamburger Straßen, die,



übersät von zerfetzten Leichen, in  
jenen Tagen Myriaden von Flie-  
gen ein Eldorado boten, bevor all  
die Toten verfaulten, verwesten,

in riesigen Gruben wurden verscharrt,  
und verstehe, mein Freund, dass der  
Bomben-Krieg der Alliierten, unserer Be-  
freier und Brüder, der Wahrer und Hüter von  
Freiheit und Demokratie, nichts anderes als ein  
Abschlachten, ein Massakrieren, kurzum,,  
schlichtweg, geplanter Völkermord war.

Und so spielten Churchill und Roosevelt immer sü-  
ßer den Tod: Der war der Meister, indes nicht einer  
aus Deutschland, sondern der aus Anglo-Amerika.

Bei meiner Ehre, mein  
Freund,

fürwahr, Margarethe,  
bei deinem, goldenen  
Haar.

**DIE BEFREIER VOM FASCHISMUS UND DIE ERLÖSER VON „CORONA“ HINTERLASSEN VERBRANNT ERDE, UND LETZTERE FÜHREN UNS, ZUDEM, IN EINEN NEUEN, EINEN GLOBALEN, EINEN TRANSNATIONALEN ELITEN-FASCHISMUS. DAS NENNT MAN DEN TEUFEL MIT BEELZEBUB AUSTREIBEN.**

*QVTA pēĩ — cuncta fluunt*

## DRESDNER TOTENTANZ - (K)EIN FASSNACHTS-VERGNÜGEN

Wisse,  
mein Bruder,  
was in Dresden  
geschah,  
in jenen Tagen  
im Februar,  
kurz vor Ende  
des Kriegs,  
als -  
so jedenfalls  
behaupten viele  
- mehr Menschen  
starben als  
in Nagasaki  
und Hiroshima,  
höre, mein Bruder,  
was ich dir berichte,  
höre das Grauenhafte,  
das sich schlechterdings  
jeder Beschreibung entzieht,  
das  
war

und ist  
und bleibt  
und  
blieb  
derart unfassbar,  
dass jeglich Hoffnung flieht,  
aus all den Menschen,  
hier auf Erden,  
könne werden  
ein einziger Mensch,  
der den Namen  
Mensch  
verdient,  
höre, Bruder,  
was ich, gleichwohl, berichte  
vom Feuerregen,  
vom Flammen-Meer,  
in dem eine Stadt  
verbrannt,  
die weltweit  
als eine  
der schönsten,  
nicht nur im  
deutschen Land,  
bekannt,  
höre vom Sturm

aus Hitze und Glut,  
der brüllte  
in jenen Tagen und Nächten,  
der hatte einen Sog  
wie ein Orkan  
und zog  
gar viele  
in den Tod,  
kaum einer,  
der konnte entrinnen,  
höre, Bruder,  
wie verrucht  
die Tat derer,  
die solches verbochen,  
sie und ihre Nachkommen  
seien verflucht,  
höre also, Bruder,  
von blutgetränkten Wänden  
in zahllosen Kellern,  
in welche die Menschen  
geflohen,  
in ihrer Not  
gekrochen,  
Wände, an denen  
Fleisch und Knochen,  
an denen

die Gehirne  
derer klebten,  
die vergeblich  
eine Zuflucht  
gesucht,  
Keller, in denen  
menschliches Fett,  
das in der Hitze  
geschmolzen,  
kniehoch stand -  
hast du je davon gehört,  
in der Schule,  
irgendwo sonst,  
hier,  
in „unserem“ Land? -,  
höre, mein Bruder,  
von diesem Inferno,  
diesem Holocaust,  
in dem Hunderttausend  
verbrannt,  
höre  
von dem  
Armageddon,  
gegen das  
Dantes Hölle  
wie ein

Kindergeburtstag  
erscheint -  
auch wenn  
hirngewaschener  
Pöbel  
heute meint:  
„Bomber-Harris,  
do it again“ -,  
all dies, mein Bruder,  
sollst du wissen,  
wenn jemand  
von Schuld und Sühne,  
von Verbrechen  
der Deutschen  
dir erzählt  
und ihm wähnt,  
du würdest in die Falle  
des schlechten Gewissens  
tappen,  
würdest dich schämen  
für Verbrechen,  
die andere  
an deinem Volk  
begangen,  
würdest dich schämen  
für Missetaten, für die

keiner von denen,  
keiner von JENEN,  
jemals gehangen.

Und wissen,  
mein Bruder,  
solltest du auch,  
dass die Flieger  
der Wahrer und Hüter  
so genannter Demokratie  
Überlebende des Massakers  
in den Straßen der Stadt,  
auf den Wiesen an der Elbe  
wie Hasen gejagt,  
wie Karnickel erschossen,  
selbst die Tiere,  
die geflohen aus dem Zoo,  
dass sie ganze Arbeit geleistet,  
so,  
wie hernach  
in Korea  
und Vietnam.  
in Libyen  
und im Irak,  
überall dort,  
wo sie glaubten



töten zu müssen,  
um dann ihre Flagge  
auf den Trümmern  
geschundener Völker  
zu hissen,  
von Völkern, die verbrochen,  
dass sie den Herren der Welt,  
nicht in den A... gekrochen:

Das, mein Bruder,  
ist, was ich dir zu erzählen hab  
- lerne daraus, was du willst,  
aber nimmermehr sag,  
von all dem  
habest du  
nichts gewusst.

Denn  
ich kann  
es dir  
von neuem erzählen:  
wenn es denn sein muss  
jeden Tag.

Es sei denn,  
man steckt mich

- wieder -  
ins Gefängnis.

Weil ich solche  
und ähnliche  
Wahrheiten  
künde.

Die keiner  
der Herrschenden,  
nicht nur aus Angst  
um seine Pfründe,  
je hören wollte.

Auch fürderhin  
nicht hören will.

In Zeiten von Corona,  
in denen, weltweit,  
noch größere Verbrechen geschehen,  
nicht mit Bomben, vielmehr mit  
„Impfung“ genannten Experimenten,  
wie auch immer solch Schweinerei  
man nennen mag.

Hast  
du je einen  
anderen Menschen  
geliebt? In Zeiten, in denen  
es Vertrauen nicht gibt, in denen  
Menschen selbst im Sterben allein, auch  
wenn du dich fragst: Muss das Leben wirklich

### **CORONA**

so sein? Gingst gläubig du, gingst du gern in den  
Tod? Oder spürtest auch du die Not, die alle  
Menschen empfinden, wenn sie vor dem  
Schicksal, vor Gott, dem Herrn müssen  
begründen, warum sie gelebt?  
Spürtest auch du die Pein,  
nur ein Werkzeug de-  
rer, die über dich  
herrschen, zu  
sein?

Hast auch du  
nach deinen Liebsten  
geschrien, als deine Glieder zerfetzt,  
als dein Leben schwand,  
auch wenn man dich  
später einen Hel-  
den genannt?

Dort, wo all dies Elend begraben liegt, wo Men-  
schen, einst von ihrer Mutter gewiegt, einen Fle-  
cken fanden, wo man ihrer gedenkt, da flüs-  
tern Stimmen: Menschen, seid endlich gescheit.

### **CORONA**

Es ist an der Zeit.  
Es ist an der Zeit,  
dass ihr nicht weiter-  
hin in Kriege zieht -

ihr, die ihr von euren Oberen immer wieder neu belogen, die ihr stets aufs neu betrogen um das einzigartig Leben, das euch ward von Gott gegeben, das nur nehmen darf der Herrgott selbst mit eigner Hand -, dass ihr also fürderhin nicht mehr

in blutge Kriege zieht  
gegen die, die wie eu-  
re eignen Brüder, weil  
eine Mutter auch sie  
gebar: Es ist an der  
Zeit, denn die Zeit,  
die euch noch zum  
Überleben bleibt, ist  
mehr als rar. Fürwahr!

(Denn die Zukunft der Menschheit steht auf wackligen Beinen. Indes: Besser auf zwei wackligen Beinen als nur auf einem oder gar auf keinem. Bein.)

**CORONA: DIE GRÖSSTE LÜGE  
DER MENSCHHEITSGESCHICHTE**

**ZEW ZUM  
NACHDENKEN.  
NICHT DESSEN,  
WAS ANDERE  
BEREITS  
VORGEDACHT**

*cuncta fluunt*

# **DIE BERGPREDIGT. ALS MÖGLICHE ANTWORT AUF DIE EXISTENTIELLEN FRAGEN UNSERES LEBENS**

Aufgrund all dessen, worüber zu berichten des Chronisten Pflicht, habe ich mir angewöhnt, meinen Büchern eine, meine Interpretation der Bergpredigt – so wie ich diese einst meiner geliebten Frau widmete – hintanzustellen. Sozusagen als Konttrapunkt zum Un-Säglichen, über das ich berichte, weil es, gleichwohl, gesagt werden muss. Gewissermaßen als Vision einer anderen, besseren Welt:

Liebe Maria!

„Aus allen Evangelien trat mir stets als etwas Besonderes die Bergpredigt entgegen ... Nirgends gibt er [Christus – e. A.] so viele sittliche, klare, verständliche, jedem gerade zum Herzen redende Regeln ... Wenn es überhaupt klare, bestimmte christliche Gesetze gibt, so müssen sie hier ausgesprochen worden sein“ (Leo Tolstoi, „Worin besteht mein Glaube?“):

„Als Jesus die vielen Menschen sah, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Dann begann er zu reden und lehrte sie.

Er sagte:

Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich.  
Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.

Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben.

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden.

Selig, die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden.

Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen.

Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.

Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich ...“

(Matthäus 5,1-12.)

Diese berühmten Worte aus der Bergpredigt – die Seligpreisungen nach Matthäus 5,1-12 – haben die Jahrhunderte überdauert. Warum?

Weil sie die Grenzen unserer Erfahrung überschreiten. Weil sie die Welt, die wir kennen, transzendieren, indem sie die Dinge in ihr Gegenteil verkehren. Weil sie eine Vision in Worte fassen. Die, dass Menschen sich erheben, wo immer und wann immer ihnen Unterdrückung, Elend und Not begegnen – selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, denn sie werden satt werden.

Aber auch: Selig sind die Friedfertigen. Denn nur durch Gewaltlosigkeit – und durch Gewaltlosigkeit allein – lässt sich das Perpetuum mobile verlangsamen, das wir den Lauf der Geschichte nennen und das durch Gewalt und Gegengewalt angetrieben wird.



So brauchen wir die „Vorstellung von einem Land, in dem es leichter wäre, gut zu sein“ (Dorothee Sölle) – selig die Trauernenden, denn sie werden getröstet werden: „Die Religionen haben viele ... Namen für Gott ... Aber die biblische Tradition hat den verschiedenen Namen Gottes einen hinzugefügt, der in dieser Strenge und Genauigkeit bei den anderen Religionen selten erscheint. Das ist der Name Gerechtigkeit“ (Dieselbe: Moses, Jesus und Marx – Utopisten auf der Suche nach Gerechtigkeit).

Oder mit den Worten Karl Barths: „Ein wirklicher Christ muss Sozialist werden (wenn er mit der Reformation des Christentums Ernst machen will). Ein wirklicher Sozialist muss Christ sein (wenn ihm an der Reformation des Sozialismus gelegen ist).“

— cuncta fluunt

**LEIDENSCHAFT GNOME UND  
GIGANTEN SCHAFFT**

Leidenschaft Ist Jene Kraft  
Die Aus Dem Zwerg Den Riesen  
Und Aus Giganten Gnome Schafft

Prologus — cuncta fluunt

Indes: „Die Bergpredigt ... ist kein Fiaker, den man beliebig halten lassen kann, um nach Befinden ein- und auszusteigen.“ (Max Weber: Politik als Beruf. Duncker & Humblot, München/Leipzig, 1919, S. 55.) Vielmehr reflektiert sie eine Geisteshaltung, die aus Leid geboren wurde und eben dieses Leid überwinden will. Verkörpert sie eine Sehnsucht, die nicht zu stillen ist. Schreit sie nach Hoffnung. Geradewegs. Trotz alledem und alledem.

Unrecht geschieht nicht durch göttliche Fügung, sondern durch der Menschen, auch durch Christen Hand. Und die, die scheitern, scheitern selten aus eigener Schuld, vielmehr und viel mehr an Armut und Not, an Lüge und Unterdrückung.

Deshalb brauchen wir eine „Kultur des freien Geistes“, eine Kultur des Denkens und Fühlens, die Offensichtliches, allzu Offensichtliches hinterfragt, durchdenkt, bezweifelt. Die das vermeintlich Selbstverständliche als ganz und gar nicht selbstverständlich erfasst, begreift und anschaulich macht.

Deshalb müssen wir Menschen als Individuen, nicht als Objekte behandeln, muss an die Stelle der Ich-Es- die Ich-Du-Beziehung treten. Denn die Dinge stehen neben-, die Seelen der Menschen indes liegen ineinander – so Husserl.

Und Martin Buber (Urdistanz und Beziehung. Hamburg, 1960, 31f.) führt hierzu aus: „Es ist den Menschen not und ist ihnen gewährt, in echten Begegnungen einander in ihrem individualen Sein zu bestätigen; aber darüber hinaus ist ihnen not und gewährt, die Wahrheit, die die Seele sich erringt, der verbrüdernten andern anders aufleuchten und ebenso bestätigt werden zu sehn.“

Deshalb schließlich dürfen die je Herrschenden nicht weiterhin die Macht haben, zu definieren, was gesund, normal, mithin gesellschaftlich erwünscht und was krank ist, deshalb krank ist, weil es eine störende, unerwünschte, bestehende Macht-, Herrschafts- und Lebensstrukturen ebenso hinterfragende wie in Frage stellende Form menschlichen Denkens, Fühlens und Handelns zum Ausdruck bringt. Selbst der Wahn hat einen Sinn – den, der als Wahn-Sinn einen Teilbereich des Kontinuums darstellt, das wir menschliche Vernunft nennen. Wahnsinn ist das „Andere der Vernunft“ (Foucault), das in neuzeitlich-abendländischen, aufgeklärt-rationalen Gesellschaften zunehmend ausgegrenzt, komplexen Prozeduren rationaler Kontrolle unterworfen und schließlich zum Schweigen gebracht wurde.

„Es ist hohe Zeit, nicht nur von den großen Kriegen zu sprechen, sondern auch von dem kleinen Krieg, der den Alltag verwüstet und der keinen Waffenstillstand kennt: von dem Krieg im Frieden, seinen Waffen, Folterinstrumenten und Verbrechen, der uns langsam dazu bringt, Gewalt und Grausamkeit als Normalzustand zu akzeptieren. Krankenhäuser, Gefängnisse, Irrenhäuser, Fabriken und Schulen sind die bevorzugten Orte, an denen dieser Krieg geführt wird, wo seine lautlosen Massaker stattfinden, seine Strategien sich fortpflanzen – im Namen der Ordnung. Das große Schlachtfeld ist der gesellschaftliche Alltag.“ (Basaglia, F., Basaglia-Ongaro, F.: Befriedungsverbrechen, Seite 54. In: Basaglia, F., Foucault, M., Laing, R. D. et al.: Befriedungsverbrechen: über die Dienstbarkeit von Intellektuellen. Europäische Verlagsanstalt, Frankfurt/Main, 1980, 11-61.)

Und nur in Liebe und im Geiste der Bergpredigt lässt sich dieser kleine Krieg, „der keinen Waffenstillstand kennt“ beilegen, lässt

sich das „Schlachtfeld des gesellschaftlichen Alltags“ neu ordnen und sinnvoll, d.h. zum Wohl der Menschen, gestalten: „In der Leidenschaft, mit der die Liebe nur das Wer des anderen ergreift, geht der weltliche Zwischenraum, durch den wir mit anderen verbunden und zugleich von ihnen getrennt sind, gleichsam in Flammen auf. Was die Liebenden von der Mitwelt trennt, ist, dass sie weltlos sind, dass die Welt zwischen den Liebenden verbrannt ist“ (Hannah Arendt).

Denn das Böse, auch das alltäglich Böse ist ganz und gar nicht banal. Im Mensch-Sein ist Gut-Sein und Böse-Sein möglich; welcher Teil sich – mehr oder weniger – entwickelt, hängt wesentlich von unseren Seins-Bedingungen ab. Diese sind Ausdruck des je eigenen Lebens, in das wir geworfen werden und dessen Umstände wir nicht allein bestimmen können. Deshalb sind wir sowohl zum Guten wie zum Bösen, auch in seiner jeweiligen Extremform, fähig und, entsprechende Umstände vorausgesetzt, auch willens.

Diese Umstände, unter denen das je einzelne menschliche Wesen sich mithin zum Guten oder zum Bösen entwickelt, bestimmen indes wir, d.h. die jeweiligen Gemeinwesen, selbst, indem wir die sozialen und dadurch auch die emotionalen und intellektuellen Voraussetzungen und Fähigkeiten schaffen (natürlich ist der andere bestimmende Faktor die genetische Determinierung, also das, was uns vom Lieben Gott / vom Schicksal / vom Welten-Schöpfungs-Plan, nenn es, wie Du willst und kannst, mitgegeben wurde), indem wir also (als je historisches oder zeitgeschichtliches Gemeinwesen) die Bedingungen schaffen, unter denen der Einzelne – in Folge dessen, was er erfahren, erlebt und erlitten und auf Grund dessen, was ihm sozusagen die Natur als

Rüstzeug mitgegeben hat – sich mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit in die eine oder andere Richtung entwickeln kann und entwickeln wird.

„Das Böse“ ist keine ontologische Wesenheit, nicht im Mensch-Sein an und für sich begründet. Vielmehr entsteht es auf der Basis dessen, was Menschen anderen Menschen antun; das Böse des Einzelnen ist sozusagen das Spiegelbild des kollektiven Bösen.

*CUNCTA PĒI – CUNCTA FLUUNT*

**LIEBE. ZUR SCHÖPFUNG.  
PRINZIP DES GÖTTLICHEN. IN UNS**

Durch einen **ZAUBERWALD** schreite ich  
Und die Bäume neigen sich  
Aus Ehrfurcht  
Vor dem Wunder der **LIEBE**  
Wohl wissend dass  
Es Kostbareres  
Nicht gibt

Durch einen **ZAUBERWALD** schreite ich  
Und die Bäume neigen sich  
Aus Ehrfurcht  
Vor dem Wunder des **MENSCHEN**  
Wohl wissend dass  
Es Kostbareres  
Nicht gibt

Durch einen **ZAUBERWALD** schreite ich  
Und die Bäume neigen sich  
Aus Ehrfurcht  
Vor dem Wunder jeglich' **KREATUR**  
Wohl wissend dass  
Es Kostbareres  
Nicht gibt

Durch einen **ZAUBERWALD** schreite ich  
Und die Bäume neigen sich  
Aus Ehrfurcht  
Vor dem Wunder der **SCHÖPFUNG**  
Wohl wissend dass  
Es Kostbareres  
Nicht gibt

Dabei ist es so einfach: Gäbe es nicht arm und reich, gäbe es nicht mächtig und ohnmächtig, gäbe es keine Herren und Diener, gäbe es keine Unterdrücker und keine Unterdrückten, würden nicht die einen (Wenigen) Milliarden und aber Milliarden weltweit an Kriegen verdienen (verdienen? – man beachte die Doppelbödigkeit des Begriffs) und die anderen (vielen, nach Millionen Zählenden) für deren Profit verrecken (und geschähe das Ganze nicht auch noch im Sinne einer „höheren“ Idee, einer weltanschaulich und/oder religiös verbrämten Ideologie), würden Menschen mit anderen Menschen wie mit Menschen umgehen, was auch Gegenstand und Ziel aller Weltreligionen ist (und ich ergänze nach meiner Auseinandersetzung mit Luther: jedenfalls sein sollte), dann gäbe es nicht „das Böse“. Weder in einem Adolf Eichmann noch in einem Martin Luther noch in Dir und mir.

Es gäbe sicherlich die Potentialität des Bösen, die Möglichkeit, dass es entsteht. Aber diese Potentialität fände keine Grundlage, auf der sie wachsen und „gedeihen“ könnte. Diese Grundlage des Bösen schaffen wir selbst. Und dadurch erst schaffen wir „das Böse“. Und deshalb sind wir für „das Böse“ verantwortlich. Allesamt. Und können uns nicht exkulpieren, indem wir „das Böse“ bei Anderen und im Anders-Sein suchen. Denn das Böse sind wir selbst. Und solange wir dies nicht erkennen, insofern und insoweit wir dafür nicht die Verantwortung übernehmen, nützt es nicht, das Böse auf Andere zu projizieren. Es wird uns einholen. Überall. Zu jeder Zeit. Nicht nur durch Eichmann und den Holocaust. Auch im Musa Dagh. In der Apartheid. In den sogenannten ethnischen „Säuberungen“. In allen Kriegen. Und auch im Alltag.



Deshalb ist jeder Einzelne verantwortlich für „das Böse“. In ihm und um ihn herum. Wir alle können vom Bösen befallen werden. Wie von der Pest in Camus' Roman, in dem die Seuche eben dieses Böse symbolisiert. Und wir können wie Dr. Rieux gegen die Pest kämpfen. Wie Sisyphos zwar. Aber ohne mit Pater Paneloux diskutieren zu müssen. Denn die Pest, die Seuche, das Böse ist keine Strafe Gottes. Vielmehr eine Strafe der Menschen. Für die Menschen. Für das Unrecht, das sie über die Welt, über die Kreatur und über sich selbst gebracht haben.

Wenn wir im Geist der Bergpredigt:

„Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben. Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden.

Selig, die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden“

mit „dem Bösen“, d.h. mit uns und mit denen um uns, umgehen, ist die Theodizee von untergeordneter Bedeutung, müssen wir nicht weiterhin angesichts des Elends in der Welt Gott (zu) rechtfertigen (versuchen).

Dann brauchen wir keine „Privationstheorie“ und müssen nicht – wie Augustinus oder Thomas von Aquin – das Übel in der Welt als den Mangel an Gutem (privatio boni) erklären. Dann müssen wir nicht Leibniz und „Die beste aller möglichen Welten“ bemühen.

Dann brauchen wir auch nicht die – durchaus berechnete – Empörung von Bertrand Russell („... wie könnten Menschen glauben, dass die Welt mit all ihren Fehlern das Beste sei, das göttliche Macht und Allwissenheit in Jahrmillionen erschaffen konnten“).

Dann sind uns Bonhoeffers Worte: „Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen“ sehr viel näher. Weil es die Menschen sind, die Gutes und Böses entstehen lassen. Und weil es keinen Gott braucht zur Rechtfertigung des Bösen, das Menschen zu verantworten haben. Insofern sind wir Menschen unser eigener Gott, „Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft“ – „homo tibi deus est“: Der Mensch, um Feuerbach zu bemühen, sei sich selbst ein Gott, sei und sei sich sein eigener Gott.

*cuncta fluunt*

**Auf dass  
Blumen wachsen  
aus allen Waffen dieser  
Welt: Homo deus est,  
ecce, deus homo,  
homine:**

Denen, die das Mensch-Sein verachten,  
weil sie ihr eignes Leben nicht mehr spüren,  
denen, die so vielen nach dem Leben trachten,  
indem sie, überall auf der Welt, gar mörderische Kriege  
führen, denen, die – immer noch und immer wieder – mit  
dem Säbel rasseln, denen, die niemals werden gescheit,  
schon gar nicht aus so vieler, auch nicht aus so viel an  
eigenem Leid,  
denen, die von Frieden faseln,  
doch bringen den Menschen

nur Not und Tod,  
denen, die den Frieden  
nicht erkennen als der Menschen und  
der Menschheit höchstes Gut, denn dazu  
fehlen ihnen das Herz und auch der Mut, denen,  
bei welchen stets die Unvernunft  
obsiegt, denen, die hassen hinter dem Feigen-  
blatt dessen, was sie – anscheinend, angeblich, ver-  
meintlich, nur scheinbar oder tatsächlich gar – glauben,  
unerheblich, an wen, an was, woran, wozu, und die  
im Nu tausend andre  
Gründe finden, um Menschen auf der  
ganzen Welt zu schinden, weil  
dies, so ihre Lüge, im Interes-  
se des Großen und Ganzen  
liegt, all diesen, all jenen  
und all den andern  
sei gesagt:

Ich möchte sehen, dass  
Blumen wachsen aus allen Ge-  
wehren, aus allen Waffen allüberall  
auf der Welt, und ich hoffe, dass fürderhin  
niemand mehr verzagt, weil er glaubt, Elend herrsche auf  
der  
Welt, weil's dem Lieben  
Gott gefällt.  
Nein, sag ich dir, und nochmals nein. Und allen sei ge-  
sagt,  
dass all das Elend, das wir kennen,  
das wir unser aller Leben nennen,  
ward nicht geschaffen von Gottes, vielmehr von der Men-  
schen Hand,  
weil kaum ein Mensch, der fand  
seinen Gott,

sei's in sich selbst, sei es im Himmel droben,  
sei's in der Kürze eines Augenblicks,  
sei's in der Ewigkeit, in Äonen.

Deshalb: Homo deus est,  
ecce, deus homo, homine!

Auf dass werde und entstehe  
ein Mensch, den göttlich man genannt.

πάντα ῥεῖ — cuncta fluunt

**ZUM SCHLUSS DIE FRAGE:  
WARUM GEDICHTE?**

**GEDICHTE FOKUSSIEREN: AUF DAS  
WESENTLICHE, DAS UNGESAGTE,  
DAS UNSAGBARE**

**GEDICHTE VER-DICHTEN: GEDAN-  
KEN UND GEFÜHLE, HOFFNUNGEN  
UND WÜNSCHE, SEHNSÜCHTE UND  
DIE SO GENANNTRE REALITÄT, DIE  
VERMEINTLICHE WAHRHEIT, DIE  
JEDER - HÖCHST SUBJEKTIV - ALS  
SEINE WIRKLICHKEIT EMPFINDET.**

**UND GEDICHTE BEWEGEN: DAS,  
WAS IN UNS RUHT UND NACH ENT-  
ÄUSSERUNG DRÄNGT - AUS DEM  
DUNKEL DES UNTER- UND UNBE-  
WUSSTEN**

**SO ALSO SOLLTEN GEDICHTE BE-  
RÜHREN UND BEWEGEN, SOLLTEN  
MIT DER KETTENSÄGE DIE VER-  
ZWEIFLUNG DES GEISTES, MIT  
DEM STRICH DES PINSELS DIE  
NARBEN DER SEELE ZUM AUS-  
DRUCK BRINGEN**

**INDES:**

**WER HAT HEUTZUTAGE NOCH  
GEIST? ODER GAR SEELE?**



**AM  
ENDE  
NUN DIE**

**GESCHICHTE:**

MEIST IN PROSA,  
BISWEILEN AUCH IN  
REIMEN, IM GEDICHTE,  
HAB ICH BERICHTET VON  
FRÜHER, VON DUNNEMALS, VON HEUT,  
HAB ICH ERZÄHLT VON  
EINER ZEIT, IN DER  
DAS ENDE ALLER  
MENSCHEN  
NICHT  
MEHR  
WEIT UND  
FINIS TOTI MUNDI NICHT  
WEIT ENTFERNT MIR SCHEINT.  
DER WERTE LESER DER GESCHICHTE  
- OB DIESE NUN IN PROSA, OB SIE IM  
GEDICHTE BERICHTET WARD - ZIEH SEINEN  
SCHLUSS AUS ALL DEM WISSEN, DAS ICH - IN  
ALLER BESCHEIDENHEIT SEI ES GESAGT - AUF  
ZEHNTAUSENDEN VON SEITEN, MANCHMAL MIT  
LEICHTER HAND, OFT UNTER SCHMERZEN GESCHRIEBEN,  
DAS ICH VERMITTELT HAB. AUF DASS DIE MENSCHEN DES  
HERRGOTTS WUNDERBARE WELT ERHALTEN, AUF DASS DER  
MENSCHEN HERZEN NIE ERKALTEN, AUF DASS NIEMALS, NIE  
UND NIMMER ERBÄRMLICHE VERBRECHER WIE GATES, SCHWAB  
UND KONSORTEN MITSAMT SÄMTLICHER KOHORTEN AN  
HERRGOTTS STATT DAS ANTLITZ  
UNSERER WELT GESTALTEN.

**CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR  
IMAGO (OVID, METAMORPHOSEN 15,178). GLEICH-  
WOHL: „... DAS ALPHA UND DAS OMEGA, DER  
ERSTE UND DER LETZTE, DER ANFANG UND DAS  
ENDE“ (OFFB 22,13)**

πάντα ῥεῖ — cuncta fluunt

## **AM ENDE NUN DIE GESCHICHTE: Άλφα και Ωμέγα ...**

In der Tat: AM ENDE NUN DIE GESCHICHTE: MEIST IN PROSA, BISWEILEN AUCH IN REIMEN, IM GEDICHTE ... hab ich berichtet – in den letzten neun Jahren (genauer: von Ende August 2014 bis dato, Ende Juni 2023) – von dem, was mich berührt, was mich bewegt, von dem, was in die Wiege mir ward gelegt, von dem, was ich gemacht aus diesen Gottesgaben, jedoch auch von all den Narben, die mir schlug das Leben, das von Gott gegeben, das indes geschaffen ward, das entstand durch der Menschen Hand.

Nun ist's genug.

Nachdem ich in knapp neun Jahren ein halbes Tausend Bücher geschrieben und publiziert habe – mehr als jeder lebende Mensch, mehr noch: mehr als je ein Mensch in der Geschichte der Menschheit in einem vergleichbaren Zeitraum –, nachdem ich mit geradezu übermenschlicher Anstrengung fast eine Dekade lang im Durchschnitt jede Woche ein Buch verfasst und veröffentlicht habe (wobei die meisten meiner Bücher mehr als tausend Seiten zählen, eines gar einen Umfang von über sechstausend Seiten hat), nach Bewältigung dieser Mammutaufgabe warten nun dringendere Verpflichtungen auf mich.

Angesichts der Pläne der WHO (resp. derer, welche sie, letztere, an ihren Fäden halten), angesichts der Absichten dieser sich wie ein supranationaler Global-Staat gerierenden NGO, angesichts ihrer sinistren Absichten, die Welt-herrschaft zu erringen und alle Nationalstaaten unter ihre Knute zu zwingen, um Millionen, wahrscheinlich Milliarden von Menschen (insbesondere durch ihre gentechnischen Experimente, m-RNA-„Impfung“ genannt) zu Tode zu bringen (durch die unmittelbaren Folgen der „Impfungen“, durch deren Langzeitschäden, dadurch, dass sie die Menschen unfruchtbar machen, an der Fortpflanzung hindern), angesichts des „Klima-Schwindels“ (eines angeblich anthropogenen Klimawandels) und all seiner – des Schwindels – Folgen, will meinen: angesichts der De-Industrialisierung und Verelendung Mitteleuropas, namentlich Deutschlands – Morgenthau frohlockt im Grabe! –, angesichts der in Bälde bevorstehenden Einführung der CBDC (also des Digitalen Zentralbankgeldes), durch das die Staaten resp. diejenigen, die sich der Staaten als ihrer Handpuppen bedienen, allumfassende Macht über die Bürger erlangen – die, in der Tat, für des Staates Schulden bürgen, damit die Herrschenden nicht um ihre Gewinne, die der Staaten Schulden, müssen bängen –, angesichts einer unmittelbar drohenden, globalen Versklavung der Menschheit, angesichts all dessen reicht es nicht mehr, „nur“ Bücher zu schreiben; meine zukünftige Aufgabe ist eine andere.

Allein: Sicherlich werd ich noch das eine oder andere Buch verfassen, dies jedoch wird nicht mehr mein wichtigstes, mein vordringlichstes Anliegen sein.

So also wünsche ich dem werten Leser auch fürderhin alles Glück der Welt. Und hoffe, dass es dem Herrgott gefällt, uns zu begleiten auf unseren Wegen, dass er uns gibt seinen Segen, damit wir all die in die Hölle jagen, denen (wie den Rothschilds, den Rockefellers oder gar manchem Königshaus) BlackRock, Vanguard und die sonstigen Kapitalsammelbecken – die modernen Armeen hybrider Kriege gegen die Menschheit – gehören, auf dass wir die Gates, die Musk und die Soros, die Buffet und Bezos zur Hölle schicken sowie derer und jener Adlaten.

Damit werde, auf dass entstehe ein Mensch, der göttlich wird genannt; nicht durch Hararis Hand, sondern durch des Schöpfers Segen auf unseren Wegen: Ecce, homine: Werde Menetekel, gleich dem Feuer glühe und verzehre dich. Denn Flamme sollst du werden, nur so kannst Mensch du sein:

HOMO EX DEO, HOMO EX HOMINE, EX SATANAS NOMINE BILL MELINDAQUE ET YUVAL NEC UMQUAM: DEUS HOMO HOMO DEUS EST – ECCE HOMO, HOMINE!

## APERÇU:

Ich, der Autor, habe – s. zuvor – mittlerweile (mehr als) ein halbes Tausend Bücher veröffentlicht; sie sind – fast alle – auf meiner Verlagswebsite verzeichnet (wiewohl in einer ganzen Reihe von Verlagen erschienen).

- Gibt man bei *Google* als Suchbegriff „Verlag Richard Huthmacher“ ein, findet man **einen einzigen** Eintrag!  
S. <https://www.google.com/search?client=opera&q=verlag+richard+huthmacher&sourceid=opera&ie=UTF-8&oe=UTF-8#ip=1>
- Gib man denselben Suchbegriff bei *Microsoft Bing* ein, findet man **mehr als tausend** Einträge!  
S. [verlag richard huthmacher - Suchen \(bing.com\)](#)

(Anmerkung: Die einzelnen Bücher erscheinen in verschiedenen Formaten, so als PDF, als Epub oder auch als gedrucktes Buch; insofern sind natürlich mehr Bücher als die zuvor angegebenen fünfhundert erschienen, wenn man die einzelnen Formate berücksichtigt.)

**Könnte es mithin sein, dass die Lügner und Betrüger von Google alles, wirklich alles tun, um meine Bücher/Publicationen zu unterdrücken, weil sie nicht ins Narrativ – das der Herrschenden, das der NEW WORLD ORDER – passen?**

**Ein Schelm, der Böses dabei denkt!**

# **MÜNCHEN LIEGT AM MISSISSIPPI**

**(an Ingeborg Bachmann)**

**Wie Böhmen am Meer  
Liegt München am Mississippi.**

**Spätestens seit Corona.**

**Jedenfalls, seit feige Wissenschaftler  
Den Rest von dem, was Wissen schafft,  
- Genannt auch Wissenschaft -  
Der Ideologie geopfert haben.**

**Die, letztere, nannte man früher Staatsräson.**

**Im post-faktischen Zeitalter indes  
Gibt es keine Staaten mehr.**

**Die gehören nunmehr Blackrock, Vanguard  
Und anderen Kapitalsammelbecken.**

**Die wiederum den alten neuen Reichen,  
Den Herren der neuen wie der alten  
Weltordnung gehören.**

**Mithin:**

**Tempora mutantur. Et nihil mutat -  
Die Zeiten ändern sich, aber es ändert sich nichts.**

**DER AUTOR. UND SEIN  
WERK (PART 3)**

ΠΑΝΤΑ ΠΕΙ — cuncta fluunt



**END-ZEIT. ODER: POST-VAC-  
SYNDROM. ODER AUCH: LASST  
UNS IM KAMPFE HEIMAT FINDEN**  
(An Rainer Maria Rilke. Und Ursula Haverbeck)

Wer immer noch nicht erkannt,  
Wie sehr er ward betrogen,  
Wer immer noch nicht erkannt,  
Wie **JENE** ihn, immerfort, belogen,  
Wer immer noch nicht erkannt,  
Dass **JENE** nach seinem Leben trachten,  
Weil sie, **JENE**, missachten,  
Dass er unantastbar, immerdar,  
Da Gottes Geschöpf,  
Mithin einzigartig, wunderbar,  
Wer immer noch glaubt,  
Dass **JENE** für ihn sorgen,  
Ihn hegen auf seinen Wegen,  
Heute wie morgen, aller Orten,  
Wer immer noch glaubt,  
Dass alles sich nun zum Besseren,

Zum Guten gar wende,  
In der Tat noch wenden könnte,  
Der ist, fürwahr, verloren,  
Ein Jammer,  
Dass er je geboren,  
Der ist am Ende –  
Seiner wie vieler anderer Zeit,  
In der finis mundi, in der Ἀρμαγεδών  
Nicht weit mehr sind, niemals waren weit.

Weil **JENE** schätzen gering, die ihnen vertrauen.  
Weil **JENE** verachten, die auf sie bauen.  
Weil **JENE** hassen, was stark und kraftvoll,  
Was un-bändig  
Und deshalb lebendig.

Weil **JENE** hassen  
Jeden, der liebt,  
Der andern gibt  
Von dieser Lieb.

Deshalb wisse,  
mein Freund:

Wer jetzt keine Heimat hat,  
Wird keine mehr finden.

Nirgends, nirgendwo,  
An keinem Ort,  
Durch niemandes Wort.

Es sei denn, er wähle  
Der Menschen Herz,  
Es sei denn, er wähle deren  
Und seine eigene Seele  
Im Kampfe gegen **JENE**  
Zu seinem Zufluchtsort.

## „HELLER ALS TAUSEND SONNEN“: NIE FIELEN ATOMBOMBEN, SCHON GAR NICHT AUF NAGASAKI UND HIROSHIMA <sup>295 296</sup>:

Ich muss gestehen, dass auch und selbst ich mehr als verwundert war zu hören, es gebe keine Atombomben, es handele sich nur um einen riesigen Schwindel, den im Wettlauf der Systeme zunächst die USA, später dann die anderen sog. „Atommächte“ inszenierten, um ihre Gegner (und den ahnungslosen Rest der Weltöffentlichkeit) in Angst und Schrecken zu versetzen und ihre (vermeintliche) militärische Überlegenheit zu demonstrieren – wer sich einmal auf diesen gigantischen Schwindel eingelassen habe, könne, verständlicherweise, nicht mehr aus dem Lügenkonstrukt aussteigen.

Ich gestehe, dass ich immer noch nicht weiß, ob es *heutzutage* Atomwaffen gibt; ich bin indes sicher, absolut sicher, dass über Hiroshima und Nagasaki *keine* Atombomben abgeworfen wurden! Dass die beiden Städte (ähnlich

---

<sup>295</sup> Richard A. Huthmacher: „HELLER ALS TAUSEND SONNEN“: NIE FIELEN ATOMBOMBEN, SCHON GAR NICHT AUF NAGASAKI UND HIROSHIMA. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (aut alibi), 2023. PDF. URL.: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/08/HELLER-ALS-TAUSEND-SONNEN.pdf>

<sup>296</sup> Richard A. Huthmacher: „HELLER ALS TAUSEND SONNEN“: NIE FIELEN ATOMBOMBEN, SCHON GAR NICHT AUF NAGASAKI UND HIROSHIMA. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (aut alibi), 2023. EPUB. URL.: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/08/HELLER-ALS-TAUSEND-SONNEN-Richard-Alois-Huthmacher.epub>

Tokio oder auch Dresden) schlichtweg durch konventionelle Waffen zerstört, dass die Menschen durch Gift-, durch Senfgas massakriert wurden.

Im Umfeld der gefakten Atombomben schuf das US-amerikanische Militär die CCD (Civil Censorship Detachment), die Bürgerzensur-Abteilung, die, rigoros, verhinderte, dass unerwünschte Fakten (die den Schwindel entlarvt hätten) an die Öffentlichkeit gelangten; manche behaupten, dass „Whistleblower“ hingerichtet wurden.

Es stellte sich und stellt sich, mithin und weiterhin, die Frage, ob eine – planbare, gesteuerte – nukleare exponentielle Kettenreaktion und (dadurch) die Freisetzung reiner Energie (somit das Prinzip der Kernwaffen) physikalisch überhaupt möglich ist resp. zum Ende des 2. Weltkriegs bzw. zu Beginn des Kalten Krieges möglich war (in Kernenergie-Reaktoren werden Kernspaltung und nukleare Kettenreaktion – durch die Verlangsamung freier Neutronen – moderiert; fliegt ein Atomreaktor in die Luft, ist dies alles andere als die gewollte und gesteuerte Freisetzung von Energie).

Auch der Allgemeinheit heute noch weitestgehend unbekannte Waffen und -technologien – wie die, welche 9/11 die WTC-Gebäude, nicht nur 1 und 2, sondern auch alle anderen, namentlich WTC 7 zum Einsturz brachten, mehr noch: regelrecht pulverisierten (mehr als 90 Prozent der Millionen Tonnen an Beton und Stahl lösten sich, im wahrsten Sinne des Wortes, in Luft auf, die bei einer konventionellen Sprengung üblichen Trümmer indes betrogen

weniger als 10 Prozent), Waffen, die gleichwohl die Menschen am Leben ließen (sofern diese nicht gerade von Trümmern erschlagen wurden oder auf sonstige „herkömmliche“ Art zu Tode kamen) –, Waffen also von unvorstellbarer Zerstörungskraft, deren Wirkung, spekulativ, durch das Zusammenwirken von elektro-magnetischen Feldern, Mikrowellen, Skalarwellen, freier Energie und dergleichen zustande kommen dürfte (man lenkte an jenem denkwürdigen 11. September gar den Hurrikan Erin auf New York zu und dann um die Stadt herum), auch solche Waffen und -technologien sind mir durchaus bekannt, insofern lebe ich nicht im Tal der Ahnungslosen; es geht in buch-gegenständlichem Zusammenhang jedoch um die historischen Verhältnisse zum Ende des 2. Welt- und zu Beginn des Kalten Krieges. Und darum, ob es damals bereits Atombomben gab. Oder ob sie fingiert wurden. Auch darum, welche Auswirkungen dieser Umstand auf das Denken und Fühlen der Menschheit bis zum heutigen Tage hat. Darum, welche komplexe (gesellschaftliche) Verknüpfungen bisweilen dafür verantwortlich sind, dass Fakten auf den Kopf gestellt werden. Und dann, Generationen lang, als vermeintlich sicheres Wissen ins kollektive Gedächtnis eingehen.

Jedenfalls gilt festhalten: Die zur Verfügung stehenden Dokumente und die erhobenen Befunde stimmen bei kritischer Auswertung dahingehend überein, dass zum Zeitpunkt der angeblichen Atombomben-Angriffe auf Hiroshima und Nagasaki (also Anfang August 1945) „weder Uran noch Plutonium in erforderlicher Menge und Reinheit vorhanden waren“, um Atombomben zu zünden, wiewohl

das bis heute – unisono – herrschende Narrativ anders lautet und anderes verlautbart.

Deshalb wurden die beiden Städte namentlich mit Napalm und Senfgas bombardiert, ein atomarer Fallout wurde gefaked (wahrscheinlich mit sog. „dirty bombs“, also „schmutzigen Bomben“, und/oder durch nachträgliches Einbringen entsprechender Reaktorabfälle in Proben/ Probenmaterial). Die Variabilität in der Isotopen-Zusammensetzung deutet auf die Verwendung mehrerer Chargen radioaktiven Mülls hin; in diesen war schwach angereichertes  $U^{235}$  in unterschiedlichem Ausmaß gespalten.

Auch die Berichte *kritischer* Augenzeugen legen nahe, dass es sich um „konventionelle“ Bombardierungen (ähnlich denen von Hamburg oder Dresden und mit ähnlichen Schäden wie dort) handelte. Insbesondere nahmen die Augenzeugen weder einen Blitz noch eine Detonation wahr, die in ihrem jeweiligen Ausmaß auf die Explosion einer Atombombe schließen lassen. Die immer wieder angegebenen – angeblichen – „Strahlenschäden“ sind mit großer Wahrscheinlichkeit die Folgen von Gift-(Senf-)Gas, wie dieses mitsamt Folgen seit dem 1. Weltkrieg und seit der „Apokalypse von Bari“ (im Dezember 1943) weithin bekannt ist. Die typischen Merkmale einer Senfgas-Vergiftung unterscheiden sich zwar (mehr oder weniger deutlich) von denen einer Strahlenkrankheit, dennoch ist davon auszugehen, dass der Einsatz von Senfgas erfolgte, um eine Strahlenkrankheit durch Atombomben-Abwurf vorzutäuschen.

Somit bleibt nur, lakonisch festzuhalten: „Robert Jungk schildert, wie die weitsichtige Stadtverwaltung schon vierzehn Tage nach dem Abwurf der Atombombe beginnt, mit Wirtschaftswunder-Geschwindigkeit Freudenhäuser zu bauen, die noch zeitig zum [baldigen] Einmarsch der amerikanischen Besatzer fertig werden ...“ – offensichtlich waren Hiroshima und Nagasaki nicht, allenfalls kaum verstrahlt. Jedenfalls nicht in solchem Maße, wie nach dem Abwurf zweier Atombomben zu erwarten. Ansonsten hätten die Freudenhausbesucher wenig Freude in den Freudenhäusern gehabt!

Wie aber funktionierte die Täuschung?

Vom Prinzip her simpel:

Der „Atomblitz“, den die meisten Zeugen sahen, wurde durch Fotoblitz-Bomben generiert resp. suggeriert.

Ein einheitlicher Knall war nicht zu hören, vielmehr eine Vielzahl von Detonationen (namentlich) von explodierenden Spreng-, Napalm- und Senfgasbomben.

Die japanische Führung war in die Inszenierung der Atombomben-Angriffe involviert: Sie half nicht nur, diese zu ermöglichen, sondern auch, deren Folgen zu verschleiern.

Die konkrete Ausführung des – euphemistisch formuliert – Bubenstücks war schwieriger, jedenfalls ein Paradebeispiel für, ein Meisterstück von Lug und Trug; sie erforderte zum einen, eine nukleare Detonation vorzutäuschen, zum



anderen, den Abwurf konventioneller (Brand-, Napalm und Senfgas-)Bomben zu verschleiern. Derart, dass die Menschen, weltweit, bis dato, nicht einmal auf den Gedanken kamen und kommen, es könne sich bei den – angeblichen, vorgeblichen, vermeintlichen – Atombomben-Abwürfen um einen der größten Schwindel der Geschichte, um die False-Flag-Operation schlechthin handeln.

Darüber, warum die japanische Seite bei der Inszenierung der – angeblichen – Atombombenabwürfe mitspielte, lässt sich nur mutmaßen; ich will mich an solchen Spekulationen nicht beteiligen, halte mich vielmehr an die Fakten.

Gleichwohl: Die Vermutung, dass „interessierte Kreise“ durch ihre nukleare Schreckenspropaganda die Idee, das Narrativ, die konzeptionelle Umsetzung einer „Eine-Welt-Regierung“ (als Konsequenz aus „One World Or None“) befördern wollten, ist nicht von der Hand zu weisen, erscheint mir naheliegend: Klaus Schwab und seine Hintermänner sind nicht die ersten in der Geschichte der Menschheit, die dadurch, dass sie Schreckensszenarien schaffen, die Menschen, weltweit, unter ihre Herrschaft zwingen (wollen).

Es ist – bei aller berechtigten Kritik, die man an Stalin äußern kann, mehr noch: äußern muss – wohl dessen Verdienst, dass sich die einschlägigen Pläne der anglo-amerikanischen Imperialisten (also der Kräfte, die nach einer unumschränkten Weltherrschaft streb[t]en) nicht verwirklichen ließen; in Konsequenz sowjet-russischer Ablehnung solcher Pläne entwickelte sich dann der sog. Kalte Krieg,

der fast ein halbes Jahrhundert lang die verfeindeten Blöcke und die ganze Welt in Angst und Schrecken versetzte.

Ob Stalin *bereits* 1945 durch seine Spione wusste, dass die angebliche US-amerikanische Atombombe nichts anderes war als ein gigantischer Fake, sei dahingestellt, jedenfalls kommt die sowjet-russische Haltung zu den Plänen einer Eine-Welt-Regierung in einem „Open Letter to Dr. Einstein“ (aus dem Jahre 1948) zum Ausdruck:

„Die Idee einer ‘Weltregierung’ und eines ‘Superstaats’ wurde keineswegs im ‘Atomzeitalter’ geboren. Man möge sich daran erinnern, dass sie [Weltregierung und Superstaat] bereits bei Entstehen des Völkerbundes gefordert wurden ...

Die Ideologen des Imperialismus versuchen, die ureigenste Idee nationaler Souveränität zu diskreditieren. Dabei bedienen sie sich oft pompöser Pläne eines ‘Weltstaates’, der und die angeblich den Imperialismus, Kriege, die Feindschaft zwischen den Völkern beseitigen und die Verwirklichung den Menschen dienender Gesetze sicherstellen würden ...

Das jedoch ist der Weg zur unbegrenzten Expansion des amerikanischen Imperialismus’, und das ist der Weg, um die Völker, die ihre Unabhängigkeit verteidigen, ideologisch zu entwaffnen.“

Kurzum: Die Bombardements von Hiroshima und Nagasaki sind in einer Reihe mit anderen Fakes zu sehen, die in der jüngeren Geschichte (der der letzten einhundert

Jahre) Elend, Not und Tod über Millionen und Abermillio-  
nen von Menschen gebracht haben; in diesem Kontext zu  
nennen sind – nur partes pro toto – der sog. Tonkin-Zwi-  
schenfall (gefakter, frei erfundener Angriff eines vietname-  
sischen Schnellboots auf ein US-amerikanisches Kriegs-  
schiff, der als Aufhänger für den Vietnam-Krieg diente), die  
Brutkasten-Lüge und die Vortäuschung eines angeblich  
geplanten Giftgas-Angriffs (als Anlass für die beiden Irak-  
Kriege der USA und ihrer Vasallen), Nine Eleven und die  
flying terrorists, die nicht einmal eine Cessna fliegen konn-  
ten, aber zielsicher die Twin-Towers ins Visier nahmen,  
nicht zuletzt das Covid-19-SARS-CoV2-Märchen, in dem  
ein Husten- und Schnupfen-Virus zur Killermikrobe mu-  
tierte und Anlass war, Millionen von Menschen zu Krüpp-  
peln und zu Tode zu spritzen.

Bleibt abschließend nur anzumerken, aufzurufen, mehr  
noch: zu beschwören: Ihr Menschen dieser Welt, wacht  
endlich auf, werdet, endlich, gescheit, noch ist – wenn  
auch allerletzte – Zeit; seid bereit, euren Oberen zu weh-  
ren und ihren angeblich hehren Zielen nicht zu trauen, seid  
bereit, auf euch selbst zu bauen – der beste Rat, dem  
Menschen in der Not: Hilf dir selbst, so hilft dir Gott.

GEBURT – NUR EINE  
MÖGLICHKEIT. NICHT  
WENIGER. NICHT MEHR  
(ODER: EINE ANDERE  
ART VON EVOLUTION)

ES  
IST  
EIN  
WUNDER

SAGT  
DAS  
GEFÜHL

ES  
IST  
DER  
WELTEN  
LAUF

SAGT  
DER  
VERSTAND

ES  
IST  
EINE  
HERAUS-  
FORDERUNG

SAGT  
DIE  
ANGST

ES  
IST  
EINE  
MÖGLICH-  
KEIT

SAGT  
DER  
MUT

DIE  
MÖGLICH-  
KEIT  
DASS  
DER  
MENSCH  
WERDE

DIE  
MÖGLICH-  
KEIT  
DASS  
DER  
MENSCH  
MENSCH  
WERDE

DASS  
DER  
MENSCH

WERDEN  
DARF

DASS  
EIN  
MENSCH  
MENSCH  
WERDEN  
DARF

UND  
DASS  
EIN  
MENSCH  
MENSCH  
WERDEN  
KANN

DASS  
DER  
MENSCH  
WERDEN  
UND  
MENSCH  
WERDEN  
WIRD

WO  
BISHER  
DOCH  
MILLIONEN  
UND  
ABER-  
MILLIONEN

VON  
MÖGLICH-  
KEITEN  
BEREITS  
VERGEBEN  
WURDEN

πάντα ῥεῖ — cuncta fluunt

Zu „AUF DASS DIE MENSCHEN AUFSTEHEN, UM DEN SINNLOS VERSTORBENEN, DEN DURCH EIN VERBRECHEN GETÖTETEN ZU EHREN DEN KONSORTEN, DIE SOLCHES VERBRECHEN, ZU WEHREN“<sup>297</sup> <sup>298</sup> erlaubt sich der Autor, ein Schreiben an die Bayerische Landesärztekammer wiederzugeben, das geradezu pathognomonisch ist für Täter und Opfer:

---

<sup>297</sup> . Richard A.Huthmacher: AUF DASS DIE MENSCHEN AUFSTEHEN, UM DEN SINNLOS VERSTORBENEN, DEN DURCH EIN VERBRECHEN GETÖTETEN ZU EHREN DEN KONSORTEN, DIE SOLCHES VERBRECHEN, ZU WEHREN. verlag Richard A. Huthmacher. Landshut (aut alibi), 4., erweiterte Auflage, 2023. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/08/AUF-DASS-DIE-MENSCHEN-AUFSTEHEN-....pdf>

<sup>298</sup> Richard A.Huthmacher: AUF DASS DIE MENSCHEN AUFSTEHEN, UM DEN SINNLOS VERSTORBENEN, DEN DURCH EIN VERBRECHEN GETÖTETEN ZU EHREN DEN KONSORTEN, DIE SOLCHES VERBRECHEN, ZU WEHREN. verlag Richard A. Huthmacher. Landshut (aut alibi), 4., erweiterte Auflage, 2023. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/08/AUF-DASS-DIE-MENSCHEN-AUFSTEHEN-....epub>



der mensch ist bald vergessen  
(an Achim von Arnim)

der mensch ist bald vergessen.

an johann ertl, kv niederbayern, wird niemand  
sich erinnern, keiner wird noch wissen, dass  
er je gewesen.

jedoch: wenn niemand mehr seinen namen nennt,  
wenn keiner mehr seinen namen kennt, werden  
noch viele meine bücher lesen.

— cuncta fluunt

**DERART SCHLIESS SICH DER KREIS. ODER:  
WIE DIE VERFASSTE ÄRZTESCHAFT VER-  
SUCHT, KRITISCHE ÄRZTE MUND-TOT ZU MA-  
CHEN – VERWUNDERT ES, DASS ANDERE „IN-  
TERESSIERTE KREISE“ VERSUCHEN, ÄRZTE  
WIE MICH AUCH PHYSISCH ZU ELIMINIEREN?**

Dr. Richard A. Huthmacher

Schriftsteller

ohne festen Wohnsitz

(um sich weiterer Mordanschläge  
zu entziehen, nachdem der letzte  
Anschlag – im Sommer 2022 – fast  
erfolgreich war)

Postanschrift:

S

84

La

Bayerische Landesärztekammer

Mühlbauerstr. 16

81677 München

Per Fax an: 089 4147-280

Betreff:

Schreiben des Ärztlichen Bezirksverbands Niederbayern  
vom 09.08.2023

mit dem Rubrum:

AZ: 4 ÄBVNDB 20/2022

Vollzug des Art. 38 Heilberufe-Kammergesetz (HKaG)  
und der im Rubrum enthaltenen Anmaßung:  
Rügebescheid

21.08.2023

Ich bin Ihnen zu keinerlei Auskünften verpflichtet, gleichwohl führe ich zwecks – erneuter – Klarstellung wie folgt aus:

Ich unterliege nicht der Zuständigkeit der Bayerischen Ärztekammer bzw. der Niederbayrischen Bezirksärztekammer, deshalb besteht keinerlei Meldepflicht (bei der einen wie der andern). Dazu habe ich bereits – wiederholt und unmissverständlich – Stellung genommen; im Folgenden werde ich den Sachverhalt nochmals kurz zusammenfassen (da ich nichts Sinnvolleres zu tun habe – kleiner Scherz am Rande).

Insofern und insoweit Sie gegen mich eine Rüge gemäß Art. 38 (Abs. 1 Satz 1) des Heilberufe-Kammergesetzes aussprechen, machen Sie sich m.E. des Straftatbestandes der

➤ **Amtsanmaßung gemäß § 132 StGB**

schuldig (Strafandrohung: Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren).

Aufgrund des mit Ihnen geführten einschlägigen Schriftwechsels, nicht zuletzt wegen ihrer Ausführungen im Rüge-Bescheid:

„Wir weisen darauf hin, dass es eine weitaus deutlichere berufsaufsichtliche Sanktion nach sich ziehen könnte, sollten Sie sich nicht bis einen Monat nach Zugang dieses Rügebescheids beim Ärztlichen Bezirksverband Niederbayern mittels beigefügtem Meldebogen anmelden.

Wenn Sie ihren ärztlichen Pflichten weiterhin nicht nachkommen wollen, empfehlen wir Ihnen die Rückgabe der Approbation“

erlaube ich mir, wie folgt anzumerken:

Abgesehen davon, dass eine solche „Empfehlung“ gegenüber einem Arzt (der sich nicht bei der Kammer angemeldet hat, da er nicht ihrer Zuständigkeit unterliegt und sich deshalb auch nicht anmelden muss!), abgesehen davon, dass eine solche „Empfehlung“ gegenüber mir, einem Arzt, der jahrzehntelang seine Patienten ohne Fehl und Tadel betreut hat, schlichtweg eine Unverschämtheit ist – des Aussprechenden, Johann Ertl, der es nicht einmal bis zum Dokortitel, indes bis zum 1. Vorsitzenden der Bezirksärztekammer gebracht hat –, abgesehen davon, dass eine solche „Empfehlung“ schlechterdings eine Unverfrorenheit sondergleichen darstellt (ich kann nur anmerken: Pfui Deibel, Schande über ihn, den Johann Ertl, bis ins dritte Glied!), abgesehen davon verwirklichen seine „Empfehlung“ und ebenso die Drohung, ggf. ein berufsgerichtliches Verfahren einzuleiten, nebst all den anderen, bereits

früher ausgesprochenen Drohungen m.E. den Straftatbestand einer

➤ **Nötigung gemäß § 240 StGB**

(„(1) Wer einen Menschen rechtswidrig mit Gewalt oder durch Drohung mit einem empfindlichen Übel zu einer Handlung, Duldung oder Unterlassung nötigt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.“)

Schließlich machen Sie, die Kammer, und Sie, Herr Vorsitzender der Bezirksärztekammer, sich m.E. auch der

➤ **Verfolgung Unschuldiger gem. § 344 StGB**

schuldig (die einschlägige Strafvorschrift gilt, wohlge-merkt, auch „für einen Amtsträger, der zur Mitwirkung an ... einem Disziplinarverfahren oder einem ehrengerichtlichen oder berufsgerichtlichen Verfahren berufen ist. Der Versuch ist strafbar.“)

Nur als Obiter Diktum, als Aperçu: Warum nur sind Sie so versessen, so scharf darauf, mich „unter ihre Fittische zu nehmen“? Passen Ihnen meine politischen Ansichten, passen Ihnen meine unzähligen Bücher, passt Ihnen nicht, dass ich „Corona“ – nachweislich, von Anfang an, zutreffend – als grippalen Infekt, als leichte bis mittelschwere Grippe bezeichnet und vor den unvorhersehbaren Folgen einer m/mod-RNA-„Impfung“ gewarnt habe?

**Jedenfalls: Ich behalte mir ausdrücklich vor, wegen o.a. und wegen sämtlicher sonstiger ggf. in Frage**

**kommender Straftatbestände Strafanzeige gegen Sie zu erstatten resp. Strafantrag zu stellen.**

Nun mögen Sie denken: Mit uns ist zwar nicht Gott, aber die Strafjustiz, die Staatsanwaltschaft, die Gerichtsbarkeit.

Wie dem auch sei, erlaube ich mir, erneut an die Prophezeiung von Alois Irmaier zu erinnern: „Wenn die ganze Lumperei aufkommt, steht das Volk auf mit den Soldaten. Dann wird jeder, der ein Amt hat, an der nächsten Laterne oder gleich am Fensterkreuz aufgehängt.“

Wohlgermerkt und nota bene: Das sind selbstverständlich nicht meine Worte, es handelt sich lediglich um eine Prophezeiung. **Ich selbst lehne jegliche Gewalt ab. Ich spreche mich gleichwohl dafür aus, dass Verbrechen und Vergehen und die einschlägigen Täter ihrer gerechten Strafe zugeführt werden.** Nicht nur diejenigen Taten und Täter betreffend, die, letztere, den Menschen ein gentechnisches Humanexperiment als „Impfung“ aufgedrängt, de facto aufgezwungen und dadurch unzählige Menschen zu Krüppeln gemacht oder getötet haben.

**Mögen die, die solches zu verantworten haben, derzeit noch triumphieren; im Spiegel der Geschichte werden sie dastehen als das, was sie, tatsächlich, sind: schlichtweg und schlechterdings Verbrecher.**

Zum Sachverhalt – nochmals – Exzerpte aus früheren Schreiben an die Kammer:

## A.

Dr. Richard A. Huthmacher  
Schriftsteller  
(der in definierten Zeiträumen  
mehr Bücher geschrieben und  
publiziert hat als jeder andere  
Mensch auf der Welt, mehr noch:  
als je ein Mensch in der Geschichte  
der Menschheit)  
ohne festen Wohnsitz

An:  
Ärztlicher Bezirksverband Niederbayern  
Lilienstr. 5-9  
94315 Straubing

Ihr Ersuchen vom 26.01.2023  
AZ: ÄBVNDB 20/2022

05.02.2023

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wie bereits vor einiger Zeit an- und ausgeführt bin ich – und zwar nach wie vor – ohne festen Wohnsitz, mithin auch ohne Hauptwohnsitz und ohne Hauptwohnsitz in Bayern. Zudem bin ich Rentner und nicht mehr ärztlich tätig. Mithin unterliege ich Ihrer Zuständigkeit (gem. Art. 4 des Heilberufes-Kammergesetzes resp. gem. § 5 der Meldeordnung) **nicht**, so dass ich Ihnen gegenüber zu nichts, aber auch zu gar nichts

verpflichtet bin. Deshalb werde ich mich weder, wie erwünscht, bei Ihnen anmelden noch werde ich Ihnen die Auskünfte erteilen, deretwegen Sie bei mir vorstellig geworden sind.

Nur colorandi causa erlaube ich mir, noch wie folgt anzumerken:

1.

Ich habe mich nie in der S [REDACTED] Str. in La [REDACTED] polizeilich angemeldet; die Anmeldung erfolgte ohne mein Wissen und ohne mein Zutun, durch wen auch immer. (Wer anderes behaupten sollte, möge mir eine Anmeldung vorlegen, die von mir unterschrieben oder sonst wie autorisiert wurde!) Als ich von der Anmeldung erfuhr, habe ich mich entschieden dagegen verwahrt und die Annullierung derselben gefordert; die zuständige Behörde ist dem bis dato nicht nachgekommen.

Im Impressum meines Buch-Verlages führe ich wie folgt aus:

„Verlagsort: Landshut (angegeben, um einschlägigen Erfordernissen nachzukommen, tatsächlich jedoch – zusammen mit dem Autor – wechselnd, weil der Autor, gleichzeitig Inhaber/Eigentümer des Verlags, des Öfteren seinen Aufenthaltsort ändern muss, da er vom Medizinisch-Industriellen- resp. vom Digital-Finanziellen-Komplex an Leib und Leben bedroht wird)“

Sofern Interesse hinsichtlich der Mordanschläge besteht, die gegen mich verübt wurden, können Sie sich die Verlags-Website zu Gemüte führen; weitere Ausführungen finden Sie in zahlreichen meiner Bücher.



Sofern ich die S [REDACTED] Str. in La [REDACTED], beispielsweise auf einem Attest, angegeben habe, so deshalb, weil mir diese Adresse als Postadresse dient; zuzustellende Post an einen Empfänger mit der Adressangabe „ohne (festen) Wohnsitz“ dürfte schwerlich (s)einen Adressaten erreichen. Und da ich mich – unbestritten – auch in La [REDACTED] aufhalte (aber nicht nur dort, sondern gleichermaßen auch anderen Orts, s. zuvor), kann ich die Post in Empfang nehmen, wenn ich gerade in La [REDACTED] bin.

## **B.**

Sehr geehrte Damen und Herren und Kollegen,

auf Ihr Schreiben vom 31.05.2021 antworte ich Ihnen wie folgt:

Ich bin seit längerem zwar nicht obdachlos, aber ohne festen Wohnsitz (warum, wieso und weshalb können Sie meinen Büchern entnehmen, von denen – den Büchern – ich in definierten Zeiträumen mehr geschrieben und publiziert habe als jeder andere Mensch auf der Welt, mehr noch: als je ein Mensch in der Geschichte der Menschheit).

Als das La [REDACTED] Einwohnermeldeamt – auf welche Art entzieht sich meiner Kenntnis – davon erfuhr, dass ich mich in einer Beherbergungsstätte in La [REDACTED] aufhielt, wollte es mich nötigen, mich in La [REDACTED] polizeilich anzumelden; ich habe mich geweigert und meinerseits Strafanzeige gegen den verantwortlichen Mitarbeiter (u.a. wegen Rechtsbeugung) erstattet.

Mithin: Aus hier nicht näher auszuführenden Gründen und Umständen habe ich derzeit keinen festen Wohnsitz, weder in

La [REDACTED] noch sonst wo (wie Ihnen bekannt, bin ich zudem Rentner, also nicht ärztlich tätig); insofern bin ich nicht Mitglied der Bayerischen Ärztekammer (wiewohl selbstverständlich nach wie vor approbierter Arzt).

Ich gehe davon aus, dass ich Ihre Fragen beantwortet habe, und verbleibe

mit freundlich kollegialem Gruß

Dr. med. Richard A. Huthmacher

**C.**

Was das Einwohnermeldeamt – nach wie vor – zum Besten gibt, ist mir – mit Verlaub – schnurzpiepegal; es bleibt zu prüfen, ob nicht (erneut) der Sachverhalt einer Rechtsbeugung gegeben ist.

Deshalb nochmals, sozusagen zum Mitschreiben: Ich habe seit langem keinen Wohnsitz, habe meine Bleibe nur und ausschließlich in verschiedensten Hotels, Boarding Houses und dergleichen (z.T. in Bayern, z.T. in anderen Bundesländern, ggf. auch im europäischen Ausland) und auch – bisweilen, aber ganz und gar nicht ausschließlich – im

[REDACTED], 84 [REDACTED] La [REDACTED]

Es handelt sich – für Schwer-Verständige sei's wiederholt – bei der beim Einwohnermeldeamt registrierten Adresse um die des vorgenannten Hotels!

Das Einwohnermeldeamt hat diese Adresse – aus eigener Machtvollkommenheit und gegen meinen dezidierten Widerstand (auf meine Strafanzeige gegen den verantwortlichen Mitarbeiter habe ich bereits in meiner letzten Mail verwiesen) –, das Einwohnermeldeamt hat diese Adresse aus eigener Machtvollkommenheit zu der meinen gemacht.

Was indes nichts ändert am Sachverhalt wie beschreiben zuvor resp. in meiner Mail vom 21.06.2021 an den Kreisverband.

Ich darf Sie deshalb ersuchen, mich nicht weiterhin zu einer Anmeldung beim Ärztlichen Bezirksverband Niederbayern und bei sonstigen Ärzteverbänden nötigen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Dr. med. Richard Alois Huthmacher

**D.**

Werter Herr Kollege,

offensichtlich können oder wollen Sie nicht verstehen; ein Schelm, der Böses dabei denkt. Wie dem auch sei und welche Motive Sie ggf. auch leiten mögen – ich antworte Ihnen wie folgt:

1. Zum Sachverhalt habe ich in meinen bisherigen Schreiben zur Genüge ausgeführt; festzuhalten gilt (mit Bezug auf § 1 (1) der Meldeordnung der Bayerischen Landesärztekammer): Ich bin (Rentner und) weder in Bayern *ärztlich tätig* noch habe ich dort meine *Hauptwohnung*; insofern bin ich **nicht**

verpflichtet, mich bei („Kreisverband oder Bezirksverband [Meldestelle]“) anzumelden.

2. Sollten Sie sich dennoch irgendwelche Kompetenzen anmaßen, die Ihnen nicht zustehen, und irgendwelche Verfahren gegen mich in Gang (zu) setzen (versuchen), werde ich mit allen zu Gebote stehenden straf- und auch zivilrechtlichen Mitteln gegen Sie vorgehen.

3. Ich werde unseren Schriftwechsel – in toto oder auszugsweise und einschließlich eigener Kommentierung – publizieren (in meinen Büchern, die – ich erlaube mir die Wiederholung – von den USA bis Australien und von Südostasien bis Russland vertrieben werden; nochmals sei diesbezüglich der Blick ins Internet empfohlen). Zwar werde ich – vorerst – noch auf die Nennung Ihres Namens verzichten, aber ganz konkret Ross und Reiter benennen, sofern die Angelegenheit kein Ende findet. Bekanntlich vergisst das Internet nie, und noch Ihre Enkel werden ggf. stolz sein auf die ehrenvolle Rolle, die Sie in dieser Angelegenheit spielen (zunächst wollte ich Schmierenkomödie schreiben, habe mir die Begrifflichkeit aber versagt).

Mit vorzüglicher Hochachtung

(Dr. med. Richard A. Huthmacher)

Ich erlaube mir, abschließend, darauf hinzuweisen, dass ich dieses Schreiben (und ggf. alle einschlägigen anderen) publizieren werde: in meinen Büchern, auf meiner Verlags-Website, in (anderen) alternativen Medien.

**Auf dass der werthe Leser erkenne, dass eine Vielzahl von Ärzten sich der Körperverletzung resp. der Tötung von Patienten schuldig (ge)macht (hat).**

**Auf dass die Menschen erkennen, dass die Täter diejenigen (wie mich), die, beharrlich, auf solch Ungeheuerlichkeiten hinweisen, morden, „zumindest“ zu morden versuchen.**

**Auf dass die Menschen aufstehen, um den sinnlos Verstorbenen, den durch ein Verbrechen Getöteten zu Ehren den Konsorten, die solches verbrechen, zu wehren.**

(Dr. Richard Alois Huthmacher)

*quod per cuncta fluunt*

# **TEMPI PASSATI**

(an Ernst Reuter)

**Die Welt war weit,  
Die Zeit unendlich schien, nicht nur gestundet,  
Zwar waren Seelen vormals schon zutiefst verwundet,  
Doch Hoffnung blühte allenthalben:  
Nie wieder Krieg, der Frieden sei der Sieg,  
Die Menschen seien Brüder,  
Jeder sei frei und keiner seines Bruders Hüter.**

**Ideen sprossen, neue Gedanken blühten,  
Wir mühten uns, Utopien zu entfalten,  
Neue zu entwickeln,  
Die alten im Bewusstsein der Menschen  
Neu zu gestalten.**

**Für eine Weile alles möglich schien,  
Auch – entfalteteten die Menschen sich  
Zu gottgewollter Herrlichkeit –,  
Dass sie gestalteten die Welt zu einem wunderbaren Ort.  
Für die Ewigkeit.**

**Das End vom Lied:**

**Schwab, Gates und Konsorten  
Lassen heutigentags die Menschen morden,  
Wollen sie in ewige Knechtschaft zwingen,  
Um für die an der Pyramiden Spitze  
Endgültig den Sieg zu erringen.**

**Deshalb, ihr Völker der Welt,  
Schaut auf diese Verbrecher.**

**Und wisset, dass es dem Herrgott nicht gefällt,  
Dass man euch in Knechtschaft zwingt und hält,  
Dass diese Banditen euch zu seelenlosen,**

**Schemenhaften Wesen machen.  
Jedenfalls Wollen. Im Auftrag des Dämon Sollen.**

**Wehrt euch mit all euren Kräften.**

**Denn: Wer sich nicht wehrt, lebt,  
Wie schon lang bekannt, verkehrt,  
Und wer sich heute nicht wehrt,  
Bald nicht mehr lebt.  
Nicht nur verkehrt.**

*CUNCTA PĚĪ — CUNCTA FLUUNT*

Zu: „WENN NIEMAND MEHR IHRE NAMEN NENNT, WENN KEINER MEHR IHRE NAMEN KENNT, DANN WERDEN VIELE MEINE BÜCHER LESEN. RESPICE FINEM – WIDER DAS VERGESSEN“<sup>299 300</sup> hält der Autor fest:

---

<sup>299</sup> Richard A. Huthmacher: WENN NIEMAND MEHR IHRE NAMEN NENNT, WENN KEINER MEHR IHRE NAMEN KENNT, DANN WERDEN VIELE MEINE BÜCHER LESEN. RESPICE FINEM – WIDER DAS VERGESSEN. 12., erweiterte Auflage. Landshut (aut alibi), 2023. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/08/Wenn-niemand-mehr-ihre-Namen-nennt-....pdf>

<sup>300</sup> Richard A. Huthmacher: WENN NIEMAND MEHR IHRE NAMEN NENNT, WENN KEINER MEHR IHRE NAMEN KENNT, DANN WERDEN VIELE MEINE BÜCHER LESEN. RESPICE FINEM – WIDER DAS VERGESSEN. 12., erweiterte Auflage. Landshut (aut alibi), 2023. EPUB. URL: [https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/08/Wenn-niemand-mehr-ihre-Namen-nennt-\\_-Richard-Alois-Huthmacher.epub](https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/08/Wenn-niemand-mehr-ihre-Namen-nennt-_-Richard-Alois-Huthmacher.epub)



**Was  
Gedanken be-  
wirken. Könn-  
ten.**

Neue  
Gedanken  
sind wie Spuren  
in frischem Schnee.

Sie kommen daher wie ein scheues Reh.  
Sie sehen nur zagend dich an und schon wird dir  
bang, wohl wissend, was ihre Kraft mühelos schafft:

Was zuvor wichtig erschien ist plötzlich nichtig und leer.

Und manche der neuen Gedanken lassen  
deines Seins Gewissheit wanken und  
schwanken wie ein torkelndes  
Blatt an herbstlichem  
Baum.

Indes:

Meist nur  
bleibt es ein Traum,  
dass deine Gedanken  
auch die der anderen werden.

Und so bleibt, hier auf Erden, fast  
alles so, wie immer es war.

Zudem: Auch neue  
Gedanken sind  
rar.

Einerlei:  
Meine Gedanken  
sind frei.

Und ziehen,  
wie Vögel am Himmel,  
vorbei.

Manchmal  
strahlen sie.  
Hell.

Oft  
verglühen sie.  
Schnell.

Und stieben, wie Funken,  
dabei.

Meine  
Gedanken sind  
frei.

Oft  
weiß ich nicht,  
ob sie nur Traum, ob sie  
Raunen durch Zeit und Raum. Oder  
ob sie werden zur Tat, und meiner

Gedanken Saat bestimmt,  
ein wenig, der  
Welten  
Lauf.

Meine  
Gedanken sind  
frei.

Sie  
schwingen  
auf und nieder,  
mit glänzendem Ge-  
fieder berühren sie, wieder  
und wieder, meine Seele,  
einem wundersamen  
Vogel gleich.

Und ich  
erkenne, Tag  
für Tag, was mensch-  
licher Geist  
vermag.

Meine  
Gedanken sind  
frei.

Und  
einerlei, ob  
euer maßlos Unrecht  
sie will verschließen oder

erschießen: „Meine Gedanken  
reißen die Schranken entzwei.“

Und deshalb, ihr alle,  
allüberall sollt  
ihr wissen:

Meine Ge-  
danken  
sind  
frei.

πάντα ῥεῖ — cuncta fluunt

Und zu „OMNIA VINCIT AMOR: ET NOS CEDAMUS AMORI.“ ODER: WENN IHR NICHT WERDET WIE DIE KINDER ... NEUE GEDICHTE. ZU ALTEN, IMMERWÄHRENDE THEMEN“<sup>301</sup> <sup>302</sup> lässt sich anmerken:

---

<sup>301</sup> Richard A. Huthmacher: „OMNIA VINCIT AMOR: ET NOS CEDAMUS AMORI.“ ODER: WENN IHR NICHT WERDET WIE DIE KINDER ... NEUE GEDICHTE. ZU ALTEN, IMMERWÄHRENDE THEMEN. Verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (aut alibi), 2023. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/09/Omnia-vincit-amor.pdf>

<sup>302</sup> Richard A. Huthmacher: „OMNIA VINCIT AMOR: ET NOS CEDAMUS AMORI.“ ODER: WENN IHR NICHT WERDET WIE DIE KINDER ... NEUE GEDICHTE. ZU ALTEN, IMMERWÄHRENDE THEMEN. Verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (aut alibi), 2023. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/09/Omnia-vincit-amor-Richard-Alois-Huthmacher.epub>

## **SPRITZEN STATT KANONEN**

**Kriege werden nicht mehr erklärt,**

**Sie werden geführt:**

**Gegen die eigene Bevölkerung.**

**Mit Spritzen. An Stelle von Kanonen.**

**Selbst mit der „Dicken Berta“ töteten**

**Die immer gleichen interessierten Kreise**

**Nicht so viele Menschen wie mit einer Nadel.**

## DANN SATANS KRÄFTE WALTEN

Wenn Ideologie sich mit vermeintlich Wissenschaft verbindet,  
Wenn angebliches Wissen nur auf Lügen gründet,  
Wenn Schnupfen-Viren mutieren zu gefährlichen Seuchen,  
Die alles töten, was kann krepieren und fleuchen,  
Wenn der Satan selbst Inhalte und Begriffe verkehrt,  
Derart, wie vormals Orwell dies gelehrt,  
Wenn die Menschen in Angst und Schrecken man hält,  
Nicht nur, weil's ihren Oberen gefällt,  
Sondern auch, weil die Herrschenden mit Entsetzen herrschen,  
In das sie die Menschen versetzen aus puren Herrschafts-  
Interessen,  
Wenn Menschen an Spritzen krepieren,  
Die, vorgeblich, zu ihrem Schutze gedacht,  
Dann herrscht Finsternis, dann herrscht die Nacht  
Und, wohlbedacht, dann Satans Kräfte walten,  
Die danach trachten, die Welt neu zu gestalten,  
Wie dies der Traum der Schwab und Konsorten –  
Ach, Herr, hilf, dass solch Träume bleiben Schäume!

ES GIBT NICHTS GUTES. AUSSER, MAN TUT ES

Große Ideen oft lasten  
Schwer auf den Menschen,  
Hehr zwar die Absicht,  
Sie zu denken,  
Verdienstvoll,  
Sie den Menschen zu schenken,  
Doch verändern sie selten die Welt in ihrem Lauf.

Für große Ideen indes  
Die Menschen nicht selten  
Sterben zuhauf,  
Nehmen in Kauf,  
Viel Not zu leiden  
Wiewohl die Herrschenden  
Meist nur sich an ihrem Leiden  
Weiden.

Mein Fazit wie bei Buschens Wilhelm  
Und Kästners Erich deshalb lautet,



Lapidar, indes

Nicht weniger wahr:

Es gibt nichts Gutes,

Außer, man tut es.

NAVTA PÉĪ — cuncta fluunt

WARUM DIE TUMBE MASSE MICH  
NIE EINEN DICHTER NENNEN WIRD

kryptisch sollt ich schreiben, reimen, dichten,  
unheilschwanger, phrasenschwer,  
dann würden alle mich gar dichter nennen,  
denn was die tumben masse nicht versteht  
ist hehr.

gar viele dichter schrieben,  
ach, so bedeutungschwer.  
indes: bei näherer betrachtung blieben  
ihre worte hohl und leer.

die wirklich großen ihrer zumft –  
bescheiden beug ich vor ihnen  
meine knie –  
waren nie unverständlich,  
klar nannten sie,  
wer ross, wer reiter,  
wer dumm, wer gescheiter,  
wer und was die welt  
im äußern wie im inneren  
seit je und immerdar, unwandelbar zusammenhält.

deshalb wird mich die masse  
nie einen dichter nennen,  
zu klar waren meine worte.  
indes: man wird mich, lange noch,  
als menschen kennen,  
der gekämpft an manchem orte,  
der gestritten mit vielen  
mit anderen zielen  
der sein leben riskiert,  
um zu zeigen,  
welch wundervoll geschöpf der mensch —  
so wie er von gott geschaffen,  
nicht wie er verformt, missgebildet  
von der herrschenden laffen,  
von diesen unsäglichen affen,  
die alles tun für gut und geld  
auf dieser so erbärmlich welt.

## Mein Leben

Im Geiste geboren  
Im Herzen erkoren  
In der Seele erwacht  
Mit Feuer bedacht  
Mit Innbrunst gelebt  
Aus Angst oft gelebt  
Gestritten, gelitten  
Verloren, gewonnen  
Und wieder zerronnen  
Die Menschen, die Schöpfung  
Geliebt

Oh Herr, Dir mein Dank  
Dass mein Leben  
Solch Vielfalt mir Gab  
Und immer noch gibt

Zu: DIE GRANDEN DER CHEMIE. UND IHRE UNTATEN. TEILBAND 1 (Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit. Band 5) <sup>303</sup> <sup>304</sup> merkt der Autor wie folgt an:

Adolf Butenandt (geb. 1903, verstorben, in gesegetem Alter, 1995), Biochemiker, 1933 – gerade zum ordentlicher Professor an die Technische Hochschule Danzig berufen – Mitunterzeichner des „Bekennnisses der Professoren an den deutschen Universitäten und Hochschulen zu Adolf Hitler und dem nationalsozialistischen Staat“, Butenandt, dem vorgeworfen wird, „mit den Rassenhygienikern des 3. Reiches kooperiert und von den Menschenversuchen Mengeles gewusst zu haben“, Butenandt, der „in seinem Labor Blutseren aus Auschwitz benutzt“ habe, gleichermaßen Körperteile von Auschwitz-Häftlingen, Butenandt, der „an medizinisch-militärischen Forschungsprojekten, u.a. an der Luftwaffenversuchsstation in Rechlin, beteiligt war ... [und] alle Institutsunterlagen [des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Biochemie in Berlin; heute Max-Planck-Institut

---

<sup>303</sup> Richard A. Huthmacher: DIE GRANDEN DER CHEMIE. UND IHRE UNTATEN. TEILBAND 1 (Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit. Band 5). verlag Richard A. Huthmmacher, Landshut (aut ailibi), 2023. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/10/DIE-GRANDEN-DER-CHEMIE-TEILBAND-1.pdf>

<sup>304</sup> Richard A. Huthmacher: DIE GRANDEN DER CHEMIE. UND IHRE UNTATEN. TEILBAND 1 (Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit. Band 5). verlag Richard A. Huthmmacher, Landshut (aut ailibi), 2023. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/10/GRANDEN-DER-CHEMIE-TEILBAND-1.epub>

für Biochemie in München] vernichtete, die mit dem Vermerk 'Geheime Reichssache' gekennzeichnet waren“, Butenandt, welcher von ihm begangene Abscheulichkeiten (1941) mit den Worten zu legitimieren versuchte: „Keine Zeit hat in so weitgehendem Maße den Einsatz der Kraftreserven der wissenschaftlichen Arbeit für die Lösung gegenwartsgebundener Aufgaben gefordert wie die junge nationalsozialistische Geschichtsepoche unseres Volkes“, Butenandt, dessen Assistent Ruhenstroth-Bauer (mit Einverständnis seines Chefs) Menschen-Versuche mit epileptischen Kindern machte, Butenandt, der dann problemlos den Übergang in die Nachkriegs-Gesellschaft schaffte und „in den ersten Nachkriegsjahren ... als eine Art Ein-Mann-NS-Weißwäscherei fungierte[:] Immer galt [ihm] die Produktivität eines Wissenschaftlers als Beweis für seine politische Unschuld“, Butenandt, ab 1960 Präsident der Max-Planck-Gesellschaft und (auch und gerade nach dem Krieg) mit allen erdenklichen Ehren überschüttet (u.a. mit dem Großen Bundesverdienstkreuz mit Stern und Schulterband, mit dem Bayerischen Verdienst- und Maximiliansorden sowie mit zahlreichen Ehren-Dokortiteln, vom Doktor der Medizin über den der Tiermedizin, der Naturwissenschaften und Philosophie bis hin zum Doktor der Ingenieurwissenschaften – wahrscheinlich war er das letzte Universalgenie seit Leonardo da Vinci, vergleichbar nur einer Elena Ceausescu oder einer Annette Schavan, die, letztere, bekanntlich zwar kein abgeschlossenes Studium [wohlgermt der Erziehungswissenschaften], aber einen medizinischen „Ehren“-Dokortitel vorweisen kann), Butenandt, der hochehrenwerte Ehrenbürger der Stadt München, der Ehrenpräsident der Max-Planck-Gesellschaft und, wohlgermt, auch Kommandeur der französischen

Ehrenlegion (der 2. Weltkrieg ist lang vorbei, an ihm hat die Hochfinanz ebenso Deutschlands wie Frankreichs verdient; warum also sollte man nachtragend sein gegenüber treuen Vasallen), Butenandt, eben dieser Butenandt erhielt 1939 den **Nobelpreis für Chemie** (für die Identifizierung der Sexualhormone Östrogen, Androsteron und Progesteron). Selbstverständlich wurde (auch) ihm der Nobelpreis nie aberkannt.

Eine ähnlich unrühmliche Rolle wie Adolf Butenandt spielten die Chemie-Nobelpreisträger Emil Fischer, Fritz Haber und Walther Nernst, die in diesem Teilband (mitsamt ihren Schand- und Missetaten) vorgestellt werden.

Wer könnte heutzutage an „Wissenschaftler“ wie Adolf Butenandt und Konsorten heranreichen? Ein Christian Droschen vielleicht? Ach, nein, der hat ja nicht einmal einen lege artis erworbenen Dokortitel. Indes: Was ist schon hinderlich, wenn man die Interessen der Herrschenden vertritt? Einerlei, wieviel Menschen bei der Vertretung solcher Interessen verrecken. Der Mensch ist ohnehin nur ein „Rohstoff“, der wieder nachwächst. Jedenfalls vor den globalen Spritz-Orgien im Rahmen der Corona-Plandemie.

Zu: TEILBAND 2 von „GRANDEN DER CHEMIE. UND IHRE UNTATEN“ (Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit. Band 5) <sup>305</sup> <sup>306</sup> führt der Autor wie folgt aus:

Bereits in Teilband 1 schrieb ich zu Otto Hahn und seiner Beteiligung an der Entwicklung und Anwendung von Giftgasen, namentlich über seine Zusammenarbeit mit den Massenmördern Fritz Haber und Walther Nernst sowie über die Verstrickungen der deutschen Nobelpreisträger jener Zeit in die Massenmorde durch Giftgas:

Fritz Haber brachte (zunächst) nicht Senfgas, vielmehr Chlor und Phosgen als Kriegswaffen zum Einsatz: „Es ist der 22. April 1915. Ein Zischen durchdringt an der Front nördlich des belgischen Städtchens Ypern die Morgenstille. Gelblichgrüne Schwaden kriechen über den Boden, vereinigen sich zu einem Nebel – im ersten großen Chemieangriff der Geschichte. Deutsche Offiziere haben aus tausenden Stahlflaschen etwa 150 Tonnen Chlor abblasen lassen. Panik breitet sich unter den französischen Truppen in den Schützengräben aus. 1200 Soldaten sterben, 3000

---

<sup>305</sup> Richard A. Huthmacher: GRANDEN DER CHEMIE. UND IHRE UNTATEN. TEILBAND 2 (Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit. Band 5). verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (aut ailibi), 2023. PDF. URL: folgt

<sup>306</sup> Richard A. Huthmacher: GRANDEN DER CHEMIE. UND IHRE UNTATEN. TEILBAND 2 (Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit. Band 5). verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (aut ailibi), 2023. EPUB. URL: folgt



werden verletzt. Erfunden hat die Waffe der deutsche Chemiker Fritz Haber.“

Haber, von Ehrgeiz und Patriotismus getrieben, drängte sich dem Militär bei der Giftgasentwicklung regelrecht auf, forschte geradezu mit Besessenheit an der Entwicklung einschlägiger Gase und veranlasste, dass ein eigenes Pionier-Regiment – das berühmt-berüchtigte Nr. 35 – aufgestellt wurde. In den „Gastruppen“ dienten – und waren an der Giftgas-Entwicklung beteiligt! – die späteren Nobelpreisträger Gustav Ludwig Hertz, James Franck (gemeinsam Physik-Nobelpreisträger 1925) und Otto Hahn, Chemie-Nobelpreisträger 1944, sowie weitere bekannte Wissenschaftler wie beispielsweise Hans Geiger (der Erfinder des Geigerzählers).

Haber selbst ließ es sich nicht nehmen, in vorderster Front die Vorbereitungen für den ersten deutschen Giftgasangriff (am 22. April 1915 bei Ypern) zu überwachen; mit diesem Angriff begann die Geschichte der C-Waffen-Kriegsführung ...

„Nernst wurde ... mit kriegstechnischen Arbeiten betraut. Der Erfolg ... derselben geht ... am besten daraus hervor, daß sein Name an erster Stelle unter denen stand, deren Auslieferung das feindliche Ausland verlangte.“

Ein mehr als fraglicher Ruhm, den Walther Nernst, Chemie-Nobelpreisträger des Jahres 1920, derart erlangte. Gleichsam eine Auszeichnung für seine Kriegsverbrechen. Jedenfalls wurde der ehrenwerte Walther Nernst zu-

sammen mit Walther Rathenau, Fritz Haber und Carl Duisberg – letzterer ebenfalls Chemiker, aus kleinen, geradezu ärmlichen Verhältnissen kommend, aufgestiegen zum Generaldirektor und Vorstandsvorsitzenden „der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co.“, (Mit-) Gründer der (v.a. in brauner Zeit) berühmt-berüchtigten „IG Farben“, Vorsitzender des „Reichsverbands der Deutschen Industrie“, bekennender und „praktizierender“ Nationalsozialist (so z.B. als Mitglied der „Akademie für Deutsches Recht“, deren Aufgabe es war, „die Neugestaltung des deutschen Rechtslebens zu fördern und in enger dauernder Verbindung mit den für die Gesetzgebung zuständigen Stellen das nationalsozialistische Programm auf dem gesamten Gebiet des Rechts zu verwirklichen“), Mitglied des Senats der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, Namensgeber der im September 1914 ins Leben gerufenen „Nernst-Duisberg-Kommission“, deren Aufgabe die Erforschung und Erprobung chemischer Kampfstoffe (Giftgase) war (u.a. arbeiteten an der Herstellung solcher Massenvernichtungswaffen Walther Nernst, Gustav Hertz, Fritz Haber, Otto Hahn und James Frank, allesamt [spätere] Nobelpreisträger!), Kunstliebhaber und -Mäzen, vielfach geehrt, zu Lebzeiten und posthum (allerdings nicht in seiner Funktion als Massenmörder) –, jedenfalls wurde der ehrenwerte Walther Nernst zusammen mit Walther Rathenau, Fritz Haber und Carl Duisberg an vorderster Stelle auf der/den „Liste(n) der Kriegsverbrecher“ geführt.

Auch wenn Einstein der Meinung war, Otto Hahn sei „einer der Wenigen, die aufrecht geblieben sind und ihr Bestes taten ...“ gilt festzuhalten:

Im Auftrag von Fritz Haber überwachten Otto Hahn, Gustav Hertz und James Franck den erstmaligen Einsatz von Chlorgas (in der 2. Flandernschlacht im April 1915), bei dem 5.000 Soldaten starben, höchstpersönlich; seine Mitarbeiterin Liese Meitner gratulierte: „Ich beglückwünsche Sie zu dem schönen Erfolg bei Ypern.“

Mithin: Was sind schon 5.000 tote Soldaten. Wenn man sein Bestes tat. Und wie Hahn – angeblich oder tatsächlich – daran glaubt, der Einsatz von Giftgas verkürzte die Kriegsdauer und rette dadurch Menschenleben.

„Bald wurde das Giftgas auch an der russischen Front verwendet ... 'Erst haben wir die russischen Soldaten mit unserem Gas angegriffen, und als wir dann die armen Kerle liegen sahen, haben wir ihnen mit unseren Selbstrettern das Atmen erleichtert. Da wurde uns die ganze Unsinnigkeit des Krieges bewusst ... Doch retten konnten wir die armen Menschen nicht mehr', schrieb der Physiker Otto Hahn später in seiner Biografie.“

Was für ein Heuchler. Er, Otto Hahn, „einer der Wenigen, die aufrecht geblieben sind und ihr Bestes taten ...“

Diese dunklen Seiten des Otto Hahn werden von Wikipedia weitgehend ausgeklammert; das Desinformationslexikon vergisst indes nicht zu erwähnen: „Für seine militärischen Verdienste erhielt Hahn die Hessische Tapferkeitsmedaille, beide Klassen des Eisernen Kreuzes, den Albrechts-Orden mit Schwertern und das Ritterkreuz des königlichen Hausordens von Hohenzollern.“

In der Tat: Tapfer, Menschen zu vergiften, mit feigen Gasanschlügen zu Krüppeln zu machen, zu töten. Otto Hahn, fürwahr ein Held.

Wie so viele andere Nobelpreisträger. Solche der Chemie. Oder solche der Medizin: Seit der Vergabe des Medizin-Nobelpreises 2023 an Drew Weissman und Katalin Karikó ist der Nobelpreis nicht mehr nur eine Lachnummer, sondern auch ein gezielter Beitrag zum Völkermord und zur Errichtung einer neo-faschistischen Weltherrschaft, wie die Welt eine solche noch nie gesehen hat.

Oh Herr hilf, die Not ist groß!

*Dei — cuncta fluunt*

## Zu GEDICHTE, APHORISMEN, GEREIMTES UND UNGEREIMTES – EIN FLORILEGIUM. BAND 1 ff. <sup>307 308 309 310 311</sup>

312 313 314 315; weitere Bände folgen gilt festzuhalten:

---

<sup>307</sup> Richard A. Huthmacher („... qui pro veritate militat in mundo“, adhuc posteaque, fortiter in re, suaviter in modo): GEDICHTE, APHORISMEN, GEREIMTES UND UNGEREIMTES – EIN FLORILEGIUM. BAND 1. verlag Richard A. Huthmacher , Landshut (aut alibi), 2023. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/10/Gedichte-Aphorismen-Gereimtes-und-Ungereimtes-ein-Florilegium.-Band-1.pdf>

Richard A. Huthmacher („... qui pro veritate militat in mundo“, adhuc posteaque, fortiter in re, suaviter in modo): GEDICHTE, APHORISMEN, GEREIMTES UND UNGEREIMTES – EIN FLORILEGIUM. BAND 1. verlag Richard A. Huthmacher , Landshut (aut alibi), 2023. EPUB, URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/10/Gedichte-Aphorismen-Gereimtes-und-Unium.-Band-1-Richard-Alois-Huthmacher.epub>

<sup>308</sup> Richard A. Huthmacher: GEDICHTE, APHORISMEN, GEREIMTES UND UNGEREIMTES – EIN FLORILEGIUM. BAND 2. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/10/Gedichte-Aphorismen-Gereimtes-und-Ungereimtes-ein-Florilegium.-Band-2.pdf>

Richard A. Huthmacher: GEDICHTE, APHORISMEN, GEREIMTES UND UNGEREIMTES – EIN FLORILEGIUM. BAND 2. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/10/Gedichte-Aphorismen-Gereimtes-und-Ungereimtes.-Band-2-Richard-Alois-Huthmacher.epub>

<sup>309</sup> Richard A. Huthmacher: GEDICHTE, APHORISMEN, GEREIMTES UND UNGEREIMTES – EIN FLORILEGIUM. BAND 3. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/10/Gedichte-Aphorismen-Gereimtes-und-Ungereimtes-ein-Florilegium.-Band-3.pdf>

---

Richard A. Huthmacher: GEDICHTE, APHORISMEN, GEREIMTES UND UNGEREIMTES – EIN FLORILEGIUM. BAND 3. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/10/Gedichte-Aphorismen-Gereimtes-und-Uum.-Band-3-Richard-Alois-Huthmacher.epub>

<sup>310</sup> Richard A. Huthmacher: GEDICHTE, APHORISMEN, GEREIMTES UND UNGEREIMTES – EIN FLORILEGIUM. BAND 4. verlag Richard A. Huthmacher (fortiter in re, suaviter in modo), Landshut, 2023. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/10/Gedichte-Aphorismen-Gereimtes-und-Ungereimtes-ein-Florilegium.-Band-4.pdf>

Richard A. Huthmacher: GEDICHTE, APHORISMEN, GEREIMTES UND UNGEREIMTES – EIN FLORILEGIUM. BAND 4. verlag Richard A. Huthmacher (fortiter in re, suaviter in modo), Landshut, 2023. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/10/Gedichte-Aphorismen-Gereimtes-und-Ungereimtes.-Band-4.epub>

<sup>311</sup> Richard A. Huthmacher: GEDICHTE, APHORISMEN, GEREIMTES UND UNGEREIMTES – EIN FLORILEGIUM. BAND 5. verlag Richard A. Huthmacher (fortiter in re, suaviter in modo), Landshut, 2023. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/10/Gedichte-Aphorismen-Gereimtes-und-Ungereimtes-ein-Florilegium.-Band-5.pdf>

Richard A. Huthmacher: GEDICHTE, APHORISMEN, GEREIMTES UND UNGEREIMTES – EIN FLORILEGIUM. BAND 5. verlag Richard A. Huthmacher (fortiter in re, suaviter in modo), Landshut, 2023. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/10/Gedichte-Aphorismen-Gereimtes-und-Ungereimtes.-Band-5.epub>

<sup>312</sup> Richard A. Huthmacher („... qui pro veritate militat in mundo“, ad huc posteaque, fortiter in re, suaviter in modo): GEDICHTE, APHORISMEN, GEREIMTES UND UNGEREIMTES – EIN FLORILEGIUM. BAND 6.

---

verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/10/Gedichte-Aphorismen-Gereimtes-und-Ungereimtes-ein-Florilegium.-Band-6.pdf>

Richard A. Huthmacher („... qui pro veritate militat in mundo“, adhuc posteaque, fortiter in re, suaviter in modo): GEDICHTE, APHORISMEN, GEREIMTES UND UNGEREIMTES – EIN FLORILEGIUM. BAND 6. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/10/Gedichte-Aphorismen-Gereimtes-und-Ungereimtes-ein-Florilegium.-Band-6-Richard-Alois-Huthmacher.epub>

<sup>313</sup> Richard A. Huthmacher („... qui pro veritate militat in mundo“, adhuc posteaque, fortiter in re, suaviter in modo): GEDICHTE, APHORISMEN, GEREIMTES UND UNGEREIMTES – EIN FLORILEGIUM. BAND 7. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/10/Gedichte-Aphorismen-Gereimtes-und-Ungereimtes-ein-Florilegium.-Band-7.pdf>

Richard A. Huthmacher („... qui pro veritate militat in mundo“, adhuc posteaque, fortiter in re, suaviter in modo): GEDICHTE, APHORISMEN, GEREIMTES UND UNGEREIMTES – EIN FLORILEGIUM. BAND 7. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/10/Gedichte-Aphorismen-Gereimtes-und-Ungereimtes-ein-Florilegium.-Band-7-Richard-Alois-Huthmacher.epub>

<sup>314</sup> Richard A. Huthmacher („... qui pro veritate militat in mundo“, adhuc posteaque, fortiter in re, suaviter in modo): GEDICHTE, APHORISMEN, GEREIMTES UND UNGEREIMTES – EIN FLORILEGIUM. BAND 8. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/10/Gedichte-Aphorismen-Gereimtes-und-Ungereimtes-ein-Florilegium.-Band-8.pdf>

Richard A. Huthmacher („... qui pro veritate militat in mundo“, adhuc posteaque, fortiter in re, suaviter in modo): GEDICHTE, APHORISMEN,

---

GEREIMTES UND UNGEREIMTES – EIN FLORILEGIUM. BAND 8. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/10/Gedichte-Aphorismen-Gereimtes-...-Band-8-Richard-Alois-Huthmacher.epub>

<sup>315</sup> Richard A. Huthmacher („... qui pro veritate militat in mundo“, adhuc posteaque, fortiter in re, suaviter in modo): GEDICHTE, APHORISMEN, GEREIMTES UND UNGEREIMTES – EIN FLORILEGIUM. BAND 9. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023. PDF. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/10/Gedichte-Aphorismen-Gereimtes-und-Ungereimtes-ein-Florilegium.-Band-9.pdf>

Richard A. Huthmacher („... qui pro veritate militat in mundo“, adhuc posteaque, fortiter in re, suaviter in modo): GEDICHTE, APHORISMEN, GEREIMTES UND UNGEREIMTES – EIN FLORILEGIUM. BAND 9. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023. EPUB. URL: <https://verlag.richard-a-huthmacher.de/wp-content/uploads/2023/10/Gedichte-Aphorismen-Gereimtes-...-Band-9-Richard-Alois-Huthmacher.epub>



## IN ZEITEN WIE DIESEN

Als des Chronisten Pflicht, mehr noch: weil ich ein Mensch, der denkt und fühlt, der hofft und liebt, der weint und lacht, mithin aus gegebenem Anlass, erlaube ich mir anzumerken:

*In Zeiten*, in denen Menschen wie Karnickel in ihren Ställen eingesperrt werden – wochenlang, monatelang, weltweit und vor allem: grundlos –, *in Zeiten*, in denen Menschen bestraft werden, wenn sie sich mit anderen Menschen treffen (und seien es ihre nächsten Verwandten) – was „social distancing“ genannt, auf dass ein jede Empathie aus unserer Herren Neuen Ordnung, der Ordnung ihrer Neuen Welt verbannt –, *in Zeiten*, in denen Menschen verhaftet, nicht selten misshandelt werden, weil sie die Verfassung ihres Staates in Händen halten, *in Zeiten*, in denen die Ordnungsmacht dumpf prügelt, weil sie offensichtlich den Verstand und namentlich jede Menschlichkeit verloren hat, *in Zeiten*, in denen Menschen in Heimen krepieren, weil ihre Pfleger sich aus dem Staub machen, *in Zeiten*, in denen tatsächlich Kranke sterben, weil sie sich nicht mehr in eine Klinik wagen oder dort abgewiesen werden, da man derer harrt, die wegen Husten – im Neusprech „Corona“ genannt – in die Tempel unserer Moderne kommen, wo gleichwohl herrscht der neue alte Unverstand (und alles Warten bleibt vergebens: Ja wo sind sie denn, die Millionen von Toten, wo sind sie nur geblieben, sie, über die so viel ward geschrieben – im Voraus, im Nachhinein ward nur geschwiegen), *in Zeiten*, in denen Ärzte Schnupfen-Kranke zu Tode behandeln – wohlgemerkt: aus Feigheit, sich dem Diktat ihrer Vor-gesetzten zu wider-setzen, es sei denn, sie hätten gänzlich verloren ihren Verstand, wären nun völlig hirn-verbrannt –, *in Zeiten*, in denen in (fast) jedem Land dieser Erde

Zehntausende von Firmen insolvent und Millionen von Existenzen zerstört werden, **in Zeiten**, in denen unzählige Menschen verhungern oder aus sonstigen – nota bene: willkürlich, in dolo- ser Absicht provozierten – Gründen, mithin grundlos zu Grunde gehen – was nachträglich Kollateralschaden genannt, weil solches von den Strippenziehern im Hintergrund gewollt, da sie selbst exkulpiert, wenn ein Virus, tatsächlich, verantwortlich sein sollt –, **in Zeiten**, in denen wir, die Menschen dieser Erde, wieder einen Maulkorb als Zeichen der Unterwerfung, d.h. den „Mund-Schutz“ als Kainsmal des modernen Sklaven tragen (sol- len), **in Zeiten**, in denen die Mehrzahl der Intellektuellen und der überwiegende Teil der Juristen und Mediziner feig zu all diesen Untaten schweigt, obwohl sie das Unrecht kennen, imstande sind, es zu benennen, **in Zeiten**, in denen man die Gesichter einer Merkel, eines Spahn und eines Söder, eines Drostens, auch eines Viehdoktors mit Namen Wieler (Visagen hätt' ich gern geschrie- ben, aber so darf man deren Konterfei nicht nennen) nicht mehr sehen kann, nicht mehr zu ertragen vermag – ja, es ist wichtig, dass die Menschen deren und anderer Namen kennen, sie nennen, weil der Namen Träger zur Verantwortung zu ziehen sind, wenn auch nicht, wie manche fordern, zu hängen –, **in Zeiten**, in denen Menschen nicht mehr wie Menschen, sondern schlechter als Hunde behandelt werden, schlimmer als das Vieh im Stall, **in solchen Zeiten** bleibt mir, der ich, zwar voller Trauer und Zorn, dennoch hoffe, dass alles sich zum Bessren wende, wenden könnte – weil die Machenschaften derer, die für all dies Elend die Verantwortung tragen, immer mehr ans Licht der Öffentlich- keit kommen, im Bewusstsein der Menschen werden präsent und diese, die Menschen, zu wehren sich wagen –, **in solchen Zeiten, in Zeiten wie diesen** bleibt mir, als des Chronisten Pflicht, nur, anzumerken, bleibt mir, als Mensch, nur, aufzufor- dern, zu beschwören:

Wachet auf, ihr Menschen dieser Erde, stehet auf und wehrt euch.  
Und wisset, wo immer ihr seid, all überall auf dieser wunderbaren Welt, auch wenn eine Kreatur wie Gates – Ausgeburt des Bösen, Galionsfigur derer, die sieben Milliarden Menschen impfen und eliminieren wollen – euch, noch, gefangen, in Geiselhaft hält:

„Die Gedanken sind frei,  
wer kann sie erraten,  
sie fliehen vorbei  
wie nächtliche Schatten.  
Kein Mensch kann sie wissen,  
kein Jäger erschießen,  
es bleibt dabei:  
die Gedanken sind frei ...

Und sperrt man mich ein  
im finsternen Kerker,  
das alles sind ...  
vergebliche Werke;  
denn meine Gedanken  
...reißen die Schranken  
und Mauern entzwei:  
Die Gedanken sind frei.“

# ANHANG

ΠΑΝΤΑ ΠΕΙ — cuncta fluunt

**1. VERZEICHNIS (EINES  
GROSSTEILS) JENER BÜCHER, DIE  
IM NOVEMBER 2021 WELTWEIT  
GELÖSCHT WURDEN, SOWIE DER  
EINSCHLÄGIGEN NEU-AUFLAGEN,  
DIE ICH BIS DATO (AUGUST 2023)  
VERÖFFENTLICHT HABE**

Digitale Bibliothek — cuncta fluunt

ww. Was bleibt vom Mensch im Post-Humanismus? Überwachung und Mindkontrol, Eugenik und Transhumanismus sowie ... [Link](#) **Auf dem Scheiterhaufen der Ideologie gelandet, i.e.: der Bücherverbrennung anheim gefallen. Neuauflage erfolgt alsbald**

**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: „LÖWE WAR SIE VON VORN, AM ENDE EIN DRACHE, IN DER MITTE DIE ZIEGE.“ ÜBERWACHUNG UND MINDKONTROL, EUGENIK UND TRANSHUMANISMUS SOWIE DIE DIGITALE TRANSFORMATION UNSERER GESELLSCHAFT. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023. **BAND 1/2** [PDF](#) | [EPUB](#)

**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: E.T.A. HOFFMANNS AUTOMATENMENSCH SOLL WIRKLICHKEIT WERDEN: DER GOLEM, CYBORGS UND DIE SUPER-INTELLIGENZ. ÜBERWACHUNG UND MINDKONTROL, EUGENIK UND TRANSHUMANISMUS SOWIE DIE DIGITALE TRANSFORMATION UNSERER GESELLSCHAFT. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023. **Band 2/2** [PDF](#) | [EPUB](#)

xx. The Chicago School Of Economics – Kaderschmiede und Brutstätte: Für Nobelpreisträger. Und den Neoliberalismus [Link](#) **Auf dem Scheiterhaufen der Ideologie gelandet, i.e.:**

## **der Bücherverbrennung anheim gefallen. Neuauflage erfolgt alsbald**

**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: EINE NEUE WELT-RELIGION: DER NEOLIBERALISMUS. Die "CHICAGO BOYS" und "THE CHICAGO SCHOOL OF ECONOMICS". verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 PDF | EPUB

yy. So lasset uns ... den Staub von den Schuhen schütteln und sagen: Wir sind unschuldig an Eurem Blut." Ein Lesebuch aus der alten Zeit: Zwischenbilanz oder schon das Fazit? Link **Auf dem Scheiterhaufen der Ideologie gelandet, i.e.: der Bücherverbrennung anheim gefallen. Neuauflage erfolgt alsbald**

**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: „CORTEX MEUS ESSE POTEST DURIOR, SED NUCLEUS MEUS MOLLIS ET DULCIS EST“ (MARTIN LUTHER – EIN VERBRECHER ÜBELSTER SORTE UND SCHLIMMSTER ART). EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 3. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 PDF | EPUB

zz. Prosa und Gedichte. Zu alten Themen. In einer „neuen“ Zeit. Der von Corona. Zum Mensch-Sein.

Dazu, was den Menschen in der Gesellschaft ausmacht [Link](#) **Auf dem Scheiterhaufen der Ideologie gelandet, i.e.: der Bücherverbrennung anheim gefallen. Neuauflage erfolgt alsbald**

**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: ICH HAB EDEN BRENNEN SEHN. PROSA UND GEDICHTE. ZU ALTEN THEMEN. IN EINER „NEUEN“ ZEIT. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 PDF | EPUB

aaa. Nobelpreisträger, der Neoliberalismus und unsere „neue“ Lebenswirklichkeit. In Zeiten von Corona [Link](#) **Auf dem Scheiterhaufen der Ideologie gelandet, i.e.: der Bücherverbrennung anheim gefallen. Neuauflage erfolgt alsbald**

**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: VIELE KLEINE HELFER. UND GROSSMÄCHTIGE AUFTRAGGEBER. DER NEOLIBERALISMUS ALS VORLÄUFER EINER NEUEN WELTORDNUNG. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 PDF | EPUB

bbb. Nobelpreisträger der Wirtschaftswissenschaft – wie Framing und Wording Gesellschaft und Wirklichkeit schafft. Nobelpreisträger – My-



thos und Wirklichkeit: Kompendium Band 4, Teilbände 1-6 [Link](#) **Auf dem Scheiterhaufen der Ideologie gelandet, i.e.: der Bücherverbrennung anheim gefallen. Neuauflage erfolgt alsbald**

**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: WIE DAS NARRATIV DIE WIRKLICHKEIT SCHAFFT: NOBELPREISTRÄGER DER WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT [PDF](#) | [EPUB](#)

ccc. Milton Friedman und der Neoliberalismus [Link](#) **Auf dem Scheiterhaufen der Ideologie gelandet, i.e.: der Bücherverbrennung anheim gefallen. Neuauflage erfolgt alsbald**

**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: "IF KEYNES WAS LUTHER, FRIEDMAN WAS IGNATIUS OF LOYOLA." MILTON FRIEDMAN UND DER NEOLIBERALISMUS. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

ddd. „Leuchten der Wissenschaft“: Oftmals Betrüger, bisweilen Mörder. Am Beispiel von Robert Koch, Paul Ehrlich und Emil von Behring [Link](#) **Auf dem Scheiterhaufen der Ideologie gelandet, i.e.: der Bücherverbrennung anheim gefallen. Neuauflage erfolgt alsbald**

**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: KOCH, EHRLICH, VON BEHRING – ALS DIE NATURWISSENSCHAFT IN DIE MEDIZIN EINZUG HIELT. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 PDF | EPUB

eee. Julius Wagner Ritter von Jauregg: Die Angst vor Folter muss grösser sein als die vor dem Schützengraben. Eine unmenschliche Medizin und die „Kriegsneurotiker“ des 1. Weltkriegs Link **Auf dem Scheiterhaufen der Ideologie gelandet, i.e.: der Bücherverbrennung anheim gefallen. Neuauflage erfolgt alsbald**

**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: Die Angst vor Folter muss größer sein als die vor dem Schützengraben – Julius Wagner Ritter von Jauregg. Eine unmenschliche Medizin und die „Kriegsneurotiker“ des 1. Weltkriegs. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 PDF | EPUB

fff. John Forbes Nash Jr.– ‘A Beautiful Mind’ oder Mindkontrol Link **Auf dem Scheiterhaufen der Ideologie gelandet, i.e.: der Bücherverbrennung anheim gefallen. Neuauflage erfolgt alsbald**

**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: WER MIT DEM TEUFEL INS BETT GEHT, DARF SICH NICHT WUNDERN,

WENN ER MIT BEELZEBUB WACH WIRD: JOHN FORBES NASH JR. "A BEAUTIFUL MIND" ODER MINDKONTROL? AN DES NEOLIBERALISMUS' WESEN SOLL DIE WELT GENESEN PDF | EPUB

ggg. '... Gesetz und Freiheit ohne Gewalt': 'Die höchste Form der Ordnung.' Ein Lesebuch aus der alten Zeit – Zwischenbilanz oder schon das Fazit [Link](#) **Auf dem Scheiterhaufen der Ideologie gelandet, i.e.: der Bücherverbrennung anheim gefallen. Neuauflage erfolgt alsbald**

**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: ANARCHIE: DIE SUCHE DES MENSCHEN NACH SICH SELBST. „FREIHEIT OHNE SOZIALISMUS IST PRIVILEGIENTUM UND UNGERECHTIGKEIT – UND SOZIALISMUS OHNE FREIHEIT IST SKLAVEREI UND BRUTALITÄT.“ EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 2. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (oder sonstigen Orts), 2023 PDF | EPUB

hhh. Gedanken und Gedichte – aus der alten und der 'neuen' Zeit. Teilband 2 [Link](#) **Auf dem Scheiterhaufen der Ideologie gelandet, i.e.: der Bücherverbrennung anheim gefallen. Neuauflage erfolgt alsbald**

**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: AN IHREN TATEN SOLLT IHR SIE ERKENNEN: „MINIMA MORALIA“ STATT „GROSSER ETHIK“. GEDANKEN UND GEDICHTE – AUS DER ALTEN UND DER „NEUEN“ ZEIT. Band 2. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 PDF | EPUB

iii. Gedanken und Gedichte – aus der alten und der ‘neuen’ Zeit. Teilband 1 [Link](#) **Auf dem Scheiterhaufen der Ideologie gelandet, i.e.: der Bücherverbrennung anheim gefallen. Neuauflage erfolgt alsbald**

**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: DER, DER LIEBT, DER MORDET NICHT – WIDER DEN KRIEG GEGEN DIE MENSCHHEIT. GEDANKEN UND GEDICHTE. AUS DER ALTEN UND DER „NEUEN“ ZEIT. BAND 1. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 PDF | EPUB

jjj. Frankenstein lässt grüßen – Egas Moniz und die Lobotomie [Link](#) **Auf dem Scheiterhaufen der Ideologie gelandet, i.e.: der Bücherverbrennung anheim gefallen. Neuauflage erfolgt alsbald**

**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: WALTER RUDOLF HESS UND EGAS MONIZ – FRANKENSTEIN LÄSST GRÜSSEN. AUF DEM WEG IN DIE TRANSHUMAN POSTHUMANE GESELLSCHAFT. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 PDF | EPUB

kkk. Ex nihilo nihil fit: Die Lüge von der Evolution, die Mär, die Erde sei eine Kugel [Link](#) **Auf dem Scheiterhaufen der Ideologie gelandet, i.e.: der Bücherverbrennung anheim gefallen. Neuauflage erfolgt alsbald**

**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: NICHTS, WAS WARD, WARD OHNE DAS WORT: WIE WIR GEWORDEN, WAS WIR SIND. DIE LÜGE VON DER EVOLUTION, DIE MÄR, DIE ERDE SEI EINE KUGEL. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (oder anderen Orts), 2023 PDF | EPUB

III. Ein 'Höllens-Leben' – ritueller Missbrauch von Kindern, Band 2. Satanisten, 'Eliten', vergewaltigen, foltern und töten – mitten unter uns [Link](#) **Auf dem Scheiterhaufen der Ideologie gelandet, i.e.: der Bücherverbrennung anheim gefallen. Neuauflage erfolgt alsbald**

**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: Ein „Höllens-Leben“: ritueller Missbrauch von Kindern. Band 2. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 PDF | EPUB

mmm. Ein 'Höllen-Leben' – ritueller Missbrauch von Kindern, Band 1. Satanisten, 'Eliten', vergewaltigen, foltern und töten – mitten unter uns [Link](#) **Auf dem Scheiterhaufen der Ideologie gelandet, i.e.: der Bücherverbrennung anheim gefallen. Neuauflage erfolgt alsbald**

**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: Ein „Höllen-Leben“: ritueller Missbrauch von Kindern. Band 1. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

nnn. Die Wiedervereinigung: Was hinter den Kulissen geschah [Link](#) **Auf dem Scheiterhaufen der Ideologie gelandet, i.e.: der Bücherverbrennung anheim gefallen. Neuauflage erfolgt alsbald**

**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: EINE VERTANE GELEGENHEIT: DIE WIEDERVEREINIGUNG. WAS HINTER DEN KULISSEN GESCHAH. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

ooo. Deutschland und die Anarchie – „Anarchie ist eine freiwillige Ordnung, keine erzwungene Unterordnung“. Teilband 1 [Link](#) **Auf dem Scheiter-**

**haufen der Ideologie gelandet, i.e.: der Bücherverbrennung anheim gefallen. Neuauflage erfolgt alsbald**

**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: ES HERRSCHTE ANARCHIE. FÜR EINEN SOMMER, FÜR EIN KURZES JAHR. DEUTSCHLAND UND DIE ANARCHIE. Band 1 PDF | EPUB

ppp. Deutschland und die Anarchie. Teilband 2 [Link](#) **Auf dem Scheiterhaufen der Ideologie gelandet, i.e.: der Bücherverbrennung anheim gefallen. Neuauflage erfolgt alsbald**

**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: „ANARCHISTEN FRESSEN KLEINE KINDER“: WER IST ANARCHIST? DEUTSCHLAND UND DIE ANARCHIE. Band 2. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 PDF | EPUB

qqq. Der ökonomische Imperialismus des Gary S. Becker. Oder: Die neoliberale Ökonomie des Alltags. Wie der Neoliberalismus unser aller Leben durchdringt [Link](#) **Auf dem Scheiterhaufen der Ideologie gelandet, i.e.: der Bücherverbrennung anheim gefallen. Neuauflage erfolgt alsbald**

**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: DER WERT EINES MENSCHEN ALS KOSTEN-NUTZEN-RELATION – DER HOMO OECONOMICUS, EIN HOMO CLAUSUS. GARY S. BECKER UND DER ÖKONOMISCHE IMPERIALISMUS. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 PDF | EPUB

rrr. Der Nobelpreis für Wirtschaft. Keine Auszeichnung für wissenschaftliche Verdienste, sondern Mittel zur Durchsetzung von Interessen und Zielen der Geld- und Herrschafts-Elite [Link](#)

**Auf dem Scheiterhaufen der Ideologie gelandet, i.e.: der Bücherverbrennung anheim gefallen. Neuauflage erfolgt alsbald**

**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: „ÜBER DIE BLÖSSE DER NOBELPREISTRÄGER ... AMÜSIEREN SICH NUN SCHON DIE KINDER.“ EIN NOBELPREIS, DER KEINER IST. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 PDF | EPUB

sss. „... dass die Welt zwischen den Liebenden verbrannt ist“. Ein Lesebuch aus der alten Zeit [Link](#) **Auf dem Scheiterhaufen der Ideologie gelandet, i.e.: der Bücherverbrennung anheim gefallen. Neuauflage erfolgt alsbald**



**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: „SEID UNBEQUEM, SEID SAND, NICHT DAS ÖL IM GETRIEBE DER WELT.“ Oder: „UNTERM PFLASTER LIEGT DER STRAND.“ verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 PDF | EPUB

ttt. Alexis Carrel – Eugeniker, Transhumanist, Faschist. Schnurstracks in eine inhumane Gesellschaft [Link](#) **Auf dem Scheiterhaufen der Ideologie gelandet, i.e.: der Bücherverbrennung anheim gefallen. Neuauflage erfolgt alsbald**

**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: SCHNURSTRACKS IN EINE ZUNEHMEND INHUMANE GESELLSCHAFT: ALEXIS CARREL, EUGENIKER, TRANSHUMANIST, FASCHIST. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 PDF | EPUB

uuu. Non lupus sit homo homini sed deus. Teilband 2 [Link](#) **Auf dem Scheiterhaufen der Ideologie gelandet, i.e.: der Bücherverbrennung anheim gefallen. Neuauflage erfolgt alsbald**

**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: DER MENSCH – NUR EIN VIELLEICHT. Oder: WARTEN AUF GODOT. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 PDF | EPUB

vvv. „Niemand ist mehr Sklave, als der sich für frei hält, ohne es zu sein“ [Link](#) **Auf dem Scheiterhaufen der Ideologie gelandet, i.e.: der Bücherverbrennung anheim gefallen. Neuauflage erfolgt alsbald**

**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: „WIR SIND NIE ENTFERNTER VON UNSERN WÜNSCHEN, ALS WENN WIR UNS EINBILDEN, DAS GEWÜNSCHTE ZU BESITZEN.“ Oder auch: „NIEMAND IST MEHR SKLAVE, ALS DER SICH FÜR FREI HÄLT, OHNE ES ZU SEIN“ [PDF](#) | [EPUB](#)

www. Gedichte – dies euch mein Vermächtnis sei. Teilband 1 [Link](#) **Auf dem Scheiterhaufen der Ideologie gelandet, i.e.: der Bücherverbrennung anheim gefallen. Neuauflage erfolgt alsbald**

**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: IN DER NACHT MIR LEUCHTEND LICHT. GEDICHTE. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

xxx. Die Verbrechen der Medizin. Nicht erst seit „Corona“. Teilband 2 [Link](#) **Auf dem Scheiterhaufen der Ideologie gelandet, i.e.: der Bücherverbrennung anheim gefallen. Neuauflage erfolgt alsbald**

**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: SCHWARZE MILCH DES IRR-SINNS. LÜGEN, DIE WIR GLAUBEN, WERDEN WAHRHEITEN, DIE WIR LEBEN. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023      PDF | EPUB

yyy. Die Verbrechen der Medizin. Nicht erst seit „Corona“. Teilband 1. Wir besitzen nur unseren Schatten, und wenn wir sterben, haben wir nur unseren Staub zu vererben    Link **Auf dem Scheiterhaufen der Ideologie gelandet, i.e.: der Bücherverbrennung anheim gefallen. Neuauflage erfolgt alsbald**

**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: „DA REGST DU DICH ... DURCH TAUSEND, ABERTAUSEND FORMEN“: DER GOLEM SCHEINT MÖGLICH. DIE VERBRECHEN DER MEDIZIN. NICHT ERST SEIT „CORONA“. BAND 1. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023      PDF | EPUB

zzz. „Die Mörder sind unter uns“: „Corona“ – der größte Betrug der Menschheitsgeschichte    Link **Auf dem Scheiterhaufen der Ideologie gelandet, i.e.: der Bücherverbrennung anheim gefallen. Neuauflage erfolgt alsbald**

**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: DIE DÜMMSTEN KÄLBER WÄHLEN IHRE SCHLÄCHTER SELBER: EINE GIGANTISCHE INSZENIERUNG ZUR WELTWEITEN KNECHTUNG DER MENSCHHEIT. „CORONA“ – DER GRÖSSTE BETRUG DER MENSCHHEITSGESCHICHTE. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut , 2023      PDF | EPUB

aaaa. „Aids“ und „Corona“: Zwei Seiten derselben Medaille von Lug und Trug (Band 8, Teilband 7): „Wer ... sich von einem Eugeniker ... impfen lässt, dem ist nicht mehr zu helfen“ (Die Corona-Lüge, Teil 5)      Link      **Auf dem Scheiterhaufen der Ideologie gelandet, i.e.: der Bücherverbrennung anheim gefallen. Neuauflage erfolgt alsbald**

**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: SOCIAL DISTANCING – DER CORONA-WAHN SETZT SICH, WOHLBEDACHT, DIE KRONE AUF. WARUM MAN UNS IN DER NASE BOHRT UND UNS ZWINGT, MAULKÖRBE ZU TRAGEN. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023      PDF | EPUB

bbbb. „Aids“ und „Corona“: Zwei Seiten derselben Medaille von Lug und Trug (Band 8, Teilband 6): VERITAS LIBERABIT NOS? (Die Corona-Lüge, Teil 4)      Link      **Auf dem Scheiterhaufen der**

## **Ideologie gelandet, i.e.: der Bücherverbrennung anheim gefallen. Neuauflage erfolgt alsbald**

**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: VON DER VERSKLAVUNG DER MENSCHEN. IN ZEITEN VON CORONA. Oder auch: VERITAS LIBERABIT NOS? verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 PDF | EPUB

cccc. „Aids“ und „Corona“: Zwei Seiten derselben Medaille von Lug und Trug (Band 8, Teilband 5): Wann, endlich, wachen die Menschen auf? (Die Corona-Lüge, Teil 3) Link **Auf dem Scheiterhaufen der Ideologie gelandet, i.e.: der Bücherverbrennung anheim gefallen. Neuauflage erfolgt alsbald**

**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: HALB MENSCH, HALB AFFE: DIE TRANSHUMANISTISCHE STANDARDVERSION VON BILL GATES UND KONSORTEN. WANN, ENDLICH, WACHEN DIE MENSCHEN AUF? (DIE CORONA-LÜGE, TEIL 3). verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 PDF | EPUB

dddd. „Aids“ und „Corona“: Zwei Seiten derselben Medaille von Lug und Trug (Band 8, Teilband 4): Maskenball. Allüberall (Die Corona-Lüge, Teil

2) **Link Auf dem Scheiterhaufen der Ideologie gelandet, i.e.: der Bücherverbrennung anheim gefallen. Neuauflage erfolgt alsbald**

**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: IN ZEITEN WIE DIESEN. ODER: WIE WIR BELOGEN UND BETROGEN. Oder auch: ES IST MASKENBALL. ALLÜBERALL verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (vielleicht auch anderen Orts), 2023 PDF | EPUB

eeee.„Aids“ und „Corona“: Zwei Seiten derselben Medaille von Lug und Trug (Band 8, Teilband 3): Von Eugenikern, Rassehygienikern und Transhumanisten (Die Corona-Lüge, Teil 1) **Link Auf dem Scheiterhaufen der Ideologie gelandet, i.e.: der Bücherverbrennung anheim gefallen. Neuauflage erfolgt alsbald**

**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: DIE „CORONA-KRISE“: ANFANG EINES NEUEN ZEITALTERS, BEGINN DER TRANS- UND POSTHUMANEN ÄRA. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 PDF | EPUB

ffff.„Aids“ und „Corona“: Zwei Seiten derselben Medaille von Lug und Trug (Band 8, Teilband 2): Die Aids-Lüge, Teil 2 **Link Auf dem Scheiter-**

**haufen der Ideologie gelandet, i.e.: der Bücherverbrennung anheim gefallen. Neuauflage erfolgt alsbald**

**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: „AIDS IST KEINE KRANKHEIT, VIELMEHR EINE SEMANTISCHE KONSTRUKTION, EINE WILLKÜRLICHE BEZEICHNUNG ...“ DIE AIDS-LÜGE, TEILBAND 2. verlag Richard A. HUTHmacher, Landshut, 2023 PDF | EPUB

gggg. „Aids“ und „Corona“: Zwei Seiten derselben Medaille von Lug und Trug (Band 8, Teilband 1): Die Aids-Lüge, Teil 1 [Link](#) **Auf dem Scheiterhaufen der Ideologie gelandet, i.e.: der Bücherverbrennung anheim gefallen. Neuauflage erfolgt alsbald**

**NEUAUFLAGE:** Richard A. Huthmacher: STERBEN UND TOD IM UMFELD EINES NICHTEXISTENTEN VIRUS´: DIE AIDS-LÜGE, TEILBAND 1. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 PDF | EPUB

# **Ausgesetzt im Leben**

(eine Hommage an Mascha Kaléko)

**Ausgesetzt im Leben  
Geworfen in eine düstere Zeit  
Geworden durch Unvernunft  
Aufgewachsen in Lügen  
In vielen Kämpfen aus diesen befreit  
Ausgeliefert Dummheit, maßloser Gier  
und fehlender Menschlichkeit  
Gekämpft, gelitten, gewonnen, verloren  
viele ertragen in eines Menschen Zeit  
fast in Kälte erfroren  
in einem Leben  
in dem ich immer zu sterben bereit  
für die Liebe zur Schöpfung  
zu Gottes wundersamer Welt  
deren Menschen der Satan mit seinen Adlanten  
in Knechtschaft, in Gefangenheit hält**



**2. LESEPROBEN (WEITERER BÜCHER) / NEUAUFLAGEN IM VOLLTEXT (Stand: AUGUST 2023)**

ΠΑΝΤΑ ΠΕΙ — cuncta fluunt

a. Dein Tod war nicht umsonst. Ein Tatsachen. und Ent-  
hüllungs-Roman [Link](#)

Richard A. Huthmacher: MULIER MAGNAE VIRTUTIS, NO-  
BILIS INGENIOSAQUE, ITEM SENSITIVA ET CARA. DEIN  
TOD WAR NICHT UMSONST, 2., erweiterte Auflage. verlag  
Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

b. Die Angehörigen Schwerst- und lebensbedrohlich  
Kranker sowie sterbender Erwachsener: Psychoso-  
ziale Belastungen, emotionale Reaktionen, Mög-  
lichkeiten der Betreuung [Link](#)

Richard A. Huthmacher („... qui pro veritate militat in  
mundo“, adhuc posteaque, fortiter in re, suaviter in modo):  
STERBEN – EIN SOZIALES GESCHEHEN: EINE KRANK-  
HEIT, VIELE BETROFFENE. DIE ANGEHÖRIGEN  
SCHWERSTKRANKER UND STERBENDER: PSYCHOSOZI-  
ALE BELASTUNGEN, EMOTIONALE REAKTIONEN, MÖG-  
LICHKEITEN DER BETREUUNG. 2., erweiterte Auflage. ver-  
lag Richard A. Huthmacher, Landshut (aut alibi),  
2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

c. Offensichtliches, Allzuoffensichtliches. Zweier  
Menschen Zeit, Teil 1 Von der Nachkriegszeit bis  
zur Gegenwart. Eine deutsche Geschichte [Link](#)

Richard A. Huthmacher: „UND SAGTE KEIN EINZIGES  
WORT.“ ZWEIER MENSCHEN ZEIT. Band 1. 2., erweiterte  
Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut,  
2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

d. Ohne Worte. Ein Leben in Deutschland. Drama  
in 5 Akten. Revue, Collage, Kaleidoskop [Link](#)

Richard A. Huthmacher: „LASS DICH NICHT VERBITTERN IN DIESER BITTREN ZEIT.“ Oder: WENN DU NICHT FÜHLST DER ANDERN TRÄNEN. OHNE WORTE. DRAMA IN 5 AKTEN. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut. 2., erweiterte Auflage, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

e. Offensichtliches, Allzuoffensichtliches. Zweier Menschen Zeit, Teil 3. Von der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart. Eine deutsche Geschichte [Link](#)

Richard A. Huthmacher: ELEKTROSCHOCKS AM MORGEN ODER FREIGELD NACH SILVIO GESELL: WAS IST, WAS MÖGLICH WÄR. ZWEIER MENSCHEN ZEIT. BAND 3. 2., erweiterte Auflage. verlag RICHARD A. HUTHMACHER, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

f. Offensichtliches, Allzuoffensichtliches. Zweier Menschen Zeit, Teil 2. Von der Nachkriegszeit bis zu Gegenwart. Eine deutsche Geschichte. Höchstpersönliche Betrachtungen zu gesellschaftlichen Ereignissen und Entwicklungen [Link](#)

Richard A. Huthmacher: SEIN NAME SEI JOHN DOE. ZWEIER MENSCHEN ZEIT. BAND 2. 2., erweiterte Auflage. verlag RICHARD A. HUTHMACHER, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

g. Nur Worte. Über ein Leben. In Deutschland: Hörspiel – Szenische Lesung [Link](#)

Richard A. Huthmacher: ANGST. UND HOFFEN. DER VORHANG ZU. UND ALLE FRAGEN OFFEN. Nur Worte. Hörspiel / Szenische Lesung. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

h. Mein Sudelbuch, Teil 4: Aperçus, Aphorismen, Gedichte – Gedanken, die sich nur selten reimen. Indes nicht weniger wahr sind [Link](#).

Richard A. Huthmacher: SEINS-VERSTÄNDNIS. AN PARMENIDES UND ARISTOTELES. NICHT NUR EINE WORTSPIELEREI. ODER AUCH: DER ROSE DORNEN. MEIN SUDELBUCH, BAND 4. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

i. Mein Sudelbuch, Teil 3 : Aperçus, Aphorismen, Gedichte – Gedanken, die sich nur selten reimen. Indes nicht weniger wahr sind [Link](#)

Richard A. Huthmacher: óξύμωρον – DUMMHHEIT UND KLUGHEIT ALS FREUNDE VEREINT. ODER: DIE DICHOTOMIE VON SEIN UND HABEN. MEIN SUDELBUCH, BAND 3. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

j. Mein Sudelbuch, Teil 2 : Aperçus, Aphorismen, Gedichte – Gedanken, die sich nur selten reimen. Indes nicht weniger wahr sind [Link](#)

Richard A. Huthmacher („... qui pro veritate militat in mundo“, fortiter in re, suaviter in modo): SEHNSUCHT. NACH HEIMAT. MEIN SUDELBUCH, BAND 2. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

k. Mein Sudelbuch, Teil 1 : Aperçus, Aphorismen, Gedichte – Gedanken, die sich nur selten reimen. Indes nicht weniger wahr sind [Link](#)

Richard A. Huthmacher („... qui pro veritate militat in mundo“, fortiter in re, suaviter in modo): DER MENSCHEN ZEIT – GLEICHERMASSEN ZUKUNFT WIE VERGANGENHEIT. MEIN SUDELBUCH, BAND 1. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

l. Homo homini lupus. Der Tragödie zweiter Teil. Carmina Burana: Über Menschen und das Leben. Über Sterben und den Tod [Link](#)

Richard A. Huthmacher: SO IST DAS LEBEN EBEN: HOFFNUNG AUF SOMMER IN DEN TIEFEN DES WINTERS. CARMINA BURANA, BAND 2. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

m. Homo homini lupus. Der Tragödie erster Teil : Carmina Burana: Über Menschen und das Leben. Über Sterben und den Tod [Link](#)

Richard A. Huthmacher: DER MENSCH – EIN TRAUM, WAS KÖNNTE SEIN, WAS MÖGLICH WÄR. CARMINA BURANA, BAND 1. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

n. Trotz alledem. Gedichte. Ein Florilegium [Link](#)

Richard A. Huthmacher (fortiter in re, suaviter in modo): IN DER NACHT MIR LEUCHTEND LICHT: SEHNSUCHT, OHNE HEIMAT, OHNE ZEIT. GEDICHTE. EIN FLORILEGIUM. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

o. Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit. Band 2: Träger des Literatur-Nobelpreises [Link](#)

Richard A. Huthmacher: „TRAU KEINEM PROMI“: LÜGEN, BETRÜGEN, PLAGIIEREN, UM ZU REÜSSIEREN. Wie der Herr, so´s Gescherr: Nobelpreisträger, Band 2 (Träger des Literatur-Nobelpreises). 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

p. Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit. Band 1: Träger des Friedensnobelpreises [Link](#)

Richard A. Huthmacher: „ICH WÜNSCHE ZU GRABE GETRAGEN ZU WERDEN WIE EIN HUND ...“ Nobelpreisträger. Band 1: Träger des Friedens-Nobelpreises. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

q. Ein „Höllens-Leben“: ritueller Missbrauch von Kindern – Satanisten, „Eliten“ vergewaltigen, foltern und töten mitten unter uns [Link](#)

r. Die Schulmedizin – Segen oder Fluch? Teil 3 [Link](#)

Richard A. Huthmacher: WISSENSCHAFTSBETRUG, VORMALS WIE HEUTE: ÜBER DEN (UN-)SINN VON IMPFUNGEN. VERITAS LIBERABIT NOS. DIE SCHULMEDIZIN, BAND 3. 2. erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

s. Die Schulmedizin – Segen oder Fluch? Teil 2 [Link](#)

Richard A. Huthmacher: TANGO KORRUPTI: ÄRZTE SIND BESTECHLICH, SCWUPPTI, WUPPTI. CUI HONOREM HONOREM INHONESTITIAMQUE. DIE SCHULMEDIZIN, BAND

2. 2. erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (aut alibi), 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

t. Die Schulmedizin – Segen oder Fluch? Betrachtungen eines Abtrünnigen, Teil 1 [Link](#)

Richard A. Huthmacher: „WER IST AUS HOLZ: DER GEISTESGESTÖRTE PATIENT ... ODER DER ARZT?“ IGNORANTIA – HOMINIS INIMICISUS: DIE SCHULMEDIZIN, BAND 1. 2., erweiterte Auflage, 2023. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

u. Der Kleine Fuchs. Und der Alte Mann, Teil 2 [Link](#)

Richard A. Huthmacher: LIEBE, SEHNSUCHT, LEIDENSCHAFT – SCHRILL UND SONNENBLUMENGELB, SONNUMFLORT UND TRÄNENNASS. DER KLEINE FUCHS. EIN MÄRCHEN. FÜR ERWACHSENE. BAND 2. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

v. Der Kleine Fuchs. Und der Alte Mann, Teil 1 [Link](#)

Richard A. Huthmacher: „VATER, VERGIB IHNEN, DENN SIE WISSEN NICHT, WAS SIE TUN.“ DER KLEINE FUCHS. EIN MÄRCHEN. FÜR ERWACHSENE. BAND 1. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

w. Von der Mär, die Erde sei eine Kugel. Wie unsere Oberen uns belügen und betrügen. Band 1 [Link](#)

Richard A. Huthmacher („... qui pro veritate militat in mundo“, fortiter in re, suaviter in modo): EINSTEIN RÜCKTE DIE STERNE IN WEITE FERNE. VON DER MÄR, DIE ERDE SEI EINE KUGEL. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (aut alibi), 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

x. Und willst Du nicht mein Bruder sein, so schlag ich Dir den Schädel ein. Band 2. Zur Hexenjagd auf Renegaten und Nonkonformisten: Wer stört wird eliminiert [Link](#)

Richard A. Huthmacher: RUCKEDIGU, BLUT IST IM SCHUH. UND WILLST DU NICHT MEIN BRUDER SEIN, SO SCHLAG ICH DIR DEN SCHÄDEL EIN. Band 2. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (oder anderen Orts), 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

y. Und willst Du nicht mein Bruder sein, so schlag ich Dir den Schädel ein: Zur Hexenjagd auf Renegaten und Nonkonformisten – wer stört wird eliminiert. Band 1 [Link](#)

Richard A. Huthmacher: WAHRHEIT UND LÜGE. UND WILLST DU NICHT MEIN BRUDER SEIN, SO SCHLAG ICH DIR DEN SCHÄDEL EIN. Band 1. 2., erweiterte Auflage. verlag RICHARD A. HUTHMACHER, Landshut (oder anderen Orts), 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

z. Ein (fast) leeres Buch. Und doch ist nahezu alles gesagt [Link](#)



Richard A. Huthmacher: Ein (fast) leeres Buch. Und doch ist nahezu Alles gesagt. Eine Provokation. Zum Nachdenken. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (aut alibi), 2023 [EPUB](#)

aa. Diese ...Wundertüte an Konzepten [Link](#)

Richard A. Huthmacher: „... IN QUO TOTUM CONTINETUR“: EINGETRAGEN ALLE SCHULD AUS ERDENTAGEN. NEOLIBERALISMUS – „DIESE WUNDERTÜTE ... AN KONZEPTEN“: DER MENSCHEN EBENSO HEIMLICHE WIE GLOBALE VERSKLAVUNG. 2. Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

bb. Die wirtschaftsliberale Variante des (Spät-)Kapitalismus [Link](#)

Richard A. Huthmacher: EIN WOLF IM SCHAFTSPELZ. NEOLIBERALISMUS – (NOCH) DOMINANTE VARIANTE DES (SPÄT-)KAPITALISMUS´. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

cc. Die Mär von der Evolution: Wie unsere Oberen uns belügen und betrügen, Band 2 [Link](#)

Richard A. Huthmacher: DIE BING-BANG-URKNALL-THEORIE: GENIALE ERKENNTNIS ODER JESUITEN-MÄRCHEN? DIE MÄR VON DER EVOLUTION. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

dd. Zu Risiken und Nebenwirkungen stellen Sie bitte keine Fragen. Wenn Medikamente krank machen [Link](#)

ee. Und wenn nun alles ganz anders ist? (AIDS, Teilband 1) [Link](#)

Richard A. Huthmacher: „VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN“ UM EIN VIRUS, DAS ES (WAHRSCHEINLICH) GAR NICHT GIBT. DIE AIDS-LÜGE, BAND 1. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [E-PUB](#)

ff. AIDS. Ein Schwindel? Band 2. (Zugleich: Die Schulmedizin – Segen oder Fluch? Betrachtungen eines Abtrünnigen. Band 4, Teilband 2) [Link](#)

Richard A. Huthmacher: HI-VIREN WURDEN NIE NACHGEWIESEN. UND HIV-GENE SIND BESTANDTEILE DES MENSCHLICHEN GENOMS. DIE AIDS-LÜGE, BAND 2. 2., erweiterte Auflage. Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

gg. Psychiatrie. Eine kurze Geschichte des Wahnsinns [Link](#)

hh. MARTIN LUTHER – EIN TREUER DIENER SEINER HERREN, Band 6. ZUSAMMENFASSUNG: LUTHER: SCHLICHTWEG EIN SCHLECHTER MENSCH [Link](#)

Richard A. Huthmacher: MARTIN LUTHER: KNECHT DER HERRSCHENDEN, FEIND DES GEMEINEN VOLKES – EIN HISTORISCHER „DEEP FAKE“, GEMEINHIN REFORMATION GENANNT. Martin Luther, Band 8 (Zusammenfassung): Luther, schlichtweg ein schlechter Mensch. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (aut aliquo loco), 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

ii.. MARTIN LUTHER – EIN TREUER DIENER SEINER HERREN, Band 5, Teilband 3: SIMILIA SIMILIBUS. ODER: EIN TREPPENWITZ DER GESCHICHTE. WAS LUTHER SÄTE, MÜSSEN DIE PALÄSTINENSER ERNTEN [Link](#)

Richard A. Huthmacher: HITLER, DIE KATHOLISCHE KIRCHE, DAS REICHSKONKORDAT UND DIE JUDEN. Martin Luther, Band 7: EIN TREPPENWITZ DER GESCHICHTE. WAS LUTHER SÄTE, MÜSSEN DIE PALÄSTINENSER ERNTEN. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

jj. MARTIN LUTHER – EIN TREUER DIENER SEINER HERREN, Band 5, Teilband 2: LUTHER, ADOLF HITLER UND DIE JUDEN [Link](#)

Richard A. Huthmacher: LUTHERS „RATSCHLÄGE GEGEN DIE JUDEN HAT HITLER ... AUSGEFÜHRT“ (Karl Jaspers). Martin Luther, Band 6: LUTHER, ADOLF HITLER UND DIE JUDEN: NATIONALSOZIALISMUS UND JUDENHASS. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (aut aliquo loco), 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

kk. MARTIN LUTHER – EIN TREUER DIENER SEINER HERREN, Band 5, Teilband 1: LUTHER, JUDENHASS UND NATIONALSOZIALISMUS. IN DEN (EVANGELISCHEN) KIRCHEN WEHTE DAS HAKENKREUZ [Link](#)

Richard A. Huthmacher: MARTIN LUTHER: ANTI-JUDAIST, ANTI-SEMIT, SCHLICHTWEG EIN JUDENHASSER PAR

EXCELLENCE. Martin Luther, Band 5: „IN DEN (EVANGELISCHEN) KIRCHEN WEHTE DAS HAKENKREUZ. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

II. MARTIN LUTHER – EIN TREUER DIENER SEINER HERREN. Band 4: Luther, (Früh-)Kapitalismus und protestantische Arbeitsethik [Link](#)

Richard A. Huthmacher: „MAN TRACHT E DANACH, DURCH HARTEN ZWANG DIE SÜNDIGEN MÜSSIGGÄNGER ZU BESSERN ...“ Martin Luther, Band 4: „NUMMUS NON PARIT NUMMOS.“ LUTHER, (FRÜH-)KAPITALISMUS UND PROTESTANTISCHE ARBEITSETHIK. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (oder anderen Orts), 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

mm. MARTIN LUTHER – EIN TREUER DIENER SEINER HERREN. Band 3: Hexen, Hebammen, Weise Frauen – Luthers Feindbild kennt keine Grenzen [Link](#)

Richard A. Huthmacher: „... LASS SIE SICH NUR TOT TRAGEN, SIE SIND DAZU DA“ – LUTHERS FRAUENBILD, EINES CHRISTENMENSCHEN UNWÜRDIG. Martin Luther, Band 3: HEXEN, HEBAMMEN, WEISE FRAUEN, LUTHERS TÜRKENSCHRIFTEN UND GEDANKENVERBRECHEN: DAS FEINDBILD DES FÜRSTENKNECHTS KENNT KEINE GRENZEN. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (aut aliquo loco), 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

nn. MARTIN LUTHER – EIN TREUER DIENER SEINER HERREN. Band 2: „Luther: Polizeilich attestierter Volksverhetzer“ [Link](#)

Richard A. Huthmacher: „SCHLAGEN SIE NICHT ZU VIELE TOT, SONST MÜSSEN SIE IHRE ÄCKER NOCH SELBST PFLÜGEN.“ Martin Luther, Band 2: „25 Millionen auf 100.000 tote Bauern. Das macht 250 pro Bauer ... Ein gutes Geschäft.“ 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

oo. MARTIN LUTHER – EIN TREUER DIENER SEINER HERREN. Band 1: „Wir sind unschuldig an eurem Blut.“ [Link](#)

Richard A. Huthmacher: „DER ESEL WILL SCHLÄGE HABEN, UND DER PÖBEL WILL MIT GEWALT REGIERT SEIN.“ Martin Luther, Band 1: „DRUM SOLL ... WÜRGEN UND STECHEN ... , WER ... KANN“: LUTHER BEFÖRDERT DIE ANLIEGEN SEINER OBEREN. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

pp. Impfschäden gestern und heute [Link](#)

qq. SEHNSUCHT. NACH EINER VERLORENEN ZEIT: GEFÄNGNIS-TAGEBUCH. BAND 1 [Link](#)

Richard A. Huthmacher: SIC TRANSIT GLORIA MUNDI. HINTER GITTERN: J'ACCUSE. GEFÄNGNISTAGEBÜCHER. BAND 1. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

rr. WER NIE GELOGEN UND NIE BETROGEN .... GEFÄNGNIS-TAGEBUCH. BAND 2 [Link](#)

Richard A. Huthmacher (fortiter in re, suaviter in modo): „IN DIE ECKE, BESEN! BESEN! SEIDS GEWESEN ...“ Oder: IUS AUT IUSTITIA? HINTER GITTERN: J´ACCUSE. GEFÄNGNISTAGEBÜCHER. BAND 2. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

ss. WEIL IM SCHMERZ DER ANDERN DAS EIGNE LAND MAN FAND: GEFÄNGNIS-TAGEBUCH. BAND 3 [Link](#)

Richard A. Huthmacher: STERNE MÖGEN MIR HEIMLEUCHTEN, MIR, DER AUF ERDEN NIE EINE HEIMAT FAND. HINTER GITTERN: J´ACCUSE. GEFÄNGNISTAGEBÜCHER. BAND 3. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

tt. ICH WILL NICHT EUER HOFNARR SEIN: GEFÄNGNIS-TAGEBUCH. BAND 4 [Link](#)

Richard A. Huthmacher: STUMME SCHREIE LAUT GESCHRIEN, VERSIEGTE TRÄNEN HEMMUNGSLOS GEWEINT. HINTER GITTERN: J´ACCUSE. GEFÄNGNISTAGEBÜCHER. BAND 4. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (aut aliquo loco), 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

uu. APOKRYPHE HAFTGRÜNDE: GEFÄNGNIS-TAGEBUCH. BAND 5 [Link](#)

Richard A. Huthmacher (fortiter in re, suaviter in modo): ES IST, EINZIG UND ALLEIN, IHRE SCHULD. UND ICH BEKENNE: ICH WERDE NIEMALS SCHWEIGEN ZU DIESER

SCHULD. HINTER GITTERN: J'ACCUSE. GEFÄNGNISTAGEBÜCHER. BAND 5. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (oder anderen Orts), 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

vv. SKYLLA? ODER CHARYBDIS ? MAN MUSS DAS LEBEN EBEN NEHMEN, WIE DAS LEBEN EBEN IST: GEFÄNGNIS-TAGEBUCH. BAND 6 [Link](#)

Richard A. Huthmacher: „KREISRICHTER UND ANDERE REVOLUTIONÄRS.“ Oder auch: MEIN ZELLENNACHBAR SINGT RUMÄNISCHE VOLKSLIEDER. HINTER GITTERN: J'ACCUSE. GEFÄNGNISTAGEBÜCHER. BAND 6. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

cuncta fluunt

# HALT IMMER DEN KOFFER BEREIT

(an alle politischen Flüchtlinge dieser Welt)

Die Zeit nur geliehen  
Das Ende gestundet  
Die Angst gegenwärtig  
Ein Leben auf Zeit

Und immer den Koffer bereit

Nie verziehen  
Fast die Erde umrundet  
Noch immer nicht fertig  
Mit dem Leben auf Zeit

Und immer den Koffer bereit

Für die letzten Jahre  
Wird es noch reichen  
Gestellt die Weichen  
Für den Rest der Zeit

Und immer den Koffer bereit

Wenig dein Eigen  
Außer der Sprache



Und dem Hass auf die,  
Die kommen im Morgengrauen

Dennoch voller Vertrauen  
Es werde sich ändern die Zeit  
Weil mehr und mehr  
Die Menschen bereit  
Sich den Gesetzen  
Zu widersetzen  
Die schützen  
Die herrschen

Dumm und dreist und  
Gleichermaßen unverschämt  
Wie unverbrämt

Deshalb: Halt immer deinen Koffer bereit

Wenig ist viel — cuncta fluunt

**SUPPLEMENT:  
NEUE/ERWEITERTE  
AUFLAGEN**

ΠΑΝΤΑ ΠΕΙ — cuncta fluunt

1. Richard A. Huthmacher: MULIER MAGNAE VIRTUTIS, NOBILIS INGENIOSAQUE, ITEM SENSITIVA ET CARA. DEIN TOD WAR NICHT UMSONST, 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
2. Richard A. Huthmacher: „UND SAGTE KEIN EINZIGES WORT.“ ZWEIER MENSCHEN ZEIT. Band 1. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
3. Richard A. Huthmacher: „LASS DICH NICHT VERBITTERN IN DIESER BITTREN ZEIT.“ Oder: WENN DU NICHT FÜHLST DER ANDERN TRÄNEN. OHNE WORTE. DRAMA IN 5 AKTEN. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut. 2., erweiterte Auflage, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
4. Richard A. Huthmacher: ELEKTROSCHOCKS AM MORGEN ODER FREIGELD NACH SILVIO GESELL: WAS IST, WAS MÖGLICH WÄR. ZWEIER MENSCHEN ZEIT. BAND 3. 2., erweiterte Auflage. verlag RICHARD A. HUTHMACHER, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
5. Richard A. Huthmacher: SEIN NAME SEI JOHN DOE. ZWEIER MENSCHEN ZEIT. BAND 2. 2., erweiterte Auflage. verlag RICHARD A. HUTHMACHER, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
6. Richard A. Huthmacher: ANGST. UND HOFFEN. DER VORHANG ZU. UND ALLE FRAGEN OFFEN. Nur Worte. Hörspiel / Szenische Lesung. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

7. Richard A. Huthmacher („... qui pro veritate militat in mundo“, fortiter in re, suaviter in modo): SEHNSUCHT. NACH HEIMAT. MEIN SUDELBUCH, BAND 2. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
8. Richard A. Huthmacher („... qui pro veritate militat in mundo“, fortiter in re, suaviter in modo): DER MENSCHEN ZEIT – GLEICHERMASSEN ZUKUNFT WIE VERGANGENHEIT. MEIN SUDELBUCH, BAND 1. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
9. Richard A. Huthmacher: SO IST DAS LEBEN EBEN: HOFFNUNG AUF SOMMER IN DEN TIEFEN DES WINTERS. CARMINA BURANA, BAND 2. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
10. Richard A. Huthmacher: DER MENSCH – EIN TRAUM, WAS KÖNNTE SEIN, WAS MÖGLICH WÄR. CARMINA BURANA, BAND 1. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
11. Richard A. Huthmacher (fortiter in re, suaviter in modo): IN DER NACHT MIR LEUCHTEND LICHT: SEHNSUCHT, OHNE HEIMAT, OHNE ZEIT. GE-DICHTE. EIN FLORILEGIUM. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
12. Richard A. Huthmacher: „TRAU KEINEM PROMI“: LÜGEN, BETRÜGEN, PLAGIIEREN, UM ZU REÜSSIEREN. Wie der Herr, so´s Gescherr: Nobelpreisträger,

- Band 2 (Träger des Literatur-Nobelpreises). 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
13. Richard A. Huthmacher: „ICH WÜNSCHE ZU GRABE GETRAGEN ZU WERDEN WIE EIN HUND ...“ Nobelpreisträger. Band 1: Träger des Friedens-Nobelpreises. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
14. Richard A. Huthmacher: WISSENSCHAFTSBETRUG, VORMALS WIE HEUTE: ÜBER DEN (UN-)SINN VON IMPFUNGEN. VERITAS LIBERABIT NOS. DIE SCHULMEDIZIN, BAND 3. 2. erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
15. Richard A. Huthmacher: TANGO KORRUPTI: ÄRZTE SIND BESTECHLICH, SCWUPPTI, WUPPTI. CUI HONOREM HONOREM INHONESTITIAMQUE. DIE SCHULMEDIZIN, BAND 2. 2. erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (aut alibi), 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
16. Richard A. Huthmacher: „WER IST AUS HOLZ: DER GEISTESGESTÖRTE PATIENT ... ODER DER ARZT?“ IGNORANTIA – HOMINIS INIMICISUS: DIE SCHULMEDIZIN, BAND 1. 2., erweiterte Auflage, 2023. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
17. Richard A. Huthmacher: LIEBE, SEHNSUCHT, LEIDENSCHAFT – SCHRILL UND SONNENBLUMENGELB, SONNUMFLORT UND TRÄNENNASS. DER KLEINE FUCHS. EIN MÄRCHEN. FÜR ERWACHSENE. BAND 2. 2., erweiterte Auflage. verlag

- Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
18. Richard A. Huthmacher: „VATER, VERGIB IHNEN, DENN SIE WISSEN NICHT, WAS SIE TUN.“ DER KLEINE FUCHS. EIN MÄRCHEN. FÜR ERWACHSENE. BAND 1. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
19. Richard A. Huthmacher: RUCKEDIGU, BLUT IST IM SCHUH. UND WILLST DU NICHT MEIN BRUDER SEIN, SO SCHLAG ICH DIR DEN SCHÄDEL EIN. Band 2. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (oder anderen Orts), 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
20. Richard A. Huthmacher: WAHRHEIT UND LÜGE. UND WILLST DU NICHT MEIN BRUDER SEIN, SO SCHLAG ICH DIR DEN SCHÄDEL EIN. Band 1. 2., erweiterte Auflage. verlag RICHARD A. HUTHMACHER, Landshut (oder anderen Orts), 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
21. Richard A. Huthmacher: „VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN“ UM EIN VIRUS, DAS ES (WAHRSCHEINLICH) GAR NICHT GIBT. DIE AIDS-LÜGE, BAND 1. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
22. Richard A. Huthmacher: HI-VIREN WURDEN NIE NACHGEWIESEN. UND HIV-GENE SIND BESTANDTEILE DES MENSCHLICHEN GENOMS. DIE AIDS-LÜGE, BAND 2. 2., erweiterte Auflage. Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

23. Richard A. Huthmacher: MARTIN LUTHER: KNECHT DER HERRSCHENDEN, FEIND DES GEMEINEN VOLKES – EIN HISTORISCHER „DEEP FAKE“, GEMEINHIN REFORMATION GENANNT. Martin Luther, Band 8 (Zusammenfassung): Luther, schlichtweg ein schlechter Mensch. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (aut aliquo loco), 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
24. Richard A. Huthmacher: HITLER, DIE KATHOLISCHE KIRCHE, DAS REICHSKONKORDAT UND DIE JUDEN. Martin Luther, Band 7: EIN TREPPENWITZ DER GESCHICHTE. WAS LUTHER SÄTE, MÜSSEN DIE PALÄSTINENSER ERNTEN. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
25. Richard A. Huthmacher: LUTHERS „RATSCHLÄGE GEGEN DIE JUDEN HAT HITLER ... AUSGEFÜHRT“ (Karl Jaspers). Martin Luther, Band 6: LUTHER, ADOLF HITLER UND DIE JUDEN: NATIONALSOZIALISMUS UND JUDENHASS. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (aut aliquo loco), 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
26. Richard A. Huthmacher: MARTIN LUTHER: ANTI-JUDAIST, ANTI-SEMIT, SCHLICHTWEG EIN JUDENHASSER PAR EXCELLENCE. Martin Luther, Band 5: „IN DEN (EVANGELISCHEN) KIRCHEN WEHTE DAS HAKENKREUZ. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

27. Richard A. Huthmacher: „MAN TRACHTE DANACH, DURCH HARTEN ZWANG DIE SÜNDIGEN MÜSSIGGÄNGER ZU BESSERN ...“ Martin Luther, Band 4: „NUMMUS NON PARIT NUMMOS.“ LUTHER, (FRÜH-)KAPITALISMUS UND PROTESTANTISCHE ARBEITSETHIK. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (oder anderen Orts), 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
28. Richard A. Huthmacher: „... LASS SIE SICH NUR TOT TRAGEN, SIE SIND DAZU DA“ – LUTHERS FRAUENBILD, EINES CHRISTENMENSCHEN UNWÜRDIG. Martin Luther, Band 3: HEXEN, HEBAMMEN, WEISE FRAUEN, LUTHERS TÜRKENSCRIFTEN UND GEDANKENVERBRECHEN: DAS FEINDBILD DES FÜRSTENKNECHTS KENNT KEINE GRENZEN. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (aut aliquo loco), 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
29. Richard A. Huthmacher: „SCHLAGEN SIE NICHT ZU VIELE TOT, SONST MÜSSEN SIE IHRE ÄCKER NOCH SELBST PFLÜGEN.“ Martin Luther, Band 2: „25 Millionen auf 100.000 tote Bauern. Das macht 250 pro Bauer ... Ein gutes Geschäft.“ 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
30. Richard A. Huthmacher: „DER ESEL WILL SCHLÄGE HABEN, UND DER PÖBEL WILL MIT GEWALT REGIERT SEIN.“ Martin Luther, Band 1: „DRUM SOLL ... WÜRGEN UND STECHEN ..., WER ... KANN“: LUTHER BEFÖRDERT DIE ANLIEGEN SEINER OBEREN. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)



31. Richard A. Huthmacher: SIC TRANSIT GLORIA MUNDI. HINTER GITTERN: J'ACCUSE. GEFÄNGNISTAGEBÜCHER. BAND 1. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
32. Richard A. Huthmacher (fortiter in re, suaviter in modo): „IN DIE ECKE, BESEN! BESEN! SEIDS GEWESSEN ...“ Oder: IUS AUT IUSTITIA? HINTER GITTERN: J'ACCUSE. GEFÄNGNISTAGEBÜCHER. BAND 2. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
33. Richard A. Huthmacher: STERNE MÖGEN MIR HEIMLEUCHTEN, MIR, DER AUF ERDEN NIE EINE HEIMAT FAND. HINTER GITTERN: J'ACCUSE. GEFÄNGNISTAGEBÜCHER. BAND 3. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
34. Richard A. Huthmacher: STUMME SCHREIE LAUT GESCHRIEN, VERSIEGTE TRÄNEN HEMMUNGSLOS GEWEINT. HINTER GITTERN: J'ACCUSE. GEFÄNGNISTAGEBÜCHER. BAND 4. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (aut aliquo loco), 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
35. Richard A. Huthmacher (fortiter in re, suaviter in modo): ES IST, EINZIG UND ALLEIN, IHRE SCHULD. UND ICH BEKENNE: ICH WERDE NIEMALS SCHWEIGEN ZU DIESER SCHULD. HINTER GITTERN: J'ACCUSE. GEFÄNGNISTAGEBÜCHER. BAND 5. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (oder anderen Orts), 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

36. Richard A. Huthmacher: „KREISRICHTER UND ANDERE REVOLUTIONÄRS.“ Oder auch: MEIN ZELLENACHBAR SINGT RUMÄNISCHE VOLKSLIEDER. HINTER GITTERN: J´ACCUSE. GEFÄNGNISTAGE-BÜCHER. BAND 6. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
37. Richard A. Huthmacher: „LÖWE WAR SIE VON VORN, AM ENDE EIN DRACHE, IN DER MITTE DIE ZIEGE.“ ÜBERWACHUNG UND MINDKONTROL, EUGENIK UND TRANSHUMANISMUS SOWIE DIE DIGITALE TRANSFORMATION UNSERER GESELLSCHAFT. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023. **BAND 1/2** [PDF](#) | [EPUB](#)
38. Richard A. Huthmacher: E.T.A. HOFFMANNS AUTOMATENMENSCH SOLL WIRKLICHKEIT WERDEN: DER GOLEM, CYBORGS UND DIE SUPER-INTELLIGENZ. ÜBERWACHUNG UND MINDKONTROL, EUGENIK UND TRANSHUMANISMUS SOWIE DIE DIGITALE TRANSFORMATION UNSERER GESELLSCHAFT. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023. **Band 2/2** [PDF](#) | [EPUB](#)
39. Richard A. Huthmacher: EINE NEUE WELTRELIGION: DER NEOLIBERALISMUS. Die “CHICAGO BOYS“ und “THE CHICAGO SCHOOL OF ECONOMICS“. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
40. Richard A. Huthmacher: „CORTEX MEUS ESSE POSTEST DURIOR, SED NUCLEUS MEUS MOLLIS ET DULCIS EST“ (MARTIN LUTHER – EIN VERBRECHER ÜBELSTER SORTE UND SCHLIMMSTER ART).

EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHEN-  
BILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 3. verlag  
Richard A. Huthmacher, Landshut,  
2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

41. Richard A. Huthmacher: ICH HAB EDEN BRENNEN  
SEHN. PROSA UND GEDICHTE. ZU ALTEN THEMEN.  
IN EINER „NEUEN“ ZEIT. verlag Richard A. Huthma-  
cher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
42. Richard A. Huthmacher: VIELE KLEINE HELFER.  
UND GROSSMÄCHTIGE AUFTRAGGEBER. DER NE-  
OLIBERALISMUS ALS VORLÄUFER EINER NEUEN  
WELTORDNUNG. verlag Richard A. Huthmacher,  
Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
43. Richard A. Huthmacher: WIE DAS NARRATIV DIE  
WIRKLICHKEIT SCHAFFT: NOBELPREISTRÄGER  
DER WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT [PDF](#) | [E-  
PUB](#)
44. Richard A. Huthmacher: "IF KEYNES WAS LUTHER,  
FRIEDMAN WAS IGNATIUS OF LOYOLA." MILTON  
FRIEDMAN UND DER NEOLIBERALISMUS. verlag  
Richard A. Huthmacher, Landshut,  
2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
45. Richard A. Huthmacher: KOCH, EHRLICH, VON  
BEHRING – ALS DIE NATURWISSENSCHAFT IN DIE  
MEDIZIN EINZUG HIELT. verlag Richard A. Huthma-  
cher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
46. Richard A. Huthmacher: Die Angst vor Folter muss  
größer sein als die vor dem Schützengraben – Ju-  
lius Wagner Ritter von Jauregg. Eine unmenschli-

- che Medizin und die „Kriegsneurotiker“ des 1. Weltkriegs. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
47. Richard A. Huthmacher: WER MIT DEM TEUFEL INS BETT GEHT, DARF SICH NICHT WUNDERN, WENN ER MIT BEELZEBUB WACH WIRD: JOHN FORBES NASH JR. "A BEAUTIFUL MIND" ODER MINDKONTROL? AN DES NEOLIBERALISMUS' WESEN SOLL DIE WELT GENESEN [PDF](#) | [EPUB](#)
48. Richard A. Huthmacher: ANARCHIE: DIE SUCHE DES MENSCHEN NACH SICH SELBST. „FREIHEIT OHNE SOZIALISMUS IST PRIVILEGIENTUM UND UNGERECHTIGKEIT – UND SOZIALISMUS OHNE FREIHEIT IST SKLAVEREI UND BRUTALITÄT.“ EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? BAND 2. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (oder sonstigen Orts), 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
49. Richard A. Huthmacher: AN IHREN TATEN SOLLT IHR SIE ERKENNEN: „MINIMA MORALIA“ STATT „GROSSER ETHIK“. GEDANKEN UND GEDICHTE – AUS DER ALTEN UND DER „NEUEN“ ZEIT. Band 2. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
50. Richard A. Huthmacher: DER, DER LIEBT, DER MORDET NICHT – WIDER DEN KRIEG GEGEN DIE MENSCHHEIT. GEDANKEN UND GEDICHTE. AUS DER ALTEN UND DER „NEUEN“ ZEIT. BAND 1. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

51. Richard A. Huthmacher: WALTER RUDOLF HESS UND EGAS MONIZ – FRANKENSTEIN LÄSST GRÜSSEN. AUF DEM WEG IN DIE TRANSHUMAN POST-HUMANE GESELLSCHAFT. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
52. Richard A. Huthmacher: NICHTS, WAS WARD, WARD OHNE DAS WORT: WIE WIR GEWORDEN, WAS WIR SIND. DIE LÜGE VON DER EVOLUTION, DIE MÄR, DIE ERDE SEI EINE KUGEL. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (oder anderen Orts), 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
53. Richard A. Huthmacher: Ein „Höllens-Leben“: ritueller Missbrauch von Kindern. Band 2. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
54. Richard A. Huthmacher: Ein „Höllens-Leben“: ritueller Missbrauch von Kindern. Band 1. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
55. Richard A. Huthmacher: EINE VERTANE GELEGENHEIT: DIE WIEDERVEREINIGUNG. WAS HINTER DEN KULISSEN GESCHAH. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
56. Richard A. Huthmacher: ES HERRSCHTE ANARCHIE. FÜR EINEN SOMMER, FÜR EIN KURZES JAHR. DEUTSCHLAND UND DIE ANARCHIE. Band 1 [PDF](#) | [EPUB](#)
57. Richard A. Huthmacher: „ANARCHISTEN FRESSEN KLEINE KINDER“: WER IST ANARCHIST? DEUTSCHLAND UND DIE ANARCHIE. Band 2. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
58. Richard A. Huthmacher: DER WERT EINES MENSCHEN ALS KOSTEN-NUTZEN-RELATION – DER

HOMO Oeconomicus, EIN HOMO CLAUSUS.  
GARY S. BECKER UND DER ÖKONOMISCHE IMPERIALISMUS. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

59. Richard A. Huthmacher: „ÜBER DIE BLÖSSE DER NOBELPREISTRÄGER ... AMÜSIEREN SICH NUN SCHON DIE KINDER.“ EIN NOBELPREIS, DER KEINER IST. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
60. Richard A. Huthmacher: „SEID UNBEQUEM, SEID SAND, NICHT DAS ÖL IM GETRIEBE DER WELT.“ Oder: „UNTERM PFLASTER LIEGT DER STRAND.“ verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
61. Richard A. Huthmacher: SCHNURSTRACKS IN EINE ZUNEHMEND INHUMANE GESELLSCHAFT: ALEXIS CARREL, EUGENIKER, TRANSHUMANIST, FASCHIST. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
62. Richard A. Huthmacher: DER MENSCH – NUR EIN VIELLEICHT. Oder: WARTEN AUF GODOT. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
63. Richard A. Huthmacher: „WIR SIND NIE ENTFERNTER VON UNSERN WÜNSCHEN, ALS WENN WIR UNS EINBILDEN, DAS GEWÜNSCHTE ZU BESITZEN.“ Oder auch: „NIEMAND IST MEHR SKLAVE, ALS DER SICH FÜR FREI HÄLT, OHNE ES ZU SEIN“ [PDF](#) | [EPUB](#)

64. Richard A. Huthmacher: IN DER NACHT MIR LEUCHTEND LICHT. GEDICHTE. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
65. Richard A. Huthmacher: SCHWARZE MILCH DES IRR-SINNS. LÜGEN, DIE WIR GLAUBEN, WERDEN WAHRHEITEN, DIE WIR LEBEN. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
66. Richard A. Huthmacher: „DA REGST DU DICH ... DURCH TAUSEND, ABERTAUSEND FORMEN“: DER GOLEM SCHEINT MÖGLICH. DIE VERBRECHEN DER MEDIZIN. NICHT ERST SEIT „CORONA“. BAND 1. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
67. Richard A. Huthmacher: DIE DÜMMSTEN KÄLBER WÄHLEN IHRE SCHLÄCHTER SELBER: EINE GIGANTISCHE INSZENIERUNG ZUR WELTWEITEN KNECHTUNG DER MENSCHHEIT. „CORONA“ – DER GRÖSSTE BETRUG DER MENSCHHEITSGESCHICHTE. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
68. Richard A. Huthmacher: SOCIAL DISTANCING – DER CORONA-WAHN SETZT SICH, WOHLBEDACHT, DIE KRONE AUF. WARUM MAN UNS IN DER NASE BOHRT UND UNS ZWINGT, MAULKÖRBE ZU TRAGEN. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
69. Richard A. Huthmacher: VON DER VERSKLAVUNG DER MENSCHEN. IN ZEITEN VON CORONA. Oder auch: VERITAS LIBERABIT NOS? verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

70. Richard A. Huthmacher: HALB MENSCH, HALB AFFE: DIE TRANSHUMANISTISCHE STANDARDVERSION VON BILL GATES UND KONSORTEN. WANN, ENDLICH, WACHEN DIE MENSCHEN AUF? (DIE CORONA-LÜGE, TEIL 3). verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
71. Richard A. Huthmacher: IN ZEITEN WIE DIESEN. ODER: WIE WIR BELOGEN UND BETROGEN. Oder auch: ES IST MASKENBALL. ALLÜBERALL verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (vielleicht auch anderen Orts), 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
72. Richard A. Huthmacher: DIE „CORONA-KRISE“: ANFANG EINES NEUEN ZEITALTERS, BEGINN DER TRANS- UND POSTHUMANEN ÄRA. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)
73. Richard A. Huthmacher: „AIDS IST KEINE KRANKHEIT, VIELMEHR EINE SEMANTISCHE KONSTRUKTION, EINE WILLKÜRLICHE BEZEICHNUNG ...“ DIE AIDS-LÜGE, TEILBAND 2. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)



74. Richard A. Huthmacher: STERBEN UND TOD IM UMFELD EINES NICHTEXISTENTEN VIRUS´: DIE AIDS-LÜGE, TEILBAND 1. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

75. Richard A. Huthmacher: ὀξύμωρον – DUMMHEIT UND KLUGHEIT ALS FREUNDE VEREINT. ODER: DIE DICHOTOMIE VON SEIN UND HABEN. MEIN SUDELBUCH, BAND 3. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

76. Richard A. Huthmacher: SEINS-VERSTÄNDNIS. AN PARMENIDES UND ARISTOTELES. NICHT NUR EINE WORTSPIELEREI. ODER AUCH: DER ROSE DORNEN. MEIN SUDELBUCH, BAND 4. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

77. Richard A. Huthmacher („... qui pro veritate militat in mundo“, fortiter in re, suaviter in modo): EINSTEIN RÜCKTE DIE STERNE IN WEITE FERNE. VON DER MÄR, DIE ERDE SEI EINE KUGEL. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (aut alibi), 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

78. Richard A. Huthmacher: DIE BING-BANG-URKNALL-THEORIE: GENIALE ERKENNTNIS ODER JE-SUITEN-MÄRCHEN? DIE MÄR VON DER EVOLUTION. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

79. Richard A. Huthmacher: ZU LEBEN WILLENS, DE DIGNITATE HOMINIS TESTO, PRO DIGNITATE EIUS BIN ICH ZU STERBEN BEREIT: EIN GROSSER DIESER ZEIT? Wider das Vergessen. 9. Auflage. verlag RICHARD A. HUTHMACHER, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

80. Richard A. Huthmacher: AN DIE NACHGEBORENEN. „FLIEGENDE BLÄTTER“: MEHR ALS APHORISMEN. IN MEMORIAM FRIEDRICH HEINRICH JACOBI UND IRMGARD MARIA PISKE. verlag RICHARD A. HUTHMACHER. Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

81. Richard A. Huthmacher: OBWOHL SCHON SO VIEL GESAGT. Seu: „GUERRE AUX CHÂTEAUX, PAIX AUX CHAUMIÈRES“ – EIN (IMMER NOCH FAST) LEERES BUCH. 3. Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

82. Richard A. Huthmacher: OHNE PUNKT UND KOMMA – GEDANKEN ZUR ZEIT, ZUM LEBEN, ZU WANDEL UND VERGÄNGLICHKEIT. EIN TAGEBUCH, BAND 1. 1. Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

83. Richard A. Huthmacher: IN ZEITEN, IN DENEN WIEDER BÜCHER BRENNEN. WIDER DAS VERGESSEN. 10., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

84. Richard A. Huthmacher: AN DIE, DIE NACH UNS KOMMEN. ÜBER DAS BESTE DEUTSCHLAND ALLER ZEITEN. 2., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

85. Richard A. Huthmacher („... qui pro veritate militat in mundo“, fortiter in re, suaviter in modo): WIE MAN DIE PANDEMIE, DIE ES NICHT GAB, HÄTTE VERHINDERN KÖNNEN. ODER: EINE PATENT-SCHRIFT, DIE WIDERRECHTLICH ABGELEHNT, EINE HABILITATIONS-SCHRIFT, DIE RECHTSWIDRIG NICHT ANGENOMMEN WURDE. 1. Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (aut alibi), 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

86. Richard A. Huthmacher: FAKTEN, NICHTS ALS FAKTEN. SEMEL ATQUE ITERUM. AUF NEUDEUTSCH: ONCE AGAIN: EINE PATENT-SCHRIFT, DIE WIDERRECHTLICH ABGELEHNT, EINE HABILITATIONSSCHRIFT, DIE RECHTSWIDRIG NICHT ANGENOMMEN WURDE. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

87. Richard A. Huthmacher („qui pro veritate militat in mundo“, fortiter in re, suaviter in modo): RESPICE FINEM. Oder: AM ENDE NUN DIE GESCHICHTE. LIBER INANIS ADHUC POSTEAQUE. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

88. Richard A. Huthmacher („... qui pro veritate militat in mundo“, adhuc posteaque, fortiter in re, suaviter in modo): πάντα ῥεῖ, id est: cuncta fluunt et tempora mutantur – die schwab, gates und konsorten werden sich verantworten müssen. GEGEN DAS VERGESSEN. 11., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

89. Richard A. Huthmacher („... qui pro veritate militat in mundo“, adhuc posteaque, fortiter in re, suaviter in modo: „Wohl an, ich will aufrührerisch sein“): Άλφα και Ωμέγα – ALPHA UND OMEGA: „... DER ANFANG UND DAS ENDE.“ 3., erweiterte Auflage. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [PDF](#) | [EPUB](#)

90. Richard A. Huthmacher:  
„Quandus tremor est futurus,  
Quando iudex est venturus,  
Cuncta stricte discussurus!“

Der Medizinisch-Industrielle-Komplex – Profiteure und Leidtragende. Oder: Dein Tod war nicht umsonst. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut, 2023 [EPUB-Datei](#)

91. Richard A. Huthmacher: Ein (fast) leeres Buch. Und doch ist nahezu Alles gesagt. Eine Provokation. Zum Nachdenken. verlag Richard A. Huthmacher, Landshut (aut alibi), 2023 [EPUB](#)